

ERWIN HINTZE
GLEIWITZER
EISENKUNSTGUSS

GLEIWITZER EISENKUNSTGUSS

HERAUSGEGEBEN

MIT UNTERSTÜTZUNG DER GENERALDIREKTION
DER PREUSSISCHEN BERGWERKS- UND HÜTTEN-
AKTIENGESELLSCHAFT IN BERLIN

VON

ERWIN HINTZE

MIT 100 LICHTDRUCKTAFELN UND
ZAHGREICHEN TEXTABBILDUNGEN

BRESLAU 1928

VERLAG DES SCHLESISCHEN ALTERTUMSVEREINS

10790/64

SL 10d
SL 7a 3b

ALLE RECHTE VORBEHALTEN



G 2460 III

A. Gorywoda
K-cc, Skłodowskakiej 27
15.7.64v. 150,-
(E.2)

K 279440
653127 III

VORWORT

Dem Gleiwitzer Eisenkunstguß hat 1914 Kurt Bimler unter dem Titel „Modelleure und Plastik der Königlichen Eisengießerei bei Gleiwitz“ einen längeren Aufsatz in der Monatsschrift „Oberschlesien“ gewidmet. Vierzehn Jahre lang ist seine Abhandlung ein wertvoller Helfer bei allen Forschungen auf dem Gebiete des deutschen Eisenkunstgusses gewesen. Das soll auch in dem Augenblick nicht vergessen werden, wo dieser erste Versuch, dem Anteil der Gleiwitzer Hütte am Eisenkunstguß gerecht zu werden, durch das Erscheinen einer neuen, auf weit größerer Basis aufgebauten Arbeit seinen Zweck erfüllt hat. Bimler mußte auf die belebende Begleitung des Textes durch bildliche Wiedergaben so gut wie ganz verzichten, er mußte aber auch durch Vermutungen und unzulängliche Kombinationen ersetzen, was ihm eine tiefere Quellenkenntnis mit Sachlichkeit hätte beantworten können.

Aus der Reihe der seit den Tagen der Jahrhundertfeier der Freiheitskriege veröffentlichten Beiträge zur Geschichte des deutschen Eisenkunstgusses ist das 1917 erschienene Tafelwerk von Hermann Schmitz über den Berliner Eisenkunstguß durch wissenschaftlichen Gehalt und reiche Bildausstattung das einzige von nachhaltiger Bedeutung, das einzige, das an der Hand eines gut gewählten Abbildungsmaterials eine anschauliche Vorstellung von dem Werden, Blühen und Vergehen des preußischen Eisenkunstgusses gibt. Es weilt nicht bei Einzelheiten, es will nur einen in großen Linien gezeichneten Überblick bieten. Hiermit zugleich läßt es aber alle diejenigen, die genauer beraten sein wollen, in der Regel im Stich. Und das, was bei Schmitz noch fehlt oder unzutreffend ist, muß nachgeholt, ergänzt und berichtigt werden. So war denn für die Abfassung des vorliegenden Werkes der Wunsch maßgebend, dem Museumsfachmann und dem Sammler das herbeizuschaffen, was ihm von Schmitz vorenthalten blieb. Obwohl im wesentlichen auf Gleiwitz beschränkt, bieten die Ausführungen bei dem engen Zusammenhang der drei staatlichen preußischen Hüttenwerke Gleiwitz, Berlin und Sayn auch für die beiden letzteren wichtige Aufschlüsse, die durch die in den zwei Anhängen gebotenen Mitteilungen über den Berliner und den Sayner Kunstguß noch manche Bereicherung erfahren.

Aus musealen Bedürfnissen heraus hat sich der Aufbau und die Vollendung des Werkes vollzogen. Die 1924 von der Stadt Breslau erworbene Dr. Hermann Schiftansche Sammlung und ihre Vereinigung mit den älteren Beständen des Kunstgewerbemuseums führte dem Breslauer Schloßmuseum einen höchst ansehnlichen Besitz an Eisenkunstgüssen zu. Seine wissenschaftliche Bearbeitung ließ unter rein praktischen Gesichtspunkten diese Veröffentlichung entstehen. Sie beschränkt sich auf die Erzeugnisse des feineren Eisengusses, schaltet also das umfangreiche Gebiet der Grabmonumente, Brücken, Gitter und Architekturteile aus.

Wenn das in mehreren Jahren zusammengetragene Forschungsergebnis nicht im Bereiche des Schloßmuseums stecken geblieben ist und nun einem weiteren Kreise zugänglich wird, so kann dies Oberbergrat Weber, der derzeitige Direktor des Gleiwitzer Hüttenamtes, als sein Verdienst in Anspruch nehmen. Er erwirkte bei der Generaldirektion der Preußischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft in Berlin eine namhafte Unterstützung, die die Herausgabe des Werkes in solch stattlichem Umfange ermöglichte. Außerdem hat der Landeshauptmann für Oberschlesien durch die Zusage der Übernahme einer größeren Anzahl von Exemplaren für die öffentlichen Bibliotheken seiner Provinz zur Behebung der wirtschaftlichen Sorgen in dankenswerter Weise beigetragen.

Für das Anschauungsmaterial lieferten neben den Modellbeständen der Gleiwitzer Hütte und dem Besitze des Breslauer Schloßmuseums vor allem das staatliche Berliner Münzkabinett, das Oberschlesische Museum in Gleiwitz und die Privatsammlungen Bergrat Arbenz, Dr. Lederer und Robert

Recke in Berlin, Kommerzienrat Dr. h. c. Wolters in Bonn und Simon Macha in Beuthen OS. wertvolle Beiträge. Die Bearbeitung des Aktenmaterials erleichterten das Gleiwitzer Hüttenamt, das Oberbergamt in Breslau, das Geheime Staatsarchiv, die Geheime Bergregistratur des Handelsministeriums und die Preußische Akademie der Künste in Berlin durch bereitwilligstes Entgegenkommen. Die in Anhang II veröffentlichten Inventare der Sayner Hütte stellte die Firma Friedrich Krupp A. G. in Essen freundlichst zur Verfügung. Die Klärung von Fragen auf einzelnen Spezialgebieten verdankt der Unterzeichnete den Herren Prof. Dr. Amersdorffer-Berlin, Dr. Bange-Berlin (für Plaketten-Vorlagen), Prof. Dr. Bock-Berlin (für Kupferstiche), Dr. Dworschak-Wien, Oberlandmesser Grundey-Gleiwitz, Dr. Heinevetter-Gleiwitz, Museumsdirektor Dr. Hildebrand-Berlin, Kunstmaler Knötel-Berlin (für Uniformen und Orden), Prof. Dr. Mackowsky-Berlin (für die Modelle von Schadow), Dr. Freiherr von Maltzahn-Weimar, Direktor Prof. Dr. Regling-Berlin, Modelleur Reißner-Gleiwitz, Prof. Dr. Stettbacher-Zürich, Direktionssekretär Ulbrich-Gleiwitz und Messrs. Bernard Rackham und Herbert Read in London für die von der Gleiwitzer Hütte als Modelle benutzten Wedgwood-Reliefs.

Die nicht leichte Aufgabe, für die Tafeln geeignete photographische Aufnahmen zu schaffen, lösten Photograph Gustav Schwarz in Berlin (Taf. 1, 2, 15 bis 35, 37 bis 59, 60 und 61 oben, 66), Photograph Otto Damerau (Taf. 12, 14, 36, 60 und 61 unten, 62 bis 65, 67 bis 79, 80 oben, 81 bis 84, 90, 93, 94 oben, 97, 100 oben) und Hofphotograph Heinrich Götz in Breslau (Taf. 3 bis 11), Hofphotograph Max Glauer in Oppeln (Taf. 13, 80 unten, 85 bis 89, 91, 92, 94 unten, 96, 98, 99, 100 unten) und Hüttenangestellter Heinrich Heitsch in Gleiwitz (Taf. 95). Die unvermeidlichen Retuschen führte Fräulein E. Meder in Breslau aus; von ihr wurden auch alle Textabbildungen gezeichnet, soweit dieselben nicht auf Illustrationen aus alten Hüttenkatalogen zurückgehen. Die Anfertigung der Lichtdrucktafeln übernahm die Graphische Kunstanstalt Sinsel u. Co. in Leipzig. Die Herstellung der Druckstöcke für die Textabbildungen sowie den Druck besorgten die Chemigraphische Kunstanstalt und die Druckerei von Wilhelm Gottlieb Korn in Breslau.

Allen denen, die zum Gelingen des Werkes beigetragen haben, sei auch an dieser Stelle aufrichtiger Dank erstattet.

Breslau, im Dezember 1928.

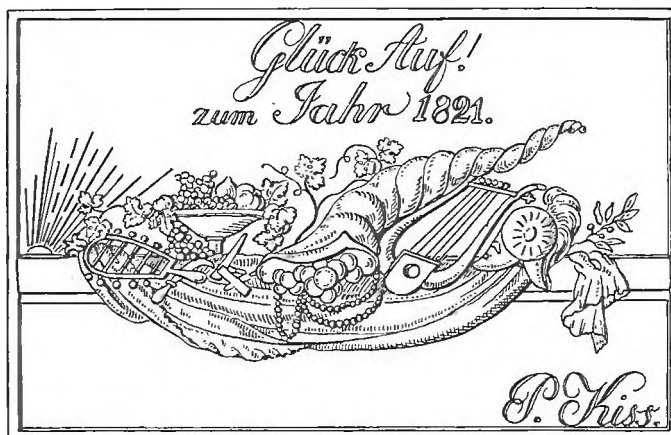
Erwin Hintze



Abundantia. Nach einem Wedgwoodrelief.
Gleiwitzer Zinkguß im Museum von Beuthen OS.

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Vorwort	III
Inhaltsverzeichnis	V
Personenverzeichnis	VII
Einleitung. Die staatlichen Eisengießereien Oberschlesiens unter Friedrich dem Großen. Malapane und Kreuzburgerhütte.	I
Gleiwitz. Die Anlage der Gleiwitzer Hütte und die Frühzeit des Kunstgusses bis 1805	3
Gleiwitz unter der Oberleitung von Berlin	10
Die Gleiwitzer Medaillenformerei seit 1805. Posch. Abramson. Loos. Gleiwitzer Modelle	10
Allgemeines über die Gleiwitzer Serien I—XVI	15
Beschreibendes Verzeichnis der Serien I—XVI	17
Gußeiserne Schmucksachen	37
Zur Technik des Gleiwitzer Eisenkunstgusses	41
Gleiwitzer Modelleure von 1806 bis 1872. Mendel. Beyerhaus und seine Familie. Kalide. Kiß. Bantz. Schulz. Schardt. Podolski. Weigelt	45
Modellbesitz und Kataloge der Gleiwitzer Hütte bis 1872	51
Gleiwitzer Preis-Courant von 1847	55
Abbildungen zum Gleiwitzer Preis-Courant von 1847	71
Statistik der Gleiwitzer Kunstgußproduktion seit 1798	97
Beschreibendes Verzeichnis der Lichtdrucktafeln	101
Die Wiederbelebung des Gleiwitzer Kunstgusses	109
Anhang I. Berliner Eisenkunstguß. Die Beteiligung der Berliner Königl. Eisengießerei an den Ausstellungen der Akademie der bildenden Künste 1806—1870	113
Bronze- und Zinkguß in Berlin und Gleiwitz	118
Anhang II. Eisenkunstguß der Sayner Hütte	119
Abbildungen von Kunstgußwaren der Sayner Hütte	121
Sayner Modellverzeichnis	125
Verzeichnis der benutzten Akten, Handschriften und Literatur	150
Lichtdrucktafeln	151



Neujahrskarte des P. Kiß zum Jahre 1821. Größe 10 × 6,4 cm.
Gleiwitzer Eisenguß im Schloßmuseum Breslau



St. Johann von Nepomuk. H. ohne Sockel 61 cm.
Nach einer alten Gleiwitzer Katalogillustration

Personenverzeichnis

- Abondio, Medailleur 36
Abramson, Medailleur 14. 16. 26f. 31
Abt, Oberhüttenrat 5. 16. 64. 103
Adalbert v. Preußen 30
Albani, Maler 6. 101
Albrecht v. Preußen 29. 104. 135
Alexander I. v. Rußland 16. 19ff. 26. 29. 53. 68. 108. 113. 131. 135. 138. 149 [114f. 135
Alexandra Feodorowna v. Rußland 55f. 105.
Alexandrine v. Preußen 29. 104. 114. 135
Andreas, Apostel 35
Andrieu, Medailleur 20f. 131
Anna Pawlowna, Kronpr. v. Holland 135
Anton, Prinz v. Sachsen 16
Archenholtz, Geschichtsschreiber 23
Ariosto, Ludovico 136
Arns, Oberbergrat 110f.
Augusta v. Sachsen-Weimar 33. 135
- Baildon, Ingenieur 3
Bantz, Modelleur 50
Barbara, Heilige 34. 126
Bartholomäus, Apostel 35
Bartling, Former 100
Beethoven, Komponist 112
Beireis, Gelehrter 27
Bernadotte, Kronpr. v. Schweden 20
Berry, Duc de 27. 136
Bettkober, Bildhauer 6. 101
Beyerhaus, Friedrich 47. 105. 118
Beyerhaus, Fried. Wilh. Ludwig 40. 45ff. 56. 64. 67. 99f. 103. 105. 106. 108
Beyerhaus, Hermann 47. 59. 108
Beyerhaus, Louis 46f.
Bignon, Staatsmann 24
Bimler, Bildhauer 111
Bimler, Hans 111
Bismarck, Kanzler 110
Blücher, Feldmarschall 18. 20. 26. 52f. 56. 63. 67f. 108. 113ff. 119. 125. 129. 131. 136. 138
Blumenbach, Naturforscher 31
Boccacio, Giovanni 136
Böhm, Kaufmann 64. 103
Boehmer, Jurist 34. 137
Boleslaus I., Herzog 67. 103
Bolet, Offizier 24
Boos, Graf 136
Borstell, General 128. 137. 149
Boscamp, Oberbergrat 65. 104
Boulton, Matthew 133. 136
Bovy, Medailleur 133
Braunschweig, Herzog v. 109. 113
Brause, Frau 29
Brause, Generalmajor 29
Brenet, Medailleur 26. 64
Brown, Gemmenschneider 58. 102
Buchhorn, Kupferstecher 34. 104
Bülow v. Dennewitz 53. 68. 108. 149
Bülow, Frau 30
Bülow, Staatsmann 27. 136
Byron, Dichter 68. 108
- Campe, Pädagoge 26
Carl August v. Weimar 24. 135
Carl, Erzherzog 21. 62. 103
Carl v. Preußen 27. 104. 135f.
Catalani, Sängerin 31
- Charlotte v. Preußen 28. 104f. 135 [113f. 125f. 130f.
Christus 26. 34f. 53. 56f. 59. 68. 104f. 107f.
Clarke, General 46
Cramer, Modelleur 50. 119. 128
Czartoryski, Fürst 30
- Dänemark, König von 135
Dannecker, Bildhauer 107
Dante, Alighieri 136
Daru, Madame 23
Daru, Staatsmann 23
Dassier, Medailleur 8. 62. 64. 101
Davout, Marschall 63
Denim, Beamter 24
Denon, Künstler etc. 12. 20. 24
Deroi, General 24
Devaranne, Juwelier 34. 37. 108
Dietzel, Former 100
Dombrowski, General 57
Drake, Bildhauer 109. 117
Dürer, Albrecht 136
- Ebert, Reichspräsident 112
Eichendorff, Dichter 111
Eichhorn, Theologe 26
Einsiedel, Graf 4f. 8
Elisabeth, Kronprinzessin 32. 47. 56. 116. 134f.
England, König von 149
Estève, Generaltrésorier 23
- Fischer, Bildhauer 116
Fischer, Bronzegießer 118
Fleck, Schauspielerin 25
Fleury, Kardinal 8. 64. 101
Formey, Mediziner 52f. 57. 107
Franse (Fronse), General 22
Franse (Fronse), Madame 22
Franz I. v. Österreich 19f. 27. 29. 114. 135
Friederike v. Mecklenburg 21
Friederike v. Preußen 28. 135
Friedrich der Große 1. 6. 8. 56f. 62. 64. 67f. 101. 106f. 111. 114. 125. 131. 135f. 138
Friedrich III., Kaiser 109. 117
Friedrich der Niederlande 34. 135
Friedrich v. Preußen 28. 31. 135
Friedrich I. v. Württemberg 30
Friedrich August der Gerechte 16. 18. 56. 58.
Friedrich Franz v. Mecklenburg 31
Friedrich Ludwig v. Mecklenburg 31
Friedrich Wilhelm II. 3. 6. 8. 62. 64. 101.
Friedrich Wilhelm III. 6. 8. 18. 19f. 29. 34f. 46. 52. 56f. 64. 68. 101. 104. 107. 109. 113ff. 117. 125. 129. 134. 137
Friedrich Wilhelm IV., Kronprinz 21. 28. 47. 56. 68. 104. 107. 109. 115. 117. 125. 134. 137
Friedrich Wilhelm, Kurfürst 53. 68. 108. 114. 149
Fuchs, Strumpffabrikant 112
- Galilei, Galileo 136
Gall, Anatom 23
Galle, Medailleur 30
Geiß, Juwelier 26. 37ff. 59. 64. 102ff. 118
Gerhard, Oberberghauptmann 64. 103f. 137. 149
Gessner, Salomon 136
Glanz, Ciseleur 115
Gneisenau, Feldmarschall 27. 115. 136
Goercke, Militärarzt 28
- Goethe, Dichter 32f. 56. 107. 109. 114. 118. 125. 131ff. 135. 139.
Grath, Bildhauer 112
Gravina, Kardinal 134
Groebel, Advokat 136
Grüttner, Formereivorsteher 115f.
Guillemard, Medailleur 103
- Hagenauer, Bildhauer 11
Hardenberg, Staatskanzler 26. 114. 136
Hauptmann, Gerhart 111
Heim, Mediziner 57. 107 [101. 106. 114
Heinitz, Staatsminister 1. 3f. 6. 8. 57. 62f.
Heinrich IV. v. Frankreich 119f. 125. 131
Heinrich IV., Herzog 67. 103
Henke, Theologe 26
Henschel, Gebrüder 105f.
Herder, Dichter 32. 136
Herbstädt, Chemiker 25
Hesse, Baurat 116f.
Heuberger, Medailleur 16. 20. 29
Heyne, Philologe 26
Hiller, Feldzeugmeister 20
Hindenburg, Reichspräsident 111f.
Himmel, Kapellmeister 24
Hisinger, Mineraloge 33
Hofer, Andreas 34. 136
Hohenlohe, Fürstbischof 6. 64. 101
Holland, König von 149
Holland, Kronprinz von 149
Holliday, Medailleur 63
Holtzhausen, Karl 46. 64
Holtzhausen, Maschineninspektor 46
Horn, Mediziner 33
Hoym, schles. Minister 6
Hulin, General 22
Hulin, Madame 22
Humboldt, Forschungsreisender 33. 109. 135
Hundeshagen, Zeichner 126f.
- Iffland, Schauspieler 33. 136
Ingersleben, Minister 136. 149
- Jachlick, Former 4f. 21. 26
Jacob, Medailleur 105f.
Jacobus, Apostel 36
Jacquin, Botaniker 25
Jahn, Turnvater 111
Jerôme Napoleon 21
Johannes, Evangelist 35. 59. 104f. 113f. 126. 130
Jordan, Oberst der Bürgergarde 25
Joseph, Heiliger 34. 133
Judas Ischariot 36
Judas Thaddäus, Apostel 36
Jüngst, Bergrat 110
- Kaestner, Physiker 31
Kalckreuth, General 136 [107f. 111
Kalide, Bildhauer 47f. 54. 58f. 62. 64. 67f. 105.
Kalide, Hütteninspektor 47. 59
Kalide, Hütteneschreiber 54
Kamptz, Frau 29
Kamptz, Justizminister 29
Karl X. v. Frankreich 115
Karl August v. Weimar 24. 135
Karsten, Staatsrat 25. 136
Kastner, Modelleur 67. 115

- Katharina II. v. Rußland 62. 133
 Kath. Pawlowna, Kön. v. Württ. 29. 135
 Kircheisen, Minister 28 [119. 138. 149]
 Kiß, Bildhauer 48ff. 52f. 58. 68. 105. 108. 111.
 Klaproth, Chemiker 25. 53. 57. 107
 Klewitz 136
 König, Medailleur 5f. 7f. 62ff. 101
 Kolbe, Bildhauer 112
 Konstantin, Großfürst 22. 135
 Kopfstein, Dr. 111
 Kosciuszko, Tadeusz 59
 Krieger, Former 2. 5
 Kurek, Former 4f.
 Kutusow, Feldmarschall 108. 115

 Laboullerie, Trésorier 24
 Ladenberg, Minister 137
 Ladislaus Jagiello v. Polen 63
 Lallemand, General 22
 Leibnitz, Philosoph 26
 Leo XII., Papst 126
 Lessing, Ästhetiker 26
 Lichtenberg, Physiker 31
 Liegnitz, Fürstin v. 32. 135
 Linné, Naturforscher 25
 Lipp, Modelleur 111f.
 Lome (?), Frau 23
 Loos, Medailleur 8. 14. 31. 62f. 101. 106. 133
 Losch, Medailleur 64. 103
 Louis Ferdinand v. Preußen 21. 135
 Ludwig, Kronpr. v. Bayern 20
 Ludwig I. v. Hessen 30. 131
 Ludwig XVIII. v. Frankreich 27. 135
 Luise v. Anhalt-Bernburg 31. 135
 Luise, Königin 6. 8. 19ff. 46. 52. 56. 59. 64.
 98. 101. 104f. 109. 113f. 134
 Luise v. Preußen 28. 35. 104. 135
 Luther, Reformator 26. 52. 56f. 63f. 67. 98.
 103f. 107. 113f. 128. 131. 133f. 135f.

 Macha, Kaufmann 111
 Machiavelli 136
 Madonna 34f. 56. 64. 104f. 107. 125
 Marchant, Steinschneider 17ff.
 Maria v. Sachsen-Weimar 32. 135
 Maria Amalie v. Sachsen 16
 Maria Pawlowna v. Weimar 29
 Marianne v. Hessen-Homburg 25. 135
 Marianne der Niederlande 33. 135
 Marie Louise v. Österreich 34
 Mattersberger, Bildhauer 7f. 102
 Matthäus, Apostel 35
 Maximilian v. Sachsen 16
 Maximilian Joseph v. Bayern 20. 64. 103. 131
 Meerkatz, Generalmajor 6
 Meine, Modelleur 109f.
 Meißner, Bildhauer 112
 Melanchthon, Humanist 30. 52. 57. 107. 135
 Mencke, Medailleur 23
 Mencko, Ciseleur 117
 Mendel, Modelleur 8. 45. 99f. 106
 Mendelssohn 136
 Mercandetti, Medailleur 64. 101. 134
 Metastasio, Dichter 64. 101
 Metternich, Fürstin 24
 Meuron, Gräfin 30
 Meyer, Dr. med. 25. 32
 Michael, Großfürst 29. 135
 Michelangelo 136
 Micka, Former 4

 Moreau, General 26
 Moreau (Mozart?) 64. 102
 Morel, Medailleur 30
 Morghen, Kupferstecher 104f.
 Mozart, Komponist 64. 102. 136
 Müller, Formeivorsteher 115
 Müller, Geschichtsschreiber 27
 Müller, Kupferstecher 104
 Murat, Joachim 22
 Murray, Arzt 31

 Nagler, Generalpostmeister 64. 102
 Napoleon Bonaparte 6. 8. 16. 19. 21. 34. 46.
 55f. 64. 66ff. 107. 119f. 125. 133. 136. 138f.
 Narischkin, Oberkammerherr 29
 Nelson, Admiral 25
 Nepomuk, Johann VI. 34. 54. 67f. 126
 Nettelbeck, Joachim 103
 Neumann, Druckereibesitzer 112
 Neuwied, Fürst v. 149
 Nicolaus I. v. Rußland 20. 29. 56. 134f.
 Niedt, Kommerzienrat 111
 Niemeyer, Theologe 26

 Osterwald, Architekt 119f. 126f.
 Osterwald, Zeichner 119
 Ozarowski, Generalleutnant 30

 Paroy, Medailleur 26. 126
 Paul Friedrich v. Mecklenburg 31. 135
 Paulus, Apostel 36. 114. 126
 Pernetty, General 22
 Pestalozzi, Pädagoge 64. 103. 112. 135
 Petrarca, Francesco 136
 Petrus, Apostel 36. 65. 114. 126. 133
 Philippus, Apostel 36
 Pichler, Steinschneider 17ff.
 Pius VII., Papst 64. 101. 131. 134
 Podolski, Bildhauergehilfe 50
 Pogoin (Pogoiet?), General 23
 Poniatowski 67 [107. 119. 125ff.
 Posch, Medailleur 10ff. 16. 20ff. 30. 55ff. 102ff.
 Preisler, Goldarbeiter 40
 Pyrkosch, Kommerzienrat 111

 Radziwill, Anton Heinrich 23. 31. 135
 Radziwill, Boguslaw 32
 Radziwill, Elisa 31
 Radziwill, Ferdinand 31
 Radziwill, Louise 30. 32. 135
 Radziwill, Wanda 32
 Radziwill, Wilhelm 31
 Radziwill, Wladislaw 32
 Raffaello da Urbino 136 [113ff. 118. 125
 Rauch, Bildhauer 44. 48ff. 52. 56f. 103. 107.
 Rautenstein, Ciseleur 105. 115
 Reden, Graf 1ff. 6. 9. 22. 25. 45. 52. 57. 65.
 106. 109. 114
 Rehdantz, Oberforstmeister 1
 Reichstadt, Herzog v. 67
 Reinelt, Dichter 111
 Reißner, Modelleur 110f.
 Riese, Modellmeister 57. 106f.
 Roeder, Carl v. 30
 Rosenstiel, Oberfinanzrat 25. 136

 Sahler, Modelleur 136
 Saint-Germain, General 23
 Saint-Hilaire, General 22
 Schadow, Bildhauer 57. 62. 68. 106. 108. 116. 118

 Schardt, Bildhauergehilfe 50
 Scharnhorst, General 53. 56. 68. 103. 108. 149
 Schill, Major 23. 111
 Schiller, Dichter 33. 56. 107. 109. 125. 131. 135
 Schinkel, Baumeister 46. 105. 118
 Schlegelmilch, Fabrikbesitzer 111
 Schleiermacher, Theologe 134
 Schlözer, Geschichtsforscher 26
 Schlüter, Andreas 108
 Schmähel, Zeichner 52
 Schmidt, Stadtrat 112
 Schönermark, Stadtgerichtsdirektor 29
 Schubert, Komponist 112
 Schuckmann, Minister 29. 56. 115. 118. 125. 136
 Schulz, Modelleur 50
 Schulze, Oberberggrat 46. 57. 106
 Schwarzenberg, Fürst 20
 Schwegler, Bildhauer 126
 Schweigger, Medailleur 30. 103
 Scott, Dichter 68. 108. 133
 Sczodrock, Schriftsteller 111
 Seegebarth, Generalpostmeister 63. 106. 136
 Shakespeare, Dichter 68. 108. 133. 139
 Simon, Apostel 36
 Soltyk, Bischof 63
 Spiegel, Erzbischof 134 [69. 103ff. 114
 Stolarsky, Former u. Modelleur 5. 44. 55. 59. 64.
 Stölze, Wilhelm 111
 Strack, Baurat 116f.
 Strüder, Oberbaurat 117
 Sully, Herzog v. 119f. 125

 Tasso, Torquato 136
 Tauentzien, General 28
 Thomas, Apostel 36
 Thorwaldsen, Bildhauer 35. 116. 126
 Thümmel, Schriftsteller 24
 Tieck, Bildhauer 54. 107f. 114f.
 Tondeur, Bildhauer 117
 Trützschler 136

 Ullitzka, Domherr 111

 Victoria 57
 Vilemaney, General 22
 Vinci, Leonardo da 35f. 105. 136
 Voelkel, Schriftsteller 111
 Vollgold, Modellmeister 109. 115ff.
 Voltaire 131

 Wallraf, Ferdinand 136
 Weber, Oberberggrat 111f.
 Weigel, Regierungsdirektor 111
 Weigelt, Modelleur 50. 109. 119f. 128
 Wellington 63. 103. 136
 Werner, Berggrat 52f. 57. 64. 98. 103. 107. 136
 Wieland, Dichter 33. 136
 Wilhelm v. Holland 135
 Wilhelm d. Ä. v. Preußen 21. 135
 Wilhelm, Prinz v. Preußen 28. 104. 109. 116ff. 135
 Wilhelm I. v. Württemberg 30
 Wilhelm II., Kaiser 111
 Wilkinson, Hüttenbesitzer 3. 5. 9
 Wyon, Medailleur 63. 103

 Yorck, Feldmarschall 30
 York, Herzog v. 149

 Zamojski, Staatsmann 64f. 103
 Zumpft, Modelleur 119f. 126f. 132. 136. 149

Einleitung

Die staatlichen Eisengießereien Oberschlesiens unter Friedrich dem Großen

In engstem Zusammenhang mit der von Friedrich dem Großen und seinen Ministern betriebenen Merkantilpolitik stand die zielbewußte Förderung des schlesischen Berg- und Hüttenwesens. Dem Jahrhunderte alten, durch unzureichende Organisation in Stockung geratenen Bergbau Schlesiens wurde nach der Eingliederung des Landes in die Reihe der preußischen Staaten wieder frisches Leben zugeführt. Schon in dem Besitzergreifungspatent vom 25. November 1741 forderte Friedrich der Große jeden auf, der etwas Vernünftiges und Ersprießliches in Bergwerkssachen vorzubringen hätte, solches ungescheut, sogar bei Sr. Majestät Allerhöchsten Person, zu tun. Seine Auffassung über die Bedeutung der unterirdischen Bodenschätze Schlesiens hat der König hiermit klar zum Ausdruck gebracht. Militärische und wirtschaftliche Gesichtspunkte leiteten ihn bei seinen Maßnahmen. Die militärischen mögen ihm anfangs an erster Stelle gestanden haben, wenn auch die wirtschaftlichen für ihn von mindestens gleich großem Interesse waren. So lange Preußen noch mit der Möglichkeit kriegerischer Verwicklungen gegenüber Österreich und Rußland rechnen mußte, reichten die in der Mark gelegenen Werke zur Deckung des erforderlichen Bedarfs an Kriegsmaterial nicht aus, und die dadurch bedingte Einfuhr von schwedischem Eisen blieb schließlich ein Faktor, auf den man sich nicht allein verlassen wollte. Solche Erwägungen festigten den Gedanken, den weiteren Ausbau des schlesischen Hüttenwesens nicht ganz der Initiative des Privatunternehmertums zu überlassen und wenigstens zum Teil unter die direkte Verwaltung des Staates zu stellen. Eisenhütten gab es um die Mitte des 18. Jahrhunderts in Schlesien an den verschiedensten Stellen. Die natürlichen Reichtümer Oberschlesiens lenkten die preußische Regierung ganz von selbst dorthin.

Der vom Könige mit der Auswahl geeigneter Punkte für die Anlage von neuen Eisenwerken in Schlesien beauftragte Oberforstmeister Johann Georg Rehdantz bezeichnete das im Oppelner Kreise an der Malapane zwischen den Amtsdörfern Krascheow und Schodnia gelegene Gelände mit seinen Wiesen- und Walderzen und reichen Forsten als das beste. So begann dort 1753 inmitten einer öden, in weitem Umkreise von Wald bedeckten Gegend der Bau des ersten königlichen Eisenhüttenwerkes in Oberschlesien. Arbeiterfamilien aus Brandenburg, Sachsen und dem Harz wurden herangezogen. Ende August 1754 kam der erste, Anfang Oktober der zweite Hochofen in Gang. Das Hüttenwerk erhielt den Namen Malapane.

Nachdem das Projekt der Errichtung eines Eisenhüttenwerkes in der Grafschaft Glatz an dem Gutachten des Rehdantz ein Hemmnis gefunden hatte, gab Friedrich der Große, als er in Neisse zur Revue weilte, am 17. September 1754 den Befehl zum Bau eines dritten Hochofens in Oberschlesien. Rehdantz wählte einen Platz in den königlichen Forsten „an der Budkowitz Bache“, 2 ½ Meilen südwestlich von Kreuzburg. Der Bau der sog. Kreuzburger Hütte begann im Oktober 1754 und wurde im April 1755 vollendet. Anfangs vornehmlich auf die Erzeugung von Munition gerichtet, trat nach dem Siebenjährigen Kriege in beiden Werken die Herstellung von Handelswaren, Draht und Stabeisen in den Vordergrund, wie denn schon vor dem Kriegeausbruch der König die Erzeugung von anderen Gegenständen neben der Munition angeordnet hatte; in einer Order vom 15. März 1756 erklärte der König, das Bombengießen sei nur Nebensache, die schlesischen Hütten sollten auf Gußwaren, Stangen und dergleichen für den Privat- und auswärtigen Debit eingerichtet werden.

Den bedeutungsvollsten Schritt zur Förderung des Bergwesens tat Friedrich der Große am 7. September 1777 mit der Ernennung des ehemaligen kursächsischen Berghauptmanns Friedrich Anton Freiherrn von Heinitz zum Chef des preußischen Bergwerks- und Hüttendepartements. Heinitz ist der genialste Mann, den das 18. Jahrhundert auf dem Gebiete des Bergwesens und der merkantilistischen Wirtschaftspolitik hervorgebracht hat. Als Mitarbeiter wählte er sich 1778 seinen Neffen, den Freiherrn und späteren Grafen Reden, der vom Könige am 21. Oktober 1779 zum Direktor des Schlesischen Oberbergamtes berufen wurde. Die vereinte Arbeit dieser beiden Männer hat den Grundstein zu der glanzvollen Entwicklung der ober-schlesischen Montan-Industrie gelegt. Die Regelung des Eisenhandels durch Heinitz im Jahre 1779 war eine staatswirtschaftlich schöpferische Tat ersten Ranges, indem Friedrich der Große bewogen wurde, entgegen seiner bisherigen Auffassung, die Einfuhr des schlesischen Eisens in die alten preußischen Provinzen zu öffnen, dafür aber die Zufuhr des schwedischen zu verbieten oder wenigstens stark zu beschränken. Hierdurch wurde der außerordentliche Aufschwung der schlesischen Eisenindustrie in Verbindung mit dem bald darauf eingeführten Koksschmelzverfahren ermöglicht.

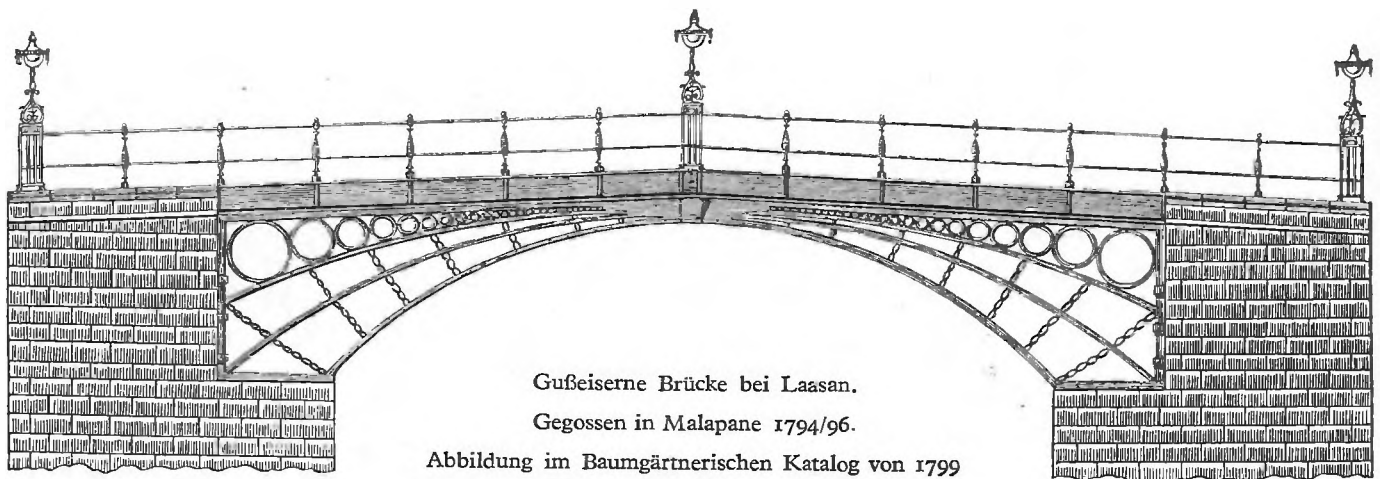
Reden hatte seine technische Ausbildung im Harz bei seinem Oheim, dem großbritannischen und hannoverschen Berghauptmann Freiherrn von Reden erhalten, hatte durch eigene

Anschaung 1775/76 viele deutsche, belgische, französische und englische Berg- und Hüttenwerke kennen gelernt, war also bei seinen Kenntnissen und seiner persönlichen Veranlagung der geeignete Mann, mit weitem und sicherem Blick die schlesischen Bergangelegenheiten zu leiten. Er trat im April 1780 sein Amt als Oberbergamtsdirektor an. Unter ihm wurde das Malapaner Werk zur Pflanzschule der gesamten oberschlesischen Eisenindustrie. Für die Zwecke der Landesverteidigung wurden seit 1783 in Malapane Anstalten getroffen, Haubitzen, Kanonen und Mörser aus schlesischem Eisen zu gießen, Versuche, die in Gleiwitz 1804 und nach dem Abzug der Franzosen 1809 gleichzeitig mit der Herstellung von Metallgeschützen erfolgreich ihre Fortsetzung fanden. Von Malapane sind die Anlagen aller nachfolgenden Hüttenwerke ausgegangen. Hier machte man im April 1787 die ersten Versuche mit Kupolöfen zum Umschmelzen des Roheisens, die nach anfänglichen Mißerfolgen schließlich 1794 gelangen und dünnflüssiges Eisen zu feineren Gußwaren lieferten. Hier begannen im Herbst 1789 die bis zur Jahreswende glücklich durchgeführten Versuche, oberschlesische Erze nicht nur mit Holzkohle, sondern auch mit abgeschwefelter niederschlesischer Steinkohle zu verschmelzen. Von 1791 bis 1794 folgten die allen Fehlschlägen trotztenden Bemühungen, unter Zuhilfenahme eines 1791 aus England bezogenen Zylindergebläses mit oberschlesischen Kohlen das gleiche Ziel zu erreichen. Um in der Gußtechnik auf ein höheres Niveau zu gelangen, schickte die Bergbehörde 1791 den Former Krieger (Grieger) aus Malapane nach Mückenberg, d. h. nach Lauchhammer, wo derselbe seine Kenntnisse im Formen und Gießen erweitern sollte.

Den technischen Vervollkommnungen gesellten sich Bestrebungen nach künstlerischer Gestaltung. Reden hatte in England gußeiserne Brückenbauten kennen gelernt. Auf diesen Anregungen fußen die Brücken, mit denen sich Malapane einen Namen gemacht hat. Über das Striegauer Wasser bei Laasan wurde 1796 die erste in Malapane hergestellte, viel bestaunte gußeiserne Brücke geschlagen. Es folgten im Jahre 1798 die

nach Berlin gelieferte Brücke über den Kupfergraben, 1801 die Kavaliersbrücke in Potsdam, 1803 die Brücken im Park von Charlottenburg und 1804 eine kleine im Park zu Paretz. Weiter beginnt mit dem letzten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts eine ansehnliche Folge gußeiserner Grab- und Erinnerungsdenkmäler, Balkons, Geländer, Gitter und Pfeilervasen. Manches davon ist in den in der Baumgärtnerischen Buchhandlung in Leipzig verlegten Katalogen abgebildet, die auf Veranlassung des Königl. Bergwerksproducten-Comptoirs zu Breslau seit 1799 in einzelnen illustrierten Heften erschienen sind.

Wenn neuerdings Bimler in einem Aufsatz über „Eisenkunstguß in Malapane um 1800“ (Oberschles. Jahrb. IIS. 106ff.) behauptet hat, Malapane habe unter den preußischen Hütten auch die ersten Feingüsse in Eisen geliefert, und Gleiwitz habe nur die dort erreichte Fertigkeit in der Medaillenformerei fortgesetzt, so dürfte das mit einem großen Fragezeichen zu versehen sein. Wilhelm Schulze, der Sohn des Leiters der Gleiwitzer Hütte, der die Geschichte des Werkes von den ersten Tagen an miterlebt hat, schreibt 1824, die Medaillenformerei sei zuerst in Gleiwitz betrieben worden. Die einzige Nachricht, die vorläufig aus alter Zeit über in Malapane entstandene Feingüsse vorliegt, ist die Mitteilung des Harzer Hüttenfaktors Tiemann von 1799, der Kammerrat Ribbentropp in Blankenburg habe einige gußeiserne Medaillen vom Königl. Hüttenamt Malapane mitgebracht (H. Schmitz, Berliner Eisenkunstguß, S. 15). Diese Stücke können aber ebensogut von Gleiwitz nach Malapane und von dort nach dem Harz gelangt sein. Wie sich nachweislich die beiden Malapaner Hüttenelven Chuchul und Moritz im Jahre 1800 in Gleiwitz verschiedene Medaillengüsse besorgten, werden in ähnlicher Weise auch andere Exemplare den gleichen Weg genommen haben. Wahrscheinlicher ist, daß erst später, dem Gleiwitzer Beispiel folgend, die Malapaner und Kreuzburger Werke gelegentlich den feineren Eisenkunstguß versucht haben. Die engen Personalbeziehungen zwischen den staatlichen Hütten Oberschlesiens werden gewiß in diesem Sinne anregend und förderlich gewesen sein.



Gußeiserne Brücke bei Laasan.

Gegossen in Malapane 1794/96.

Abbildung im Baumgärtnerischen Katalog von 1799

Gleiwitz

Die Anlage der Gleiwitzer Hütte und die Frühzeit des Kunstgusses bis 1805

Das ausgedehnte Fabrikenwesen des 18. Jahrhunderts hatte die Unerschöpflichkeit der überkommenen alten Waldbestände stark überschätzt und damit das Schreckgespenst eines immer fühlbarer werdenden Holzmangels heraufbeschworen. Nur England wußte bei Zeiten, seit etwa 1735, dieser Kalamität durch die Nutzbarmachung seiner Steinkohlenlager entgegenzuarbeiten. Der Kontinent folgte auffallend zögernd und unentschlossen. Preußen fand schließlich in Heinitz und Reden noch rechtzeitig überzeugte Befürworter und Nachahmer des englischen Vorbildes. Vor allem die mit einem intensiven Holzverbrauch arbeitenden Hüttenwerke sollten auf die Verwendung abgeschwefelter Steinkohle, d. h. auf das Koks-schmelzverfahren umgestellt werden. Redens persönliche Beziehungen zur englischen und schottischen Eisenindustrie erleichterten die Durchführung dieser Maßnahmen. Er erhielt durch die Vermittlung des Ministers Heinitz am 30. November 1788 von Friedrich Wilhelm II. die Erlaubnis, mit dem britischen Hüttenbesitzer Wilkinson die märkischen und schlesischen Werke zu bereisen, um die Übertragung englischer Erfahrungen auf die oberschlesischen Verhältnisse zu erörtern. Beide entwarfen Ende Januar 1789 den Plan zu der Anlage von Eisengießereien in Gleiwitz und Berlin. In dem Berichte Redens vom 20. Februar 1789 ist für Gleiwitz die günstige Lage am Klodnitzkanal in Betracht gezogen. Dann heißt es weiter: „Vor allen Dingen aber muß eine tüchtige Gießerey in Berlin etabliert werden. In derselben können Leute gebildet und der Grund zu mehreren dergleichen Etablissements gelegt werden.“ Heinitz berichtete im Anschluß an die Vorschläge Redens und Wilkinsons am 3. März 1789 dem König über Erweiterungspläne für die Steinkohlenförderung und deren Nutzbarmachung für das Eisenschmelzen, ferner über die Anlage von Eisengießereien mit Flammöfen nach englischer Art, um beim Steinkohlenfeuer feinere und haltbarere Gußwaren zu allen Bedürfnissen des Publikums, des Kriegswesens, der Bauten und der inländischen Fabriken zu erzielen. Das Umschmelzverfahren im Gegensatz zum direkten Hochofenguß und die trockene Sand- statt der bisherigen Lehmformerei wurden als Grundforderung für die Veredelung der Gußerzeugnisse aufgestellt. Die Erweiterung und Umgestaltung von Malapane konnte nicht genügen. Die Lage war auf den ehemaligen Holzreichtum jener Gegend, aber nicht auf die bequeme Zufuhr aus den zu weit abgelegenen Steinkohlenrevieren eingestellt. Das dem Könige vorgelegte Projekt einer

neuen Anlage fand dessen volle Zustimmung. Reden bereiste daraufhin 1789/90 nochmals zu seiner Information die englischen und schottischen Werke. An seine Rückkehr schlossen sich die Versuche in Malapane, die die Gewißheit erbringen mußten, ob sich die englischen Hoch- und Kupolöfen mit Koksfeuerung erfolgreich auf das oberschlesische Steinkohlenmaterial anwenden ließen.

Am 12. Juli 1791 erging an Reden das Königl. Reskript betreffend die Ausführung der Gleiwitzer Anlagen. Die Inangriffnahme der Arbeiten verzögerte sich jedoch noch bis zum Frühjahr 1794. Der Bau des Klodnitzkanals, dessen Vorhandensein für den Betrieb eine Lebensnotwendigkeit war, ging langsamer vorwärts, als man ursprünglich geplant hatte. Weiter ließen es die unzulänglichen Resultate der Malapaner Schmelzversuche den verantwortlichen Instanzen ratsam erscheinen, nicht voreilig ein Unternehmen zu schaffen, dessen Arbeitsfähigkeit nicht als gesichert betrachtet werden durfte. Im März 1794 war man noch auf der Suche nach dem geeigneten Orte. Kurz darauf trat die entscheidende Wendung ein. Reden konnte nach Berlin über befriedigende Erfolge bei den neuesten Schmelzversuchen mit Koks berichten, und die Platzfrage hatte durch die Wahl des Geländes zwischen dem Beuthener Wasser und dem nun im wesentlichen fertiggestellten Klodnitzkanal unweit Gleiwitz ihre Erledigung gefunden. Dort waren die für den Hüttenbetrieb erforderlichen Wasserkräfte vorhanden. Dorthin konnten durch den Kanal die Steinkohlen aus dem Beuthener Bergrevier bequem zur Hütte gelangen. Von dort ließen sich die fertigen Produkte durch den Kanal weiter abwärts bis Cosel und von da auf der Oder verfrachten. Am 18. Mai 1794 schreibt der König an Reden, „so finden Wir die ohnehin von Unsrer höchsten Person seit dem Jahre 1791 bereits genehmigte Anlage eines Eisenwerkes auf Coaks aus um so unbedenklicher und für Unsere Provinz Oberschlesien desto zweckmäßiger, als sie durch den in Arbeit begriffenen Gleywitzer Canal eine große Erleichterung zu Absendung der gefertigten Producte erhalten wird.“

Unter Einsetzung aller Kräfte wurde alsdann sofort der Bau bis zum Herbst 1796 in für damalige Begriffe riesigen Ausmaßen durchgeführt. Um für manche Einzelheiten möglichst die englischen Vorbilder zur Richtschnur nehmen zu können, ging auf Redens Veranlassung 1795 abermals eine Abordnung, diesmal in Begleitung des Schotten Baildon, nach dem Inselreich. Im Juli 1796 kehrte die Kommission zurück und

konnte dann gleich bei dem inneren Ausbau des Hochofens ihre Kenntnisse anbringen. Im Frühjahr 1796 war bereits das in Schottland bestellte Zylindergebläse eingetroffen. Beim Besuch der Gleiwitzer Anlage im September 1796 fand Minister Heinitz den Hochofen zum Anblasen fertig gefüllt. Nach einigen Abänderungen kam derselbe am 10. November 1796 in Gang. Im nächsten Jahre, also 1797, folgte die Inbetriebnahme der ersten Flamm- und Kupolöfen. Letztere besorgten das Umschmelzen und Verbinden verschiedener Eisensorten und damit zugleich das Verfeinern des im Hochofen erblasenen Roheisens. Sie waren unbedingt notwendig, wollte sich die Hütte auf die Erzeugung besserer Gußwaren verlegen.

Reden blieb bis Ende 1796 der erste Vorsteher der Gleiwitzer Hütte, die dann dem schlesischen Oberbergamt zugeteilt wurde. Er erscheint aber nach wie vor während der nächsten Jahre als der eigentliche geistige Leiter seiner genialen Schöpfung. Auch die Einrichtung einer Abteilung für die Pflege des feineren Kunstgusses ist ausschließlich auf sein Betreiben erfolgt. Nach Angabe der alten Hüttenakten fällt die Herstellung der ersten Gleiwitzer Kunstgüsse in das Jahr 1798, nicht mit kleinen und schüchternen Versuchen, sondern zielbewußt mit der stattlichen Produktionsziffer von 1254 Medaillen und 24 Kruzifixen, die 1799 eine Steigerung auf 1286 Medaillen und im folgenden Jahre auf 4 Register-Kamine, 4 Kruzifixe, 1679 Medaillons und 150 Rosetten erfuhr. Noch wesentlich höhere Zahlen weisen die anschließenden Jahre auf. Für 1801 nennen die Produktionslisten 25 Kruzifixe, 7562 Medaillons und 10 Rosetten, für 1802 weitere 11 Kruzifixe, 12362 Medaillons und 4 mit Gehängen verzierte Vasen, für 1803 7 Registerkamine, 10 Kruzifixe, 5 Lichtscherenunterlagen, 1075 Messerträger, 15593 Medaillen, für 1804 10 Registerkamine, 25 Kruzifixe, 2229 Messerträger, 9474 Medaillen und endlich für 1805 16 Kruzifixe, 1271 Messerträger, 9 Tabakdosen, 83 Wandleuchter, 48 kleine Vasen, 82 Uhrgehäuse und 6503 Medaillons.

In England hatte Reden gesehen, wie die feinsten Güsse mit Hilfe des dem Tiegelofen entnommenen Eisens zustande kamen. Beim Besuch der Gleiwitzer Hütte am 26. Juni 1799 ordnete er nach Herrichtung eines geeigneten Raumes in dem 1798 gebauten Lehmformhause die baldige Aufstellung von zwei kleinen Windöfen zum Tiegelguß an. Ein Gießer nebst Gehilfen sollte dort untergebracht werden, um die Medaillen und kleinen Sachen aus dem Tiegel zu gießen. Wegen der Beschaffung von Tiegeln aus einheimischem feuerfesten Ton sollte mit einem Gleiwitzer Töpfer Rücksprache erfolgen, außerdem sollten probeweise Tiegel aus Tarnowitz kommen. Graf Reden schloß die Besprechung mit den Worten: Dieser Tiegelguß ist sofort einzurichten und zu beleben. Die Versuche mit Tiegeln aus oberschlesischem Ton fielen aber nicht so aus, wie man gehofft hatte. Um mit weiterem Probieren nicht unnötig Zeit zu verlieren, erbot sich das Oberbergamt in

Breslau, einige Tiegel von auswärts zu besorgen. Es folgten Proben mit Berliner, Schlawentzitzer, Tarnowitzer, hessischen und Ipser Tiegeln. Das 1802 von Bergrat Graf Einsiedel abgefaßte Recherche-Protokoll berichtet dann, sämtliche Tiegel hätten sich als mehr oder weniger unbrauchbar erwiesen, nur die schwarzen Ipser hätten im Koksfeuer gut gestanden, doch seien die daraus gegossenen Sachen fleckig und die aus dem Kupolofen hergestellten Güsse besser.

Nicht minder eingehend kümmerte sich Reden um Einzelheiten in der Ausbildung des Formerpersonals. In der gleichen Sitzung, in der er die baldige Einrichtung der Tiegelgießerei forderte, ließ er zu Protokoll geben: „ad 8. Sind zwar vor und nach mehrere Förderjungen angenommen und so weit gebracht worden, daß sie mit Nutzen gebraucht werden können, um aber dem vor einiger Zeit noch erhaltenen Förderjungen Jachlick, der sich zu der Medaillen-Gießerei vorzüglich gut schickt, diese Arbeit nächstens übergeben und den Förder Micka alsdann mehr zu andern feinen und künstlichen Maschinen-Sachen, kleinen Getrieben, Rädern etc. gebrauchen zu können, so soll dem gedachten Jachlick noch ein kleiner Gehilfe gegeben und dazu der jetzige Hüttenjunge Gottschalk, der viel Lust und Anlage zur Förmerei zeigt, genommen und demselben die gewöhnliche Unterstützung von wöchentlich 12 sgr. gereicht werden; beide sollen aber bis zu mehrerer Vollkommenheit unter der Aufsicht und Anweisung des Micka stehen und als dessen Lehrlinge betrachtet, mithin auch diesem, wenn er sie zu geschickten Förmern anzieht, ein billiges Lehrgeld dafür bezahlt werden.“

Nach einer genauen Aufstellung des Gleiwitzer Formerpersonals vom 16. Oktober 1799 war dieses in drei Gruppen gegliedert: in Lehm- und Masseformer, Sandformer und in Former für kleine Arbeiten. Vorsteher der Lehm- und Masseformer war Christian Friedrich Sorge; mit und unter ihm arbeiteten Stephan Schmidt, Wilhelm Drescher, Carl Groß und Andreas Wrubel nebst drei Gehilfen. Die Sandformer waren in zwei Kameradschaften geteilt; zur ersten gehörten Christian Gerhard als Vorsteher, Christian Sattler, Joh. Kurek und vier Gehilfen, zur zweiten Gregor Smolarz als Vorsteher, Wiesener und zwei Gehilfen. Vorsteher der Klein- oder Medaillenformerei war Franz Micka (Micke), der zusammen mit Jachlick und Gottschalk arbeitete. Micka hatte bis zum Oktober 1799 seine Lehrburschen zur Zufriedenheit der Vorgesetzten fertig ausgebildet. Das Oberbergamt beantragte am 30. November 1799 für ihn in Berlin die Bewilligung des versprochenen Lehrgeldes, mit der sich Heinitz am 14. Februar 1800 einverstanden erklärte. Von den vorgenannten Formern sind nur Sorge als Vorsteher der Lehmformerei und Gerhard als Vorsteher der großen Sandformerei aus Malapane zugezogene Kräfte. Die übrigen zwanzig haben erst in der Gleiwitzer Hütte ihre Ausbildung erhalten. Vorher, 1796/97, erscheint

noch Carl Heinrich Marsmann aus Malapane unter den in Gleiwitz beschäftigten Formern. In den Jahren 1801 und 1802 besteht das Personal der Medaillenformerei aus vier und 1803 aus acht Formern; in dieser kurzen Zeit ist also die Zahl auf das Doppelte gestiegen. Unter den Formern erscheinen 1803 und 1804 Christian Krieger, Wilhelm August Stilarsky, Martin Jachlick, Johann Kurek, Christian Goepfert, Wilhelm Goepfert, Franz Richter und Joseph Kutzera. Nach dem Gleiwitzer Recherche-Protokoll vom 27. Mai 1805 kamen von diesen die Förderburschen Krieger, Stilarsky und Jachlick an die Berliner Gießerei. Stilarsky rückte dort allmählich zum Modellmeister auf. Er lernte bei Posch das Modellieren, und sein Verdienst ist die Erfindung, mit Hilfe zerlegbarer Formen rundplastische Gegenstände zu gießen. Auch Martin Jachlick entwickelte sich zu einem wertvollen Mitgliede des Berliner Gießereibetriebes, zu dessen tüchtigsten Formern er gehörte (Schlesiens Vorzeit N. F. IX S. 169f.). Wenn hier die Personalverhältnisse der Former eingehender als sonst üblich erörtert worden sind, so hat das seinen guten Grund. Von den Leistungen der Former hing damals ein gut Teil des Erfolges der Kunstgußabteilung ab. Solange diese selbständig ohne Aufsicht und Hilfe eines Modelleurs arbeiteten, trugen sie im wesentlichen die alleinige Verantwortung für die brauchbare und geschickte Behandlung des Ausformungsprozesses.

Das Programm, dem nach englischem Muster in Oberschlesien zu gründenden Hüttenwerke eine Abteilung für Eisenkunstguß anzugliedern, war für Reden bereits 1790 feststehend. In Deutschland mögen an ihm die ersten Kunstgußversuche von Lauchhammer nicht unbeachtet vorüber gegangen sein, in England lernte er die Erzeugnisse der Gießereien Wilkinsons kennen, und diese vor allem haben ihn in seinem Vorhaben bestärkt, etwas Ähnliches in Oberschlesien zu erstreben. Als er im März 1790 in London allerlei eiserne Geräte zum Bergbau, Hüttenbetrieb, Hausgebrauch, Bauwesen und zu mechanischen Zwecken als Muster einkaufte und nach dem Kontinent verfrachten ließ, befanden sich darunter Kamine, Öfen, Bügeleisen, Geldkästen, Haustürklopfer, Leuchter und vier Reliefs mit zwei verschiedenen großen Bacchanaldarstellungen, einem Hochzeitsfest und einem schlafenden Amor. Solange für die Reliefs in Oberschlesien noch keine Verwendung war, blieben sie in Breslau in Verwahrung. Neben den Eisengüssen Wilkinsons haben die klassizistischen Reliefs von Wegdwood und Bentley, wie sie Reden allerwärts in England vorfand, anregend gewirkt. Vielleicht hatten vor Reden schon englische Hütten den naheliegenden Gedanken, solche Reliefs in Gußeisen nachzubilden, in die Tat umgesetzt.

Während Lauchhammer 1784 den Eisenkunstguß mit der schwierigen Herstellung großer rundplastischer Arbeiten einleitete und in diesem Sinne weiter ausbaute, verlegte sich Gleiwitz zunächst auf die sogenannte Medaillenformerei. Durch-

aus irrig ist die vielfach verbreitete Ansicht, Lauchhammer sei dafür vorbildlich gewesen. Ganz im Gegenteil, Lauchhammer hat erst 1820 von Gleiwitz die Kunst des feineren Medaillengusses gelernt und übernommen. Engere Beziehungen persönlicher Art bestanden zwischen dem sächsischen Hüttenwerke und Oberschlesien durch die am 30. September 1819 erfolgte Berufung des Grafen Ferdinand von Einsiedel, eines Bruders des Besitzers von Lauchhammer, nach Brieg auf den Posten des Berghauptmanns für Schlesien. Da Graf Einsiedel schon als Bergassessor, Bergrat und Oberbergrat in Schlesien beschäftigt war und bereits 1799 als Assessor und 1802 als Bergrat mit der Gleiwitzer Hütte dienstlich zu tun hatte, können auch in den vorhergehenden Jahren durch ihn manche Anregungen für den Kunstguß nach Lauchhammer gelangt sein. Von nachhaltiger Bedeutung wurden sie aber erst seit 1820 mit der Lieferung von Gleiwitzer Güssen, verbunden mit der ausgesprochenen oder stillschweigenden Genehmigung des Nachgusses. Das sächsische Werk schickte sogar Former zur Ausbildung nach Gleiwitz. Eduard Vollhann, der Ende 1820 Lauchhammer zu eingehenden Studienzwecken aufsuchte, schreibt darüber: „Was das Medaillenformen betrifft, so haben sich die Förder, welche sich damit beschäftigen, ganz und gar auf der Eisengießerey bey Gleiwitz gebildet.“

Im Jahre 1801 können die Bestände an Medaillen-Modellen schon nicht mehr ganz unbedeutend gewesen sein. Laut Recherche-Protokoll vom 30. Mai 1801 forderte der Hüttenrat Abt bei einer Revision des Gleiwitzer Werkes die baldige Anfertigung eines Schrankes mit Schubfächern für die kleinen Medaillons, um die Vorräte besser übersehen zu können und das Aussuchen zu erleichtern. Bei der gleichen Gelegenheit ist von der Bezeichnung der Gußwaren mit einem Adler, dem Namen der Gießerei und dem Anfertigungsjahr die Rede. Abt wünschte die allgemeine Einführung dieser Bezeichnungen. Ob die Anordnung nur auf größere Erzeugnisse oder auch auf die Medaillen Bezug haben sollte, ist nicht klar ausgedrückt. Jedenfalls hat sich bis jetzt kein einziger Medaillenguß der Gleiwitzer Hütte mit einer solchen Marke nachweisen lassen, wogegen in wesentlich späterer Zeit vereinzelt Berliner Eisengüsse mit einer Adlermarke in Reliefguß vorkommen.

Als Gleiwitz sich auf den feineren Eisenkunstguß eingestellt hatte und auch technisch imstande war, dieser Aufgabe gerecht zu werden, galt es, die Beschaffung geeigneter Modelle in die Wege zu leiten. Oberschlesien selbst konnte nichts bieten. Eine bei der Hütte für solche Zwecke angestellte, künstlerisch geschulte Kraft gab es nicht. Man wandte sich nach Breslau. Zu den frühesten Gleiwitzer Kunstgüssen zählen einige Stücke nach Modellen des am 13. Juni 1756 in Berlin geborenen und dort bei dem Hofmedailleur Loos ausgebildeten, von 1776 bis 1805 bei der Breslauer Münze als Medailleur und Stempelschneider tätig gewesen Anton Friedrich König, den

man zum Unterschiede von seinem 1793 geborenen gleichnamigen Sohne auch kurz den älteren König nennt. Reden war in Breslau mit dem Medailleur bekannt geworden, und diese Beziehungen sind von wesentlichem Einfluß auf die erste Entwicklung des Gleiwitzer Kunstgusses gewesen. Man hat König bisher vornehmlich nur als Stempelschneider für Münzen und Prägemedaillen beachtet und dabei seine vorbereitende Tätigkeit für die Wiederbelebung der Gußmedaille außer acht gelassen. Eine solche liegt aber unzweideutig in den Arbeiten vor, mit denen sich König 1797 an der Ausstellung der Berliner Akademie beteiligte. Der Ausstellungskatalog von 1797 erwähnt von ihm auf S. 48 unter Nr. 248—255 folgende acht Medaillons in bronzierten Gipsabgüssen: Den regierenden König von Preußen (gemeint ist Friedrich Wilhelm II.), König Friedrich den Zweiten, den schlesischen Minister Grafen von Hoym in antiker und moderner Kleidung, den Staatsminister Freiherrn von Heinitz, den Fürstbischof von Breslau, den Generalmajor und Chef des Königl. Artilleriekorps Herrn von Meerkatz und den Geheimen Finanzrat Grafen Reden. Einige dieser Medaillons kehren nun unter den ersten Gleiwitzer Eisengüssen wieder. Vielleicht sind sie sogar schon im Hinblick auf die Gleiwitzer Gießerei als künftige Modelle für diese entstanden.

Zu den frühesten Gleiwitzer Medaillengüssen zählt die 15,3 cm große Rundplakette des Ministers von Heinitz mit dessen Bildnis über einem Füllhorn und Bergwerkspläne (Taf. 1 oben). Es gibt davon Abgüsse, die den Namen des Modellers König vorn auf der Rasenfläche tragen, und solche, bei denen die Künstlerbezeichnung rückseitig in Spiegelschrift angebracht ist. Zu den ersten Versuchen der Hütte dürfte das noch mit Gußfehlern behaftete Exemplar der Oberberghauptmannschaft in Berlin gehören, dorthin vermutlich als ehrwürdiges Erinnerungszeichen an die in Oberschlesien aufgenommene Medaillenformerei gelangt. Mit dem Namenszuge Königs in Spiegelschrift sind weiter zwei Gleiwitzer Zinn-Modelle zu den Medaillonbildnissen Friedrich Wilhelms II. und des Breslauer Fürstbischofs Hohenlohe-Waldenburg-Bartenstein versehen (Taf. 1 unten). Bei den Eisengüssen hat man in der Regel die Künstlersignatur getilgt, so daß dadurch die Zuweisung weiterer Medaillons an König erschwert ist. Unter die unsicheren, nur mit Vorbehalt dem Medailleur König zugebenden Stücke zählen ein Brustbild Friedrichs des Großen mit Hut, ein ovales Brustbild Friedrich Wilhelms II. und ein bei Schmitz, Berliner Eisenkunstguß, S. 14 Fig. 13 abgebildetes Fürstenbildnis mit Harnisch, Manteldraperie und Ordensstern. Zwar nicht als Arbeit Königs zuverlässig beglaubigt, aber wohl doch von ihm in amtlichem Auftrage für die Gleiwitzer Hütte geschaffen, dürfte das 27,5 × 21,5 cm große, an Arbeiten Bettkobers erinnernde Medaillon mit den jugendlichen Brustbildern Friedrich Wilhelms III. und der Königin

Luise sein (Taf. 2 Abb. 1). Zu zwei kleinen ovalen Medaillons mit dem Bildnisse Friedrichs des Großen in Harnisch mit Manteldraperie und den Büsten Friedrich Wilhelms III. und der Königin Luise über einem bekränzten Sockel besitzt die Gleiwitzer Hütte noch die Zinn-Modelle (Taf. 2 Abb. 2 u. 3). Für die 1804 erwähnten Bildnisse des Königspaares „im Runden“ und ein Einzelbildnis der Königin Luise fehlen die Anhaltspunkte zu einer zuverlässigen Identifizierung mit bestimmten Eisengüssen. Der heute noch vorhandene, stark gelichtete Modellbestand der Hütte aus jener frühen Zeit gibt keine Auskunft. Das gleiche gilt von dem 1804 genannten ovalen Bildnis Bonapartes, falls dieses nicht mit dem später in Serie IV Nr. 42 eingereihten identisch ist.

Wesentlich zahlreicher als die Modelle mit zeitgenössischen Bildnissen sind die mit klassizistischen Darstellungen aus der antiken Welt. Reden hatte sich aus England einen ansehnlichen Vorrat an Glaspasten, Reliefs von Josiah Wedgwood und Thomas Bentley und ähnlichen Erzeugnissen verschafft, der seit 1798 in Gleiwitz durch Eisengüsse vervielfältigt wurde. An Zahl der Stücke steht obenan eine 165 Medaillons umfassende Folge mit Köpfen zur Geschichte der Griechen und Römer (Taf. 3—11 u. 12 oben). Für die Herstellung der Zinn-Modelle dienten englische Jasperreliefs und Glaspasten. Die Serie war sehr beliebt und wurde lange Zeit hindurch in Eisen gegossen. Die ersten Güsse sind wesentlich unvollkommener als die jüngeren, die sich nicht nur durch ihre bessere technische Ausführung, sondern auch durch die auf der Rückseite eingestochenen arabischen Zahlen als solche ausweisen. Nach den Größenabmessungen zerfällt die ganze Serie in zwei Teile. Die erste Gruppe umfaßt die Nummern 1—60 bei einem Durchmesser von ca. 3,5 × 4,5 cm, die zweite die Nummern 61—165 in der Größe von ca. 4,2 × 5,2 cm. Das Gleiwitzer Hüttenamt bewahrt noch von den Zinn-Modellen 124 Stück. Unter die sonst ausschließlich antike Bildnisse enthaltende Folge sind willkürlich zwei aus dem Rahmen des Ganzen herausfallende Porträts eingereiht, wovon Nr. 61 unbekannt ist und Nr. 75 den italienischen Maler Francesco Albani nach seinem Wedgwoodrelief darstellt. Die Güsse kamen einzeln und in geschlossenen Serien in den Handel. Sie wurden auch in Papperahmen eingelegt und so in Buchform zusammengefügt verkauft. Das Breslauer Schloßmuseum besitzt den ersten Teil mit den Zahlen 1—60 auf fünf Papperahmen in Ledereinband. Beigegeben ist ein gedrucktes Verzeichnis, das darüber Auskunft gibt, wie sich der Künstler die Zuteilung der Namen an die einzelnen Bildnisse gedacht hat; siehe die Wiedergabe auf S. 7.

Enthält der erste Teil Köpfe aus dem griechischen Kreise, so überwiegen im zweiten Porträts aus der römischen Geschichte. Soweit die Namen ermittelt werden konnten, sind sie den Abbildungen auf den Lichtdrucktafeln beigegeben. Wie zur ersten Gruppe wird vermutlich auch zur zweiten ein gedrucktes, vor-

läufig jedoch noch nicht ermitteltes Namensverzeichnis erschienen sein. Von Medaillons figürlichen Inhalts gibt die Tafel 12 einige Beispiele wieder. Die Modelle zu den beiden langovalen Medaillons mit dem lagernden Faun und der la-

dantia und Vestalin. Auch die Zinn-Modelle zu den in der Fabrik Etruria von Wedgwood verwendeten und 1790 von Graf Reden in England gekauften, auf T. 13 abgebildeten Bacchanal-darstellungen sind bis auf unsere Tage erhalten geblieben.

Verzeichnis			
gegossener eiserner Abdrücke			
zur Geschichte			
der Römer und Griechen.			
Num.		Num.	
1	Moschus.	31	Simonides.
2	Lycurgus.	32	Hippocrates.
3	Alcaeus.	33	Anacreon.
4	Alexander Magnus.	34	Pittacus.
5	Minos.	35	Aristophanes.
6	Demosthenes.	36	Aratus.
7	Euclides.	37	Xenocrates.
8	Pythagoras.	38	Thrasybulus.
9	Aristoteles.	39	Aristippus.
10	Heraclitus.	40	Crates.
11	Eschenies.	41	Leonidas.
12	Pyndar.	42	Curneades.
13	Epicurus.	43	Antisthenes.
14	Socrates.	44	Chrisippus.
15	Diogenes von Sinope.	45	Epimenodes.
16	Phaedon.	46	Callisthenes.
17	Archimedes.	47	Posideppus.
18	Solon.	48	Theocritus.
19	Plato.	49	Posidonius.
20	Theseus.	50	Menander.
21	Xenophon.	51	Apollonius.
22	Apollonius Tyaneus.	52	Pythias.
23	Homer.	53	Thales.
24	Sapho.	54	Chilo.
25	Theophrastus.	55	Aristomachus.
26	Democritus.	56	Zaleucus.
27	Hesiodus.	57	Euripides.
28	Architas.	58	Sophocles.
29	Apulejus.	59	Aristides.
30	Lysander.	60	Isocrates.

Wiedergabe des gedruckten Verzeichnisses zu dem 1. Teil der Medaillons zur Geschichte der Griechen und Römer

gernden Nymphe scheinen in Breslau entstanden zu sein und sind vielleicht Arbeiten des dort seit ca. 1798 tätigen Bildhauers Joseph Mattersberger. Für andere Medaillons lassen sich englische Wedgwoodreliefs als Vorbilder nachweisen. Das gilt für den Amor mit geschulterter Fackel aus dem Hochzeitszuge von Amor und Psyche, für die Sophonisbe mit dem Giftbecher und für die auf S. IV und 9 wiedergegebene Abun-

Solange die Gleiwitzer Hütte nur über eine begrenzte Menge eigens für sie geschaffener Modelle verfügte, benutzte sie zur Herstellung von Eisengüssen auch verschiedene in Bronze oder Silber erschienene Prägemedaillen aus dem Ende des achtzehnten und den ersten Jahren des neunzehnten Jahrhunderts. Bei deren Beschaffung und Auswahl wird vermutlich wieder der Breslauer Medailleur König mitgewirkt haben.

Mindestens mußte er wohl die Zustimmung für den Nachguß seiner eigenen Medaillen geben. An der Hand der zurzeit vorliegenden Stücke seien folgende in Gleiwitz nachgegossene Medaillen genannt; von Loos: auf den Teschener Frieden 1779, auf den Tod Friedrichs des Großen 1786, auf die Thronbesteigung Friedrich Wilhelms II. 1786, auf den Tarnowitzer Bergbau 1798, auf das Jahr 1800, auf die Jahrhundertfeier Preußens als Königreich 1801, auf den Frieden von Luneville 1801; von König: auf den Tod Friedrichs des Großen 1786, auf die Jahrhundertfeier der Berliner Akademie der bildenden Künste 1796, auf die gußeiserne Brücke von Laasan 1796 und auf den Minister von Heinitz 1802, ferner als Arbeit eines unbekannten Medailleurs die Denkmünze auf das Breslauer Universitätsjubiläum im Jahre 1803.

An eine technisch schon recht schwierige Aufgabe wagte man sich bei den eisernen Abgüssen der kleinen silbernen Prägemedaillen von Dassier mit antiken Köpfen und Schlachtendarstellungen. Es handelt sich um die in der Mitte des achtzehnten Jahrhunderts von Jean Dassier gemeinsam mit seinem Sohne Jacques Antoine Dassier in Genf herausgegebene umfangreiche Folge zur Geschichte der Römer (Taf. 2 Abb. 4—9). Die Wiedergabe der minutiösen figürlichen Bilder und Inschriften in Gußeisen war gewiß ein kühnes Unterfangen und zeigt, wie die Gleiwitzer Gießerei nichts unversucht ließ, ihre Leistungen bis zum höchsten zu steigern. Wenn bei diesen Nachgüssen noch manche Unzulänglichkeiten, verschwommene Stellen im Bildrelief und in der Schrift zu Tage treten, ist das bei der Schwierigkeit der gestellten Aufgabe nicht verwunderlich. Eine weitere Arbeit von Jean Dassier begegnet uns in der später in Gleiwitz nachgegossenen Medaille auf den 81-jährigen Kardinal Andreas Hercules de Fleury (Taf. 2 Abb. 11).

Der Gleiwitzer Kunstguß hatte sich in den ersten vier Jahren so weit entwickelt, daß das Oberbergamt ihn auch für die künstlerische Gestaltung und figürliche oder ornamentale Verzierung von Kaminen und Öfen ausgenutzt wissen wollte. Das war nur möglich, wenn an Ort und Stelle ein geeigneter Modelleur zur Verfügung stand. Bei der Auswahl desselben ließ sich Reden wiederum in Breslau beraten. Man machte ihm den Bildhauer Christoph Mendel (Mändel) für diesen Posten namhaft. Mendel war 1777 in Johannesberg bei Jauernig geboren, erhielt seine Erziehung in Landeck und knüpfte bei einem der dort ansässigen Holzbildhauer seine ersten Beziehungen zur Kunst an. Zur weiteren Fortbildung ging er nach Breslau an die 1791 gegründete Kunstschule, die 1801 in Verbindung mit der 1800 entstandenen Bauschule in eine kombinierte Kunst-, Bau- und Handwerksschule umgewandelt wurde. Als Lehrer wirkten dort Professor Bach, der zugleich Leiter der Schule war, und der Bildhauer Joseph Mattersberger, letzterer für das Bossieren in Ton, Wachs und Holz. Etwa im April 1802 nahm Graf Reden den 25-jährigen Mendel als

Modelleur für die Hütte an. Da es in Gleiwitz an einer passenden Wohnung mangelte, blieb Mendel zunächst in Breslau. Außerdem sollte ihm laut Bericht vom 22. Mai 1802 Gelegenheit geboten werden, sich im Bossieren, im Gießen in Zinn und im Ziselieren für die Gießerei zu vervollkommen und bei den Lehrern Bach und Mattersberger weiter Unterricht zu nehmen. Besonders Mattersberger war hierfür der geeignete Mann. Er war rund anderthalb Jahrzehnte zuvor im sächsischen Eisenwerk Lauchhammer als beratender Bildhauer tätig gewesen, hatte dort unter anderem 1787 die lebensvollen Büsten des Grafen und der Gräfin Einsiedel für die Wiedergabe in Eisenguß geschaffen, wußte also, worauf er bei der Anweisung seines Zöglings hinzuwirken hatte. Ein Jahr darauf ist Mendel bereits in Gleiwitz. Im Recherche-Protokoll vom 26. Mai 1803 heißt es: Der Bildhauer Mendel arbeitet im Stückgedinge, indem er neue Modelle erfindet oder andere kopiert und nacharbeitet oder auch den Vorschriften und Zeichnungen folgt. Es sind demselben die nötigen Regeln bekannt gemacht worden, um seiner Bestimmung immer näher zu kommen.

Man wird wahrscheinlich nicht fehlgreifen, wenn man einige, seit 1803 im Gleiwitzer Modellvorrat neu auftauchende kleinere Gegenstände, wie die Lichtscherenunterlage und die Messerbänkchen von 1803, die Arabesken und Blumengehänge von 1804, die Rauchtabkdose, eine kleine Vase, die Uhrgehäuse und den Wandleuchter von 1805, vielleicht auch die mit Gehängen verzierte Vase von 1802 als Arbeiten Mendels anspricht. Von der würfelförmigen Rauchtabkdose darf man es mit ziemlicher Gewißheit behaupten. Die auf den vier Seitenflächen und dem Deckel angebrachten Rankenornamente entsprechen im Stil genau denen, wie sie Mattersberger seine Schüler in Breslau lehrte. Trotz ihrer kubischen Gestalt gehört die Dose in das Gebiet der Medaillenförmerei; denn der Boden, die Seitenteile und der Deckel wurden in einzelnen Teilen geformt und dann erst zusammengefügt. Der Kasten ist noch im Gleiwitzer Preis-Courant von 1822 abgebildet, in dem von 1847 nicht mehr. Andere Hütten haben ihn später nachgegossen. E. Leisching bildet in seinem Aufsatz über den österreichischen Eisenkunstguß in Kunst und Kunsthandwerk XX, Wien 1917, S. 202 das gleiche Stück als Erzeugnis des mährischen Eisenwerkes Blansko aus dem Jahre 1837 ab.

Im Jahre 1804 beschickte die Gleiwitzer Eisengießerei zum ersten Male die Ausstellungen der Berliner Akademie. Der Katalog zählt auf Seite 76 unter Nr. 476—495 folgende Arbeiten auf: „Medaillen 1—54. — Rosetten und Verzierungen 1—31. — Große Rosetten 1—12. — Die Bildnisse des Königs und der Königin Majestät in Oval. — Dieselben im Runden. — Das Bildniß der Königin Majestät. — Bonaparte, Oval. — Ein Opfer, Oval. — Friedrich II. Rund. — Friedrich Wilhelm II. Rund. — Der wohlselige Staatsminister Freiherr von Heinitz, Rund. — Zwei Faune, Oval. — Ein Adler. — Ein

Lichtscheer-Teller. — Arabesken. — Blumengehänge. — Ein durchbrochenes Medaillon. — Köpfe. — Ein Bacchanal“. Die meisten Gegenstände sind bereits im Zusammenhang mit den Arbeiten von König und Mendel und unter den Abgüssen nach Medaillen, Glaspasten, Wedgwood-Reliefs oder anderen englischen Vorbildern erwähnt. Von den Rosetten bewahrt das Gleiwitzer Hüttenamt heute noch neben jüngeren Mustern solche aus jener frühen Zeit. Nur bei einigen der im Akademie-Katalog von 1804 erwähnten Modelle fehlt die Möglichkeit einer zuverlässigen Identifizierung.

Wenn Gleiwitz 1804 seine Leistungen in der Landeshauptstadt vorführte, verfolgte Graf Reden nicht nur den Zweck, den Berlinern zu zeigen, was man in Oberschlesien konnte, er wollte sie vor allem mit einem Gebiete künstlerischer Produktion bekannt machen, dem fortan in Berlin selbst eine besondere Pflege zugedacht war. Bevor der Plan für die große Eisengießerei innerhalb Berlins zur Durchführung kam, gedachte man in der schlesischen Hauptstadt eine Filiale zu dem Gleiwitzer Werke zu errichten. Die weltabgesonderte Lage von Gleiwitz, gegen die schon der Engländer Wilkinson 1789 Bedenken geäußert hatte, ließ den Grafen Reden im Jahre 1801 eine dem ober-schlesischen Unternehmen angegliederte Eisengießerei in Breslau in Erwägung ziehen. Bei der in Aussicht stehenden Aufhebung der Breslauer Münze sollte deren Grundstück erworben und mit einer kleinen, aus ein bis zwei Kupol-

öfen bestehenden Gießerei ausgenutzt werden. Heinitz stimmte dem Plane zu. Man erhoffte in Breslau besondere Vorteile aus der bequemen Zugänglichkeit von Mustern, Modellen, Zeichnern und Bossierern. Die in Gleiwitz bereits vorhandenen Modelle, Medaillons und andere Gerätschaften, auch die Schmelzer sollten von dort herüberkommen. Wie sehr sich Reden in den Plan für die Breslauer Anlage bis in alle Einzelheiten vertieft hatte, zeigt das Protokoll einer am 7. Juli 1801 in Gleiwitz abgehaltenen Sitzung, in der er die sofortige Ausbildung eines besonderen Schmelzers für den Tiegelguß verlangte, der zugleich das Schmelzen im Kupolofen lernen sollte, um dann in der in Breslau vorgesehenen Gießerei Verwendung zu finden. Als Graf Reden nach dem Tode des Heinitz 1802 dessen Nachfolger in Berlin wurde, ließ er das Breslauer Projekt fallen. Dafür wurde durch ihn 1804 in wesentlich größerem Maßstabe die seit 1789 in Aussicht genommene staatliche Eisengießerei von Berlin ins Leben gerufen, nachdem bereits 1803 durch die Erwerbung des nötigen Geländes die Vorbereitungen dazu getroffen waren. Hiermit schließt für Gleiwitz die erste Periode, und es beginnt in engster Fühlung mit dem Berliner Unternehmen ein neuer Abschnitt. Auf der einen Seite ist für den ober-schlesischen Eisenkunstguß die Zeit der führenden Selbständigkeit vorüber, auf der anderen setzt unter der technischen und künstlerischen Oberleitung von Berlin auch für Gleiwitz eine Zeit glanzvoller Weiterentwicklung ein.



Vestalin. Nach einem Wedgwoodrelief.
Gleiwitzer Zinkguß im Museum von Beuthen OS.

Gleiwitz unter der Oberleitung von Berlin

Die Gleiwitzer Medaillenformerei seit 1805

Die Berliner Eisengießerei, 1804 als Tochteranstalt aus der Gleiwitzer hervorgegangen, begann ihre Arbeit mit der aus Oberschlesien empfangenen Mitgift. Sie hatte die Aufgabe, dieses Kapital zu mehren, die jungen Errungenschaften zu vervollkommen, die in den ersten sechs Jahren mühevoller Vorarbeit gewonnenen Erfahrungen weiter auszubauen, um schließlich das in Gleiwitz seit 1798 Angebaute unter anderen, wesentlich günstigeren Bedingungen zur Vollendung zu bringen. So kann man deutlich verfolgen, wie sich in Berlin im Verlauf von wenigen Jahren die Feinheit der Güsse steigerte, wie das Eisen durch geeignete Gattierungsmethoden ein immer höheres Anpassungsvermögen an die kompliziertesten Teile der Form erhielt, wie die Gußhaut nach und nach eine Struktur von erstaunlicher Weichheit gewann. All diese Fortschritte blieben der Gleiwitzer Hütte nicht vorenthalten. Die verbesserten Rezepte für die Eisenmischung, die Sandausformung, den Gußprozeß, die Oberflächenbehandlung und die Färbung sind kurz darauf auch Eigentum der Gleiwitzer Hütte, nur darf man, um der Wahrheit die Ehre zu geben, nicht verschweigen: die Auswertung dieses Wissens und Könnens ist in Oberschlesien nicht immer mit der gleichen Restlosigkeit wie in Berlin gelungen. Übrigens sind in beiden Gießereien gewöhnliche Handelswaren für den kaufmännischen Vertrieb und Qualitätsarbeiten für Ausstellungs- und amtliche Geschenkw Zwecke zu unterscheiden. Bei einer gerechten Bewertung der Leistungen beider Anstalten darf man also nur die Güsse der einen oder der anderen Gruppe gegenüberstellen.

Die von der Gleiwitzer Hütte in den ersten Jahren ihres Bestehens mit unleugbarem Erfolge ausgebildete Medaillenformerei blieb für die Berliner Anstalt noch ein volles Jahrzehnt die wesentliche Grundlage der Produktion ihrer Kunstgußabteilung. Man verharnte noch geraume Zeit bei der mit zwei Formstücken arbeitenden Gußmethode. Nur machte man bald die Beobachtung, daß die Güsse aus möglichst dünnen Hohlräumen wegen der schnelleren Abkühlung des flüssigen Eisens, der schwächeren Entwicklung von Gasen und der dadurch bedingten geringeren Angriffe auf die feinsten Teilchen der Sandform am besten und schärfsten ausfielen. So wurde die Dünnwandigkeit der Modelle immer mehr gesteigert, bis man schließlich nach 1810 zu fast glasdünnen Plaketten- und Medaillengüssen gelangte.

Wie sich in technischen Dingen Berlin anfangs auf die von Gleiwitz überkommenen Erfahrungen stützte und sie allmählich weiter ausbaute, bedeutet auch das erste Vorgehen in der Beschaffung neuer Modelle keinen jähen Bruch mit der

bis 1804 in Oberschlesien beobachteten Einstellung. Den in Gleiwitz gegossenen Serien antikisierender Köpfe, Reliefs und Medaillen reihten sich seit 1805 weitere klassizistische Darstellungen an. Berlin goß in den Jahren 1805 bis etwa 1818 große Mengen kleiner Gemmen antiken Inhalts und lieferte solche in Gips-, Schwefel- oder Glaspasten zur Herstellung von Eisengüssen auch nach Gleiwitz. Noch heute verwahrt die Gleiwitzer Modellkammer aus jener Zeit einen Restbestand von 1510 Gemmenabgüssen aus Gips. Nach diesen sollten je nach Bedarf Zinnmodelle für die Eisengüsse gemacht werden.

Diese kleinen und kleinsten eisernen Gemmenabgüsse kamen in ihrem Wesen dem klassizistisch eingestellten Geschmack der Empirezeit geschickt entgegen. Zugleich boten sie den Gießereien Gelegenheit, sich im Gußverfahren für die höchsten Anforderungen zu schulen. Doch hiermit wäre die oberschlesische Überlieferung nur einseitig fortgesetzt worden. Gleiwitz hatte durch die zeitgenössischen Bildnisplaketten Anton Friedrich Königs d. Ä. auch beachtenswerte Schritte zur Wiederbelebung der Gußmedaille getan. Hier sollte nun Berlin den Weg zur Höhe führen und Gleiwitz daran teilnehmen lassen. Eine merkwürdige Schicksalsfügung hat in demselben Jahre, in dem die staatliche Berliner Eisengießerei errichtet wurde, den aus Österreich eingewanderten Bildhauer und Modelleur Leonhard Posch seine Tätigkeit in der preußischen Hauptstadt beginnen lassen. Wenn wir es aus der eigenhändigen Lebensbeschreibung von Posch nicht anders wüßten, möchten wir fast glauben, dies sei kein glückliches Spiel des Zufalls, sondern die Folge eines programmäßig eingeleiteten Schrittes der Bergbehörde gewesen; denn das in Berlin entstandene Lebenswerk von Posch hat dem Eisenkunstguß der Berliner, Gleiwitzer und später auch der Sayner Hütte einen Nimbus von leuchtendem, anderswo nirgends erreichtem Glanze gegeben. Alles sonst an gußeisernen Medaillons Gebotene verschwindet hinter dem, was Posch durch seine Meisterschaft und Begabung an Feinheit, gewinnender Lieblichkeit und künstlerischem Gehalt auf diesem Gebiete geschaffen hat. Nach welchen Grundsätzen die Modelle an die Berliner, Gleiwitzer und Sayner Hütte verteilt worden sind, ist schwer ersichtlich. Der noch vorhandene Bestand an Eisengüssen läßt mit Klarheit erkennen, daß von vielen Arbeiten des Posch in zwei preußischen Hüttenwerken, in Berlin und Gleiwitz, von manchen in allen drei Hütten, also in Berlin, Gleiwitz und Sayn, von einigen Modellen nur in einer dieser Hütten Eisengüsse gemacht worden sind.

Den Anteil des Posch am Gleiwitzer Eisenkunstguß lernen

wir weiter unten hauptsächlich mit dem Inhalt der Serien VI bis XII und daran anschließend in einigen größeren Reliefs kennen. Hier soll zunächst der Meister selbst über die „Haupt-Umstände“ aus seinem Leben berichten. Posch reichte am 1. Mai 1827, also rund vier Jahre vor seinem Tode, der Berliner Akademie einen ausführlichen Lebenslauf ein, der an Frische und Urwüchsigkeit nicht zu wünschen übrig läßt. Wir erfahren aus ihm nicht nur sachlich wertvolle Angaben, er läßt auch in das Wesen dieses bescheidenen und doch zielbewußten Künstlers einen wundervollen Einblick tun. Posch schreibt:

Ich bin ein Tyroler-Bub' und am 7. November 1750 auf dem Haasberge im Zillerthale geboren, wo meine Eltern hausten. Ich schnitzelte und künstelte gern; die Leute meinten, ich habe Geschick und der Bildhauer Nifsel zu Fliegen meinte auch: da mögt' wohl etwas draus werden, wan ich in Salzburg zu einem gescheuten Bildhauer in die Lehre käme. Meine Mutter machte sich also auf und brachte mich hin. Wir kamen am 15. Juny 1766 in Salzburg an und fanden den dortigen Hoffbildhauer Herrn von Hagenauer, der ein sehr guter wackerer Mann war, auch gleich erböthig, mich in die Lehre zu nehmen. Aber für Kost, Kleidung und sonst, was man braucht, konnt er nicht auch sorgen und sagte uns darum: wir sollten uns an den Herrn Erzbischoff wenden, der ein milder Herr und großer Beschützer der Künste sey. Das thaten wir den auch und traten ihn an, als er aus der Kirche kam. Sigismund Graf von Schrattenbach war wirklich, was man von ihm sagte: ein guter braver Herr und that viel für die Künste. Ihm gefiel der kecke Tyroler-Bub' mit seinem graden Anmuthen: „Du sollst mich was gescheits lernen lassen“, und ich wurde mit einem Schreiben des Grafen Firmian namens des Herrn Erzbischoffs entlassen, in welchen mein nunmehriger Lehrmeister Herr v. Hagenauer die Versicherung erhielt: das ich neun Jahre hindurch mit allem, was ich nur bedürfen würde, auf Kosten des Fürsten unterhalten werden solle. Ich benutzte meine Zeit gut. Mein Meister, der ein sehr geschickter Künstler und Lehrer war, bezeugte sich mit mir zufrieden und der gute Erzbischoff hatte eine solche Freude daran, daß er mir gegen das Ende meiner Lehrzeit das Versprechen gab, mich nach vollendeten neun Lehrjahren auf seine Kosten noch sechs Jahre in Rom bey dem Cavaceppi studiren zu lassen.

Das kam aber ganz anders! Mein guter Wohlthäter starb am 16. December 1771 und sein Nachfolger, Hieronimus Graf Colloredo hatte nicht gleiche Gesinnung. Aus der Reise nach Rom wurde nichts und er unterstützte mich weiter auch nicht. Dem Hagenauer mocht's auch wohl nicht recht mehr gefallen; den er nahm den Ruf der Kayserin Maria Theresia nach Wien an, die ihn zu vielen Marmor-Statuen-Arbeiten im Garten zu Schönbrunn verlangte. Er ging im Jahre 1774 und ich folgte ihm auf seinen Antrag gern als Gehülfe oder, wie mans

dort noch auf gut deutsch nannte, ohne Einen zu schimpfen, als Bildhauer-Geselle. Was ich in Wien als Bildhauer in Marmor-Arbeit unter Leitung meines braven Meisters geleistet habe, könnten wohl viele Arbeiten bezeugen; aber ich weis selbst nicht mehr, wo sie alle hingekommen sind und mein Name steht nicht daran. Eine Einzige Statue mag wohl noch vorhanden oder aufzufinden seyn. Es ist eine Pallas in weißem Marmor, die ich in Hagenauers Werkstätte, aber ganz allein gemacht habe und, so lange ich in Wien war, immer noch einen Platz auf der dortigen Kunst-Akademie gehabt hat, wo sie noch stehen mag. Es war nicht meine schlechteste Arbeit.

Die Kayserin Maria Theresia hatte Gefallen an unserer Arbeit, besuchte oft unser großes Attelier, und ich hatte wiederum das Glück, daß meine Arbeiten und mein grader Sinn ihre Aufmerksamkeit auf mich zogen und mir ihre Gnade bewirkten; ein Glück, dem ich sogar die Rettung vom Tode verdanke. Ich muß dieses Umstandes erwähnen, weil dadurch das künftige Geschick meines ganzen Lebens entschieden wurde. Eine Krankheit befiel mich so hart und nahm meine Kräfte so mit, daß man mich sogar einmal, als eine lang anhaltende Bewusstlosigkeit mich befallen hatte, für Tod hielt. Ich lag schon entkleidet und zum Begräbniß bereitet auf dem Brette, als meine Kameraden, um mich noch einmal zu sehen, sehr glücklich für mich, dazu den ersten Augenblick meines wieder kehrenden Bewusstseyns gewählt hatten. Nicht wenig erschreckt verbreiteten sie die Nachricht des unerwarteten Wiedererwachens, die sogleich zu der Theilnehmenden Kaiserin kam, die sich öfters nach meinem Befinden hatte erkundigen lassen. Sie schickte mir sogleich ihren Leibarzt, ließ für alle meine Bedürfniße sorgen, unterstützte mich reichlich mit Gelde und ihr, der huldvollen Frau, verdanke ich also nächst Gott es allein, das ich damals nicht unterging. Für das Fach der großen Bildhauerey war indeß meine Laufbahn mit dieser Kranckheit abgeschlossen. Der Leibarzt verkündete mir unfehlbare Rückkehr des nemlichen Zustandes, wen ich wiederum zu anstrenger Arbeit, besonders zur Arbeit in Marmor und Stein zurückkehrte. Gezwungen mußte ich daher die Art meiner Kunstausbübung wechseln und mich vorzugsweise mit dem Modelliren beschäftigen, wobey ich den wiederum vorwaltend das Wachspoußiren und Darstellung von Bildnißen in der mir eigenen Art wählte; weil es am mehresten geeignet war, Brodt-Erwerb zu geben. Damit verband ich auch die Ausübung einer nicht ganz gemeinen Fertigkeit im Gypsformen und Gießen, und es ist vielleicht nicht ganz uninteressant als Anekdote: Wie der Kayser Franz so großen Geschmack an dieser Beschäftigung fand, daß ich ihm eigends Unterricht darin geben mußte.

Ein Graf Daben, der unter seinem, einige Zeit lang geführten, angenommenen Namen „v. Müller“ und durch sein

Kunstabkabinet bekannter ist, benutzte meine Wachsgüße, um ihnen durch koloriren und Einsetzen von natürlichem Haare ein, das Leben nachahmendes Aussehen zu geben. So machte ich mit ihm in den 1790er Jahren die beyden kaiserlichen Personen mit ihren Kindern, die so sehr gefielen, daß die Majestäten sie zum Geschenk nach Neapel, dem Geburtslande der Kaiserin bestimmten, uns aber die Überbringung übertrugen. Zugleich ward uns der Auftrag, die ganze dortige königl. Familie zu modelliren und mir besonders noch der: die vorzüglichsten Werke der alten Kunst zu formen. Ich ging also im Jahre 1793 nach Neapel, machte die Modelle, formte das Schönste unter dem Antiken, war dan abwechselnd in Rom, Florenz und Neapel überall mit der Ausübung meiner Kunst beschäftigt und kam im Jahre 1795 wieder nach Wien zurück.

Eine angeborene Vorliebe zu mechanischen Künsten, die mich schon, in Anwendung meiner Nebensunde, zum Uhrmacher gemacht hatte und während meines ganzen Lebens durch manche mir gelungene, theils mögliche, theils spielende Erfindung belohnt hatte, trieb mich in jener Zeit an: die mechanischen Vorrichtungen zu einer Art Vorstellungen zu erfinden, welche späterhin mehrfach, gut und schlecht, nachgeahmt worden und die Basis zu dem sind, was man jetzt optisch mechanische Vorstellungen mit beweglichen Figuren zu nennen pflegt. Ich benutzte die Spielerey in Gesellschaft mit einem Herrn Busch, und wir ließen dergleichen Optische Vorstellungen in Wien öffentlich sehen, wo sie, damals erst erfunden und ganz neu, als etwas unerhörtes betrachtet wurden und eben so großen Beyfall fanden. Dies gab uns die Veranlassung, unsere Spielerey auch an anderen Orten zu zeigen, und wir gingen im Jahre 1803 nach Hamburg, wo Busch, wie immer, dafür sorgte, während ich hauptsächlich meiner Kunst lebte. So kamen wir auch, ein Jahr später in gleicher Absicht nach Berlin. Die Sache war indeß schon nicht mehr nach meinem Geschmack; ich überließ sie dem Herrn Busch, der damit weiter reiste, während ich bis 1810 in Berlin in Ausübung meiner Kunst lebte.

In den letzten Jahren kam der Professor Robertson hierher, machte Luftfahrten, ließ Phantasmagorie und optische Bilder sehen und dergl. mehr. Mein Interesse für dergleichen machte uns bekannt, ich wurde ihm für Verbesserung seiner Vorrichtungen sehr nützlich, baute ihm eine von mir aus Spielerey erfundene Sprachmaschine u. a. m., und er fand mich für seinen Zweck so unentbehrlich, daß er mit der Zuredung, ihm nach Paris zu folgen, nicht nachließ. Die ziemlich beschränkte Unterstützung, welche hier mehrentheils dem allgemeinen Beyfall widersprach, den meine Arbeiten fanden, unterstützte sein Zureden, und ich ging mit ihm im Jahre 1810 nach Paris.

Herr Denon, der mich schon in Berlin kennen gelernt und aufgefordert hatte, nach Paris zu kommen, empfing mich

freundlich, und die Bildnisse der Fürsten und Großen auf den Pariser Medaillen aus der Periode meiner Anwesenheit in Paris, die alle nach meinen Modellen sind, beweisen genugsam, daß derselbe mich zu nutzen verstand. Auch darf ich mich der Freundschaft und Achtung aller dortigen Künstler von Bedeutung rühmen. Beydes brachte mich indeß hinsichtlich meiner pecuniären Lage nicht bedeutend vorwärts; ich besaß aber nicht Charlatanerie genug, um mir auf diesem Wege den großen und allgemeinen Ruf zu verschaffen, der in Paris nöthig ist, um Glück zu machen. Jeder schilderte mir ihn als nothwendig; man gab mir auch Mittel und Wege genug an, die Connexionen zu benutzen, die mir meine Annäherung an die höchsten Personen des Staats gewähren konnten; doch hat das meinem Geburts- und Lands-Karakter von jeher widerstrebt und machte mir es auch dort unmöglich.

Jetzt trat die Zeit ein, wo ich die Heere meiner Landsleute in Paris sehen sollte. Mein Kaiser forderte mich zur Rückkehr nach Wien als Professor bey der dortigen Akademie auf; meine zahlreichen Berliner Freunde wollten, daß ich dahin zurück kehren sollte. Die Rückkehr nach Deutschland war nun bey mir beschloßen, aber nicht das „Wohin“! Da führte der königl. Dienst meinen Schwiegersohn, den königl. General-Vardein Loos aus Berlin nach Paris, und seine dringenden Vorstellungen gaben den Ausschlag. Ich kehrte mit ihm nach Berlin zurück im Jahre 1814. Seine Vorherverkündigung ist aber auch in Erfüllung gegangen, und wen ich mich auch vielleicht bey der Wiener Professur besser gestanden haben mögte, so wurde ich doch nicht bloß hier überall gern wieder gesehen, sondern auch fixirt. Es wurde mir die Pflicht übertragen, junge Leute aus den Kunstanstalten des Berg- und Hüttendepartements in der Technik des Modellirens zu unterrichten und die Modelle von Köpfen zu machen, welche für die königl. Münze, die königl. Porzellan-Manufaktur oder Eisengießerey nöthig werden. Eine mäßige Pension ist mir dabey ausgesetzt.

Im Jahre 1816 gab mir die königl. Akademie der Künste die Rechte eines Akademischen Künstlers und wählte mich im Jahre (1816) zu ihrem ordentlichen Mitgliede.

Berlin am 1. May 1827.

Leonard Posch

Bildhauer und Bildnis-Modelleur.

Der eigenhändigen Lebensbeschreibung des Posch wurde nachträglich von der Akademie die Bemerkung „Starb den 1. July 1831 zu Berlin“ beigelegt. Diese Angabe stimmt mit der am 4. Juli in die Totenbücher der Berliner Hedwigskirche eingetragenen Begräbnismatrikel überein, in der Posch als Professor und Modelleur bezeichnet ist. Die von Posch etwas allgemein gehaltene Angabe über seinen Geburtsort hat durch den im Juli 1927 in den Tiroler Heimatblättern (Jahrgang 5 Heft 7 S. 198 ff.) veröffentlichten Aufsatz von Dr. Hans Brunner ihre erwünschte Ergänzung erfahren. Danach wurde Leonardus Posch in dem Orte Finsing als Sohn des Müller-

meisters Heinrich Posch geboren und am 7. November 1750 von dem Kooperator Jos. Joh. Peintner in Fügen getauft. Der Vater des Künstlers stammte aus Miesenbach in Bayern, war also in das Zillertal eingewandert und heiratete dort nach der Traumatrikel des Pfarramtes Fügen als Müller in Finsing am 26. April 1745 die Bergknappentochter Helena Schmidt.

Als Posch 1804 nach Berlin kam, war er fast 54 Jahre alt. Mit Bewunderung betrachten wir das umfangreiche Werk, das der unermüdlich bis an sein Lebensende Schaffende hinterlassen hat. Mit seltener Sicherheit und Leichtigkeit muß ihm die Arbeit von der Hand gegangen sein, sonst hätte er dem zunehmenden Alter zum Trotze diese Riesenleistung nicht vollbringen können. Wie ihm die vornehme Art seiner Bildnis-kunst schon in Wien den Zugang in die besten und höchsten Gesellschaftskreise geöffnet hatte, so fanden auch in Berlin bald nach seiner Ankunft die königliche Familie, die Hof- und Staatsbeamten, Gelehrten und Künstler im Verein mit ihren Damen den Weg in sein Atelier. Zur Zeit der napoleonischen Invasion ließen sich die französischen Generale und Zivilbeamten von ihm porträtieren. Als ihn 1810 auf Veranlassung Robertsons seine mechanischen Fertigkeiten und Kenntnisse nach Paris führten, fielen ihm auch dort Bildnisaufträge aus den verschiedensten Kreisen zu. Selbst Napoleon fand Zeit, sich von ihm im Januar 1814 modellieren zu lassen. Und seit der Rückkehr nach Berlin Ende 1814 folgte eine in die Hunderte gehende Zahl von Medaillons, in denen die siegreichen Heerführer, die leitenden Staatsmänner und die Berliner Gesellschaftskreise der Nachkriegszeit bis 1830 in einer glanzvollen Folge lebensvoller Bilder vorüberziehen. Dabei machte das Modellieren von Porträts seit 1815 nur einen Teil der Tätigkeit des Künstlers aus. Zu der bei seiner Heimkehr nach Berlin übernommenen Verpflichtung, junge Leute der Porzellanmanufaktur und Eisengießerei zu unterrichten, kam noch die Lieferung von Modellen für diese Anstalten. Zwischen 1816 und 1825 modellierte Posch eine stattliche Reihe von Reliefs mit religiösen Darstellungen, darunter einige recht umfangreiche, obenan das 1822 nach dem Kupferstich von Raffael Morghen ins Plastische übertragene Abendmahl Leonardo da Vincis (Taf. 81). Während von den Bildnismedaillons des Posch nur eine beschränkte Auswahl zur Ausformung in Eisen gelangte, sind die religiösen Darstellungen wohl ausnahmslos für die Vervielfältigung in Gußeisen bestimmt gewesen.

Nicht zu umgehen sind ein paar Worte über die Arbeitsmethode des Posch und über die Herstellung seiner Modelle für den Eisenguß. Posch modellierte zunächst seine Reliefs in rosa Wachs auf dunkelblauen Glasplatten. Nur selten nahm er statt der Glasunterlage anderes Material. Von den fertigen Wachsreliefs machte er Gipsabgüsse. Diese Negative blieben dauernd in seinem Besitz. Sie bildeten den Modellschatz, mit dem er nach Belieben weiter arbeitete. Wesentliche Bestand-

teile dieses Vorrates sind aus der Wiener Zeit in der Bundes-sammlung der Medaillen und Münzen in Wien, aus der Berliner Zeit im staatlichen Münzkabinett von Berlin erhalten geblieben. Aus den Negativen stellte Posch nach Bedarf die heute noch allerwärts verbreiteten, meist mit hell- oder dunkelblau angetuschten Hintergründen versehenen Gipsreliefs her. Diese zeigen den Künstler als einen vollendeten Meister in der Technik des Gipsgießens. Als 1805 oder 1806 die Berliner Eisengießerei daran ging, die Arbeiten von Posch in Eisen zu vervielfältigen, dienten die gleichen Negative zur Herstellung von Zinn- oder, was nur vereinzelt vorkommt, von Messingmodellen. Die letzteren hatten den Vorzug größerer Haltbarkeit und ließen sich auch schärfer nachziselieren. Nach Gleiwitz wurden hauptsächlich Modelle in Zinn, nur für größere Reliefs solche in Bronze geliefert. Wie weit in der Sayner Hütte Zinn- oder Messingmodelle vorhanden waren, läßt sich aus dem hier in Anhang II S. 125ff. wiedergegebenen Sayner Modellverzeichnis ablesen. Nach den von der Bergbehörde ergangenen Anweisungen lieferte Posch ein oder mehrere Modelle der gleichen Darstellung in Zinn, Bronze oder Messing. Diese wurden dann an die Gießereien zur Herstellung von Eisengüssen abgegeben, unter Umständen an die gleiche Anstalt in mehreren Exemplaren. Auch wird Posch in einzelnen Fällen, falls es nicht stets verlangt wurde, Wiederholungen seiner Gipsnegative der Bergbehörde zugestellt haben, die dann ihrerseits bei den Gießereien die Anfertigung der Zinn- oder Bronze-Modelle veranlaßte.

Während das eigentliche Relief des Medaillons beim Gips- bzw. Metallabguß stets in den gleichen Größenabmessungen ausfiel, entstanden beim Beschneiden der äußeren Randkante der glatten Trägerflächen gelegentlich kleine Abweichungen. Dementsprechend kommen dann auch bei den Eisengüssen solche Verschiedenheiten im Durchmesser vor, wogegen die Ausdehnung des Reliefs stets konstant ist. Deshalb ist hier in dem beschreibenden Verzeichnis der in den Gleiwitzer Serien VI bis XII eingeordneten Poschmedaillons neben dem Durchmesser tunlichst die größte Ausdehnung des Reliefs angegeben. Die Eisengüsse sind etwa 1,4 % kleiner als die Modelle und spätere Nachgüsse nach Eisengüssen wiederum 1,4 % kleiner als die ersten Eisengüsse. So lassen sich bei genauen Messungen mit Hilfe der Schiebelehre alte Original- und spätere Nachgüsse sofort mit Sicherheit feststellen.

Posch nahm bei verschiedenen Stücken seines Modellvorrates nachträgliche Änderungen vor. Er machte sich nach dem ersten Negativ einen Gipsabguß und überarbeitete diesen durch Auftragen von neuen Wachsteilen. Erhielt zum Beispiel eine Persönlichkeit später eine Ordensdekoration, so wurde diese in Wachs nachmodelliert und in einer weiteren Negativform festgehalten, die dann wiederum für die Herstellung von Zinn-Modellen dienen konnte. So entstanden von manchen

Bildnissen aus diesem oder jenem Grunde mehrere Varianten. Das 1809 modellierte Brustbild des Geheimrats Rosenstiel kommt erst mit und dann ohne Zopf und außerdem später in dritter Fassung mit Ordensschmuck vor (Taf. 34). General Scharnhorst erscheint erst mit unbekleidetem Brustansatz, später bei Verwendung des gleichen Modells in Generalsuniform (Taf. 73). Weitere Beispiele sind im beschreibenden Verzeichnis der Gleiwitzer Serie VI mehrfach erwähnt. Sodann lassen sich verschiedene Poschmedaillons in mechanischen, mit der Reduktionsmaschine hergestellten Verkleinerungen nachweisen. Zum Teil mag Posch diese Reduktionen selbst besorgt haben, die meisten stammen jedoch von seinem Schwiegersohne, dem Medailleur Loos, der sich die Kunst seines Schwiegervaters — gerade so wie Denon in Paris — in ausgiebigster Weise zunutze gemacht hat. Die Modelle zu den kleinen, als Gleiwitzer Eisengüsse in Serie III eingereihten Ringeinlagen mit Bildnissen Friedrich Wilhelms III., der Königin Luise, Blüchers usw., sind alle nach größeren Posch-Reliefs mechanisch reduziert. Loos hat seine Verkleinerungen hauptsächlich für Denkmünzen verwendet; das gilt z. B. für die auf Taf. 84 abgebildete des Generalpostmeisters Seegebarth.

Mitten unter den Porträtmedaillons von Posch tauchen ziemlich unvermittelt fünfzehn Bildnisse von Gelehrten aus Braunschweig, Göttingen und Halle auf, die sich durch ihren Reliefstil und die Bildauffassung als Arbeiten eines anderen Meisters aus einer etwas früheren Zeit ausweisen (Taf. 35, 37, 38, 51). Einige davon, in weißer Masse, erwähnt der Katalog der Berliner Akademie-Ausstellung vom Jahre 1797 unter den Erzeugnissen des Münzmedailleurs Abraham Abramson (Kat. S. 45f.). Neuerdings hat Tassilo Hoffmann in seinem Werke über „Jacob Abraham und Abraham Abramson, 55 Jahre Berliner Medaillenkunst 1755—1810“, Frankfurt a. M. 1927, S. 30f. weitere Nachrichten beigebracht, die Abramsons Autorschaft wohl zur Gewißheit machen, obschon die künstlerische Qualität dieser Bildnisse entschieden über dessen sonstigem Durchschnittsniveau steht. Nach Hoffmanns Ermittlungen hat Abramson die Herausgabe einer „Gelehrtensammlung“ geplant

und sich für die Anfertigung der nötigen Skizzen und Unterlagen in den Jahren 1796 und 1797 zweimal einen längeren Reiseurlaub von seiner vorgesetzten Dienstbehörde erbeten. Läßt man die Urheberschaft Abramsons für die gußeisernen Gelehrtenbildnisse als gesichert gelten, dann bleibt einstweilen noch die weitere Frage offen, wann und wie kam die Gleiwitzer Hütte in den Besitz der Modelle, was hat sie überhaupt zur Herstellung von Eisengüssen nach diesen etwas antiquierten Vorlagen veranlaßt. Abramson starb 1811. Die Gelehrtenporträts wurden aber erst nach seinem Tode zwischen 1811 und 1819 in drei zeitlich getrennten Abständen zur Anfertigung von Eisengüssen herangezogen.

Das schon in der Frühzeit des Gleiwitzer Kunstgusses betriebene Nachgießen von geprägten Medaillen aus der Berliner Medaillenanstalt von Loos wurde nach 1805 eifrig fortgesetzt. Eine Reihe von Zinn-Modellen für die Nachgüsse hat sich bis heute in der Gleiwitzer Modellkammer erhalten. Im Vergleich zu den ursprünglichen Beständen bedeuten diese Reste gewiß nur einen bescheidenen Bruchteil des ehemaligen Vorrates. Das Gleiwitzer Recherche-Protokoll vom 21. Juni 1806 berichtet von dem Bestreben, die Modelle zu der Medaillenformerei nach Möglichkeit auch von Gleiwitz aus zu vermehren, und erwähnt dabei, daß neuerlich dreizehn Medaillen von Loos auf berühmte Männer etc. hinzugetreten seien (Breslau Oberbergamt, Rech.-Prot. VII, 1806). Später erging an die Hütte die Aufforderung, künftighin das Nachgießen der Loos'schen Medaillen zu unterlassen.

Neben den Medaillen von Loos sind auch solche anderer Herkunft in Gleiwitz nachgegossen worden. Von Anfang an für die Wiedergabe in Eisen bestimmt gewesen sind die schlesischen Logenmedaillen aus den zwanziger Jahren des 19. Jahrhunderts (Taf. 84 Abb. 7 bis 11). Aus der Reihe der in Gleiwitz selbst entstandenen Modelle sind vor allem die Neujahrskarten des Hüttenamtes (Abb. S. 36) und von Privatpersonen (Abb. S. V), die Glückwunschkarten mit oberschlesischen Ansichten (Abb. S. 100) und die Plaketten mit Hütten-darstellungen (Taf. 83 Abb. 1 und 2) hervorzuheben.



Zinn-Modelle nach Medaillen von Loos. Hüttenamt Gleiwitz. Nat. Gr.

Serie I—XVI. Allgemeines

Die Beobachtung einer gewissen Folgerichtigkeit bei den Preisfestsetzungen für die Medaillengüsse verlangte die serienweise Einteilung der Modelle nach ihrer Größe. Eine solche läßt sich bis in die früheste Zeit des Gleiwitzer Kunstgusses zurückverfolgen. Eine am 8. Mai 1801 vorgenommene Revision der Magazinbestände gab Veranlassung zu einer „Designation derer bei der Königl. Eisengießerei ohnweit Gleiwitz auf Credit verabfolgten Gußwaren“. Graf Reden, Graf Wengersky in Pilchowitz, Oberbergamtsassessor Graf Einsiedel, die Malapaner Hüttenelven Chuchul und Moritz sowie einige andere, dem Werke nahestehende Personen hatten eine Anzahl von Güssen auf Kredit entnommen. In der hierüber gemachten Aufstellung erscheinen bereits die Serien I—VIII, X, XII, XX, XXIV und XXXII. Es wurden neben zwei Kruzifixen an einen Faktor der Königshütte den Vorgenannten aus den Serien I im ganzen 54, II 55, III 188, IV 130, V 18, VIII 14, XII 4 und aus der Serie XXIV 4 Güsse um 33 Taler 17 Silbergroschen verabfolgt. Mindestens diese Serien standen also damals nicht nur auf dem Papier, sondern waren tatsächlich mit Modellen belegt. (Berlin Geh. Staatsarchiv, Rep. 121, Handelsministerium Geh. Bergreg. Abt. F Tit. IX Sect. 7 No. 101 Vol. 4.) Im gedruckten Gleiwitzer Preis-Courant von 1814 sind 28 und in dem von 1822 sogar 40 Serien aufgezählt. In Wirklichkeit sind jedoch niemals volle 28 oder später 40 Serien vorhanden gewesen. Man hat wahrscheinlich für Nachträge manche Lücke gelassen, die dann nicht ausgefüllt worden ist. Das ergibt sich aus dem Preisverzeichnis von 1847 und aus dem heute noch nachzuweisenden Modellbestand. Die Nummern IX, XI und XIII bis XV sind stets als Lücken geblieben. Serie XVI ist die letzte, die hier interessiert. Die weiteren, von denen übrigens nur wenige im Verzeichnis von 1847 aufgeführt sind, scheinen größeren Gußmodellen, hauptsächlich Kamingitterverzierungen vorbehalten gewesen zu sein. Wahrscheinlich gehören hierher auch die meisten eckigen Relieftafeln, die weder in den Produktionslisten noch in den alten Preisverzeichnissen als Einzelstücke erwähnt sind.

Die ursprünglich nur in den schriftlichen Bestandsverzeichnissen festgelegte Einteilung wurde allmählich auch auf den Zinn-Modellen vermerkt. Zuerst erhielt die Folge der griechischen und römischen Bildnismedaillons eine durchlaufende Numerierung mit arabischen Zahlen. Das war geboten, um die vielen, oft sehr ähnlichen Köpfe besser auseinanderhalten zu können und dem Käufer die Identifizierung der Bildnisse mit den beigegebenen Namensverzeichnissen zu ermög-

lichen. Die Notwendigkeit der Beschriftung der übrigen Medaillons stellte sich für die Hüttenverwaltung erst mit der von Jahr zu Jahr wachsenden Zunahme des Modellvorrates ein. So hat man etwa um 1810 bei den Serien VI und VII mit dem Einstechen von römischen und arabischen Zahlen begonnen. — Die bei der Gleiwitzer Modellkammer schriftlich geführten Verzeichnisse sind längst den Weg alles Vergänglichen gegangen. Für uns ein großer Verlust. Wir sind bei der Rekonstruktion der Serienbestandteile ganz auf den Zufall angewiesen, auf unser Glück und unsere Findigkeit beim Aufsuchen der Modelle oder ihrer Abgüsse.

Die schon um 1800, vielleicht sogar seit 1798 vorhandene Folge mit den Köpfen zur Geschichte der Griechen und Römer dürfte die älteste geschlossene Medaillenserie der Gleiwitzer Hütte sein (Tafel 3—12). Ob sie anfangs auch die erste Stelle unter den sonst nach Größenverhältnissen geordneten Serien einnahm, läßt sich schwer entscheiden, da man nicht weiß, wieweit die Seriengliederung der allerfrühesten Zeit mit der der folgenden Jahre übereinstimmt. Nur soviel ist sicher, um 1814 wurden die Griechen- und Römerköpfe nicht mehr als erste Serie geführt.

Die Serien I—IV enthalten vorwiegend Modelle klassizistischer Gemmen (Tafel 14). Nur zwischendurch sind einige kleine zeitgenössische Bildnisse zu Ringeinlagen und anderen Schmucksachenverzierungen eingestreut, wie I Nr. 40; III Nr. 109, 146, 147, 150; IV Nr. 42, 64, 65. Aus



Zinn-Modell
im Hüttenamt Gleiwitz

der großen Menge der in Gleiwitz hergestellten gußeisernen Gemmen kommt nur ein verhältnismäßig geringer Teil mit rückseitiger Beschriftung vor. Man scheint bei den Serien I—IV überhaupt erst um 1815/16 mit dem Anbringen von Zahlen begonnen zu haben, so daß alle vorher gegossenen Gemmen durchweg ohne Serienangaben sind. Selbst nach 1815 ist eine ganze Reihe dieser kleinen Zinn-Modelle ohne Beschriftung geblieben, wie sich aus den im Hüttenamt noch vorhandenen Modellresten ergibt. Die vorläufig mit Serienangaben bekannt gewordenen und hier beschriebenen Güsse der Reihen I—IV stellen also nur einen sehr bescheidenen Bruchteil des ursprünglichen Gleiwitzer Modellbestandes für Gemmen dar, besonders wenn man die bis heute in der Hütte erhalten gebliebenen, zur Vervielfältigung in Eisen bestimmt gewesenen 1510 Gipspasten hinzurechnet.

Bei Serie V, die auch kaum vor 1815 numeriert worden ist, tritt der antikisierende Inhalt fast ganz in den Hintergrund. Zeitgenössische Bildnisse herrschen vor. Modelle verschiedener Künstler sind vertreten, darunter Nachgüsse nach den in Wien

um 1815 entstandenen und in gestanztem Messingblech vielfältigen Porträtmedaillons von Leopold Heuberger (Taf. 15).

Serie VI ist bei weitem die wichtigste und interessanteste. Sie vereinigt hauptsächlich die durch die Bergbehörde zwischen 1805 und 1830 nach Gleiwitz gelieferten Bildnismedaillons von Posch (Tafel 16 bis 56). Manche Nummern sind mit mehreren Modellen belegt. Wurden nämlich von der gleichen Persönlichkeit später neue Reliefs an die Hütte nachgeliefert, so gab man diesen der besseren Übersicht halber die gleiche Bezeichnung wie dem ersten Modell; siehe VI Nr. 1, 2, 7, 8, 9 usw. Nur in einigen Fällen hat man das Vorhandensein des älteren Modells übersehen und dem neuen eine andere Nummer gegeben. Bei VI Nr. 44 und 51 sind aus Versehen je zwei verschiedene Personen unter die gleiche arabische Zahl geraten. Außer den Modellen von Posch enthält die Serie VI eine ganze Reihe von Arbeiten Abraham Abramsons (Tafel 35, 37, 38 u. 51). Nach Größe und Art eigentlich ganz willkürlich sind in diese Serie die Medaillen Nr. 89, 94, 95, 140 eingereiht. Auch Nr. 86 mit dem Brustbilde Christi oder Nr. 87 mit dem der Athena hätten besser an anderer Stelle Unterkunft gefunden.

Die Serien VII und VIII umfassen teils größere Bildnismedaillons von Posch, teils religiöse Darstellungen nach Modellen verschiedener Künstler. (Tafel 57 bis 66.) Zu Serie X gehören die durchschnittlich 15 cm großen Apostelrundbilder von Posch (Tafel 67 und 68). Aus Serie XII liegen vorläufig nur die beiden prachtvollen, in Hochrelief modellierten ovalen Bildnisse der Apostel Petrus und Paulus und aus Serie XVI ein einziges großes Medaillon mit der Darstellung Gott Vaters in flach behandeltem Relief vor. (Tafel 69.) Die einzelnen Serien weisen nach unserer heutigen Kenntnis einige Lücken auf. Es bleibt abzuwarten, wie weit diese zunächst ausgespart und später nicht ergänzt worden sind, oder wie weit sie sich noch durch künftige Funde schließen werden.

Die auf den Zinn-Modellen eingestochenen und auf den Eisengüssen entsprechend mitgeformten Serienangaben zeigen verschiedene Handschriften, die wiederum manchen Rückschluß auf das Alter der Modelle und Güsse gestatten. Anfangs bestehen sie aus einer römischen und einer arabischen Zahl. Seit 1815 hat der mit der Anbringung der Nummern beauftragte Beamte in der Regel vor die römische Zahl noch den Buchstaben N gesetzt. Weiter stehen seit etwa 1816 hinter dem N häufig statt eines oder zwei Punkten zwei kleine Parallelstriche. Auch kommen seitdem bei den Posch-Medaillons der Serie VI gelegentlich Angaben über den Dargestellten vor.

Die eingestochenen Serienbezeichnungen bilden nun ein wichtiges Kennzeichen für die Herkunft aus der Gleiwitzer Hütte. Das Fehlen der Signaturen ist jedoch nicht immer ein Beweis gegen diese Provenienz. Da die meisten Bezeichnungen kaum vor 1810, einige, z. B. bei den Gemmen, noch später angebracht wurden, die älteren Modelle aber schon in den vor-

hergehenden Jahren in Benutzung gewesen sind, so sind naturgemäß die vorher entstandenen Eisengüsse durchweg ohne Serienangabe und dann von den gleichzeitigen Berliner Güssen schwer zu unterscheiden. Weiter hat die Gleiwitzer Hütte von verschiedenen Zinn-Modellen zwei oder drei Exemplare besessen, jedoch nur eins davon mit der eingestochenen Beschriftung versehen. Unter den restlichen Modellbeständen liegen verschiedene Beispiele dafür vor. Endlich ist eine ganze Reihe von Modellen aus irgend welchen Gründen überhaupt nicht in die Serien eingereiht worden. Nur ihr Vorhandensein unter den alten Gleiwitzer Beständen oder ihre verbürgte Herkunft aus diesen läßt über ihre örtliche Zugehörigkeit keinen Zweifel aufkommen. (Tafel 70 bis 76.) Bei den Modellen, die nicht durch Vermittlung der Bergbehörde, sondern durch den Berliner Juwelier Conrad Geiß nach Gleiwitz zur Herstellung von Eisengüssen kamen, ist das Fehlen der Serienangaben begreiflich; das gilt zum Beispiel von dem durch Stilarsky modellierten Luther-Medaillon oder den beiden von Posch modellierten hochrechteckigen Täfelchen mit Johannes dem Evangelisten und dem kreuztragenden Christus. Vielleicht sind auch einige von den anderen nicht eingereihten Medaillons durch Geiß geliefert worden, wenn wir auch heute keinen sicheren Nachweis dafür haben. Bei den auf private Bestellung gegossenen Medaillons mit den Bildnissen des Oberhüttenrates Abt, des Kaufmanns Böhm oder des kleinen Holtzhausen ist das Fehlen der Serienangabe ebenfalls ganz einleuchtend. Warum aber verschiedene andere Bildnisse außerhalb der Serienreihe geblieben sind, entzieht sich unserer Kenntnis.

Übrigens ist das Vorhandensein von Serienangaben nicht immer ein strikter Beweis für die Gleiwitzer Herkunft. Es gibt nämlich einige Medaillons von durchschnittlich 5,3 cm Durchmesser mit Bildnissen Napoleons, Alexanders I. und von Angehörigen des sächsischen Königshauses, des Königs Friedrich August des Gerechten und seiner Gemahlin Maria Amalie, der Prinzessin Auguste, der Prinzen Anton und Maximilian von Sachsen, die auf der Rückseite leicht eingeritzt, viel dünner als in Gleiwitz, die Beschriftung N. II. 2, N. II. 3 usw. tragen. Hier handelt es sich um Eisengüsse, die höchstwahrscheinlich um 1820/25 in Lauchhammer entstanden sind. Wie die sächsische Gießerei die ganze Medaillenformerei nach Gleiwitzer Muster ausgestaltet hat, gehen auch diese Signaturen vermutlich auf oberschlesische Anregungen zurück. Das Bildnis mit der Königin Maria Amalie kommt bei sonst gleicher Ausführung noch etwas größer mit 8,2 cm Durchmesser nach Art der in der sechsten Gleiwitzer Serie eingereihten Medaillons vor und trägt gleich dem kleineren Modell die dünn eingeritzte Seriennummer II. Also schon aus den Größen der Medaillons ergibt sich, daß sie nicht in die zweite Gleiwitzer Serie mit den kleinen Gemmen passen. Als Gleiwitzer Güsse müßten sie in den Serien V und VI erscheinen.

Serie I. Gemmen

28. Amor neben einem bekränzten Säulenstumpf (Altar); rechts ein Baum, links im Hintergrunde Landschaft mit strahlender Sonne. Rückseitig eingestochen N. I. 28. Je ein Zinnmodell im Hüttenamt Gleiwitz und im Schloßmuseum Breslau. Hochoval. Dm. $1,3 \times 1,01$ cm.

29. Prokris mit dem Bogen. Rückseitig eingestochen N. I. 29. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Hochoval Dm. $1,45 \times 0,96$ cm.

Eine größere Gemme mit der gleichen Darstellung ist in Serie IV unter Nr. 57 eingereiht und auf Tafel 14 fünfte Reihe abgebildet.

40 (?). Zweig mit Rose. Rückseitig eingestochen N. I. 40 (arabische Zahl undeutlich). Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Rund Dm. $1,05$ cm. Hiervon kommen auch Gleiwitzer Eisengüsse ohne rückseitige Serienangabe vor.

Serie II. Gemmen. Tafel 14

27. Amor vor einem Rundtempel. Rückseitig eingestochen N. II. 27. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Hochoval Dm. $1,28 \times 1,18$ cm.

43. Pythia mit Schlange vor einem Altar sitzend, dabei ein Jüngling und ein Mädchen. Abguß einer klassizistischen Nachbildung des geschnittenen Steines von Valerio Vicentino (gestorben 1546); siehe hierzu Adolf Furtwängler, Die antiken Gemmen, Taf. LXVII Fig. 23. Rückseitig eingestochen N. II. 43. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Hochoval Dm. $1,66 \times 1,3$ cm. Abgeb. Taf. 14 erste Reihe rechts.

56. Satyr mit Ziegenbock. Abguß nach einer Glaspaste; siehe Reinach, Pierres gravées, Paris 1895, Taf. 126 Fig. 75, und Furtwängler, Beschreibung der geschnittenen Steine im Antiquarium, Berlin 1896, Taf. XXX Nr. 4046. Rückseitig eingestochen N. II 56. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Langoval Dm. $1,68 \times 1,4$ cm. Abgeb. Taf. 14 erste Reihe. Kommt auch ohne rückseitige Beschriftung vor.

67. Amoretten richten die Keule des Herakles auf. Abguß nach einem geschnittenen Stein; siehe hierzu Reinach, Pierres gravées, Taf. 19 Fig. 38,5, wo die Darstellung im Gegensinne wiedergegeben ist. Rückseitig eingestochen N. II N 67. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Langoval Dm. $1,73 \times 1,45$ cm. Abgeb. Taf. 14 erste Reihe.

85. Bacchantin (Venus), auf einem Löwen reitend. Rückseitig eingestochen N. II. 85. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Hochoval Dm. $2,3 \times 1,93$ cm. Abgeb. Taf. 14 fünfte Reihe links. Von der gleichen Gemme im Breslauer Schloßmuseum ein Gleiwitzer Eisenguß ohne rückseitige Beschriftung.

115. Männliches Brustbild mit Kopf im Profil nach rechts, Chlamys, Binde und Schleife, wahrscheinlich Alexander den Großen darstellend. Abguß der Nachbildung eines griechischen Karneols der hellenistischen Zeit; siehe Furtwängler, Die antiken Gemmen, Taf. XXXI Fig. 17. Rückseitig eingestochen N. II 115. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz.

Hochoval Dm. $2,01 \times 1,7$ cm. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau; Dm. $1,98 \times 1,66$ cm. Abgeb. Taf. 14 zweite Reihe.

117. Athenakopf mit Helm im Profil nach rechts. Rückseitig eingestochen N. II 117. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Hochoval Dm. $1,68 \times 1,36$ cm.

118. Sitzende Figur, daneben ein Knabe, vorn ein Hündchen. Rückseitig eingestochen N. II. 118. Eisenguß im Oberschlesischen Museum Gleiwitz. Hochoval Dm. $1,76 \times 1,52$ cm.

142. Antike Lampe mit knieender Flügelfigur, die mit einem Kännchen Öl in die Lampe gießt. Rückseitig eingestochen N. II. 142. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Hochoval Dm. $1,67 \times 1,32$ cm.

151. Aias nach dem Morde der Tiere auf einem Fell sitzend im Wahnsinn, die Rechte auf einen Dolch stützend, links die Schwertscheide (auch als Herakles nach dem Löwenabenteuer gedeutet). Als Glaspaste nach einem geschnittenen Steine im Antiquarium in Berlin; siehe Furtwängler, Die antiken Gemmen, Taf. XXX Fig. 64—66. Rückseitig eingestochen N. II 151. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Hochoval Dm. $1,49 \times 1,33$ cm.

157. Bacchische Szene; ein von zwei Löwen gezogener Wagen mit drei Putten (Triumph der Amoretten). Rückseitig eingestochen N. II. 157. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Langoval Dm. $1,76 \times 1,28$ cm. Die gleiche Darstellung auf einer größeren, unter Nr. IV 51 eingereihten und auf Tafel 14 letzte Reihe abgebildeten Gemme.

168 (?). Bacchisches Fest; im unteren Abschnitt ein Fischer. Als Glaspaste im staatlichen Münzkabinett München, Abguß des sog. Ringes des Michelangelo; siehe Furtwängler, Die antiken Gemmen, Taf. LXVII Fig. 18. Rückseitig eingestochen N. II. 168 (arabische Zahl undeutlich). Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Langoval Dm. $1,8 \times 1,4$ cm.

Serie III. Gemmen. Tafel 14

4 (?). Vesta, Venus und Diana, in ganzer Figur. Nach einem Stein von Pichler; siehe hierzu G. Lippold, Gemmen und Kameen des Altertums und der Neuzeit, Taf. CXXXI Fig. 4. Rückseitig eingestochen N. III 4 (arabische Zahl undeutlich). Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Rechteckiges Plättchen; H. $1,8$ und Br. $1,33$ cm. Hiervon im Breslauer Schloßmuseum auch Gleiwitzer Eisenguß ohne rückseitige Serienangabe.

10. Adler, den Kaiser Titus emportragend (Apotheose des Titus). Abguß eines nach dem Relief am Titusbogen geschnittenen Steines; siehe Salomon Reinach, Répertoire de reliefs Grecs et Romains I S. 276. Rückseitig eingestochen N. III. 10. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Hochoval Dm. $2,03 \times 1,78$ cm. Abgeb. Taf. 14 dritte Reihe links.

20. Weiblicher Kopf im Profil nach rechts. Rückseitig eingestochen III. 20. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Hochoval Dm. $1,77 \times 1,5$ cm. Abgeb. Taf. 14 erste Reihe links.

29. Kopf einer Bacchantin im Profil nach links mit Weinlaubkranz. Wahrscheinlich Abguß nach einem von G. Pichler oder Marchant geschnittenen Stein; siehe hierzu Lippold, Gemmen u. Kameen, Taf. CXV Fig. 3. Rückseitig eingestochen III. 29. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Hochoval Dm. $1,95 \times 1,57$ cm.

34. Eros auf dem Pegasus. Abguß nach einem geschnittenen Stein von G. Pichler; siehe Lippold, Gemmen und Kameen, Taf. CXXXV Fig. 4. Rückseitig eingestochen N. III 34. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Langoval Dm. $2,14 \times 1,93$ cm. Abgeb. Taf. 14 dritte Reihe. Hiervon im Breslauer Schloßmuseum auch ein Eisenguß ohne Serienangabe.

67. Männliches Bildnis nach links. Rückseitig eingestochen N. III 67. Eisenguß im Märkischen Museum Berlin. Hochoval Dm. $2 \times 1,7$ cm.

68. Bärtiger Männerkopf im Profil nach rechts. Rückseitig eingestochen N. III N 68. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Hochoval Dm. $2,12 \times 1,62$ cm. Abgeb. Taf. 14 letzte Reihe.

81. Kopf einer Bacchantin im Profil nach links. Abguß nach einem klassizistischen Stein; siehe hierzu Lippold, Gemmen und Kameen des Altertums und der Neuzeit, Taf. CXV Fig. 9. Rückseitig eingestochen III. 81. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Hochoval Dm. $2,3 \times 1,65$ cm. Abgeb. Taf. 14 zweite Reihe rechts.

86. Eos oder Nike, ein Zweigespann lenkend. Abguß einer klassizistischen Nachbildung des Sardonyx in Neapel aus der Sammlung des Lorenzo Medici; siehe Furtwängler, Die antiken Gemmen, Taf. LVII

Fig. 5. Rückseitig eingestochen III. 86. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Langoval Dm. $2,08 \times 1,77$ cm. Abgeb. Taf. 14 erste Reihe.

95. Achill, hinter seinem Streitwagen die Leiche Hektors schleifend. Abguß einer klassizistischen Arbeit nach der Mamortafel im Capitolinischen Museum. Rückseitig eingestochen N. III. 95. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Langoval Dm. $2,23 \times 1,59$ cm.

96. Figurenreiche Opferszene mit Bock und Zicklein. Abguß der Nachbildung einer Arbeit aus der Mitte des 16. Jahrhunderts; siehe hierzu Lippold, Gemmen und Kameen, Taf. CXLVIII Fig. 2, wo die fast gleiche Darstellung im Gegensinne abgebildet ist. Rückseitig eingestochen N. III 96. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Langoval Dm. $1,93 \times 1,67$ cm. Abgeb. Taf. 14 erste Reihe Mitte.

101. Apollo mit Lyra und der besiegte Marsyas; vor Apollo knieend der Knabe Olympos mit flehend erhobenen Händen. Abguß der klassizistischen Nachbildung eines römischen Karneols; siehe hierzu Furtwängler, Die antiken Gemmen, Taf. XLII Fig. 28. Rückseitig eingestochen N. III 101. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Hochoval Dm. $2,06 \times 1,6$ cm. Abgeb. Taf. 14 zweite Reihe.

104. Szene mit Bacchus in einem von zwei Pantheren gezogenen Wagen, Faun und Bacchantin. Rückseitig eingestochen N. III 104. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Langoval Dm. $2,15 \times 1,8$ cm. Abgeb. Taf. 14 dritte Reihe.

109. König Friedrich Wilhelm III. von Preußen. Kopf im Profil nach links. Abguß einer mechanischen Verkleinerung nach Modell von Posch. Rückseitig eingestochen N. III 109. Eisenguß in der Sammlung Bergrat Arbenz, Berlin. Ovale Medaillon für Ringe und andere Schmucksachen; Dm. $1,88 \times 1,55$ cm.

117. Apollo mit Pfeil und Lyra neben einer Säule. Abguß wahrscheinlich nach einer klassizistischen Glaspaste. Die gleiche Darstellung im Gegensinne auf einem römischen Karneol in Florenz; siehe hierzu Furtwängler, Die antiken Gemmen, Taf. XLII Fig. 8, und Lippold, Gemmen u. Kameen, Taf. VIII Fig. 1. Rückseitig eingestochen N. III. 117. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Hochoval Dm. $2,12 \times 1,58$ cm. Abgeb. Taf. 14 zweite Reihe. Hiervon im Breslauer Schloßmuseum auch ein Gleiwitzer Eisenguß ohne rückseitige Serienangabe.

119. Hebe trinkt den Adler des Zeus. Rückseitig eingestochen N. III 119. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Hochoval Dm. $1,92 \times 1,52$ cm. Abgeb. Taf. 14 letzte Reihe fünfte Gemme.

122. Euterpe mit Doppelflöte. Rückseitig eingestochen N. III 122. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Hochoval Dm. $2,14 \times 1,44$ cm. Abgeb. Taf. 14 zweite Reihe sechste Gemme.

126. Hermes übernimmt den Knaben Achill von seiner Mutter Thetis, um ihn dem Kentauren Chiron zur Erziehung zu übergeben. Rückseitig eingestochen N. III 126. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Langoval Dm. $2,06 \times 1,82$ cm. Abgeb. Taf. 14 dritte Reihe.

129. Sitzende weibliche Figur beim Lyraspiel, rechts davor ein Baum. Rückseitig eingestochen N. III. 129. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Langoval Dm. $2,23 \times 1,84$ cm.

132. Herakles mit Löwenfell, die Weltkugel tragend. Abguß wahrscheinlich nach einem geschnittenen Stein von G. Pichler. Rückseitig eingestochen N. III 132. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Hochoval Dm. $2,36 \times 1,48$ cm. Hiervon im Breslauer Schloßmuseum auch ein Gleiwitzer Eisenguß ohne rückseitige Serienangabe.

133. Herakles als Knabe mit den beiden Schlangen. Siehe hierzu Reinach, Pierres gravées, Taf. 90 Fig. 74. Rückseitig eingestochen N. III. 133. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Hochoval Dm. $2,3 \times 1,84$ cm. Abgeb. Taf. 14 dritte Reihe rechts.

142. Herakles bändigt den zweiköpfigen Kerberos. Rückseitig eingestochen N. III. 142. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Hochoval Dm. $2,5 \times 1,95$ cm. Abgeb. Taf. 14 fünfte Reihe. Hiervon im Breslauer Schloßmuseum auch ein Gleiwitzer Eisenguß ohne Serienangabe.

143. Lagernder Hermaphrodit. Rückseitig eingestochen N. III. 143. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Langoval Dm. $2,56 \times 1,84$ cm. Abgeb. Taf. 14 letzte Reihe rechts. Hiervon im Breslauer Schloßmuseum auch ein Gleiwitzer Eisenguß ohne rückseitige Serienangabe.

146. König Friedrich Wilhelm III. von Preußen. Brustbild im Profil nach links in der Uniform des Regiments Garde zu Fuß; mechanische Verkleinerung nach Modell von Posch, Paris 1814. Rückseitig eingestochen N. III. 146. Eisenguß im Münzkabinett Berlin. Rechteckiges Plättchen mit abgekanteten Ecken für Ringe und andere Schmucksachen. H. 1,62 und Br. 1,16 cm.

147. Feldmarschall Fürst Blücher von Wahlstatt. Brustbild im Profil nach links in Generalsuniform mit reichem Ordensschmuck. Mechanische Verkleinerung nach Modell von Posch, Berlin 1815; siehe Serie VI Nr. 91a. Rückseitig eingestochen N. III. 147. Eisenguß im Münzkabinett Berlin. Ovale Medaillon für Ringe und andere Schmucksachen. Dm. $1,9 \times 1,55$ cm. Kommt auch in der Größe $1,79 \times 1,5$ cm vor. — Sodann gibt es noch ein rechteckiges, an den Ecken abgekantetes Plättchen mit dem gleichen Brustbilde Blüchers und der rückseitig eingestochenen Serienangabe N: III. 147. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. H. 1,65 und Br. 1,17 cm. Abgeb. Taf. 14 erste Reihe.

150. König Friedrich August der Gerechte von Sachsen. Brustbild im Profil nach rechts in Uniform. Rückseitig eingestochen N: III. 150. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Hochoval Dm. $1,92 \times 1,46$ cm. Abgeb. Taf. 14 erste Reihe. Von König Friedrich August gibt es noch ein zweites ovales Medaillon als Schmucksacheneinlage, bei dem der Kopf größer ist und dafür die Brustpartie mehr verschwindet. Hiervon das Zinn-Modell ohne rückseitige Serienangabe im Hüttenamt Gleiwitz (Dm. $1,9 \times 1,5$ cm) und ein Eisenguß im Schloßmuseum Breslau.

154. Athena mit Schlange, in ganzer Figur. Abguß nach einem geschnittenen Karneol von G. Pichler; siehe Lippold, Gemmen und Kameen des Altertums und der Neuzeit, Taf. CXVI Fig. 3. Rückseitig eingestochen N. III N 154. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Hochoval Dm. $2 \times 1,3$ cm. Abgeb. Taf. 14 zweite Reihe vierte Gemme.

158. Das letzte Triumvirat mit den Köpfen des Antonius, Lepidus und Octavianus. Rückseitig eingestochen N. III N 158. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Langoval Dm. $2,2 \times 1,57$ cm. Abgeb. Taf. 14 erste Reihe. Kommt auch als Gleiwitzer Eisenguß ohne Beschriftung vor.

164. Odysseus, Kopf im Profil nach rechts. Rückseitig eingestochen N. III N 164. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Hochoval Dm. $2,05 \times 1,67$ cm. Abgeb. Taf. 14 zweite Reihe vorletzte Gemme.

165 (?). Sterbende Amazone. Abguß nach einem geschnittenen Stein von Marchant; siehe Lippold, Gemmen und Kameen des Altertums und der Neuzeit, Taf. CXLII Fig. 8. Rückseitig eingestochen N. III N 165 (arabische Zahl undeutlich). Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Langoval Dm. $2,25 \times 1,8$ cm. Abgeb. Taf. 14 dritte Reihe.

170. Eros mit Schmetterling, auf ein Postament sich lehnend. Abguß nach einem Cameo von G. Pichler; siehe Lippold, Gemmen und Kameen des Altertums und der Neuzeit, Taf. CXXXVI Fig. 2. Rückseitig eingestochen N. III N 170. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Hochoval Dm. $2,23 \times 1,42$ cm. Abgeb. Taf. 14 zweite Reihe links.

172. Paris, stehend, in der Rechten den Apfel haltend. Rückseitig eingestochen N. III N 172. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Hochoval Dm. $2,5 \times 1,7$ cm. Abgeb. Taf. 14 zweite Reihe Mitte.

Serie IV. Gemmen. Tafel 14

3. Orest und Pylades. Abguß nach einer Glaspaste von Marchant (1755—1812); siehe Furtwängler, Die antiken Gemmen, Taf. LXVII

Fig. 24. Rückseitig eingestochen N. IV. 3. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Hochoval Dm. $2,76 \times 1,9$ cm. Abgeb. Taf. 14 fünfte Reihe.

5. Apollo vom Belvedere. Abguß wahrscheinlich nach einer klassizistischen Glaspaste. Rückseitig eingestochen N. IV. 5. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Hochoval Dm. $2,87 \times 2,03$ cm. Abgeb. Taf. 14 fünfte Reihe Mitte.

6. Penelope, trauernd vor der Ausrüstung des Odysseus, zu ihren Füßen die Spindel. Abguß nach einem geschnittenen Stein von Giovanni Pichler, dessen Name in griechischen Buchstaben im unteren Abschnitt steht, oder einer danach hergestellten Glaspaste; siehe Furtwängler, Die antiken Gemmen, Taf. LXVII Fig. 29. Rückseitig eingestochen N. IV. 6. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Hochoval Dm. $2,5 \times 2,03$ cm. Abgeb. Taf. 14 vorletzte Reihe rechts.

12. Dionysos in Stiergestalt, mit Epheu bekränzt, über einen Thyrsosstab schreitend. Siehe hierzu Furtwängler, Die antiken Gemmen, Taf. XLV Fig. 11. Rückseitig eingestochen N. IV. 12. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Langoval Dm. $2,76 \times 2,04$ cm. Abgeb. Taf. 14 letzte Reihe Mitte.

18. Jupiter, Kopf nach rechts. Rückseitig eingestochen N. IV. 18. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Hochoval Dm. $2,55 \times 2,06$ cm. Abgeb. Taf. 14 fünfte Reihe. Hiervon im Breslauer Schloßmuseum auch ein Gleiwitzer Eisenguß ohne rückseitige Serienangabe.

27. Priamos fleht Achill um die Herausgabe der Leiche Hektors an; im Hintergrunde Briseis und Antilochos. Abguß nach einem geschnittenen Stein von Marchant; siehe Lippold, Gemmen und Kameen des Altertums und der Neuzeit, Taf. CXLII Fig. 2. Rückseitig eingestochen N. IV. 27. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Hochoval Dm. $2,55 \times 2,1$ cm. Abgeb. Taf. 14 fünfte Reihe rechts.

28. Apollo, Kopf im Profil nach rechts. Rückseitig eingestochen N. IV. 28. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Hochoval Dm. $2,76 \times 2,02$ cm. Abgeb. Taf. 14 sechste Reihe links.

36. Kaiser Konstantin empfängt einen Germanenkönig (nach einem Relief am Konstantinbogen). Das Gleiwitzer Zinn-Modell ist nach einem geschnittenen, leicht eingerundeten Chalcedon hergestellt, der sich jetzt im Oberschlesischen Museum in Gleiwitz befindet. Rückseitig eingestochen N. IV. 36. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Langoval $3,47 \times 3,12$ cm. Abgeb. Taf. 14 sechste Reihe Mitte. Hiervon kommen auch Gleiwitzer Eisengüsse ohne rückseitige Serienangabe vor, und zwar teils flach, teils leicht eingerundet; Dm. $3,3 \times 3$ cm.

38. Athena, Kopf im Profil nach rechts mit Helm. Klassizistische Vorlage ohne nähere Angaben abgebildet bei Lippold, Gemmen und Kameen des Altertums und der Neuzeit, Taf. CXVIII Fig. 3. Rückseitig eingestochen N. IV. 38. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz, hergestellt nach einem weißen Onyx mit schwarzer Unterschicht, der sich jetzt im Oberschlesischen Museum in Gleiwitz befindet. Hochoval Dm. $3,23 \times 2,4$ cm. Abgeb. Taf. 14 vierte Reihe. Hiervon ein Gleiwitzer Eisenguß ohne Serienangabe im Schloßmuseum Breslau; Dm. $3,1 \times 2,34$ cm.

42. Napoleon Bonaparte. Brustbild im Profil nach links. Bezeichnet SIMON. Rückseitig eingestochen N. IV. 42. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Oval Dm. $4,06 \times 3,58$ cm. Abgeb. Taf. 14 vierte Reihe.

45. Antinous, Günstling des Kaisers Hadrian, Halbfigur. Rückseitig eingestochen N. IV. 45. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz.

Hochoval Dm. $3,85 \times 3,06$ cm. Abgeb. Taf. 14 vierte Reihe. Hiervon ein Gleiwitzer Eisenguß ohne rückseitige Serienangabe im Schloßmuseum Breslau. Dm. $3,76 \times 2,97$ cm.

48. Mars mit Wurfspieß und Schild. Rückseitig eingestochen N. IV. 48. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Hochoval Dm. $3,39 \times 2,21$ cm. Als Gleiwitzer Eisenguß im Schloßmuseum Breslau; Dm. $3,3 \times 2,15$ cm. Abgeb. Taf. 14 vierte Reihe vorletzte Gemme.

49. Phoebus auf dem mit vier Rossen bespannten Sonnenwagen. Rückseitig eingestochen N. IV. 49. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Langoval Dm. $2,78 \times 1,82$ cm. Abgeb. Taf. 14 letzte Reihe links.

50. Herakles und Omphale. Rückseitig eingestochen N. IV. 50. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Hochoval Dm. $2,6 \times 2$ cm. Abgeb. Taf. 14 sechste Reihe. Hiervon im Breslauer Schloßmuseum auch ein Gleiwitzer Eisenguß ohne rückseitige Serienangabe.

51. Bacchische Szene; ein von zwei Löwen gezogener Wagen mit drei Putten (Triumph der Amoretten). Rückseitig eingestochen N. IV. 51. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Langoval Dm. $2,62 \times 1,96$ cm. Abgeb. Taf. 14 letzte Reihe. Die gleiche Darstellung auf einer kleineren, in Serie II unter Nr. 157 eingereihten Gemme.

52. Amor bringt den Dryaden die Maske des Priaps. Rückseitig eingestochen N. IV. 52. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Langoval Dm. $2,63 \times 2,22$ cm. Abgeb. Taf. 14 dritte Reihe. Hiervon im Breslauer Schloßmuseum auch ein Gleiwitzer Eisenguß ohne Serienangabe.

57. Prokris mit dem Bogen. Rückseitig eingestochen N. IV. 57. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Hochoval Dm. $2,62 \times 1,73$ cm. Abgeb. Taf. 14 fünfte Reihe. Siehe hierzu Serie I Nr. 29.

58. Opfer der Krieger im Tempel des Herakles. Rückseitig eingestochen N. IV. 58. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Langoval Dm. $2,46 \times 1,91$ cm. Abgeb. Taf. 14 letzte Reihe.

59. Herakles entschleiert dem Admetos seine der Unterwelt ent-rissene Gattin Alkestis. Abguß nach einer klassizistischen Glaspaste in der Art der Pichler oder des Marchant. Rückseitig eingestochen N. IV. 59. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Hochoval Dm. $2,41 \times 2$ cm. Abgeb. Taf. 14 vorletzte Reihe zweite Gemme.

60. Parisurteil mit Juno, Minerva und Venus. Rückseitig eingestochen N. IV. 60. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Hochoval Dm. $2,57 \times 2,1$ cm. Abgeb. Taf. 14 vorletzte Reihe fünfte Gemme.

64. Kaiser Alexander I. von Rußland. Kopf im Profil nach rechts mit Lorbeerkranz; links am Rande die Inschrift ALEXANDRE I. Rückseitig eingestochen N. IV. 64. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Hochoval Dm. $3,2 \times 2,3$ cm. Abgeb. Taf. 14 vierte Reihe links. Als Gleiwitzer Eisenguß im Schloßmuseum Breslau; Dm. $3,14 \times 2,25$ cm.

65. Kaiser Franz I. von Österreich. Kopf im Profil nach links mit Lorbeerkranz. Rückseitig eingestochen N. IV. 65. Eisenguß im Oberschlesischen Museum Gleiwitz. Hochoval Dm. $3,12 \times 2,25$ cm. Abgeb. Taf. 14 vierte Reihe rechts.

66. Endymion und Selene mit Eros. Rückseitig eingestochen N. IV. 66. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Hochoval Dm. $2,47 \times 2$ cm. Abgeb. Taf. 14 vorletzte Reihe sechste Gemme.

Serie V. Tafel 15

78. König Friedrich Wilhelm III. von Preußen. Jugendbildnis, Brustbild im Profil nach links mit Zopf, in Uniform mit dem Stern des Schwarzen Adlerordens. Rückseitig eingestochen N. V. 78. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Oval Dm. $4,16 \times 3,15$ cm. Abgeb. Taf. 15 erste Reihe Mitte.

79. Königin Luise von Preußen. Brustbild im Profil nach rechts. Rückseitig eingestochen N. V. 79. Eisenguß in der Sammlung Bergrat Arbenz, Berlin. Oval Dm. $3,97 \times 3,3$ cm.

108. Unbekannter Herr. Kopf im Profil nach links. Rückseitig eingestochen V. 108. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 6,2 cm; H. des Kopfes 4,7 cm. Abgeb. Taf. 15 zweite Reihe Mitte.

167. Unbekannter Herr. Brustbild im Profil nach links in Civilkleidung. Rückseitig eingestochen N. V. 167. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Hochoval Dm. $7,32 \times 5,41$ cm.

170. Puttenszene in Flachrelief: drei Putten um einen Altar beschäftigt, auf dem ein Amor steht. Rückseitig eingestochen V. 170. Zinn-

Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Hochoval Dm. 4,3 × 3,45 cm. Abgeb. Taf. 15 zweite Reihe rechts. Eisenguß Dm. 4,22 × 3,37 cm.

173. Frauenbildnis in altdeutscher Tracht. Brustbild, leicht nach links gewendet, mit drei großen Federn auf dem Hut. Rückseitig eingestochen V 173. Dünnwandiges Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Oval Dm. 5,73 × 4,42 cm. Abgeb. Taf. 15 dritte Reihe rechts.

174. König Maximilian I. Joseph von Bayern und seine Gemahlin Friederike Wilhelmine Karoline. Köpfe im Profil nach rechts. Modell von Bertrand Andrieu, Paris 1810. Am Halsabschnitt des Königs bezeichnet ANDRIEU F., darunter DENON DIR. Rückseitig eingestochen V 174. Dünnwandiges Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Dm. 3,68 cm. Abgeb. Taf. 15 dritte Reihe Mitte.

176. Unbekannter Herr. Brustbild im Profil nach rechts in Flachrelief. Rückseitig eingestochen N: V. 176. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Oval Dm. 5,2 × 4,23 cm. Abgeb. Taf. 15 dritte Reihe links.

177. Kaiser Alexander I. von Rußland. Brustbild im Profil nach rechts mit Umschrift ALEXANDER I: KAISER V: RUSSLAND. Modell von Leopold Heuberger, Wien um 1815; bezeichnet L: HEUBERGER. Rückseitig eingestochen N: V. 177. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Dm. 5,5 cm. Abgeb. Taf. 15 erste Reihe links.

178. König Friedrich Wilhelm III. von Preußen. Brustbild im Profil nach links in Generalsuniform mit Umschrift F: WILHELM III KÖNIG VON PREUSSEN. Modell von Leopold Heuberger, Wien um 1815; bezeichnet HEUBERGER. Rückseitig eingestochen N: V. 178. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Dm. 5,4 cm.

179. Kaiser Franz I. von Österreich. Brustbild in Generalsuniform, Kopf leicht nach links gewendet, mit Umschrift FRANZ I KAISER V: ÖSTERREICH. Modell von Leopold Heuberger, Wien um 1815; bezeichnet HEUBERGER F: Rückseitig eingestochen N: V. 179. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Dm. 5,6 cm. Abgeb. Taf. 15 erste Reihe.

182. Kronprinz Ludwig von Bayern, geb. 1786, wirkt vergeblich auf dem Wiener Kongreß für die Rückgabe Elsaß-Lothringens, König seit 1825, gest. 1868. Brustbild fast von vorn mit Umschrift LUDWIG KRONPRINZ VON BAYERN. Modell von Leopold Heuberger, Wien

um 1815; bezeichnet L. HEUBERGER. F. Rückseitig eingestochen N: V. 182. Zinn-Modell in der Sammlung Bergrat Arbenz, Berlin. Dm. 5,57 cm. Abgeb. Taf. 15 vierte Reihe rechts.

185. Feldmarschall Fürst Blücher von Wahlstatt. Brustbild im Profil nach links in Generalsuniform mit Ordensband und Orden nebst Umschrift FELD-MARSCHALL V: BLÜCHER. Modell von Leopold Heuberger, Wien um 1815; bezeichnet L. HEUBERGER. F: Rückseitig eingestochen N V 185. Eisenguß im Münzkabinett des Schles. Museums für Kunstgewerbe und Altertümer Breslau. Dm. 5,36 cm.

188. Karl Philipp Fürst von Schwarzenberg, österreichischer Feldmarschall, geb. 1771, gest. 1820. Brustbild von vorn in Generalsuniform mit Ordensschmuck und Umschrift. Modell von Leopold Heuberger, Wien um 1815; bezeichnet L. HEUBERGER F. Rückseitig eingestochen N: V. 188. Eisenguß in der Sammlung Kommerzienrat Dr. h. c. Wolters, Bonn. Dm. 5,4 cm.

189. Johann Freiherr von Hiller, Befehlshaber der Innerösterreichischen Armee gegen Eugen Beauharnais, geb. 1754, gest. 1819. Brustbild, halb nach rechts gewendet, in Uniform mit Ordensschmuck und mit Umschrift BARON HILLER FELDZEUGMEISTER. Modell von Leopold Heuberger, Wien um 1815; bezeichnet L: HEUBERGER. Rückseitig eingestochen N: V. 189. Zinn-Modell in der Sammlung Bergrat Arbenz, Berlin. Dm. 5,5 cm. Abgeb. Taf. 15 vierte Reihe links.

191a. Jean Baptiste Jules Bernadotte, seit 1810 als Karl Johann Kronprinz von Schweden. Brustbild, halb nach links gewendet, mit Umschrift KARL IOHANN KRONPRINZ V: SCHWEDEN. Modell von Leopold Heuberger, Wien um 1815. Rückseitig eingestochen N: V. 191. Zinn-Modell in der Sammlung Bergrat Arbenz, Berlin. Dm. 5,5 cm. Abgeb. Taf. 15 vierte Reihe Mitte.

191b. Kaiser Nicolaus I. von Rußland. Kopf im Profil nach rechts mit russischer Umschrift und Blatt-Einfassung. Rückseitig eingestochen N. V. 191. Zwei Zinn-Modelle im Hüttenamt Gleiwitz, davon das eine und zwar das bessere ohne rückseitige Inschrift. Oval Dm. 4,2 × 3,78 cm. Abgeb. Taf. 15 zweite Reihe links. Das gleiche Modell ohne rückseitige Inschrift ist in der Sayner Hütte verwendet worden.

Serie VI. Tafel 16—56

1. König Friedrich Wilhelm III. von Preußen, Sohn Friedrich Wilhelms II. und der Prinzessin Luise von Hessen-Darmstadt, geb. 3. Aug. 1770, König seit 16. Nov. 1797, gest. 7. Juni 1840. a) Brustbild im Profil nach links mit Zopf in Generalsuniform. Modell von Posch, Berlin 1804 oder 1805. Rückseitig eingestochen VI 1. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Dm. 6,5 cm; H. des Brustbildes 5,56 cm. Abgeb. Tafel 16 oben links. b) Brustbild im Profil nach links mit Zopf in der 1803 eingeführten Generalsuniform mit Manteldraperie und Stern des Schwarzen Adlerordens. Modell von Posch, Berlin um 1805. Rückseitig eingestochen VI: 1. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Dm. jetzt 7,82 cm, ursprünglich ca. 8,05 cm; H. des Brustbildes 6,95 cm. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Dm. 7,93 und H. des Brustbildes 6,82 cm. Abgeb. Taf. 16 oben rechts. c) Brustbild im Profil nach links in der Generalsuniform von 1803 mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens, unten Hermelindraperie; Randfassung gehöht. Modell von Posch, Berlin 1806. Rückseitig eingestochen VI. 1. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 8,8 cm. Abgeb. Taf. 16 Mitte. d) Brustbild im Profil nach links in der Uniform des Regiments Garde zu Fuß mit den 1813 eingeführten Epaulettes und verschiedenen Orden. Modell von Posch, Paris 1814; bezeichnet Posch f. 1814. Auf der Rückseite ausnahmsweise keine eingestochene Serienangabe. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Dm. 8,5 cm; H. des Brustbildes 6,7 und bei den entsprechenden Eisengüssen 6,56 cm. Abgeb. Taf. 16 unten links. Zu diesem Modell gibt es eine von Posch 1815 in Berlin umgearbeitete Variante, leicht zu erkennen an den längeren Gardelitzen am Kragen; außerdem erscheinen hier im Ordensschmuck neben dem Stern des Schwarzen Adlerordens statt der drei Ordenskreuze (Maria Theresienorden, Eisernes Kreuz und Georgsorden) nur das Eiserne Kreuz und die Kriegsmedaille. Nur in Berliner Eisengüssen nachgewiesen

mit der rückseitig eingestochenen Inschrift: Friedrich Wilhelm III König von Preußen geboren den 3 August 1770. Ein Eisenguß dieser Variante mit der am Brustabschnitt angebrachten Signatur „Posch f. 1815“ im Schloßmuseum Breslau; Dm. 8,45 und H. des Brustbildes 6,56 cm. e) Brustbild im Profil nach links in Generalsuniform. Modell von Posch, Berlin um 1815. Rückseitig eingestochen VI. 1. Zinn-Modell in der Sammlung Bergrat Arbenz, Berlin. Dm. 8,74 cm; H. des Brustbildes 7,05 cm. Abgeb. Taf. 16 unten rechts. f) Brustbild im Profil nach links in der Uniform des 1. Garderegiments zu Fuß mit Hermelindraperie. Modell von Posch, Berlin 1825. Rückseitig eingestochen N: VI. 1. Friedrich Wilhelm der 3. König von Preußen. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 9,5 cm; H. des Brustbildes 8,25 cm. Abgeb. Taf. 17 Mitte. Das gleiche Modell mit der Signatur „Posch f. 1825“ rechts unterhalb der Hermelindraperie und der rückseitig eingestochenen Inschrift „Friedrich Wilhelm III König von Preußen. geboren den 3. August 1770“ ist in Berlin verwendet worden. Hiervon ein Eisenguß im Schloßmuseum Breslau; Dm. 9 und H. des Brustbildes 7,96 cm. Ein ganz ähnliches Modell besaß die Sayner Hütte. Frisur wenig verändert; Epaulette bei dem Gleiwitzer und Berliner Modell mit Knopf und schmalen Kantillen, bei dem Sayner ohne Knopf und mit breiten Kantillen. Von dem in Gleiwitz verwendeten Modell gibt es alte Nachgüsse mit 8,95 cm Durchmesser und 7,92 cm Brustbildhöhe und der rückseitig eingestochenen Inschrift N VI 1. Fried. Wilhelm III König von Preußen. Hiervon ein Exemplar in der Sammlung Simon Macha in Beuthen OS.

2. Königin Luise von Preußen, Tochter des Herzogs Karl II. zu Mecklenburg-Strelitz, geb. 10. März 1776, seit 1793 vermählt mit Friedrich Wilhelm III., gest. 19. Juli 1810. a) Brustbild im Profil nach

rechts. Modell von Posch, Berlin 1804 oder 1805. Rückseitig eingestochen VI 2. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 7,91 cm; H. des Brustbildes 6,62 cm. Abgeb. Taf. 17 oben links. b) Brustbild im Profil nach rechts. Modell von Posch, Berlin um 1805. Rückseitig eingestochen VI 2. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 8,1 cm; H. des Brustbildes 7,4 cm. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau; Dm. 7,92 und H. des Brustbildes 7,27 cm. Abgeb. Taf. 17 oben rechts. c) Brustbild im Profil nach rechts mit Hermelindraperie. Modell von Posch. Rückseitig eingestochen N VI 2. Koenigin v. Preußen. Eisenguß im Münzkabinett Berlin. Dm. 8,32 cm; H. des Brustbildes 7,38 cm. Abgeb. Taf. 17 unten links. Von diesem und dem folgenden Modell kommen häufig Nachgüsse mit den entsprechend verkleinerten Maßen vor; bei der Beliebtheit der Königin wurden solche Nachgüsse schon in alter Zeit in verschiedenen Eisengießereien hergestellt. d) Brustbild im Profil nach rechts mit Hermelindraperie. Hier ruht die die Draperie haltende Kette nicht auf, sondern unter der Brust. Modell von Posch. Rückseitig eingestochen N VI 2 (?). Eisenguß in der Sammlung Simon Macha, Beuthen OS. Dm. 8,8 cm; H. des Brustbildes 7,6 cm. Abgeb. Taf. 17 unten rechts. Als Berliner Eisenguß ohne rückseitige Beschriftung im Museum Schloß Monbijou (Hohenzollern-Museum) Berlin.

3. Prinz Wilhelm der Ältere von Preußen, Bruder Friedrich Wilhelms III., geb. 1783, seit 1804 vermählt mit Prinzessin Marianne von Hessen-Homburg, der Freundin der Königin Luise, gest. 1851. a) Brustbild im Profil nach links im Interimsrock mit dem Stern des Schwarzen Adlerordens. Modell von Posch, Berlin 1805; im Museum Schloß Monbijou Berlin ein rosa getönter Gipsabguß auf dunkelblauer Glasplatte mit der Bezeichnung L. POSCH F. A. 805. Rückseitig eingestochen VI 3. Zinn-Modell in der Sammlung Bergrat Arbenz, Berlin. Oval Dm. 8,8 × 6,68 cm; H. des Brustbildes 7,14 cm. Gleiwitzer Eisenguß im Münzkabinett Berlin; Dm. 8,7 × 6,55 cm. Abgeb. Taf. 18 oben rechts. b) Kopf im Profil nach links mit entblößtem Halse. Modell von Posch, Paris 1814; Gipsabguß bezeichnet Posch f. 1814. Hiervon sind nur Berliner Eisengüsse nachgewiesen mit der rückseitig eingestochenen Inschrift Friedrich Wilhelm Carl Prinz von Preußen Bruder Sr. Maj. des Königs. Hiervon ein Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Dm. 8,4 cm; H. des Kopfes 6,2 cm. Dazu gibt es Nachgüsse, die auf der Rückseite neben der eingestochenen Inschrift noch die Zahl 99 haben. Dm. der Nachgüsse 8,3 und H. des Kopfes 6 cm.

4. Prinzessin Friederike, Tochter des Herzogs Karl II. zu Mecklenburg-Strelitz, Schwester der Königin Luise, geb. 1778, von 1793—1796 Gemahlin des Prinzen Ludwig von Preußen, eines Bruders Friedrich Wilhelms III., von 1799—1814 vermählt mit Prinz Friedrich Wilhelm zu Solms-Braunfels und seit 1815 mit Herzog Ernst August von Cumberland, gest. 1841. Brustbild im Profil nach rechts. Modell von Posch, Berlin 1805 oder 1806; Gipsabguß bezeichnet Posch F. Rückseitig eingestochen VI 4. A. I. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Oval Dm. 8,82 × 6,5 cm; H. des Brustbildes 7,8 cm. Abgeb. Taf. 18 oben links.

5. Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen, Sohn König Friedrich Wilhelms III., geb. 15. Okt. 1795, König seit 1840, gest. 2. Jan. 1861. Knabenbrustbild im Profil nach links mit Zopf in Uniform mit dem Stern des Schwarzen Adlerordens. Modell von Posch, Berlin 1806; am Brustabschnitt bezeichnet POSCH F. A. 806. Rückseitig eingestochen VI 5 (die Zahl 5 ist später gestrichen u. dafür eine andere undeutliche Signatur flüchtig eingeritzt worden). Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Oval Dm. 7,65 × 6,26 cm; H. des Brustbildes 6,05 cm. Abgeb. Taf. 18 Mitte.

6. Prinz Friedrich Ludwig (gen. Louis Ferdinand) von Preußen, Sohn des Prinzen August Ferdinand, eines Bruders Friedrichs des Großen, geb. 1772, gefallen als Generalleutnant am 10. Okt. 1806 in der Schlacht bei Saalfeld. Brustbild im Profil nach links in Generalsuniform mit dem Stern des Schwarzen Adlerordens und dem Kreuz des Dompropstes zu Magdeburg, unten Hermelindraperie. Modell von Posch, Berlin 1806; am Arm bezeichnet POSCH F. Rundmedaillon mit ovaler Umgrenzung des Brustbildes. Rückseitig eingestochen VI 6. Eisenguß in der Sammlung Bergrat Arbenz, Berlin. Dm. 8,8 cm; H. des Brustbildes 6,4 cm. Abgeb. Taf. 18 unten links. Das gleiche Modell mit der rückseitigen Inschrift „Prinz Louis v. Preußen 8“ ist in der Sayner Hütte verwendet worden; Dm. des Sayner Zinn-Modells 8,59 cm

7. Kaiser Alexander I. von Rußland, Sohn des Kaisers Paul I., geb. 1777, Kaiser seit 1801, gest. 1825. a) Brustbild im Profil nach links mit Zopf in russischer Garde-Uniform mit dem Band und Stern des Andreaskreuzes. Modell von Posch, Berlin 1805; auf alten Gipsabgüssen am Arm die Bezeichnung L. Posch. Rückseitig eingestochen N VI 7. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 9 cm; H. des Brustbildes 7,5 cm. Abgeb. Taf. 18 unten rechts. Hierzu gibt es eine in Gipsabgüssen vorliegende Variante, bei der das Ordensband über den Brust- und Armabschnitt weiter geführt und am Arm mit dem Andreaskreuz belegt ist. b) Brustbild wie bei a, jedoch ohne Zopf. Rückseitig eingestochen N VI 7. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 9 und H. 7,5 cm. Abgeb. Taf. 19 oben rechts. Aus der Verwendung der Initiale N bei den rückseitigen Serienangaben geht hervor, daß die unter a und b genannten Zinn-Modelle erst später als Ersatz für ältere, wahrscheinlich unbrauchbar gewordene eingereicht wurden. Ein Galvano nach dem älteren Zinn-Modell zu dem Medaillon VI 7a mit der rückseitigen Bezeichnung „VI 7“ (ohne N) im Museum Schloß Monbijou in Berlin. c) Brustbild im Profil nach rechts in russischer Generalsuniform. Modell von Posch, Paris 1814; Gipsabguß bezeichnet Posch f. A. Paris. Rückseitig eingestochen N VI 7. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 8,9 cm; H. des Brustbildes 6,9 cm. Auch als Gleiwitzer Eisenguß im Berliner Münzkabinett; Dm. 8,7 und H. des Brustbildes 6,77 cm. Abgeb. Taf. 19 oben links. Das gleiche Modell ohne Serienangabe ist in Berlin und mit der rückseitig eingestochenen Inschrift „Alexander Kaiser v. Rußland 8“ in Sayn verwendet worden. Dm. des Zinn-Modells der Sayner Hütte 9,1 cm.

8. Napoleon I. Bonaparte, geb. 1769, seit 1804 Kaiser der Franzosen, am 1. April 1814 vom Senat für abgesetzt erklärt, kehrt am 20. März 1815 nach Paris zurück, dankt am 22. Juni von neuem ab, wird am 8. August 1815 nach St. Helena gebracht, gest. 5. Mai 1821. a) Brustbild im Profil nach rechts. Modell von Posch, Berlin 1807. (Posch hat von Napoleon 1806 und 1807 mehrere Medaillons angefertigt.) Rückseitig eingestochen VI 8. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Dm. 6,53 cm; H. des Brustbildes 5,35 cm. Abgeb. Taf. 19 unten links. b) Kopf im Profil nach links mit Lorbeerkranz; Rand leicht gehöht. Am Halsabschnitt bezeichnet ANDRIEU. F. Rückseitig eingestochen VI 8. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Dm. 6,03 cm. Abgeb. Taf. 19 unten rechts. Von dem Modell des Andrieu besitzt das Gleiwitzer Hüttenamt noch ein zweites dickwandiges Zinn-Modell mit der Umschrift NAPOLEON EMPEREUR und steiler Randfassung, ohne rückseitige Serienangabe; Dm. 6,82 cm.

9. Jérôme Napoleon Bonaparte, geb. 1784, befehligt 1807 das französische Armeekorps in Schlesien, nach dem Tilsiter Frieden 1807—1813 König von Westfalen, vermählt mit Katharina von Württemberg, gest. 1860. a) Brustbild im Profil nach rechts in französischer Generalsuniform. Modell von Posch, Berlin 1807. Rückseitig eingestochen VI 9. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Oval Dm. 8,4 × 6,42 cm; H. des Brustbildes 5,55 cm. Abgeb. Taf. 19 Mitte. b) Brustbild, halb nach rechts gewendet, in französischer Generalsuniform mit reichem Ordenschmuck. Modell von Posch, Berlin 1807. Rückseitig eingestochen VI 9. Eisenguß in der Sammlung Kommerzienrat Dr. h. c. Wolters, Bonn. Dm. 8,23 cm; H. des Brustbildes 6,45 cm. Abgeb. Taf. 20 unten links.

10. Erzherzog Carl von Österreich, Sohn Kaiser Leopolds II. und Bruder des Kaisers Franz, geb. 1771 in Florenz, der hervorragendste österreichische Heerführer seiner Zeit, 1809 Sieger von Aspern, Reorganisator der österr. Armee, deren Erfolge in den Befreiungskriegen nur auf den von ihm gelegten Grundlagen möglich waren, 1815 Gouverneur von Mainz, gest. 1847 in Wien. a) Brustbild im Profil nach links mit Zopf in österreichischer Generalsinterimsuniform mit dem Goldenen Vließ und dem Großkreuz des Maria Theresienordens, unten Hermelindraperie. Modell von Posch. Rückseitig eingestochen VI 10. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 9 cm; H. des Brustbildes 8,03 cm. Abgeb. Taf. 20 oben links. Von diesem Modell gibt es eine mechanische Verkleinerung für Ringe und Schmucksachen; hiervon kommen Eisengüsse mit dem Namen des Berliner Formers Martin Jachlick vor. b) Brustbild im Profil nach links mit Zopf in österreichischer Generalsinterimsuniform mit dem Deutschmeister-Kreuz und dem Großkreuz des Maria Theresienordens. Modell von Posch; Gipsabguß bezeichnet Posch F. Rückseitig eingestochen VI 10. Zinn-Modell in der Sammlung Bergrat Arbenz, Berlin. Dm. 6,65 cm; H. des Brustbildes 5,22 cm. Abgeb. Taf. 20 oben

rechts. Ob der bei den alten Gipsabgüssen vorhandene und auch auf der Abbildung wiedergegebene glatte breite Rand bei Eisengüssen vorkommt, ist nicht bekannt.

11. Großfürst Konstantin Pawlowitsch von Rußland, zweiter Sohn Kaiser Pauls I. und der Kaiserin Maria Feodorowna, geb. 1779, Begleiter seines Bruders Alexander auf dessen Heereszügen 1812—1814, verzichtet zu Gunsten seines jüngeren Bruders Nicolaus auf die Thronfolge unter Beibehaltung seiner Stellung als Vizekönig von Polen, gest. 1831. Brustbild im Profil nach links in russischer Garde-Ulanenuniform von 1805. Modell von Posch. Rückseitig eingestochen VI 11. Zinn-Modell in der Sammlung Bergrat Arbenz, Berlin. Dm. 8,2 cm; H. des Brustbildes 7,28 cm. Als Gleiwitzer Eisenguß in der Sammlung Robert Recke, Berlin; Dm. 8,1 und H. des Brustbildes 7,14 cm. Abgeb. Taf. 20 Mitte. Das gleiche Modell mit der Künstlerbezeichnung „Posch f.“ und der rückseitig eingestochenen Inschrift „Großfürst Constantin v. Rußland. 8“ ist in Sayn verwendet worden; Dm. des Sayner Zinn-Modells 9,02 cm.

12. Joachim Murat, geb. 1771, heiratet 1800 Karoline Bonaparte, wird 1804 Marschall von Frankreich, 1808 König von Neapel, erschossen am 13. Okt. 1815. Kopf im Profil nach links mit entblößtem Halse. Modell von Posch, Berlin um 1807. (Näheres über Murats Aufenthalt in Berlin bei Garnier, Berichte aus der Berliner Franzosenzeit 1807—1809, Leipzig 1913, S. 589.) Rückseitig eingestochen VI 12. Zinn-Modell in der Sammlung Bergrat Arbenz, Berlin. Dm. 8,1 cm; H. des Kopfes 7,2 cm. Als Gleiwitzer Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Dm. 7,92 und H. des Kopfes 7,1 cm. Abgeb. Taf. 20 unten rechts.

14. Friedrich Wilhelm Graf von Reden, Chef des Bergwerks- und Hütten-Departements in Berlin, geb. 1752 in Hameln, seit 1778 in preußischen Diensten, am 21. Oktober 1779 von Friedrich dem Großen zum Direktor des Schlesischen Oberbergamts ernannt, seit 1802 als Nachfolger des Freiherrn von Heinitz Chef der preuß. Bergwerksverwaltung in Berlin, aus seinem Amte entlassen am 26. August 1807, gest. in Buchwald 3. Juli 1815. Brustbild im Profil nach rechts in Civilkleidung. Modell von Posch, Berlin um 1806. Rückseitig eingestochen VI 14. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Ursprünglicher Dm. ca. 7 cm (Rand jetzt vergrößert); H. des Brustbildes 5,85 cm. Abgeb. Taf. 21 oben links. Eisenguß im Märkischen Museum Berlin; Dm. 6,85 cm. Hiervon gibt es alte, von Graf Reden oder seiner Witwe in Gleiwitz bestellte Nachgüsse; Dm. 6,8 und H. des Brustbildes 5,76 cm (ein Exemplar aus dem Besitze der Gräfin Reden im Schloßmuseum Breslau). Von dem gleichen Modell gibt es Berliner Eisengüsse ohne Serienangabe; Dm. 7,07 und H. des Brustbildes 5,86 cm. — Posch hat den Grafen Reden auch in der Uniform des Chefs des Berg- und Hüttenwesens porträtiert; siehe VI 71.

15. Französischer Divisionsgeneral. Brustbild im Profil nach links in Generalsuniform mit Ordensstern und Ordenskreuz. Modell von Posch, Berlin 1807 oder 1808; Gipsabguß bezeichnet Posch F. Rückseitig eingestochen VI 15 (oder VI 13?). Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 7,35 cm; H. des Brustbildes 6,35 cm. Abgeb. Taf. 21 oben rechts. Ein Berliner Eisenguß des Modells ohne Serienangabe in der Sammlung Robert Recke, Berlin; Dm. 7,45 und H. des Brustbildes 6,33 cm.

16. Louis Vincent Joseph comte de Saint-Hilaire, französischer Divisionsgeneral, geb. 1766, 1807 Kommandant von Berlin, 1809 bei Aspern tödlich verwundet (Garnier, Berichte aus der Berliner Franzosenzeit 1807—1809, Leipzig 1913, S. 593). Brustbild im Profil nach links in Generalsuniform mit Stern und Kreuz der Ehrenlegion und dem Orden der Eisernen Krone. Modell von Posch, Berlin 1808; Gipsabguß bezeichnet Posch F. A. 1808. Rückseitig eingestochen VI 16. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 8,17 cm; H. des Brustbildes 6,95 cm. Abgeb. Taf. 21 unten links. Nach Angabe von Posch General St.-Hilaire.

17. Madame Hulin, Gemahlin des von Napoleon zum Kommandanten von Berlin ernannten Generals Hulin; siehe VI 18. Brustbild im Profil nach rechts. Modell von Posch, Berlin um 1807; Gipsabguß bezeichnet Posch f. Rückseitig eingestochen VI 17. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 8,2 cm; H. des Brustbildes 7,6 cm. Abgeb. Taf. 21 Mitte. Die Dargestellte ist nach Angabe von Posch Madame Hulin.

18. Pierre Augustin Hulin, von Napoleon im Oktober 1806 zum Kommandanten von Berlin u. 1807 zum Divisionsgeneral ernannt, gest.

1841. Brustbild im Profil nach links in der Uniform des Divisionsgenerals mit dem Stern des badischen Hausordens der Treue. Modell von Posch, Berlin 1807; bezeichnet POSCH F. Rückseitig eingestochen VI 18. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 8,46 cm; H. des Brustbildes 7,1 cm. Abgeb. Taf. 21 unten rechts. Als Gleiwitzer Eisenguß in der Sammlung Kommerzienrat Dr. h. c. Alfred Wolters in Bonn; Dm. 8,31 und H. des Brustbildes 6,98 cm.

19. Französischer Divisionsgeneral. Brustbild im Profil nach links in Generalsuniform mit dem Stern der Großoffiziere und dem Kreuz der Ehrenlegion sowie dem Orden der Eisernen Krone. Modell von Posch, Berlin 1808; Gipsabguß bezeichnet Posch F. A. 1808. Rückseitig eingestochen VI 19. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 8,3 cm; H. des Brustbildes 6,85 cm. Abgeb. Taf. 22 oben links.

20. Französischer Divisionsgeneral (nach Angabe von Posch de Villemanty). Brustbild im Profil nach links in Generalsuniform mit dem Stern und Kreuz der Ehrenlegion sowie dem Orden der Eisernen Krone. Modell von Posch, Berlin 1808; Gipsabguß bezeichnet Posch F. A. 1808. Rückseitig eingestochen VI 20. Nach einem Gleiwitzer Eisenguß ein Galvano im Museum Schloß Monbijou (Hohenzollern-Museum) Berlin. Dm. 7,68 cm; H. des Brustbildes 6,62 cm. Abgeb. Taf. 24 oben rechts.

21. Vielleicht Joseph Marie Vicomte de Pernetty, französischer Divisionsgeneral und Senator, geb. 1766, Belagerer von Breslau, gest. 1856. Brustbild im Profil nach links in Generalsuniform. Modell von Posch, Berlin 1808; Gipsabguß bezeichnet Posch F. A. 1808. Rückseitig eingestochen VI 21. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 8,23 cm; H. des Brustbildes 6,87 cm. Abgeb. Taf. 22 oben rechts.

22. Französischer Divisionsgeneral (nach Angabe von Posch Lallemand). Brustbild im Profil nach links in Generalsuniform mit dem Kreuz der Ehrenlegion und dem Orden der Eisernen Krone. Modell von Posch, Berlin 1807; Gipsabguß bezeichnet Posch F. A. 1807. Rückseitig eingestochen VI 22. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 8,15 cm; H. des Brustbildes 6,88 cm. Abgeb. Taf. 22 unten rechts.

23. Französischer Brigadegeneral. Brustbild im Profil nach rechts in Generalsuniform. Modell von Posch, Berlin 1807 oder 1808; Gipsabguß bezeichnet Posch F. Rückseitig eingestochen VI 23. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 8,08 cm; H. des Brustbildes 6,8 cm. Abgeb. Taf. 22 unten links.

24. Unbekannter Herr (wahrscheinlich ein Franzose). Brustbild im Profil nach links in Civilkleidung. Modell von Posch, Berlin 1807 oder 1808; Gipsabguß bezeichnet Posch F. Rückseitig eingestochen VI 24. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 7,82 cm; H. des Brustbildes 7,07 cm. Abgeb. Taf. 22 Mitte. Als Gleiwitzer Eisenguß in der Sammlung Robert Recke, Berlin; Dm. 7,68 und H. des Brustbildes 6,94 cm.

25. Französischer Brigadegeneral. Brustbild im Profil nach links in Generalsuniform mit dem Kreuz der Ehrenlegion. Modell von Posch, Berlin 1807 oder 1808; Gipsabguß bezeichnet Posch F. Rückseitig eingestochen VI 25. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 7,96 cm; H. des Brustbildes 7,28 cm. Abgeb. Taf. 23 oben links.

26. Französischer Brigadegeneral. Brustbild im Profil nach links in Interimsuniform mit Generalskragen und dem Kreuz der Ehrenlegion. Modell von Posch, Berlin um 1808. Rückseitig eingestochen VI 26. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 7,89 cm; H. des Brustbildes 6,94 cm. Abgeb. Taf. 23 oben rechts.

27. Französischer Brigadegeneral (nach Angabe von Posch de Franse oder Fronse). Brustbild im Profil nach links in Generalsuniform mit Orden. Modell von Posch, Berlin 1808; Gipsabguß bezeichnet Posch F. A. 1808. Rückseitig eingestochen VI 27. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 8,3 cm; H. des Brustbildes 7,2 cm. Abgeb. Taf. 23 Mitte. Als Gleiwitzer Eisenguß in der Sammlung Kommerzienrat Dr. h. c. Wolters, Bonn; Dm. 8,16 und H. des Brustbildes 7,07 cm.

28. Madame de Franse oder Fronse, Gemahlin des französischen Brigadegenerals (nach Angabe von Posch); siehe Nr. VI 27. Brustbild im Profil nach rechts. Modell von Posch, Berlin 1808; Gipsabguß im Berliner Münzkabinett. Rückseitig eingestochen VI 28. Nach einem

Gleiwitzer Eisenguß ein Galvano im Museum Schloß Monbijou Berlin. Dm. 7,64 cm; H. des Brustbildes 6,78 cm. Abgeb. Taf. 24 oben links.

29. Französischer Brigadegeneral. Brustbild im Profil nach links in Generalsuniform mit dem Kreuz der Ehrenlegion. Modell von Posch, Berlin 1807; Gipsabguß bezeichnet Posch F. Berlin 1807. Rückseitig eingestochen VI 29. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 7,64 cm; H. des Brustbildes 6,8 cm. Abgeb. Taf. 23 unten links. Als Berliner Eisenguß ohne rückseitige Beschriftung in der Sammlung Bergrat Arbenz, Berlin; Dm. 7,9 und H. des Brustbildes 6,68 cm.

30. Französischer Brigadegeneral. Brustbild im Profil nach links in Generalsuniform mit zwei Ordenskreuzen. Modell von Posch, Berlin 1808; Gipsabguß bezeichnet Posch F. A. 1808. Rückseitig eingestochen VI 30. Nach einem Gleiwitzer Eisenguß ein Galvano im Museum Schloß Monbijou (Hohenzollern-Museum) Berlin. Dm. 7,67 cm; H. des Brustbildes 6,85 cm. Abgeb. Taf. 24 unten rechts.

31. Französischer Brigadegeneral. Brustbild im Profil nach links in Generalsuniform mit dem Kreuz der Ehrenlegion und dem Orden der Eisernen Krone. Modell von Posch, Berlin 1808; Gipsabguß bezeichnet Posch F. A. 1808. Rückseitig eingestochen VI 31. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 7,82 cm; H. des Brustbildes 6,74 cm. Abgeb. Taf. 23 unten rechts.

32. Französischer Brigadegeneral (Pogoiet oder Pogoin?). Brustbild im Profil nach links mit Zopf in Generalsuniform mit dem Kreuz der Ehrenlegion. Modell von Posch, Berlin 1808; Gipsabguß bezeichnet Posch F. A. 1808. Rückseitig eingestochen VI 32. Zinn-Modell in der Sammlung Bergrat Arbenz, Berlin. Dm. 7,77 cm; H. des Brustbildes 6,82 cm. Abgeb. Taf. 25 oben links. Die Namensangabe Pogoiet oder Pogoin befindet sich mit Tinte geschrieben auf dem Zinn-Modell.

33. Claude Louis comte de Saint-Germain, französischer Brigadegeneral. Brustbild im Profil nach links mit Zopf in Generalsuniform mit dem Kreuz der Ehrenlegion. Modell von Posch, Berlin 1808; Gipsabguß bezeichnet Posch F. A. 1808. Rückseitig eingestochen VI 33. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 8,26 cm; H. des Brustbildes 6,74 cm. Abgeb. Taf. 25 oben rechts. Als Gleiwitzer Eisenguß in der Sammlung Simon Macha in Beuthen OS.; Dm. 8,12 und H. des Brustbildes 6,62 cm. Nach Angabe von Posch der General St.-Germain.

34. Pierre Antoine Daru, französischer Staatsmann und Schriftsteller, geb. 1767, im Oktober 1806 von Napoleon zum Generalintendanten in den eroberten preußischen Staaten ernannt, gest. 1829. Brustbild im Profil nach links in Zivilkleidung mit Ordensstern. Modell von Posch, Berlin 1807; Gipsabguß bezeichnet Posch F. A. 1807. Rückseitig eingestochen VI 34. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 8,25 cm; H. des Brustbildes 6,95 cm. Abgeb. Taf. 25 unten links.

35. Wahrscheinlich Madame Daru, Gemahlin des Generalintendanten Daru, der seiner Frau zu Ehren am 17. März 1808 in Berlin einen großen Ball gab (Garnier, Berichte aus der Berliner Franzosenzeit 1807 bis 1809, S. 173). Brustbild im Profil nach rechts. Modell von Posch, Berlin 1807. Rückseitig eingestochen VI 35. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 7,62 cm; H. des Brustbildes 7,39 cm. Abgeb. Taf. 25 Mitte.

36. Estève (Estèphe), Generaltrésorier der französischen Krone, Ende Oktober 1806 von Napoleon zum Generaladministrator der Domänen und Finanzen in den eroberten preußischen Staaten ernannt. Brustbild im Profil nach links in Beamtenuniform mit dem Kreuz der Ehrenlegion. Modell von Posch, Berlin um 1807; Gipsabguß bezeichnet Posch F. Rückseitig eingestochen VI 36. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 8,28 cm; H. des Brustbildes 7,16 cm. Abgeb. Taf. 25 unten rechts. Als Berliner Eisenguß ohne rückseitige Beschriftung im Schloßmuseum Breslau; Dm. 8,3 und H. des Brustbildes 7,05 cm.

38. Unbekannter Herr. Brustbild im Profil nach links mit Zopf in Zivilkleidung mit Ordenskreuz. Modell von Posch, Berlin um 1807. Rückseitig eingestochen VI 38. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 7,9 cm; H. des Brustbildes 7,25 cm. Abgeb. Taf. 26 unten links.

39. Unbekannte Dame. Hüftbild im Profil nach rechts. Modell von Posch, Berlin um 1808. Rückseitig eingestochen VI 39. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Oval Dm. 9,05 × 6,77 cm; H. des Brustbildes 7,35 cm. Abgeb. Taf. 26 oben links.

40. Unbekannte Dame. Hüftbild im Profil nach rechts. Modell von Posch, Berlin um 1808. Rückseitig eingestochen VI 40. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Oval Dm. 8,8 × 6,84 cm; H. des Brustbildes 6,9 cm. Abgeb. Taf. 26 oben rechts.

41. Frau Lome (Name unsicher, da von Posch nur undeutlich auf einem Gipsabguß angegeben). Brustbild im Profil nach rechts. Modell von Posch, Berlin um 1808; Gipsabguß bezeichnet Posch F. Rückseitig eingestochen VI 41. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 7,72 cm; H. des Brustbildes 6,55 cm. Abgeb. Taf. 26 Mitte. Als Gleiwitzer Eisenguß in der Sammlung Simon Macha, Beuthen OS.; Dm. 7,6 und Höhe des Brustbildes 6,46 cm.

42. Anton Heinrich Fürst Radziwill, Fürst zu Olyka und Nieswies, geb. 1775, seit 1796 vermählt mit Luise, Tochter des Prinzen August Ferdinand von Preußen, seit 1815 preuß. Statthalter im Großherzogtum Posen, bekannt als Musiker durch seine Kompositionen zu Goethes Faust, gest. 1833. Brustbild im Profil nach links in Zivilkleidung mit dem Stern des Schwarzen Adlerordens. Modell von Posch, Berlin 1805; Gipsabguß bezeichnet L. POSCH F. A. 805. Rückseitig eingestochen VI 42. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 8 cm; H. des Brustbildes 7 cm. Dm. bei den entsprechenden Eisengüssen 7,86 und H. des Brustbildes 6,86 cm. Abgeb. Taf. 26 unten rechts. — Siehe Serie IV Nr. 172.

43. Dr. Franz Joseph Gall, Anatom und Phrenologe, geb. 1758, gest. 1828. Brustbild im Profil nach rechts mit Zopf. Modell von Posch, Berlin um 1806/08. Rückseitig eingestochen VI 43. Zinn-Modell in der Sammlung Bergrat Arbenz, Berlin. Dm. 7,85 cm; H. des Brustbildes 6,8 cm. Abgeb. Taf. 27 oben links. Von dem gleichen Modell gibt es Berliner Eisengüsse mit der rückseitig eingestochenen Inschrift Dr. Gall.

44a. Ferdinand von Schill, preuß. Offizier, geb. 1776, bildet 1807 ein Freikorps für die Verteidigung von Kolberg, nach dem Tilsiter Frieden Major und Kommandeur des Leibhusarenregiments, kämpft 1809 auf eigene Hand mit seinem Regiment gegen Frankreich, fällt im Kampfe um Stralsund am 31. Mai 1809. Brustbild im Profil nach links im Pelz des 1. Brandenburgischen Husarenregiments mit dem Orden Pour le mérite. Modell von Posch, Berlin 1809. Rückseitig eingestochen VI 44. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Dm. 7,85 cm; H. des Brustbildes 6,7 cm. Abgeb. Taf. 27 oben rechts. — Von dem Kopfe (ohne Brust) gibt es Berliner Eisengüsse mit großer Namensunterschrift SCHILL (Dm. 7,1 cm); außerdem kommen in Berliner Eisengüssen kleine Rundmedaillons mit dem Kopfe ohne Brust und ohne Unterschrift vor.

44b. Preußischer Offizier. Brustbild im Profil nach rechts mit Zopf. Bezeichnet MENCKE. F. 1807. Rückseitig eingestochen VI. 44. A 2 · 3. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Oval Dm. 8,94 × 6,85 cm; H. des Brustbildes 7,8 cm. Abgeb. Taf. 27 unten links. Als Gleiwitzer Eisenguß in der Sammlung Bergrat Arbenz, Berlin; Dm. 8,85 × 6,73 cm.

46. Unbekannte Dame. Brustbild im Profil nach rechts. Modell von Posch, Berlin um 1808; Gipsabguß bezeichnet Posch F. (Hierzu besitzt das Berliner Münzkabinett die Wachsbossierung auf blauer Glasplatte.) Rückseitig eingestochen VI 46. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 8,02 cm; H. des Brustbildes 7,4 cm. Abgeb. Taf. 27 Mitte.

47. Unbekannter Herr. Brustbild im Profil nach links mit Zopf in Zivilkleidung. Modell von Posch, Berlin um 1808. Rückseitig eingestochen VI 47. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 7,12 cm; H. des Brustbildes 6,25 cm. Abgeb. Tafel 29 oben links.

48. Johann Wilhelm Baron von Archenholtz, der Geschichtsschreiber des Siebenjährigen Krieges, geb. 1743, gest. 1812. Brustbild im Profil nach rechts. Modell von Posch, Hamburg 1804; Gipsabguß bezeichnet Posch F. A. 1804. Rückseitig eingestochen VI 48. Zinn-Modell in der Sammlung Bergrat Arbenz, Berlin. Dm. 8,43 cm; H. des Brustbildes 7,02 cm. Abgeb. Taf. 28 oben links. — Zu diesem Modell gibt es eine Variante mit etwas längerer Brust und 5 statt 4 Rockknöpfen; H. des Brustbildes 7,4 statt 7,02 cm (nur in Gipsabgüssen bekannt).

49. Unbekannter Herr. Hüftbild im Profil nach rechts mit Zopf in Civilkleidung. Modell von Posch, Hamburg oder Berlin 1804; Gipsabguß bezeichnet L. POSCH F. A. 804. Rückseitig eingestochen VI 49. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Oval Dm. 8,73 × 7,07 cm; H. des Brustbildes 7,5 cm. Abgeb. Taf. 27 unten rechts. — Zu diesem Modell gibt es eine Variante mit kürzerem Bruststück und 4 statt 6 Rockknöpfen (nur in Gipsabgüssen bekannt).

50. Unbekannter Herr. Brustbild im Profil nach links in Civilkleidung. Modell von Posch, Berlin um 1805; Gipsabguß bezeichnet L. POSCH F. (Hierzu besitzt das Berliner Münzkabinett die rosa Wachsbossierung auf dunkelblauer Glasplatte.) Rückseitig eingestochen VI 50. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 8,58 cm; H. d. Brustbildes 7,5 cm. Abgeb. Taf. 28 oben rechts.

51a. Marie Eleonore Fürstin von Metternich, Enkelin des österr. Staatsministers Kaunitz, geb. 1775, seit 1795 Gemahlin des Fürsten Clemens von Metternich-Winneburg, der 1803—1806 österreichischer Gesandter in Berlin war, gest. 1825. Brustbild im Profil nach rechts. Modell von Posch, Berlin um 1805; Gipsabguß bezeichnet L. Posch F. Rückseitig eingestochen VI 51. Zinn-Modell in der Sammlung Bergrat Arbenz, Berlin (beschnitten). Dm. ca. 7,87 cm; H. des Brustbildes 6,4 cm. Abgeb. Taf. 28 unten links.

51b. Unbekannter Herr. Brustbild im Profil nach rechts mit Zopf in Civilkleidung. Modell von Posch, Berlin um 1805/08. Rückseitig eingestochen VI 51. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Oval Dm. 8,18 × 6,33 cm; H. des Brustbildes 6,68 cm. Abgeb. Taf. 28 Mitte. Als Eisenguß in der Slg. Bergrat Arbenz, Berlin. Dm. 8,1 × 6,22 cm.

53. Dominique Vivant Denon, Radierer, Lithograph, Schriftsteller und Diplomat, unter Napoleon Generaldirektor der Pariser Museen, geb. 1747, gest. 1825. Brustbild im Profil nach links mit antikisierender Manteldraperie. Modell von Posch, Berlin 1806. Rückseitig eingestochen VI 53. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 6,75 cm; H. des Brustbildes 6,1 cm. Abgeb. Taf. 29 oben rechts. Im Schloßmuseum Breslau von dem gleichen Modell ohne rückseitige Beschriftung ein Berliner Eisenguß; Dm. 6,8 und H. des Brustbildes 6,03 cm. — Von dem Modell gibt es eine zweite Fassung, bei der Denon in Civilkleidung dargestellt ist; der hiervon im Berliner Münzkabinett aufbewahrte Gipsabguß trägt die Bezeichnung POSCH F. 1806. Ob von diesem zweiten Modell Eisengüsse hergestellt worden sind, ist nicht bekannt.

54. Moriz August von Thümmel, Schriftsteller, geb. 1738, gest. 1817. Brustbild im Profil nach links mit der Umschrift MORIZ AUGUST von THÜMMEL in 70: IAHRE SEINES ALTERS. Modell von Posch, Berlin 1807/08. Rückseitig eingestochen VI 54. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Dm. 9,16 cm; H. des Brustbildes 7,58 cm. Abgeb. Taf. 29 Mitte.

55. Louis Pierre Édouard baron de Bignon, geb. 1771, französischer Legationssekretär in Berlin, 1804—1806 Minister in Kassel, dann zusammen mit Daru Intendant und Generaladministrator der Domänen und Finanzen in den eroberten preußischen Staaten, gest. 1841. Brustbild im Profil nach links in Beamtenuniform mit dem Kreuz der Ehrenlegion. Modell von Posch, Berlin 1808; Gipsabguß bezeichnet Posch F. A. 1808. Rückseitig eingestochen VI 55. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 8,03 cm; H. des Brustbildes 6,7 cm. Abgeb. Taf. 28 unten rechts. Die Personalbestimmung nach Angabe von Posch.

56. Unbekannter Herr. Brustbild im Profil nach links in Civilkleidung. Modell von Posch, Berlin um 1808; Gipsabguß bezeichnet Posch F. Rückseitig eingestochen VI 56. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 7,82 cm; H. des Brustb. 7,25 cm. Abgeb. Taf. 29 unten links.

57. François Marie Pierre Rouillet baron de Laboullerie, Trésorier général du Domaine extraordinaire, geb. 1764 in La Flèche, 1808 französischer General-Einnehmer in Berlin, gest. 1833. (Garnier, Berichte aus der Berliner Franzosenzeit 1807—1809, Leipzig 1913, S. 150.) Brustbild im Profil nach links mit Zopf in Civilkleidung mit dem Kreuz der Ehrenlegion. Modell von Posch, Berlin 1808; Gipsabguß bezeichnet Posch F. Rückseitig eingestochen VI 57. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 7,83 cm; H. des Brustbildes 6,82 cm. Abgeb. Taf. 29 unten rechts. Die Personalbestimmung nach Angabe von Posch.

58. Unbekannter Herr. Brustbild im Profil nach links in Civilkleidung. Modell von Posch, Berlin um 1808; Gipsabguß bezeichnet Posch F. Rückseitig eingestochen VI 58. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 7,9 cm; H. des Brustb. 6,9 cm. Abgeb. Taf. 30 oben links.

59. Französischer Staboffizier. Brustbild im Profil nach links in Interimsuniform. Modell von Posch, Berlin 1808; Gipsabguß bezeichnet Posch F. A. 1808. Rückseitig eingestochen VI 59. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 7,9 cm; H. des Brustbildes 6,93 cm. Abgeb. Taf. 30 oben rechts.

60. Adjutant Bolet (nach Angabe von Posch; nach anderen Angaben General Deroi). Brustbild im Profil nach links in der Uniform eines französischen Generalstabsoffiziers mit dem Kreuz der Ehrenlegion. Modell von Posch, Berlin um 1807/08; Gipsabguß bezeichnet Posch F. Rückseitig eingestochen VI 60. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 7,83 cm; H. des Brustbildes 7,1 cm. Abgeb. Taf. 30 unten rechts. Kommt in Berliner Eisengüssen ohne rückseitige Beschriftung vor.

61. Denim (nach Angabe von Posch). Brustbild im Profil nach rechts in französischer Beamtenuniform. Modell von Posch, Berlin um 1807/08; Gipsabguß bezeichnet Posch F. Rückseitig eingestochen VI 61. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 7,96 cm; H. des Brustbildes 7,18 cm. Abgeb. Taf. 30 unten links.

62. Unbekannter Herr. Brustbild im Profil nach links mit Zopf in Civilkleidung. Modell von Posch, Berlin 1807; Gipsabguß bezeichnet Posch F. A. 807. (Hierzu besitzt das Berliner Münzkabinett die rosa Wachsbossierung auf dunkelblauer Glasplatte.) Rückseitig eingestochen VI 62. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 7,27 cm; H. des Brustbildes 6,7 cm. Abgeb. Taf. 30 Mitte. Ein Berliner oder Gleiwitzer Eisenguß nach dem gleichen Modell ohne rückseitige Beschriftung im Schloßmuseum Breslau; Dm. 7,2 und H. des Brustbildes 6,62 cm.

63. Herzog Karl August von Sachsen-Weimar, geb. 1757, seit 1815 Großherzog, gest. 1828. Brustbild im Profil nach links in Generalsinterimsuniform mit den Sternen des Weißen Falken- und des Schwarzen Adlerordens. Modell von Posch, Berlin 1807; Gipsabguß bezeichnet Posch F. Rückseitig eingestochen VI 63. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 8 cm; H. des Brustbildes 6,22 cm. Abgeb. Taf. 31 Mitte. Das gleiche Modell mit der rückseitigen Inschrift „Großherzog v. Sachs: Weimar 8“ ist in der Sayner Hütte verwendet worden; Dm. 9,22 cm. — Posch hat später auf einem Gipsabguß von 1807 den scharfen Brustabschnitt durch eine Manteldraperie in rosa Wachs umkleidet. Ob von dieser geänderten Fassung auch Zinn-Modelle und Eisengüsse hergestellt worden sind, ist nicht bekannt. Karl August wurde, wie wir aus einem von diesem 1827 an Goethe gerichteten Schreiben erfahren, 1807 in Berlin und 1814 in Paris von Posch modelliert.

64. Unbekannter Herr. Brustbild im Profil nach links in Civilkleidung. Modell von Posch, Berlin um 1807/08. Rückseitig eingestochen VI 64. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 7,75 cm; H. des Brustbildes 6,78 cm. Abgeb. Taf. 31 oben rechts. Als Gleiwitzer Eisenguß in der Sammlung Bergrat Arbenz, Berlin; Dm. 7,6 cm.

65. Friedrich Heinrich Himmel, Komponist und Kapellmeister, geb. 1765, gest. in Berlin 1814. Brustbild im Profil nach rechts in Civilkleidung. Modell von Posch, Berlin um 1807/08. Rückseitig eingestochen VI 65. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 7,3 cm; H. des Brustbildes 6,68 cm. Abgeb. Taf. 31 oben links. Von diesem Modell gibt es eine größere Wiederholung, deren Gipsabgüsse die Signatur „L. POSCH F.“ tragen; H. des Brustbildes 7,94 cm. Von dem größeren Modell sind nur Berliner Eisengüsse bekannt; Dm. 8,46 cm.

66. Unbekannter Herr (ein Franzose). Brustbild im Profil nach links in Civilkleidung mit dem Kreuz der Ehrenlegion. Modell von Posch, Berlin um 1807/08. Rückseitig eingestochen VI 66. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 7,82 cm; H. des Brustbildes 6,95 cm. Abgeb. Taf. 31 unten links. Als Gleiwitzer Eisenguß in der Sammlung Robert Recke, Berlin; Dm. 7,66 und H. des Brustbildes 6,82 cm.

67. Französischer Generalstabsoffizier. Brustbild im Profil nach links in großer Generalstabsuniform mit dem Kreuz der Ehrenlegion.

Modell von Posch, Berlin um 1807/08. Rückseitig eingestochen VI 67. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 8,1 cm; H. des Brustbildes 6,98 cm. Abgeb. Taf. 31 unten rechts.

68. Horatio Viscount Nelson, englischer Admiral, geb. 1758, tödlich verwundet in der Seeschlacht beim Vorgebirge Trafalgar am 21. Okt. 1805. Brustbild im Profil nach links in Admiralsuniform. Nach einem Wedgwood-Relief. Rückseitig eingestochen VI 68. Zinn-Modell in der Sammlung Bergrat Arbenz, Berlin. Oval Dm. 9,9 × 7,85 cm; H. des Brustbildes 8,2 cm. In derselben Sammlung als Gleiwitzer Eisenguß; Dm. 9,78 × 7,65 und H. des Brustbildes 8,05 cm. Abgeb. Taf. 32 Mitte.

69. Carl von Linné, schwedischer Naturforscher, geb. 1707, gest. 1778. Brustbild im Profil nach rechts mit Namensunterschrift LINNÆUS. Nach einem Wedgwood-Relief (erwähnt bei Eliza Meteyard, Wedgwood's Catalogue of cameos, intaglios, medals, bas-reliefs, busts and small statues, reprinted from the edition of 1787, London 1873, S. 80). Rückseitig eingestochen VI 69. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Oval Dm. 8,32 × 6,75 cm. Abgeb. Taf. 32 oben links. Das gleiche Bildnis kommt in Berliner Eisengüssen ohne die Namensunterschrift Linnaeus vor, dafür ist rückseitig „Linne“ eingestochen. Ein Exemplar in der Sammlung Bergrat Arbenz, Berlin; Dm. 8,9 cm.

70. Antikes Bildnis. Kopf im Profil nach links mit durch Mantel- draperie bekleidetem Brustansatz. Nach einem Wedgwood-Relief; siehe Frederick Rathbone, Old Wedgwood, London 1898, wo auf Tafel XXX unten rechts ein ganz ähnliches Medaillon, jedoch etwas größer, mit dem nach rechts gerichteten Profilkopf Marc Antons abgebildet ist. Rückseitig eingestochen VI 70. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Oval Dm. 7,82 × 6,17 cm; H. des Kopfes 5,8 cm. Abgeb. Taf. 32 oben rechts.

71. Friedrich Wilhelm Graf von Reden; siehe VI 14. Brustbild im Profil nach rechts mit Zopf in der Uniform des Chefs des preuß. Berg- und Hüttenwesens. Modell von Posch. Rückseitig eingestochen 71. Nach einem Gleiwitzer Eisenguß ein Galvano im Museum Schloß Monbijou (Hohenzollern-Museum) Berlin. Dm. 7,73 cm; H. des Brustbildes 6,03 cm. Abgeb. Taf. 24 unten links.

72. Sophie Louise Fleck-Schröck, geb. Mühl, Frau des Schauspielers Johann Friedrich Ferdinand Fleck, geb. 1777 in Berlin, nach dem Tode ihres ersten Mannes mit dem Kammermusikus Schröck verheiratet, gest. 1846 (Album des Königl. Schauspiels und der Königl. Oper zu Berlin für die Zeit von 1796 bis 1851, Berlin 1858, S. 3f. mit Abbildung). Brustbild im Profil nach rechts mit Mantel- draperie. Modell von Posch, Berlin um 1809. Rückseitig eingestochen 72. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 8,72 cm; H. des Brustbildes 7,17 cm. Abgeb. Taf. 32 unten links. Personalbestimmung nach Angabe von Posch.

73. Unbekannte Dame. Brustbild im Profil nach links mit Tuch- draperie. Modell von Posch, Berlin um 1809; Gipsabguß unbezeichnet. Rückseitig eingestochen 73. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 8,25 cm; H. des Brustbildes 6,57 cm. Abgeb. Taf. 32 unten rechts.

74. Dietrich Ludwig Gustav Karsten, Mineraloge, geb. 1768, seit April 1810 Staatsrat und Leiter des preuß. Berg- und Hüttenwesens, gest. 20. Mai 1810. Brustbild im Profil nach links in Civilkleidung. Modell von Posch, Berlin 1809; Gipsabguß bezeichnet Posch F. 1809. Rückseitig eingestochen VI 74. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 8,05 cm; H. des Brustbildes 6,75 cm. Abgeb. Taf. 33 oben rechts. Das gleiche Modell ohne die Gleiwitzer Serienangabe ist in Berlin und in Sayn verwendet worden. Dm. der Berliner Eisengüsse 9,03 cm.

75. Dr. med. Martin Heinrich Klaproth, Chemiker und Naturforscher, geb. 1743, gest. 1817 als Obermedizinal- und Sanitätsrat und Professor der Chemie an der Universität Berlin. Brustbild im Profil nach links in Civilkleidung. Modell von Posch, Berlin 1809; Gipsabguß bezeichnet Posch F. 1809. Rückseitig eingestochen VI 75. Zinn-Modell in der Sammlung Bergrat Arbenz, Berlin. Dm. 8 cm; H. des Brustbildes 7,08 cm. Abgeb. Taf. 33 Mitte. Von diesem Modell kommen häufig Nachgüsse mit den entsprechend reduzierten Maßen vor.

76. Dr. Sigismund Friedrich Hermbstädt, Chemiker, geb. 14. April 1760, gest. 22. Okt. 1833 in Berlin als Obersanitätsrat und Professor der Chemie und Pharmacie. Brustbild im Profil nach rechts in Civilkleidung.

Modell von Posch, Berlin 1809; Gipsabguß bezeichnet Posch F. 1809. Rückseitig eingestochen VI 76. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 8,12 cm; H. des Brustbildes 6,86 cm. Als Gleiwitzer Eisenguß in der Sammlung Robert Recke, Berlin; Dm. 7,95 und H. des Brustbildes 6,73 cm. Abgeb. Taf. 33 oben links. Das Modell ist nach dem Tode Hermbstädt's für eine doppelseitige Bronzemedaille mit der Signatur „L. Posch fec. 1809“ verwendet worden; Dm. 8,95 cm.

77. Dr. med. Heinrich Meyer, geb. 1767, seit 1798 Arzt in Berlin, arbeitet zusammen mit seinem Lehrer Reil während der Befreiungskriege in den Kriegshospitälern, gest. 5. August 1828. Brustbild im Profil nach links in Civilkleidung. Modell von Posch, Berlin 1808; Gipsabguß bezeichnet Posch F. A. 1808. Rückseitig eingestochen VI 77. Zinn-Modell in der Sammlung Bergrat Arbenz, Berlin (beschnitten). Ursprünglicher Dm. ca. 8,06 cm; H. des Brustbildes 6,82 cm. Abgeb. Taf. 33 unten rechts. Später hat Posch auf einem jetzt im Berliner Münzkabinett verwahrten Gipsabguß die Dekoration des Eisernen Kreuzes in rosa Wachs angebracht. Ob es von dieser geänderten Fassung Eisengüsse gibt, ist nicht bekannt. Ein weiteres Bildnis Meyers ist in Serie VI 180 eingereiht.

78. Unbekannter Herr. Brustbild im Profil nach rechts in Civilkleidung. Modell von Posch, Berlin 1809; Gipsabguß bezeichnet Posch F. 1809. Rückseitig eingestochen VI 78. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 7,65 cm; H. des Brustb. 7,35 cm. Abgeb. Taf. 33 unten links.

79. Nicolaus Joseph Freiherr von Jacquin, Botaniker, geb. 1727 in Leiden, seit 1752 Arzt in Wien, 1755—1759 in Amerika, dann Professor in Schemnitz, später in Wien, gest. 24. Okt. 1817. Brustbild im Profil nach rechts mit antikisierender Mantel- draperie. Modell von Posch, Wien 1792; Gipsabguß datiert 1792. Rückseitig eingestochen VI 79. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 8,4 cm; H. des Brustbildes 7 cm. Abgeb. Taf. 34 unten links.

80. Paul Antoine Jordan, Kaufmann, von den Franzosen zum Oberst der von ihnen am 25. November 1806 errichteten Berliner Bürgergarde ernannt, 1814—1817 unbesoldeter Stadtrat in Berlin, gest. 1830. Brustbild im Profil nach rechts in der Uniform des Obersten der Bürgergarde. Modell von Posch, Berlin 1809; Gipsabguß bezeichnet Posch F. A. 1809. Rückseitig eingestochen VI 80. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 8,15 cm; H. des Brustbildes 7,2 cm. Abgeb. Taf. 34 oben links. Ein weiteres Bildnis Jordans findet sich auf einem Stich von Jügel nach H. Dähling, darstellend die Versammlung der National-Garde im Opern-Saal zu Berlin, abgebildet im Hohenzollern-Jahrbuch 1905 S. 22.

81. Stabsoffizier, anscheinend vornehmer Abkunft. Brustbild im Profil nach links in französischer Uniform mit vier Orden. Modell von Posch, Berlin um 1809. Rückseitig eingestochen VI 81. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 7,96 cm; H. des Brustbildes 6,8 cm. Abgeb. Taf. 34 oben rechts.

82. Friedrich Philipp Rosenstiel, Geheimer Oberfinanzrat und Direktor der königl. Porzellan-Manufaktur in Berlin, gest. 18. Mai 1832. Brustbild im Profil nach rechts in Berguniform. Modell von Posch, Berlin 1810; Gipsabguß bezeichnet Posch F. 1810. Rückseitig eingestochen VI 82. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 8,77 cm; H. des Brustbildes 6,84 cm. Abgeb. Taf. 34 unten rechts. Zu diesem Modell gibt es zwei Varianten. Bei der einen trägt Rosenstiel noch den Zopf, bei der anderen einen Halsorden. Das Modell mit dem Zopf und der rückseitigen Inschrift „Rosenstiel 8“ ist in Sayn verwendet worden; Dm. des Sayner Zinn-Modells 8,13 und H. des Brustbildes 6,68 cm.

83. Prinzessin Marianne, Tochter des Landgrafen Friedrich V. von Hessen-Homburg, geb. 1785, seit 1804 Gemahlin des Prinzen Wilhelm des Älteren von Preußen, Leiterin des am 6. März 1813 gestifteten ersten Frauenvereins, 1814 Großmeisterin des Luisenordens, gest. 1846. Brustbild im Profil nach rechts, unten Hermelindraperie. Modell von Posch, Berlin um 1809/10. Rückseitig eingestochen VI 83. Zinn-Modell in der Sammlung Bergrat Arbenz, Berlin. Oval Dm. 8,82 × 6,65 cm; H. des Brustbildes 7,65 cm. Als Gleiwitzer Eisenguß im Münzkabinett Berlin; Dm. 8,7 × 6,5 und H. des Brustbildes 7,54 cm. Abgeb. Taf. 34 Mitte. — Von dem gleichen Modell ohne rückseitige Beschriftung und rund statt oval gibt es Berliner Eisengüsse; Dm. 8,82 cm. Ein Nachguß davon mit dem rückseitig eingestochenen Namen des Berliner Formers und Mo-

delleurs Jachlick im Museum Schloß Monbijou in Berlin; Dm. 8,48 und H. des Brustbildes 7,4 cm. Zu diesem Modell gibt es eine nur in Gipsabgüssen bekannte Variante mit anderer Frisur; H. des Brustbildes im Gipsabguß 7,9 cm. — Über den Former, Modelleur und Eisengießer Martin Jachlick siehe Hintze, Berliner Privatunternehmer für Eisenkunstguß, in Schlesiens Vorzeit Neue Folge IX, Breslau 1928, S. 169f.

85. Joachim Heinrich Campe, Pädagoge, Jugendschriftsteller und Lexikograph, geb. 1746, gest. 1818 in Braunschweig. Brustbild im Profil nach links mit Namensunterschrift CAMPE. Modell von Abraham Abramson, 1797. Rückseitig eingestochen VI 85. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin; wahrscheinlich nicht vor 1810 in Gleiwitz zur Herstellung von Eisengüssen verwendet. Dm. 7,73 cm; H. des Brustbildes 6,76 cm. Abgeb. Taf. 35 Mitte.

86. Christus. Brustbild von vorn, ohne Strahlennimbus; siehe Serie VII Nr. 25. Modell von Posch. Rückseitig eingestochen VI 86. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Dm. 9,1 cm; H. des Brustbildes 8,68 cm. Abgeb. Taf. 35 oben rechts. — Ein fast gleiches Modell lieferte Posch dem Berliner Juwelier und Eisengußfabrikanten Johann Conrad Geiß. Die Rückseite dieses Modells trägt die Bezeichnung „Geiß in B.“; siehe Schlesiens Vorzeit Neue Folge Bd. IX S. 157.

87. Athena. Brustbild im Profil nach rechts mit großem Helm in weitgehender Anlehnung an die Gemme des Aspasio in Wien. Modell von Posch. Rückseitig eingestochen VI 87. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 6,67 cm; H. des Brustbildes 6,25 cm. Abgeb. Taf. 35 unten links.

89. Die spanische Königsfamilie in Bayonne. Karl IV. von Spanien und seine Gemahlin, geb. Prinzessin Luise Marie von Parma, mit ihren Kindern, darunter der 1784 geborene Sohn Ferdinand, durch die Revolution von Aranjuez im März 1808 als Ferdinand VII. statt des Vaters König. Vater und Sohn, von Napoleon nach Bayonne gelockt, müssen im Mai 1808 dem spanischen Thron zugunsten von Napoleons Bruder Joseph entsagen. Rundmedaillon mit acht Brustbildern. Bezeichnet Paroy F. Rückseitig eingestochen VI 89. Zinn-Modell in der Sammlung Bergrat Arbenz, Berlin. Dm. 5,94 cm. Abgeb. Taf. 35 unten rechts. — Siehe L. Forrer, Biographical Dictionary of Medallists, Vol. IV S. 393.

90. Unbekannter Herr (höherer preuß. Staatsbeamter). Brustbild im Profil nach rechts in Beamtenuniform. Modell von Posch. Rückseitig eingestochen N: VI. 90 (umgeändert aus 93). Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 9,22 cm; H. des Brustbildes 6,97 cm. Abgeb. Taf. 35 oben links. Als Gleiwitzer Eisenguß in der Sammlung Bergrat Arbenz, Berlin; Dm. 9,05 und H. des Brustbildes 6,9 cm.

91. Gebhard Leberecht Fürst Blücher von Wahlstatt, Feldmarschall, geb. 1742, gest. 1819. a) Brustbild im Profil nach links in Generalsuniform mit reichem Ordensschmuck. Modell von Posch, Berlin 1815; bezeichnet Posch f. Rückseitig eingestochen N: VI. 91. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Dm. 8,25 cm; H. des Brustbildes 6,51 cm. Abgeb. Taf. 36 oben links. Das gleiche Modell ohne rückseitige Beschriftung kommt in Berliner und mit der rückseitigen Inschrift „Blücher 8“ in Sayner Eisengüssen vor. b) Brustbild im Profil nach links in Generalsuniform mit dem Band und Stern des Schwarzen Adlerordens. Modell von Posch (?). Rückseitig eingestochen N: VI. 91. Zinn-Modell in der Sammlung Bergrat Arbenz, Berlin (beschnitten). Dm. ca. 8,78 cm; H. des Brustbildes 6,09 cm. Abgeb. Taf. 36 oben rechts.

92. Jean Victor Moreau (?), französischer General, geb. 1763, nach dem Frieden von Luneville Gegner Napoleons, 1813 im Hauptquartier Alexanders I., in der Schlacht bei Dresden schwer verwundet; gest. 2. Sept. 1813. Brustbild im Profil nach links in Zivilkleidung. Modell von Posch (?). Rückseitig eingestochen N: VI. 92. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 8,65 cm; H. des Brustbildes 8 cm. Abgeb. Taf. 36 unten links. Als Gleiwitzer Eisenguß in der Sammlung Bergrat Arbenz, Berlin; Dm. 8,45 und H. des Brustbildes 7,82 cm. Im Museum Schloß Monbijou (Hohenzollern-Museum) in Berlin befindet sich ein Spielstein mit dem gleichen Bildnis; nach dem Museumsinventar soll der Dargestellte General Moreau sein. Wenn diese Angabe zutrifft, mußte Posch das Medaillon nach einer fremden Vorlage modelliert haben, oder das Modell stammt gar nicht von Posch.

93. Karl August Fürst von Hardenberg (?), geb. 1750, preuß. Minister, seit 1810 Staatskanzler, gest. 1822. Brustbild im Profil nach links in Zivilkleidung mit Band und Stern des Schwarzen Adlerordens. Modell von Posch (?), Berlin um 1815. Rückseitig eingestochen N: VI. 93. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 8,76 cm; H. des Brustbildes 7,9 cm. Abgeb. Taf. 36 unten rechts. Als Gleiwitzer Eisenguß im Schloßmuseum Breslau; Dm. 8,62 und H. des Brustbildes 7,76 cm.

94. Dr. Martin Luther. Halbfigur von vorn hinter einer Brüstung; die Rechte weist auf die in der Linken gehaltene Bibel. Vorderseite einer Reformationsjubiläumsmedaille von 1817. Rückseitig eingestochen N: VI. 94. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau und im Oberschlesischen Museum Gleiwitz. Dm. 5,12 cm. Abgeb. Taf. 36 Mitte.

95. Alexander I. von Rußland nach einer Medaille von Brenet (?) Nach Angabe von Bimler, Modelleure und Plastik der Königlichen Eisengießerei bei Gleiwitz, Kattowitz 1914, S. 11 oben).

96. Gottfried Wilhelm von Leibniz, Gelehrter und Philosoph, geb. 1646, gest. 1716. Brustbild im Profil nach rechts mit Tuchdraperie und Namensunterschrift LEIBNITZ. Modell von Abraham Abramson, um 1796. Rückseitig eingestochen N: VI. 96. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin; wahrscheinlich nicht vor 1815 zur Herstellung von Eisengüssen verwendet. Dm. 7,7 cm. Abgeb. Taf. 37 oben links.

97. Gotthold Ephraim Lessing, Dichter und Ästhetiker, geb. 1729, gest. 1781. Brustbild im Profil nach links mit Zopf und Namensunterschrift LESSING. Modell von Abraham Abramson, um 1796/97. Rückseitig eingestochen N: VI. 97. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin; wahrscheinlich nicht vor 1815 in Gleiwitz zur Herstellung von Eisengüssen verwendet. Dm. 7,64 cm; H. des Brustbildes 6,62 cm. Abgeb. Taf. 37 oben rechts.

98. Heinrich Philipp Conrad Henke, Theologe und Kirchenhistoriker, geb. 1752, seit 1778 Professor in Helmstedt, 1786 Abt des Klosters Michaelstein und 1803 von Königsutter, gest. 1809. Brustbild im Profil nach rechts mit Namensunterschrift HENKE. Modell von Abraham Abramson, um 1796/97. Rückseitig eingestochen N: VI. 98. Zinn-Modell in der Sammlung Bergrat Arbenz, Berlin (beschnitten); wahrscheinlich nicht vor 1815 zur Herstellung von Eisengüssen verwendet. Dm. ca. 7,9 cm; H. des Brustbildes 7,34 cm. Abgeb. Taf. 37 Mitte.

99. August Ludwig von Schlözer, Geschichtsforscher, geb. 1735, seit 1769 Professor der Politik in Göttingen, gest. 1809. Brustbild im Profil nach links. Modell von Abraham Abramson, um 1796; ausgestellt 1797 in der Berliner Akademie (Kat. S. 45f. Nr. 230). Rückseitig eingestochen N: VI. 99. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin; wahrscheinlich nicht vor 1815 zur Herstellung von Eisengüssen verwendet. Dm. 7,71 cm; H. des Brustbildes 6,82 cm. Abgeb. Taf. 37 unten rechts.

100. Johann Gottfried Eichhorn, Theologe und Orientalist, geb. 1752, seit 1788 Professor der orientalischen Sprachen in Göttingen, gest. 1827. Brustbild im Profil nach rechts mit Namensunterschrift EICHORN. Modell von Abraham Abramson, um 1796; ausgestellt 1797 in der Berliner Akademie (Kat. Nr. 230). Rückseitig eingestochen N: VI. 100. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin; wahrscheinlich nicht vor 1815 in Gleiwitz zur Herstellung von Eisengüssen verwendet. Dm. 7,65 cm; H. des Brustbildes 7,03 cm. Abgeb. Taf. 37 unten links.

101. Christian Gottlob Heyne, Altertumsforscher und Philologe, geb. 1729, seit 1763 Professor der Beredsamkeit in Göttingen und seit 1764 auch Berater für die dortige Universitätsbibliothek, gest. 1812. Brustbild im Profil nach links. Modell von Abraham Abramson, um 1796; ausgestellt 1797 in der Berliner Akademie (Kat. Nr. 230). Rückseitig eingestochen N: VI. 101. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin; wahrscheinlich nicht vor 1815 in Gleiwitz zur Herstellung von Eisengüssen verwendet. Dm. 7,8 cm; H. des Brustbildes 6,77 cm. Abgeb. Taf. 38 oben rechts. — Von diesem Medaillon gibt es noch ein zweites Gleiwitzer Modell, bei dem unter dem Brustbilde die Unterschrift HEYNE steht; die Rückseite trägt die Serienangabe N: VI. 101. Ein Galvano nach diesem Modell im Museum Schloss Monbijou in Berlin.

102. August Hermann Niemeyer, Theologe und geistlicher Liederdichter, geb. 1754, gest. 1828 in Halle. Brustbild im Profil nach rechts

mit Namensunterschrift NIEMEYER. Modell von Abraham Abramson, um 1797. Rückseitig eingestochen N: VI. 102. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin; wahrscheinlich nicht vor 1815 zur Herstellung von Eisengüssen verwendet. Dm. 7,65 cm. Abgeb. Taf. 38 oben links.

103. Bildnis eines jungen Mannes. Brustbild im Profil nach links. Modell von Abraham Abramson, um 1796/97. Rückseitig eingestochen N: VI. 103. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin; wahrscheinlich nicht vor 1815 in Gleiwitz zur Herstellung von Eisengüssen verwendet. Dm. 7,85 cm. Abgeb. Taf. 38 Mitte.

104. Gottfried Christoph Beireis, gelehrter Sonderling und vielseitiger Sammler, geb. 1730, seit 1759 Professor der Physik und später der Medizin in Helmstedt, 1803 Leibarzt des Herzogs Carl Wilhelm Ferdinand von Braunschweig, gest. 1809; Goethe berichtet über ihn eingehend 1805 in den Annalen oder Tag- und Jahresheften. Brustbild im Profil nach rechts mit Namensunterschrift BEIREIS. Modell von Abraham Abramson, um 1796. Rückseitig eingestochen N. VI. 104. Zinn-Modell in der Sammlung Bergrat Arbenz, Berlin (beschnitten); wahrscheinlich nicht vor 1815 in Gleiwitz zur Herstellung von Eisengüssen verwendet. Dm. ca. 7,9 cm; H. des Brustbildes 6,8 cm. Abgeb. Taf. 38 unten links.

105. Johannes von Müller, Geschichtsschreiber, geb. 1752 in Schaffhausen, 1804 preuß. Historiograph in Berlin, gest. 1809 in Cassel. Brustbild im Profil nach links mit Namensunterschrift I. v. MÜLLER. Modell von Abraham Abramson in Berlin. Rückseitig eingestochen N: VI. 105. Zinn-Modell in der Sammlung Bergrat Arbenz, Berlin (beschnitten); wahrscheinlich nicht vor 1815 in Gleiwitz zur Herstellung von Eisengüssen verwendet. Dm. ca. 7,85 cm; H. des Brustbildes 6,7 cm. Abgeb. Taf. 38 unten rechts.

106. Friedrich Victor Hans Graf von Bülow, preuß. Staatsmann und Minister, geb. 1774, gest. 1825. Brustbild im Profil nach links in Zivilkleidung mit dem Stern des Schwarzen Adlerordens. Modell von Posch, Berlin um 1815; Gipsabguß bezeichnet Posch f. Rückseitig eingestochen VI. 106. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 8,58 cm; H. des Brustbildes 6,9 cm. Abgeb. Taf. 39 oben links. — Der scharfe Brustabschnitt ist später von Posch durch eine Manteldraperie umkleidet worden (H. des Brustbildes 7,15 cm); ob es von dieser Fassung Gleiwitzer Eisengüsse gibt, ist nicht bekannt.

107. Unbekannter Herr. Brustbild im Profil nach links mit Zopf in Zivilkleidung. Modeller unbekannt. Rückseitig eingestochen VI 107. Nach einem Gleiwitzer Eisenguß ein Galvano im Museum Schloß Monbijou (Hohenzollern-Museum) Berlin. Oval Dm. 8,34 × 6,48 cm; H. des Brustbildes 5,87 cm. Abgeb. Taf. 24 Mitte.

108. Unbekannter Herr. Brustbild im Profil nach links in Zivilkleidung. Modeller unbekannt; die Behandlung des Hochreliefs erinnert an französische Arbeiten. Rückseitig eingestochen N: VI. 108. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Oval Dm. 9,3 × 7,1 cm; H. des Brustb. 8,62 cm. Abgeb. Taf. 39 Mitte. Als Eisenguß im Schloßmuseum Breslau.

109. Prinz Carl von Preußen, Sohn Friedrich Wilhelms III., geb. 1801, vermählt seit 1827 mit Prinzessin Maria von Sachsen-Weimar, gest. 1883. a) Brustbild im Profil nach links in der Leutnantsuniform des Regiments Garde zu Fuß mit dem Stern des Schwarzen Adlerordens und einem Ordenskrenz. Modell von Posch, Berlin 1815. Rückseitig eingestochen N. VI 109. Eisenguß im Münzkabinett Berlin. Dm. 7,95 cm; H. des Brustbildes 6,44 cm. Abgeb. Taf. 39 oben rechts. Das Modell kommt in Berliner Eisengüssen mit Hermelindraperie vor; abgebildet im Hohenzollern-Jahrbuch 1914 S. 191 zweite Reihe rechts. b) Brustbild im Profil nach links in der Uniform des 1. Garderegiments zu Fuß mit fast verdecktem Stern des Schwarzen Adlerordens und einem Ordenskrenz; am Epaulette fein gedrehte Kantillen, unten Hermelindraperie. Modell von Posch, Berlin um 1825. Rückseitig eingestochen N: VI. 109 Prinz. Carl. von. Preußen. Sohn. Fr. W: III. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 9,31 cm; H. des Brustbildes 8,1 cm. Abgeb. Taf. 39 unten links. Hiervon besaß die Gleiwitzer Hütte noch ein zweites Zinn-Modell mit der rückseitigen Beschriftung N: VI. 109. Als Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Dm. 9,12 und H. des Brustbildes 7,98 cm. Von dem unter b) beschriebenen Modell kommen Nachgüsse mit

der Bezeichnung Posch vor; bei diesen beträgt die Höhe des Brustbildes nur 7,7 cm. Zu dem gleichen Modell gibt es eine nur in Gipsabgüssen bekannte Variante, bei der der Stern des Schwarzen Adlerordens fast vollständig sichtbar ist. c) Brustbild im Profil nach links mit geänderter Frisur und Ansatz von Schnurrbart, in der Uniform des 1. Garderegiments zu Fuß mit halb sichtbarem Stern des Schwarzen Adlerordens, Ordenskrenz und Hermelindraperie; am Epaulette breit gedrehte Kantillen. Modell von Posch, Berlin 1826 oder 1827. Rückseitig eingestochen Nro VI. Nro 109 Prinz Carl v. Preußen, 3te Sohn Sr Majestaet [Fr. W.] des 3ten. Zinn-Modell in der Sammlung Bergrat Arbenz, Berlin. Dm. 9,02 cm; H. des Brustbildes 7,67 cm. Abgeb. Taf. 39 unten rechts. Das gleiche Modell mit der rückseitig eingestochenen Inschrift „Prinz Carl v. Preußen 8“ ist in der Sayner Hütte verwendet worden; Dm. 8,88 und H. des Brustbildes 7,53 cm.

110. Kaiser Franz I. von Österreich, geb. 1768, folgt 1792 seinem Vater Leopold II., legt 1806 die deutsche Kaiserwürde nieder, tritt im August 1813 dem Bündnis gegen Napoleon bei, zieht 15. April 1814 und 10. Juli 1815 in Paris ein, gest. 1835. Brustbild im Profil nach links in österr. Generalsuniform mit dem Großkreuz des Maria Theresienordens, den Sternen des Stephans- und des Leopoldsordens und zwei kleinen Ordenskreuzen. Modell von Posch, Paris 1814; Gipsabguß bezeichnet Posch F. Rückseitig eingestochen N: VI. 110 bzw. nur 110. Je ein Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin und in der Sammlung Bergrat Arbenz, Berlin. Dm. 8,8 bzw. 8,88 cm; H. des Brustbildes 6,72 bzw. 6,78 cm. Abgeb. Taf. 40 oben links. Das gleiche Modell mit der rückseitigen Inschrift „Franz Kaiser v. Oestreich 8“ ist in der Sayner Hütte verwendet worden; Dm. des Sayner Zinn-Modells 8,87 und H. des Brustbildes 6,73 cm. — Von einem Gleiwitzer Eisenguß mit der rückseitigen Bezeichnung „110“ besitzen das Schlesische Landesmuseum in Troppau und das Städtische Museum in Freudenthal Nachgüsse aus der Deutschordenshütte Ludwigsthal; Dm. 8,5 cm.

111. König Ludwig XVIII. von Frankreich, geb. 1755, verläßt 1791 Frankreich, wird 1814 durch die Verbündeten zurückgeführt, zieht am 3. Mai in Paris ein, flieht 1815 vor Napoleon, kehrt unter dem Schutze Wellingtons am 9. Juli 1815 nach Paris zurück, gest. 1824. Brustbild im Profil nach links in Uniform mit reichem Ordensschmuck. Modell von Posch, Paris 1814; Gipsabguß in der Bibliothek der Preuß. Akademie der Künste in Berlin bezeichnet: Posch F. A. Paris 1814. Rückseitig eingestochen N: VI. 111. Zinn-Modell in der Sammlung Bergrat Arbenz, Berlin. Dm. 8,15 cm; H. des Brustbildes 6,65 cm. Abgeb. Taf. 40 oben rechts. Bei der ursprünglichen Fassung fehlt auf dem Epaulette die Krone; diese wurde erst nachträglich von Posch auf einem jetzt im Berliner Münzkabinett verwahrten Gipsabguß in rosa Wachs angebracht. Weiter gibt es noch ein anderes, nur in Gipsabgüssen nachgewiesenes Modell, auf dem das Brustbild im Profil nach rechts erscheint.

112. Charles Ferdinand de Bourbon, Duc de Berry, geb. 1778, von 1801—1814 in England, kehrt 1814 nach Paris zurück, 1815 unter Ludwig XVIII. général en chef, gest. 1820. Brustbild im Profil nach links in Uniform mit dem Stern des Ordens vom Heiligen Geist. Modell von Posch, Paris 1814; Gipsabguß bezeichnet Posch F. 1814. Rückseitig eingestochen N: VI. 112. Zinn-Modell in der Sammlung Bergrat Arbenz, Berlin. Dm. 8,81 cm; H. des Brustbildes 7,12 cm. Als Gleiwitzer Eisenguß in der Sammlung Robert Recke, Berlin. Dm. 8,69 und H. des Brustbildes 6,98 cm. Abgeb. Taf. 40 unten links.

113. Unbekannter Herr. Brustbild im Profil nach links in Zivilkleidung. Modell von Posch, um 1815. Rückseitig eingestochen N: VI. 113. Nach einem Gleiwitzer Eisenguß ein Galvano im Museum Schloß Monbijou (Hohenzollern-Museum) Berlin. Dm. 8,7 cm; H. des Brustbildes 7 cm. Abgeb. Taf. 72 unten links.

114. August Graf Neithardt von Gneisenau, Generalfeldmarschall, geb. 1760, 1813 und 1815 Generalstabschef Blüchers, gest. 1831. Brustbild im Profil nach links in Generalsuniform mit reichem Ordensschmuck. Modell von Posch, Berlin 1815; Gipsabguß bezeichnet Posch f. 1815. Rückseitig eingestochen N: VI. 114. Eisenguß in der Sammlung Robert Recke, Berlin. Dm. 8,67 cm; H. des Brustbildes 6,88 cm. Abgeb. Taf. 40 unten rechts. Das gleiche Modell ohne rückseitige Beschriftung kommt



häufig in Berliner Eisengüssen vor, z. B. im Schloßmuseum Breslau. Dm. 8,38 und H. des Brustbildes 6,88 cm. Auch ist das Modell mit der Beschriftung „Gneisenau 8“ in der Sayner Hütte verwendet worden. Dm. des Sayner Zinn-Modells 8,8 und H. des Brustbildes 7,12 cm.

115. Friedrich Bogislav Emanuel Graf Tauentzien von Wittenberg, preuß. General der Infanterie, geb. 1760, gest. 1824. Brustbild nach links in großer Generalsuniform mit reichem Ordensschmuck und Randschrift FRIEDRICH BOGISLAV EMANUEL GRAF TAUDENTZIEN VON WITTENBERG. Modell von Posch, Berlin 1815; auf Gipsabgüssen am Armabschnitt bezeichnet Posch f. 1815. Rückseitig eingestochen N: VI. 115. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Dm. 8,89 cm. Abgeb. Taf. 40 Mitte. Als Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Das Modell ist auch für eine in Eisenguß vervielfältigte Medaille verwendet worden; auf deren Rückseite ein Eichenkranz und untereinander die Namen GROSS BEEREN — DENNEWITZ — WITTENBERG — TORGAU — MAGDEBURG. Exemplar im Münzkabinett Berlin; Dm. 8,76 cm. Wahrscheinlich ist das Modell von Anfang an als Vorderseite für diese Medaille gedacht gewesen; darauf läßt die Umschrift und die für Posch ungewöhnliche, mehr an die Arbeiten Heubergers erinnernde Behandlung des Bildnisses schließen.

116. Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen; siehe Serie VI Nr. 5. a) Brustbild im Profil nach links in der Uniform des Regiments Garde zu Fuß mit dem Stern des Schwarzen Adlerordens, dem Eisernen Kreuz, der Kriegsmedaille und dem russischen Georgskreuz. Modell von Posch, Berlin 1815; Gipsabguß bezeichnet Posch f. 1815. Rückseitig eingestochen N: VI. 116. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 8,78 cm; H. des Brustbildes 7,19 cm. Abgeb. Taf. 41 oben links. b) Brustbild im Profil nach links in Generalsuniform mit dem Bande und Stern des Schwarzen Adlerordens, dem Eisernen Kreuz, der Kriegsmedaille und dem Georgskreuz, unten Hermelindraperie. Modell von Posch, Berlin um 1825. Rückseitig eingestochen N: VI. 116. Kronprinz von Preußen. Sohn Fr: W: III. Eisenguß im Oberschlesischen Museum Gleiwitz. Dm. 9,12 cm; H. des Brustbildes 8,15 cm. Abgeb. Taf. 41 oben rechts.

117. Prinz Wilhelm von Preußen, der nachmalige Kaiser Wilhelm I., Sohn Friedrich Wilhelms III. und der Königin Luise, geb. 1797, seit 1829 vermählt mit Prinzessin Augusta von Sachsen-Weimar, König 1861, Kaiser 1871, gest. 1888. a) Brustbild im Profil nach links in der Uniform des Regiments Garde zu Fuß mit dem Stern des Schwarzen Adlerordens, dem Eisernen Kreuz, der Kriegsmedaille und dem russischen Georgskreuz. Modell von Posch, Berlin 1815; Gipsabguß bezeichnet Posch f. 1815. Rückseitig eingestochen N: VI. 117. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 8,7 cm; H. des Brustbildes 7,28 und bei den entsprechenden Eisengüssen 7,15 cm. Abgeb. Taf. 41 Mitte. b) Brustbild im Profil nach links in Generalsuniform mit den Orden wie bei a, unten Hermelindraperie. Modell von Posch, Berlin um 1825. Rückseitig eingestochen N: VI. 117. Prinz Wilhelm von Preußen. Sohn Fr: W: III. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 9,1 cm; H. des Brustbildes 8,3 cm. Hiervon gibt es im Berliner Münzkabinett noch ein zweites Gleiwitzer Zinn-Modell ohne rückseitige Beschriftung; Dm. 9,14 und H. des Brustbildes 8,3 cm. Abgeb. Taf. 41 unten links. c) Brustbild wie bei b, jedoch mit geänderter Frisur. Modell von Posch, Berlin um 1825. Rückseitig eingestochen N: VI. 117. Prinz Wilhelm von Preußen Sohn Fr. W. III. Zinn-Modell in der Sammlung Bergrat Arbenz, Berlin. Dm. 9,19 cm; H. des Brustbildes 8,82 cm. Abgeb. Taf. 41 unten rechts.

118. Prinz Friedrich von Preußen, Sohn des Prinzen Ludwig von Preußen und der Friederike von Mecklenburg-Strelitz, geb. 1794, vermählt seit 1817 mit Prinzessin Luise, der Tochter des Herzogs Alexius von Anhalt-Bernburg, gest. 1863. Brustbild im Profil nach links in der Uniform des Regiments Garde zu Fuß mit dem Stern des Schwarzen Adlerordens, dem Eisernen Kreuz, der Kriegsmedaille und dem russischen Georgskreuz. Modell von Posch, Berlin 1815; Gipsabguß bezeichnet Posch f. 1815. Rückseitig eingestochen N: VI. 118. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 8,62 cm; H. des Brustbildes 7,38 und bei den entsprechenden Eisengüssen 7,26 cm. Abgeb. Taf. 42 oben rechts. — Siehe Serie VI Nr. 162.

119. Friedrich Leopold von Kirchhausen, preuß. Geheimer Staats- und Justizminister; geb. 1749, Minister seit 1810, gest. 1825. Brustbild im Profil nach links. Modell von Posch, Berlin 1815; Gipsabguß bezeichnet Posch f. 1815. Auf der Rückseite ausnahmsweise keine Serienangabe, dafür die eingestochene Randschrift ZUM ANDENKEN DES 50 JAERIGEN DIENSTJUBELEUMS SR. EXCELLENZ DES KOEN. PREUSS. JUSTIZ MINISTER v. KIRCHHAUSEN AM 30. JANUAR 1821. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Dm. 9 cm; H. des Brustbildes 7,03 und bei den entsprechenden Eisengüssen 6,9 cm. Abgeb. Taf. 42 Mitte. Hierzu gibt es eine Variante, bei der um das Brustbild die Umschrift JUSTIZ MINISTER VON KIRCHHAUSEN steht und auf der Rückseite die Serienangabe N: VI. 119 eingestochen ist. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau; Dm. 9,02 cm.

120. Dr. Johann Goercke, General-Stabschirurgus u. Chef des militär. medicin. Wesens der preuß. Armee, Schöpfer der Pepinière in Berlin, geb. 1750, gest. 1822. Brustbild im Profil nach links in Garde-Uniform mit dem Eisernen Kreuz, dem Roten Adlerorden (?) und dem Kreuz der Ehrenlegion. Modell von Posch, Berlin 1815; Gipsabguß bezeichnet Posch f. 1815. Rückseitig eingestochen N: VI. 120. Hierzu gibt es eine Variante, bei der unterhalb der Brust in Relief die Namensinschrift I. GÖRKE steht. Auf der Rückseite ebenfalls die eingestochene Serienangabe N: VI. 120. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Dm. 9,25 cm; H. des Brustbildes 7,22 cm. Abgeb. Taf. 42 unten links. Als Gleiwitzer Eisenguß im Museum Schloß Monbijou (Hohenzollern-Museum) Berlin; Dm. 9,1 und H. des Brustbildes 7,13 cm. — Das Brustbild ist mechanisch verkleinert 1817 von Loos für eine auch in Eisenguß vervielfältigte, von den Militär-Ärzten Preußens zum 16. Oktober 1817 gestiftete Goercke-Medaille benutzt worden; Dm. der Medaille in Eisenguß 4,7 cm.

121. Unbekannter Herr. Brustbild im Profil nach links in Civilkleidung. Modell von Posch, Berlin um 1815. Rückseitig eingestochen N: VI. 121. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 8,78 cm; H. des Brustbildes 6,66 cm. Abgeb. Taf. 42 unten rechts.

123. Prinzessin Charlotte von Preußen, Tochter Friedrich Wilhelms III., geb. 1798, seit 1817 als Alexandra Feodorowna Gemahlin des Großfürsten und späteren Kaisers Nicolaus von Rußland, gest. 1860. Brustbild im Profil nach rechts mit Tuchdraperie. Modell von Posch, Berlin um 1815. Rückseitig eingestochen N: VI. 123. Zinn-Modell in der Sammlung Bergrat Arbenz, Berlin (beschnitten). Dm. ca. 8,76 cm; H. des Brustbildes 8 cm. Die Gleiwitzer Hütte besaß mindestens zwei Zinn-Modelle mit abweichendem Durchmesser. Eisenguß im Museum Schloß Monbijou Berlin. Dm. 9,03 cm; H. des Brustbildes 7,88 cm. Abgeb. Taf. 42 oben links. Hiervon gibt es spätere Nachgüsse, bei denen auf der Rückseite ein aufgeklebter Zettel mitgegossen ist. Weiter kommen schlechte Nachgüsse mit der gefälschten Bezeichnung „Posch“ und der rückseitig irrtümlich eingestochenen Inschrift „Elisabeth Ludewika N VI L“ vor; Dm. 8,74 und H. des Brustbildes 7,55 cm. Zu dem in Gleiwitz verwendeten Modell gibt es eine in Berliner Eisengüssen vorliegende Variante, kenntlich an den bei dem Gleiwitzer Modell fehlenden Hermelinschwänzchen der Manteldraperie.

124. Prinzessin Friederike, Tochter des Prinzen Ludwig von Preußen und der Friederike von Mecklenburg-Strelitz, geb. 1796, seit 1818 Gemahlin des Herzogs Leopold Friedrich zu Anhalt-Dessau, gest. 1850. Brustbild im Profil nach rechts. Modell von Posch, Berlin um 1815. Rückseitig eingestochen N: VI. 124. Zinn-Modell in der Sammlung Bergrat Arbenz, Berlin (beschnitten). Als Gleiwitzer Eisenguß im Münzkabinett Berlin; Dm. 9,03 und H. des Brustbildes 7,45 cm. Abgeb. Taf. 43 Mitte. Das gleiche Modell ohne rückseitige Serienangabe kommt in Berliner Eisengüssen vor; Dm. 8,55 cm.

125. Prinzessin Luise von Preußen, Tochter Friedrich Wilhelms III., geb. 1808, seit 1825 Gemahlin des Prinzen Friedrich der Niederlande, gest. 1870. a) Kinderbrustbild im Profil nach rechts, unten Tuchdraperie. Modell von Posch, Berlin 1815. Rückseitig eingestochen N: VI. 125. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 8,47 cm; H. des Brustbildes 7,8 cm. Als Gleiwitzer Eisenguß im Museum Schloß Monbijou Berlin. Dm. 9 cm (also mit Hilfe eines anderen Zinn-Modells gegossen); H. des Brustbildes 7,65 cm. Abgeb. Taf. 43 oben links. b) Brustbild im Profil nach links mit Hermelindraperie. Modell von

Posch, Berlin um 1822. Rückseitig eingestochen N^o VI. 125. Prinzess. Louise v. Preußen. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 8,7 cm; H. des Brustbildes 8,02 cm. Abgeb. Taf. 43 oben rechts. Von diesem Modell hat Posch eine ziemlich genaue Vergrößerung gemacht, von der nur Gipsabgüsse bekannt sind; Dm. 10,7 und H. des Brustbildes 9,44 cm; Ferner gibt es von diesem Modell eine mechanische Verkleinerung im Gegensinne Dm. 6,2 u. H. des Brustbildes 5,5 cm. Siehe Serie VII 31.

126. Prinzessin Alexandrine von Preußen, Tochter Friedrich Wilhelms III., geb. 1803, seit 1822 Gemahlin des Erbgroßherzogs und nachmaligen Großherzogs Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin, gest. 1892. Kinderbrustbild halb nach rechts, Kopf im Profil, die Arme in ein Umschlagetuch gehüllt und vorn zusammengekommen. Modell von Posch, Berlin 1815. Rückseitig eingestochen N VI 126. Zinn-Modell in der Sammlung Bergrat Arbenz, Berlin (beschnitten). Dm. ca. 8,78 cm; H. des Brustbildes 8,39 cm. Als Gleiwitzer Eisenguß im Museum Schloß Monbijou (Hohenzollern-Museum) Berlin. Dm. 8,62 und H. des Brustbildes 8,26 cm. Abgeb. Taf. 43 unten links. Hiervon kommen Nachgüsse mit der Bezeichnung „Posch“ und der rückseitigen Inschrift „N VI 126 Prinzess Luise“ (!) vor; Dm. 8,32 cm. — Von der Prinzessin Alexandrine gibt es noch andere, von Posch modellierte Medaillonbildnisse, die aber nur in Berliner und Sayner Eisengüssen bekannt sind.

127. Prinz Albrecht von Preußen, jüngster Sohn Friedrich Wilhelms III., geb. 1809, gest. 1872. a) Kinderbrustbild im Profil nach rechts. Modell von Posch, Berlin 1815. Rückseitig eingestochen N^o VI. 127. Eisenguß im Münzkabinett Berlin. Dm. 8,5 cm; H. des Brustbildes 5,85 cm. Abgeb. Taf. 43 unten rechts. Hierzu gibt es eine in Berliner Eisengüssen vorliegende Variante mit Hermelindraperie um den Brustabschnitt und der Bezeichnung Posch f. 1815. Eisenguß im Museum Schloß Monbijou (Hohenzollern-Museum) Berlin; Dm. 8,38 und H. des Brustbildes 6,63 cm. Abgebildet im Hohenzollern-Jahrbuch 1914 S. 191 unten. b) Brustbild im Profil nach links in der Uniform des 1. Garderegiments zu Fuß mit dem Stern des Schwarzen Adlerordens, unten Hermelindraperie. Modell von Posch, Berlin um 1825. Rückseitig eingestochen N^o VI. 127. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 8,85 cm; H. des Brustbildes 7,54 cm. Abgeb. Taf. 44 Mitte. Hier-von besaß die Gleiwitzer Hütte noch ein zweites Zinn-Modell mit der gleichen Beschriftung. Ein Eisenguß danach im Schloßmuseum Breslau; Dm. 8,9 und H. des Brustbildes 7,44 cm.

129. Johann Georg von Brause, 1806 Seconde-Lieutenant, 1813 militärischer Begleiter des jungen Prinzen Wilhelm von Preußen, 1817 Kommandeur der Kadetten-Anstalten, 1825 Generalmajor, gest. 1836 als Direktor der Allgemeinen Kriegsschule in Berlin. Brustbild im Profil nach links in Uniform mit dem Orden pour le mérite. Modell von Posch, Berlin 1815; Gipsabguß bezeichnet Posch f. 1815. Rückseitig eingestochen N^o VI. 129. Zinn-Modell in der Sammlung Bergrat Arbenz, Berlin. Dm. 8,96 cm. Abgeb. Taf. 44 oben rechts.

130. Frau von Brause, Gemahlin des Johann Georg von Brause; siehe Nr. 129. Brustbild im Profil nach rechts. Modell von Posch, Berlin 1815; Gipsabguß bezeichnet Posch f. 1815. Rückseitig eingestochen N^o VI 130. Zinn-Modell in der Sammlung Bergrat Arbenz, Berlin. Dm. 8,98 u. H. des Brustbildes 7,1 cm. Abgeb. Taf. 44 oben links.

131. H. Schönermark, zweiter Direktor des Berliner Stadtgerichts, als solcher erwähnt im Wohnungsanzeiger von 1812. Brustbild im Profil nach links in Zivilkleidung. Modell von Posch, Berlin 1815; Gipsabguß bezeichnet Posch f. 1815. Rückseitig eingestochen N. VI. 131. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 8,9 cm; H. des Brustbildes 6,89 cm. Abgeb. Taf. 44 unten links. Als Eisenguß im Märkischen Museum.

132. Friedrich Freiherr von Schuckmann, preuß. Staatsmann, geb. 1755, seit 1810 Geheimer Staatsrat, 1814 Minister des Inneren, gest. 1834. Brustbild im Profil nach links in Zivilkleidung. Modell von Posch, Berlin um 1815; Gipsabguß bezeichnet Posch. Rückseitig eingestochen N^o VI. 132. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 8,83 cm; H. des Brustbildes 6,97 cm. Abgeb. Taf. 44 unten rechts. Das gleiche Modell mit der rückseitigen Inschrift „Schuckmann 8“ ist in der Sayner Hütte verwendet worden; Dm. des Sayner Zinn-Modells 8,43 und H. des Brustbildes 6,97 cm.

133. Königin von Württemberg, geb. Großfürstin Katharina Pawlowna von Rußland, Witwe des Prinzen Georg von Holstein-Oldenburg, seit 1816 vermählt mit König Wilhelm I. von Württemberg, gest. 1819. Brustbild im Profil nach rechts. Modell von Posch, Berlin 1815 oder 1816. Rückseitig eingestochen N: VI. 133. Verwitw-Fürstin v. Oldenburg. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Dm. 9,1 cm; H. des Brustbildes 7,95 cm. Abgeb. Taf. 45 oben links. Als Gleiwitzer Eisenguß im Münzkabinett Berlin; Dm. 9,05 und H. des Brustbildes 7,82 cm.

134. Großfürstin Maria Pawlowna, Gemahlin des Erbgroßherzogs Carl Friedrich von Sachsen-Weimar. Brustbild im Profil nach links. Modell von Posch, Berlin um 1816. Rückseitig eingestochen N: VI. 134. Erl: Gr: Herz: v: Weimar. Zinn-Modell in der Sammlung Bergrat Arbenz, Berlin. Dm. 9,28 cm; H. des Brustbildes 7,72 und bei den entsprechenden Eisengüssen 7,6 cm. Abgeb. Taf. 45 oben rechts.

135. Alexander Ljewitsch Narischkin, Günstling Kaiser Alexanders I. von Rußland, der „König der Coulissen und Beherrscher der Wortspiele“, gest. als Oberkammerherr im Januar 1826. Brustbild im Profil nach links mit dem Band und Stern des Andreasordens und der Umschrift LE GRAND CHAMBELLAN NARISCHKINE. Modell von Posch, Berlin um 1816; Gipsabguß bezeichnet Posch f. Rückseitig eingestochen N^o VI. 135. G. v: Narischkin. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 9,05 cm; H. des Brustbildes 7,2 cm. Abgeb. Taf. 45 Mitte. Als Gleiwitzer Eisenguß in der Sammlung Robert Recke, Berlin; Dm. 8,86 und H. des Brustbildes 7,1 cm.

136. Frau von Kamptz, Gemahlin des Ministers von Kamptz; siehe Nr. 137. Brustbild im Profil nach rechts. Modell von Posch, Berlin um 1816. Rückseitig eingestochen N: VI. 136. Fr: v. Kamptz. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 9,22 cm; H. des Brustbildes 8,04 cm. Abgeb. Taf. 45 unten links.

137. Carl Albert Christoph Heinrich von Kamptz, preuß. Staatsmann und Justizminister, geb. 1769, gest. 1849. Brustbild im Profil nach links in Zivilkleidung. Modell von Posch, Berlin um 1816; Gipsabguß bezeichnet Posch f. Rückseitig eingestochen N^o VI. 137 Hr: v. Kamptz. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 9,27 cm; H. des Brustbildes 7,08 cm. Abgeb. Taf. 45 unten rechts.

138. Großfürst Nicolaus Pawlowitsch von Rußland, dritter Sohn Kaiser Pauls I. und der Maria Feodorowna, geb. 1796, seit 1817 vermählt mit Prinzessin Charlotte von Preußen, seit 1825 Kaiser, gest. 1855. Brustbild im Profil nach links in russischer Garde-Uniform mit dem Stern des Andreasordens. Modell von Posch, Berlin um 1816. Rückseitig eingestochen N^o VI. 138. Groß Fürst Nicolas. Eisenguß in der Sammlung Bergrat Arbenz, Berlin. Dm. 9,05 cm; H. des Brustbildes 6,63 cm. Abgeb. Taf. 46 oben links.

139. Großfürst Michael Pawlowitsch von Rußland, Sohn Kaiser Pauls I. und der Maria Feodorowna, geb. 1798, seit 1824 vermählt mit Friederike Charlotte Marie, der Tochter des Prinzen Paul von Württemberg, gest. 1849. Brustbild im Profil nach links in russischer Garde-Uniform mit dem Stern des Andreasordens. Modell von Posch. Rückseitig eingestochen N^o VI. 139. Groß Fürst Michael. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 8,82 cm; H. des Brustbildes 6,8 cm. Abgeb. Taf. 46 oben rechts. — Ein sehr ähnliches Modell ist in der Berliner Kgl. Eisengießerei verwendet worden. Hiervon ein Eisenguß im Münzkabinett Berlin; Dm. 8,73 und H. des Brustbildes 6,6 cm. Ein ebenfalls sehr ähnliches Modell besaß die Sayner Hütte mit der Bezeichnung „Posch f.“ und der rückseitig eingestochenen Inschrift „Großfürst Michael v: Rußland. 8“. Das Zinn-Modell dazu jetzt im Münzkabinett Berlin; Dm. 9,2 und H. des Brustbildes 6,8 cm.

140. Rundmedaillon mit den Brustbildern der drei verbündeten Monarchen und der Umschrift FRANZ I: ALEXANDER I: F: WILHELM III: Modell von Leopold Heuberger, Wien um 1815; die nach dem gleichen Modell gestanzten Wiener Messingreliefs haben die Signatur L: HEUBERGER · F, die bei den Gleiwitzer Eisengüssen getilgt ist. Rückseitig eingestochen N: VI. 140. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Dm. 6,64 cm. Abgeb. Taf. 46 Mitte. Das Modell ist auch in anderen Hütten für Eisengüsse verwendet worden, z. B. in der Deutschordenshütte Ludwigsthal bei Troppau und in Mariazell.

141. Louise Fürstin Radziwill, Tochter des Prinzen August Ferdinand von Preußen, eines Bruders Friedrichs des Großen, geb. 1770, vermählt seit 1796 mit Anton Heinrich Fürst Radziwill, gest. 1836. Brustbild im Profil nach rechts. Modell von Posch. Rückseitig eingestochen N^o VI. 141. Fürstin Radziwill. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 9,28 cm; H. des Brustbildes 8,1 und bei den entsprechenden Eisengüssen 7,96 cm. Abgeb. Taf. 46 unten links. Siehe VI Nr. 179.

142. Fürst Konstantin Czartoryski, geb. 1773, vermählt seit 1799 mit Angelica, der Schwester des Fürsten Anton Heinrich Radziwill. Brustbild im Profil nach links in Civilkleidung. Modell von Posch. Rückseitig eingestochen N^o VI. 142. Fürst Czartoryski. Zinn-Modell in der Sammlung Bergrat Arbenz, Berlin (beschnitten). Dm. ca. 9,35 cm; H. des Brustbildes 7,04 cm. Abgeb. Taf. 46 unten rechts.

143. König Friedrich I. von Württemberg, Sohn des Herzogs Friedrich Eugen von Württemberg und der Sophie Dorothea von Brandenburg-Schwedt, geb. 1754 zu Treptow in Hinterpommern, wo sein Vater als Oberst in Garnison stand, 1797—1803 Herzog, 1803—1805 Kurfürst, seit 26. Dez. 1805 König, gest. 1816. Kopf im Profil nach rechts mit Umschrift FRIDERICVS WVRTEMBERGIAE REX. Modell von André Galle in Paris; unter dem Kopf des Königs die Bezeichnung GALLE FECIT. Rückseitig eingestochen N^o VI. 143. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Dm. 6,3 cm. Abgeb. Taf. 47 Mitte.

144. König Wilhelm I. von Württemberg, Sohn des nachmaligen Königs Friedrich I. von Württemberg und der Auguste Karoline Friederike Luise von Braunschweig-Wolfenbüttel, geb. 1781 zu Lüben in Schlesien, wo sein Vater als preuß. Generalmajor in Garnison stand, seit 1816 König, gest. 1864. Nach einer Medaille von Morel. Rückseitig eingestochen N^o VI. 144. Dm. ca. 6,5 cm. (Nach Angabe von Bimler, Modelleure u. Plastik der Kgl. Eisengießerei bei Gleiwitz, S. 10.)

145. Prinz Adalbert von Preußen, Sohn des Prinzen Wilhelm des Älteren, eines Bruders Friedrich Wilhelms III., geb. 1811, gest. 1873; bekannt als Förderer und Mitbegründer der deutschen Flotte. a) Kinderbrustbild im Profil nach links. Modell von Posch. Rückseitig eingestochen N^o VI. 145 (?). Eisenguß im Berliner Antiquitätenhandel; Dm. 9,05 cm; H. des Brustbildes 7 cm. Abgeb. Taf. 47 unten links. Das gleiche Modell als Berliner Eisenguß im Schloßmuseum Breslau und in der Sammlung Kommerzienrat Dr. h. c. Wolters, Bonn. Dm. 9 und H. des Brustbildes 7 cm. b) Kinderbrustbild im Profil nach links, ähnlich a, jedoch mit geändertem Haar und Kleid und mit Hermelindraperie. Modell von Posch. Rückseitig eingestochen N^o VI. 145. Adalbert Prinz von Preuß.: Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 8,66 cm; H. des Brustbildes 7,7 cm. Abgeb. Taf. 47 oben rechts. Von diesem Medaillon besaß die Gleiwitzer Hütte zwei Zinn-Modelle. Ein Eisenguß nach dem zweiten, etwas breiträndigeren Modell befindet sich im Museum Schloß Monbijou (Hohenzollern-Museum) Berlin; Dm. 8,92 und H. des Brustbildes 7,56 cm. Von den beiden unter a und b genannten Modellen gibt es Nachgüsse mit den entsprechend reduzierten Maßen.

146. Leonhard Posch, Bildhauer und Modelleur, geb. 1750, gest. 1831; siehe Seite 10 ff. Brustbild im Profil nach rechts. Selbstbildnis, Berlin 1815; bezeichnet Posch f. 1815. Rückseitig eingestochen N^o VI. 146. Herr Posch. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 8,67 cm; H. des Brustbildes 7,07 cm. Abgeb. Taf. 47 oben links.

147. Graf von Ozarowski (Ozorovskij), 1809 Major und Adjutant Alexanders I., 1814 Generalleutnant und Führer der russischen leichten Garde-Kavallerie-Division; bestellt während seines Berliner Aufenthalts 1816 bei Christian Rauch zwei Marmorbüsten Alexanders I. Brustbild im Profil nach links in russischer Generalsuniform mit reichem Ordensschmuck. Modell von Posch, Berlin 1816; bezeichnet Posch f. 1816 a Berlin. Rückseitig eingestochen N^o VI. 147. Graf v: Ozarowski, Gen: Leut: u. Gen: Adju: des Kaisers aller Reussen. Zinn-Modell in der Sammlung Bergrat Arbenz, Berlin. Dm. 9,1 cm; H. des Brustbildes 7,5 cm. Abgeb. Taf. 47 unten rechts.

148. Gräfin Meuron. Brustbild im Profil nach rechts. Modell von Posch, Berlin um 1816; Gipsabguß bezeichnet Posch f. Rückseitig eingestochen N^o VI. 148. Graefin v: Meuron. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin Dm. 9,02 cm; H. des Brustbildes 7,98 und bei den entsprechenden Eisengüssen 7,85 cm. Abgeb. Taf. 48 oben links.

149. Hans David Ludwig Graf Yorck von Wartenburg, Feldmarschall, geb. 1759, schließt 30. Dez. 1812 die Konvention von Tauroggen, Ende 1813 General der Infanterie, gest. 1830. Brustbild im Profil nach links in großer Generalsuniform mit reichem Ordensschmuck. Modell von Posch (?). Rückseitig eingestochen N^o VI. 149. Gen: d: Inf: Gr: Yorck v: Wartenburg. Zinn-Modell in der Sammlung Bergrat Arbenz, Berlin. Dm. 8,13 cm. H. des Brustbildes 6,86 cm. Eisenguß Dm. 8 und H. des Brustbildes 6,72 cm. Abgeb. Taf. 48 Mitte. Posch hat nach der 1818 entstandenen Yorck-Büste Christian Rauchs ein Medaillonbildnis geschaffen, das den Kopf des Feldmarschalls im Profil nach links wiedergibt und nur in Berliner Eisengüssen vorliegt. Das Zinn-Modell dazu bewahrt das Schloßmuseum in Berlin. Büste und Medaillon sind abgebildet bei Masner u. Hintze, Die historische Ausstellung zur Jahrhundertfeier der Freiheitskriege Breslau 1913, Breslau 1916, Taf. XVI und LXVd mit Text auf S. 47 und 66.

150. Carl von Roeder, im März 1813 dem General Yorck als Adjutant zugeteilt, am 15. Februar 1815 zum wirklichen Kapitän befördert, seit 1816 Adjutant beim preuß. Kronprinzen, später dessen Generalstabschef, 1840 Flügeladjutant und Generalmajor, 1848 Generalleutnant, gest. 1856; siehe [M. Schultze] Standhaft und treu, Karl von Roeder und seine Brüder in Preußens Kämpfen von 1806—1815, Berlin 1912. Brustbild im Profil nach links in preuß. Adjutantenuniform mit dem Eisernen Kreuz. Modell von Posch, Berlin 1815; Gipsabguß bezeichnet Posch f. 1815. Rückseitig eingestochen N^o 150 VI. v: Röder. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 8,98 cm; H. des Brustbildes 6,92 cm. Abgeb. Taf. 48 oben rechts.

151. Frau von Bülow, Gemahlin des Ministers von Bülow; siehe VI Nr. 106. Brustbild im Profil nach rechts. Modell von Posch. Rückseitig eingestochen N^o VI. 151. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 9,3 cm; H. des Brustbildes 8 cm. Abgeb. Taf. 48 unten links.

152. Knabenbildnis. Kopf im Profil nach links mit Tuchdraperie am Brustansatz. Modell von Posch. Rückseitig eingestochen N^o VI. 152. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 9,22 cm; H. des Brustbildes 6,48 cm. Abgeb. Taf. 48 unten rechts.

153. Knabenbildnis. Kopf im Profil nach links mit Tuchdraperie am Brustansatz. Modell von Posch. Rückseitig eingestochen N^o VI. 153. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 8,53 cm; H. des Brustbildes 6,57 cm. Abgeb. Taf. 49 oben links.

155. Bildnis einer Prinzessin (?). Kopf im Profil nach rechts mit Tuchdraperie am Brustansatz. Modell von Posch. Rückseitig eingestochen N^o VI. 155. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 9,18 cm; H. des Brustbildes 6,57 cm. Abgeb. Taf. 49 unten links.

156. Philipp Melanchthon, Humanist und Hauptmitarbeiter Luthers, geb. 1497, gest. 1560. Brustbild von vorn in kräftigem Hochrelief. Modell von Posch, Berlin 1817, nach einer älteren Vorlage in der Art der um 1636 entstandenen Bildnisse des Georg Schweigger in Nürnberg, jedoch in dieser Fassung unter den eigenhändigen Arbeiten Schweiggers nicht bekannt. Rückseitig eingestochen N^o VI. 156. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Dm. 9,38 cm; H. des Brustbildes 8,45 cm. Abgeb. Taf. 49 Mitte. Das gleiche Modell mit der rückseitigen Inschrift „Melanchthon 8“ und ein weiteres Modell, auf dem Melanchthon ohne Hut erscheint, ist in der Sayner Hütte verwendet worden. — Das zugehörige Gegenstück mit dem Brustbilde Luthers, modelliert von Stilarsky, ist in Gleiwitz im Auftrage des Berliner Juweliers Johann Conrad Geiß in Eisen gegossen, aber nicht in die Serie VI eingereiht worden.

158. Unbekannte Dame. Brustbild im Profil nach links. Modell von Posch. Rückseitig eingestochen N^o VI. 158. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin (beschnitten). Dm. ca. 7,65 cm; H. des Brustbildes 5,88 und bei Eisengüssen 5,77 cm. Abgeb. Taf. 49 oben rechts.

160a. Ludwig I., Großherzog von Hessen und bei Rhein, geb. 1753, seit 1790 Landgraf, 1806 Großherzog, gest. 1830. Brustbild im Profil nach links in Generalsuniform mit Band und Stern des Ludewigsordens. Modell von Posch; Gipsabguß bezeichnet Posch f. Rückseitig eingestochen N^o VI. 160. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 9,2 cm; H. des Brustbildes 6,9 cm. Abgeb. Taf. 49 unten rechts. Von dem Mo-

dell gibt es mechanische Verkleinerungen für Ringe und Schmucksachen. Eine weitere Verkleinerung ist von Loos für eine Medaille auf die Einweihung der Loge Johannes Evang. im Jahre 1818 verwendet worden.

160b. Angelica Catalani, italienische Sängerin, geb. 1780, gest. 1849. Brustbild von vorn, Kopf halb rechts gewendet. Modell von Posch. Rückseitig eingestochen N^o VI. 160. Zwei einander gleiche Zinn-Modelle im Münzkabinett Berlin. Dm. 9,3 cm; H. des Brustbildes 7,9 cm. Abgeb. Taf. 51 Mitte. Posch hat die Catalani mehrmals porträtiert, doch scheint es von den anderen Medaillons keine Gleiwitzer Eisengüsse zu geben.

161. Prinzessin Luise, Tochter des Herzogs Alexius von Anhalt-Bernburg, geb. 1799, seit 21. Nov. 1817 vermählt mit Prinz Friedrich von Preußen, gest. 1882. Brustbild im Profil nach rechts, unten Hermelindraperie. Modell von Posch, Berlin um 1817/18. Rückseitig eingestochen N^o VI. 161. Prinzessf. Friedrike v. Preußen. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 8,85 cm; H. des Brustbildes 7,9 cm. Abgeb. Taf. 50 unten links. Hiervon besaß die Gleiwitzer Hütte noch ein zweites Zinn-Modell mit der rückseitigen Serienangabe N^o VI. 161. Als Gleiwitzer Eisenguß in der Sammlung Geisler in Glogau; Dm. 8,65 und H. des Brustbildes 7,77 cm. Von dem Modell gibt es Nachgüsse mit den entsprechend verkleinerten Maßen, z. B. Höhe des Brustbildes nur 7,6 cm. — Im Hohenzollern-Jahrbuch 1913 S. 176 nach der ungenauen Gleiwitzer Namensangabe irrtümlich als Prinzessin Friederike bezeichnet; siehe hierzu Serie VI Nr. 124.

162. Prinz Friedrich von Preußen, siehe Serie VI Nr. 118. Brustbild im Profil nach links in Kürassieruniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens und dem Eisernen Kreuz. Prinz Friedrich wurde am 3. Dezember 1815 zum Chef des Schlesischen Kürassier-Regiments Nr. 1 ernannt; daraufhin hat Posch mit Benutzung des unter VI Nr. 118 beschriebenen und abgebildeten Modells das neue in Kürassieruniform geschaffene; Gipsabguß bezeichnet Posch f. Rückseitig eingestochen N^o VI. 162. Zinn-Modell in der Sammlung Bergrat Arbenz, Berlin. H. des Brustbildes 7,26 cm. Als Gleiwitzer Eisenguß in der Sammlung Robert Recke, Berlin. Dm. 9 und H. des Brustbildes 7,16 cm. Abgeb. Taf. 50 unten rechts. Das gleiche Modell mit der Bezeichnung „Posch f.“ und der rückseitig eingestochenen Inschrift „Prinz Friedrich v. Preußen 8“ ist in der Sayner Hütte verwendet worden. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin; Dm. 9,2 und H. des Brustbildes 7,26 cm.

163. Erbgroßherzog Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin, Sohn des Erbgroßherzogs Friedrich Ludwig, geb. 1800, seit 1819 Erbgroßherzog, 1822 vermählt mit Prinzessin Alexandrine von Preußen, 1837 Großherzog, gest. 1842. Brustbild im Profil nach links in Generalsuniform mit Orden. Modell von Posch, Berlin 1819; Gipsabguß bezeichnet Posch f. Rückseitig eingestochen N^o VI. 163. Prinz Paul v. Mecklenburg Schwerin. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 8,5 cm; H. des Brustbildes 7,28 cm. Abgeb. Taf. 50 Mitte. Das gleiche Modell mit der rückseitigen Inschrift „Prinz Paul Erbgroßherz: v. Mecklenburg-Schwerin. 8“ ist in der Sayner Hütte verwendet worden; Sayner Zinn-Modell Dm. 9,05 und H. des Brustbildes 7,28 cm.

164. Großherzog Friedrich Franz I. von Mecklenburg-Schwerin, geb. 1756, seit 1815 Großherzog, gest. 1837. Brustbild fast von vorn, Kopf leicht nach rechts gewendet, in mecklenburgischer Generalsuniform mit Ordensschmuck. Modell von Posch, Berlin um 1819. Rückseitig eingestochen N^o VI 164 regierend: Großherz: von Mecklenburg Schwerin. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 9,12 cm; H. des Brustbildes 7,27 cm. Abgeb. Taf. 50 oben links.

165. Erbgroßherzog Friedrich Ludwig von Mecklenburg-Schwerin, Sohn des Großherzogs Friedrich Franz I., geb. 1778, gest. 29. Nov. 1819. Kopf im Profil nach links mit entblößtem Halse. Modell von Posch, Berlin 1819. Rückseitig eingestochen N^o VI 165 Erb Großherz: von Mecklenb: Schwerin. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 9,18 cm; H. des Kopfes 6,66 cm. Abgeb. Taf. 50 oben rechts.

166. Georg Christoph Lichtenberg, Physiker und Astronom, Professor in Göttingen, geb. 1742, gest. 1799. Brustbild im Profil nach links mit Namensunterschrift LICHTENBERG. Modell von Abraham Abramson, 1796; ausgestellt 1797 in der Berliner Akademie (Kat. Nr. 228). Rückseitig eingestochen N: VI. 166. Zinn-Modell im Münzkabinett

Berlin; nicht vor 1819/20 in Gleiwitz zur Herstellung von Eisengüssen verwendet. Dm. 7,7 cm. Abgeb. Taf. 51 oben links. Als Gleiwitzer Eisenguß im Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg; Dm. 7,55 und H. des Brustbildes 6,9 cm.

167. Johann Friedrich Blumenbach, Naturforscher, Professor der Medizin und Inspektor der Naturaliensammlung in Göttingen, geb. 1752, gest. 1840. Brustbild im Profil nach links mit Namensunterschrift BLVMENBACH. Modell von Abraham Abramson, 1796; ausgestellt 1797 in der Berliner Akademie (Kat. Nr. 228). Rückseitig eingestochen N^o VI. 167. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin; nicht vor 1819/20 in Gleiwitz zur Herstellung von Eisengüssen verwendet. Dm. 7,7 cm. Abgeb. Taf. 51 oben rechts.

168. Abraham Gotthelf Kästner, geb. 1719, gest. 1800 als Professor der Mathematik und Physik in Göttingen. Brustbild im Profil nach rechts mit Namensunterschrift KAESTNER. Modell von Abraham Abramson, 1796; ausgestellt 1797 in der Berliner Akademie (Kat. Nr. 228). Rückseitig eingestochen N^o VI. 168. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin; nicht vor 1819/20 zur Herstellung von Eisengüssen verwendet. Dm. 7,73 cm; H. des Brustbildes 6,9 cm. Abgeb. Taf. 51 unten links.

169. Johann Andreas Murray, Arzt und Botaniker in Göttingen, geb. 1740, gest. 1791. Brustbild im Profil nach rechts mit Namensunterschrift MVRRAY. Modell von Abraham Abramson, 1796. Rückseitig eingestochen N: VI. 169. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin; nicht vor 1819/20 in Gleiwitz zur Herstellung von Eisengüssen verwendet. Dm. 7,7 cm. Abgeb. Taf. 51 unten rechts.

170. Elisa Prinzessin Radziwill, Tochter des Fürsten Anton Heinrich Radziwill, geb. 1803, gest. 1834; Jugendliebe Kaiser Wilhelms I. Brustbild im Profil nach links. Modell von Posch, Berlin um 1820. Rückseitig eingestochen N^o VI. 170 Prinzessf. Friederike Elise Radziwill. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 8,89 und bei den entsprechenden Eisengüssen 8,73 cm; H. des Brustbildes 7,74 und bei den entspr. Eisengüssen 7,6 cm. Abgeb. Taf. 52 Mitte. Von dem gleichen Modell gibt es Berliner Eisengüsse mit der rückseitig eingestochenen Inschrift: Friederike Luise Martha Elisabeth Fürstin Radziwill. Abbildung des Posch'schen Modells nach einem Gipsabguß bei Bruno Hennig, Elisa Radziwill Ein Leben in Liebe und Leid, Berlin 1911.

172. Friedrich Wilhelm Ferdinand Fürst Radziwill, Sohn des Fürsten Anton Heinrich Radziwill, geb. 1797, als Generalleutnant 1848 Führer einer preuß. Division in Holstein, gest. 1870 als General der Infanterie und Chef des Ingenieurkorps. a) Brustbild im Profil nach links in Garde-Ulanenuniform. Modell von Posch, Berlin 1820; Gipsabguß bezeichnet L. Posch f. 1820. Rückseitig eingestochen N. VI. 172. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 9,47 cm; H. des Brustbildes 7,32 cm. Abgeb. Taf. 52 oben rechts. Von dem gleichen Modell gibt es Berliner Eisengüsse mit der rückseitig eingestochenen Inschrift: Friedrich Wilhelm Ferdinand Fürst Radziwill. — Posch hat von dem Fürsten noch ein zweites Medaillon gefertigt, das diesen in einem Brustbilde im Profil nach rechts wiedergibt. b) Die unter VI 171 und 173 eingereihten Medaillons sind noch nicht ermittelt. Vielleicht gehört unter eine dieser beiden Nummern das hier als VI 172b abgebildete Bildnis des zweiten Sohnes des Fürsten Anton Heinrich Radziwill, des Prinzen Ferdinand Radziwill (geb. 1798, gest. 1827), das vorläufig nur in Berliner Eisengüssen mit der rückseitig eingestochenen ungenauen Inschrift „Friedrich Wilhelm Paul Nicolaus Fürst Radziwill“ und der dünn eingeritzten Zahl „83“ vorliegt. Brustbild im Profil nach rechts in Garde-Uniform. Bezeichnet L. Posch f. 1820. Dm. 8,9 cm; H. des Brustbildes 7,27 cm. Abgeb. Taf. 52 oben links. Siehe VI Nr. 176. Um 1820 modellierte Posch auch ein zweites Bildnis des Fürsten Anton Heinrich Radziwill, das mit dem unter VI 42 beschriebenen und abgebildeten viel Ähnlichkeit hat, nur erscheint der Fürst etwas älter und korpulenter. Eisengüsse davon liegen vorläufig aus der Berliner Kgl. Eisengießerei vor, vielleicht läßt sich bei Gelegenheit das Modell auch in Gleiwitz unter VI 171 oder VI 173 nachweisen.

174. Unbekannter Herr (vielleicht aus dem Kreise der Familie Radziwill). Brustbild im Profil nach links in Beamtenuniform mit gesticktem Kragen. Modell von Posch, Berlin um 1820. Rückseitig ein-

gestochen N VI 174. Eisenguß in der Sammlung Bergrat Arbenz, Berlin. Dm. 9,12 cm; H. des Brustbildes 7,17 cm. Abgeb. Taf. 52 unten rechts.

175. Unbekannte Dame (vielleicht aus dem Kreise der Familie Radziwill). Brustbild im Profil nach rechts mit Spitzenhaube und Spitzenkragen. Modell von Posch, Berlin um 1820. Rückseitig eingestochen N: VI. 175. Eisenguß in der Sammlung Bergrat Arbenz, Berlin. Dm. 9,17 cm; H. des Brustbildes 7,78 cm. Abgeb. Taf. 52 unten links.

176. Louise Fürstin Radziwill; siehe VI Nr. 141. Brustbild im Profil nach rechts mit Haube, umgeändert aus dem Bildnis Nr. 141. Modell von Posch, Berlin um 1820. Rückseitig eingestochen N: VI. 176. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 9,17 cm; H. des Brustbildes 7,82 cm. Abgeb. Taf. 53 unten links. Von dem gleichen Modell gibt es Berliner Eisengüsse mit der rückseitig eingestochenen Inschrift Friederike Dorothee Luise Philippine Prinzess von Preußen, Gemahlin des Fürsten Radziwill. Von den acht Kindern der Fürstin erscheinen sechs in den hier unter Nr. 170, 172 a b, 177, 178 und 179 beschriebenen Eisengüssen; es fehlen nur die beiden jung verstorbenen Mädchen Friederike (1803) und Louise (1808). Eine Zusammenstellung der Bildnisse der Familie Radziwill zeigt ein Lichtschirm im Schloss Charlottenhof im Park von Sanssouci.

177. Wanda Prinzessin Radziwill, jüngste Tochter des Fürsten Anton Heinrich Radziwill, geb. 1813, seit 1832 vermählt mit ihrem Vetter, dem Prinzen Adam Czartoryski. Brustbild im Profil nach rechts. Modell von Posch, Berlin um 1820. Rückseitig eingestochen N: VI. 177. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 8,66 cm; H. des Brustbildes 7,72 cm. Abgeb. Taf. 53 oben links. Von dem gleichen Modell gibt es Berliner Eisengüsse mit der rückseitig eingestochenen Inschrift Auguste Luise Wilhelmine Wanda Fürstin Radziwill. Siehe VI Nr. 176.

178. Boguslaw Prinz Radziwill, geb. 1809, gest. 1873. Kinderbrustbild im Profil nach links. Modell von Posch, Berlin 1820; Gipsabguß bezeichnet Posch f. 1820. Rückseitig eingestochen N: VI. 178. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 9,26 cm; H. des Brustbildes 7,05 cm. Abgeb. Taf. 53 oben rechts. Als Gleiwitzer Eisenguß in der Sammlung Bergrat Arbenz, Berlin. Siehe VI Nr. 176.

179. Wladislaw Prinz Radziwill, geb. 1811, gest. 1831. Kinderbrustbild im Profil nach rechts. Modell von Posch, Berlin 1819; Gipsabguß bezeichnet Posch f. 1819. Rückseitig eingestochen N: VI. 179. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin; ursprünglich rund, erst später oval beschnitten, ob vor oder nach der Herstellung von Eisengüssen, ist noch nicht ermittelt. Oval Dm. 8,86 × 6,75 cm; H. des Brustbildes 6,65 cm. Abgeb. Taf. 53 Mitte. Siehe VI Nr. 176.

180. Dr. med. Heinrich Meyer; siehe Serie VI Nr. 77. Brustbild im Profil nach links in Civilkleidung mit dem Eisernen Kreuz. Modell von Posch, Berlin 1822; Gipsabguß bezeichnet Posch f. 1822. Rückseitig eingestochen N: VI. 180 Doct. Meyer und N: VI. 180 Doct. Meyer. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 9,13 cm; H. des Brustbildes 7,48 cm. Abgeb. Taf. 53 unten rechts.

181. Johann Gottfried von Herder, Theologe, Schriftsteller und Dichter, geb. 1744, seit 1776 auf Veranlassung Goethes Hofprediger und Oberkonsistorialrat und seit 1801 Präsident des Oberkonsistoriums in Weimar, gest. 1803. Brustbild im Profil nach rechts in Civilkleidung. Modell von Posch, Berlin um 1822 (nach welcher Vorlage?). Rückseitig eingestochen N: VI. 181 Herder. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 10,26 cm; H. des Brustbildes 9 cm. Abgeb. Taf. 54 Mitte.

182. Unbekannter Herr. Brustbild im Profil nach rechts in Civilkleidung. Modell von Posch, Berlin um 1822. Rückseitig eingestochen N: VI. 182. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 9,2 cm; H. des Brustbildes 7,47 cm. Abgeb. Taf. 55 oben links.

183. Unbekannte Dame. Brustbild im Profil nach rechts. Modell von Posch, Berlin um 1823. Rückseitig eingestochen N: VI. 183. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 9,1 cm; H. des Brustbildes 8,08 cm. Abgeb. Taf. 54 oben links. Als Eisenguß in der Sammlung Kommerzienrat Dr. h. c. Wolters, Bonn; Dm. 9 u. H. des Brustb. 7,95 cm.

185. Kronprinzessin Elisabeth von Preußen, Tochter des Königs Maximilian I. Joseph von Bayern, geb. 1801, seit 29. Nov. 1823 vermählt mit Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen, Königin seit 1840, gest. 1873. a) Brustbild im Profil nach rechts ohne Haar-, Ohr- und Halsschmuck, unten Hermelindraperie. Modell von Posch, Berlin 1824 oder 1825. Rückseitig eingestochen No VI No 185 Elisabeth Ludovica Kronprinzess von Preußen. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 9,16 cm. Abgeb. Taf. 54 oben rechts. b) Brustbild im Profil nach rechts mit Diadem im Haar und dreireihiger Halskette, unten Hermelindraperie. Modell von Posch, Berlin 1824 oder 1825. Rückseitig eingestochen No VI No 185 Elisabeth Ludovica Kronprinzess von Preußen. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 9,14 cm. Abgeb. Taf. 54 unten links. Zu diesem Modell gibt es noch zwei, vorläufig nur in Gipsabgüssen nachgewiesene Varianten, von denen auf der einen die Kronprinzessin ohne Halskette, auf der anderen ebenfalls ohne Halskette, aber mit Ohrring dargestellt ist. c) Brustbild im Profil nach rechts mit Diadem, Ohrring und Halskette, unten Hermelindraperie. Modell von Posch, Berlin um 1825. Rückseitig eingestochen No VI No 185 Elisabeth Ludovica Kronprinzess von Preußen. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 9 cm. Abgeb. Taf. 54 unten rechts. Als Gleiwitzer Eisenguß im Oberschlesischen Museum Gleiwitz. Dm. 8,82 cm und H. des Brustbildes 8,24 cm. Das gleiche Modell kommt in Berliner Eisengüssen vor mit der rückseitig eingestochenen Inschrift: Elisabeth Ludovike Kronprinzessin von Preußen — geb. d: 1 Nover. 1801 vermählt d: 29. Nover. 1823. Hiervon ein Exemplar im Schloßmuseum Breslau; Dm. 8,97 und H. des Brustbildes 8,22 cm. Von dem Modell gibt es eine mechanische Verkleinerung, bekannt in Eisengüssen ohne rückseitige Beschriftung; Dm. 4,6 cm. Zu dem unter c beschriebenen Modell gibt es noch zwei, nur in Gipsabgüssen vorliegende Varianten; bei der einen sitzt im Haar das Diadem weiter vorn, ebenso bei der anderen, hier fehlt jedoch die Halskette. Endlich besitzt das Münzkabinett Berlin einen Berliner Eisenguß ohne rückseitige Beschriftung mit dem Brustbild der Kronprinzessin im Profil nach rechts mit Ordensband; Dm. 6,4 cm.

186. Fürstin von Liegnitz, geborene Gräfin Auguste von Harrach, geb. 1800, seit 1824 morganatisch verheiratet mit König Friedrich Wilhelm III. und zur Fürstin von Liegnitz und Gräfin von Hohenzollern erhoben, gest. 1873. Brustbild im Profil nach rechts, unten Hermelindraperie. Modell von Posch, Berlin 1825; bezeichnet L. Posch f. 1825. Rückseitig eingestochen N: VI. 186 Frau Fürstin v. Liegnitz. Eisenguß im Münzkabinett Berlin. Dm. 8,45 cm; H. des Brustbildes 7,67 cm. Abgeb. Taf. 55 unten links. Von dem gleichen Modell gibt es Eisengüsse der Sayner Hütte mit der rückseitigen Inschrift: Fürstinn v. Liegnitz 8. Zu dem vorgenannten Modell gibt es eine nur in Gipsabgüssen nachgewiesene Variante mit geringen Abänderungen, bezeichnet L. Posch f.; H. des Brustbildes 9,12 cm. Ferner hat Posch den Kopf der Fürstin im Profil nach links modelliert; Dm. der Gipsabgüsse ca. 8,6 und H. des Kopfes 6,5 cm.

188. Unbekannte Dame. Brustbild im Profil nach rechts mit breiter Halskrause. Modell von Posch, Berlin um 1826. Rückseitig eingestochen N: VI. 188. Hiervon haben sich drei einander gleiche Zinn-Modelle erhalten, eins im Münzkabinett Berlin, die beiden anderen im Hüttenamt Gleiwitz. Dm. 9,25 cm; H. des Brustbildes 8,12 cm. Abgeb. Taf. 55 oben rechts.

189. Prinzessin Maria, Tochter des nachmaligen Großherzogs Karl Friedrich von Sachsen-Weimar, geb. 1808, seit 26. Mai 1827 vermählt mit Prinz Carl von Preußen, gest. 1877. Brustbild im Profil nach rechts, unten Hermelindraperie. Modell von Posch, Weimar 1827. Rückseitig eingestochen N: VI. 189. Gemahlin [des Prinzen] Carl v. Preußen geborne [Prinzessin v. Sa.] Weimar. Zinn-Modell in der Sammlung Bergrat Arbenz, Berlin (beschnitten). Dm. ca. 9,27 cm; H. des Brustbildes 8,22 cm. Das gleiche Modell mit der Bezeichnung „Posch f. 1827“ und der rückseitigen Inschrift „Prinzessin Carl v. Preußen 8“ ist in der Sayner Hütte verwendet worden, Zinn-Modell Dm. 9,04 und H. des Brustbildes 8,17 cm. Abgeb. Taf. 55 unten rechts.

190. Johann Wolfgang von Goethe, der große deutsche Dichter, geb. 1749, gest. 1832. Kopf im Profil nach links. Modell von Posch. Am 25. Februar 1827 schreibt der Großherzog Karl August an Goethe: „Dieses ist Herr Posch, der bekannte Modellirer, der mein Profil 1807

in Berlin und 1814 in Paris, beides unter Direction Denons fertigte; . . . Posch war ein ausgezeichnete Künstler, ob er es noch ist, das weiß ich nicht. Halte ihm Dein halbes Haupt willig dar und siehe Freude bringend dazu aus.“ Aus Goethes Tagebuch und einem Brief an Zelter erfahren wir, daß Posch das Bildnis Goethes am 25. Februar begonnen und am 27. Februar 1827 vollendet hat (Briefwechsel IV 290. — Ernst Schulte-Strathaus, Die Bildnisse Goethes, München 1910, S. 78). Rückseitig eingestochen N^o VI. 190. von Goethe. Großherzoglich Weimarscher Staatsminister. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 9,47 cm; H. des Kopfes 8,56 cm. Abgeb. Taf. 55 Mitte. Von diesem Modell gibt es auch Eisengüsse mit Rahmenfassung; Dm. 11,4 cm. — Das Modell ist in der Sayner Hütte mit der rückseitigen Inschrift „Goethe 8“ verwendet worden; Dm. 9,44 cm. Wegen des von Posch im Jahre 1809 nach dem Wachsrelief des Gerhard v. Kügelgen modellierten Goethebildnisses siehe Serie VII Nr. 1.

191. Wilhelm Hisinger, schwedischer Mineraloge, geb. 1766, seit 1804 Professor in Stockholm und seit 1832 in Upsala, gest. 1852. Brustbild im Profil nach rechts. Modell von Posch, Berlin 1827; Gipsabguß bezeichnet Posch f. 1827. Rückseitig eingestochen VI. 191. Hisinger. Schwedischer Mineraloge. Nach einem Gleiwitzer Eisenguß ein Galvano im Museum Schloß Monbijou (Hohenzollern-Museum) Berlin. Dm. 8,95 cm; H. des Brustbildes 7,58 cm. Abgeb. Taf. 56 oben rechts.

193. Alexander Freiherr von Humboldt, Forschungsreisender, geb. 1769, gest. 1859. Kopf im Profil nach rechts. Modell von Posch, Berlin 1828; Gipsabguß bezeichnet Posch f. 1828. Rückseitig eingestochen N^o VI. 193. Alexander von Humboldt. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 9,32 cm; H. des Kopfes 8,22 cm. Abgeb. Taf. 56 Mitte. Von diesem Modell kommen Ausführungen in vier verschiedenen Größen vor; H. der Köpfe bei den Gipsabgüssen 8,54 cm, 8,22 cm, 5,86 und 5,2 cm. Weiter gibt es ein nur in Berliner Eisengüssen mit der rückseitig eingestochenen Inschrift „v. Humboldt“ (Dm. 9,1 und H. des Brustbildes 7,08 cm) und in Sayner Eisengüssen mit der Inschrift „Alexander v. Humboldt 8“ bekanntes, ebenfalls 1828 entstandenes Modell von Posch, auf dem A. v. Humboldt als Brustbild im Profil nach rechts in Zivilkleidung dargestellt ist.

194. Prinzessin Augusta, Tochter des nachmaligen Großherzogs Karl Friedrich von Sachsen-Weimar u. der Großfürstin Maria Pawlowna, geb. 1811, seit 1829 vermählt mit Prinz Wilhelm von Preußen, nachmaligem Kaiser Wilhelm I., gest. 1890. Brustbild im Profil nach rechts, unten Hermelindraperie. Modell von Posch, Weimar 1827. Rückseitig eingestochen N^o VI. 194. Prinzessin Auguste Tochter des regierenden Großherzogs von Sachsen-Weimar. Zinn-Modell in der Sammlung Bergrat Arbenz, Berlin. Dm. 9,15 cm; H. des Brustbildes 8,34 cm. Abgeb. Taf. 56 unten links.

196. Dr. med. Anton Ludwig Ernst Horn, geb. 1774, von 1806 bis 1818 zweiter Arzt an der Charité, seit 1819 Professor der medizinischen Klinik in Berlin, gest. 1848. Brustbild fast von vorn, Kopf nach rechts gewendet. Modell von Posch. Rückseitig eingestochen N^{ro} VI. N^{ro} 196. Geheime Medizinal Rath und Professor Dr. Horn. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 9,07 cm; H. des Brustbildes 7,26 cm. Abgeb. Taf. 56 oben links. Das Modell kommt in Berliner Eisengüssen auch in kleinerer Ausführung ohne Orden vor; Dm. 6,86 und H. des Brustbildes 6,35 cm. Posch hat den Dr. Horn ohne Orden in mindestens vier verschiedenen Größen und Varianten modelliert; auch das in Gleiwitz in Eisen gegossene Modell kommt ohne Orden in Gipsabgüssen vor.

198. Prinzessin Marianne, Tochter König Wilhelms I. der Niederlande, geb. 1810, seit 1830 vermählt mit Prinz Albrecht von Preußen, geschieden 1849, gest. 1883. Brustbild im Profil nach rechts, unten Hermelindraperie. Modell von Posch, Berlin um 1830. Rückseitig eingestochen 198. VI. Prinz Albrecht von Preußen Koenigl. Hoheit. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 9,23 cm; H. des Brustbildes 8,75 cm. Abgeb. Taf. 56 unten rechts. Hierzu gibt es eine nur in Gipsabgüssen nachgewiesene Variante ohne Ohrring und Halskette und mit veränderter Frisur. Weiter gibt es noch ein kleineres Brustbild ohne Ohrring und Halskette (H. des Brustbildes 7,9 cm) sowie ein größeres im Profil nach links (H. des Brustbildes 12,1 cm). Endlich hat Posch von der Prinzessin zweimal allein den Kopf im Profil nach links modelliert; die Frisur ist bei beiden Köpfen verschieden (H. der Köpfe 8,9 bzw. 8,7 cm). Alle diese Modelle sind nur in Gipsabgüssen bekannt.

Serie VII. Tafel 57—64

1. Johann Wolfgang von Goethe; siehe Serie VI Nr. 190. Kopf im Profil nach links. Modell von Posch, Berlin 1809, unter weitgehender Benutzung des am 18. Dezember 1808 durch Gerhard von Kügelgen gefertigten Wachsreliefs mit dem Kopfe Goethes; siehe Ernst Schulte-Strathaus, Die Bildnisse Goethes, München 1910, S. 50 u. Taf. 95, und Emil Schaeffer, Goethes äußere Erscheinung, Leipzig 1914, S. 60 mit Abb. Nr. 43. Die Gleiwitzer Hütte besaß hiervon zwei Zinn-Modelle; das eine ohne rückseitige Serienangabe befindet sich jetzt im Münzkabinett Berlin. Dm. 9,25 cm; H. des Kopfes 8,92 cm. Abgeb. Taf. 57 oben rechts. Als Gleiwitzer Eisenguß nach dem zweiten Zinn-Modell mit etwas größerem Durchmesser und der rückseitig eingestochenen Serienangabe VII 1 in der Sammlung Kommerzienrat Dr. h. c. Wolters, Bonn; Dm. ca. 9,9 und H. des Kopfes 8,81 cm.

2. Christoph Martin Wieland, Dichter, geb. 1733, seit 1772 in Weimar, gest. 1813. Brustbild im Profil nach links. Modell von Posch, Berlin 1809, vielleicht unter Benutzung der 1808 entstandenen, jetzt verschollenen Wachsmodellierung des Gerhard v. Kügelgen oder nach der 1802/05 entstandenen Wielandbüste von Schadow. Rückseitig eingestochen VII 2. Eisenguß in der Sammlung Kommerzienrat Dr. h. c. Wolters, Bonn. Dm. 9,95 cm; H. des Brustbildes 8,35 cm. Abgeb. Taf. 57 unten rechts. Hiervon kommen häufig Nachgüsse mit den entsprechend reduzierten Maßen vor; z. B. aus Lauchhammer. Das gleiche Modell, mechanisch verkleinert, wurde 1810 für eine Medaille auf Wielands Geburtstag verwendet.

3. Johann Christoph Friedrich von Schiller, Dichter und Historiker, geb. 1759, seit 1787 in Weimar, gest. 1805. Kopf im Profil nach rechts mit Brustansatz. Modell von Posch, Berlin um 1809, wahrscheinlich unter Benutzung der 1808 entstandenen, jetzt verschollenen Wachsmodellierung des Gerhard v. Kügelgen. Rückseitig eingestochen VII 3.

Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 9,33 cm; H. des Kopfes 9,04 cm. Abgeb. Taf. 57 oben links. Das gleiche Modell, aus Messing und besser durchziselirt als das Gleiwitzer, mit der rückseitig eingestochenen Inschrift „Schiller 8“ wurde in der Sayner Hütte für Eisengüsse verwendet. Es ist bezeichnet „Posch f.“ und befindet sich jetzt ebenfalls im Münzkabinett Berlin; Dm. 9,64 cm. Auch das von der Berliner Kgl. Eisengießerei benutzte Modell scheint aus Messing gewesen zu sein. Von den in Berlin entstandenen, rückseitig unbezeichneten Eisengüssen gibt es Nachgüsse, die auf der Rückseite die Initiale G in Relief zeigen und vielleicht aus der privaten Berliner Eisengießerei von Joseph Glanz hervorgegangen sind. Dm. der Nachgüsse 9,66 und H. des Kopfes 8,76 cm. Siehe Hintze, Berliner Privatunternehmer für Eisenkunstguß, in Schlesiens Vorzeit N. F. IX S. 152, 163 f. Nach Mitteilung des Herrn Dr. Freiherrn H. v. Maltzahn befindet sich im Schillerhaus in Weimar die Photographie nach einem in eine unbekannte Privatsammlung übergegangenen, von Goethe unterzeichneten Schriftstück folgenden Inhalts: „Der Medailleur Herr Posch, soll auf Befehl Serenissimi ein Schillerisches Profil bossiren. Hierzu wäre ihm alle Bequemlichkeit zu verschaffen und die Marmorbüste in ein Zimmer zu bringen. Weimar d. 27. Febr. 1827. Goethe.“ Mit der Marmorbüste kann wohl nur die von Dannecker gemeint sein. Ob Posch neben dem [um] 1809 entstandenen Schiller-Medaillon im Jahre 1827 tatsächlich noch ein zweites modelliert hat, ist nicht bekannt, mindestens haben sich davon keine Eisengüsse nachweisen lassen.

4. August Wilhelm Iffland, Schauspieler und Dramendichter, geb. 1759, gest. 1814 in Berlin als Generaldirektor der Königl. Schauspiele. Kopf im Profil nach rechts. Modell von Posch, Berlin 1809; Gipsabguß bezeichnet Posch F. 1809. Zinn-Modell in der Sammlung Bergrat Arbenz, Berlin. Das gleiche Modell mit der Inschrift „Iffland 8“ ist

in der Sayner Hütte für Eisengüsse verwendet worden; Dm. des Zinn-Modells 9,58 und H. des Brustbildes 8,59 cm. Abgeb. Taf. 57 unten links. Iffland ist von Posch auch als Brustbild im Profil nach rechts modelliert worden; H. des Brustbildes bei Gipsabgüssen 7,18 cm.

5. Büßende Magdalena. Halbfigur, vor ihr Buch und Totenkopf, in malerisch behandeltem Relief. Rückseitig eingestochen N^o VII. 5. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz; ist dort wahrscheinlich nicht vor 1816 zur Herstellung von Eisengüssen verwendet worden. Dm. 8,02 cm. Abgeb. Taf. 57 Mitte.

6. Anbetung der Hirten in malerisch behandeltem Relief. Wahrscheinlich nach einer italienischen Plakette in der Art der Arbeiten des Giovanni Bernardi. Rückseitig eingestochen VII 6. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Hochoval Dm. 12,2 × 9,2 cm. Abgeb. Taf. 62 oben. Als Gleiwitzer Eisenguß in der Sammlung Simon Macha, Beuthen OS.; Dm. 12 × 9,07 cm.

8. Napoleon Bonaparte; siehe Serie VI Nr. 8. Brustbild im Profil nach rechts in stark vortretendem Hochrelief. Modell von Posch, vermutlich Anfang 1814 in Paris zugleich mit der im Goethe-Nationalmuseum zu Weimar bewahrten Napoleonbüste entstanden, die die Inschrift trägt: Am 3. Januar 1814 nach dem Leben modelliert von L. Posch zu Paris. Rückseitig eingestochen VII 8. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Dm. 10,55 cm; H. des Brustbildes 9,1 cm. Abgeb. Taf. 58 unten links. Hiervon kommen häufig Nachgüsse vor, zum Beispiel von dem Berliner Juwelier und Eisengießer Siméon Pierre Devaranne mit der Bezeichnung „Devaranne“; siehe Hintze, Berliner Privatunternehmer für Eisenkurguß, in Schlesiens Vorzeit N. F. IX S. 158f. — Das Medaillon wurde in Gleiwitz auch mit profilierter Randfassung gegossen; Dm. 12,1 cm.

9. Kaiserin Marie Louise, Tochter Franz I. von Österreich, geb. 1791, seit 1810 Gemahlin Napoleons, nach dessen Tode mit dem Grafen Neipperg und 1833 mit dem Grafen Bombelles vermählt, gest. 1847. Brustbild mit Kopf im Profil nach links in stark vortretendem Hochrelief. Modell von Posch, Paris 1814. Rückseitig eingestochen VII 9 (umgeändert aus VII 7). Nach einem Gleiwitzer Eisenguß ein Galvano im Museum Schloß Monbijou (Hohenzollern-Museum) Berlin. Dm. 10,8 cm; H. des Brustbildes 10,1 cm. Abgeb. Taf. 59 unten.

12. Der heil. Joseph mit Kind und Lilie. Rückseitig eingestochen VII 12. Eisenguß in der Sammlung Simon Macha, Beuthen OS. Hochoval Dm. 11,85 × 8,7 cm. Abgeb. Taf. 62 unten rechts.

13. Maria mit dem Kinde, auf Wolken mit Engelsköpfen stehend. Rückseitig eingestochen VII 13. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Oval, leicht gewölbt, Dm. 11,97 × 8,95 cm. Abgeb. Taf. 62 unten links.

15. Christus vom Kreuz abgenommen, Maria und zwei das Leichen-tuch haltende Engel in malerisch behandeltem Relief. Wahrscheinlich nach einer italienischen Plakette in der Art der Arbeiten des Giovanni Bernardi. Rückseitig eingestochen VII: 15. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Hochoval Dm. 11,9 × 8,53 cm. Abgeb. Taf. 63 unten links.

16. Christus als Schmerzensmann mit zwei Engeln, die das aus den Wundmalen fließende Blut in Kelchen auffangen, in malerisch behandeltem Relief. Wahrscheinlich nach einer italienischen Plakette in der Art der Arbeiten des Giovanni Bernardi. Rückseitig eingestochen VII: 16. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Hochoval Dm. 12 × 8,94 cm. Abgeb. Taf. 63 unten rechts.

17 (oder 18?). Grablegung Christi in malerisch behandeltem Relief. Wahrscheinlich nach einer italienischen Plakette in der Art der Arbeiten des Giovanni Bernardi. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz; die ursprüngliche Serienangabe ist durch Beschaben der Rückseite verschwunden. Hochoval Dm. 15 × 11,07 cm. Abgeb. Taf. 63 oben.

19. Andreas Hofer, der Sandwirt, geb. 1767 zu St. Leonhard im Passeiertale, der tapfere Führer der Tiroler im Freiheitskampfe gegen die Fremdherrschaft Napoleons, durch Verrat am 28. Januar 1810 italienischen Truppen ausgeliefert und von diesen nach Mantua gebracht, dort am 20. Februar standrechtlich erschossen. Brustbild, leicht nach rechts gewendet, im Hochrelief. Modell von Posch (vermutlich nach

einem bei Fr. Campe in Nürnberg erschienenen Hoferbildnis). Rückseitig eingestochen VII: 19. Nach einem Gleiwitzer Eisenguß ein Galvano im Museum Schloß Monbijou (Hohenzollern-Museum) Berlin. Dm. 10,05 cm. Abgeb. Taf. 59 oben.

20. Vier Kinder mit Weintrauben in Hochrelief. Nach einem Wedgwood-Relief. Rückseitig eingestochen VII: 20. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Langoval Dm. 11,3 × 8,58 cm. Abgeb. Taf. 64 oben.

21. König Friedrich Wilhelm III. von Preußen; siehe Serie VI Nr. 1. Brustbild im Profil nach rechts in Garde-Uniform mit dem Eisernen Kreuz und der Kriegsmedaille. Modell von Posch, Berlin 1815. Rückseitig eingestochen N^o VII. 21. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 11,6 cm; H. des Brustbildes 10,66 cm. Abgeb. Taf. 58 oben. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau; Dm. 11,4 cm und H. des Brustbildes 10,55 cm. Hiervon kommen häufig Nachgüsse vor, z. B. aus der Deutschordenshütte Ludwigsthal. — Von dem Relief des Kopfes besitzt das Museum Schloß Monbijou (Hohenzollern-Museum) in Berlin einen Berliner Eisenguß auf polierter Stahlplatte, am Brustabschnitt bezeichnet „Posch f. 1815“, während bei den von Posch hergestellten Gipsabgüssen die Jahresangabe fehlt.

23. Just Henning Boehmer, Jurist, Professor in Halle und Regierungskanzler des Herzogtums Magdeburg, geb. 29. Januar 1674, gest. 23. August 1749. Modell von Posch (nach welcher Vorlage?). Brustbild im Profil nach rechts mit großer Perücke; irrtümlich auch als Großer Kurfürst bezeichnet. Rückseitig eingestochen N^o VII 23, umgeändert aus der ursprünglich eingestochenen Serienangabe N^o VI 170; außerdem schwach eingeritzt Fr. I. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 10,66 cm; H. des Brustbildes 8,85 cm. Abgeb. Taf. 58 unten rechts. Das gleiche Modell ist in der Sayner Hütte verwendet worden, wo es als Bildnis Boehmers gilt, während die zahlreichen, von Boehmer bekannten Kupferstiche mit dem auf dem Medaillon Dargestellten wenig Ähnlichkeit haben und an der Richtigkeit der Sayner Personalangabe Zweifel aufkommen lassen.

25. Christus. Brustbild von vorn mit Strahlennimbus. Modell von Posch, Berlin um 1816. Rückseitig eingestochen N^o VII. 25. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Dm. 10,85 cm; H. des Brustbildes ohne Strahlen 8,33 cm. Verkleinert abgeb. Taf. 60 unten links. Eisenguß Dm. 10,65 und H. des Brustbildes 8,16 cm. Das dünnwandige Zinn-Modell wurde später durch eine auf die Rückseite aufgeschmolzene Wachsschicht verstärkt; die nachher gemachten Eisengüsse lassen infolgedessen die Serienangabe nicht mehr erkennen, dafür ist in der Oberflächenstruktur der Eisengüsse die Wachsschicht deutlich zu sehen.

26. Madonna. Brustbild von vorn mit Hand auf der Brust. Modell von Posch, Berlin um 1816; Gipsabguß unbezeichnet. Rückseitig eingestochen N^o VII. 26. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Dm. 10,58 cm; H. des Brustbildes 8,5 cm. Verkleinert abgeb. Taf. 60 unten rechts. Eisenguß Dm. 10,39 und H. des Brustbildes 8,33 cm.

27. St. Johannes von Nepomuk. Ganze Figur, stehend, mit Unterschrift S. IOHANNES NEPOMUCEN. Modell von Posch; Gipsabguß unbezeichnet. Rückseitig eingestochen N^o VII. 27. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Hochoval 13,15 × 10,35 cm. Verkleinert abgeb. Taf. 61 unten rechts.

28. Heilige Barbara. Brustbild mit Unterschrift DIE HEILIGE BARBARA. Modell von Posch mit Benutzung des Stiches von Ludwig Buchhorn nach Raffael (im Gegensinne); Gipsabguß unbezeichnet. Rückseitig eingestochen N^o VII. 28. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Hochoval Dm. 13,53 × 11,13 cm. Verkleinert abgeb. Taf. 61 unten links. Das gleiche Modell ist in der Sayner Hütte verwendet worden. Hier von ein Eisenguß in der Sammlung Robert Recke in Berlin mit der rückseitigen Hüttenbezeichnung S. H. in Relieffuß; Dm. 13,15 × 10,78 cm.

30. Prinz Friedrich der Niederlande, Sohn König Wilhelms I. von Holland und der Prinzessin Wilhelmine Luise von Preußen, geb. 1797, am preuß. Hofe erzogen, seit 1825 vermählt mit Prinzessin Luise von Preußen, einer Tochter Friedrich Wilhelms III., 1873 preuß. Generaloberst der Infanterie mit dem Range eines Generalfeldmarschalls, gest. 1881. Kopf im Profil nach rechts mit entblößtem Halse. Modell von Posch, Berlin um 1825; Gipsabguß unbezeichnet. Rückseitig eingestochen

N^o VII. 30. Prinz Friedrich der Niederlande, Koenigliche Hoheit. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 11,95 cm; H. des Kopfes 10,6 cm. Abgeb. Taf. 60 oben.

31. Prinzessin Luise von Preußen, seit 1825 Gemahlin des Prinzen Friedrich der Niederlande; siehe Serie VI Nr. 125. Kopf im Profil

nach links mit vierreihiger Halskette. Modell von Posch, Berlin um 1825; im Berliner Münzkabinett ist noch das rosa Wachstmodell von Posch vorhanden. Rückseitig eingestochen N^o VII. 31. Prinzessin Louise, Tochter Sr. Maj: des Königs von Preußen, Koenigliche Hoheit. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 11,96 cm; H. des Kopfes 10,22 cm. Abgeb. Taf. 61 oben.

Serie VIII. Tafel 64—66

3. Christus. Brustbild von vorn in kräftigem Relief mit dichtem Strahlenkranz. Modell von Posch, Berlin um 1819. Rückseitig eingestochen N^o VIII. 3. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Dm. 13,28 cm. Verkleinert abgeb. Taf. 65 oben links. Hiervon gibt es Nachgüsse mit den Initialen C H in Relieffuß auf der Rückseite; ein Exemplar im Schloßmuseum Breslau. Dm. 13,05 cm.

4. Johannes Evangelist. Brustbild von vorn. Modell von Posch. Rückseitig eingestochen N^o VIII. 4. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Dm. 13,9 cm. Verkleinert abgeb. Taf. 65 oben rechts.

5. Büßende Magdalena in landschaftlicher Umgebung. Oval mit profiliertem Rande. Modell wahrscheinlich von Posch nach einer älteren Vorlage. Rückseitig eingestochen N^o VIII. 5. und N^o XII. 7. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Hochoval Dm. 16,7 × 14 cm. Verkleinert abgeb. Taf. 65 unten.

8. König Friedrich Wilhelm III. von Preußen; siehe Serie VI Nr. 1 und Serie VII Nr. 21. Brustbild im Profil nach rechts in großer Generalsuniform mit dem Kreuz des russischen Georgsordens, dem Eisernen Kreuz und dem Kreuz des Maria Theresienordens, unten Hermelindraperie. Modell von Posch, Berlin 1815; Gipsabguß unbezeichnet. Rückseitig eingestochen N^o VIII. 8. Friedrich Wilhelm der IIIte König von Preußen. Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 12,15 cm; H. des Brustbildes 10,24 cm. Abgeb. Taf. 66 oben. Hiervon gibt es Nachgüsse mit den Initialen C H in Relieffuß auf der Rückseite. Sodann

kommen in Berliner Eisengüssen ohne rückseitige Beschriftung Verkleinerungen dieses Modells vor; Dm. 4,7 cm. Zu dem großen Modell gibt es eine nur in Gipsabgüssen bekannte Variante, die in mehreren Einzelheiten von der ersten Fassung abweicht.

9. Maria mit dem Kinde, umgeben von Wolken und geflügelten Engelsköpfen; siehe die ähnliche Darstellung Serie VII Nr. 13. Rückseitig eingestochen N^o VIII. 9. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Hochrechteckige Plakette. H. 14,4 cm; Br. 8,47 cm. Etwas verkleinert abgeb. Taf. 64 unten.

10. Die Nacht. Modell von Posch nach dem Relief von Thorwaldsen; das Original-Modell von Posch im Münzkabinett Berlin. Rückseitig eingestochen N^o VIII. 10. Die Nacht. Eisenguß Dm. 13,1 cm. Verkleinert abgeb. Taf. 66 unten rechts. Ein Nachguß mit angefügter profilierter Randfassung aus Zink im Hüttenamt Gleiwitz; Dm. 15,5 cm. Das Modell kommt in Berliner Eisengüssen ohne Inschrift vor.

11. Der Morgen. Modell von Posch nach dem Relief von Thorwaldsen; das Original-Modell von Posch im Münzkabinett Berlin. Rückseitig eingestochen N^o VIII. 11. Der Morgen. Eisenguß in der Sammlung Bergrat Arbenz, Berlin. Dm. 13,1 cm. Verkleinert abgeb. Taf. 66 unten links. Ein zinnerner Nachguß mit angefügter profilierter Randfassung aus Zink im Hüttenamt Gleiwitz; Dm. 15,6 cm. — Das Modell kommt in Berliner Eisengüssen ohne rückseitige Inschrift vor.

Serie X. Tafel 67 u. 68

2. Johannes Evangelist. Brustbild nach dem Gemälde von Domenichino, in hochrechteckigem Felde. Auf den Randsegmenten des Rundmedaillons oben das Auge Gottes, links Posaune in Wolken, rechts Sterne, unten in rechteckiger Fassung die vierzeilige Inschrift DA GERIET ICH AM TAGE DES HERRN IN EINE ENTZÜCKUNG UND HOERTE HINTER MIR EINE STIMME GLEICH DEM PO-SAUNENSCHALLE, darunter Ranken. Modell von Posch, Berlin um 1818. Rückseitig eingestochen N^o X. 2. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Dm. 15,2 cm. Verkleinert abgeb. Taf. 67 Mitte. Eisenguß Dm. 15 cm. — Zu diesem Modell gibt es eine Verkleinerung von ca. 8,8 cm Durchmesser; Gipsabguß bezeichnet Posch F. Außerdem kommen von diesem Modell mechanische Verkleinerungen als Einlage für Schmucksachen vor.

3. Christus. Brustbild aus dem Abendmahl von Leonardo da Vinci, in hochrechteckiger Fassung mit Unterschrift IESUS CHRISTUS. Auf den Randsegmenten des Rundmedaillons oben die Taube des heil. Geistes, links Lavabokanne mit Schüssel und Tuch, rechts Abendmahlskelch mit Tuchdraperie, unten Buch, Posaune und Palmwedel. Modell von Posch, Berlin um 1818; Gipsabguß bezeichnet POSCH F. Rückseitig eingestochen N^o X. 3. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Dm. 15 cm. Verkleinert abgeb. Taf. 67 oben links. Hierzu gibt es eine nur in Gipsabgüssen bekannte Variante mit der Unterschrift IESUS CHRISTUS I; hier steht die Künstlerbezeichnung „POSCH F.“ rechts darüber, während sie bei der erstgenannten Fassung rechts darunter erscheint.

4. Bartholomaeus. Brustbild aus dem Abendmahl von Leonardo, in hochrechteckiger Fassung mit Unterschrift ST. BARTHOLOMAEUS. Auf den Randsegmenten des Rundmedaillons die gleichen Darstellungen wie bei X 3. Modell von Posch, Berlin um 1818; Gipsabguß bezeichnet POSCH F. Rückseitig eingestochen N^o X. 4. Eisenguß im Landesgewerbemuseum Stuttgart. Dm. 15 cm.

5. Johannes Evangelist. Brustbild aus dem Abendmahl von Leonardo, in hochrechteckiger Fassung mit Unterschrift S. JOHAN. EVANGELIST. Auf den Randsegmenten des Rundmedaillons die gleichen Darstellungen wie bei X 3. Modell von Posch, Berlin um 1818; Gipsabguß bezeichnet POSCH F. Rückseitig eingestochen N^o X. 5. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Dm. 15,2 cm. Verkleinert abgeb. Taf. 67 oben rechts. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Dm. 15 cm. — Hiervon besitzt das Schlesische Landesmuseum in Troppau einen Nachguß aus der Deutschordenshütte Ludwigsthal; Dm. 14,8 cm. — Die Brustbilder des Johannes, Matthaeus, Thomas und Petrus sind ohne die Randsegmente auch als Sockelverzierung des 62 cm hohen Standkruzifixes der Gleiwitzer Hütte verwendet worden.

6. Matthaeus. Brustbild aus dem Abendmahl von Leonardo, in hochrechteckiger Fassung mit Unterschrift SANCT MATHEUS. Auf den Randsegmenten des Rundmedaillons die gleichen Darstellungen wie bei X 3. Modell von Posch, Berlin um 1818; Gipsabguß bezeichnet POSCH F. Rückseitig eingestochen N^o X 6. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Dm. 15,3 cm. Verkleinert abgeb. Taf. 67 unten links. Eisenguß im Landesgewerbemuseum Stuttgart. Dm. 15,05 cm. — Hier von besitzt das Schlesische Landesmuseum in Troppau einen Nachguß aus der Deutschordenshütte Ludwigsthal; Dm. 14,8 cm.

7. Andreas. Brustbild aus dem Abendmahl von Leonardo, in hochrechteckiger Fassung mit Unterschrift SANCT ANDREAS. Auf den Randsegmenten des Rundmedaillons die gleichen Darstellungen wie bei X 3. Modell von Posch, Berlin um 1818; Gipsabguß bezeichnet POSCH F. Rückseitig eingestochen N^o X. 7. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Dm. 15,2 cm. Verkleinert abgeb. Taf. 67 unten rechts. Eisenguß im Münzkabinett Berlin. Dm. 15 cm. Von diesem Modell gibt es eine mechanische Verkleinerung, die in Eisengüssen ohne rückseitige Beschriftung vorkommt; Dm. 2,26 cm. Vermutlich sind auch von anderen Medaillons der Serie Verkleinerungen gemacht worden.

8. Apostel Simon. Brustbild aus dem Abendmahl von Leonardo, in hochrechteckiger Fassung mit Unterschrift SANCT SIMON. Auf den Randsegmenten des Rundmedaillons die gleichen Darstellungen wie bei X 3. Modell von Posch, Berlin um 1818; Gipsabguß bezeichnet POSCH F. Rückseitig eingestochen N^o X. 8. Eisenguß im Landesgewerbemuseum Stuttgart. Dm. ca. 15 cm. — In der Sammlung Kommerzienrat Dr. h. c. Wolters in Bonn ein Nachguß von 14,6 cm Durchmesser mit den auf der Rückseite in Relief gegossenen Initialen G. MB.

9. Apostel Jacobus der Ältere. Brustbild aus dem Abendmahl von Leonardo, in hochrechteckiger Fassung mit Unterschrift JACOBUS DER AELTERE. Auf den Randsegmenten des Rundmedaillons die gleichen Darstellungen wie bei X 3. Modell von Posch, Berlin um 1818; Gipsabguß bezeichnet POSCH F. Rückseitig eingestochen N^o X 9. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Dm. 15,2 cm. Verkleinert abgeb. Taf. 68 oben links. Eisenguß in der Sammlung Simon Macha, Beuthen OS. Dm. 15 cm. — Im Schloßmuseum Breslau ein Eisenguß dieses Modells mit 14,6 cm Durchmesser ohne rückseitige Serienangabe, aber mit der Künstlersignatur POSCH F.

10. Apostel Philippus. Brustbild aus dem Abendmahl von Leonardo, in hochrechteckiger Fassung mit Unterschrift SANCT PHILIPPUS. Auf den Randsegmenten des Rundmedaillons die gleichen Darstellungen wie bei X 3. Modell von Posch, Berlin um 1818; Gipsabguß bezeichnet POSCH F. Rückseitig eingestochen N^o X. 10. Eisenguß im Landesgewerbemuseum Stuttgart. Dm. 15 cm.

11. Apostel Jacobus der Jüngere. Brustbild aus dem Abendmahl von Leonardo, in hochrechteckiger Fassung mit Unterschrift SANCT JACOBUS DER JÜNGERE. Auf den Randsegmenten des Rundmedaillons die gleichen Darstellungen wie bei X 3. Modell von Posch, Berlin um 1818; Gipsabguß bezeichnet POSCH F. Rückseitig eingestochen N^o X. 11. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Dm. 15,3 cm. Verkleinert abgeb. Taf. 68 oben rechts.

12. Apostel Judas Thaddaeus. Brustbild aus dem Abendmahl von Leonardo, in hochrechteckiger Fassung mit Unterschrift ST. JUDAS THADDAEUS. Auf den Randsegmenten des Rundmedaillons die gleichen Darstellungen wie bei X 3. Modell von Posch, Berlin um 1818; Gipsabguß bezeichnet POSCH F. Rückseitig eingestochen N^o X. 12. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Dm. 15,2 cm. Verkleinert abgeb. Taf. 68 Mitte.

13. Apostel Thomas. Brustbild aus dem Abendmahl von Leonardo, in hochrechteckiger Fassung mit Unterschrift SANCT THOMAS. Auf den Randsegmenten des Rundmedaillons die gleichen Darstellungen wie bei X 3. Modell von Posch, Berlin um 1818; Gipsabguß bezeichnet POSCH F. Rückseitig eingestochen N^o X. 13. Eisenguß im Landesgewerbemuseum Stuttgart. Dm. 15 cm.

14. Apostel Petrus. Brustbild aus dem Abendmahl von Leonardo, in hochrechteckiger Fassung mit Unterschrift SANCT PETRVS. Auf den Randsegmenten des Rundmedaillons die gleichen Darstellungen wie bei X 3. Modell von Posch, Berlin um 1818; Gipsabguß bezeichnet POSCH F. Rückseitig eingestochen N^o X 14. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Dm. 15,2 cm. Verkleinert abgeb. Taf. 68 unten rechts. Eisenguß in der Slg. Kommerzienrat Dr. Wolters, Bonn. Dm. 15 cm.

15. Judas Ischariot. Brustbild aus dem Abendmahl von Leonardo, in hochrechteckiger Fassung mit Unterschrift JUDAS ISCHARIOT. Randsegmente des Rundmedaillons ohne Verzierung. Modell von Posch, Berlin um 1818; Gipsabguß bezeichnet POSCH F. Rückseitig eingestochen N^o X. 15. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Dm. 15,2 cm. Verkleinert abgeb. Taf. 68 unten links. Als Gleiwitzer Eisenguß im Münzkabinett Berlin. Dm. 15 cm.

Serie XII u. XVI. Tafel 69

1. Apostel Petrus. Brustbild im Profil nach links in Hochrelief mit der Unterschrift PETRUS. Modell von Posch, Berlin 1817 oder 1818, nach einer italienischen Vorlage des 17. Jahrhunderts in der Art des Antonio Abondio; vergleiche hierzu die bei E. W. Braun, Die Bronzen der Sammlung Guido von Rhò in Wien, Wien 1908, auf Tafel L a abgebildete Petrusplakette. Ein im Berliner Münzkabinett aufbewahrter Gipsabguß des Modells von Posch trägt die Künstlerbezeichnung Posch. Rückseitig eingestochen No. 1. XII. Messing-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Oval Dm. 14,85 × 12,63 cm. H. des Brustbildes 12,87 cm. Verkleinert abgeb. Taf. 69 oben rechts. Das gleiche Modell mit der rückseitig eingestochenen Zahl 14 ist in der Sayner Hütte verwendet worden. — Nachgüsse von Gleiwitzer Güssen kommen mit der auf der Rückseite in Reliefguß angebrachten Hüttenbezeichnung SB vor. — Das gleiche Bildnis kommt in Gipsabgüssen in kleinerer Ausführung als Rundmedaillon mit einem Durchmesser von 9,2 cm vor.

(2.) Apostel Paulus. Brustbild im Profil nach rechts in Hochrelief mit der Unterschrift PAULUS. Modell von Posch, Berlin 1817 oder 1818, nach einer italienischen Vorlage des 17. Jahrhunderts in der Art des Antonio Abondio; siehe hierzu Taf. 77 Abb. 1. Rückseitig eingestochen N^o XII (ohne arabische Nr.). Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Oval Dm. 15,05 × 12,88 cm. H. des Brustbildes 12,54 cm. Verkleinert abgeb. Taf. 69 oben links. Das gleiche Modell mit der rückseitig eingestochenen Zahl 14 ist in der Sayner Hütte verwendet worden.

O. Nr. Großes ovales Medaillon mit Gott Vater auf Wolken, die Rechte auf der Weltkugel ruhend, oben und unten geflügelte Engelsköpfe in flach behandeltem Relief. Modell wahrscheinlich nach einem älteren Vorbilde. Rückseitig eingestochen N^o XVI. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Dm. 23,8 × 17,2 cm. Verkleinert abgeb. Taf. 69 unten. Als Eisenguß im Schloßmuseum Breslau; Dm. 23,5 × 17 cm.



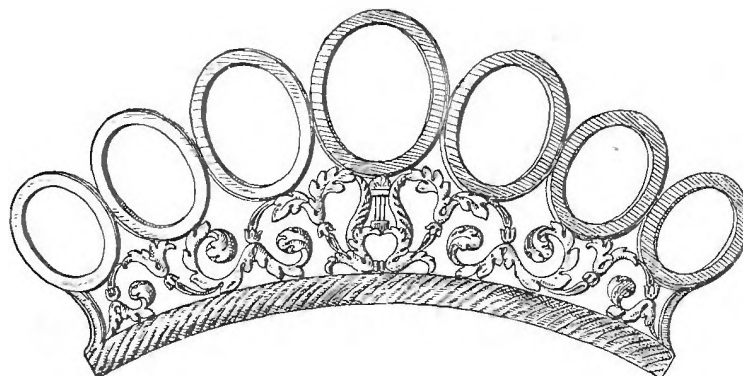
Medaille von Loos.



Glückwunschkarte des Gleiwitzer Hüttenamtes zum Jahre 1811.
Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Größe 7,3 × 5 cm.



Medaille von Loos.

Modell zu einem Diadem. Hüttenamt Gleiwitz. $\frac{2}{3}$ nat. Gr.

Gußeiserne Schmucksachen

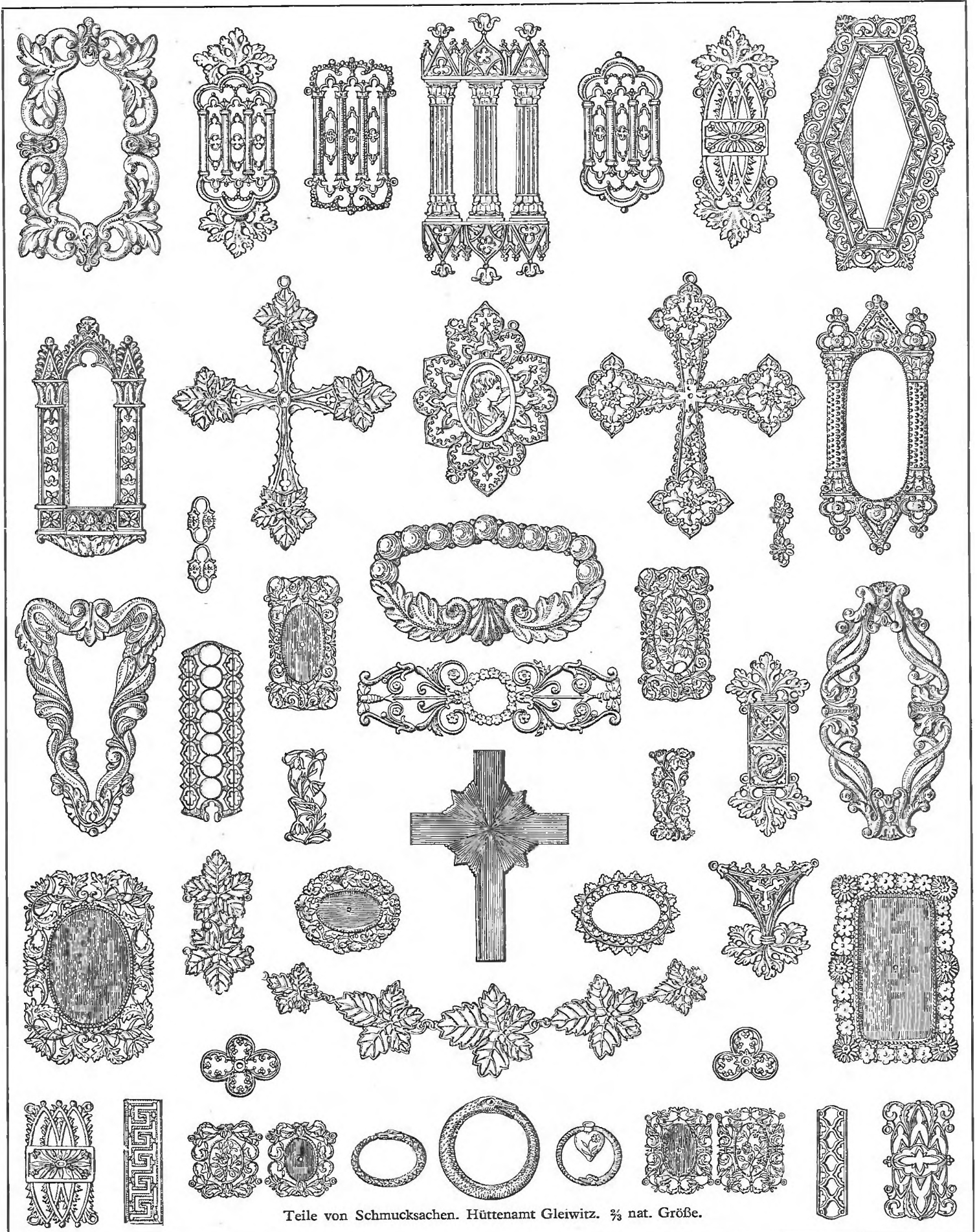
Ein Sonderkapitel im Bereiche der Medaillenformerei bildet der gußeiserne Schmuck. Die technische Handhabung an sich kennt keinen Unterschied, nur das Herrichten der Form und die Ausführung des Gusses erfordert beim Schmuck wesentlich mehr Übung und Geschicklichkeit als der Guß einer schlichten Medaille. Die nach dem Zusammenbruch Preußens in den Jahren 1806/07 aufgekommene Mode des gußeisernen Schmuckes wurde seit den Tagen der Erhebung gegen die napoleonische Fremdherrschaft zu einer großen vaterländischen Sache. Die eiserne Zeit, in der man Gold für Eisen hingab, forderte von jedem patriotisch Gesinnten das Tragen solchen Schmuckes. Antikisierende Medaillons und nach dem glücklichen Verlauf des großen kriegerischen Ringens auch kleine Bildnisse der ruhmgekrönten Fürsten und gefeierten Heerführer wurden in Ringe, Armbänder, Anhänger, Diademe und Busennadeln eingefügt oder durch dünne eiserne Erbsenkettchen zu Halsschmuckstücken verbunden. Dann folgten in den zwanziger und dreißiger Jahren des 19. Jahrhunderts jene schier unübersehbaren Mengen von kompliziert ornamentierten Schmuckstücken, die mit ihren zierlich durchbrochenen Mustern von der inzwischen bis zum äußersten gesteigerten Feinheit der Gußtechnik fast Unmögliches zu fordern schienen. Die Zentrale für die Herstellung und besonders für den kaufmännischen Vertrieb all dieser gußeisernen Bijouterien war und blieb unumstritten Berlin, auch als man da und dort im Auslande, in Birmingham, Paris, Wien, Hořowitz, Mariazell usw. versuchte, durch Nachgüsse und ähnliche Erzeugnisse eine konkurrenzfähige Industrie auf diesem Gebiete zu schaffen. Von Berlin aus wurden aller möglichen Herren Länder mit diesen allgemein angestaunten Wunderwerken des Eisenkunstgusses versorgt. Doch unzutreffend ist es, wenn man der Kgl. Eisengießerei Berlins auf diesem Gebiete eine führende Stellung einräumt. Ihre technisch vollendete Leistungsfähigkeit für den Guß der Schmucksachen soll hierbei nicht im geringsten in Zweifel gestellt werden. Sonst aber kann als sicher gelten, daß die treibenden Kräfte zwei Berliner Privatleute,

die Juweliere Johann Conrad Geiß und Siméon Pierre Deva-
ranne gewesen sind. Ihr Unternehmergeist hat den gußeisernen Schmuck zu der Bedeutung gebracht, deren er sich fast ein Menschenalter hindurch erfreute. Auch die Gleiwitzer Hütte hat Berliner Bestellern ihren nicht unbedeutenden Anteil an der Herstellung solchen Schmuckes zu danken, ganz gleichgültig, ob die Aufträge mit oder ohne Vermittlung der Bergbehörde erfolgt sind. Bei Johann Conrad Geiß wissen wir von direkten Beziehungen zu Gleiwitz. Als er seinen 1805 geborenen Sohn Moritz für den Eintritt in das väterliche Geschäft praktisch ausbilden ließ, schickte er ihn auf ein Jahr nach Oberschlesien in die Malapaner und die Gleiwitzer Hütte.

Die ersten Gleiwitzer Schmucksachengüsse fallen in das Jahr 1807. Anfangs ist nur von einfachen Damenhalsketten die Rede. Seit 1813 unterscheiden die Produktionslisten einfache und Littauer Halsketten. In dem Preis-Courant der Hütte vom Jahre 1822 sind nur „Ketten als Halsschmuck“ erwähnt, wobei zwischen solchen mit ovalen und solchen mit runden Gliedern unterschieden ist. Ob das zugleich der Einteilung in einfache und in Littauer Ketten entspricht und welche Façon man sich eigentlich unter den Littauer Kettengliedern vorzustellen hat, ist nicht bekannt. Die Preise wurden nach der Länge berechnet. Bei den ovalen Gliedern kostete der Zoll 2 und bei den runden 3 Silbergroschen. Auch in dem Preisverzeichnis von 1847 kommen nur diese beiden Sorten von Halsketten mit etwas veränderten Preisen vor.

In der Modellkammer der Gleiwitzer Hütte hat sich aus der Menge der einst dort gegossenen Schmucksachen bis zum heutigen Tage ein dürftiger Rest nebst einer größeren Zahl von bronzenen Originalmodellen erhalten. Wenn diese Überbleibsel auch recht bescheiden sind, haben sie doch einen hohen dokumentarischen Wert. Der ganze noch vorhandene Rest ist hier in $\frac{2}{3}$ natürlicher Größe auf den Seiten 37 bis 40 abgebildet. Er bietet die Handhabe zu Vergleichen mit den landläufig als Berliner Erzeugnisse gehenden Arbeiten. Die urkundlich nachgewiesenen Beziehungen zwischen Johann





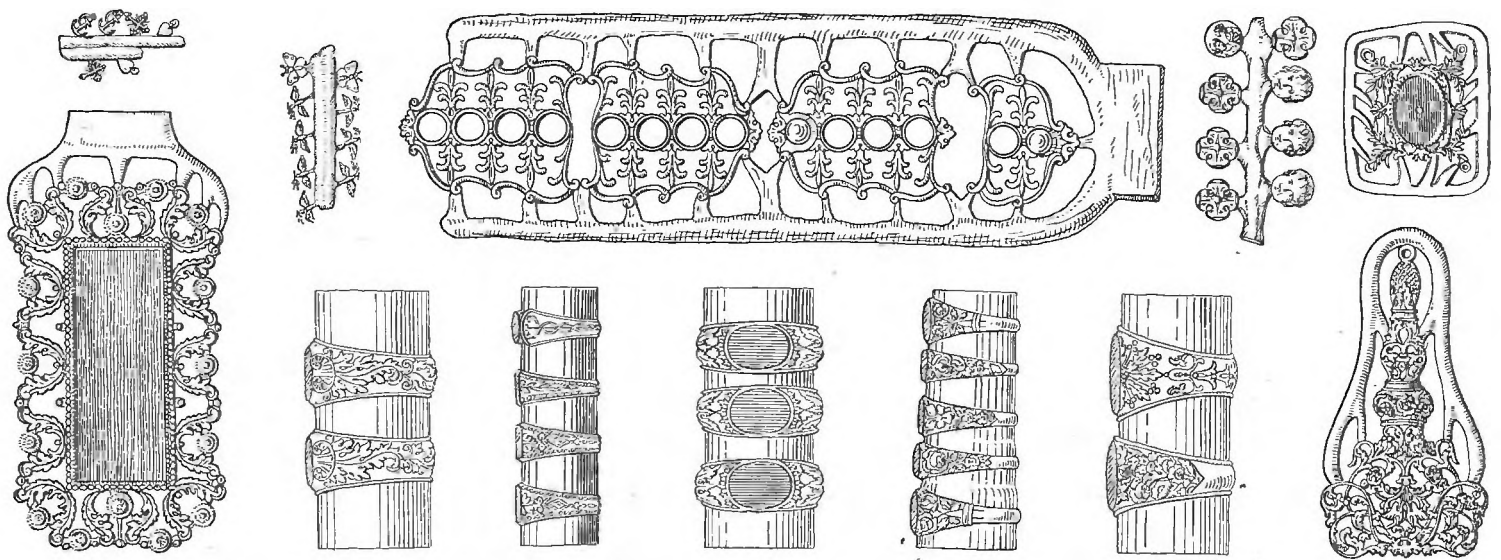
Teile von Schmucksachen. Hüttenamt Gleiwitz. $\frac{2}{3}$ nat. Größe.

Conrad Geiß und Gleiwitz sind hier durch greifbare Probe-
stücke bestätigt. Bezeichnete Schmucksachen der Firma Geiß
finden sich in ihren einzelnen Teilen unter den Restbeständen
wieder. Es ist damit der untrügliche Nachweis geliefert, daß
Geiß mindestens einen Teil seiner Modelle nach Gleiwitz zur
Herstellung von Eisengüssen geliefert hat. Die Diadem-, Hals-
ketten- und Armbandteile mit den Weinblättern, krausen
Akanthusornamenten, Rosetten, Spitzbogen-, Fischblasen- und
Arabeskenmustern kommen samt und sonders bei den mit
der Firma Geiß signierten Schmucksachen vor.

Moritz Geiß, seit 1830 Mitinhaber des väterlichen Ge-
schäftes, sah sich veranlaßt, bei der Bergbehörde über die
Hütte Beschwerde zu führen, da diese die von Berlin ge-

gazine immer ein Vorrath von Arm- und Halsketten, Ringen,
Medaillons, Busennadeln usw. vorhanden, welche im neuesten
Geschmacke in Gold gefaßt sind und bereits auf der Toilette
der elegantesten Damen getroffen werden.“ Der von Vollhann
erwähnte Goldarbeiter dürfte Friedrich Preisler sein, der laut
Verzeichnis der auf dem Hüttenfriedhofe beerdigten Leichen
am 26. März 1850 im Alter von 54 Jahren freiwillig aus dem
Leben schied. Neben den Berliner Modellen erscheinen einige,
die zwar in deren Geiste gearbeitet sind, sich aber durch ihren
Stil und mancherlei Eigenarten als Erzeugnisse des Gleiwitzer
Modelleurs Fried. Wilh. Ludwig Beyerhaus ausweisen.

Technisch lehrreich sind ein paar Bronze-Modelle mit
den noch erhaltenen Gußkanälen. Sie geben auch dem Laien



Schmucksachenteile mit Gußkanälen und Zylinder mit Ringmodellen. Hüttenamt Gleiwitz. $\frac{2}{3}$ nat. Gr.

lieferten Schmucksachenmodelle unbefugterweise auch zu eigen-
en Handelszwecken verwendet hatte. Die Hütte wurde da-
raufhin von der vorgesetzten Dienststelle angewiesen, künftighin
die ihr übergebenen Modelle nicht mehr anderweitig zu
verwenden, zumal Geiß „ein sehr alter Handelsfreund der
Gleiwitzer Eisengießerei sei“ (Bimler a. a. O. S. 7).

Auffallend groß ist die Menge der in Oberschlesien vor-
kommenden oder von dort mittlerweile in den Antiquitäten-
handel gelangten Schmuckstücke nach den reich verzierten
Geißschen Modellen. Wie zur Blütezeit des Kunstgusses der
Handel mit diesen vor sich ging, ist nicht ganz klar; in den
Hüttenakten und Abrechnungen ist nirgend davon die Rede.
Hatte etwa Geiß in Oberschlesien eine geschäftliche Ver-
tretung, die den Vertrieb der auf seine Bestellung in Gleiwitz
gegossenen Schmuckstücke besorgte? Eduard Vollhann, der
1821/22 fast ein volles Jahr in Gleiwitz weilte, schreibt a.a.O.
S. 215: „Was die Bijouterien von Gußeisen betrifft, so sind
von Seite der Magazinverwaltung mit einem Goldarbeiter be-
sondere Akkorde eingegangen worden, und daher ist im Ma-

ein klares Bild davon, wie der Guß der Schmucksachen vor
sich ging. Das dünnflüssige Eisen wurde zunächst mit der
Schöpfkelle in einen breiten Eingußtrichter gegossen, von da
floß es in die sich verzweigenden Kanäle und dann weiter in
die feinsten Teile der eigentlichen Form. Zu hitzig durfte
das Eisen nicht genommen werden, sonst zerrissen bei seinem
Erkalten die dünnwandigen Ornamentteile und der Guß war
unbrauchbar. Damit das Eisen gleichmäßig durch die Guß-
kanäle und dann in die feinsten Spitzen der Schmuckteile ge-
langte, ließ man es erst durch den breiten Trichter abwärts
und dann wagerecht durch die verzweigten Kanäle in die Guß-
form fließen. Um bei kleinen Schmuckteilen auf einmal mit
einem Guß eine größere Anzahl von Stücken zu erzielen,
reichte man die Modellchen an einen gemeinsamen Gußkanal.
Die Abbildungen auf dieser Seite geben Beispiele dafür. Dort
ist auch das bei verzierten Fingerringen übliche Gußverfahren
veranschaulicht. Man gruppierte mehrere Ringmodelle um
einen dem späteren Gußkern entsprechenden Messingzylinder
und konnte so mit einem Male mehrere Ringe gießen.

Zur Technik des Gleiwitzer Eisenkunstgusses

In einem Aktenstück des Gleiwitzer Hüttenamtes findet sich ein von einem Eleven verfaßter Aufsatz „Über die kleine Massenförmerei“ vom Jahre 1815. Mit großer Sachkenntnis sind darin die für den Medaillenguß erforderlichen Stoffe, Geräte und Werkzeuge beschrieben, dann folgen genaue Angaben über die Modelle, das Einformen, den Gießprozeß, die Behandlung der fertigen Güsse und das Lackieren. Nur eine mit den Vorgängen gut vertraute Persönlichkeit kann diesen klaren Bericht abgefaßt haben. Derselbe Zögling lieferte im Herbst 1816 einen weiteren Aufsatz über die Lehmförmerei, in dessen einleitenden Sätzen auf die ein Jahr zuvor eingereichte Abhandlung hingewiesen ist. Wegen ihrer Anschaulichkeit mögen die Ausführungen über die kleine Massenförmerei als ein wertvoller Beitrag zur Technik des Eisenkunstgusses im Abdruck folgen. Die darin erwähnten Abbildungen sind nicht mehr vorhanden.

I. Abschnitt.

A. Von der Bereitung der zur Medaillenförmerei nöthigen Masse. Die Masse ist eine aus zwei Drittel fetter Garten-Erde und ein Drittel magern Lehm bestehende Erde, die, wenn man sie zum Einformen gebrauchen will, wegen den in ihr enthaltenen groben Theilen und Steinen erst durch ein Sieb gesiebt werden muß. Alsdann muß man sie, wenn sie nicht etwa schon feucht genug ist, so lange mit Wasser anfeuchten, bis sich dieselbe in der Hand zu einem Ball zusammen drücken läßt. Trockener oder feuchter darf sie nicht sein; denn im ersteren Falle würde die zu gebrauchende Masse aus dem Formkasten wieder heraus fallen, weil sie nicht genug Zusammenhang hat, und im zweiten Falle würden sich die Theilchen der Masse zu fest in den Kasten hereindrücken, welche, wie weiter unten gezeigt werden wird, beim Abgießen der eingeförmten Sache keinen Nutzen hat.

B. Von der Bereitung des zur Medaillenförmerei zu gebrauchenden Sandes. Man holt denselben von einem Dorfe, das Sowina heißt und auf dem halben Wege von hier bis Tarnowitz liegt. Wegen seiner allzugroßen Fettigkeit muß er, ehe er gebraucht werden kann, 10 bis 12 Stunden gedarrt oder getrocknet werden. Alsdann wird dieser fest zusammengebackene Sand in einem Mörser klein gestoßen, damit die noch weitere Zubereitung desselben etwas erleichtert werde. Nun wird dieser fein zerstoßene Sand durch ein feines Haarsieb durchgesiebt und alsdann das Durchgesiebte noch durch leinene Beutel gebeutelt, damit man das allerfeinste vom Sande bekomme. In diesem Zustande aber ist er jedoch noch nicht zum Formen tauglich. Man muß ihn wie die Masse mit Wasser anfeuchten, womit man so lange fortfährt, bis er sich ballen läßt. Da aber durch bloßes Besprengen derselbe nicht durch und durch angefeuchtet ist, so reibt man den Sand mit den

Händen so lange, bis man sieht, daß selbiger in allen seinen Theilen gleich feucht genug ist. Nun kann man ihn zum Einformen gebrauchen. Wie man Sand und die Masse gebraucht, werde ich beim Einformen der Medaillen zeigen.

C. Von der Bereitung des bei der Förmerei nöthigen Kohlenstaubes, Sandstaubes und der Schlichte. Man theilt den Kohlenstaub in groben und feinen ein. Beide dienen, wie man aus folgenden ersehen wird, dazu, daß sich die Masse, die in Kasten, welche auf einander gesetzt werden, befindlich ist, nicht an einander klebe. Man bereitet ihn auf folgende Art:

a. Holzkohlen von hartem Holze werden in einem Mörser ganz klein gestoßen und alsdann durch ein Sieb durchgesiebt, damit sich die noch etwan befindlichen großen Stücken von der feinern Masse absondern. Die feinen Theile thut man nun in einen groben Geldsack, und nun hat man so den groben Kohlenstaub gewonnen.

b. Den feinen Kohlenstaub aber erhält man, indem man den groben durch ein feines Haarsieb durchtreibt und alsdann nochmals durch feine leinwandne Beutel beutelt, so daß nur das allerfeinste zum Vorschein komme. Dieses erst ist, nachdem es ebenfalls in leinene Beutel aufbewahrt wird, in der Förmerei als feiner Kohlenstaub zu gebrauchen.

c. Der Sandstaub entsteht, wenn man den zerstoßenen und gesiebten trockenen Sand in einen feinen Leinwandbeutel thut und somit verfährt als wie mit dem feinen Kohlenstaub.

d. Die Schlichte besteht aus Sandstaub und Wasser, welches beides so innig miteinander verbunden werden muß, daß eine Art von dünnen Brei herauskömmt, den man vermittelst eines Pinsels wie eine Farbe auftragen kann. Sie dient dazu, wie folgendes zeigt, um eine glatte Fläche hervorzubringen.

II. Abschnitt.

Beschreibung der in der Förmerei gebräuchlichen Werkzeuge.

Fig. a. Die Kasten sind von gegossenen Eisen und $7\frac{1}{2}$ “ lang, 5“ breit und $1\frac{1}{2}$ “ hoch. Man hat dieselben groß und klein, je nachdem das einzuförmende Stück beschaffen ist. Jeder Kasten besteht zum wenigstens aus 2 Theilen oder besser aus zwei Hälften und, wie aus beiliegender Zeichnung erhellt, bloß aus Seiten, aber keinen Bodenflächen. Da nun die beiden Hälften genau aufeinander gesetzt werden müssen, so hat man, um dieses zu können, auf jeder langen Fläche des Kastens da, wo die beiden Hälften auf einander zu liegen kommen, eine Art Ohren, zwei an jeder Seite angebracht, und zwar sind dieselben so beschaffen: Jedes Ohr der einen Hälfte hat Stifte in der Mitte, und jedes der andern Hälfte hat Löcher, so, daß immer ein Stift genau in ein Loch paßt. Auf diese Weise können sich die beiden Hälften durchaus nicht verrücken. Nun hat man, damit das flüßige Eisen auf das eingeförmte Stück

einen größern Druck ausüben könne, weil dasselbe alsdann schärfer ausgegossen wird, auf der einen schmalen Seitenfläche des Kastens in der Mitte einen Hals angebracht, der eine conische Gestalt hat und inwendig hohl ist. Dieser Hals ist ebenfalls getheilt, so daß eine Hälfte des Halses immer an der einen Hälfte des Kastens ist. Die Hälfte des Kastens, an welcher die Ohren Löcher haben, heißt Ober- und die andere Hälfte Unterkasten.

Fig. b. Die Formbretter sind 4eckige, $\frac{6}{8}$ " starke, glatt abgehobelte Bretter, die an der einen Seite oberhalb eine kleine Leiste haben, die aber nur eben so lang ist als wie die Fläche, worauf sie sitzt. Unterhalb des Brettes sind noch 2 etwas von einander angebrachte Leisten, die dazu dienen, um das Brett besser anfassen zu können. Zu jeder Art von Formkasten hat man auch besondere Formbretter, die aber immer etwas größer sein müssen als der Formkasten selbst, damit der Kasten ganz darauf zu stehen komme.

Fig. c. Das Richtscheit ist eine $1\frac{1}{2}$ " starke und fast $1\frac{1}{2}$ ' lange Leiste.

Fig. d. Die Schrauben sind ebenso beschaffen als wie die gewöhnlichen Schrauben bei einem Tischler. Man gebraucht dieselben, um die zu gießenden eingeformten Stücke fest an einander zu schrauben; warum das geschieht, wird weiter unten gezeigt werden.

Fig. e. Die Pfanne wird gebraucht, um das flüssige Eisen in derselben aus dem Ofen aufzufangen und alsdann mit derselben die eingeformten Sachen abzugießen. Der Stiel von derselben ist 3 Fuß lang, 1" breit und $\frac{6}{8}$ " stark und hat an dem einen Ende eine Art Rolle, die 10" im Diamtr. ist und 4" tief ist. Das Ganze ist von geschmiedeten Eisen. Vor jedesmaligen Gebrauch der Gießpfanne muß dieselbe erst stark mit weichem Lehm ausgefüttert werden, damit sich das flüssige Eisen nicht so leicht durch dieselbe durchfresse.

Fig. f. Der Hammer hat die Gestalt eines kleinen gewöhnlichen Schlosserhammers.

Fig. g. Die Stampfe ist von Eisen und besteht aus einem 5" langen und 1" starken runden Stiele, der an dem einen Ende eine Halbkugel ebenfalls von Eisen sitzen hat.

Die Zange ist eine gewöhnliche kleine Schmiedezange.

Der Pinsel ist ein von Schweinsborsten verfertigter, 4" langer und $\frac{1}{2}$ " starker Pinsel.

Das Messer ist ein bloßes Tischmesser, welches stumpf sein muß. Bürsten sind von Schweinsborsten und auch von Roßhaaren; jedoch sind letztere den ersteren wegen ihrer Weichheit vorzuziehen, weil sie die weichen zinnernen Modelle nicht so stark angreifen; denn nach jedesmaligen Einformen müssen selbige mittelst der Bürsten vom Staube, der auf ihnen befindlich ist, gereinigt werden.

Die Modelle.

Sie sind meistens aus einer Composition von Zinn

und Zink und müssen sehr scharf gegossen sein. Die besten sind unstreitig die von Silber, weil sie in den feinsten Theilen viel schärfer sind als erstere und weil sie dann auch viel härter sind als jene und wegen ihrer Härte auch weit länger ausdauern können. Ueberhaupt müssen die Modelle so eingerichtet sein, daß sich dieselben auf der Seite verjüngen, die in der eingeformten Masse liegt. Wäre dies nicht der Fall, so würde sich, wenn man das Modell, besonders aber bei großen Stücken, aus dem Kasten, der mit Masse vollgefüllt ist, heraus hebt, die eingeformte Masse an die nicht verjüngten Theile anhängen und so mit aus den Formkasten herausgehoben werden, wodurch alsdann das Ganze natürlicher Weise verdorben wird. Sind aber die eingeformten Modelle dennoch von der Art, daß dieselben bei der Aushebung aus dem Formkasten eine Zerstörung der eingeformten Masse zu Wege bringen, so müssen sie so eingerichtet sein, daß die Theile des Modells, welche daran schuld sind, sich bei dem Ausheben des Modells aus dem Formkasten von dem übrigen Modell ablösen und alsdann erst, ohne der eingeformten Masse zu schaden, sich einzeln herausnehmen lassen.

Fig. h. Der Trockenheerd. Er ist 2' hoch, 3' breit und 4' lang und aus gewöhnlichen Ziegel aufgemauert. In seiner Mitte liegt ein 3 Fuß langer und fast 1 Fuß breiter Rost, um welchen ein 8 Zoll hohes viereckiges Gitter steht; in dasselbe schüttet man Steinkohlen, welche angezündet werden, um die um das Gitter hingestellten, eingeformten Formkasten zu trocknen. Unter dem Roste ist ein fast $1\frac{1}{2}$ Fuß hoher und fast 1 Fuß breiter Aschenfall. Von beiden Seiten des Trockenheerdes sind 2 Mauern, die $1\frac{1}{2}$ Fuß hoch sind, aufgeführt und so lang sind als wie der Heerd selbst ist. Ueber diesen beiden Mauern liegen eiserne Platten, die bis an den Fuchs reichen. Im Vordergrund des Heerdes sind an der Mauer auf beiden Seiten zwei fast $2\frac{1}{2}$ Fuß hohe und $1\frac{1}{2}$ Fuß breite Platten befestigt, die des größern Zuges wegen dienen.

Über das Einformen der in Masse zu gießenden Sachen selbst.

Der Oberkasten wird auf das von allem Staube gereinigte Formbrett gelegt, sodaß selbiger mit den Ohren auf das Brett zu liegen kommt. Als dann nimmt man das Modell, das man einformen will, reinigt es ebenfalls von dem darauf befindlichen Staube mittelst der Bürste und legt es mitten auf das Formbrett, aber so, daß die Entfernung desselben von der Eingußseite größer ist, als die von der der Eingußseite gegenüber stehenden Seitenfläche des Oberkastens. Ueberhaupt legt man das einzuformende Stück mit der erhabenen Seite immer so, daß dieselbe in den Kasten zu stehen kommt. Wenn dieses alles geschehen ist, so reibt man den feinen Formsand durch ein Sieb auf das Modell ohngefähr einen Zoll stark auf. Hierauf schüttet man den ganzen Formkasten voll Masse, die man dann mit der Stampfe gleichförmig in den Kasten ein-

stampft und zuletzt mit dem Richtscheit mit den Seitenflächen des Formkastens zu einer gleichen Fläche macht. Geschähe dieses nicht, so würde sich, wie bei weitereren Einformen gesehen werden wird, beim Umwenden des Oberkastens die herausstehende Masse in den Kasten auf der einen Seite eindrücken, und auf der andern Seite, wo das einzuformende Stück ist, durch den auf der untern Seite vorhandenen Druck, würde sich die eingeformte Masse mit dem einformenden Stücke herausdrängen und auf die Weise das Ganze verderben.

Ist nun der Oberkasten gehörig eingeformt, so dreht man ihn um, damit die Seite, auf der das Modell befindlich ist, oben zu stehen komme, und damit man selbige mit groben Kohlenstaub bepudern könne. Gebraucht man diese Vorsicht nicht, so würde sich die noch in den Unterkasten, der jetzt auf den Oberkasten zu stehen kommt, einzuformende Masse an die in den Oberkasten befindliche ankleben, was nicht geschehen darf. Nun setzt man die andere Hälfte des Formkastens auf die schon eingeformte, und zwar so, daß alle an der einen Hälfte befindlichen Ohren mit Stiften genau auf die andere Hälfte einpassen, und verfährt mit dem Unterkasten ebenso als wie mit dem Oberkasten. Da nun aber durch diese einfache Verfahrungsart das einzuformende Stück noch nicht in den feinsten Theilen genau in den feinen Sand abgedrückt ist, so nimmt man, nachdem man beide Hälften von einander genommen hat, das eingeformte Stück behutsam aus dem Formkasten heraus, damit sich nicht etwa der an dem Modell fest anliegende feine Formsand an schwachen Theilen losreißt, und besprengt mit dem Pinsel die abgedrückte Form des Modells mit Wasser. Alsdann bepudert man die besprengte Form mit den in feine leinene Beutel gethanen feinen Sandstaub, und läßt so die Feuchtigkeit durch den Staub erst ganz durchziehen, weil selbiger um so fester an der Form hängen bleibt. Durch das Bepudern der Form ist aber dieselbe fast unkenntlich geworden. Um dieselbe wieder dem Modell gleich zu machen, muß man dasselbe wieder in dieselbe so legen, wie das Modell zuerst gelegen hat. Bevor man aber dieses thut, pudert man es mit feinen Kohlenstaub ein, setzt alsdann beide Hälften des Formkastens genau auf einander und schneidet mit dem Messer die äußere Masse $\frac{1}{2}$ Zoll tief auf und stampft den Formkasten durch frisch aufgethane Masse etwas fester, und streicht nun die überstehende Masse durch das Richtscheit mit den Seitenwänden des Kastens gleich. Auf die Weise hätte man das zu gießende Stück eingeformt, aber noch nicht zum Abgießen geschickt gemacht. Um dasselbe in diesen Zustand zu bringen, nimmt man beide Hälften von einander, nimmt das Modell aus dem Formkasten heraus und schreitet nun zum Eingußschneiden, das auf folgende Art geschieht. Man schneidet mit dem Messer aus der Hälfte, wo sich das Modell in die Masse eingedrückt hat, von der Umgränzung des zu gießenden Stücks etwas weg, so daß ein hohler Raum

entsteht, und führt von diesem hohlen Raume eine Art Rinne bis zum Eingusse des Kastens, aus dem die Masse ebenfalls und zwar trichterförmig ausgeschnitten ist. Durch dieses Ausschneiden der Masse hat man vom Eingusse des Formkastens bis zu dem eingeformten Stück einen Einguß gemacht, durch welchen das flüßige Eisen in die Form gelangen kann. Damit nun aber das flüßige Eisen beim Gießen des eingeformten Stückes nicht etwa die durch das Schneiden lose gewordenen Sandtheilchen mit in die Form hineinnehmen möchte, so streicht man den Einguß mit Schlichte mittelst des Pinsels aus, die man alsdann mit dem Messer zu einer glatten Fläche macht. Jedoch kann man das sich in diesen Zustande befindliche eingeformte Stück noch nicht abgießen; es muß zuvor noch mit fettem Kiehn gedämpft und auf dem Trockenheerde getrocknet werden. Ersteres thut man darum, damit das in die Form gegossene Eisen nicht den ihn umgebenden feinen Sand schmelze oder wenigstens nicht zu sehr an sich anbacken und dadurch das zu gießende Stück rauh mache, und letzteres geschieht deswegen, weil das flüßige Eisen keinen feuchten Gegenstand leidet.

Das Dämpfen der Form geschieht auf folgende Weise. Man hält den angesteckten Kiehn unter die Form und läßt die Dämpfe an die Form so lange anschlagen, bis dieselbe ganz dünn mit Dampf überzogen ist. Hierbei aber richtet man sich auch nach der Dicke und Größe des eingeformten Stückes; denn je dünner und kleiner das Stück ist, desto schwächer muß man dasselbe dämpfen, weil bei stärkern Dämpfen die auf dem eingeformten Stück sich befindlichen Theile undeutlich werden würden. Würde man bei größeren Stücken eben so schwach dämpfen wollen, so würde das in großer Quantität in die Form kommende Eisen dieselbe ganz zusammenschmelzen und dadurch sehr rauh machen und öfters auch verderben. Sind nun die eingeformten Stücke gedämpft, so kommen sie auf den Trockenheerd, auf welchem sie so lange stehen, bis die vom Feuer weggekehrte Seite ganz trocken ist, welches man hauptsächlich erkennt, wenn man an die Masse klopft. Klingt selbige, so ist der Kasten trocken, und man muß denselben vom Feuer wegnehmen und auskühlen lassen. Läßt man den Formkasten länger am Feuer stehen, so brennt er ab, d. h. der feine Sand, der vorher unmittelbar auf das Modell zu liegen kam, springt von der übrigen Masse ab, wodurch die Form verdorben und zum Abgießen untauglich ist.

Das Gießen der eingeformten Stücke.

Ehe sie gegossen werden können, müssen dieselben erst ganz kalt werden, damit das in die Form hineingegossene Eisen sich augenblicklich abkühle und erstarre. Besonders muß man die großen Stücke abkühlen lassen, weil das Eisen bei umgekehrten Falle einige Zeit flüßig bleiben und alsdann, besonders wenn es recht hitzig wäre, die Form ausspülen oder waschen würde. Beim Gießen überhaupt muß man sehr auf

die Größe des Stücks sehen; denn je kleiner und dünner das abzugießende Stück ist, desto grauer und hitziger muß das Eisen sein. Je größer aber das Stück ist, desto matter muß das Eisen sein, und zwar aus dem schon genannten Grunde. Würde man zu kleinen Stücken mattes und zu größern Stücken hitziges Eisen nehmen, so würde bei ersteren wegen der Dünnhheit des Stücks das Eisen nicht auslaufen und bei letzteren das Eisen die ganze Form ausspülen. Ist das Stück abgekühlt, so setzt man den Formkasten, der vorher des Trocknens wegen noch nicht zusammengesetzt war, genau zusammen, schraubt ihn zwischen zwei Formbretter vermittelst der Schraube fest zusammen, damit das hineinzugießende Eisen nicht zu den sonst entstandenen Öffnungen herausläuft, holt in der mit Lehm gut ausgefütterten Gießpfanne Eisen aus dem Cupolo-Ofen, indem man die Pfanne unter die aufgemachte Stichöffnung hält und so das herausfließende Eisen auffängt, und gießt nun das eingeformte Stück ab, welches aber rasch geschehen muß. Wenn man glaubt, daß das abgegossene Stück nicht mehr flüßig ist, so nimmt man den Kasten aus der Schraube heraus und hebt die Hälften des Kastens von einander ab. Der an dem nun gegossenen Stück befindliche Einguß wird mit dem Hammer behutsam abgeschlagen, damit nicht etwas von dem Stücke selbst abbreche, und alsdann die Seite, woran der Einguß gesessen hatte, als auch die übrigen etwa nicht glatten Seiten auf einem Sandsteine abgeschliffen. Nachdem nun das gegossene Stück von aller darauf befindlichen Unreinigkeit durch eine scharfe Bürste gesäubert worden ist, kann man zum Lackiren desselben schreiten.

Vom Lackiren des gegossenen Stücks.

Ehe ich vom Lackiren selbst spreche, muß ich den dazu gehörigen Lack erst beschreiben. Der auf der Eisengießerei bei Glewitz zu gebrauchende Lack ist eine Composition von 1 Quart rohem Leinöhle, $\frac{1}{2}$ Pfund Burgunder Harz, 6 Loth Bleiglätte und $\frac{1}{4}$ Pfund Weihrauch. Dieses alles muß in einem reinen zugedeckten eisernen Topfe vier bis fünf Stunden lang gut gekocht werden, bis die Mischung eine klare braune Flüssigkeit wird, welche, wenn sie noch lange Zeit steht, weit dunkelbrauner und fester wird. So wird er auch verbraucht. Um nun dem Stücke, das lackirt werden soll, eine größere Schwärze, die es ohne dem nicht erhalten würde, zu geben, dämpft man es, bevor man es anfängt zu lackiren, mit Kiehn und trägt nun auf diesen Braden den Lack so dünn wie möglich mit einer scharfen Bürste auf. So mit Lack überzogen, legt man das zu lackirende Stück auf eine heißgemachte Platte, damit das Oehl, woraus der Lack auch besteht, schnell verdampft werde, weil jedes Oehl, wenn es schnell verdampft wird, eine schwarze Substanz zurückläßt. Ist das Oehl verdampft und keine Fettigkeit auf dem Stücke mehr zu sehen, so nimmt man es von der Platte weg und überträgt es, wenn es durch einmaliges Lackiren und Einbrennen des Lacks noch nicht die

gehörige Schwärze erlangt hat, zum 2ten male mit Lack und verfährt so, als beim ersten male. So erst hat es die gehörige Schwärze erlangt. Läßt man das zu lackirende Stück länger auf der Platte liegen, wenn das Oehl schon verdampft ist, so tritt es wieder in seinen unlackirten rohen Zustand, weil durch die Hitze alle Bestandtheile des Lacks verbrannt werden.

Dieses Ganze nun ist die Verfahrungsart, ein Stück gehörig einzuformen und zu lackiren.

Der Aufsatz führt in die Technik der Medaillenformerei ein, wie sie in Glewitz bis 1815 den Eisenkunstguß beherrschte. Kurz vor seiner Abfassung, in den Jahren 1813/14, hat der Oberschlesier Stilarsky in der Berliner Eisengießerei das Verfahren gefunden, mit Hilfe zerlegbarer, also in mehrere Teile zerschnittener Zinn- oder Bronzemodelle Formen aus fettem Sande zum Guß komplizierter rundplastischer Gegenstände herzurichten. Er umbaute das zerschnittene Modell mit einer Schicht aus einzelnen, von einander und vom Modell abhebbarer Formsandstücken. Diese kamen in eine Kappe und mit ihr in den Formkasten, der mit seiner Massefüllung alles fest zusammenhielt. In den durch die Form- oder, wie es technisch heißt, Kernstücke gebildeten Hohlraum wurde ein gebrannter Hauptkern eingeschoben, der vom Hohlraum soviel frei ließ, als die Wandungsstärke des zu gießenden Gegenstandes betragen sollte. Anfangs formte man den einzuschubenden Kern aus freier Hand, was große Ungleichheiten in der Stärke der Wandung des gegossenen Körpers zur Folge hatte. Eine Verbesserung führte 1816 der Formermeister Röhl ein, indem er weiche Lehmblätter von bestimmter Dicke in den fertigen Mantel der Sandform einlegte und über diesen den inneren Hauptkern formte. Wurden die Lehmblätter wieder entfernt, dann entstand zwischen Kern und Form ein gleichmäßig starker Hohlraum für das Gußeisen. Auf diesem Wege konnte man unter dauernder Verwendung des gleichen Metallmodells beliebig viele Güsse herstellen. Man hatte nur die Mühe, vor jedem Guß den Abformungsprozeß zu wiederholen. Mit der Erfindung Stilarskys öffnete sich mit einem Schlage ein neues Betätigungsfeld. Was das für die weitere Entwicklung des Eisenkunstgusses bedeutete, zeigen die Eisengüsse, mit denen sich die Berliner Gießerei seit 1816 an den Akademie-Ausstellungen beteiligte. Der Medaillenformerei tritt nunmehr die Rundplastik zur Seite. Künstlerisch ist Christian Rauch der große Führer. Er wurde mit seinem Schülerkreise für die Eisenplastik der nächsten zwei Jahrzehnte das, was seit 1805 für die Medaillenformerei Leonhard Posch gewesen ist. Glewitz gelangte Ende 1815 in den Besitz des Ausformungsverfahrens für rundplastische Gegenstände. Die Gleiwitzer Produktionslisten erwähnen bereits am Schlusse dieses Jahres den Guß von kleinen Büsten.

Über das farbige Tönen von Eisengüssen und die Einführung des Bronze- und des Zinkgusses siehe S. 117 f.

Gleiwitzer Modelleure von 1806 bis 1872

Seit der Gründung der Berliner Königl. Eisengießerei stand Gleiwitz bei der Beschaffung seiner Kunstgußmodelle bekanntlich in starker Abhängigkeit von Berlin. So belanglos infolgedessen die Personalverhältnisse der oberschlesischen Modelleure fürs erste erscheinen mögen, dürfen sie doch in ihren letzten Auswirkungen nicht unterschätzt werden. Kalide und Kiß zum Beispiel wären wahrscheinlich nie dem Eisenguß als bildnerische Kräfte zugeführt worden, wenn nicht die Modelleurwerkstatt der Gleiwitzer Hütte ihnen den Weg gewiesen hätte. Und auch im engeren Bereiche der Hütte ist manches Modell entstanden, das wegen seiner lokalen Eigenart und Selbständigkeit Anspruch auf Beachtung verdient.

Zunächst blieb der 1802 angenommene Bildhauer Christoph Mendel (siehe S. 8) noch geraume Zeit die einzige, künstlerisch geschulte Kraft. Er wurde am 24. November 1808 als Modelleur vereidigt und trat damit in ein etwas engeres Dienstverhältnis zur Hütte. Nach den Begräbnisbüchern der kath. Pfarrkirche Allerheiligen in Gleiwitz starb er am 3. Januar 1845 im Alter von 67 Jahren 10 Monaten 9 Tagen. Beerdigt wurde er am 6. Januar auf dem Hüttenfriedhofe, wo bis 1919 sein eisernes Grabkreuz zu sehen war. Die Spuren seines seit 1806 fast noch vierzig Jahre umfassenden Schaffens sind schwer zu verfolgen, obschon ihn die Gleiwitzer Recherche-Protokolle mehrmals erwähnen. Am 21. Juni 1806 heißt es „Zum Copiren der metallenen Vase, welche von Breslau hergeliehen worden, ist der Mendel anzutreiben“. Im Laufe eines Jahres hat Mendel diese Arbeit vollendet. Das Protokoll vom 3. Juli 1807 berichtet: „Seit dem vorigen Jahre sind nur 3 zinnerne Modelle, unter denen das Modell von der schönen antiken Vase befindlich ist, hinzugekommen“. Mit dieser Vase kann wohl nur die auf S. 77 Fig. 1 abgebildete gemeint sein, die im Katalog von 1814 als einzige dieser Art erscheint. Um dem Mendel Gelegenheit zu geben, seinen Geschmack weiter zu bilden und „in die Verzierungen der Öfen usw. mehr Leichtigkeit zu bringen“, wurde am 27. Mai 1808 beschlossen, einige als Muster brauchbare Kupferstichwerke anzuschaffen. Wie weit Mendel als der Modelleur der von 1806 bis 1815 in Gleiwitz neu auftauchenden Leuchter und Uhrenpostamente anzusprechen ist, läßt sich nicht mit Sicherheit entscheiden, da in dieser Zeit stets die Beteiligung von Berlin in Betracht gezogen werden muß. Nur in den Neujahrskarten von 1810 und 1811 (Abb. S. 36), den einzigen, die als amtlich von der Hütte verausgabte aus Gleiwitz bekannt sind, wird man gewiß Leistungen Mendels erblicken dürfen. Im allgemeinen scheinen ihm größere Arbeiten besser als die kleineren Formats gelegen zu haben. Im Recherche-Protokoll vom 19. Mai 1816 ist das von Mendel hergerichtete Modell zur Büste des Grafen Reden

als „sehr gut und fleißig gearbeitet“ gerühmt (Taf. 87). Im Jahre 1823 hatte Mendel Säulenkapitälé in alten und neuen Stilen für den Grafen Raczynski nach Posen und für den Fürsten Lichnowsky nach einem österreichischen Schlosse zu modellieren. Seine Leistungen wurden als ganz vorzüglich bezeichnet, und bei der Revision des Hüttenwerkes im Herbst 1823 beschloß man, den Mendel für eine besondere Prämie beim Oberberghauptmann zu empfehlen.

Als nach den Freiheitskriegen für den Eisenkunstguß ein weitverbreitetes Interesse und hiermit zugleich eine stetig wachsende Produktionssteigerung einsetzte, reichten Mendels Kräfte nicht mehr aus. Während das Protokoll vom 19. Mai 1816 auf der einen Seite die gute und fleißige Arbeit an dem Modell der Redenbüste rühmt, bemängelt es auf der anderen das Zurückbleiben Mendels in der Fertigstellung der Modelle für gewöhnliche courante Artikel. Man kam zu der Überzeugung, daß ein Mann nicht mehr imstande sei, mit den neuen Bedürfnissen der Gießerei fortzuschreiten, und wünschte die baldige Einstellung eines zweiten Bildhauers. Oberberghauptmann Gerhard zögerte nicht lange mit der Erfüllung dieses Ansuchens. Schon am 3. Juli 1816 meldete er den neuen Modelleur mit folgendem Schreiben an: „Dem Mangel eines Bildhauers, über welchen das Königliche Hüttenamt zu Gleiwitz wiederholt geklagt, habe ich bereits abgeholfen, indem ich den F. L. Beyerhaus vor einigen Tagen zu diesem Behuf nach Gleiwitz gesendet habe. Der Beyerhaus ist ein geschickter Arbeiter, welcher sich unter dem hiesigen akademischen Künstler Posch gebildet hat und von diesem sehr empfohlen wird“ (Bimler S. 28).

Mit Friedrich Wilhelm Ludwig Beyerhaus kam eine Kraft nach Gleiwitz, die ihre Ausbildung in Berlin erhalten und mehrere Jahre mit der dortigen Eisengießerei in engster Fühlung gestanden hatte. Für die Bergbehörde konnte kaum eine andere Persönlichkeit in Frage kommen. Galt es doch, durch den neuen Modelleur möglichst enge Wechselbeziehungen zwischen Gleiwitz und Berlin herzustellen. Damit diese dauernd erhalten blieben, wurde dem Beyerhaus die Verpflichtung auferlegt, öfters nach Berlin zu reisen, um sich dort über die neuesten technischen Fortschritte zu unterrichten und die Erweiterung des Gleiwitzer Modellvorrates im Einklang mit der Berliner Gießerei durchzuführen. Als Gerhard Anfang Juli 1820 das Gleiwitzer Hüttenwerk inspizierte, kam er auf diese Bestimmung zurück, indem er anordnete, Beyerhaus solle auf Kosten der Betriebskasse im Herbst nach Berlin fahren, um neue Modelle für die Eisengießerei einzukaufen, zur Fortbildung seines Geschmackes die Akademie-Ausstellung besichtigen und die Berliner Maler- und Bildhauer-Werkstätten

aufsuchen (Protokoll vom 4./6. Juli 1820). Das Arbeitsgebiet zwischen Mendel und Beyerhaus war klar geteilt. Mendel besorgte die Anfertigung der größeren Modelle, insbesondere der für Bauteile und für Ofenverzierungen, hauptsächlich für die letzteren war er ja 1802 nach Gleiwitz berufen worden. In des Beyerhaus Hand lag die Beschaffung von kleineren Kunstgußmodellen und die Ausführung von Graveurarbeiten.

Geboren in Potsdam am 12. Juni 1792 als Sohn des Gürtlermeisters und Wappenstechers Ludolph Beyerhaus, erhielt er bei seinem 1804 nach Berlin übergesiedelten Vater die erste Anleitung im Gravieren und Ziselieren. Dann folgte die weitere Ausbildung im Zeichnen und Modellieren an der Akademie. Als deren Zögling stellte er 1808 in Wachs modellierte Medaillons mit den Bildnissen Friedrich Wilhelms III. und der Königin Luise, des Kaisers Napoleon und des französischen Generals Clarke, sowie ein Erntefest nach einem Kupfer von Jury aus. Nach dem Akademie-Katalog (Nr. 239—242) sind die Bildnisse des Königs und der Königin nach Posch modelliert. Dies dürfte auch bei den anderen Porträts der Fall sein.

Um 1810 kam Beyerhaus an die Berliner Königl. Eisen gießerei, wo er sich neben seiner Modelliertätigkeit unter der Leitung von Stilarsky die nötigen Fertigkeiten im Formen, Gießen und Ziselieren aneignete. Im Jahre 1813 fiel ihm die Aufgabe zu, nach der Zeichnung von Schinkel das Eiserne Kreuz in Wachs zu modellieren und danach die Gußmodelle für die Berliner und die Gleiwitzer Gießerei herzurichten. Von ihm sollen auch die Modelle der Berliner Neujahrskarten für die Jahre 1813, 1815 und 1816 stammen. In diese Zeit fällt ferner die Entstehung eines 8,33 cm großen Rundmedaillons mit dem Brustbilde eines älteren Herrn in Uniform, bezeichnet „Beyerhaus 1814“.

In Gleiwitz heiratete Beyerhaus am 18. April 1819 Auguste Henriette Caroline, die Tochter des angesehenen Maschineninspektors Friedrich Holtzhausen. So schuf er sich in Oberschlesien eine neue Heimat, die ihm fast 50 Jahre hindurch ein Feld reichster Betätigung bieten sollte. Hochbejahrt trat er am 1. Juli 1865 in den Ruhestand, den er in dem ihm lieb gewordenen Gleiwitz verbrachte, bis ihn während eines Besuches bei seinem Sohne Friedrich in Berlin am 13. November 1872 der Tod abrief.

Mit der Anstellung des Beyerhaus gewann Gleiwitz trotz seiner Abhängigkeit von Berlin nach und nach wieder eine selbständigere Aktivität. Der gewaltige Aufschwung, den der preußische Eisenkunstguß seit 1815 nahm, kam auch hier zur vollen Entfaltung. Die auf S. 97 ff. abgedruckten statistischen Listen beweisen das riesige Anwachsen der Produktion während der nächsten 15 Jahre. Außerdem entrollen die illustrierten Kataloge der Hütte ein klares Bild von dem, was der Gleiwitzer Eisenkunstguß neben der Medaillenformerei seit 1816 zuwege gebracht hat. Fast alles, was in diesen vielen

kleinen Abbildungen vorüberzieht, ist zurzeit von Beyerhaus den Gleiwitzer Modellbeständen zugeführt worden.

Bei der Betrachtung all dieser Leuchter, Briefbeschwerer, Räucherlampen, Spiegelständer, Schmuck- und Uhrenhalter, Schreibzeuge und sonstigen Ziergegenstände drängt sich unwillkürlich die Frage nach der Herkunft der Modelle auf. Ein wesentlicher Teil ist jedenfalls aus Berlin nach Gleiwitz geliefert worden. Nach den Angaben der Beyerhausschen Familie soll aber auch Fried. Wilh. Ludw. Beyerhaus einen nicht geringen Anteil an der Herstellung dieser Modelle haben. Wie weit das im einzelnen zutrifft, wird sich kaum mit Sicherheit ergründen lassen, da manches in Gleiwitz entstandene Modell auch in Berlin und in Sayn Verwendung fand. Zum Beispiel wurde die Hüttenverwaltung am 29./31. August 1821 beauftragt, von allen Kunstsachen je ein Probestück nach Berlin zu schicken (Rech.-Prot. XXII, 1821/24). Ebenso erging 1823 an die Hütte die Aufforderung, alle neuen Kunstgegenstände, die im Berliner Modellvorrat noch fehlen, möglichst bald nachzuliefern. Die von den Söhnen mit voller Bestimmtheit für ihren Vater in Anspruch genommenen Modelle des Spiegelständers mit der runden Spiegelumrahmung, der Nähsschraube mit dem Delphin oder der Figur des Fechters auf dem Briefbeschwerer mußten, wenn die Familientradition recht hat, aus stilistischen Gründen eine ansehnliche Reihe weiterer Stücke zugunsten des Beyerhaus nach sich ziehen (S. 73 Fig. 18, S. 88 Fig. 12, S. 89 Fig. 11). Die kleine Fechterfigur modellierte Beyerhaus nach Stichen des Christoph van Dalen, die den Fechter in vier verschiedenen Ansichten zeigen. Die von ihm benutzten Vorlagen sind aus seinem Nachlaß kürzlich in den Besitz des Oberschlesischen Museums in Gleiwitz gelangt. Nicht zu bezweifeln ist die Autorschaft des Beyerhaus bei einigen kleinen, in Oberschlesien entstandenen Medaillons, wie dem Bildnis des Karl Holtzhausen. Dagegen dürfte die Äußerung eines Zweifels nicht ganz unberechtigt sein, wenn eine alte, angeblich gesicherte Tradition des Gleiwitzer Hüttenamtes die 1839 entstandene lebensgroße Büste des Oberbergrates Schulze als eine Arbeit des Beyerhaus bezeichnet (Taf. 88). Nach seiner ganzen Veranlagung und Ausbildung hat ihm das Modellieren kleinerer Gegenstände jedenfalls viel näher gelegen. Angeregt durch die von Geiß nach Gleiwitz gelieferten Modelle für Schmucksachen, hat Beyerhaus auch auf diesem Gebiete manches geschaffen, Ringe und Anhänger, wie das auf S. 118 in natürlicher Größe abgebildete kleine Petschaft mit einem Hahn.

Einen gelegentlichen Mitarbeiter fand Beyerhaus in seinem älteren, 1790 geborenen Bruder, dem Graveur und Wappensteinschneider Louis Beyerhaus. Dieser stand nie in einem Angestelltenverhältnis zu einer Gießerei, hat aber für die Berliner mehrmals Arbeiten geliefert. Von ihm sind die Berliner Neujahrskarten aus den Jahren 1805—1812, 1814

und 1819—1822, ferner die drei reizenden, in der bisherigen Literatur unbeachtet gebliebenen Täfelchen mit Ansichten aus den Rüdersdorfer Kalkbergen, zu denen er am 20. Dezember 1824 die Zinn-Modelle nebst der über 50 Taler lautenden Rechnung an die Königl. Gießerei ablieferte (Berlin Geh. Staatsarchiv, Rep. 112, Eisengießerei, B. IV. 80 Vol. 2 Bl. 242). Er überließ im Jahre 1843 sein Geschäft seinem Bruder August (geb. 1805, gest. 1871) und zog nach Gleiwitz. Dort wohnte er bis zu seinem am 3. Januar 1853 erfolgten Tode bei seinem Bruder Fried. Wilh. Ludwig und war diesem bei seinen Arbeiten behilflich. Ein von den beiden Brüdern 1843 nach Neisse unternommener Ausflug gab die Anregung zu der von Louis Beyerhaus modellierten Ansicht des Brunnens auf dem Neisser Marktplatz, die, in Gleiwitz oder Berlin (vielleicht an beiden Orten) in Eisen gegossen, für das Jahr 1844 in die Folge der Berliner Neujahrskarten eingereiht wurde.

Von den Söhnen des Modelleurs Beyerhaus haben zwei, Friedrich und Hermann, den väterlichen Beruf eingeschlagen. Beide erhielten in der Werkstatt des Vaters die erste Anleitung. Friedrich, geb. 28. Januar 1820, ging nach dem Besuch des Gleiwitzer Gymnasiums auf die Berliner Akademie und dann für ein Jahr nach Paris. 1840 ließ er sich als Graveur in Potsdam nieder. 1843 kehrte er nach Gleiwitz zurück, wo er eine Zinkgießerei für Bauzwecke einrichtete und bis 1865 neben seinem Vater die Stelle eines zweiten Modelleurs der Hütte bekleidete. An der Hand von erhaltenen Tagebüchern zählt Bimler (a. a. O. S. 42f.) eine ganze Reihe von Arbeiten des Friedrich Beyerhaus aus den Jahren 1844—1852 und 1863 bis 1875 auf, darunter 1844 eine Neujahrskarte mit Ansicht der Laurahütte, 1847 ein in Zinn ziseliertes Relief der heiligen Magdalena für Enkelmann in Gnadenfeld, 1849 einen Briefdrücker mit schreitendem Löwen und dem gräfl. Renardschen Wappen, in Zink ziseliert und in Eisen gegossen, sowie eine in Eisen gegossene Ansicht des Groß-Strehlitzer Schlosses, 1850 eine Neujahrskarte für die Laurahütte mit Schrift und Emblemen, 1851/52 verschiedene Büsten, 1863 Motivtafeln und Embleme für den Gedenkstein der acht 1813 ins Feld gezogenen Malapaner Beamten, 1864 zwei Kandelaber für die Synagoge in Tarnowitz und drei für die Gleiwitzer Loge in Zink und Holz. Zeitlich in die Lücke der Tagebücher fällt das auf Taf. 83 Fig. 2 abgebildete Relief mit der Gleiwitzer Hüttenansicht von 1855. Von Friedrich Beyerhaus soll auch das Modell einer ohne Sockel 17,4 und mit Sockel 28,4 cm hohen Gutenbergstatuette nach Thorwaldsen stammen, das, da es in den Tagebüchern nicht erwähnt ist, zwischen 1853 und 1862 entstanden sein mußte.

Hermann Beyerhaus, geb. 24. August 1826, verließ mit 16 Jahren Gleiwitz, besuchte bis 1848 die Berliner Akademie, weilte seit 1849 wieder einige Jahre im Elternhaus, wo er unter anderem eine Büste seines Vaters modellierte. Nach

Berlin zurückgekehrt, arbeitete er von 1854—1861 als Schüler und Gehilfe in dem Atelier von August Kiß. Dann gründete er in Berlin eine eigene Werkstatt, aus der eine Reihe von Büsten und Reliefs, allegorischen Figuren und Denkmälern hervorgegangen ist, darunter das Charlottenburger Kaiser-Wilhelm-Denkmal und das Standbild Ernst Moritz Arndts für Quisdorp in Westend (Bimler S. 38). Durch die Initialen H B als seine Arbeit gekennzeichnet ist die Plakette mit der Ansicht des Gleiwitzer Kriegerdenkmals (Taf. 94 oben). Weiter hat Hermann Beyerhaus (nach Bimler S. 38) auf Bestellung des Hüttenamtes die Rauchschen Büsten Friedrich Wilhelms IV. und seiner Gemahlin Elisabeth in halber Lebensgröße kopiert.

Der Modelleur Beyerhaus besaß ein besonderes Talent, junge Leute für seinen Beruf zu erwärmen. Das ist in dem Recherche-Protokoll vom 12./16. Oktober 1819 ausdrücklich hervorgehoben. Es heißt dort: „An Bildhauer-Zöglingen fehlt es jetzt nicht; der Beyerhaus hat sich viele Mühe gegeben, junge Leute zu diesem Geschäft anzuziehen, und seine Bemühungen haben den besten Erfolg gehabt. Man ist hierdurch in den Stand gesetzt, so wie die Breslauer Eisengießerei gebaut und eingerichtet werden sollte, einige vollkommen brauchbare Modell-Arbeiter dorthin zu geben. Da man mit dem Fleiße und den Arbeiten des Beyerhaus völlig zufrieden ist, so ist auch das ihm zugesicherte monatliche Lohn von 41 Rtl. 16 Sgr. nicht zu hoch, und wird ihm um so mehr belassen werden müssen, als er nur unter dieser Bedingung hier geblieben ist und den Ruf als Graveur nach Clausthal ausgeschlagen hat.“ Und Beyerhaus darf es hauptsächlich als sein Verdienst buchen, die Hüttenzöglinge Theodor Kalide und August Kiß der Kunst gewonnen und damit dem Eisenkunstguß einige der schönsten Plastiken zugeführt zu haben.

Kalides Vater, Gottlieb Kalide, war Hütteninspektor und Schichtmeister an der Königshütte bei Beuthen und sein älterer Bruder Wilhelm Beamter bei der Gleiwitzer Hütte. Geboren am 8. Februar 1801, vollendete Theodor Erdmann Kalide seine letzte Schulbildung am Gleiwitzer Gymnasium. Im Jahre 1817 kam er als Hüttenzögling in die Modelleurwerkstatt des Beyerhaus. Durch dessen Erzählungen erfuhr er allerlei Schönes und Verlockendes über Berlin. Das reizte ihn, seinen Weg dorthin zu lenken. Die Anwesenheit des Oberberghauptmanns Gerhard, der vom 30. September bis 2. Oktober 1817 in Oberschlesien weilte, bot Gelegenheit, den Wunsch Kalides vorzubringen. Gerhard entschied: „Der Theodor Kalide, welcher Bildhauer zu werden wünscht, soll, wenn er erst etwas weiter vorgerückt sein wird, die Erlaubniß erhalten, sich in Berlin weiter auszubilden.“ Kalide blieb noch bis 1819 in Gleiwitz. In dieser Zeit entstand die von ihm modellierte Plakette mit der Ansicht der Königshütte (Taf. 83 Abb. 1). In den ersten Monaten des Jahres 1819 durfte Kalide Oberschlesien verlassen, um sich in Berlin als Zögling

der dortigen Königl. Eisengießerei und an der Akademie weiter zu vervollkommen. Bei seinem Landsmanne, dem Modellmeister Stilarsky, fand er den ersten Anschluß und wohl auch den ersten Unterricht. Von ihm kam er zu Johann Gottfried Schadow, als dessen Schüler er in den Tagebuchnotizen des Meisters erstmals im April 1819 erscheint. Im November 1821 verfügte das Oberbergamt die Überweisung Kalides an Christian Rauch. Bei Schadow hat er die getreue Beobachtung der Natur gelernt. Bei Rauch fand er Gelegenheit, seinen besonderen Neigungen zur Darstellung des Tieres nachzugehen.

Nach wie vor betrachtete die Gleiwitzer Hütte den Kalide als ihren Zögling; denn aus schlesischen Fonds flossen ihm die Mittel zu dem Berliner Aufenthalte zu. Das oberberghauptmannschaftliche Bereisungsprotokoll vom 1. Mai 1824 brachte zur Sprache, daß Kalide schon über fünf Jahre in Berlin sei und nunmehr vom Oberbergamt zurückgeholt werden müsse. Er sollte, falls er nicht etwa eine anderweitige Arbeit vorzöge, auf dem Werke mit Modelleurarbeit beschäftigt werden und als Entgelt dafür die bisher in Berlin gewährte monatliche Beihilfe von 12 Rtl. bis zum Jahresschluß weiter erhalten. Vom Jahre 1825 an sollte die Gleiwitzer Betriebskasse die Zahlungen übernehmen. Wahrscheinlich Rauchs Fürsprache beim Oberberghauptmann Gerhard verhinderte die Ausführung des Beschlusses. Kalide ist nie als Angestellter in die Gleiwitzer Hütte zurückgekehrt. Er blieb noch mehrere Jahre als Gehilfe bei Christian Rauch, um dann als selbständiger Künstler seinen Weg zu nehmen, den Bimler in seiner Abhandlung „Der Bildhauer Theodor Kalide“ eingehend geschildert hat. Solange Kalide aus den Bergamtskassen eine geldliche Unterstützung bezog, war er verpflichtet, hierfür als Gegenleistung an die Behörde Modelle zu liefern. Dadurch gelangte Gleiwitz in den Besitz der Reiterstatuen Friedrichs des Großen, Napoleons, Friedrich Wilhelms III., Friedrich Wilhelms IV. und der Modelle zu dem ruhenden und dem schlafenden Löwen (Taf. 92, 93 und 94). Auch als Kalide frei von jeder Verpflichtung gegen die Bergbehörde war, blieb er der Gleiwitzer Hütte durch die Beziehungen zu seinem Bruder Wilhelm und zu seinem ersten Lehrmeister Beyerhaus in Anhänglichkeit verbunden. Von seinen späteren Werken kamen die Modelle des Knaben mit dem Schwan von 1833, des großen Rundmedaillons mit dem Bildnis seines 1835 verstorbenen Vaters Gottlieb Kalide und des knieenden Mädchens mit der Harfe von 1838 nach Gleiwitz, um dort in Eisen gegossen zu werden (Abb. S. 70 u. Taf. 95). Und der Künstler selbst fand nach seinem am 23. August 1863 erfolgten Tode auf dem Gleiwitzer Hüttenfriedhofe seine letzte Ruhestätte.

Genauer als bei Kalide sind wir bei Kiß, dem Schöpfer der bekannten Amazonengruppe, des Georgsritters im Berliner Schloßhofe, der großen Reiterdenkmäler Friedrichs II. in Breslau und Friedrich Wilhelms III. in Königsberg und in

Breslau, über den anfänglichen engen Zusammenhang mit der Gleiwitzer Hütte und dem Modelleur Beyerhaus unterrichtet. Ein von dem Künstler am 18. September 1837 anläßlich seiner Ernennung zum Mitgliede der Königl. Akademie der Künste eingereicherter Lebenslauf gibt bis in alle Einzelheiten Auskunft, wie sich die Ausbildung als Zögling und Pensionär der Bergbehörde und schließlich die Loslösung von dem Hüttenbetriebe vollzogen hat. Kiß schreibt:

„Ich August Karl Eduard Kiß bin geboren den 11ten October 1802 zu Paprotzan in Oberschlesien, einem Eisenhüttenwerk des Fürsten zu Pleß, woselbst mein Vater als Inspector angestellt war.

Meinen ersten Unterricht empfing ich in Gemeinschaft mit meinen älteren Geschwistern durch einen Hauslehrer und kam in meinem zehnten Jahre auf die fürstliche Schule nach Pleß, woselbst ich bis zu meinem fünfzensten Jahre blieb, auch allda durch den Superintendenten Bartelmus, der zugleich mein Religionslehrer gewesen, eingesegnet wurde.

Von meiner frühesten Jugend an, hatte ich mich stets mit entschiedener Vorliebe mit kleinen Handarbeiten aller Art beschäftigt, und dieser meiner Lieblings-Neigung nachgebend, wurde ich von meinen Eltern zu meinem ältesten Bruder nach der Eisengießerei bey Gleiwitz gebracht, woselbst dieser noch jetzt als Beamter angestellt.

Ich wurde von dem Schlesischen Ober-Berg-Amt zu Brieg aufgenommen, d. h. es wurde mir gestattet, mich in den verschiedenen Zweigen der Formerei auf der Eisengießerei beschäftigen zu dürfen; ich fand für meine Lust und Liebe hier hinreichend Gelegenheit, mich auf vielerley Art zu beschäftigen. Dem Modellmeister Beyerhaus wurde ich ausschließlich beygegeben und besorgte das Formen, Gießen und Ziseliren der vorkommenden Modellarbeiten zur ganz besonderen Zufriedenheit meiner Vorgesetzten; so daß ich im ersten Jahre schon, als besondere Auszeichnung verëidet und mit einem Wochenlohn von einem Thaler bestellt wurde. Zu gleicher Zeit wurde mir gestattet außer den festgestellten Arbeitsstunden (von 6 bis 6 Uhr) das Vergolden der Inschriften an den eisernen Grabmonumenten.

Durch diesen Nebenverdienst und namentlich durch das Graviren verschiedener Stempel zum Preßen auch anderer, zum Bedarf der Königlichen Gewehr Fabrik zu Neiße, hatte ich bey meinen wenigen Bedürfnissen und bescheidenen Ansprüchen einen Sparpfennig angelegt, wobey mich mein geliebter Bruder auf die freigebigste Art unterstützte, um, wie schon damals mein sehnlichster Wunsch war, nach Berlin zu meiner Ausbildung gelangen zu können.

In dieser Zeit wurde auf der Eisengießerei zu Gleiwitz von einem begüterten Landmanne eine Christus Figur am Kreuz von vier Fuß Proportion bestellt. In der augenblicklichen Verlegenheit, da Niemand vorhanden war ein solches

Modell zu fertigen, wurde es mir aufgetragen einen Versuch damit zu machen. Es wurde mir von dem Hütten-Amte eine kleine 8 Zoll hohe Figur in Porzellan als Original zu diesem Zweck gegeben. Ich erlaube mir diesen Auftrag deshalb besonders herauszuheben, weil seine Ausführung der Grund meines Glückes geworden.

Die Figur fiel zwar nathürlicher Weise in Folge meiner gänzlichen Unkenntniß der Anatomie und Mangel an jeder Zurechtweisung traurig genug aus, doch zur Zufriedenheit meiner Vorgesetzten und der des Bestellers. Ich erhielt eine Remuneration von 10 Rt. und einen erhöhten Wochenlohn bis zu 10 Rt. Monatlich.

Im Jahre 1819 wurde ich dem damaligen Chef Herren OberbergHauptmann Gerhard bey dessen Inspections-Reise bekannt. Der Güte und Freundlichkeit dieses würdigen und verehrten Mannes habe ich später das große Glück zu danken gehabt, daß es mir erlaubt wurde, mit meinem bisherigen Wochenlohn als Unterstützung auf einige Zeit nach Berlin gehen zu können.

Im Jahre 1822 wurde endlich dieser mein sehnlichster Wunsch erfüllt und ich kam nach Berlin. Der kostenfreyer Unterricht bey der Accademie und die Unterstützung meines guten Bruders machten es mir möglich, wiewohl unter den drückendsten Entbehrungen mich hier erhalten zu können. In den ersten Jahren hatte ich theils Unterricht auf der Akademie in allen mir nützlichen Lehrgegenständen, theils modellirte ich in Wachs, bey dem nun schon seit mehreren Jahren verstorbenen sehr geschätzten WachsModelleur Posch.

Im Jahre 1825 wurde mir durch gütige Fürsprache des OberbergHauptmanns Gerhard, der zugleich mein väterlicher Freund geworden war, das Glück zu Theil, in die Werkstatt des Herren Profeßor Rauch aufgenommen zu werden.

Von diesem Augenblick begann für mich ein neuer und der wichtigste Zeitraum meiner Ausbildung, ohne welchen alles frühere Erlernte nur unzusammenhängendes und nutzloses Stückwerk geblieben seyn würde. Ich verehere von da an die Herren Professoren Rauch und Tieck als meine geistvollen Lehrer und größten Wohlthäter, deren künstlerisches Schaffen stets mein Vorbild bleiben wird. Diesen meinen innigstverehrten Meistern habe ich es auch zu danken, daß ich von der Verpflichtung entbunden wurde, als Modell-Meister nach Gleiwitz zurückzugehen. Eben so genieße ich noch die große Wohlthat, mich dauernd ihres Rathes erfreuen und meine Arbeiten in ihren Werkstetten anfertigen zu dürfen.

Im Jahre 1830 wurde ich im Königlichen Gewerbe-Institute als Lehrer im Ziseliren angestellt und für die Anfertigung der Modelle zum Metallguß verpflichtet.“

Berlin den 18ten Septbr. 1837.

Kiß

Über die Beschäftigung in der Gleiwitzer Hütte läßt sich noch eine ergänzende Angabe hinzufügen. Während seiner

Elevenzeit wurde Kiß zur Anfertigung von Zeichnungen für die illustrierten Hüttenkataloge herangezogen. Er erhielt den Auftrag, Abbildungen von Grabmonumenten zu zeichnen. Auf den lithographischen Wiedergaben erscheint unten in der linken Ecke der 7 Blätter mit den Monumenten die Angabe: A. Kiß exc. (eigentlich müßte es „del.“ heißen).

Die amtliche Verfügung, durch die Kiß nach Berlin kam, ist im Gleiwitzer Recherche-Protokoll vom 10./25. Juli 1822 erhalten, wo Gerhard anordnet: „Der Modelleur Kiß wird sich jetzt, um sich in seinem Geschäft zu vervollkommen und zugleich seine Militärdienstzeit abzuthun, nach Berlin begeben. Er verspricht, der Königl. Gießerei und diesem Fache nützlich zu werden, da er zur Bildhauerei recht gute Anlagen hat.“ Da Kiß keine eigenen Mittel besaß und nach Ansicht von Gerhard unter einer monatlichen Einnahme von 12 Rtl. in Berlin nicht leben konnte, hatte sich das Oberbergamt gutachtlich zu äußern, aus welchem Fonds ihm, gleich wie dem Theodor Kalide, eine Unterstützung gegeben werden könnte. Die Reisekosten wurden sofort bewilligt. Im Mai 1824 erhielt Kiß die Mitteilung, daß er höchstens noch anderthalb Jahre zu seiner Berliner Ausbildung eine Beihilfe aus der Bergwerkskasse erhalten könne. Als Beyerhaus im Sommer 1825 durch längere Krankheit verhindert war, die ihm obliegenden Arbeiten auszuführen, zog man in Erwägung, Kiß aus Berlin zurückkommen zu lassen. Die Zahlungen der für die Unterhaltung des Kiß erforderlichen Beträge sollten nach Ablauf des Jahres 1826 nicht weiter der schlesischen Elevenkasse entnommen werden. Das oberberghauptmannschaftliche Bereisungsprotokoll vom 18. Oktober 1826 bringt daraufhin in Vorschlag, den talentvollen Modelleurgehilfen, „der ein ausgezeichnete Arbeiter in seinem Fache zu werden nicht nur verspricht, sondern sehr lobenswerte Arbeiten abgeliefert hat,“ stückweise für die Modelle zu bezahlen und in ähnlicher Weise wie den Berliner Modelleur Posch zu beschäftigen.

Das erste bekannte Werk, mit dem die Reihe der Kißschen Modelle für den Eisenkunstguß beginnt, ist die 1824 geschaffene, 65 cm hohe Kopie nach dem Andreas Schlüterschen Reiterdenkmal des Großen Kurfürsten (Taf. 96). Im Jahre 1825 folgten die Statuetten Bülows und Scharnhorsts nach den großen Standbildern Christian Rauchs vor Schinkels neuer Königswache in Berlin, 1826 zwei Statuetten Alexanders I. von Rußland in Uniform und im Interimsrock (Abb. S. 78 Fig. 1, 2 und 4) und Ende 1828 das anscheinend nur in Berlin verwendete Modell zu einer antiken Vase mit zehn Figuren in Basrelief. Bimler weist dann noch in seiner Abhandlung über August Kiß (S. 26f.) auf die weitgehende Mitarbeit desselben an der 1832 vollendeten Rauchschen Statuette der Jungfrau Laurentia hin, die erst in Berlin und später auch in Gleiwitz in Eisen gegossen wurde (Abb. S. 96 Fig. 1).

Bei der Zuweisung von Modellen an Kalide und an Kiß

klammern wir uns wahrscheinlich etwas gar zu ängstlich an die zufällig durch die Angaben der Berliner Akademie-Kataloge sichergestellten Stücke. In Wirklichkeit dürfte eine weit größere Zahl von Arbeiten mit den beiden Künstlern in Verbindung zu bringen sein; denn man darf nie übersehen, daß die Zöglinge in ihrer Eigenschaft als von der Bergbehörde bezahlte Pensionäre verpflichtet waren, für die ihnen gewährte Unterstützung Gegenleistungen zu bieten. So wird man vermutlich nicht fehlgreifen, wenn man dem Kalide noch manche von den kleinen Tierfiguren auf den Briefdrückern und dem Kiß außer den bereits genannten Statuetten einige weitere, wie die Blüchers und Napoleons (S. 78) zuschreibt.

Mit Kiß zusammen wurde am 17. März 1821 der Modelleurzögling Johann Carl Heinrich Bantz vereidigt. Er machte seine ganze Lehrzeit bei Beyerhaus durch und ist auch später der Hütte treu geblieben. Er starb am 27. September 1860 im Alter von 58 Jahren. Ob er künstlerisch etwas geleistet und in welcher Gestalt die ihm zugewiesene Tätigkeit sichtbare Spuren hinterlassen hat, entzieht sich unserer Kenntnis.

Ein weiterer Zögling des Beyerhaus war ein gewisser Schulz. Nachdem er in Gleiwitz ausgelernt hatte, stellte er Lohnforderungen, die man ihm nicht bewilligen wollte oder konnte. Er machte sich daraufhin im Jahre 1825 auf den Weg und fand in dem mährischen Eisenwerk Blansko als Modelleur Beschäftigung. Der anscheinend der Hütte unerwünschte Weggang des Schulz bot zu der Erwägung Veranlassung, die Modelleurzöglinge künftig einseitiger auszubilden, um dadurch ihres Ausharrens besser versichert zu sein.

Neben Mendel und Beyerhaus arbeiteten zeitweise als Bildhauergehilfen Jacob Schardt und Jacob Podolski; der erste wurde am 26. Jan. 1815, der zweite am 5. Sept. 1817 vereidigt.

Als der alte Beyerhaus 1865 in den Ruhestand trat, war für Gleiwitz der Kunstguß im Grunde genommen eine erledigte Sache. Die Wiederbesetzung des ersten Modelleurpostens durch eine vorwiegend künstlerisch geschulte Kraft war eigentlich ziemlich überflüssig. Wenn sie doch geschah, waren für die preußische Bergbehörde andere Gründe als die einer sachlichen Notwendigkeit maßgebend. Die Pensionierung des Beyerhaus fiel zeitlich mit dem Verkauf der Sayner Hütte an die Firma Krupp zusammen. Der in Sayn seit 1842 beschäftigt gewesene Modelleur Wilhelm Samuel Weigelt war stellungslos, man hatte den Wunsch, ihm einen anderweitigen Wirkungskreis zu verschaffen.

So kam Weigelt am 1. Juli 1865 nach Gleiwitz. Als Beamtensohn am 30. Juli 1816 zu Stargard i. Pom. geboren, besuchte er nach der Versetzung seines Vaters ins Rheinland das Koblenzer Gymnasium. Zur Vorbereitung für seinen künftigen Beruf lernte er 1834 bei Heinrich Zumpft in Sayn das Modellieren, dann ging er nach Köln zu dem Bildhauer Imhof, von da zu dem Bildhauer Scholl nach Mainz. Zum Schluß arbeitete er

über zwei Jahre an der Münchner Akademie, um sich im Zeichnen, Modellieren und im Bildhauen in Stein weiter zu bilden. 1840 kehrte er nach Koblenz zurück. Ein Jahr später machte der Tod des Modelleurs Carl Christian Cramer dessen Stelle bei der Sayner Hütte frei. Um sich für diesen Posten zu empfehlen, legte Weigelt den Behörden zwei Wachsreliefs mit der Burg Stolzenfels und der neuen Pfarrkirche in der Au bei München vor, die ihren Zweck erfüllten. Am 1. Januar 1842 fand Weigelt in Sayn gegen fixierten Wochenlohn sein Unterkommen. Große Aufgaben erwarteten ihn nicht. Die Sayner Kunstgußabteilung bewegte sich seit fast einem Jahrzehnt auf absteigender Linie. Sonst hätte man ihn auch kaum nehmen dürfen; denn im Ciselieren hatte Weigelt keine Erfahrung. Laut Dienstinstruktion übernahm er die Verpflichtung, alle erforderlichen Modelle von Kunst- und anderen Sachen für die Tiegelhütte sowie alle Verzierungen für die Monumente und Öfen anzufertigen. Nach einem Jahre seiner Tätigkeit bei der Sayner Hütte erreichte Weigelt einen Wochenlohn von 9 statt 8 Talern, da er, wie das Hüttenamt berichtet, kein mechanischer Copierer sei, sondern sich als Künstler gezeigt habe, der selbst etwas aufnehmen, entwerfen und nach der Natur modellieren könne, besonders habe er viel durch die Anfertigung von Ofenverzierungen und Monumenten geleistet. Weiter werden im Dezember 1846 abermals bei Gelegenheit einer Lohnerhöhung die von Weigelt gefertigten Sayner Neujahrskarten rühmend erwähnt.

Wesentlich bescheidener als in Sayn sollte sich für Weigelt das Arbeitsfeld in Gleiwitz gestalten. Gleich bei seiner Übernahme wurde ihm bekannt gegeben, daß am Orte seiner neuen Tätigkeit das Modellieren von Kunstgußstücken immer weniger erforderlich werde und er statt dessen die zum Bau-, Maschinen- und Gerätschaftsguß nötigen Modelle zu verfertigen und die hierbei beschäftigten Gehilfen anzuleiten habe. Und in einem Hüttenschreiben von 1867 heißt es, die künstlerische Geschicklichkeit des Weigelt ließe sich in Gleiwitz durchaus nicht so wie früher in der Sayner Hütte ausnützen, da derselbe nur bei der Herstellung von Baugußwaren, Gittern und ähnlichen Arbeiten in Anspruch genommen werden könne. Die Gleiwitzer Kunstgußabteilung ging mit raschen Schritten ihrer Auflösung entgegen. Weigelt tat auch seinerseits nichts, dem Schicksal eine andere Wendung zu geben. Nach dem Urteil seiner Vorgesetzten hat er anfangs versäumt, seine künstlerischen Fähigkeiten und seine wirklich bedeutenden Kenntnisse zu verwerten, und später, nach der Umstellung des Betriebes, blieb ihm dazu keine Gelegenheit mehr. Zum 1. Juli 1872 erfolgte seine Entlassung und damit zugleich die Auflösung der 1798 eingerichteten Werkstatt für feineren Kunstguß. Der im Laufe von sieben Jahrzehnten angesammelte Modellschatz wanderte teils in den Schmelzofen, teils in Kisten verpackt auf die Bodenräume.

Modellbesitz und Kataloge der Gleiwitzer Hütte bis 1872

Alte handschriftliche Modellverzeichnisse in der Art der aus der Sayner Hütte vorliegenden und hier im Anhang II S. 125ff. abgedruckten gibt es aus Gleiwitz nicht. Bei der Zusammenstellung des ursprünglichen Bestandes können nur die im oder aus dem Hüttenamte erhalten gebliebenen Modelle und die gedruckten Verkaufsverzeichnisse helfen. Die Vereinigung beider Quellen schafft allerdings die Möglichkeit, eine immerhin recht brauchbare Übersicht zu geben. Lücken bleiben dabei jedenfalls noch genug, aber sie sind nicht so groß, daß dadurch das Gesamtbild von der Vielseitigkeit des Gleiwitzer Kunstgusses wesentlich beeinträchtigt und zu seinen Ungunsten verschoben würde.

Recht dürftig lauten die Nachrichten über die Modelle der Frühzeit aus den Jahren 1798 bis 1805. Alles, was sich darüber mit Sicherheit beibringen ließ, ist auf den Seiten 6ff. erwähnt. Originalmodelle sind, abgesehen von den 124 Griechen- und Römerköpfen, nur in sehr begrenzter Zahl erhalten, und darüber hinaus ist die katalogmäßig festgelegte Beteiligung der Gleiwitzer Gießerei an der Berliner Akademie-Ausstellung von 1804 die einzige sichere Unterlage.

Besser würde es um unser Wissen stehen, wenn die Gleiwitzer Hütte bei der Ausführung der ihr am 27. Mai 1808 vom Oberbergamt in Auftrag gegebenen Aufstellung eines genauen Verzeichnisses aller kleinen Medaillen, Gemmen und Medaillons nicht so säumig gewesen wäre. Die Liste sollte durch Druck vervielfältigt und mit Preisen versehen werden, „um diesem Artikel, der seit einiger Zeit in Aufnahme gekommen, noch mehr Eingang zu verschaffen.“ Auch alle späteren, im Jahre 1810 sogar recht energisch abgefaßten Mahnungen des Oberbergamts scheinen zu keinem Ziele geführt zu haben, wenigstens hat sich nicht die geringste Spur eines solchen Preisverzeichnisses entdecken lassen. Die einzige bekannte, in älterer Zeit von der Hütte selbst herausgegebene Drucksache ist die kleine auf S. 7 wiedergegebene Liste von Namen zu den ersten 60 Köpfen der Griechen- und Römerserie.

Energischer ging das Kgl. Bergwerksproducten-Comptoir zu Breslau mit der Herausgabe von Katalogen vor. Doch hier war das Interesse nicht allein auf Gleiwitz, sondern auf alle staatlichen, Kunstgüsse in weiterem Sinne erzeugenden Hüttenwerke Oberschlesiens gerichtet. Ein im Geh. Staatsarchiv in

Berlin aufbewahrtes Aktenstück „Acta Berg- und Hüttenwesen in Schlesien 1798—1806“ belegt die Ausgabe eines „Preis-Courantes von Guß-Waaren, welche auf den Königl. Eisen- und Hüttenwerken Malapane, Creutzburg und Gleiwitz zu haben sind,“ aus dem Jahre 1798. Dort sind Basreliefs von verschiedenen Größen, Gestalten und Gegenständen und Cruzifixe erwähnt. Der entsprechende Courant des folgenden Jahres zählt Basreliefs, Cruzifixe und Vasen auf. Die Drucklegung und Verbreitung einer Folge von vier illustrierten

Heften, „Abbildung der eisernen Waaren, welche auf den Königl. Preuß. Eisenwerken zu Malapane, Gleiwitz und Creuzburg in Schlesien gegossen werden,“ besorgte die Baumgärtnerische Buchhandlung in Leipzig. Das erste Heft erschien 1799 zur Ostermesse. Es enthält nebst

dem beschreibenden Text 13 Kupferdrucktafeln mit Ansichten von Brücken, Balkons, Torwegen, Einfassungen und Geländern, darunter die in Malapane gegossenen Brücken über das Striegauer Wasser bei Laasan (s. Abb. S. 2) und über den Kupfergraben in Berlin und das Gitterwerk vor dem Königl. Palais in Breslau. Von Gleiwitzer Medaillengüssen ist in diesem und den beiden folgenden Heften noch nicht die Rede; das zweite umfaßt Kamine, Öfen und ein paar Gebrauchsgegenstände, das dritte Maschinen und Maschinenteile. Erst im vierten, das 1814 erschienen ist, haben auch kleinere Kunstgußwaren Berücksichtigung gefunden. Aus seinem umfangreichen „Preis-Courant von denjenigen Gußwaaren, welche auf den Königlichen Oberschlesischen Eisengießereyen zu Gleiwitz und Malapane angefertigt werden,“ interessieren hier nur folgende Sachen: Verzierte Camine, Register-Camine, Fensterwirbel,

Geldkasten, Armleuchter (Abb. S. 51), Comptoir- und Handleuchter (S. 71 Fig. 2 und S. 82 Fig. 11), Figurenleuchter (S. 71 Fig. 10 und 17), Vasenleuchter (S. 71 Fig. 4), Lichtscherenuntersätze (S. 90 Fig. 2), Medaillons und Verzierungen Nro. 1—28, Messerträger, Rauchtobakdosen, Rosetten, Schloßwirbel, Schnupftobakdosen, Türklopfer, Postamente zu Taschenuhren, Vasen, und zwar ordinäre auf Torpfeiler, antik verzierte (S. 77 Fig. 1) und kleine als Aufsätze, endlich die Wandleuchter No. 1 und No. 2. Das ist nur eine recht schematische und obendrein unvollständige Übersicht. Wertvoll sind die beiden dem Verzeichnis beigegebenen Kupfer-

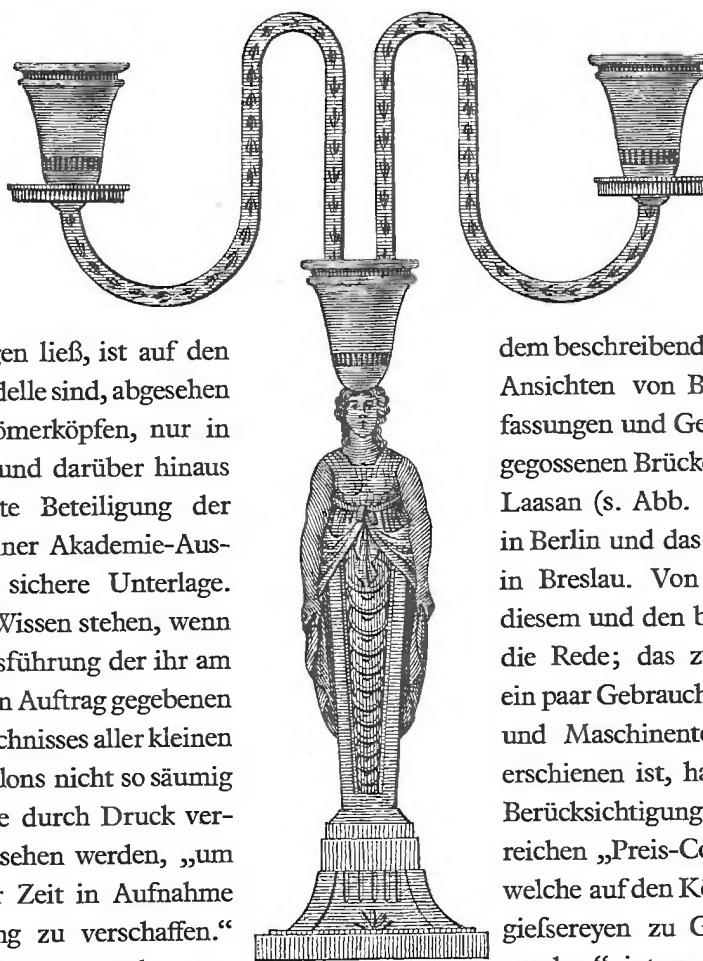


Abbildung von 1814

drucktafeln IX und X mit kleinen Kunstgüssen. Die Abbildung des Armleuchters auf S. 51 gibt eine Probe davon. Derselbe Leuchter ist auf Tafel X noch einmal ohne die Arme wiederholt. Abgesehen von einem schlichten rechteckigen Geldkasten kehren, wie die obigen Hinweise zeigen, die übrigen Gegenstände (fünf Leuchter, die antik verzierte Vase und die Lichtscherenunterlage) unter den Illustrationen der späteren Gleiwitzer Kataloge wieder.

Für das wichtigste Gebiet des Gleiwitzer Eisenkunstgusses bis 1816, die Medaillenformerei, lassen die gedruckten Verzeichnisse so gut wie ganz im Stich; denn mit der summarischen Aufzählung von 1814 „Medaillen und Verzierungen Nro. 1 bis 28“ ist kaum etwas anzufangen. Dafür sprechen um so klarer die noch erhaltenen Modellreste, teils in der Hütte selbst, teils von dort in früherer Zeit in Privathand gelangt, teils durch obrigkeitliche Verfügung im Jahre 1909 in die Verwahrung des staatlichen Berliner Münzkabinetts übergegangen. Die Zusammenfassung all dieser Modelle hat die auf den Seiten 18 bis 36 wiedergegebene Aufstellung der Gemmen- und Medaillenserien I—XVI ermöglicht, zu denen noch ergänzend die auf den Seiten 37 bis 40 abgebildeten Schmucksachenreste und die auf den Lichtdrucktafeln 70 bis 84 enthaltenen Medaillons, Plaketten und Reliefs hinzukommen.

Die oberberghauptmannschaftlichen Bereisungsprotokolle des Gleiwitzer Werkes bringen seit 1817 sehr häufig die Herausgabe von Abbildungen der ausgezeichnetsten Gußwaren zur Sprache. Da es sich dabei in erster Reihe um die Wiedergabe von Gittern, Öfen, Geschirren und ähnlichen Erzeugnissen handelt, und da Proben von Illustrationen den Aktenstücken nie beigegeben sind, läßt sich aus den Verhandlungen schwer ersehen, an welchen Stellen von eigentlichen Kunstgüssen die Rede ist. Die ersten Bilder von Kunstgegenständen scheinen zeitlich mit dem später zu erwähnenden, 1822 versandten Preis-Courant herausgekommen zu sein. Sie zerfallen in zwei Gruppen. Zu der ersten gehören drei Blätter mit kleineren Gegenständen, wie 1 Kruzifix, 17 verschiedenen Leuchtern, 3 Lampen, 1 Ampel, 2 Rauchtabakdosen, 2 Schreibzeugen, 2 Briefbeschwerern, 4 Vasen, 3 Schalen, 1 Uhrenpostament, 1 Tisch usw. Die Zeichnungen sind sehr dürftig und stammen von Schmähel. In der zweiten Gruppe mit sieben Blättern sind Grabmonumente zusammengestellt. Ihr Zeichner ist August Kiß. Da dieser im Sommer 1822 nach Berlin ging, muß er die Arbeit vorher in Gleiwitz vollendet haben. Später kann also die Herstellung dieser Illustrationen nicht erfolgt sein, sehr viel früher auch nicht, da das Recherche-Protokoll vom 28. Juni/3. Juli 1819 Abbildungen von Monumenten noch kaum für ratsam erachtet, weil die seither gegossenen Denkmäler größtenteils streng nach der Angabe der Besteller gemacht worden seien. Dieser frühe Gleiwitzer Katalog ist heute eine große Seltenheit; ein Exemplar ohne

Textbeigabe besitzt die Staatliche Kunstbibliothek in Berlin (Signatur O. S. 788 p. kl.).

Als ältestes, durch das Gleiwitzer Hüttenamt verausgabtes Preisverzeichnis von kleineren Kunstgußwaren liegt eins aus dem Jahre 1822 vor, und zwar in einem Abdruck bei Eduard Vollhann, *Beyträge zur neueren Geschichte des Eisenhüttenwesens*, S. 294—298. Vollhann schreibt: Die Erzeugnisse der Gleiwitzer Kunstgießerei werden nach dem Stücke verkauft, und fanden für diese Gegenstände im Jahre 1822 folgende Preise statt.

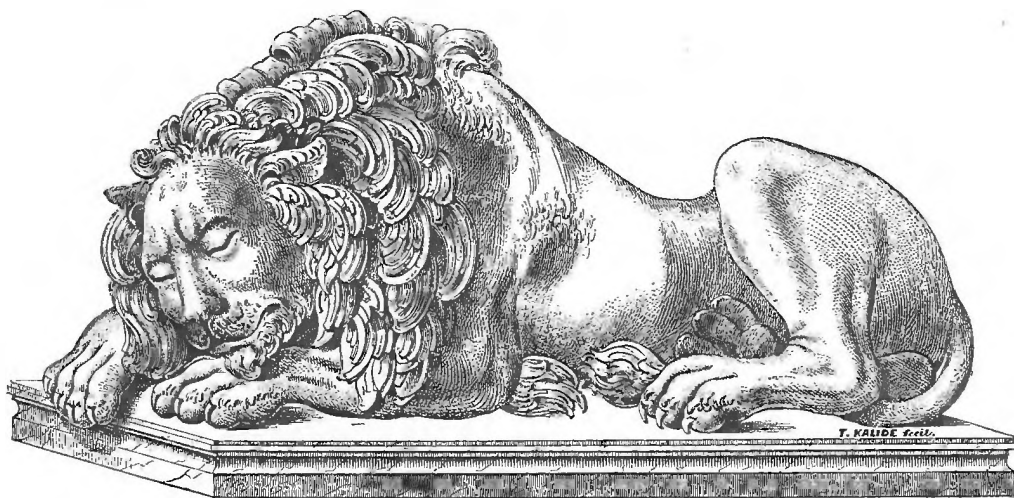
Preis pro Stück	Rtl.	Sgr.	Pf.
Ampel [S. 85 Fig. 1]	8	—	—
Briefdrucker . . . von 2 Rtl. 5 Sgr. bis	1	15	—
Die Figuren auf diesen Briefdrückern sind			
liegende Löwen [S. 73 Fig. 3], liegende			
Windhunde, schlafende Amore, Sphinxen			
[S. 73 Fig. 10] usw.			
Büsten: des Königs von Preußen [v. Rauch]	14	—	—
„ „ „ eine kleinere . . .	1	12	—
„ des Fürsten Blücher	1	12	—
„ Luther	4	10	—
„ Melancthon	4	10	—
„ Werner [Lichtdrucktafel 89]. . .	4	10	—
„ Formey [Lichtdrucktafel 89] . .	5	—	—
„ Reden [Lichtdrucktafel 87] . . .	9	—	—
„ der Königin Louise	2	10	—
Camine als: zur Holzfeuerung	9	22	5
„ zur Steinkohlenfeuerung [S. 91 Fig. 7]	6	—	—
„ Pantheon [S. 91 Fig. 8]	6	5	—
„ Register [S. 91 Fig. 9]	22	—	—
Crucifixe mit Postament 8 1/2 Zoll hoch .	—	22	—
„ „ „ 17 1/2 „ „ . . .	1	15	—
„ m. Post. 32 Zoll hoch [S. 83 Fig. 3]	8	15	—
Rauchtabakdose mit Reliefs, zylindrisch .	—	24	—
„ mit Reliefs, würfelförmig .	—	24	—
Schnupftabakdosen	—	15	—
Geldkasten Nro. 1	18	—	—
„ Nro. 2	26	—	—
„ Nro. 3	37	—	—
Hutmacher-Bügeleisen	—	7	—
Ketten als Halsschmuck,			
der Zoll mit ovalen Gliedern . . .	—	2	—
„ „ „ runden Gliedern . . .	—	3	—
Lampe, verziert, zu 1 Docht [S. 72 Fig. 13]	—	16	—
Lampe, verziert, zu 4 (3) Dochte [S. 72 Fig. 9]	3	20	—
Leuchter: Candelaber [S. 79 Fig. 1] . . .	30	—	—
Altarleuchter zu 2 3/4 [S. 79 Fig. 6] . . .	7	10	—
„ zu 20 [S. 79 Fig. 9] . . .	4	20	—
„ zu 28 [S. 79 Fig. 9] . . .	6	15	—
Armleuchter [S. 71 Fig. 20, jedoch 2kerzig]	1	16	—

Preis pro Stück	Rtl.	Sgr.	Pf.	Preis pro Stück	Rtl.	Sgr.	Pf.
Armleuchter, verziert [vierarmig, m. Adler]	5	5	—	Vasen: antike 13 1/2“ u. 14“ hoch [S. 77 Fig. 1]	6	—	—
Comptoirleuchter [S. 71 Fig. 1, 2, 3; S. 82 Fig. 11]	—	12	—	„ dito 18“ hoch [S. 77 Fig. 1]	9	—	—
Leuchter mit knieender Figur [S. 71 Fig. 9]	1	2	—	„ mittlere [S. 77 Fig. 3]	1	15	—
„ „ stehender Figur [S. 71 Fig. 10, 17]	—	24	—	„ Blumenvase [S. 77 Fig. 4]	2	15	—
„ „ dito.	1	—	—	„ kleine verz. Vasen [S. 77 Fig. 2]	—	25	—
„ „ dito. [S. 71 Fig. 15?]	1	5	—	Wagebalken Nro. 1	6	—	—
Tafelleuchter [S. 71 Fig. 14]	1	15	—	„ Nro. 2	9	16	—
„ verzierte [S. 71 Fig. 4, 6 u. 8]	—	15	—	„ Nro. 3	16	—	—
Wandleuchter Nro. 1.	1	4	—	Whistmarquen, ein Spiel oder 4 Stück	—	—	—
„ Nro. 2.	1	10	—	In den zwanziger Jahren des 19. Jahrhunderts (1820, 1824,			
[Lichtscherenuntersatz; S. 90 Fig. 2]	—	7	—	1826 und 1828) hielt es die Gleiwitzer Hüttenverwaltung für			
[Löwenklaue]	—	13	—	angebracht, sich nach langer Zeit wieder einmal mit ihren			
Medaillen u. Verzierungen Nro. 1	—	6	—	Leistungen auf den Ausstellungen der Berliner Akademie zu			
„ „ Nro. 2	—	1	—	zeigen. Die Katalogangaben sind zwar meist sehr kurz ge-			
„ „ Nro. 3	—	1	—	halten, doch mögen sie hier im Abdruck folgen, da sie an			
„ „ Nro. 4	—	2	—	manchen Stellen gute Auskunft über den Zugang einiger			
„ „ Nro. 5	—	2	6	Modelle geben.			
„ „ Nro. 6	—	3	—	Akademie-Ausstellung Berlin 1820. Katalog S. 53f.			
„ „ Nro. 7	—	3	6	Nr. 381. Zwey Candelaber. — 382. a. b. c. Drey Büsten von			
„ „ Nro. 8	—	5	—	Werner, Klaproth und Formey (Taf. 89). — 383. Zwey Kirchen-			
„ „ Nro. 10	—	6	—	leuchter. — 384. Zwey Armleuchter. — 385. Eine flache			
„ „ Nro. 12	—	7	—	Kunst-Schale. — 386. Eine verzierte Kunst-Schale. —			
„ „ Nro. 16	—	9	—	387. Zwey kleine Vasen. — 388. Zwey Blumen-Vasen. —			
„ „ Nro. 20	—	11	—	389. Eine antike Lampe. — 390. Eine kleine dergleichen. —			
„ „ Nro. 24	—	13	—	391. Zwey Fruchtschalen. — 392. Ein großes Postament-			
„ „ Nro. 28	—	16	—	Crucifix. — 393. Ein kleines dergleichen. — 394. Ein Leuchter			
„ „ Nro. 32	—	18	—	mit 5 Tüllen. — 395. Ein glattes Schreibzeug. — 396. Ein			
„ „ Nro. 40	—	22	—	Schreibzeug mit Briefdrücker. — 397. Zwey Briefdrücker.			
Messerträger [S. 89 Fig. 18 a], das Dutzend	—	25	—	— 398. Christus mit den zwölf Aposteln in Medaillons, unter			
Pferdekrippen Nro. 1	1	10	—	Einer Nummer (Lichtdrucktafel 67 und 68).			
„ Nro. 2	1	14	—	Akademie-Ausstellung Berlin 1824. Katalog S. 62.			
„ Nro. 3	1	18	—	Nr. 459. Ein großes Abendmahl (Taf. 81). — 460. Ein Postament-			
[Sarggriff; S. 82 Fig. 12]	—	13	—	Kruzifix. — 461. Ein Christus-Bild. — 462. Eine Statue			
Siedemaschinen Nro. 1	36	—	—	des Fürsten Blücher. Sämtliche Sachen sind uncielirt.			
„ Nro. 2	40	—	—	Akademie-Ausstellung Berlin 1826. Katalog S. 89.			
Schalen, Fruchtschale [S. 76 Fig. 4]	1	15	—	Nr. 793. Ein gegossenes eisernes, korinthisches Säulen-Kapitael,			
„ glatte	1	10	—	in natürlicher Größe, in reinem Guß, ohne alle Ciselirung			
Verzierte Kunstschale [S. 76 Fig. 8]	12	—	—	und Anstrich. — 794. Eine Gußeiserne Statue des Kaisers			
Opferschale [S. 76 Fig. 1]	3	20	—	Alexander in Uniform, auf niedrigem Fußgestell nach dem			
Räucherschale [S. 76 Fig. 2]	1	25	—	Modell von August Kiß. — 795. Ein gleicher Abguß der-			
Schreibzeuge, glatt [S. 74 Fig. 5]	1	—	—	selben Statue im Ueberrock auf einem solchen Fußgestell.			
„ verziert	1	15	—	— 796. Ein Eisen-Abguß der Statue des Generals Grafen			
„ mit Briefdrücker [S. 74 Fig. 8]	2	25	—	Bülow von Dennewitz auf hohem Postament. — 797. Ein			
Schrotmühlen	14	—	—	gleicher Abguß der Statue des Generals von Scharnhorst.			
Tische, 29 Zoll hoch	14	—	—	Akademie-Ausstellung Berlin 1828. Katalog S. 63.			
„ 33 Zoll hoch	21	—	—	Nr. 581. Eine Reuter-Statue des Kurfürsten Friedrich Wilhelm			
[Thürdrücker]	—	6	—	des Großen (Tafel 96), nach einem von Kiß angefertigten			
Thürklopfer	—	13	—	Modell. — 582. Ein gußeisernes ovales Schreibzeug, gothisch			
Uhrenpostamente [S. 73 Fig. 15]	—	24	—	verziert. — 583. Ein flaches viereckiges glattes Schreibzeug.			

- 584. Ein größeres Schreibzeug mit gothischer Gallerie.
- 585. Ein dergleichen kleineres flaches. (Sämtliche Gegenstände sind unciselirt.)

Nach 1822 setzte eine starke Vermehrung des Vorrates an Modellen für kleinere plastische Gegenstände ein; besonders die Jahre 1825/27 haben einen bedeutenden Zuwachs gebracht. Im Zusammenhang hiermit hebt das Gleiwitzer Bereisungsprotokoll vom 18. Oktober 1826 den gesteigerten Absatz von Kunstgußwaren hervor und erklärt diesen teils durch die herabgesetzten Verkaufspreise, teils durch die vielen neuen, der Mode mehr entsprechenden Modelle, so daß mehrere Kaufleute in Breslau und Berlin mit den Gleiwitzer Waren einen ansehnlichen Tauschhandel nach Italien, Frankreich und selbst nach dem Norden, vorzüglich nach Petersburg, und ebenso nach dem Süden Amerikas treiben und durch ihre Verbindungen der Gießerei öfters sehr geschmackvolle Modelle verschaffen. Auch die behördlich aus Berlin nach Gleiwitz gelieferten Muster hätten sehr guten Absatz gefunden, und der Oberberghauptmann versprach, einige in Berlin lagernde französische Bronzeware baldigst als Modelle nach Gleiwitz schicken zu lassen. Unter diesen Umständen büßte der Preis-Courant von 1822 schnell seine Brauchbarkeit ein, und die Recherche-Protokolle bringen die Herstellung neuer Katalog-Illustrationen zur Erörterung. Mit dem Zeichnen derselben, das der Hüttenschreiber W. Kalide (der Bruder des Bildhauers) übernahm, ist 1827 oder 1828 begonnen worden. Die Blätter wurden gruppenweise vollendet, z. B. 1828 und 1830. Diese sukzessive Entstehung spiegelt sich auch in der Ausführung wider, außerdem sind die Tafeln ab IX als „Neue Folge“ bezeichnet. Die letzten Blätter können erst nach 1834 fertig geworden sein, da sie auf Tafel XXXXIII (S. 96) die Abbildung der auf einem Hirsch reitenden Laurentia von Tangermünde enthalten.

Die durch Kalide begonnene und später anscheinend von anderer Hand ergänzte Bilderfolge fand dann als illustrierte Beilage aller künftigen Verkaufsverzeichnisse der Gleiwitzer Hütte Verwendung, letztmals im Jahre 1862. Da in der Zwischenzeit die Preise für Kunstgußwaren mehrmals herabgesetzt wurden, besteht zwischen den gelegentlich auf den illustrierten Tafeln und den in den gedruckten Verzeichnissen angegebenen in der Regel eine Differenz. Auch diese Kataloge sind mittlerweile Seltenheiten geworden und kommen meist nur in unvollständigen Stücken vor. Unter den bekannten eins der wenigen kompletten Exemplare ist das von 1847 im Oberschlesischen Museum in Gleiwitz. Es ist hier abgedruckt und bietet in Verbindung mit seinem reichen Abbildungsmaterial die wichtigste Quelle unserer Kenntnis für den ehemaligen Besitz der Hütte an rundplastischen Kunstgußmodellen. Um den Preis-Courant zu einem übersichtlichen Modellverzeichnis zu gestalten, sind in dem Abdruck die einzelnen Gegenstände mit durchlaufender Zählung versehen. Ferner sind ergänzend noch alle diejenigen Gegenstände eingefügt worden, die der Verkaufskatalog nicht nennt, von denen aber die Modelle aus Gleiwitz nachgewiesen sind. Alle nachträglichen Einfügungen sind durch eckige Umklammerung der laufenden Nummern gekennzeichnet. Die dem Preis-Courant von 1847 beigegebenen Illustrationen erscheinen auf den Seiten 71—96. Weggelassen sind nur die Tafeln XXI bis XXVI, XXVIII, XXX—XXXVI, XXXX—XXXXII und XXXXIV mit Abbildungen von Monumenten, Grabkreuzen, Gittern, Öfen und Wasserleitungsrohren. Neben den kleinen Katalogbildern ließ das Hüttenamt noch einige lose Blätter größeren Formats anfertigen mit den beiden von Kalide modellierten Löwen, dem Knaben mit dem Schwan von Kalide sowie den großen Statuetten Christi von Tieck und des St. Johannes von Nepomuk; siehe Abb. S. VI, S. 54 und 70.



Der schlafende Löwe. Modell von Theodor Kalide, Berlin 1823.
Nach einer alten Katalogillustration des Gleiwitzer Hüttenamtes

Preis-Courant

der Kunst-Gusswaaren etc., welche auf der Königlichen Eisengiesserei bei Gleiwitz gefertigt und auf der Hütte gegen baare Zahlung für die beigesetzten Preise nach dem Stück verkauft werden, im Jahre 1847.

Nr.	Benennung	Rtr.	Sgr.	Pfg.	Abbildung
1	Abendmahl, groß, ohne Rahmen. Modell v. Posch, Berlin 1822.	3	20	—	Lichtdrucktafel 81
2	„ „ mit „ „ „ „	8	20	—	
[3]	Adler (Medaillon?). Erwähnt 1804	—	—	—	
[4]	Alexandra Feodorowna. Relief. Modell v. Stilarsky, Berlin 1828	—	—	—	Lichtdrucktafel 82
5	Ampel, in drei Ketten hängend.	5	—	—	Seite 85 Taf. XV Fig. 1
6	„ reich verziert	150	—	—	Lichtdrucktafel 13 Abb. 1
[7]	Bacchanal. Relief. Erwähnt 1804. Englisches Modell	—	—	—	
[8]	„ „ Größere Ausführung. Englisches Modell.	—	—	—	Lichtdrucktafel 13 Abb. 2
[9]	Arabesken. Erwähnt 1804.	—	—	—	S. 94 Taf. XXXVIII Fig. 5
10	Bettstelle, reich verziert	13	—	—	
[11]	Blumengehänge. Erwähnt 1804	—	—	—	S. 93 Taf. XXXVII Fig. 9
12	Blumenständer No. ½. zu 3 Näpfen	—	14	—	
13	„ No. 1. dito mit Lyra	—	18	—	S. 93 Taf. XXXVII Fig. 11
14	„ No. 2. dito mit Engeln	—	28	—	
15	„ No. 3. zu 5 Näpfen	1	22	—	S. 93 Taf. XXXVII Fig. 2
16	„ No. 4. zu 7 Näpfen	2	—	—	
17	„ No. 5. zu 9 Näpfen	2	15	—	Seite 73 Taf. III Fig. 6
18	Briefbeschwerer, Knospe, als Verzierung No. 16	—	9	—	Seite 88 Taf. XVIII Fig. 9
19	„ Hand, als Verzierung No. 20	—	11	—	Seite 86 Taf. XVI Fig. 6
20	„ Helm	—	11	—	Seite 89 Taf. XIX Fig. 6
21	„ Napoleon, bas-relief	—	11	—	Seite 73 Taf. III Fig. 11
22	„ Ritter	—	11	—	
[23]	„ Schwerinsdenkmal.	—	11	—	Seite 73 Taf. III Fig. 12
24	„ No. 1. Eichkatze	—	16	—	Seite 73 Taf. III Fig. 1
25	„ „ Löwe	—	16	—	Seite 73 Taf. III Fig. 5
26	„ „ Lorbeerkrantz	—	16	—	Seite 89 Taf. XIX Fig. 7
27	„ „ Hase	—	16	—	Seite 88 Taf. XVIII Fig. 8
28	„ „ Hahn	—	16	—	Seite 75 Taf. V Fig. 7
29	„ „ Merkurkopf	—	16	—	Seite 88 Taf. XVIII Fig. 10
30	„ „ Napoleon, haut-relief	—	16	—	Seite 73 Taf. III Fig. 2
31	Briefbeschwerer, No. 2. Amor, schiffend	—	28	—	
[32]	„ „ Amor, schlafend [erwähnt 1822]	—	28	—	Seite 73 Taf. III Fig. 4
33	„ „ Chinese	—	28	—	Seite 73 Taf. III Fig. 3
34	„ „ Engel, knieend	—	28	—	Seite 82 Taf. XII Fig. 2
35	„ „ Helm, befiedert	—	28	—	Seite 75 Taf. V Fig. 5
36	„ „ Hund, stehend	—	28	—	Seite 83 Taf. XIII Fig. 10
37	„ „ Hund, sitzend	—	28	—	Seite 82 Taf. XII Fig. 8
38	„ „ Löwe, ruhend [erwähnt seit 1817]	—	28	—	Seite 73 Taf. III Fig. 9
39	„ „ Merkantilische Attribute	—	28	—	Seite 73 Taf. III Fig. 9
40	„ „ Napoleons Hut	—	28	—	
41	„ „ Pegasus	—	28	—	
42	„ „ Pudel	—	28	—	
43	„ „ Schlange	—	28	—	

Nr.	Benennung	Rtr.	Sgr.	Pfg.	Abbildung
44	Briefbeschwerer No. 2. Sphinx [erwähnt seit 1817 oder 1818]	—	28	—	Seite 73 Taf. III Fig. 10
45	„ „ Taube	—	28	—	Seite 75 Taf. V Fig. 9
46	„ „ Ziege	—	28	—	Seite 75 Taf. V Fig. 6
47	„ „ Ziege	—	28	—	Seite 75 Taf. V Fig. 8
48	„ „ Ziege	—	28	—	Seite 82 Taf. XII Fig. 4
49	„ No. 2 ^{1/2} . Knabe mit Fascicle	I	3	—	
50	„ „ Jagdhund, springend	I	3	—	Seite 87 Taf. XVII Fig. 10
51	„ „ Jagdhund, stehend	I	3	—	
[52]	„ „ Fußbänkchen	—	—	—	
53	„ No. 3. Ara, dreiseitig, mit Genius	I	12	—	
54	„ No. 4. Hund, sich kratzend	I	15	—	Seite 73 Taf. III Fig. 13
55	„ „ Venus	I	15	—	Seite 88 Taf. XVIII Fig. 13
56	„ „ Windhund, ruhend	I	15	—	Seite 73 Taf. III Fig. 7
57	„ „ Windhund, ruhend; Gegenstück zu Nr. 56	I	15	—	Seite 73 Taf. III Fig. 8
58	„ „ Stier	I	15	—	Seite 88 Taf. XVIII Fig. 5
59	„ „ Florentiner Wolfshund	I	15	—	Seite 85 Taf. XV Fig. 7
60	„ „ Hund mit beweglicher Kinnlade, glatt	I	15	—	Seite 87 Taf. XVII Fig. 8
61	„ „ Pudel, glatt	I	15	—	
62	„ „ Meerjungfrau	I	15	—	Seite 88 Taf. XVIII Fig. 7
63	„ No. 5. Fechter, ruhend	I	25	—	Seite 88 Taf. XVIII Fig. 11
64	„ „ „ stehend [Mod. v. F. W. L. Beyerhaus]	I	25	—	Seite 88 Taf. XVIII Fig. 12
65	„ „ Napoleon, auf dem Feldstuhl sitzend	I	25	—	Seite 88 Taf. XVIII Fig. 4
66	„ No. 6. Fechter, kämpfend, mit Schwert	2	—	—	Seite 88 Taf. XVIII Fig. 1
67	„ „ „ mit Speer	2	—	—	Seite 88 Taf. XVIII Fig. 3
68	„ No. 7. Windhund, hoher	2	15	—	Seite 88 Taf. XVIII Fig. 2
69	Brief- und Visitenkartenhalter [mit Fuchsien]	—	24	—	Seite 88 Taf. XVIII Fig. 6
70	Bügelplättchen, mit 2 Bolzen, flach und gewölbt, No. 1	I	5	—	
71	„ „ „ „ „ „ No. 2	I	10	—	
72	„ „ „ „ „ „ No. 3	2	—	—	
73	Büste No. 1. kleine: Luther auf rundem Postament	—	20	—	
74	Büsten No. 2. König Friedrich Wilhelm III. [Modell nach Rauch]	—	28	—	
75	„ „ König Friedrich II., auf rundem Postament	—	28	—	Abgeb. bei Schmitz Taf. 20
76	„ „ Fürst Blücher [Modell n. Rauch, wahrscheinlich v. Posch]	—	28	—	
77	„ „ Goethe [Modell nach Rauch von Posch]	—	28	—	Lichtdrucktafel 90 Abb. 2
78	„ „ Schiller [Modell n. Dannecker, wahrscheinlich v. Posch]	—	28	—	Lichtdrucktafel 90 Abb. 1
79	„ „ Scharnhorst [Modell n. Rauch, wahrscheinlich v. Posch]	—	28	—	
80	„ „ Christus	—	28	—	Lichtdrucktafel 90 Abb. 3
81	„ „ Madonna	—	28	—	Lichtdrucktafel 90 Abb. 4
82	„ „ Napoleon	—	28	—	
83	Büsten No. 3. König Friedrich Wilhelm III. [Modell nach Rauch]	I	25	—	
84	„ „ Kronprinz Friedrich Wilhelm v. Preußen [Mod. n. Rauch]	I	25	—	
85	„ „ Kronprinzessin Elisabeth v. Preußen [Mod. nach Rauch]	I	25	—	
86	„ „ Kaiser Nicolaus v. Rußland [Modell nach Rauch]	I	25	—	
87	„ „ Kaiserin Alexandra Feodorowna [Modell nach Rauch]	I	25	—	
88	„ „ Ministerv. Schuckmann [Mod. n. Rauch, wahrsch. v. Posch]	I	25	—	Abgeb. bei Schmitz Taf. 19
89	„ „ König Friedrich August v. Sachsen	I	25	—	
90	„ „ Königin Luise [Mod. nach Rauch; zuerst erwähnt 1817]	I	25	—	Abgeb. bei Schmitz Taf. 19

Nr.	Benennung	Rtr.	Sgr.	Pfg.	Abbildung
91	Büsten No. 4. General Johann Heinrich Dombrowski	2	20	—	
92	„ „ Dr. Martin Luther [zuerst erwähnt 1817]	2	20	—	
93	„ „ Philipp Melanchthon	2	20	—	
94	„ „ Chemiker Martin Heinrich Klaproth	2	20	—	Lichtdrucktafel 89 Abb. 2
95	„ „ Bergrat Abraham Gottlob Werner in Uniform	2	20	—	Abgeb. bei Schmitz Taf. 19
96	„ „ Bergrat Abraham Gottlob Werner in Toga	2	20	—	Lichtdrucktafel 89 Abb. 1
97	„ „ Geh. Obermedizinalrat Dr. Formey	2	20	—	Lichtdrucktafel 89 Abb. 4
98	„ „ Dr. med. Ernst Ludwig Heim.	2	20	—	Lichtdrucktafel 89 Abb. 3
99	„ „ Victoria	2	20	—	
[100]	„ „ Oberbergrat Joh. Wilh. Ottomar Schulze. Von 1839	—	—	—	Siehe Nr. 105
101	Büsten No. 5. König Friedrich Wilhelm III. [Modell von Rauch]	8	—	—	
102	„ „ Minister v. Heinitz [Modell von Riese, 1803]	8	—	—	Lichtdrucktafel 86
103	„ „ Minister v. Reden [Modell von Riese], erwähnt seit 1816	8	—	—	Lichtdrucktafel 87
[104]	„ „ Friedrich der Große. Modell von Schadow	—	—	—	Lichtdrucktafel 85
[105]	„ „ Oberbergrat Joh. Wilh. Ottomar Schulze. Von 1839	—	—	—	Lichtdrucktafel 88
106	Camin	6	—	—	Seite 91 Taf. XXVII Fig. 7
107	„	6	—	—	Seite 91 Taf. XXVII Fig. 8
108	Camin mit Register [schon erwähnt 1800]	20	—	—	Seite 91 Taf. XXVII Fig. 9
109	Candelaber [erwähnt seit 1820]	22	—	—	Seite 79 Taf. IX Fig. 1
[110]	Christus, das Abendmahl einsetzend. Relief. Modell v. Posch	—	—	—	Lichtdrucktafel 78
[111]	„ „ „ „ „ Modell II	—	—	—	Lichtdrucktafel 78
[112]	„ „ das Kreuz tragend. Modell v. Posch	—	—	—	Lichtdrucktafel 74
113	Christusfigur, halb erhaben	4	10	—	
114	„ „ voll oder ganz erhaben	10	—	—	
115	„ „ 26 cm hoch, Verzierung Nr. 6×24	—	—	—	
116	„ „ 55 cm hoch, Verzierung Nr. 6×40	—	—	—	
117	„ „ von Tieck, als Statue, erwähnt seit 1822	—	—	—	Lichtdrucktafel 98
[118]	Christusfigur im Gehäuse	—	—	—	Lichtdrucktafel 99
119	Crucifix mit Postament, 3 ³ / ₈ “ hoch, als Verzierung No. 16	—	9	—	
120	„ „ 5“ hoch, „ No. 20	—	11	—	
121	„ „ No. 1. 8“ hoch	—	16	—	Seite 83 Taf. XIII Fig. 2
122	„ „ No. 1 ¹ / ₄ . 8 ¹ / ₂ “ hoch [schon erwähnt 1822]	—	22	—	
123	„ „ No. 1 ¹ / ₂ . 12 ¹ / ₂ “ hoch	—	28	—	Seite 83 Taf. XIII Fig. 2
124	„ „ No. 2. 17“ hoch [schon erwähnt 1822]	1	5	—	Seite 83 Taf. XIII Fig. 2
125	„ „ No. 2 ¹ / ₂ . 24“ hoch	2	25	—	Seite 83 Taf. XIII Fig. 2
126	„ „ No. 3. 31 ¹ / ₂ “ hoch [schon erwähnt 1822]	6	15	—	Seite 83 Taf. XIII Fig. 3
127	„ „ No. 4. 42“ hoch [um 1824].	10	—	—	Seite 83 Taf. XIII Fig. 3
128	Crucifixe zum Anhängen von 5,2 bis 82 cm [erwähnt seit 1798]	—	—	—	
[129]	Cigarren-Pfeifenköpfe No. 16	—	—	—	
130	Console	—	—	—	S. 95 Taf. XXXIX Fig. 5
131	Dintenfaßhalter	—	20	—	
132	Dosen zu Schnupftabak	—	12	—	
133	„ „ zu Rauchtobak, zylindrisch [zwei verschiedene Modelle]	—	18	—	Seite 80 Taf. X Fig. 4
[134]	„ „ würfelförmig, erwähnt seit 1805	—	—	—	
135	Drachenköpfe zu Ausgußröhren	3	—	—	
[136]	Etiketten auf Weinflaschen No. 6	—	—	—	
137	Federhalter	—	25	—	

Nr.	Benennung	Rtr.	Sgr.	Pfg.	Abbildung
138	Feuerzeug-Gestell No. 1. mit Räucherlampe	—	18	—	
139	„ „ in Tischform	—	18	—	Seite 85 Taf. XV Fig. 13
140	„ No. 2. dito, größer	—	20	—	Seite 82 Taf. XII Fig. 1
141	„ No. 2 ½. Vogelbauer und Lilie	—	24	—	
142	„ No. 3. als Drache	—	28	—	S. 93 Taf. XXXVII Fig. 4
143	„ „ als Genius auf Delphin	—	28	—	Seite 85 Taf. XV Fig. 14
144	„ „ als Kameel	—	28	—	Seite 80 Taf. X Fig. 1
145	„ „ zylindrisch, mit Reliefverzierung	—	28	—	Seite 89 Taf. XIX Fig. 15
146	„ „ als Knabe mit Korb	—	28	—	Seite 83 Taf. XIII Fig. 6
147	„ „ gotisch	—	28	—	Seite 85 Taf. XV Fig. 6
148	„ „ als 2 Tulpen mit Leuchter	—	28	—	Seite 81 Taf. XI Fig. 14
149	„ „ mit Fidibusbecher	—	28	—	Seite 86 Taf. XVI Fig. 5
150	Fidibusbecher	—	15	—	Seite 85 Taf. XV Fig. 8
151	Flacon-Gestell, verziert, gotisch	—	15	—	Seite 75 Taf. V Fig. 10
152	„ „ mit Palmettenornament	—	15	—	Seite 75 Taf. V Fig. 11
153	„ „ mit Laubwerk	—	15	—	Seite 75 Taf. V Fig. 12
154	„ „ gotisch	—	15	—	Seite 75 Taf. V Fig. 13
155	„ „ mit Blattornament	—	15	—	Seite 75 Taf. V Fig. 14
156	„ „ mit passigem Sockel.	—	15	—	Seite 75 Taf. V Fig. 15
157	„ „ gotisch, mit Kugelfüßen	—	15	—	Seite 81 Taf. XI Fig. 12
158	Flaschenuntersätze	—	9	—	
159	Fruchtteller als Weinblatt, als Verzierung No. 28	—	16	—	Seite 90 Taf. XX Fig. 8
160	„ No. 1. durchbrochen	—	20	—	Seite 89 Taf. XIX Fig. 10
161	„ No. 2. dito mit Fuß	1	15	—	Seite 89 Taf. XIX Fig. 14
162	Garnwinde No. 1.	1	—	—	Seite 89 Taf. XIX Fig. 1
163	„ No. 2.	1	5	—	
164	Gartenbankhalter, das Paar	13	—	—	S. 95 Taf. XXXIX Fig. 4?
[165]	Gartenfigur: Knieendes Mädchen mit Harfe. Modell von Kalide	—	—	—	Lichtdrucktafel 95
166	Geldkasten m. Riegelschloß, No. 1. 20“ lang, 13“ breit, 13“ hoch	18	—	—	(1 ¾ Centner schwer)
167	„ „ No. 2. 24“ lang, 15“ breit, 15“ hoch	26	—	—	(3 Centner schwer)
168	„ „ No. 3. 30“ lang, 18“ breit, 18“ hoch	37	—	—	(4 Ctr. 55 Pfd. schwer)
[169]	Der Gelehrte [Alchimist]. Modell von Posch	—	—	—	Lichtdrucktafel 77
[170]	Gemmen, Männlicher Kopf. Von Brown	—	—	—	Lichtdrucktafel 13 Abb. 7
[171]	„ Areskopf nach rechts, mit Helm	—	—	—	
[172]	„ Neptun mit Dreizack	—	—	—	Lichtdrucktafel 13 Abb. 5
[173]	„ Hochzeit von Amor und Psyche	—	—	—	
[174]	„ Amor mit Schmetterling und zwei Frauen	—	—	—	
[175]	„ Putto mit gesenkter Fackel	—	—	—	
[176]	„ Eros und Psyche. Rechteckig	—	—	—	Abgebildet auf Seite 108
[177]	„ Herakles den Löwen würgend.	—	—	—	Lichtdrucktafel 13 Abb. 3
[178]	„ Medusenkopf im Profil nach links, mit Schlangenhaar	—	—	—	Lichtdrucktafel 13 Abb. 6
[179]	„ Aeskulap mit Schlangenstab Hochoval	—	—	—	Zinn-Mod. Dm. 2,82×2,3 cm.
[180]	„ „ „ „	—	—	—	Zinn-Mod. Dm. 3,83×2,34 cm.
[181]	„ Familienszene; zwei verschiedene Darstellungen	—	—	—	Abgebildet auf Seite 118
[182]	„ König Friedrich August der Gerechte	—	—	—	Siehe Text zu Serie III 150
[183]	Gestell zu Pfeffer und Salz No. 1	—	18	—	
184	„ „ mit 2 Einsatzreifen	1	2	—	Seite 81 Taf. XI Fig. 11

Nr.	Benennung	Rtr.	Sgr.	Pfg.	Abbildung
185	Gestell zu Pfeffer und Salz mit Glöckchen No. 2	1	2	—	
186	„ „ „ mit 4 Einsatzreifen	1	2	—	
187	Gerätschaftsständer [erwähnt seit 1832]	1	10	—	Seite 87 Taf. XVII Fig. 3
188	Glocke mit gotischer Verzierung	—	22	—	Seite 83 Taf. XIII Fig. 14
[189]	Glückwunschkarte, Malapaner Kettenbrücke, 1833	—	—	—	Abgebildet auf Seite 100
[190]	Grabfigur. Trauernde weibl. Gestalt, sitzend. Datiert 1806	—	—	—	Lichtdrucktafel 91
191	Grablegung Christi. Relief. Modell von Posch.	—	—	—	Lichtdrucktafel 80
192	„ „ „ „ Mit Rahmen	1	22	—	
[193]	Grabtafel. Christuskind auf Kreuz liegend in Landschaft	—	—	—	Br. 53,8 und H. 47,2 cm.
[194]	„ Knieender Engel	—	—	—	
195	Halsketten, mit ovalen gegossenen Gliedern, der Zoll	—	1	9	} Siehe hierzu Seite 37
196	„ mit runden Gliedern, der Zoll	—	2	6	
197	Häckselmaschine No. 1. mit einem Schwungrade	30	—	—	
198	„ No. 2. mit einem dergleichen	34	—	—	
199	„ No. 2. mit zwei dergleichen	38	22	6	
200	„ No. 3. mit zwei Schwungrädern u. sechs Messern	41	—	—	
201	1 Satz (4 St.) Reservemesser zu No. 1.	3	—	—	
202	1 Satz (4 St.) dito zu No. 2.	3	15	—	
203	1 Satz (6 St.) dito zu No. 3.	5	7	6	
[204]	Hochzeit zu Kana; hoch 40,8 cm; lang 71,5 cm	—	—	—	Lichtdrucktafel 80
[205]	„ „ mit Rahmen	—	—	—	
[206]	Johannes Evangelist. Relief. Modell von Posch 1818	—	—	—	Lichtdrucktafel 79
[207]	„ „ „ Modell von Posch. Mit Rahmenfassung	—	—	—	H. 41,8 und Br. 32 cm.
[208]	„ „ „ Modell von Stilarsky 1827	—	—	—	Lichtdrucktafel 79
[209]	„ „ „ Modell von Posch für Geiß	—	—	—	Lichtdrucktafel 74
210	Kaffeemühle No. 1	1	8	—	
211	„ No. 2	1	20	—	
212	Kalenderrahmen (Medaille No. 12)	—	7	—	
[213]	Kalide, Hütteninspektor. Großes Rundmedaillon v. Th. Kalide 1835	—	—	—	
214	Kamingitter mit Medaillen Nr. 20, 24, 26, 28, 32 oder 40	—	—	—	
215	Klingelgriff [erwähnt seit 1831]	—	9	—	Seite 75 Taf. V Fig. 1
[216]	Königshütte. Relief von Theodor Kalide	—	—	—	Lichtdrucktafel 83
217	Kohlenkasten, mit Gerätschaftsständer [erwähnt seit 1832]	4	5	—	S. 95 Taf. XXXIX Fig. 2
218	Kohlenschaufel, auch Feuerhaken	—	12	—	
219	Kohlenzange, dito	—	15	—	
220	„ kurze (No. 16)	—	9	—	
[221]	Kosciuszko, Tadeusz; Brustbild. Relief, oval. Von 1846	—	—	—	Dm. 18,2×14,7 cm.
[222]	Kreuz mit Bildnis der Königin Luise; von 1810	—	—	—	Lichtdrucktafel 84 Abb. 1
[223]	„ Eisernes Kreuz von 1813	—	—	—	Lichtdrucktafel 84 Abb. 2
[224]	„ der Loge Psyche in Oppeln, mit Totenkopf	—	—	—	
[225]	„ der Loge zur heißen Quelle in Hirschberg	—	—	—	Lichtdrucktafel 84 Abb. 11
[226]	Kriegerdenkmal in Gleiwitz. Relief von Hermann Beyerhaus	—	—	—	Lichtdrucktafel 94
227	Lampe No. 1. mit Muschel im Scharnier, zum Räuchern	—	15	—	Seite 72 Taf. II Fig. 7
228	„ No. 2. mit 4 Säulen, zum Räuchern	—	20	—	
229	„ No. 3. als Haus, zum Räuchern	—	22	—	Seite 83 Taf. XIII Fig. 7
230	„ „ als Dreifuß, Speisewärmer	—	22	—	Seite 72 Taf. II Fig. 14
231	„ „ als Dreifuß, Speisewärmer	—	22	—	Seite 86 Taf. XVI Fig. 4

Nr.	Benennung	Rtr.	Sgr.	Pfg.	Abbildung
232	Lampe No. 3. mit drei Adlern, zum Räuchern	—	22	—	Seite 72 Taf. II Fig. 8
233	„ „ als Kochherd	—	22	—	Seite 72 Taf. II Fig. 12
234	„ „ als Tempel, zum Räuchern	—	22	—	Seite 85 Taf. XV Fig. 10
235	„ „ mit Bügel und 3 Delphinen, zum Räuchern	—	22	—	Seite 72 Taf. II Fig. 11
236	„ „ mit gotischem Bogen, zum Räuchern	—	22	—	Seite 72 Taf. II Fig. 10
237	„ „ mit Schwanenbügel, zum Räuchern	—	22	—	Seite 72 Taf. II Fig. 2
238	„ „ mit Schwanenbügel, Nachtlampe	—	22	—	Seite 72 Taf. II Fig. 4
239	„ „ mit Papagei, zum Räuchern	—	22	—	Seite 85 Taf. XV Fig. 11
240	„ „ mit Papagei, zum Räuchern	—	22	—	Seite 90 Taf. XX Fig. 6
241	„ „ mit Adler auf Palmschaft, zum Räuchern	—	22	—	Seite 82 Taf. XII Fig. 15
242	„ „ in Schiffsform, zum Räuchern	—	22	—	Seite 72 Taf. II Fig. 1
243	„ „ mit Schlangenbügel	—	22	—	Seite 72 Taf. II Fig. 5
244	„ No. 4. mit Adler auf kannelierter Spindel	—	28	—	Seite 90 Taf. XX Fig. 9
245	„ No. 5. mit 3 Karyatiden, zum Räuchern	2	—	—	Seite 72 Taf. II Fig. 3
246	„ „ mit geflügelter Figur, Gloria, zum Räuchern	2	—	—	Seite 72 Taf. II Fig. 6
247	„ mit drei Dochtstüben [erwähnt 1822]	—	—	—	Seite 72 Taf. II Fig. 9
248	„ als Bergmannslampe [erwähnt 1822]	—	—	—	Seite 72 Taf. II Fig. 13
249	Lampenhäuschen No. 1. gotisch, mit Schieber [erwähnt seit 1831] . .	1	10	—	Seite 81 Taf. XI Fig. 4
250	„ „ dito zum Abheben	1	10	—	
251	„ No. 2. dito mit Fenstern	3	20	—	Seite 75 Taf. V Fig. 17
252	„ „ dito mit Fenstern	4	15	—	Seite 85 Taf. XV Fig. 4
253	Laterne, verziert, 9 Rtl.	18	—	—	S. 96 Taf. XXXXIII F. 3
254	Laternen-Arm 9 Rtl.		—	—	
255	Laternenständer, mit 3 Klauen	10	—	—	
256	„ mit 4 Klauen	10	—	—	
257	„ mit Akanthusblättern	15	—	—	S. 96 Taf. XXXXIII F. 2
258	„ mit Capitäl und rundem Fuß	25	—	—	
259	Leuchter No. 1. Kleiner Logenleuchter mit Postament	2	—	—	
260	„ No. 2. Altarleuchter mit Trepid und geripptem Schaft. . .	2	25	—	Seite 80 Taf. X Fig. 3
261	„ No. 3. dito mit quadr. Schaft und Vase 20“ hoch . .	3	20	—	Seite 79 Taf. IX Fig. 9
262	„ No. 4. dito dito dito 23 1/2“ hoch	4	20	—	Seite 79 Taf. IX Fig. 9
263	„ „ dito dito dito 27 1/2“ hoch	4	20	—	Seite 79 Taf. IX Fig. 9
264	„ No. 5. Altarleuchter mit Adlerkrallen [erwähnt 1822]	5	15	—	Seite 79 Taf. IX Fig. 6
265	„ „ dito mit Engel	5	15	—	Seite 79 Taf. IX Fig. 8
266	„ No. 6. Logenleuchter, groß, vierrippig	5	20	—	Seite 79 Taf. IX Fig. 3
267	„ „ „ „ achtrippig	5	20	—	Seite 79 Taf. IX Fig. 2
268	„ Logenleuchter No. 6 mit Postament	12	—	—	
269	„ Armleuchter zu 2 Kerzen als stehende Figur [erwähnt 1814] .	—	—	—	Abgeb. auf Seite 51
270	„ Armleuchter zu 2 Kerzen No. 1. mit Herkules	1	5	—	
271	„ „ „ 2 „ No. 1. mit Flora	1	5	—	
272	„ „ zu 3 Kerzen No. 2. mit Herkules [erwähnt 1822] .	1	10	—	Seite 71 Taf. I Fig. 20
273	„ „ „ 3 „ No. 2. mit Flora	1	10	—	
274	„ „ „ No. 3.	2	—	—	
275	„ „ zu 5 Kerzen No. 4. [vierarmig, mit Adler].	5	15	—	Erwähnt seit 1820
276	„ „ mit geflügelter Figur No. 5	8	—	—	Seite 79 Taf. IX Fig. 7
277	„ Gelenkleuchter	—	20	—	Seite 80 Taf. X Fig. 13
278	„ Kapselleuchter No. 1	—	22	—	Seite 71 Taf. I Fig. 7

Nr.	Benennung	Rtr.	Sgr.	Pfg.	Abbildung
279	Leuchter Kapselleuchter No. 2.	—	25	—	
280	„ Tafelleuchter No. 1. Comptoir- u. verz. Leuchter	—	11	—	Seite 71 Taf. I Fig. 1
281	„ „ „ „ „	—	11	—	Seite 71 Taf. I Fig. 2
282	„ „ „ „ „	—	11	—	Seite 71 Taf. I Fig. 3
283	„ „ „ „ „	—	11	—	Seite 71 Taf. I Fig. 5
284	„ „ „ „ „	—	11	—	Seite 71 Taf. I Fig. 6
285	„ „ „ „ „	—	11	—	Seite 71 Taf. I Fig. 8
286	„ „ „ „ „	—	11	—	Seite 80 Taf. X Fig. 5
287	„ „ „ „ „	—	11	—	Seite 82 Taf. XII Fig. 9
288	„ „ „ „ „	—	11	—	Seite 89 Taf. XIX Fig. 2
289	„ „ „ „ „	—	11	—	Seite 89 Taf. XIX Fig. 3
290	„ „ „ „ „	—	11	—	Seite 89 Taf. XIX Fig. 4
291	„ „ „ „ „	—	11	—	Seite 89 Taf. XIX Fig. 5
292	„ „ „ „ „	—	11	—	Seite 89 Taf. XIX Fig. 12
293	„ „ „ „ „	—	11	—	Seite 89 Taf. XIX Fig. 13
294	„ „ „ „ „	—	11	—	Seite 90 Taf. XX Fig. 11
295	„ „ „ „ „	—	11	—	S. 93 Taf. XXXVII Fig. 5
296	„ „ „ „ „	—	11	—	S. 93 Taf. XXXVII Fig. 6
297	„ „ „ „ „	—	11	—	S. 93 Taf. XXXVII Fig. 8
298	„ „ „ „ „	—	11	—	S. 93 Taf. XXXVII Fig. 12
299	„ „ „ verz. mit vasenförmiger Tülle und 3 Klauen	—	11	—	Seite 71 Taf. I Fig. 4
300	„ Heftleuchter m. quadr. Schaft u. rund. verziertem Fuß	—	11	—	Seite 71 Taf. I Fig. 12
301	„ Tafelleuchter mit Schiebetülle [erwähnt 1814]	—	11	—	Seite 82 Taf. XII Fig. 11
302	„ Tafelleuchter No. 2. als stehende Figur [erwähnt 1814]	—	18	—	Seite 71 Taf. I Fig. 17
303	„ „ „ als stehende Figur mit Körbchen	—	18	—	Seite 71 Taf. I Fig. 10
304	„ „ „ als knieende Figur.	—	18	—	Seite 71 Taf. I Fig. 9
305	„ „ „ mit quadratischem Schaft u. quadr. Fuß	—	18	—	
306	„ „ „ mit verziertem Schaft und Dreifuß	—	18	—	Seite 71 Taf. I Fig. 13
307	„ „ No. 3. mit stehendem Amor	—	22	—	Seite 71 Taf. I Fig. 18
308	„ „ „ mit Herkules	—	22	—	Seite 71 Taf. I Fig. 15
309	„ „ „ mit geriefter Spindel auf Trepied	—	22	—	S. 87 Taf. XVII Fig. 11
310	„ „ No. 4. mit knieendem Amor	—	25	—	Seite 71 Taf. I Fig. 19
311	„ „ „ mit Flora	—	25	—	Seite 71 Taf. I Fig. 16
312	„ „ No. 5. mit drei Eulen [erwähnt 1822]	I	—	—	Seite 71 Taf. I Fig. 14
313	„ „ „ mit geripptem Schaft u. rundem Fuß	I	—	—	
314	„ „ No. 6. dito dito	I	10	—	Seite 71 Taf. I Fig. 11
315	„ „ „ dito mit Dreifuß	I	10	—	Seite 81 Taf. XI Fig. 3
316	„ „ „ vierrippiger kleiner Logenleuchter	I	10	—	Seite 79 Taf. IX Fig. 5
317	„ „ „ achtrippiger kleiner Logenleuchter	I	10	—	Seite 79 Taf. IX Fig. 4
318	„ mit Lichtlöscher	I	5	—	Seite 80 Taf. X Fig. 10
319	„ Kronleuchter	15	—	—	
320	„ Wandleuchter No. 1. [zuerst erwähnt 1805]	—	25	—	
321	„ „ No. 2. mit 3 Armen [erwähnt 1814]	I	20	—	
322	„ Lichtscherenteller, mit Lyra, spitzoval [erwähnt seit 1803]	—	7	—	Seite 90 Taf. XX Fig. 2
323	„ „ mit Rankenwerk an den Schmalseiten	—	9	—	Seite 90 Taf. XX Fig. 3
324	„ „ reich konturiert	—	9	—	Seite 90 Taf. XX Fig. 4
325	„ „ mit Lyra- und Blattmotiven	—	7	—	Seite 90 Taf. XX Fig. 5

Nr.	Benennung	Rtr.	Sgr.	Pfg.	Abbildung
326	Lichtschirmgestell No. 1. mit hochrechteckigem Rahmen	—	14	—	Seite 83 Taf. XIII Fig. 4
327	„ No. 2. mit rundem Rahmen.	—	22	—	Seite 84 Taf. XIV Fig. 1
328	„ No. 2½. mit eckigem Rahmen	—	24	—	Seite 84 Taf. XIV Fig. 2
329	„ No. 3. mit eckigem Rahmen	I	10	—	Seite 87 Taf. XVII Fig. 2
330	„ „ mit zwei Sphinxen	I	10	—	
331	„ No. 3½.	I	20	—	
332	„ No. 4. auf zwei Säulen mit 2 Näpfen.	2	—	—	Seite 84 Taf. XIV Fig. 3
333	„ „ gotisch, mit Adler	2	—	—	Seite 85 Taf. XV Fig. 3
334	„ „ mit rechteckigem Rahmen	2	—	—	Seite 87 Taf. XVII Fig. 4
[335]	Löwe, liegend. Modell von Schadow 1816	—	—	—	Lichtdrucktafel 95
[336]	„ schlafend. Modell von Th. Kalide 1823	150	—	—	Abgebildet auf Seite 54
[337]	„ wachend. „ „ „ 1823	150	—	—	Lichtdrucktafel 94
[338]	Maria mit dem Kinde. Relief. Modell von Posch	—	—	—	Lichtdrucktafel 80
[339]	Medaillen zur Geschichte der Griechen und Römer	—	—	—	Lichtdrucktafel 3—12
340	Medaillen u. Verzierungen No. 1. [Siehe Serie I Seite 17] . . .	—	—	6	
341	„ „ No. 2. [Siehe Serie II Seite 17] . . .	—	1	—	Lichtdrucktafel 14
342	„ „ No. 3. [Siehe Serie III Seite 17] . . .	—	1	6	Lichtdrucktafel 14
343	„ „ No. 4. [Siehe Serie IV Seite 18] . . .	—	2	—	Lichtdrucktafel 14
344	„ „ No. 5. [Siehe Serie V Seite 19] . . .	—	2	6	Lichtdrucktafel 15
345	„ „ No. 6. [Siehe Serie VI Seite 20] . . .	—	3	—	Lichtdrucktafel 16—56
346	„ „ No. 7. [Siehe Serie VII Seite 33] . . .	—	3	6	Lichtdrucktafel 57—64
347	„ „ No. 8. [Siehe Serie VIII Seite 35] . . .	—	5	—	Lichtdrucktafel 64—66
348	„ „ No. 10. [Siehe Serie X Seite 35] . . .	—	6	—	Lichtdrucktafel 67, 68
349	„ „ No. 12. [Siehe Serie XII Seite 36] . . .	—	7	—	Lichtdrucktafel 69
350	„ „ No. 16. [Siehe Serie XVI Seite 36] . . .	—	9	—	Lichtdrucktafel 69
351	„ „ No. 20.	—	11	—	
352	„ „ No. 24.	—	13	—	
353	„ „ No. 26.	—	15	—	
354	„ „ No. 28.	—	16	—	
355	„ „ No. 32.	—	18	—	
356	„ „ No. 40.	—	22	—	
[357]	Medaillen zur Geschichte der Römer. Von Dassier	—	—	—	Lichtdrucktaf. 2 Abb. 4—9
[358]	Medaille, Frieden von Teschen 1779. Von Loos	—	—	—	Eisenguß Dm. 4,23 cm.
[359]	„ Tod Friedrichs d. Gr. 1786. Von König	—	—	—	Eisenguß Dm. 2,58 cm.
[360]	„ Tod Friedrichs d. Gr. 1786. Von Loos	—	—	—	Eisenguß Dm. 4,2 cm.
[361]	„ Thronbesteigung Friedrich Wilhelms II. 1786. Von Loos . . .	—	—	—	Eisenguß Dm. 4,12 cm.
[362]	„ Katharina II. von Rußland u. der Frieden mit Schweden 1790. . .	—	—	—	Zinn-Modell Dm. 6,5 cm.
[363]	„ Errichtung der gußeisernen Brücke bei Laasan. 1796	—	—	—	[Nach Angabe v. Bimler]
[364]	„ Jubiläum der Berliner Akademie 1796. Von König	—	—	—	Eisenguß Dm. 5,26 cm.
[365]	„ Erzherzog Carl als Retter Böhmens. 1798	—	—	—	Lichtdrucktafel 73 Abb. 5
[366]	„ Tarnowitzer Bergbau. Besuch d. Königspaares 1798. Loos . . .	—	—	—	Eisenguß Dm. 5,08 cm.
[367]	„ Auf das Jahr 1800. Von Loos	—	—	—	Eisenguß Dm. 4,26 cm.
[368]	„ Jahrhundertfeier Preußens als Königreich 1801. Von Loos . . .	—	—	—	Eisenguß Dm. 5,54 cm.
[369]	„ Frieden von Luneville 9. Februar 1801. Von Loos	—	—	—	Zinn-Modell Dm. 3,65 cm.
[370]	„ Heinitz. Brustbild: F.A.LIB.B.DE HEINITZ. . Von Loos . . .	—	—	—	Eisenguß Dm. 3,81 cm.
[371]	„ Heinitz. Kopf im Profil nach rechts. Von König 1802 . . .	—	—	—	Eisenguß Dm. 5,28 cm.
[372]	„ Universitätsjubiläum, Breslau 1803	—	—	—	Eisenguß Dm. 3,52 cm.

Nr.	Benennung	Rtr.	Sgr.	Pfg.	Abbildung
[373]	Medaille, Krieg und Frieden. Modell von Posch 1809	—	—	—	Lichtdrucktafel 77
[374]	„ Wellingtons Einzug in Madrid, 12. Aug. 1812. Von T. Wyon	—	—	—	Lichtdrucktafel 73 Abb. 6
[375]	„ Loge zur wahren Eintracht, Schweidnitz 1813	—	—	—	Eisenguß Dm. 4,3 cm.
[376]	„ Blüchers Sieg a. d. Katzbach 1813	—	—	—	Eisenguß Dm. 2,46 cm.
[377]	„ Zur Erinnerung an die Schlacht bei Leipzig. Kosake	—	—	—	Oval Dm. 2,65×2,15 cm.
[378]	„ für Nichtkombattanten des Jahres 1813	—	—	—	Lichtdrucktafel 84 Abb. 3
[379]	„ „ „ des Jahres 1814	—	—	—	Lichtdrucktafel 84 Abb. 3
[380]	„ „ „ der Jahre 1813/14	—	—	—	Lichtdrucktafel 84 Abb. 3
[381]	„ „ „ des Jahres 1815	—	—	—	Lichtdrucktafel 84 Abb. 4
[382]	„ auf die Befreiungskriege. Von C. Jacob.	—	—	—	Lichtdrucktafel 84 Abb. 5
[383]	„ Blüchers u. Wellingtons Einzug in Paris 1815. Von Loos	—	—	—	Eisenguß Dm. 3,58 cm.
[384]	„ Blücher überreitet Marschall Davout. Von Holliday	—	—	—	Eisenguß Dm. 7,18 cm.
[385]	„ Luther. Zum Andenken des Reformationsfestes 1817.	—	—	—	Lichtdrucktafel 75
[386]	„ „ „ „ „ „	—	—	—	Zinn-Modell Dm. 2,5 cm.
[387]	„ Seegebarth, 50jähr. Dienstjubiläum 1817. Von Loos	—	—	—	Lichtdrucktafel 84 Abb. 6
[388]	„ Wappen von Krakau, zum 6. Sept. 1818	—	—	—	Eisenguß Dm. 6,08 cm.
[389]	„ Loge Herkules, Schweidnitz 1820	—	—	—	Lichtdrucktafel 84 Abb. 8
[390]	„ Loge zu den 3 Totengerippen, Breslau 1822	—	—	—	Lichtdrucktafel 84 Abb. 9
[391]	„ Rauchfangkehrer in Breslau, 1822	—	—	—	Lichtdrucktafel 84 Abb. 7
[392]	„ Loge zur weißen Taube, Neisse 1823	—	—	—	Lichtdrucktafel 84 Abb. 10
[393]	„ Fürstenthum Oels. Ehre u. Achtung f. Armuth u. gute Sitten	—	—	—	Zinn-Modell Dm. 3,4 cm.
[394]	„ Friedr. Ludw. Fürst zu Hohenlohe-Ingelfingen. Einseitig	—	—	—	Zinn-Modell Dm. 3,9 cm.
[395]	„ König Ladislaus Jagiello von Polen. Rückseitig Inschrift	—	—	—	Zinn-Modell Dm. 5,3 cm.
[396]	„ Cajetanus Ignatius Soltyk Epi. Cracov. Dux Sever. E.A.A. 1788	—	—	—	Zinn-Modell Dm. 5,4 cm.
[397]	„ Altar mit Rose. Immer blühe Dein Glück. Von Loos	—	—	—	Abgebildet auf Seite 36
[398]	„ Amor ein Herz findend. O fänd er Deins. Von Loos.	—	—	—	Abgebildet auf Seite 36
[399]	„ Frau mit Füllhorn. Die Tugend lohnt schon hier. Von Loos	—	—	—	Abgebildet auf Seite 14
[400]	„ Frau, Kranz windend. Aus Liebe für Liebe. Von Loos	—	—	—	Abgebildet auf Seite 14
[401]	„ Taubenpaar auf Strauch. Auf ewig - Dein. Von Loos	—	—	—	
[402]	„ Herkules. Den Fleißigen allein lohnt Ruh. Von Loos	—	—	—	Abgebildet auf Seite 14
[403]	„ Frauengestalt. Ehre den Frauen! Von Loos	—	—	—	Abgebildet auf Seite 14
[404]	„ Moses. Du sollst Vater u. Mutter ehren. Von Loos	—	—	—	Zinn-Modell Dm. 2,87 cm.
[405]	„ Altar. Fürchte Gott u. halte seine Gebote. Von Loos	—	—	—	Zinn-Modell Dm. 2,55 cm.
[406]	„ auf das Kartenspiel. Drei Hähne. Zum klugen Widerstreit	—	—	—	Eisenguß Dm. 3,82 cm.
[407]	„ Kruzifixus mit Beischrift INRI. Einseitig	—	—	—	Zinn-Modell Dm. 3,15 cm.
[408]	„ mit einfachem Kreuz. Einseitig	—	—	—	Zinn-Modell Dm. 3,7 cm.
[409]	Medaillon, Lagernder Faun	—	—	—	Lichtdrucktafel 12 Abb. 4
[410]	„ Lagernde Nympe	—	—	—	Lichtdrucktafel 12 Abb. 3
[411]	„ Vestalin, Frauengestalt neben Postament	—	—	—	Abgebildet auf Seite 9
[412]	„ Sophonisbe, Frauengestalt mit Schale	—	—	—	Lichtdrucktafel 12 Abb. 1
[413]	„ Abundantia, Frauengestalt mit Füllhorn	—	—	—	Abgebildet auf Seite IV
[414]	„ Charlotte am Grabe Werthers knieend	—	—	—	Lichtdrucktafel 91
[415]	„ Veritas, Frauengestalt mit Spiegel	—	—	—	
[416]	„ Putto mit geschulterter Fackel	—	—	—	Lichtdrucktafel 12 Abb. 2
[417]	„ Geflügelter Medusenkopf im Profil nach rechts	—	—	—	Lichtdrucktafel 13 Abb. 4
[418]	„ Drei Flügelgestalten (Horen) u. zwei Sternbilder	—	—	—	Abgebildet auf Seite 15
[419]	„ Minister Heinitz. Modell v. König	—	—	—	Lichtdrucktafel 1 Abb. 1

Nr.	Benennung	Rtr.	Sgr.	Pfg.	Abbildung
[420]	Medaillon, Friedrich der Große. Rund. Erwähnt 1804	—	—	—	
[421]	" " " Oval	—	—	—	Lichtdrucktafel 2 Abb. 2
[422]	" Friedrich Wilhelm II. Von König	—	—	—	Lichtdrucktafel 1 Abb. 2
[423]	" Fürstbischof Hohenlohe. Von König	—	—	—	Lichtdrucktafel 1 Abb. 3
[424]	" Bergrat Abraham Gottlob Werner. Oval	—	—	—	Lichtdrucktafel 73 Abb. 1
[425]	" Königin Luise. Erwähnt 1804	—	—	—	
[426]	" Friedr. Wilh. III. u. Königin Luise. Rund	—	—	—	
[427]	" " " Oval	—	—	—	Lichtdrucktafel 2 Abb. 1
[428]	" " " Oval	—	—	—	Lichtdrucktafel 2 Abb. 3
[429]	" Moreau (ob nicht Jugendbildnis von Mozart?).	—	—	—	Lichtdrucktafel 70 Abb. 3
[430]	" Johann Conrad Geiß. Modell v. Posch 1816	—	—	—	Lichtdrucktafel 70 Abb. 2
[431]	" Heinrich Pestalozzi. Modell v. Posch	—	—	—	Lichtdrucktafel 71 Abb. 5
[432]	" Generalpostmeister Nagler. Modell v. Posch	—	—	—	Lichtdrucktafel 70 Abb. 1
[433]	" Oberberghauptmann Gerhard. Modell von Posch	—	—	—	Lichtdrucktafel 73 Abb. 8
[434]	" Luther. Modell von Posch	—	—	—	Lichtdrucktafel 74 Abb. 1
[435]	" " Modell von Stilarsky	—	—	—	Lichtdrucktafel 71 Abb. 4
[436]	" Oberhüttenrat Abt. Modell v. 1813	—	—	—	Lichtdrucktafel 73 Abb. 3
[437]	" Karl Holtzhausen, Kinderbildnis. Mod. v. F.W.L. Beyerhaus	—	—	—	Abgeb. bei Bimler S. 29
[438]	" Kaufmann Johann Ludwig Böhm, Breslau 1826	—	—	—	Lichtdrucktafel 72 Abb. 2
[439]	" Jan Zamojski; mit Umschrift	—	—	—	Lichtdrucktafel 72 Abb. 3
[440]	" Unbekannter Herr. Brustb. im Profil nach links	—	—	—	Lichtdrucktafel 73 Abb. 2
[441]	" " " " " "	—	—	—	Lichtdrucktafel 72 Abb. 5
[442]	" " " mit Ordensstern	—	—	—	Lichtdrucktafel 72 Abb. 1
[443]	" Damenbildnis im Profil nach links	—	—	—	Lichtdrucktafel 71 Abb. 2
[444]	" " " rechts	—	—	—	Lichtdrucktafel 71 Abb. 1
[445]	" Kardinal Fleury. Von Dassier	—	—	—	Lichtdrucktafel 2 Abb. 11
[446]	" Petrus Metastasius. Bez. T. M. Von Mercandetti	—	—	—	} Lichtdrucktafel 2 Abb. 10
[447]	" " Ohne Sig. Von Mercandetti	—	—	—	
[448]	" Papst Pius VII. Von Mercandetti	—	—	—	Lichtdrucktafel 2 Abb. 12
[449]	" König Max I. Joseph von Bayern. Von Losch	—	—	—	Lichtdrucktafel 71 Abb. 3
[450]	" Familie Friedrich Wilhelms III.	—	—	—	Lichtdrucktafel 75 Abb. 1
[451]	" Madonna della sedia. Modell von Posch	—	—	—	Lichtdrucktafel 76 Abb. 1
[452]	" Madonna mit Kind. Oval	—	—	—	Lichtdrucktafel 76 Abb. 3
[453]	" Brustbild eines Mannes mit geschlossenen Augen	—	—	—	Lichtdrucktafel 76 Abb. 2
[454]	" auf die Pockenimpfung. Sic morbus morbo curatur; 1801	—	—	—	Zinn-Modell Dm. 5,45 cm.
[455]	" Triumphbogen AUX ARMEES MDCCCVI. Von Brenet	—	—	—	Zinn-Modell Dm. 4,04 cm.
456	Messerträger, mit zwei Weinblättern, das Dutzend	—	15	—	Seite 89 Taf. XIX Fig. 18a
457	" mit zwei Schenkeln, das Dutzend	—	15	—	Seite 89 Taf. XIX Fig. 18b
458	" mit Ornamenten, das Dutzend	—	15	—	Seite 89 Taf. XIX Fig. 18c
459	" mit zwei Delphinen, das Dutzend	—	15	—	Seite 89 Taf. XIX Fig. 18d
460	" mit zwei dreiteiligen Blättern, das Dutzend	—	15	—	Seite 89 Taf. XIX Fig. 18e
461	" mit Füßchen, das Dutzend	—	15	—	Seite 89 Taf. XIX Fig. 18f
462	Nähschraube No. o. mit Kissen	—	18	—	
463	" No. 1. mit Toilette	—	22	6	
464	" No. 2. mit Delphin	—	28	—	Seite 83 Taf. XIII Fig. 5
465	" No. 3. mit knieendem Amor	I	8	—	Seite 89 Taf. XIX Fig. 11
[466]	Napoleon überschreitet den St. Bernhard. Relief (v. Kalide?)	—	—	—	H. 16,2 u. Br. 12,85 cm.

Nr.	Benennung	Rtr.	Sgr.	Pfg.	Abbildung
[467]	Neujahrskarte des Gleiwitzer Hüttenamtes von 1810, mit Füllhorn . .	—	—	—	Abgeb. bei Schmitz Taf. 25
[468]	„ „ „ von 1811, mit Schrift . . .	—	—	—	Abgebildet auf Seite 36
[469]	„ des Oberbergrates Boscamp, von 1817	—	—	—	
[470]	„ des P. Kiss zum Jahre 1821, mit Füllhorn	—	—	—	Abgebildet auf Seite V
[471]	„ „ zum 1. Januar 1824; mit Schrift	—	—	—	
[472]	Peitschenhalter, als Medaille No. 10.	—	—	—	
473	Petrus, mit Rahmen (4×24)	1	22	—	
474	Petschaft No. 1. als Merkur	—	10	—	
475	„ No. 2. als Atlas	—	15	—	Seite 75 Taf. V Fig. 2
476	„ „ als Januskopf	—	15	—	
477	„ „ mit Schlangengriff	—	15	—	Seite 75 Taf. V Fig. 3
478	Pferderaupe No. 1. mit 9 Sprossen	1	3	—	
479	„ No. 2. mit 10 Sprossen	1	8	—	
480	„ No. 3. mit 12 Sprossen	1	12	—	
481	Pferdebändiger [um 1845]	4	15	—	Lichtdrucktafel 100 Abb. 3
482	„ Gegenstück zu Nr. 481 [um 1845].	4	15	—	Lichtdrucktafel 100 Abb. 4
[483]	Pferdegesschirrhalter, als Statue No. 4	—	—	—	
484	Pulverhorn, mit Armatur [zuerst erwähnt 1832].	1	—	—	Seite 86 Taf. XVI Fig. 9
485	Räuchergefäß, mit Griff	—	12	—	Seite 75 Taf. V Fig. 4
[486]	Reden-Plakette mit Bildnis. Auf dem Rahmen Hüttenansichten . . .	—	—	—	Berliner Modell von 1819
487	Regenschirmständer No. 1.	1	18	—	
488	„ No. 2. (auch Gerätschaftsständer)	1	25	—	Seite 95 Taf. XXXIX F. 3
[489]	Rosetten, rund u. oval, erwähnt seit 1800	—	—	—	
[490]	Rundmedaillon mit Brustbild des Thomasz Zamojski; 1447	—	—	—	Dm. ca. 22,5 cm.
[491]	„ „ Maciej Zamojski; 1471	—	—	—	„ 22,5 „
[492]	„ „ Stanislaw Zamojski; 1572	—	—	—	„ 22,5 „
[493]	„ „ Jan Zamojski; 1605	—	—	—	„ 22,5 „
494	Sarkophag, als Reliquienkästchen	2	15	—	S. 93 Taf. XXXVII Fig. 7
495	Sarggriff No. 24, mit Schlange	—	13	—	Seite 82 Taf. XII Fig. 12
496	Sargfüße (Pratzen) No. 24	—	13	—	
[497]	Sattelhalter, als Statue No. 4	—	—	—	
498	Schale, zu Streusand, mit Schippe	—	10	—	Seite 81 Taf. XI Fig. 1
499	„ Fruchtschale No. 1. glatt, mit zwei Masken	1	—	—	Seite 76 Taf. VI Fig. 4
500	„ „ No. 2. mit zwei Masken	1	10	—	Seite 76 Taf. VI Fig. 5
501	Schale No. 1. Räucherschale, oval, mit Greif [erwähnt seit 1817] . . .	1	10	—	Seite 76 Taf. VI Fig. 2
502	„ No. 2. oval, auf zwei Delphinen	2	—	—	Seite 76 Taf. VI Fig. 3
503	„ „ flach, mit durchbrochenem Deckel	2	—	—	
504	„ No. 3. Opferschale [erwähnt 1822]	2	5	—	Seite 76 Taf. VI Fig. 1
505	„ No. 4. Kunstschale, verziert [Dm. ca. 39,2 cm; erwähnt 1822] .	7	—	—	Seite 76 Taf. VI Fig. 8
506	„ mit Palmettenverzierung am Rande	25	—	—	S. 94 Taf. XXXVIII F. 4
507	„ No. 5. Illuminationsschale, verziert	21	—	—	S. 91 Taf. XXVII Fig. 1
508	„ „ „ „	13	—	—	S. 91 Taf. XXVII Fig. 2
509	„ „ „ „	14	—	—	S. 91 Taf. XXVII Fig. 4
510	Schachfiguren No. 1. [zuerst erwähnt 1829], der Satz	1	25	—	
511	„ No. 2. der Satz	7	—	—	
512	Schlüsselhalter, Hirschkopf	1	—	—	
513	Schmuckhalter No. 1. mit Schwan und Kranz	—	11	—	Seite 89 Taf. XIX Fig. 8

Nr.	Benennung	Rtr.	Sgr.	Pfg.	Abbildung
514	Schmuckhalter No. 1. mit zwei Säulen, gotisch.	—	11	—	
515	„ No. 2. als kleine ovale Schale	—	11	6	Seite 74 Taf. IV Fig. 14
516	„ „ als kleine runde verzierte Schale	—	11	6	Seite 81 Taf. XI Fig. 5
517	„ „ als Fackel mit Köcher	—	11	6	Seite 84 Taf. XIV Fig. 6
518	„ No. 3. als Papagei	—	15	—	Seite 82 Taf. XII Fig. 5
519	„ „ als Lyra, in vier Sorten	—	15	—	Seite 84 Taf. XIV Fig. 7
520	„ „ als Ritter mit Lanze	—	15	—	
521	„ „ mit schiefstehender Kapsel	—	15	—	
522	„ No. 4. als Muschel auf einem Delphin.	—	18	—	Seite 74 Taf. IV Fig. 2
523	„ „ als Delphin mit Kranz	—	18	—	Seite 74 Taf. IV Fig. 3
524	„ „ als Schlange gewunden	—	18	—	Seite 74 Taf. IV Fig. 4
525	„ No. 5. als Schale auf drei Delphinen	—	24	—	Seite 82 Taf. XII Fig. 10
526	„ „ als Terrasse	—	24	—	Seite 74 Taf. IV Fig. 1
527	„ No. 6. mit Engel und Trepied	I	5	—	Seite 87 Taf. XVII Fig. 6
[528]	Schmucksachenteile; siehe hierzu Seite 37 ff.	—	—	—	Abbildungen Seite 37 ff.
529	Schreibzeug No. 1. gotisch, nicht durchbrochen, m. Leuchter u. Henk.	—	18	—	
530	„ „ Tintenfaßhalter.	—	18	—	
531	„ No. 2. glatt, ohne Deckel, mit Leuchter [erwähnt seit 1820]	—	22	—	Seite 74 Taf. IV Fig. 5
532	„ „ flach, glatt, mit Bügel	—	22	—	Seite 74 Taf. IV Fig. 13
533	„ „ mit Nautilusmuschel	—	22	—	Seite 81 Taf. XI Fig. 9
534	„ „ mit Glocke	—	22	—	
535	„ „ mit Chinesenkopf	—	22	—	
536	„ „ mit Satyrkopf	—	22	—	
537	„ No. 3. mit Galerie an der Rückseite	—	28	—	Seite 80 Taf. X Fig. 7
538	„ „ mit Bügel	—	28	—	Seite 75 Taf. V Fig. 19
539	„ „ mit Ritter	—	28	—	Seite 81 Taf. XI Fig. 6
540	„ „ mit Leuchter.	—	28	—	Seite 75 Taf. V Fig. 18
541	„ „ gotisch, nicht durchbrochen	—	28	—	
542	„ „ flach, achteckig, mit 2 Einsätzen	—	28	—	Seite 90 Taf. XX Fig. 12
543	„ „ in Muschelform, mit Deckel	—	28	—	Seite 83 Taf. XIII Fig. 12
544	„ No. 4. klein, mit Löwe, liegend	I	2	—	Seite 74 Taf. IV Fig. 7
545	„ „ „ „ [erwähnt seit 1820]	I	2	—	Seite 74 Taf. IV Fig. 8
546	„ „ „ „	I	2	—	Seite 74 Taf. IV Fig. 10
547	„ „ mit liegendem Hund	I	2	—	Seite 86 Taf. XVI Fig. 10
548	„ „ mit ovalem Schmuckhalter	I	2	—	
549	„ „ mit Schwanenhenkeln	I	2	—	Seite 81 Taf. XI Fig. 7
550	„ „ mit Schale, auf drei Schwänen	I	2	—	
551	„ „ klein, mit Napoleons Statue auf dem Deckel	I	2	—	Seite 90 Taf. XX Fig. 10
552	„ „ Knabe mit Schubkarren	I	2	—	Seite 89 Taf. XIX Fig. 16
553	„ „ mit zwei Muscheln	I	2	—	Seite 80 Taf. X Fig. 8
554	„ No. 5. verziert, ohne Deckel, mit Leuchter	I	5	—	
555	„ „ mit Merkurkopf	I	5	—	Seite 74 Taf. IV Fig. 11
556	„ „ mit Bacchus	I	5	—	Seite 74 Taf. IV Fig. 15
557	„ „ mit knieendem Genius	I	5	—	Seite 74 Taf. IV Fig. 9
558	„ „ mit Sarkophag Napoleons	I	5	—	Seite 74 Taf. IV Fig. 12
559	„ „ mit sitzendem Genius	I	5	—	Seite 74 Taf. IV Fig. 6
560	„ „ quadratisch, verziert, mit Deckel zum Aufklappen.	I	5	—	

Nr.	Benennung	Rtr.	Sgr.	Pfg.	Abbildung
561	Schreibzeug No. 5. mit Löwenkopf	I	5	—	
562	„ „ mit Amor	I	5	—	
563	„ „ mit gotisch verz. Bogen und als Schmuckhalter . .	I	5	—	S. 93 Taf. XXXVII Fig. 3
564	„ „ mit Pegasus	I	5	—	
565	„ No. 6. oval, mit durchbrochener gotischer Galerie . . .	I	10	—	Seite 74 Taf. IV Fig. 16
566	„ „ klein, quadratisch, mit dergl. Galerie	I	10	—	Seite 74 Taf. IV Fig. 17
567	„ No. 7. größeres, quadratisch, m. durchbroch. got. Galerie.	I	18	—	Seite 74 Taf. IV Fig. 18
568	„ „ mit Nähkissen	I	18	—	Seite 80 Taf. X Fig. 12?
569	„ „ mit gotisch verzierten Bogen	I	18	—	S. 93 Taf. XXXVII Fig. 10
570	„ „ mit Napoleon, auf der Kugel sitzend	I	18	—	Seite 85 Taf. XV Fig. 9
571	„ „ mit Napoleon zu Pferde	I	18	—	Seite 82 Taf. XII Fig. 7
572	„ „ mit Friedrich II.	I	18	—	
573	„ „ mit Schwanenfüßen	I	18	—	Seite 82 Taf. XII Fig. 6
574	„ No. 8. verziert, mit Deckel	2	—	—	
575	„ „ mit knieendem Griechen und Uhrhalter	2	—	—	Seite 80 Taf. X Fig. 2
576	„ „ sechsseitig, mit durchbrochenem Deckel	2	—	—	
577	„ No. 9. mit Falstaff [Modell von Kastner, Berlin 1830] .	3	—	—	Seite 85 Taf. XV Fig. 12
578	„ No. 10 mit Federhalter	3	5	—	
579	„ „ mit Fechter	3	5	—	
580	„ No. 11 weibliche Figur mit merkant. Attributen	5	—	—	Seite 82 Taf. XII Fig. 3
581	Schrotmühle	45	—	—	
582	Schubkarren als Nähkissen	—	15	—	Seite 89 Taf. XIX Fig. 17
[583]	Siegel des Herzogs Boleslaus I., von 1175	—	—	—	
[584]	„ des Herzogs Heinrich IV., von 1272.	—	—	—	Lichtdrucktafel 73 Abb. 4
[585]	„ des Augustinerchorherrnabtes Conrad, von 1353	—	—	—	
[586]	„ der Herzogin Agnes von Schweidnitz, von 1384	—	—	—	
[587]	„ der Münsterbergischen Herzöge, von 1501	—	—	—	
588	Siegelpresse [zuerst erwähnt 1831]	I	25	—	Seite 86 Taf. XVI Fig. 8
[589]	Siegelringe mit verschiedenen Verzierungen	—	—	—	Abgebildet auf Seite 40
590	Sophagestell No. 1. ohne Fußkästchen	—	20	—	
591	„ No. 2. mit quadratischem Fußkästchen	2	—	—	
592	Spiegelgestell No. 1. mit viereckigem Rahmen, gotisch	—	20	—	Seite 89 Taf. XIX Fig. 9
593	„ „ mit ovalem Rahmen	—	20	—	
594	„ No. 2. rund. Modell v. Beyerhaus	I	5	—	Seite 73 Taf. III Fig. 18
595	„ „ oval, größer	I	5	—	S. 93 Taf. XXXVII Fig. 1
596	„ No. 2½. [mit Uhrhalter]	I	10	—	
597	„ No. 3. mit Wasserbecken	2	—	—	Seite 82 Taf. XII Fig. 13
[598]	Springbrunnen, Knabe mit Schwan. Modell v. Kalide 1833	150	—	—	Abgebildet auf Seite 70
599	Spucknapf, viereckig, mit Füßchen [zuerst erwähnt 1831]	—	22	—	
600	Statue No. 1. Friedrich II., 4½“ hoch	—	18	—	
601	„ „ Blücher „ „	—	18	—	
602	„ „ Napoleon „ „	—	18	—	
603	„ „ Luther „ „	—	18	—	Seite 83 Taf. XIII Fig. 13
604	„ „ Nepomuk „ „	—	18	—	Seite 83 Taf. XIII Fig. 11
605	„ „ Poniatowski „ „	—	18	—	
606	„ „ Herzog von Reichstadt, 4½“ hoch	—	18	—	
607	„ No. 2. Blücher, 6¼“ hoch	—	28	—	

Nr.	Benennung	Rtr.	Sgr.	Pfg.	Abbildung
608	Statue No. 3. Friedrich II., 7" hoch	1	—	—	Seite 78 Taf. VIII Fig. 6
609	" " Napoleon, 7" hoch	1	—	—	Seite 78 Taf. VIII Fig. 5
610	" No. 4. Blücher, 10" hoch [Modell wahrscheinlich von Kiß]	2	25	—	Seite 78 Taf. VIII Fig. 3
611	" " Alexander im Interimsrock [Modell v. Kiß]	2	25	—	Abgeb. bei Schmitz Taf. II
612	" " Alexander in Uniform [Modell v. Kiß], 10½" hoch	2	25	—	Seite 78 Taf. VIII Fig. 4
613	" " Napoleon, auf quadr. Postament, 11½" hoch	2	25	—	
614	" No. 4½. Byron. [Höhe 19,5 cm.]	4	15	—	Lichtdrucktafel 100 Abb. 1
615	" " Walter Scott [Höhe 19,2 cm.]	4	15	—	Lichtdrucktafel 100 Abb. 2
616	" " Shakespeare [Höhe 17,1 cm.]	4	15	—	
617	" No. 5. Scharnhorst, 21" hoch	5	20	—	Seite 78 Taf. VIII Fig. 1
618	" " Bülow v. Dennewitz, 21" hoch	5	20	—	Seite 78 Taf. VIII Fig. 2
619	" No. 6. St. Johann von Nepomuk [Höhe ohne Sockel 61 cm.]	25	—	—	Abgebildet auf Seite VI
620	" " Taufe Christi am Jordan	14	—	—	Lichtdrucktafel 97
621	Statue No. 1. Kleine Reiterstatue von Friedrich II.	1	20	—	
622	" " Kleine Reiterstatue v. Napoleon, Schreibzeug	1	20	—	Seite 82 Taf. XII Fig. 7
623	" No. 2. Reiterstatue Friedrich II. [Modell v. Kalide]	11	—	—	Lichtdrucktafel 92 Abb. 1
624	" " Reiterstatue Napoleon [Modell v. Kalide]	11	—	—	Seite 90 Taf. XX Fig. 1
625	" " Jungfrau Laurentia auf einem Hirsch	11	—	—	S. 96 Taf. XXXXIII F. 1
626	" No. 3. Reiterstatue Friedr. Wilh. III. [Mod. v. Kalide, 1826]	14	—	—	Lichtdrucktafel 93
627	" " Desgleichen König Friedr. Wilh. IV. als Kronprinz	14	—	—	Lichtdrucktafel 92 Abb. 2
628	" No. 4. Reiterstatue d. Groß. Kurfürsten. Mod. v. Kiß, 1824	50	—	—	Lichtdrucktafel 96
629	Stockknopf: Kopf Friedrich Wilhelms III.	—	18	—	
630	" " Friedrich Wilhelms IV.	—	18	—	
631	" " Blüchers [Modell von Joh. Gottfried Schadow]	—	18	—	
632	" " Napoleons	—	18	—	
[633]	" " Büste Friedrich Wilhelms III.	—	18	—	
634	Stuhl als Nadelkissen No. 1	—	6	—	Seite 87 Taf. XVII Fig. 1
635	" " No. 2	—	14	—	
636	" Großer Gartenstuhl	2	20	—	S. 94 Taf. XXXVIII Fig. 1
637	" " "	2	20	—	S. 94 Taf. XXXVIII Fig. 3
638	Taufbeckengestell [erwähnt seit 1827].	21	—	—	S. 94 Taf. XXXVIII Fig. 2
639	Teewärmer [erwähnt seit 1832].	—	15	—	Seite 87 Taf. XVII Fig. 9
640	Thermometergestell No. 1 [erwähnt seit 1830].	—	20	—	Seite 80 Taf. X Fig. 6
641	" " No. 2 [erwähnt seit 1830].	—	22	6	Seite 84 Taf. XIV Fig. 8
642	Tischgestell No. 1 [erwähnt seit 1820]	11	—	—	
643	" " No. 2 [erwähnt seit 1820]	16	—	—	
644	Tischglocke, gotischer Turm [erwähnt seit 1826]	3	10	—	Seite 73 Taf. III Fig. 14
645	Tülleisen incl. zweier geschmiedeter Bolzen	—	25	—	Seite 87 Taf. XVII Fig. 7
646	Türklopfer [erwähnt seit 1820].	—	12	—	Seite 82 Taf. XII Fig. 14
647	Uhrgehäuse No. 1. gotisch, klein, mit Kapsel	—	10	—	Seite 85 Taf. XV Fig. 2
648	" " dito mit Schwan	—	10	—	Seite 83 Taf. XIII Fig. 9
649	" " mit Füllhorn	—	10	—	
650	" " mit Kranz	—	10	—	
651	" " mit schräg gestellter Kapsel	—	10	—	
652	" " mit Ritter	—	10	—	
653	" " mit 4 Klauen	—	10	—	
654	" " mit Kapsel auf 2 Delphinen	—	10	—	

Nr.	Benennung	Rtr.	Sgr.	Pfg.	Abbildung
655	Uhrgehäuse No. 2. Lyra [frühes Modell]	—	18	—	Seite 73 Taf. III Fig. 15
656	„ „ mit Arabeske	—	18	—	
657	„ „ zwei gewundene Delphine	—	18	—	Seite 73 Taf. III Fig. 16
658	„ „ zwei Säulen mit gotischem Bogen	—	18	—	Seite 87 Taf. XVII Fig. 5
659	„ „ mit Ritter	—	18	—	
660	„ „ mit römischen Kriegsattributen	—	18	—	Seite 80 Taf. X Fig. 11
661	„ „ mit rundem Postament u. zwei kleinen Delphinen	—	18	—	Seite 80 Taf. X Fig. 9
662	„ „ mit Sonnenblume in Topf	—	18	—	Seite 81 Taf. XI Fig. 2
663	„ „ mit Delphin im Schilf	—	18	—	Seite 81 Taf. XI Fig. 10
664	„ „ mit zwei Windspielen u. Arabesken	—	18	—	Seite 86 Taf. XVI Fig. 2
665	„ „ mit zwei Adlern zum Anhängen	—	18	—	
666	„ No. 3. geflügelter Knabe mit eckigem Rahmen	—	22	6	Seite 84 Taf. XIV Fig. 4
667	„ „ mit sitzendem Adler	—	22	6	Seite 85 Taf. XV Fig. 5
668	„ „ mit Tierkreis	—	22	6	
669	„ „ mit Drachen	—	22	6	
670	„ No. 4. mit Wasserbecken	1	—	—	Seite 84 Taf. XIV Fig. 5
671	„ „ gotisch, mit Ritter etc.	1	—	—	Seite 75 Taf. V Fig. 16
672	„ „ mit zwei runden Säulen	1	—	—	Seite 73 Taf. III Fig. 17
673	„ „ auf achteckigem Fuße	1	—	—	
674	„ „ mit zwei Rittern, auf durchbrochenem Fuße	1	—	—	
675	„ No. 5. groß, mit zwei Säulen u. gotisch. Bogen	1	5	—	Seite 90 Taf. XX Fig. 7
676	„ „ dito mit vier Säulen	1	5	—	Seite 86 Taf. XVI Fig. 3
677	„ „ dito mit zwei Leuchtern	1	5	—	Seite 83 Taf. XIII Fig. 1
678	„ No. 6. mit Nachtlampengestell [zuerst erwähnt 1828]	2	25	—	Seite 72 Taf. II Fig. 15
679	„ No. 7. Pendeluhr-Halter [zuerst erwähnt 1830]	4	—	—	Seite 81 Taf. XI Fig. 8
680	Vase, klein, No. 1. mit genarbttem Bauchstück	—	20	—	Seite 77 Taf. VII Fig. 2
681	„ dito No. 2. mit verziertem Kelchstück	—	28	—	Seite 77 Taf. VII Fig. 3
682	„ No. 3. mit Muscheln oder Laub verziert	1	5	—	Seite 83 Taf. XIII Fig. 8
683	„ „ flach, mit Ziegenköpfen; Preis ohne Postament	1	5	—	Seite 77 Taf. VII Fig. 6
684	„ No. 4. mit dem Tierkreise	2	—	—	Seite 77 Taf. VII Fig. 5
685	„ „ Blumenvase mit Deckel	2	—	—	Seite 77 Taf. VII Fig. 4
686	„ „ kleine etruskische Vase	2	—	—	Seite 76 Taf. VI Fig. 7
687	„ „ flache, ohne Postament, mit durchbrochen. Deckel.	2	—	—	
688	„ No. 5. flache, auf verziertem Postament, mit Ziegenköpfen	2	3	—	Seite 77 Taf. VII Fig. 6
689	„ „ etruskische größere Vase	2	3	—	Seite 76 Taf. VI Fig. 6
690	„ antike No. 1. [zuerst erwähnt 1807] Höhe 35,3 cm	4	—	—	Seite 77 Taf. VII Fig. 1
691	„ „ No. 2. [zuerst erwähnt 1807] Höhe 36,6 cm	4	—	—	Seite 77 Taf. VII Fig. 1
692	„ „ No. 3. [zuerst erwähnt 1807] Höhe 47 cm	5	15	—	Seite 77 Taf. VII Fig. 1
693	„ Warwickvase [Modell von Stilarisky, 1827]	9	20	—	Seite 77 Taf. VII Fig. 7
694	„ Große Kunstvase	30	—	—	S. 95 Taf. XXXIX Fig. 1
695	Wagebalken No. 1. 3' 8" lang, 2 1/2 bis 3 Ctr.	6	—	—	
696	„ No. 2. 4' 10" lang, 8 bis 10 Ctr.	9	16	—	
697	„ No. 3. 6' 6" lang, 14 bis 16 Ctr.	16	—	—	
698	Wachsstockschere [zuerst erwähnt 1826]	—	12	6	Seite 81 Taf. XI Fig. 13
699	„ [zuerst erwähnt 1826 oder 1827]	—	12	6	Seite 86 Taf. XVI Fig. 7
700	Waffelkuchen-Eisen	—	25	—	
701	Wasserhahn No. 1.	1	—	—	

Nr.	Benennung	Rtr.	Sgr.	Pfg.	Abbildung
702	Wasserhahn No. 2.	I	10	—	
703	„ No. 3.	I	20	—	
704	Weihwassergefäß	—	10	—	
705	Whistmarkenkapsel No. 1. mit 4 Marken, als Verzierung No. 20 . . .	—	10	—	
706	„ No. 2. mit 4 Marken, als Verzierung No. 24, größer	—	13	—	
707	Zahnstochergestell No. 1. Stachelschwein	—	9	—	
708	„ No. 2. rundes Vogelbauer	—	15	—	
709	„ No. 3. quadratisches Vogelbauer	—	18	—	

Anmerkung: Die Glaswaren in den Schreibzeugen, Nachtlampen und Feuerzeugen, die Kissen in den Nadelkissen, desgleichen die lithophanierten Porzellanplatten in den Lichtschirmen werden besonders angerechnet.



Knabe mit dem Schwan. Modell von Theodor Kalide, Berlin 1833
Gezeichnet nach einer alten Gleiwitzer Katalogillustration

Taf. I.

Abbildungen von gegossenen eisernen Kunst Erzeugnissen
in der Königl. Eisengießerei bei Gleiwitz.



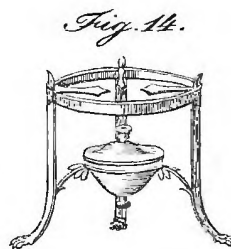
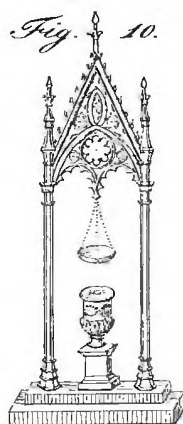
Fig.	Rthl. agr.	Fig.	Rthl. agr.	Fig.	Rthl. agr.	Fig.	Rthl. agr.
1 & 2. Comptoirleuchter pro Stk.		7. Kapsel Leuchter		12. Verzierte Leuchter		17. Stehende Figur L.	
3. dito		8. Verzierte . dito . .		13. dito		18. Amor = Leuchter.	
4. Verzierte Leuchter		9. Stehende Figur dito		14. Tafel = Leuchter .		19. 'dito	
5. dito		10. Stehende . dito . .		15. dito		20. Zweiarmlige Leuchter.	
6. dito		11. Tafel Leuchter		16. dito		Dreiarmlige dito .	

gezeichnet Kahlke.

J. SEIGER, v. d. L. P. M.

Tafel I aus dem Gleiwitzer Preis-Courant von 1847

Abbildungen von gegossenen eisernen Kunst Erzeugnissen
in der Königl. Eisengiesserei bei Gleiwitz.



0 3 6 9 12 Zoll Preuss.

Fig.	Abh. sgr.	Fig.	Abh. sgr.	Fig.	Abh. sgr.
1. Räucherlampe pro Stück		6. Räucherlampe		11. Räucherlampe	
2. dto		7. dto		12. dto	
3. dto		8. dto		13. Lampe	
4. Nichtlampe mit Glas		9. Lampe mit 3 Dochtüllen.		14. dto als Speisewärmer . .	
5. Räucherlampe		10. Räucherlampe		15. Uhrgestelle mit Lampe incl. Uhr	

ges. v. W. Kralde

Druck von C. J. Bött.

Abbildungen von gegossenen eisernen Kunst Erzeugnissen
in der Königl. Eisengiesserei bei Gleiwitz

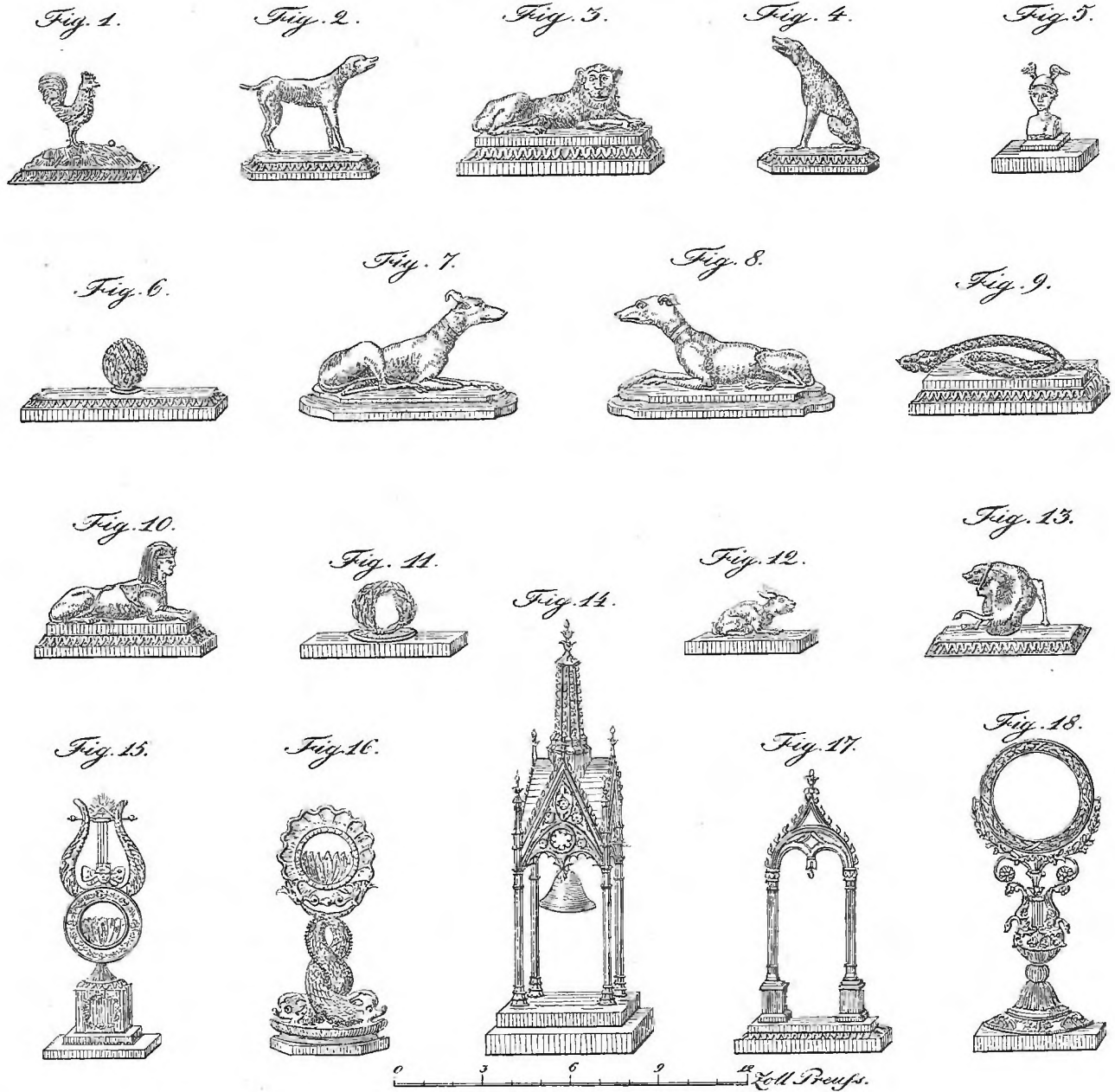


Fig.	Briefdrücker pro Stück	Nth. sgr.	Fig.	Briefdrücker	Nth. sgr.	Fig.	Briefdrücker	Nth. sgr.
1.	Briefdrücker pro Stück		7.	Briefdrücker		13.	Briefdrücker	
2.	dto.		8.	dto.		14.	Fischglocke	
3.	dto.		9.	dto.		15.	Uhrgehäuse	
4.	dto.		10.	dto.		16.	dto.	
5.	dto.		11.	dto.		17.	dto.	
6.	dto.		12.	dto.		18.	Spiegelgestelle mit Glas	

Tafel III aus dem Gleiwitzer Preis-Courant von 1847

Taf. V.

Abbildungen von gegossenen eisernen Kunst Erzeugnissen
in der Königl. Eisengießerei bei Gleiwitz.



Fig.	Rth. sgt.	Fig.	Rth. sgt.	Fig.	Rth. sgt.
1. Kelingelgriff		8. Briefträger		13. Flaconständer	
2. Pettschaft		9. dto		14. dto	
3. dto		10. Flaconständer		15. dto	
4. Pfeuchergesäß		11. dto		16. Uhrgehäuse	
5. Briefträger		12. dto		17. Lampenhauschen	
6. dto				18. Schreibzeug	
7. dto				19. dto	

Zoc. v. W. Kallide.

in. Fleu. gte. v. C. d. Kops.

Tafel V aus dem Gleiwitzer Preis-Courant von 1847

Abbildungen von gegossenen eiserne Kunst Erzeugnissen
in der Königl. Eisengießerei bei Gleiwitz.



Fig.		Ntl. sgl.	Fig.		Ntl. sgl.	Fig.		Ntl. sgl.
1.	Opferschale . . . 9 ¹ / ₂ hoch 13 ¹ / ₂ lang		4.	Fruchtschale 4 ¹ / ₂ hoch 8 ¹ / ₂ Dtr.		6.	Vase . . . 11 ¹ / ₂ hoch 6 ¹ / ₂ Dtr.	
2.	Räucherschale 4 ¹ / ₂ " 7 ¹ / ₂ "		5.	alto . . . 6 ¹ / ₂ " 11 ¹ / ₂ "		7.	alto . . . 9 ¹ / ₂ " 4 ¹ / ₂ "	
3.	Cirule Schale . 5 ¹ / ₂ " 7 ¹ / ₂ "					8.	Kunstschale 4 ¹ / ₂ " 15 ¹ / ₂ "	

Gez. v. W. Kallide.

in Auftrag. v. C. D. Vogt

Tafel VI aus dem Gleiwitzer Preis-Courant von 1847

Abbildungen von gegossenen eisernen Kunst Erzeugnissen
in der Königl. Eisengießerei bei Gleiwitz.



Fig.		Hth. u. g.	Fig.		Hth. u. g.	Fig.		Hth. u. g.
1.	Antique Vase No I. 15 1/2 hoch		2.	Vase		5.	Vase.	
	do II. 14. "		3.	do		6.	do	
	do III 18 hoch		4.	do.		7.	Warwick Vase	

Gez. v. H. Kallide.

Abbildungen von gegossenen eiserne Kunst Erzeugnissen.
in der Königl. Eisengießerei bei Gleiwitz.

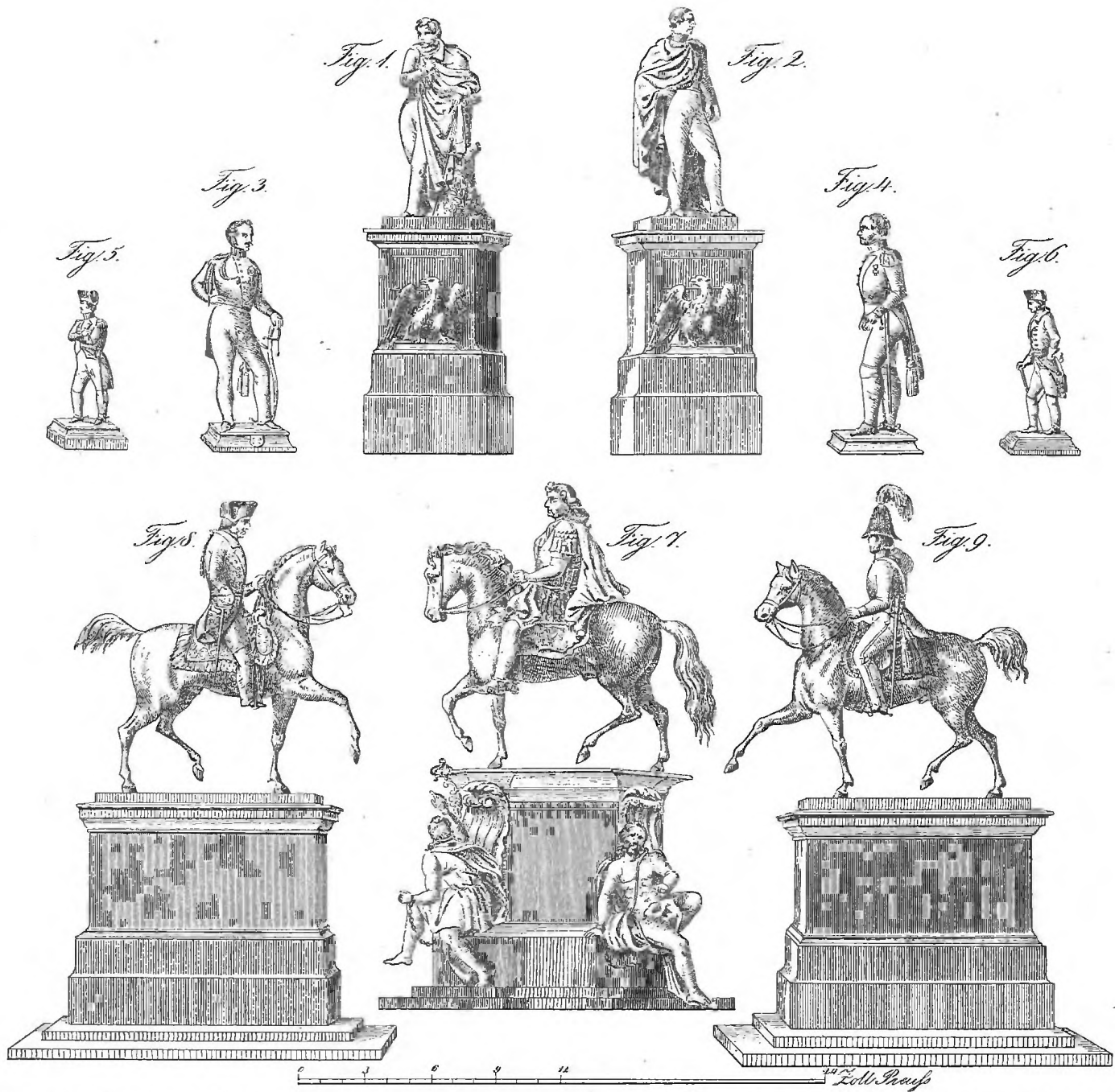
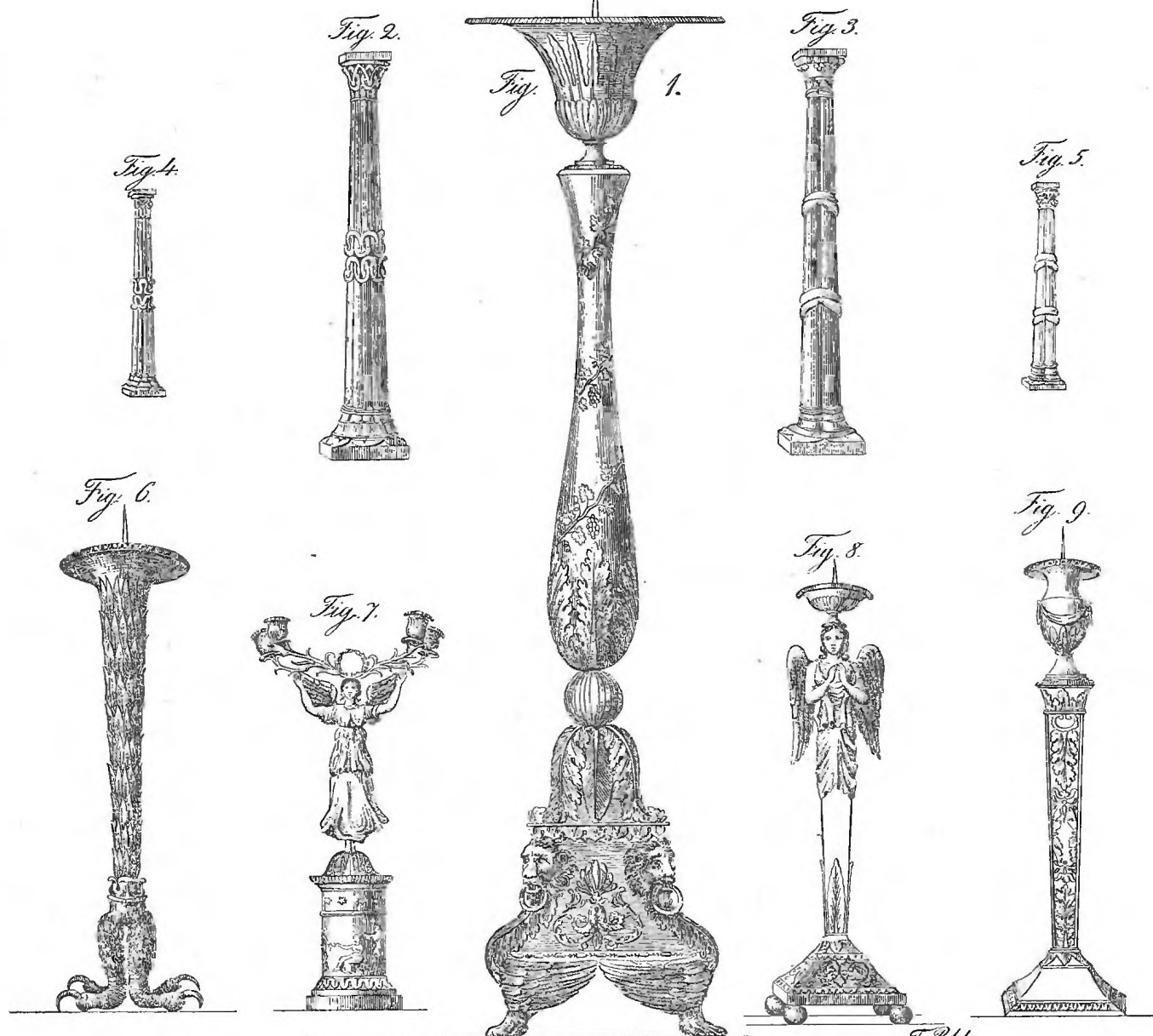


Fig.	Art. sogl.	Fig.	Art. sogl.	Fig.	Art. sogl.
1. General v. Scharnhorst. . .		4. Alexander I Kaiser v. Rußland		7. Fr. Wilh. der große Kurfürst v. Pr	
2. General Graf v. Bülow. . .		5. Napoleon Bonaparte. . .		8. Friedrich der Große, König v. Preuss	
3. Fürst Blücher von Wahlstatt.		6. Friedrich der Große, König v. Pr		9. Friedr. Wilh. III. König v. Preussen.	

Taf. IX.

Abbildungen von gegossenen eisernen Kunst Erzeugnissen
in der Königl. Gießerei bei Gleiwitz.

Nach Folge



F. Nhl.

Fig.		Nth.	Lgr.	Fig.		Nth.	Lgr.	Fig.		Nth.	Lgr.
1	Candelaber	25	—	3	Kleine Logen-Leuchter	1	15	8	Altar-Leuchter	6	—
2	Große Logen-Leuchter	6	20	6	Altar-Leuchter	6	—	9	do N ^o 1, 20" hoch	4	—
3	do do	6	20	7	do do	9	—	—	do N ^o 2, 23½" hoch	5	—
4	Kleine Logen-Leuchter	1	15	—	—	—	—	—	do N ^o 3, 27½" hoch	5	—

Tafel IX aus dem Gleiwitzer Preis-Courant von 1847

Abbildungen von gegossenen eisernen Kunst-Erzeugnissen
in der Königl. Eisengießerei bei Gleiwitz.

Neue Folge:

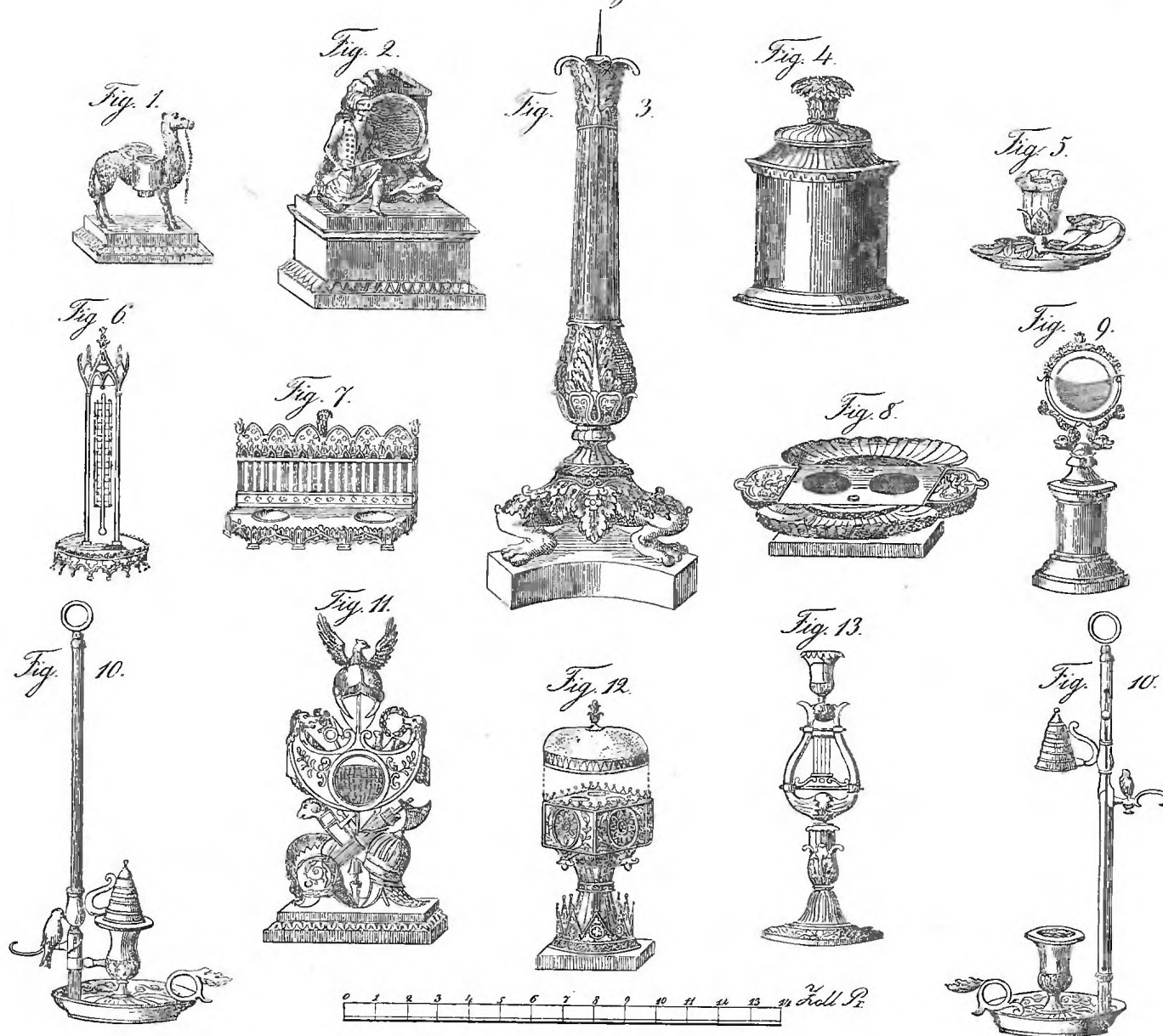


Fig.	Feuerzeug Gestelle	Rel. Lgr.	Fig.	Thermometer Gestelle	Rel. Lgr.	Fig.	Leuchter mit Lichtlöcher	Rel. Lgr.
1	Feuerzeug Gestelle	1	6	Thermometer Gestelle	22 1/2	10	Leuchter mit Lichtlöcher	1
2	Schreibzeug	2	10	do. mit versilberter Scale	—	11	Uhrgehäuse	—
3	Große Frespieds Leuchter	3	7	Schreibzeug	1	12	Schreibzeug	1
4	Rauchtabacks Dose	—	8	do.	1	13	Gelenk-Leuchter	—
5	Comptoir Leuchter	—	9	Uhrgehäuse	—	20		20
		12						25
								22

Tafel X aus dem Gleiwitzer Preis-Courant von 1847

Taf. XI.

Abbildungen von gegossenen eisernen Kunst Erzeugnissen
in der Königl. Eisengießerei bei Gleiwitz.

Neue Folge.

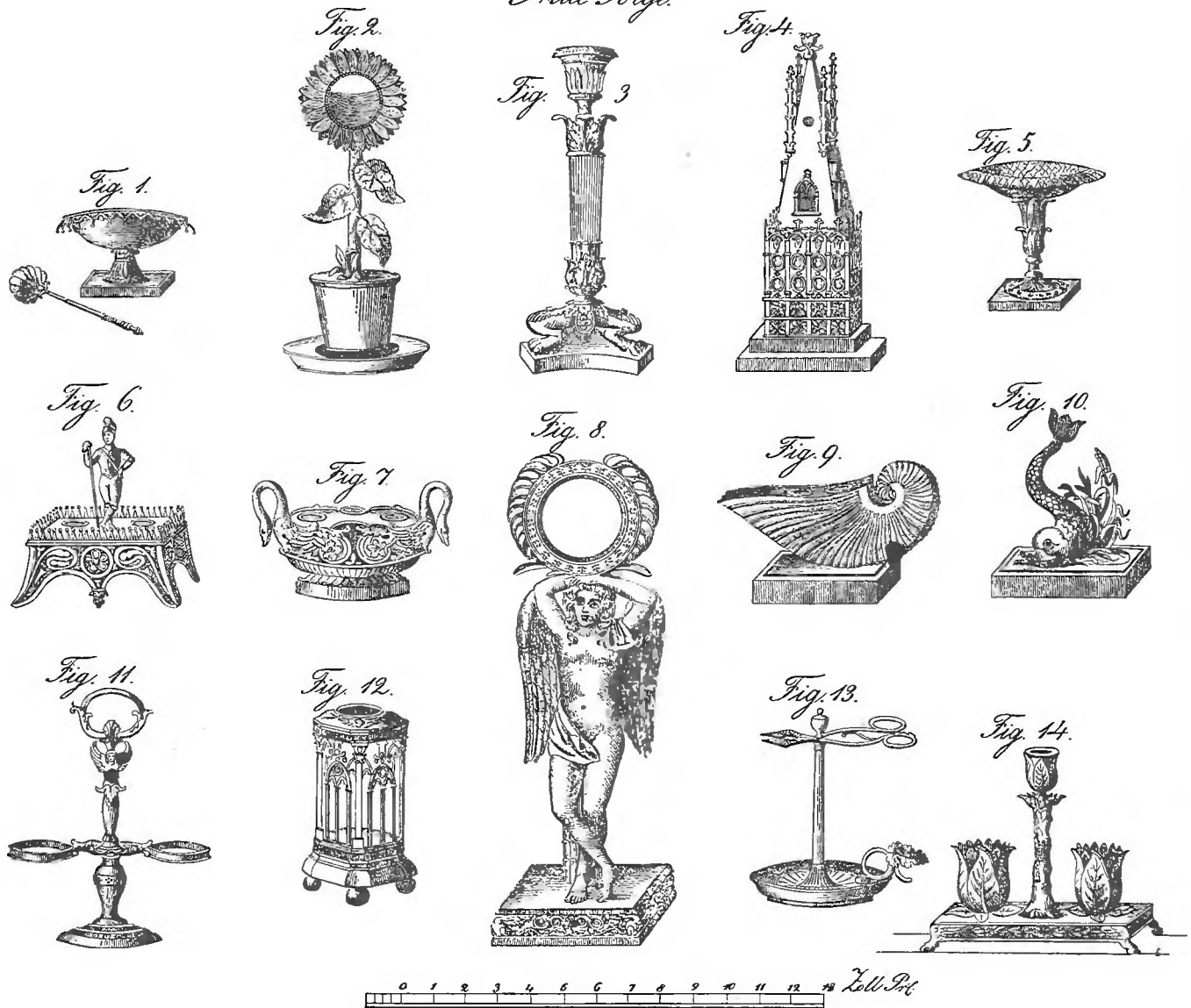


Fig.	Rel.	Apr.	Fig.	Rel.	Apr.	Fig.	Rel.	Apr.
1	—	12½	6	—	10	Uhrgehäuse	—	20
2	—	20	7	—	11	Gestelle zu Pfeffer u. Salz	—	22
3	1	15	8	—	12	Flacon. Gestelle	—	15
4	1	15	9	—	13	Wachstock Schere	—	12½
5	—	12½		—	14	Feuerzeug Gestelle	1	—

Tafel XI aus dem Gleiwitzer Preis-Courant von 1847

Abbildungen von gegossenen eisernen Kunst Erzeugnissen
in der Königl. Eisengießerei bei Glewitz.
Neue Folge.

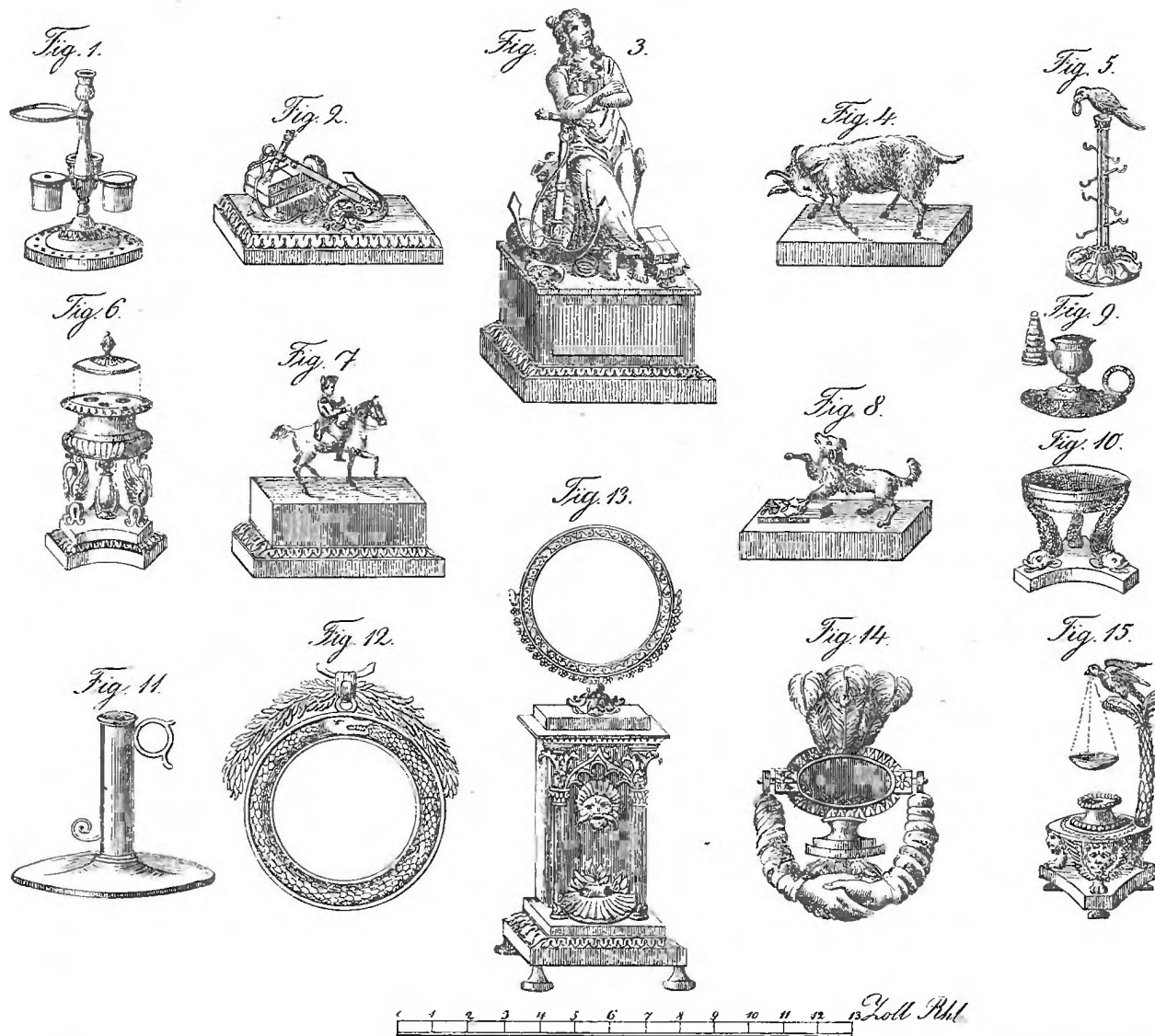


Fig.	Preis	Fig.	Preis	Fig.	Preis	Fig.	Preis
1 Feuerzeug-Gestell	20	6 Schreibzeug	5	11 Comptoir-Leuchte	12		
2 Briefdrucker	1	7 do	25	12 Langgriff	13		
3 Schreibzeug	5	8 Briefdrucker	1	13 Hellspiegel	2	5	
4 Briefdrucker	1	9 Leuchte	12	14 Türklopfer	13		
5 Schmuckhalter	15	10 Schmuckhalter-Schale	25	15 Räucher-Lampe	27½		

Tafel XII aus dem Gleiwitzer Preis-Courant von 1847

Taf. XIII.

Abbildungen von gegossenen eisernen Kunst-Erzeugnissen
in der Königl. Eisengiesserei bei Gleiwitz.

Neue Folge



Maasstab zu Fig. 2 und 3.

10 9 8 7 6 5 4 3 2 1 0

1 Fuss Rht.

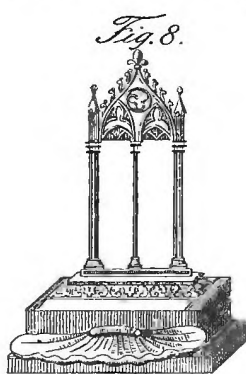
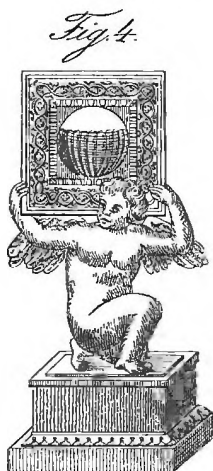
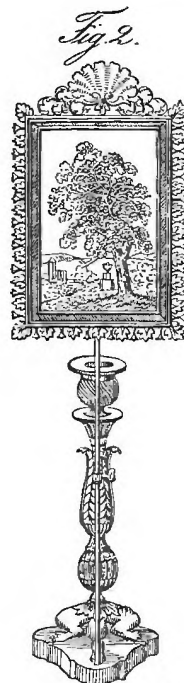
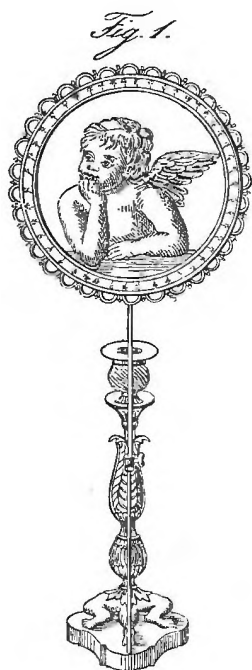
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 Zoll Rht.

Fig.	Rht.	sgl.	Fig.	Rht.	sgl.	Fig.	Rht.	sgl.
1. Uhrgehäuse.	1	10	3. Crucifixe mit Postam. N° 4	12	—	9. Uhrgehäuse	—	12
2. Crucifixe mit Postam. N° 1.	—	18	4. Lichtschirm ohne Platte.	—	16	10. Briefdrucker.	1	—
d ^r d ^r . 1½	1	—	5. Nähschrauben	—	28	11. Nepomuc.	—	20
d ^r d ^r . 2	1	10	6. Feuerzughalter	1	—	12. Schreibzeug	1	—
d ^r d ^r . 2½	3	—	7. Räucherlampe	—	27½	13. Martin Luther	—	20
3. d ^r d ^r . 3	7	—	8. Vase	1	2	14. Glocke	—	25

Tafel XIII aus dem Gleiwitzer Preis-Courant von 1847

Abbildungen von gegossenen eisernen Kunst-Erzeugnissen
in der Königl. Eisengiesserei bei Gleiwitz.

Neue Folge.



1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 Zoll

Fig.		Pth.	sgl.	Fig.		Pth.	sgl.	Fig.		Pth.	sgl.
1.	Lichtschirm ohne Platte.	—	24	3.	Lichtschirm ohne Platte	2	10	5.	Uhrgehäuse mit Uhrwerk	—	12 1/2
	do. mit do.	—	24		do. mit do.	—	25	6.	Schmuckhalter	—	15
2.	do. ohne do.	—	24	4.	Uhrgehäuse	1	5	7.	do.	—	15
	do. mit do.	—	24	5.	do.	1	5	8.	Thermometergestelle	—	25

Taf. XV.

Abbildungen von gegossenen eisernen Kunst-Erzeugnissen
in der Königl. Eisengiesserei bei Gleiwitz.

Neue Folge!

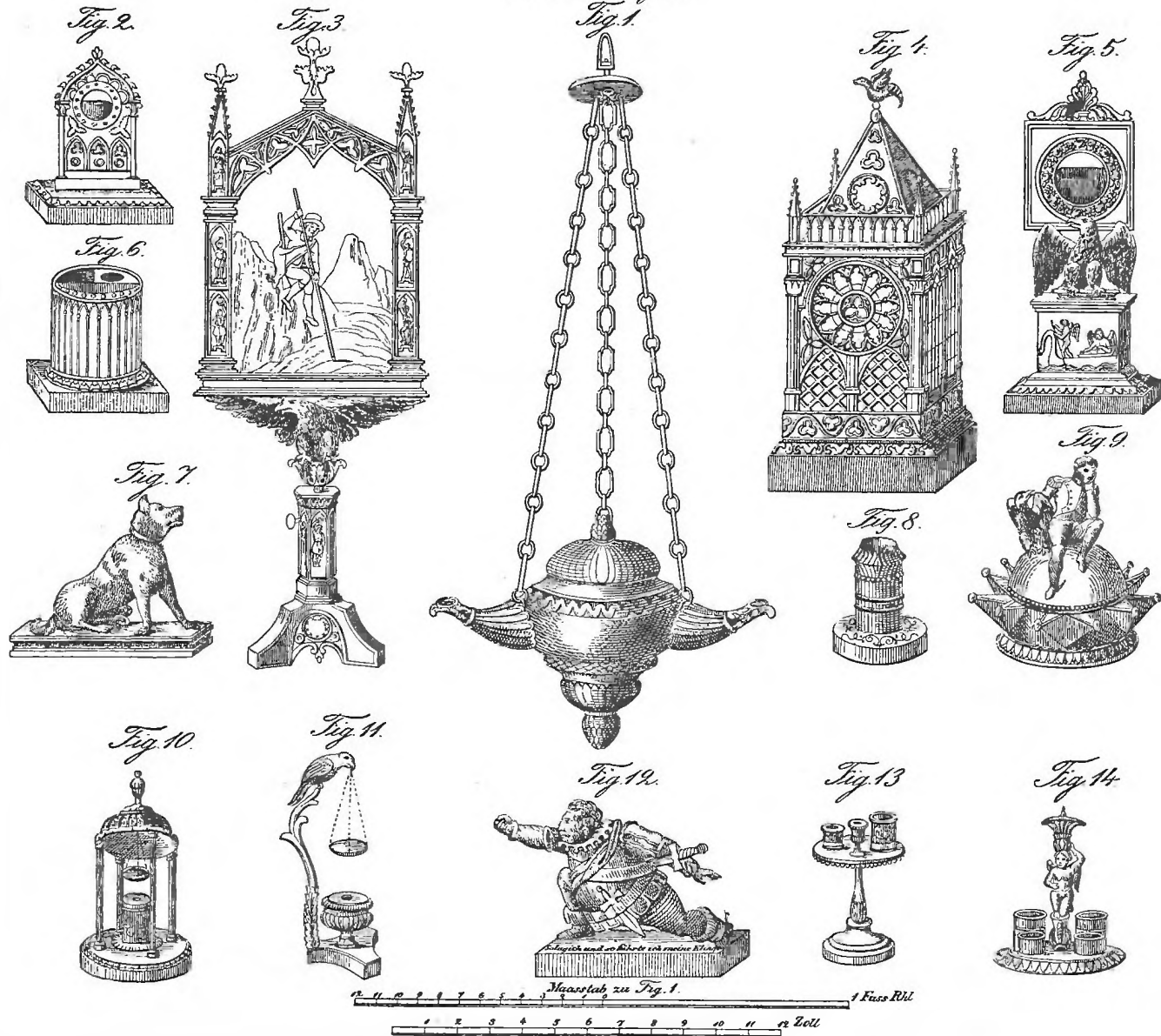


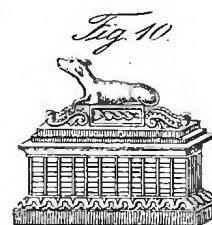
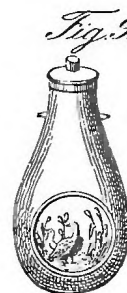
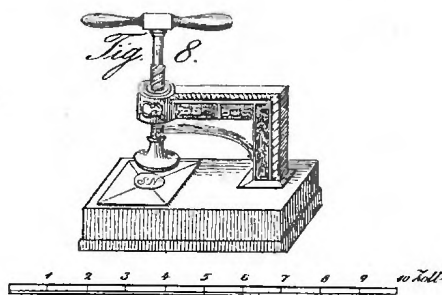
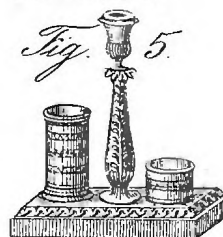
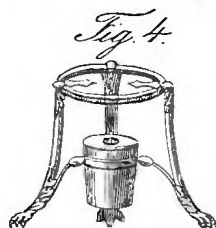
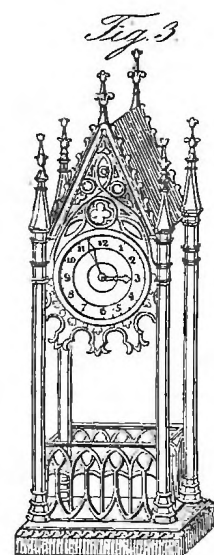
Fig.	Rthl.	sgl.	Fig.	Rthl.	sgl.	Fig.	Rthl.	sgl.
1. Ampel	6	.	6. Feuerzuggestelle	1	.	11. Lampen	—	27½
2. Uhrgehäuse	—	12	7. Briefrucker	1	20	12. Tüllstüff als Schreibzeug	3	10
3. Lichtschirm ohne Platte	2	10	8. Tüllbusbecher	—	15	13. Feuerzuggestelle	—	20
4. Lampenhauschen	4	15	9. Schreibzeug	1	25	14. do.	1	.
5. Uhrgehäuse	—	25	10. Lampen	—	27½			

Tafel XV aus dem Gleiwitzer Preis-Courant von 1847

Abbildungen von gegossenen eisernen Kunst-Erzeugnissen
bei der Königl. Eisengiesserei bei Gleiwitz.

Neue Folge.

Fig. 1.



Maassstab zu Fig. 1.
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 Zoll.
1 Fuss 12 Zoll.

Fig.	Pstl.	sgl.	Fig.	Pstl.	sgl.	Fig.	Pstl.	sgl.
1. Friedr. Wilh. Königl. Pr.	16	—	5. Feuerzuggestelle	—	20	7. Wachsstockschere	—	12½
2. Uhrgehäuse	—	20	6. Briefrückel	—	13	8. Siegelpresse	2	—
3. do	1	10				9. Pulverflasche mit Stempel	1	—
4. Lampe	—	27½				10. Schreibzeug	1	10

Abbildungen von gegossenen eisernen Kunst Erzeugnissen
in der Königl. Eisengiesserei bei Gleiwitz.

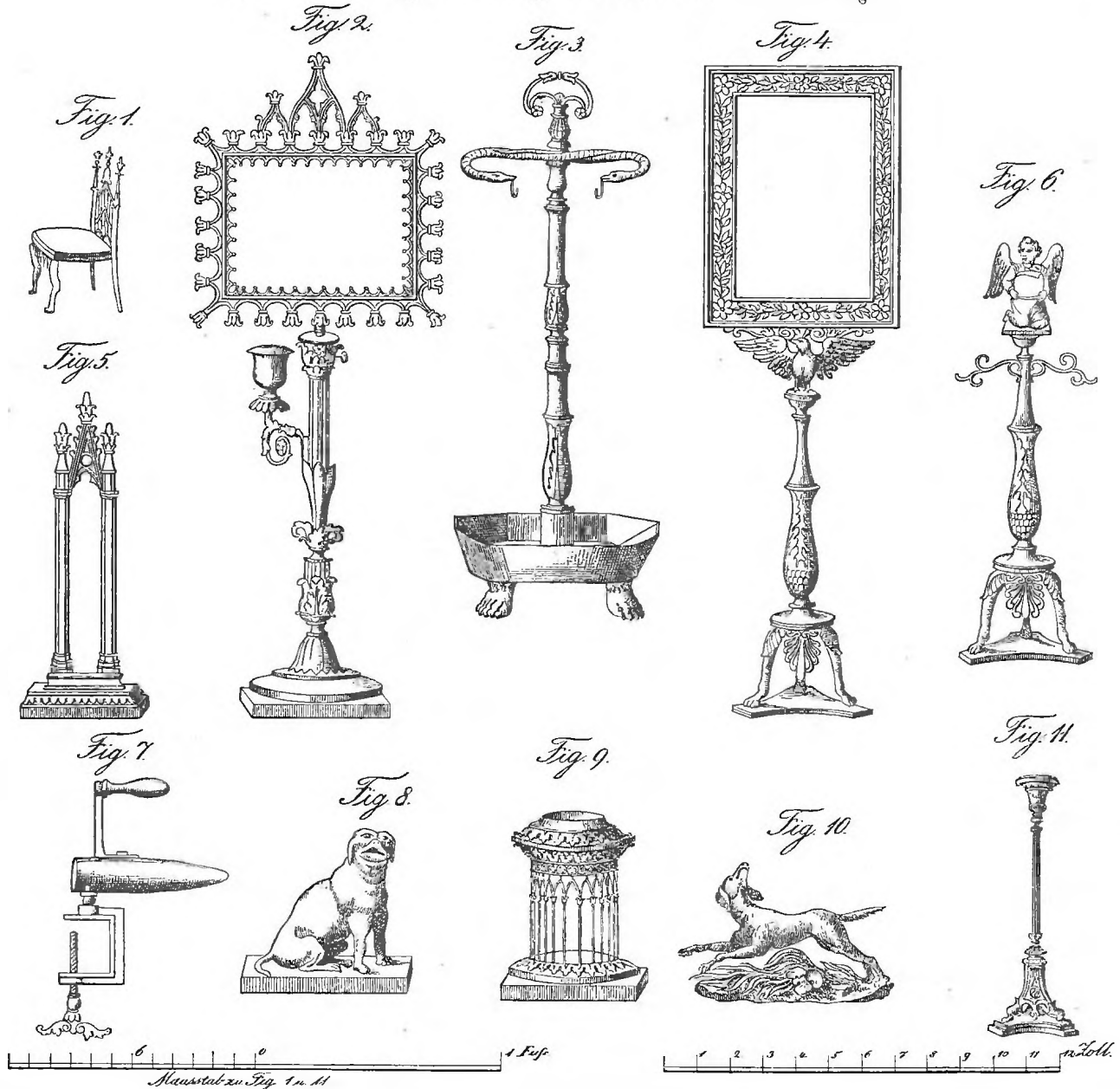


Fig.	Art.	Gr.	Fig.	Art.	Gr.	Fig.	Art.	Gr.
1	Stühle zu Nadelheissen	6	4	Lichtschirmgestelle	2	8	Briefbeschwerer	1 20
2	do größere do	15	5	Wergestelle	20	9	Theenärmer	1 -
3	Lichtschirmgestelle	1 15	6	Schmuckhalter	1 5	10	Briefbeschwerer	1 5
	Geräthschaftsständler	1 15	7	Tulleisen	25	11	Leuchter	- 25

Abbildungen von gegossenen eisernen Kunst Erzeugnissen
in der Königl. Eisengiesserei bei Gleiwitz.

Fig. 1.



Fig. 2.

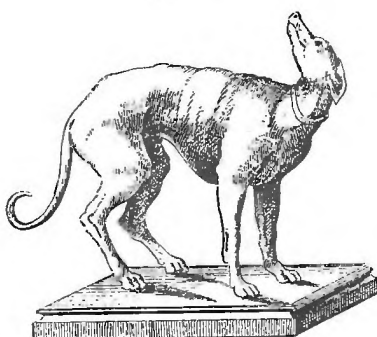


Fig. 3.



Fig. 4.



Fig. 5.

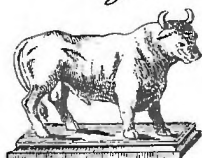


Fig. 6.



Fig. 7.



Fig. 8.



Fig. 9.



Fig. 10.



Fig. 11.



Fig. 12.



Fig. 13.



0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 Zoll Preuss.

Fig.	Abh.	Lgr.	Fig.	Abh.	Lgr.	Fig.	Abh.	Lgr.
1	Briefbeschwerer	2 10	6	Kartenhalter	— 25	11	Briefbeschwerer	2 —
2	do	2 20	7	Briefbeschwerer	1 —	12	do	2 10
3	do	2 10	8	do	1 —	13	do	1 20
4	do	2 —	9	do	— 13			
5	do	1 20	10	do	1 —			

Tafel XVIII aus dem Gleiwitzer Preis-Courant von 1847

Abbildungen von gegossenen eisernen Kunst Erzeugnissen
in der Königl. Eisengiesserei bei Gleiwitz.

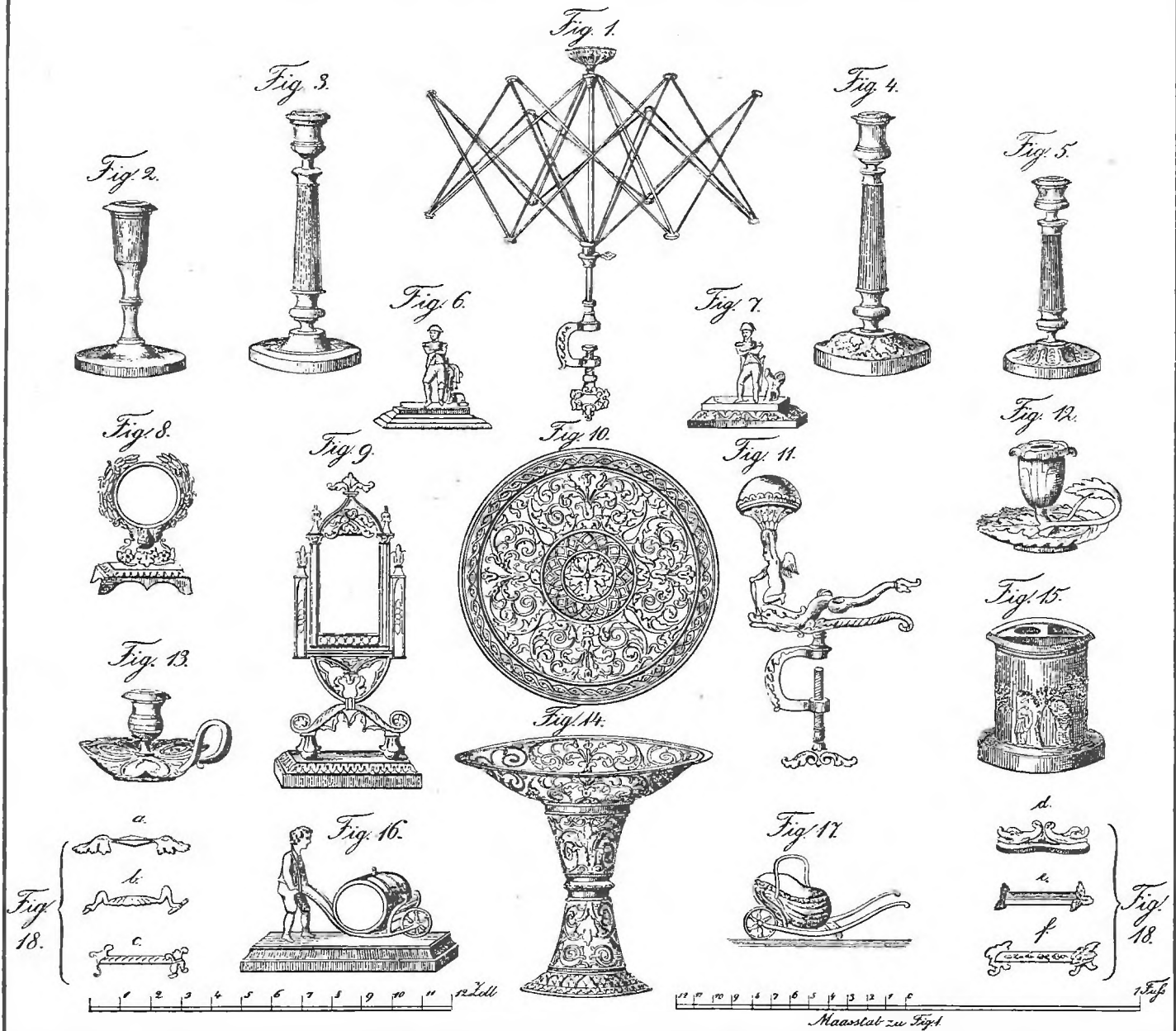


Fig.	Art.	Fig.	Art.	Fig.	Art.	Fig.	Art.
1	Garnwinde	7	Briefbeschwerer	13	Leuchter	12	
2	Leuchter	8	Schmuckhalter	14	Fruchtschaale	15	
3	d.	9	Spiegelgestelle	15	Feuerzeuggestell	1	
4	d. geräfft	10	Fruchtteller	16	Schreibzeug	5	
5	d. d.	11	Nachschraube	17	Nadelkasten	16	
6	Briefbeschwerer	12	Leuchter	18	W. Meßerträger "Dz."	15	

Tafel XIX aus dem Gleiwitzer Preis-Courant von 1847

Abbildungen von gegossenen eisernen Kunst Erzeugnissen
in der Königl. Eisengiesserei bei Gleiwitz.

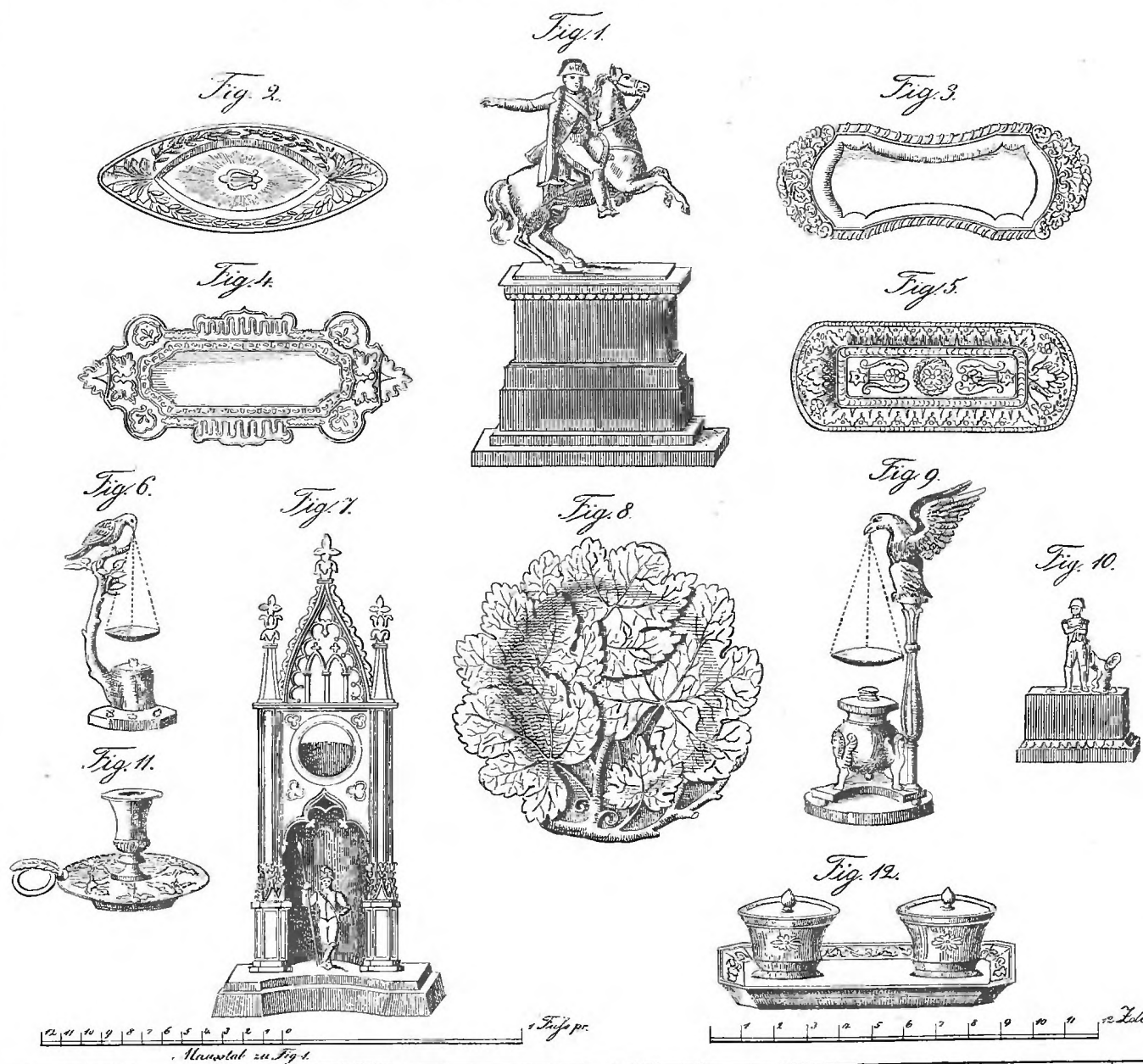


Fig.		Nth. Lgn.	Fig.		Nth. Lgn.	Fig.		Nth. Lgn.
1	Statue Napoleons	12	5	Lichtscheerteller	7	9	Raucherlampe	1
2	Lichtscheerteller	7	6	Raucherlampe	27 1/2	10	Schreibzeug	1
3	do	9	7	Uhrenpostamente	1	5	Leuchter	12
4	do	9	8	Fruchtteller	16	12	Schreibzeug	1

Abbildungen von gegossenen eisernen Latern-Ständern und
Kaminen in der Königl. Eisengießerei bei Gleiwitz.

Taf. XXVII.

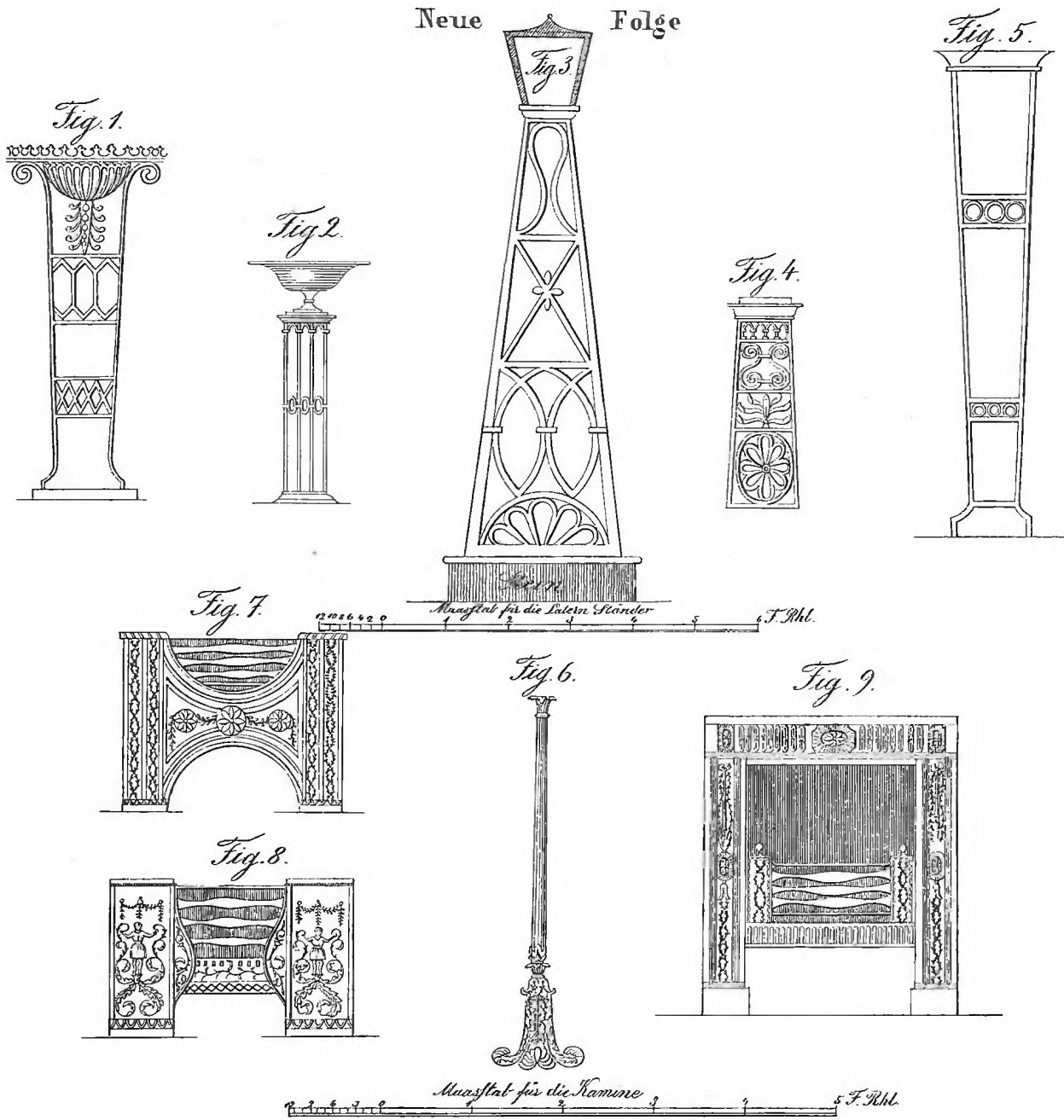


Fig.		Cr.	St.	Rh.	sgl.	Fig.		Cr.	St.	Rh.	sgl.	Fig.		Cr.	St.	Rh.	sgl.
1	Illuminations-Ständer	4	12	27	10	4	Illuminations-Ständer	2	55	14	"	7	Kamin	-	-	6	"
2	do	2	102	13	"	5	Latern-Ständer	2	"	12	15	8	do	-	-	6	"
3	Latern-Ständer	6	30	"	6		do	1	"	13	"	9	do	-	-	20	"

Tafel XXVII aus dem Gleiwitzer Preis-Courant von 1847

Taf. XXIX.

Abbildungen von gegossenen eisernen Monumenten in der
Königl. Eisengießerei bei Gleiwitz.

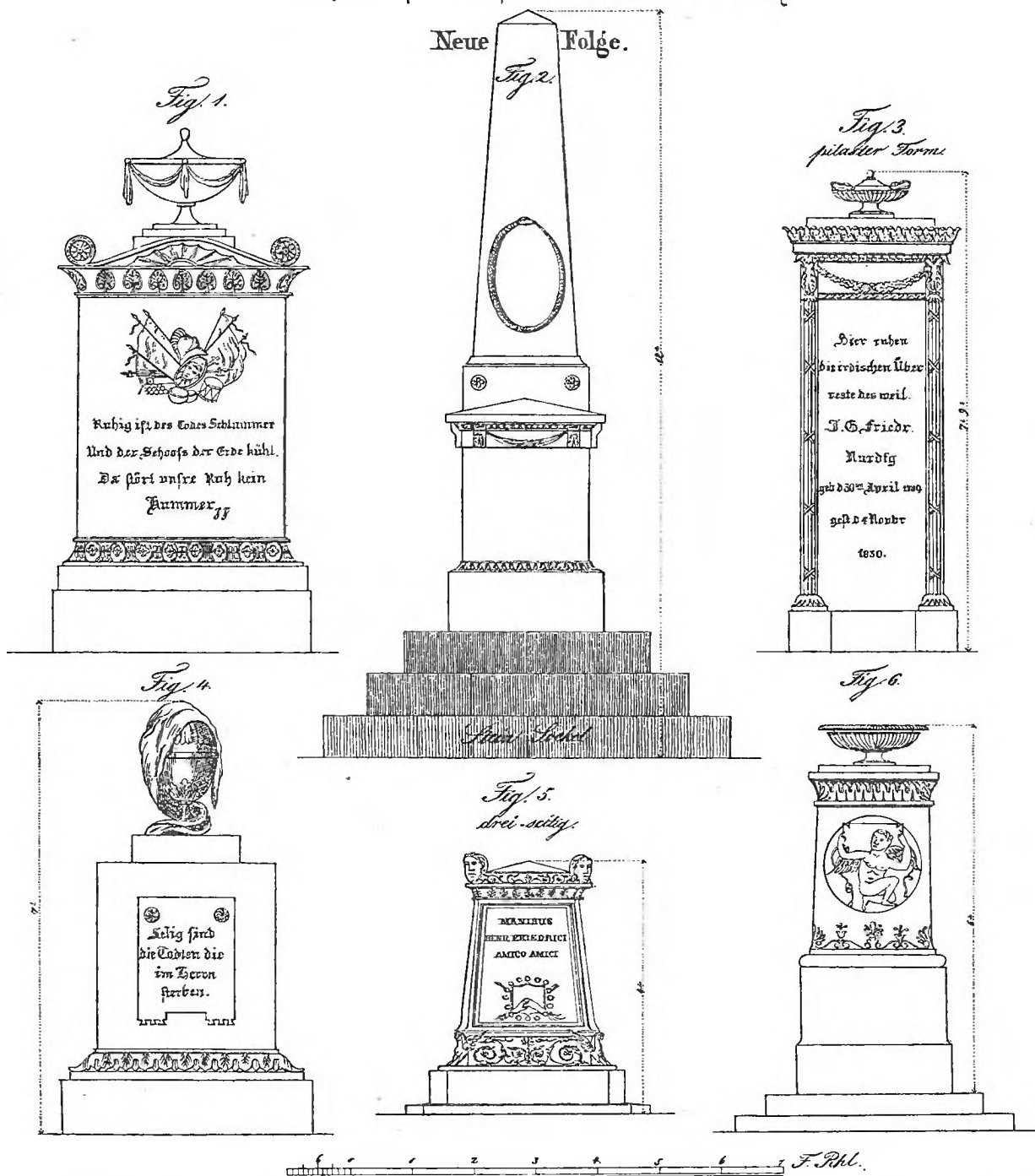


Fig.	Monument in □ Form.	Cer.	ll.	Pf.	sg.	Fig.	Monument als Pilaster	Cer.	ll.	Pf.	sg.	Fig.	Dreieckige Ara.	Cer.	ll.	Pf.	sg.
1		22	-	190	-	2		10	-	100	-	3		8	55	65	12
2	die pyramidal.	18	82	125	-	7	do " □	15	55	95	-	6	in □ Form.	20	-	126	-
Anstrich pro Mon. 1 1/2 - 3 Rth., Blattvergolden pro Buchstaben 1 Sgl. im Feuer vergold. Messingschrift 3 1/2 Sgl. pro R.																	

Taf. XXXVII

Abbildungen von gegossenen eisernen Kunst - Erzeugnissen
in der Königl. Eisengiesserei bei Gleiwitz.

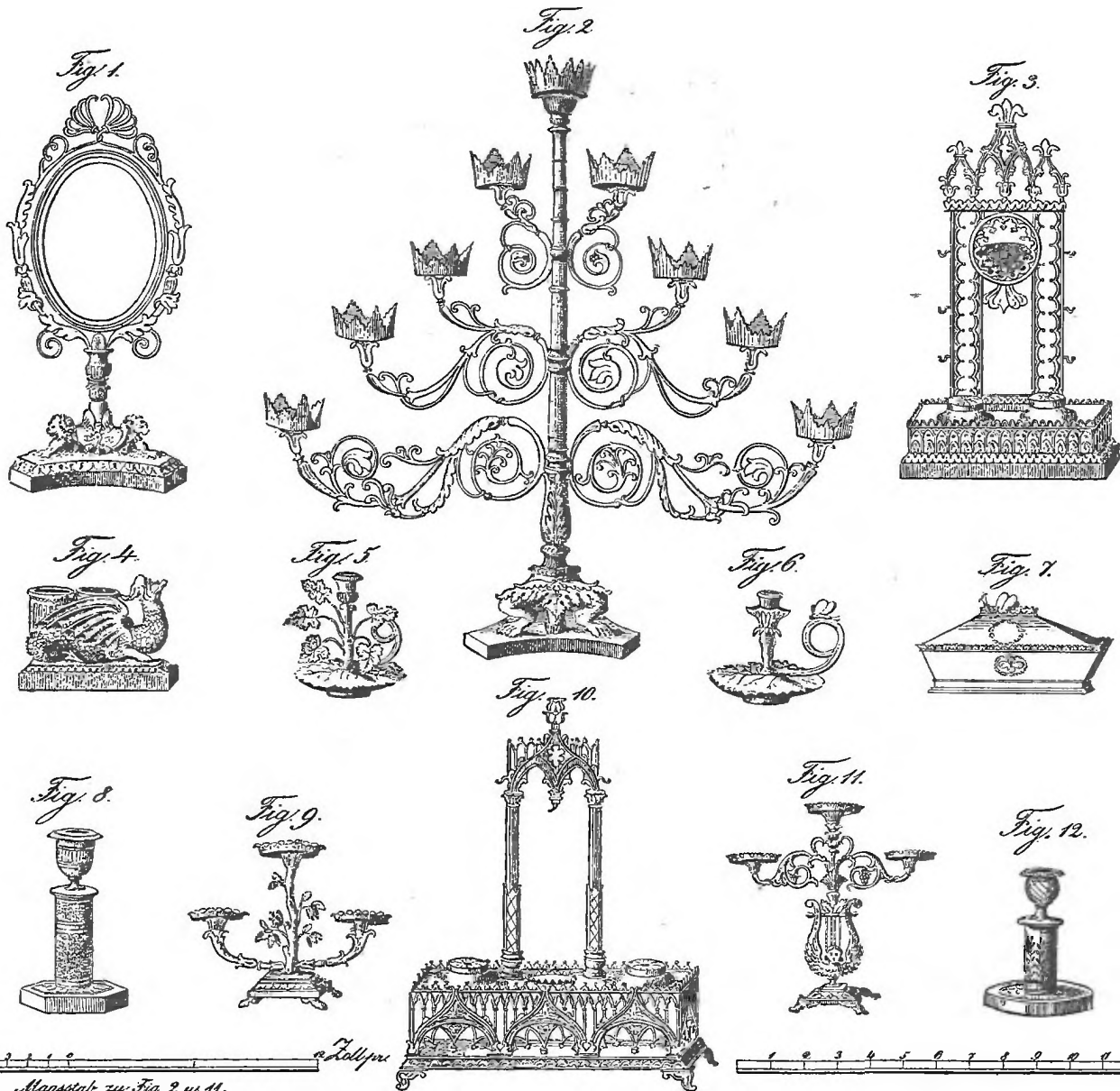
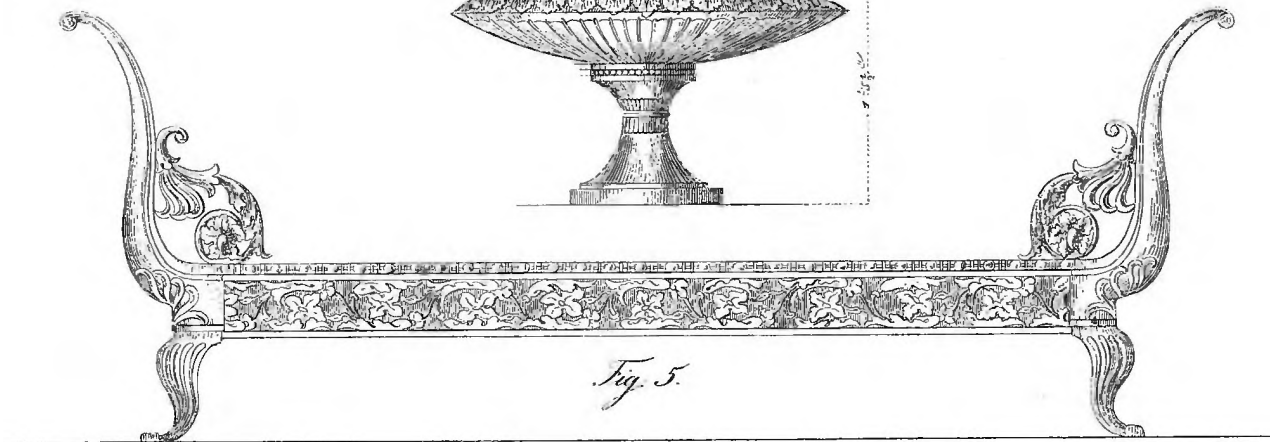
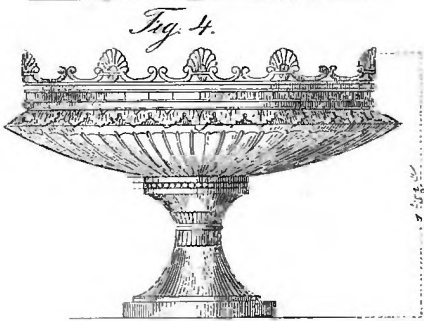
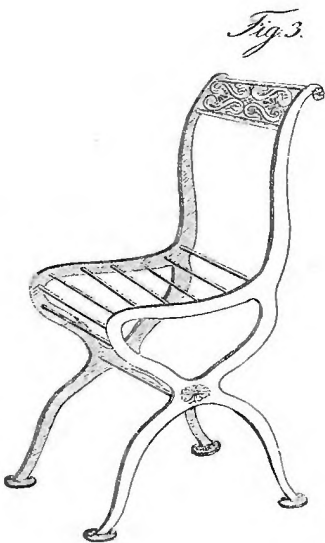
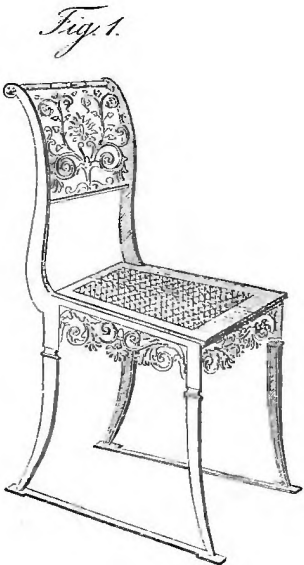


Fig.		Rth.	Sgr.	Fig.		Rth.	Sgr.	Fig.		Rth.	Sgr.
1	Spiegelgestelle	1	10	5	Leuchter	.	12	9	Blumenstaender	.	15
2	Blumenstaender	2	20	6	do	.	12	10	Schreibzeug	1	25
3	Schreibzeug	1	10	7	Reliquienkästchen	2	15	11	Blumenstaender	.	20
4	Feuerzeuggestelle	1	.	8	Leuchter	.	25	12	Leuchter	.	12

Tafel XXXVII aus dem Gleiwitzer Preis-Courant von 1847

Abbildungen von gegossenen eisernen Kunst-Erzeugnissen
in der Königl. Eisengiesserei bei Gleiwitz.

Neue Folge.
Fig. 2.



Skala 0 6 3 1 2 3 4 5 Fuß pr.

Fig.		Ctr.	H.	Rth.	Sgr.	Fig.		Ctr.	H.	Rth.	Sgr.	Fig.		Ctr.	H.	Rth.	Sgr.
1	Gartenstuhl		28	3		3	Gartenstuhl		28	3		3	Bettstelle		28	15	
2	Taufbecken	1		22	15	4	Schale	1	65	25							

Tafel XXXVIII aus dem Gleiwitzer Preis-Courant von 1847

Abbildungen von gegossenen eisernen Kunst-Gusswaaren
in der Königl. Eisengiesserei bei Gleiwitz.

Neue Folge.

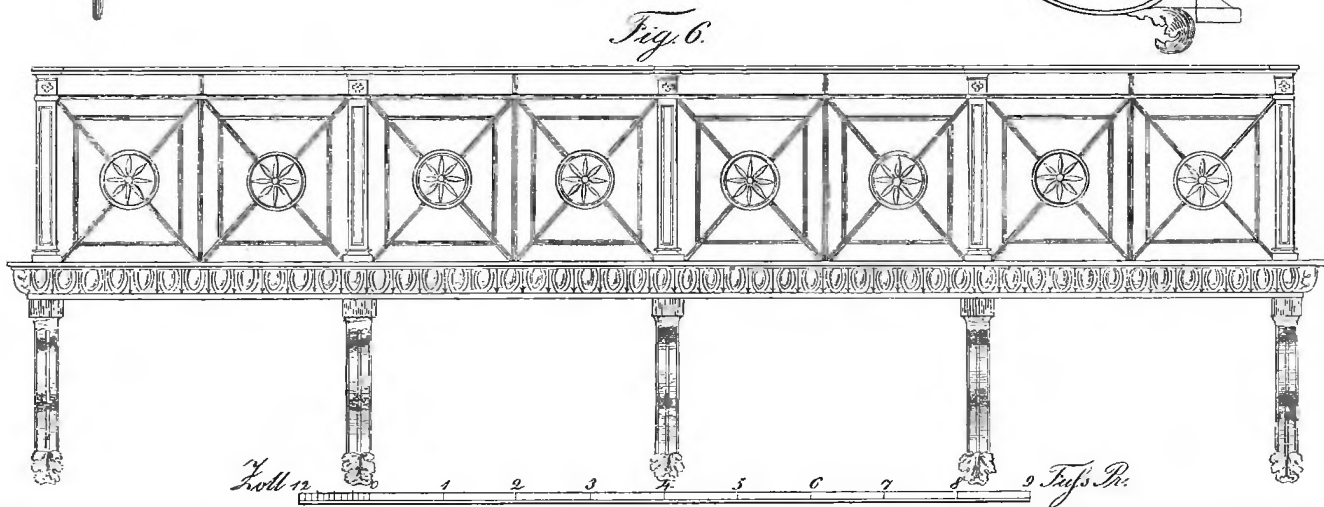
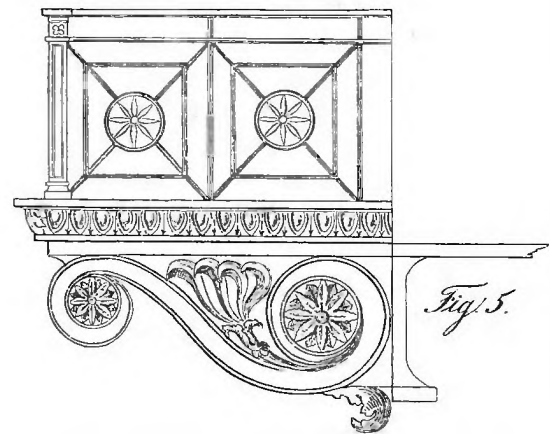
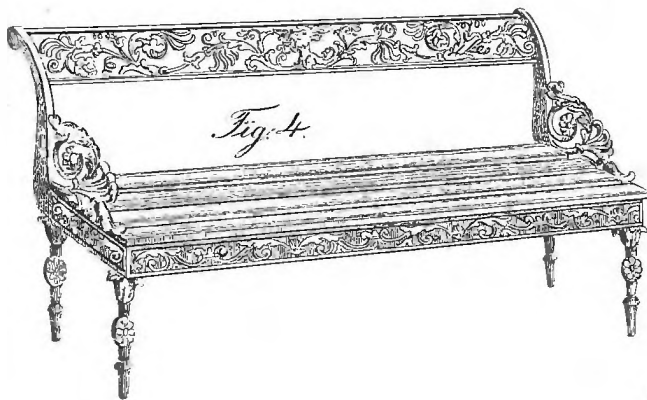
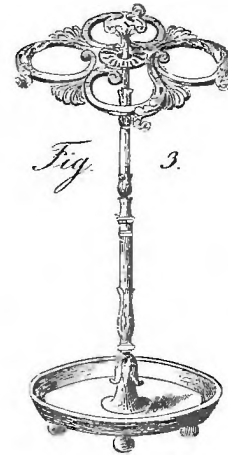
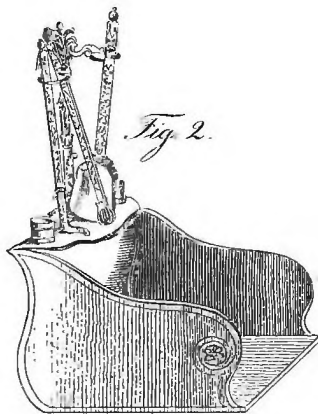
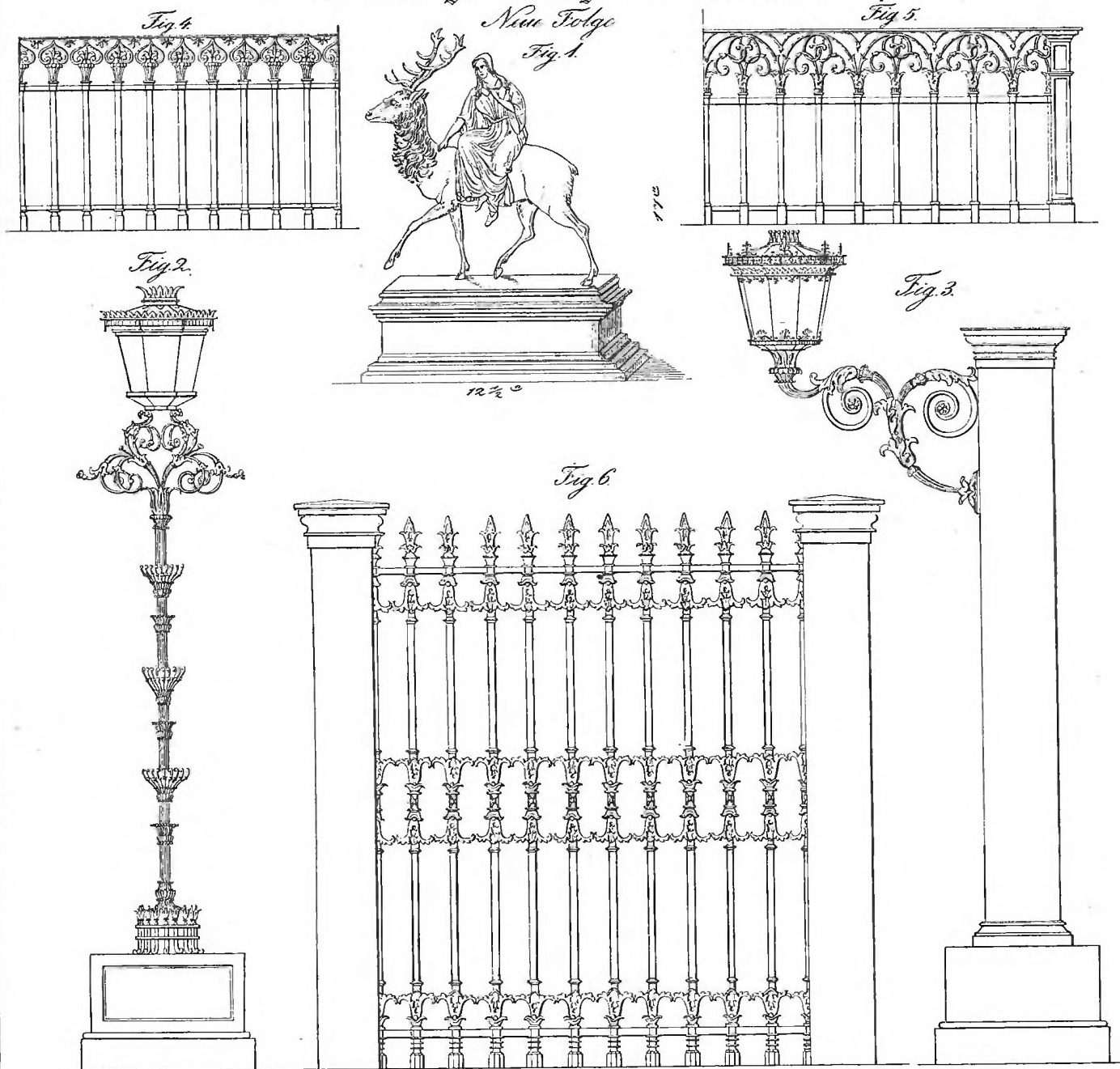


Fig.	Ar.	W.	Rth.	Sgr.	Fig.	Ar.	W.	Rth.	Sgr.	Fig.	Ar.	W.	Rth.	Sgr.
1	Waase	2	28	30	3	Gewerkschaftstaender	4	45	5	Console				
2	Kohlenkasten	1		4	10	4	Garten-Banke	35	15	6	Gitter pro lauf. Fuß			

Tafel XXXIX aus dem Gleiwitzer Preis-Courant von 1847

Abbildungen von gegossenen eisernen Laternenständern und Gittern
in der Königl. Eisengiesserei bei Gleiwitz



Gewicht und Preis pro laufenden Fuß

Fig.	U.	Rth.	Sgr.	Fig.	U.	Rth.	Sgr.	Fig.	U.	Rth.	Sgr.
1.	heilige Laurentia			3.	Laternenarm mit Lat.			5.	Balcongitter		
2.	Laternenständer			4.	Balcongitter			6.	Gitterthor		
Die Zusammensetzungs-Kosten betragen						Lgr. pro lauf. Fuß.					

Statistik der Gleiwitzer Kunstgußproduktion seit 1798

Um ein lebendiges und anschauliches Bild von der Gleiwitzer Kunstgußproduktion zu gewinnen, genügt nicht die Aufstellung eines nach möglichster Vollständigkeit strebenden Bestandsverzeichnisses der Modellkammer. Dazu gehört auch ein Blick in die statistischen Tabellen der jährlichen Warenerzeugung. So erst wird in Verbindung mit der allmählichen Vermehrung des Modellvorrates klar, welche Rolle die Hütte für den feineren Eisenkunstguß gespielt hat. Ein glücklicher Zufall gibt uns genaue Listen der gesamten Gleiwitzer Eisenproduktion aus den Jahren 1796 bis 1832 an die Hand. Die von dem Hütteneleven Wilhelm Schulze 1827 abgefaßte, am 31. März 1828 der Bergbehörde eingereichte und später noch mit Nachträgen für die Jahre 1828 bis 1832 versehene „Geschichte der Entstehung und des allmählig fortschreitenden Betriebes der Königl. Eisengießerei bei Gleiwitz bis Ende des Jahres 1827“ enthält für jedes Jahr ein auf Grund der amtlichen Hüttenjournale angelegtes tabellarisches Verzeichnis dessen, was in Gleiwitz an Gußwaren erzeugt worden ist. Hierbei ist unter der Rubrik „Stückwaren“ auch der Eisenkunstguß eingehend berücksichtigt. Die an der gleichen Stelle eingereihten Flaschenzüge, Kasserolle, Ofenbeschläge, Pferderaufen, Schrotmühlen, Spindeln, Siedemaschinen, Oblaten- und Waffelkucheneisen, Wagebalken usw. sind in der nachfolgenden Aufzählung beiseite gelassen. Diese beschränkt sich auf die eigentlichen Kunstgußwaren, folgt aber im übrigen dem Schulzeschen Manuskript. Nur an einigen Stellen wurden mit Hilfe der Gleiwitzer Berichte die von Schulze summarisch gemachten Angaben etwas genauer spezifiziert.

1798. 24 Stück Kruzifixe, 1254 Stück Medaillons verschiedener Art.

1799. 1286 Stück Medaillons verschiedener Art.

1800. 4 komplette Register-Kamine, 4 Kruzifixe, 1679 Medaillons verschiedener Art, 150 Rosetten.

1801. 16 komplette Register-Kamine, 25 Kruzifixe, 7562 Medaillons verschiedener Art, 10 Rosetten.

1802. 11 Kruzifixe, 12362 Medaillons verschiedener Art, 4 Vasen mit Gehängen.

1803. 7 komplette Register-Kamine, 10 Kruzifixe, 5 Lichtscherenunterlagen, 1075 Messerträger, 15593 Medaillons und Verzierungen verschiedener Art.

1804. 10 Register-Kamine, 25 Kruzifixe, 2229 Messerträger, 259 Bügeleisen, 100 Schloßwirbel, 9474 Medaillons verschiedener Art.

1805. 16 Kruzifixe, 1271 Messerträger, 305 Bügeleisen, 424 Schloßwirbel, 9 Tabaksdosen, 83 Wandleuchter, 48 kleine Vasen, 82 Uhrgehäuse, 6503 Medaillons und Verzierungen verschiedener Art.

1806. 6 Register-Kamine, 44 Kruzifixe, 270 Uhrgehäuse, 531 Bügeleisen, 2 Rauchtabakdosen, 16 Wandleuchter, 165 Comptoir-Leuchter, 4545 Medaillons und Verzierungen, 2572 Messerträger.

1807. 20 Kruzifixe, 2 Bügeleisen, 12 Schloßwirbel, 1 Wandleuchter, 38 Vasen, 12 Bierhähne, 2762 Medaillen und Verzierungen, 424 Zoll Halsketten.

1808. 15 Kruzifixe, 92 Rosetten, 34 Uhrenpostamente, 2 Bügeleisen, 72 Messerträger, 9 Tabaksdosen, 29 Schloßwirbel, 5 antike Vasen, 1886 Zoll oder 57 Stück Halsketten, 4 Konsolen, 26 Schnupftabakdosen, 39490 Medaillons und Verzierungen.

1809. 306 Messerträger, 16 Kruzifixe, 6 komplette Register-Kamine, 24 Rosetten, 45 Uhrenpostamente, 12 Bügeleisen, 5 Rauchtabakdosen, 23 Schnupftabakdosen, 374 verzierte Leuchter, 85 Schloßwirbel, 15 Wandleuchter, 5 antike Vasen, 877 Zoll oder 28 Stück Halsketten, 8 Türklopfer, 1 Gehänge an einen Schild, 11945 Medaillons und Verzierungen.

1810. 2506 Messerträger, 4 Kruzifixe, 118 Rosetten, 67 Uhrenpostamente, 32 Rauchtabakdosen, 35 Schnupftabakdosen, 456 verzierte Leuchter, 17 Vasen, 47 Schloßwirbel, 146 Comptoir-Leuchter, 290 Zoll oder 9 Stück Halsketten, 347 Figurenleuchter, 4 Kirchenleuchter, 11 Postament-Kruzifixe, 5 Fensterwirbel, 18 Kreuze mit Medaillons, 11655 Medaillons und Verzierungen verschiedener Art.

1811. 9 Kruzifixe, 96 Rosetten, 83 Uhrenpostamente, 2200 Messerträger, 38 Rauchtabakdosen, 24 Schnupftabakdosen, 323 verzierte Leuchter, 21 Vasen, 66 Schloßwirbel, 36 Wandleuchter, 459 Comptoirleuchter, 393 Zoll oder 12 Stück Halsketten, 700 Figurenleuchter, 12 Postament-Kruzifixe, 88 Armleuchter, 1 Schild, 15127 Medaillons und Verzierungen.

1812. 492 Messerträger, 3 komplette Register-Kamine, 41 Kruzifixe, 77 Rauchtabakdosen, 210 Vasen, 24 Schloßwirbel, 8 Wandleuchter, 24 Comptoir-Leuchter, 24 Bierhähne, 46 verzierte Leuchter, 12 Kirchenleuchter, 70 Fensterwirbel, 16 Armleuchter, 2 Pantheon-Kamine, 28 Steinkohlen-Kamine, 3 Holzfeuer-Kamine, 246 Bügeleisen, 11797 Medaillons und Verzierungen verschiedener Art.

1813. 465 Messerträger, 177 verzierte Leuchter, 4 Vasen, 86 Comptoir-Leuchter, 219 Zoll oder 6 Stück einfache Halsketten, 108 Zoll oder 3 Stück Littauer Halsketten, 113 Figurenleuchter, 6 Postament-Kruzifixe, 132 Fensterwirbel, 24 Armleuchter, 9179 Medaillons und Verzierungen, darunter auch viele Eiserne Kreuze.

1814. 1497 Messerträger, 15 Kruzifixe, 48 Uhrenpostamente, 23 Rauchtabakdosen, 86 Schnupftabakdosen, 499 verzierte Leuchter, 2 Vasen, 146 Comptoir-Leuchter, 3120 Zoll

oder 88 Stück einfache Halsketten, 394 Zoll oder 11 Stück Littauer Halsketten, 404 Figurenleuchter, 8 Postament-Kruzifixe, 38 Armleuchter, 33709 Medaillons und Verzierungen.

1815. 101 Kruzifixe, 10 kleine Büsten, 12 Uhrenpostamente, 1806 Messerträger, 44 Rauchtabakdosen, 184 Schnupftabakdosen, 1851 Leuchter versch. Art, 29 Vasen, 4 Schilder, 297 Zoll oder 9 Stück einfache Halsketten, 519 Zoll oder 14 Stück Littauer Halsketten, 25 Postament-Kruzifixe, 38185 (nach dem Hüttenbericht 38485) Medaillons u. Verzierungen.

1816. 57 Kruzifixe, 211 kleine und 7 große Büsten, 3234 Messerträger, 110 Rauchtabakdosen, 101 Schnupftabakdosen, 1362 Leuchter, 15 antike Vasen, 302 Zoll oder 8 Stück einfache Halsketten, 498 Zoll oder 13 Stück Littauer Halsketten, 23 Postament-Kruzifixe, 1 verzierte ovale Opferschale, 36112 Medaillons und Verzierungen.

1817. 53 Kruzifixe, 15 Büsten*), 95 Uhrenpostamente, 2472 Messerträger, 43 Schnupftabakdosen, 125 Rauchtabakdosen, 1148 Leuchter, 49 Vasen, 29 Räucherschalen, 10 große verzierte Lampen, 41 Postament-Kruzifixe, 150 Zoll oder 4 Stück gewöhnliche Halsketten, 708 Zoll oder 18 Stück Littauer Halsketten, 5 verzierte Opferschalen, 4 Briefdrücker, 69630 Medaillons und Verzierungen, 70360 Kriegsdenkmünzen. *) 14 Lutherbüsten und 1 kleine der Königin Luise.

1818. 178 Büsten, 258 Uhrenpostamente, 2892 Messerträger, 83 Rauchtabakdosen, 21 Schnupftabakdosen, 1227 Leuchter verschiedener Art, 13 Räucherschalen, 17 große verzierte Lampen, 44 Vasen, 203 Postament-Kruzifixe, 180 Zoll oder 6 Stück gewöhnliche Halsketten, 186 Zoll oder 17 Stück Littauer Halsketten, 33 Briefdrücker, 2 Stadtwappen, 29959 Medaillons und Verzierungen, darunter 17000 Stück Kriegsdenkmünzen.

1819. 168 Büsten, 184 Uhrenpostamente, 2148 Messerträger, 59 Rauchtabakdosen, 538 Schnupftabakdosen, 487 Leuchter, 37 Räucherschalen, 1 große verzierte Lampe, 162 Vasen, 243 Postament-Kruzifixe, 378 Zoll oder 10 Stück Littauer Halsketten, 7 verzierte Opferschalen, 75 Briefdrücker, 48 Fruchtschalen, 3 Ampeln, 10 Kreuze, 1 Kruzifix ohne Postament, 1 antiker Dreifuß, 12389 Medaillen und Verzierungen, darunter 500 Stück Kriegsdenkmünzen.

1820. 3 Ampeln, 34 Briefdrücker, 39 Büsten (nach Angabe der Hüttenberichte nur 34, und zwar 1 große, 2 mittlere, 7 vom Bergrat Werner und 24 kleine), 1 Konsole, 206 Kruzifixe mit Postamenten, und zwar 19 große, 118 mittlere und 69 kleine, 46 Rauchtabakdosen, 430 Schnupftabakdosen, 19 Geldkasten, 73 Hutmachereisen, 236 Zoll oder 6 Stück Halsketten, 7 antike Lampen, 2 Altarleuchter mit Adlerklauen, 22 andere Altarleuchter, 5 vierarmige Tafelleuchter, 18 gewöhnliche Armleuchter, 33 Leuchter mit kniender Figur, 24 Leuchter mit stehender Figur, 128 verzierte Leuchter, 296 Comptoir-Leuchter, 9 große Candelaber, 22 Lichtscheren, 16853 Medaillen und

Verzierungen, darunter 500 Stück Kriegsdenkmünzen, 1834 Messerträger, 36 Fruchtschalen, 5 Opferschalen, 2 glatte und 6 verzierte Kunstschalen, 1 Schild mit Wappen, 117 Schreibzeuge, 5 antike Tische No. 1 und No. 2, 1 Türklopfer, 181 Uhrenpostamente, 26 antike Vasen, 60 Blumenvasen, 11 verzierte kleine Vasen.

1821. 5 Ampeln, 64 Briefdrücker, 41 Büsten, 510 Kruzifixe mit Postamenten, 29 Rauchtabakdosen, 421 Schnupftabakdosen, 168 Zoll oder 4 Stück Damenhalsketten, 1 Kreuz, 6 verzierte Lampen, 906 Leuchter verschiedener Art, 14645 Medaillen und Verzierungen, 2988 Messerträger, 36 Schalen, 1 Schild, 137 Schreibzeuge, 5 Türklopfer, 311 Uhrenpostamente, 105 Vasen verschiedener Art.

1822. 145 Briefdrücker, 42 Büsten, 2 Christusfiguren, 516 Kruzifixe mit Postamenten, 22 Rauchtabakdosen, 207 Schnupftabakdosen, 12 Friedrich II. zu Pferde, 126 Zoll oder 3 Stück Damenhalsketten, 968 Leuchter verschiedener Art, 16790 Medaillen und Verzierungen, 3072 Messerträger, 57 Schalen verschiedener Art, 107 Schreibzeuge, 3 kleine Statuen, 8 Türklopfer, 214 Uhrenpostamente, 106 Vasen (darunter 12 antike, 13 Blumenvasen, 12 kleinere und 69 größere).

1823. 2 Ampeln, 169 Briefdrücker, 87 Büsten, 6 Christusfiguren, 521 Kruzifixe mit Postamenten, 103 Rauchtabakdosen, 67 Schnupftabakdosen, 3 Geldkasten, 462 Zoll oder 11 Stück Halsketten, 20 Lampen, 1464 Leuchter verschiedener Art, 20607 Medaillen und Verzierungen, 2532 Messerträger, 39 Salznäpfe, 44 Schalen verschiedener Art, 1 Schild, 159 Schreibzeuge, 243 Statuen, 14 Türklopfer, 323 Uhrenpostamente, 82 Vasen verschiedener Art.

1824. 12 Abendmahle, 1 Ampel, 112 Briefdrücker, 40 Büsten, 2 Christusfiguren, 1181 Kruzifixe mit Postamenten, 116 Rauchtabakdosen, 208 Schnupftabakdosen, 17 Geldkasten, 36 Reliefs mit der Grablegung Christi, 266 Zoll oder 6 Stück Halsketten, 77 Lampen, 1489 Leuchter, 29987 Medaillen und Verzierungen, 3168 Messerträger, 50 Schalen, 145 Schreibzeuge, 1 Schild, 370 Statuen, 12 Türklopfer, 1 antiker Tisch, 480 Uhrenpostamente, 149 Vasen.

1825. 24 Abendmahle, 2 Ampeln, 244 Briefdrücker, 75 Büsten, 792 Kruzifixe mit Postamenten, 110 Rauchtabakdosen, 234 Schnupftabakdosen, 6 Geldkasten, 25 Reliefs mit der Grablegung Christi, 169 Lampen, 15 Laternenständer, 1890 Leuchter verschiedener Art, 33331 Medaillen und Verzierungen, 1800 Messerträger, 47 Schalen verschiedener Art, 275 Schreibzeuge, 12 Schmuckhalter, 534 Statuen, 2 Türklopfer, 701 Uhrenpostamente, 90 Vasen verschiedener Art.

1826. 25 Abendmahle, 182 Briefdrücker, 128 Büsten, 2 Christusfiguren, 609 Kruzifixe mit Postamenten, 155 Rauchtabakdosen, 67 Schnupftabakdosen, 180 Flacongestelle, 7 Geldkasten, 13 Tischglocken, 450 Lampen, 53 Altarleuchter, 114 Amorleuchter, 76 Armleuchter, 2 Candelaber, 685 Comptoir-

leuchter, 96 Leuchter mit knieender Figur, 263 Leuchter mit stehender Figur, 43 Kapselleuchter, 102 Tafelleuchter, 624 verzierte Leuchter, 35375 Medaillen und Verzierungen, 1128 Messerträger, 73 Räucherlampen, 12 Fruchtschalen, 3 Kunstschalen, 20 Räucherschalen, 647 Schreibzeuge, 114 Schmuckhalter, 33 Wachsstockscheren, 680 Statuen, 8 Türklopfer, 1 Tisch, 648 Uhrenpostamente, 134 Vasen.

1827. 32 Abendmahle, 2 Ampeln, 212 Briefdrücker, 61 Büsten, 4 Kamine, 3 Christusfiguren, 588 Kruzifixe mit Postamenten, 176 Rauchtabakdosen, 131 Schnupftabakdosen, 596 Flacongestelle, 10 Tischglocken, 25 Hähne, 785 Lampen, 1 Laternenständer, 1823 Leuchter, 45846 Medaillen und Verzierungen, 1848 Messerträger, 199 Räucherlampen, 84 Schalen, 1229 Schreibzeuge, 81 Schmuckhalter, 49 Wachsstockscheren, 54 Stellspiegel, 713 Statuen, 1 Taufbeckengestell, 7 Türklopfer, 3 Tische, 803 Uhrenpostamente, 181 Vasen.

1828. 29 Abendmahle, 2 Ampeln, 410 Briefdrücker, 84 Büsten, 2 Christusfiguren, 394 Kruzifixe mit Postamenten, 112 Rauchtabakdosen, 95 Schnupftabakdosen, 808 Flacongestelle, 6 Tischglocken, 70 Hähne, 653 Lampen, 2041 Leuchter, 47237 Medaillen und Verzierungen, 1560 Messerträger, 41 Nachtlampengehäuse, 167 Nähschrauben, 101 Petschafte, 202 Räucherlampen, 118 Schalen, 115 Schmuckhalter, 764 Schreibzeuge, 405 Statuen, 94 Stellspiegel, 2 Taufbeckengestelle, 3 Tische, 22 Nachttuhrengestelle, 762 Uhrenpostamente, 142 Vasen, 130 Wachsstockscheren, 1 Wappen, 122 Federhalter.

1829. 45 Abendmahle, 20 Ausgußköpfe, 471 Briefdrücker, 139 Büsten, 2 Christusfiguren, 372 Kruzifixe mit Postamenten, 130 Rauchtabakdosen, 746 Flacongestelle, 16 Tischglocken, 2 Reliefs mit der Grablegung Christi, 192 Zoll oder 4 Stück Halsketten, 896 Lampen, 3 Laternenständer, 2431 Leuchter, 406 Lichtschirme, 60865 Medaillons und Verzierungen, 1044 Messerträger, 120 Nachtlampengehäuse, 227 Nähschrauben, 224 Petschafte, 46 Räuchergefäße, 204 Räucherlampen, 7 Schachspiele, 33 Schalen, 52 Schmuckhalter, 873 Schreibzeuge, 620 Statuen, 95 Spiegelgestelle, 6 Türklopfer, 89 Nachttuhrengestelle, 1195 Uhrenpostamente, 161 Vasen verschiedener Art, 114 Wachsstockscheren.

1830. 16 Abendmahle, 609 Briefdrücker, 30 Büsten, 593 Kruzifixe mit Postamenten, 164 Rauch- und Schnupftabakdosen, 406 Flacongestelle, 140 Feuerzeuggestelle, 3 Hähne, 1017 Lampen, 2972 verschiedene Leuchter, 696 Lichtschirme, 33955 Medaillons und Verzierungen, 840 Messerträger, 113 Nachtlampengehäuse, 24 Nachttuhrengestelle, 270 Nähschrauben, 15 Pendeluhrhalter, 38 Petschafte, 112 Räucherschalen, 116 Salznäpfe, 36 Schalen verschiedener Art, 11 Schachspiele, 465 Schmuckhalter, 1041 Schreibzeuge, 636 Statuen, 60 Stellspiegel, 1 Taufbeckengestell, 76 Thermometergestelle, 15 Tischglocken, 1076 Uhrenpostamente, 180 Vasen verschiedener Art, 277 Wachsstockscheren.

1831. 4 Abendmahle, 2 Ampeln, 160 Bügeleisen, 226 Briefdrücker, 24 Büsten, 1 Christusfigur, 370 Kruzifixe mit Postamenten, 160 Rauchtabakdosen, 338 Flacongestelle, 358 Feuerzeuggestelle, 59 Glockenzieher, 691 Lampen, 7 Lampenhäuschen, 1223 verschiedene Leuchter, 649 Lichtschirme, 19342 Medaillen und Verzierungen, 1320 Messerträger, 330 Nähschrauben, 40 Petschafte, 30 Räucherschalen, 74 Salznäpfe, 44 Schalen verschiedener Art, 148 Schmuckhalter, 825 Schreibzeuge, 39 Siegelpressen, 207 Spucknäpfe, 249 Statuen, 20 Thermometergestelle, 30 Türklopfer, 882 Uhrenpostamente, 47 Vasen verschiedener Art, 130 Wachsstockscheren.

1832. 14 Abendmahle, 1 Ampel, 227 Briefdrücker, 1 Büste, 2 Christusfiguren, 464 Kruzifixe mit Postamenten, 36 Rauchtabakdosen, 440 Flacongestelle, 7 Gerätschaftsständer, 213 Feuerzeuggestelle, 31 Hähne, 60 Klingelgriffe, 14 Kohlenkästen, 813 Lampen, 14 Lampenhäuschen, 2450 verschiedene Leuchter, 528 Lichtschirme, 1 Löwe (von Kalide für das Gleiwitzer Kriegerdenkmal), 31359 Medaillons und Verzierungen, 170 Nähschrauben, 4 Pulverhörner, 86 Räucherschalen, 2 Fruchtschalen, 4 Schachspiele, 190 Schmuckhalter, 715 Schreibzeuge, 90 Spucknäpfe, 296 Statuen, 24 Stellspiegel, 2 Taufbeckengestelle, 5 Thermometergestelle, 1 Teemaschine, 3 Tischglocken, 901 Uhrenpostamente, 28 Vasen verschiedener Art, 242 Wachsstockscheren, 1 Wappen.

Die Schulzeschen Tabellen bieten auch für die Altersbestimmungen wichtige Grundlagen. Sie geben zuverlässige Anhaltspunkte für die erstmalige Verwendung mancher Modelle und für das Hinzukommen neuer Geräte. Die hohen Zahlen für „Medaillen und Verzierungen“ erklären sich aus dem Sammelbegriff, den diese Bezeichnung darstellt.

Während die Gleiwitzer Recherche-Protokolle bis 1828 die Zufriedenheit der Bergbehörde über die steigende Nachfrage nach Kunstgußwaren zum Ausdruck bringen, mehrten sich seit 1830 die Klagen über mangelnden Absatz, erklärt durch die Änderung der Mode und durch die Gründung von neuen, ebenfalls auf Kunstguß eingestellten Gießereien. Im Zusammenhang mit dieser etwas gedrückten Stimmung steht eine am 30. Juli 1834 vom Schlesischen Oberbergamt an die Gleiwitzer Hütte aufgesetzte Verfügung, daß ab 1. Oktober der Bildhauer Mendel und der Modelleur Beyerhaus Beschäftigungsjournale führen müssen, in denen nicht nur die beiden Genannten, sondern auch deren Gehilfen die wöchentlich gemachten Arbeiten einzutragen haben. Diese Einrichtung sollte als Grundlage dienen, falls man höheren Ortes bei den Gleiwitzer Modelleuren gleich denen auf der Sayner Hütte die Bezahlung nach dem Stück verlangen würde (Recherche-Prot. XXVI, 1833/34). Dann folgten verschiedene Bestimmungen mit dem Ziele des allmählichen Abbaues. Am 25. Juni 1836 dekretierte man aus wirtschaftlichen Gründen eine möglichste Beschränkung der Herstellung von Kunstgüssen. Das Recherche-

Protokoll vom 30. Juni 1838 schlägt vor, das Kunstformerpersonal unnachlässig zu vermindern und einen Teil desselben fortan hauptsächlich beim Massenguß zu beschäftigen. Das Protokoll vom 5. April 1839 berichtet, daß die meisten Arbeiter aus der Kunstformerei bereits in andere Formereien übernommen seien, die jungen Burschen wegen der immer mehr erforderlichen Einschränkung verkürzte Zeit arbeiten müßten, und die neu zu fertigenden Kunstgußwaren nur noch den beiden Gedingenehmern Dietzel und Bartling zum Formen zugeteilt würden. Selbst diese beiden wurden vornehmlich zum Abguß feiner Räder für Spinnereien und Webereien verwendet. Das Recherche-Protokoll vom 9. Mai 1840 verfügt: Da die beiden Modelleure Beyerhaus und Mendel jetzt, wo der Guß der sogenannten Kunstgußwaren immer unbedeutender wird, als Modelleure nicht ausreichend beschäftigt sein würden, so ist dem p. Beyerhaus von Mitte dieses Jahres an die Ausgabe, Einnahme und Aufbewahrung von allen Modellen anzuvertrauen. Die Kunstgießerei ganz eingehen zu lassen, konnte man sich nicht entschließen, da sie, wie das oberberghauptmannschaftliche Bereisungsprotokoll vom 9. August 1841 mit Recht hervorhebt, „die Pflanzschule der besseren Former“ war. Um 1845 beschäftigte sich die Kunstgußabteilung nur mit der Herstellung von Gußwaren auf direkte Bestellung. Trotz der ungünstigen Geschäftslage ist jedoch der Modellvorrat in den dreißiger und selbst in den vierziger und fünfziger Jahren noch um manches beachtenswerte Stück vermehrt worden. Um einerseits das vorhandene Lager schneller zu räumen, andererseits zu neuen Aufträgen anzureizen, versandte die Hütte den hier auf S. 55 ff. samt seinem reichen Bildschmuck abgedruckten Preis-Courant.

Die seit 1853 erhalten gebliebenen und im Breslauer Oberbergamt aufbewahrten Jahresberichte der Gleiwitzer Gießerei liefern noch aus der späten Zeit des Kunstgusses einige tabellarische Übersichten. Man ersieht aus ihnen, wie selbst damals

bei der fast gänzlich fehlenden Nachfrage die Hütte gewisse Mengen von Kunstwaren hergestellt hat.

1855. 4 Christusfiguren, 180 Kruzifixe mit Postamenten, 30 Gerätschaftsständer, 31 Altarleuchter, 68 Tafelleuchter, 10893 Medaillen und Maschinenteile, 15 Schlüsselhalter, 24 Spiegelgestelle, 5 Stühle, 2 Tischgestelle, 26 Uhrenpostamente.

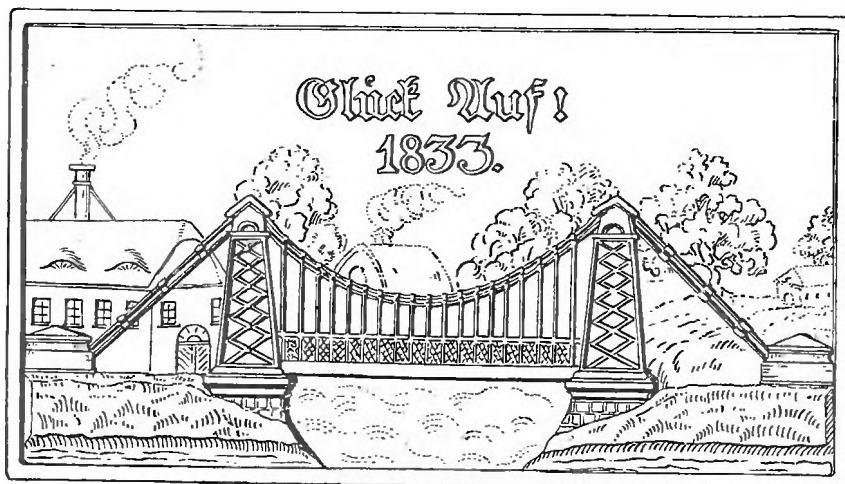
1856. 54 Blumenständer, 336 Kruzifixe mit Postamenten, 58 Garnwinden, 2 Gartenbänke, 68 Altarleuchter, 199 Tafelleuchter, 17400 Medaillen und kleine Maschinenteile, 2 Schachspiele, 17 Schlüsselhalter, 1 Schmuckhalter, 29 Schreibzeuge, 26 Spiegelgestelle, 12 Statuen, 12 Reiterstatuen, 95 Uhrenpostamente (hiervon 66 No. 1 und 29 No. 2).

1858. 10 Briefbeschwerer, 76 Kruzifixe mit Postamenten, 6 Rauchtakdosen, 40 Garnwinden, 5 Gartenbänke, 46 Altarleuchter, 112 Tafelleuchter, 14 Wandleuchter, 1652 Medaillen und kleine Maschinenteile.

1859. 14 Briefbeschwerer, 2 Christuskörper, 281 Kruzifixe mit Postamenten, 66 Fruchtteller, 36 Gerätschaftsständer, 4 Gartenbänke, 1 Gelenkleuchter, 171 Tafelleuchter, 1 großer Löwe, 8108 Medaillen und kleine Maschinenteile, 1 Pferd, 12 Messerträger, 4 Rossebändiger, 1 Räuchergefäß, 8 Spiegelgestelle, 50 Uhrenpostamente, 1 Vase No. 5, 2 antike Vasen.

1860. 24 Blumenständer, 10 Briefbeschwerer, 6 Christusfiguren, 29 Kruzifixe mit Postamenten, 1 Rauchtakdose, 37 Garnwinden, 80 Tafelleuchter, 21 Wandleuchter, 6882 Medaillen u. kleine Maschinenteile, 16 Schlüsselhalter, 12 Schreibzeuge, 8 Statuen, 1 Uhrenpostament, 2 antike Vasen.

Falls die Möglichkeit bestände, für die Berliner Königl. Eisengießerei ähnliche Tabellen wie für die Gleiwitzer aufzufinden, ließe sich endlich die Frage restlos klären, wie sich quantitativ der Anteil der beiden Hüttenwerke an der Produktion feinerer Kunstgußwaren im Laufe der Jahre gestaltete, wie weit Berlin die Massenherstellung bestimmter Güsse selbst besorgte oder der Gleiwitzer Gießerei überließ.



Glückwunschkarte von 1833 mit der 1827 von C. Schottelius erbauten Malapaner Kettenbrücke. Zinnmodell im Hüttenamt Gleiwitz. Nat. Gr.

Beschreibendes Verzeichnis der Lichtdrucktafeln

Tafel 1. Abb. 1. Rundplakette auf den preuß. Staatsminister Friedrich Anton Freiherrn von Heinitz; siehe Taf. 86. Kopf im Profil nach links mit entblößtem Brustansatz, darunter ein Füllhorn mit Kohle und Erzstufen und ein aufgerollter Bergwerksplan auf Rasengelände. Umschrift: FRIEDRICH ANTON FRHR. VON HEINITZ KOENIGLICH: PREÜSSCHER GEHEIMER STAATS KRIEGS U. WIRKL.: DIRIGIRENDER MINISTER, CHEF DES BERGWERKS U. HÜTTEN DEPART. Modell von Anton Friedrich König d. Ä. in Breslau, um 1797. Auf der Rückseite der Plakette die Künstlerbezeichnung „König“ in Spiegelschrift. Eisenguß im Münzkabinett Berlin. Dm. 15,3 cm. Ein zweites, wahrscheinlich als erster Probeguß entstandenes Exemplar hängt im Amtszimmer des Oberberghauptmanns im Handelsministerium in Berlin. Dieses zeigt noch zahlreiche Mängel im Guß und trägt die Künstlerbezeichnung „König“ vorn auf dem unteren Teil der Rasenfläche. Ein drittes, sauber gegossenes Exemplar ohne Künstlerbezeichnung in der Sammlung Kommerzienrat Dr. h. c. Wolters in Bonn. Wegen der Lebensdaten des Medailleurs König siehe Schlesiens Vorzeit in Bild und Schrift VII, Breslau 1899, S. 63 und die Berichtigungen und Ergänzungen S. 91 ff. — Abb. 2. König Friedrich Wilhelm II. von Preußen. Brustbild im Profil nach rechts in Uniform mit Ordensband. Modell von Anton Friedrich König d. Ä. in Breslau. Unter dem Brustbilde des Königs ein eingeschlagener ovaler Stempel mit der Künstlerbezeichnung „König“ in Spiegelschrift. Gleiwitzer Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 10,5 und H. des Brustbildes 8,7 cm. Ist in Gleiwitz wahrscheinlich seit 1798 zur Herstellung von Eisengüssen verwendet worden. — Abb. 3. Joseph Christian Franz Ignaz, Reichsfürst zu Hohenlohe-Waldenburg-Bartenstein, geb. 1740, von 1795—1817 Fürstbischof von Breslau, gest. 21. Januar 1817 auf Schloß Johannesberg. Brustbild im Profil nach links in geistlicher Tracht. Modell von Anton Friedrich König d. Ä. in Breslau, um 1797; wahrscheinlich identisch mit dem von König 1797 in der Berliner Akademie ausgestellten Medaillon. Unter dem Brustbilde des Fürstbischofs ein eingeschlagener ovaler Stempel mit der Künstlerbezeichnung „König“ in Spiegelschrift. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Oval Dm. 10,26 × 9,38 und H. des Brustbildes 9 cm. Als früher Gleiwitzer Eisenguß im Schloßmuseum Breslau; Dm. 10,14 × 9,23 und H. des Brustbildes 8,88 cm.

Tafel 2. Abb. 1. Doppelbildnis König Friedrich Wilhelms III. und der Königin Luise. Brustbilder im Profil nach links. Verfertiger des um 1797/98 entstandenen und an die Art Bettkobers erinnernden Modells nicht mit Sicherheit nachweisbar; vielleicht wurde das Modell von Anton Friedrich König d. Ä. in Breslau im Auftrage des Grafen Reden für die Gleiwitzer Hütte hergestellt. Alte Gleiwitzer Eisengüsse im Museum Schloß Monbijou (Hohenzollern-Museum) in Berlin und in der Sammlung Kommerzienrat Dr. h. c. Wolters in Bonn. Hochoval Dm. 27,5 × 21,5 cm (Abbildung wesentlich verkleinert). Das alte Zinn-Modell ist der Gleiwitzer Hütte abhanden gekommen; dieselbe verwendet heute ein 26,3 × 20,5 cm großes, nach dem ehemaligen Zinn-Modell hergestelltes Zinkguß-Modell zur Anfertigung von Eisen- und Bronzegüssen, die sich durch die reduzierten Maße sofort als Neugüsse ausweisen. — Abb. 2. Friedrich der Große. Brustbild im Profil nach links mit Harnisch und antikisierender Manteldraperie. Modelleur unbekannt. Zwei dickwandige Zinn-Modelle im Hüttenamt Gleiwitz aus der Frühzeit des Kunstgusses. Hochoval Dm. 4,67 × 4,03 cm. — Abb. 3. König Friedrich Wilhelm III. und die Königin Luise. Büsten im Profil nach links auf einem bekränzten Sockel. Modelleur unbekannt, um 1798. Dickwandiges Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz aus der Frühzeit des Kunstgusses. Hochoval Dm. 4,78 × 4 cm. Die gleiche Darstellung ist verwendet als Vorderseite der Medaille von Loos auf den Tarnowitzer Bergbau und die Huldigung Schlesiens bei Gelegenheit des Besuchs des Königs paares in Breslau am 25. Juni 1798; abgebildet im Hohenzollern-Jahrbuch 1897 S. 138. Die Medaille ist in Silberprägung und danach auch als Gleiwitzer Eisenguß vervielfältigt worden; Dm. des Eisengusses 5,08 cm. — Abb. 4 bis 9. Medaillen (Jetons) zur Geschichte der Römer. In der Gleiwitzer Hütte sind als Zinn-Modelle noch vorhanden: 9 einseitige Medaillen mit den Köpfen von Romulus, M. I. Brutus, Titus

Livius, Horaz (abgeb. unter Nr. 4—7), Hannibal, C. Marius, Marc. Agrippa, Virgil und den Doppelköpfen des Ovid und Terenz (Zinn-Modelle Dm. 3,16 cm), ferner 4 doppelseitige Medaillen mit dem Siege Scipios über Hannibal, der Niederlage der Cimbriern (abgeb. unter Nr. 8 u. 9), der Censorwahl Catos und den Heldentaten des Mucius Scaevola und Horatius Cocles (Dm. der Zinn-Modelle ca. 3,15 cm), endlich 25 doppelseitige Medaillen mit verschiedenen Darstellungen aus der römischen Geschichte (Dm. der Zinn-Modelle ca. 2,65 cm); hiervon eine ganze Reihe früher Gleiwitzer Eisengüsse im Schloßmuseum Breslau. Diese Medaillen wurden von Jean Dassier (1676—1763) gemeinsam mit seinem Sohne Jacques Antoine Dassier (1715—1759) in Genf um 1750 hergestellt; die Gleiwitzer Zinn-Modelle sind nach silbernen Exemplaren gegossen. Näheres über die Dassiers und die Medaillenfolge bei L. Forrer, Biographical Dictionary of Medallists, Vol I, London 1904, S. 514. — Abb. 10. Pietro Antonio Domenico Bonaventura Metastasio, italienischer Dichter, geb. 1698 in Rom, durch die Gunst des Rechtsgelehrten Gravina erzogen, seit 1720 in Neapel, wo er durch das Festspiel der Orti Esperidi bekannt wurde, 1729 durch Kaiser Karl VI. nach Wien berufen und zum Hofdichter ernannt, gest. 1782; berühmt geworden durch Opern- und Kantatendichtungen. Brustbild im Profil nach links mit Manteldraperie und Umschrift PETRVS METASTASIVS. Unterhalb des Armes die Künstlersignatur T M in Ligatur. Vorderseite einer Medaille von Tommaso Mercandetti, Rom 1805. Zwei dünnwandige Zinn-Modelle im Hüttenamt Gleiwitz; bei dem einen (hier abgebildeten) ist die Künstlersignatur getilgt. Dm. 6,5 bzw. 6,6 cm. — Abb. 11. André Hercule de Fleury, geb. 1653, seit 1726 Kardinal und zugleich Premierminister Ludwigs XV., gest. 1743; seine Diplomatie brachte ihm polnischen Thronfolgekriege Lothringen an Frankreich. Brustbild fast von vorn mit Umschrift ANDR. HERCULES CARDINALIS DE FLEURY. AET. 81. Bezeichnet I. DASSIER. F. Vorderseite einer Medaille von Jean Dassier, Genf 1734. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Dm. 5,46 cm. — Abb. 12. Papst Pius VII., Gregor Barnabas Graf Chiaramonti, geb. 1742, zum Papst gewählt 1800, gest. 1823; allen Zumutungen Napoleons gegenüber ein standhafter Verteidiger der päpstlichen Rechte. Brustbild im Profil nach links mit Umschrift PIVS SEPTIMVS PONTIFEX MAX. Bezeichnet MERCANDETTI F. R. Vorderseite einer Medaille von Tommaso Mercandetti, Rom 1807 (Ampach Nr. 6669). Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz; auf der Rückseite später eingestochen N VI. Dm. 6,53 cm. Die drei zuletzt genannten Medaillons gehören nicht mehr in die Frühzeit des Gleiwitzer Kunstgusses.

Tafel 3—II. Medaillons mit Bildnisköpfen zur Geschichte der Griechen und Römer. Nach den noch vorliegenden Zinn-Modellen hat die ganze Folge 165 Medaillons umfaßt. Sie zerfällt in zwei Gruppen. Zur ersten gehören die Bildnisse 1—60 mit vorwiegend griechischen Köpfen, zur zweiten die Nummern 61—165 mit meist römischen Köpfen. Willkürlich sind in die Folge die Köpfe Nr. 61 und 75 geraten. Nr. 75 stellt den italienischen Maler Francesco Albani (1578—1660) nach einem Wedgwood-Relief dar; erwähnt bei Eliza Meteyard, Wedgwood's catalogue of cameos, intaglios, medals, bas-reliefs, busts and small statues, reprinted from the edition of 1787, London 1873, S. 81. Sämtliche Köpfe sind klassizistische Arbeiten und kamen als Wedgwood-Reliefs und weiße Glaspasten zur Herstellung von Zinn-Modellen nach der Gleiwitzer Hütte, und zwar wahrscheinlich schon zwischen 1798 und 1800. Von den Glaspasten sind zehn Stück später in den Besitz eines Angestellten der Hütte gelangt und dann durch dessen Familie dem Oberschlesischen Museum in Gleiwitz zugeführt worden, wo sie sich noch jetzt befinden; es sind die Vorlagen zu den Köpfen Nr. 63 und 65—73. Die Höhe der Köpfe ist bei den entsprechenden Eisengüssen 0,09 cm kleiner als bei den Pasten, weist also genau das dem Eisenguß eigene Schwundmaß auf, wobei noch eine Wenigkeit auf die Zwischenvermittlung des Zinn-Modells kommt. 26 Wedgwood-Reliefs aus Basaltmasse von der gleichen Art, wie sie neben den Pasten in Gleiwitz für die Anfertigung der Zinn-Modelle verwendet wurden, befanden sich früher in der Sammlung Georg Lackner in Wiesbaden und kamen mit dieser

im Nov. 1910 bei Rudolph Lepcke in Berlin zur Versteigerung; Auktionskatalog 1590 Nr. 288, wo zwölf dieser Medaillons auf Tafel 11 abgebildet sind. Heute besitzt die Hütte aus der ganzen Folge noch 124 Zinn-Modelle; weitere 25 Köpfe haben sich in alten Gleiwitzer Eisengüssen des Breslauer Schloßmuseums nachweisen lassen, sodaß nur 16 Bildnisse unbekannt sind. Soweit die Namen der Dargestellten vorliegen, sind sie auf den Lichtdrucktafeln beigelegt. (Die Bestimmungen der Köpfe Nr. 100—165 vermittelte auf Grund der in Etruria noch vorhandenen Wedgwood-Modelle Mr. Bernard Rackham, Keeper in Department of Ceramics am Victoria and Albert Museum in London.) Die Medaillons des ersten Teiles der Folge haben durchschnittlich einen Durchmesser von ca. $4,5 \times 3,5$ cm, die des zweiten Teiles einen solchen von ca. $5,2 \times 4,2$ cm. Als Zinn-Modelle sind in Gleiwitz noch die Nrn. 2—8, 10—12, 14—19, 21, 22, 24—34, 36, 37, 39, 40, 42—47, 49, 50, 52—57, 59—63, 65, 66, 69, 71, 74, 75, 82, 83, 85, 88—92, 94, 96—98, 100, 101, 103—107, 109—117, 122—129, 131—136, 138—141, 143—145, 147—153, 155, 156 und 158—165 vorhanden. Unbekannt sind vorläufig die Medaillons Nr. 76—79, 102, 108, 118—121, 130, 137, 142, 146, 154 und 157. Die frühesten Gleiwitzer Güsse dieser Folge haben keine Beschriftung, die späteren sind mit arabischen Zahlen versehen. Siehe Seite 6 f.

Tafel 12. Die ersten fünf Bildnismedaillons mit den Nummern 161—165 gehören noch zu der auf den Tafeln 3—11 abgebildeten Folge von Köpfen zur Geschichte der Griechen und Römer. — Abb. 1. Sophonisbe mit dem von Masinissa gesandten Giftbecher; vor ihr auf dem Boden eine Vase mit Feder. Abformung nach einem Wedgwood-Modell mit der Bezeichnung SOPHONISBA. Dickwandiges Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz aus der ersten Zeit des Kunstgusses. Hochoval Dm. $8,2 \times 4,78$ cm. Zu diesem Medaillon gibt es ein ebenfalls nach einem Wedgwoodrelief abgeformtes Gegenstück mit einer weiblichen Gewandfigur mit Füllhorn, als ABUNDANTIA bezeichnet; hiervon ein später Gleiwitzer Zinkguß im städt. Museum in Beuthen OS.; abgeg. S. IV. — Abb. 2. Amor mit geschulterter Fackel. Einzelfigur aus dem Hochzeitszug von Amor und Psyche nach der berühmten Marlborough-Gemme. Abformung eines Wedgwood-Reliefs. Der ganze Hochzeitszug als blau-weißes Jasper-Relief von Wedgwood & Bentley ist abgebildet bei Brinckmann, Führer durch das Hamburgische Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg 1894, S. 480. Dickwandiges Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz aus der ersten Zeit des Kunstgusses. Hochoval Dm. $5,25 \times 4,4$ cm. — Abb. 3 und 4. Lagernder Faun mit Weintraube und lagernde Nymphe, die in ihrer ausgestreckten Rechten eine Trinkschale hält. Vielleicht um 1800 von dem Bildhauer Joseph Matternberger in Breslau modelliert; jedenfalls keine Nachformungen von Wedgwoodreliefs. Dickwandige Zinn-Modelle im Hüttenamt Gleiwitz aus der ersten Zeit des Kunstgusses. Langoval; Dm. des Medaillons mit dem Faun $12,44 \times 9,4$ cm und Dm. des Medaillons mit der Nymphe $12,47 \times 9,46$ cm (verkleinert abgebildet). Als Gleiwitzer Eisengüsse im Schloßmuseum Breslau. Nach dem Katalog der Berliner Akademie-Ausstellung von 1804 stellte die Gleiwitzer Hütte zwei Faune im Oval aus; wahrscheinlich ist die Katalogangabe ungenau, und es sind die beiden hier beschriebenen Medaillons gemeint.

Tafel 13. Abb. 1 und 2. Zwei große Reliefs mit bacchischen Darstellungen. Identisch mit den beiden Bacchanal-Reliefs, die Graf Reden 1790 in London als Modelle für Eisengüsse zur künftigen Verwendung in der geplanten oberschlesischen Hütte kaufte. In einem am 12. März 1792 in Malapane aufgestellten Verzeichnis der von Reden in England erworbenen Geräte und Gegenstände heißt es: Nr. 42. 1 Hautrelief mit einem Bacchanal, Nr. 43. 1 dergl. kleiner mit einem Bacchanal, Nr. 44. 1 dergl. mit einem Hochzeitfest, Nr. 45. 1 dergl. mit einem schlafenden Amor. Noch in Breslau in Verwahrung. (Berlin Geheimes Staatsarchiv, Rep. 121, Handelsministerium Geh. Bergregistratur Abth. F. Tit. IX. Sect. 7. No. 101 Vol. I Bl. 197; dort als Bl. 132 ein Schreiben, das von Berlin aus am 2. Sept. 1790 wegen der in England gekauften Waren an Reden nach Breslau gerichtet wurde.) Beide Reliefs, deren Künstler unbekannt ist, lassen sich unter den Modellen der Fabrik Etruria von Wedgwood nachweisen und sind schon in der ersten Zeit der Gleiwitzer Hütte für Eisengüsse verwendet worden. Einen Abguß des einen der beiden Reliefs stellte die Hütte 1804 in der Berliner Akademie aus. Als die Ränder der heute noch im Gleiwitzer Hüttenamt vorhandenen Zinn-Modelle schadhafte wurden, erhielten sie eine schmale glatte Randleiste.

Größe des kleineren, auf Tafel 13 oben abgebildeten Reliefs ohne Randfassung $44,7 \times 15,5$ und mit Randfassung $46,2 \times 16,2$ cm. Größe des größeren, auf Tafel 13 unten abgebildeten Reliefs ohne Randfassung $51,3 \times 21,2$ und mit Randfassung $54,7 \times 24,5$ cm. — Abb. 3. Herkules würgt den nemeischen Löwen. Abguß nach einer klassizistischen weißen Glaspaste, die aus dem Besitz der Hütte durch die Familie eines Angestellten derselben in das Oberschlesische Museum in Gleiwitz gelangt ist. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Hochoval Dm. $3,65 \times 2,66$ cm. Nach der Glaspaste hat die Gleiwitzer Hütte mindestens drei Zinn-Modelle angefertigt, darunter ein etwas breiträndigeres und weniger gewölbt. — Abb. 4. Geflügelter Medusenkopf im Profil nach rechts. Nachbildung eines römischen Karneols; siehe Lippold, Gemmen und Kameen des Altertums und der Neuzeit, Taf. LXXXVI Fig. 8 u. LXXXVII Fig. 3. Dünnwandiges Zinn-Modell ohne rückseitige Beschriftung im Hüttenamt Gleiwitz. Hochoval Dm. $7,95 \times 6,12$ cm (also stark verkleinert abgebildet). Von diesem Medusenkopf besaß die Hütte auch ein dickwandiges Zinn-Modell; nach diesem ein Eisenguß im Schloßmuseum Breslau; Dm. $7,9 \times 6,03$ cm. — Abb. 5. Neptun mit Dreizack. Zinn-Modell ohne rückseitige Beschriftung im Hüttenamt Gleiwitz. Hochoval Dm. $3,41 \times 2,87$ cm. — Abb. 6. Kopf der Medusa mit Schlangenhaar im Profil nach links. Nachbildung eines auf dem Caelius zu Rom gefundenen, jetzt in London befindlichen Chalcedons; siehe hierzu Furtwängler, Die antiken Gemmen, Taf. XL Fig. 18 mit ausführlicher Beschreibung. Dickwandiger Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Hochoval Dm. $4,97 \times 4$ cm. Von dem gleichen Medusenkopf gibt es auch Eisengüsse in kleineren Abmessungen. — Abb. 7. Bärtiger Männerkopf im Profil nach links; hinter dem Kopfe ein senkrecht stehendes Schrifttäfelchen mit der Künstlerbezeichnung BROWN (William Brown, Gemmen- und Siegelschneider in London, geb. 1748, gest. 1825). Zinn-Modell ohne rückseitige Beschriftung im Hüttenamt Gleiwitz. Hochoval Dm. $3,72 \times 2,83$ cm.

Tafel 14. Gemmen der Serien II—IV; beschrieben auf Seite 17 ff.

Tafel 15. Medaillons aus der Serie V; beschrieben auf Seite 19 f.

Tafel 16—56. Medaillons der Serie VI; beschrieben auf Seite 20 ff.

Tafel 57—64. Medaillons der Serie VII; beschrieben auf Seite 33 ff.

Tafel 64—66. Medaillons der Serie VIII; beschrieben auf Seite 35.

Tafel 67—68. Medaillons der Serie X; beschrieben auf Seite 35 f.

Tafel 69. Medaillons der Serien XII und XVI; beschrieben auf Seite 36.

Tafel 70. Medaillons ohne Serienbezeichnung. Abb. 1. Carl Friedrich Ferdinand von Nagler, preuß. Staatsmann und bekannter Kunstsammler, geb. 1770, seit 1821 Chef des Postwesens, 1823 Generalpostmeister, 1824—1835 preuß. Gesandter auf dem Frankfurter Bundestage, 1836 Staatsminister, gest. 1846. Brustbild halb nach rechts in Civilkleidung mit Ordensschmuck. Modell wahrscheinlich von Posch. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Rückseitig eingestochen C. F. F. VON NAGLER Königl. Pruesf: General Postmeister. Dm. 13,1 und H. des Brustbildes 9,72 cm. Ein alter Nachguß im Schloßmuseum Breslau; Dm. 12,75 und H. des Brustbildes 9,5 cm. — Abb. 2. Johann Conrad Geiß, Juwelier und Fabrikant feiner Eisengußwaren in Berlin, geb. 2. Januar 1772 in Offenbach a. Main, verläßt 1794 seine Vaterstadt, um sich später in Berlin als Goldarbeiter und Juwelier niederzulassen, gest. 19. Nov. 1846; siehe Hintze, Berliner Privatunternehmer für Eisenkunstguß, in Schlesiens Vorzeit in Bild und Schrift N. F. IX, Breslau 1928, S. 152 ff. Brustbild im Profil nach rechts in Civilkleidung. Modell von Posch, Berlin 1816; bezeichnet Posch f. 1816. Eisenguß ohne rückseitige Beschriftung im Schloßmuseum Breslau. Dm. 8,8 und H. des Brustbildes 7,53 cm. Die Zuweisung des Gusses an die Gleiwitzer Hütte ist nicht ganz sicher. — Abb. 3. Moreau (Mozart?). Modell von Posch (?). Dickwandiges Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz aus der Zeit um 1806. Rückseitig die eingestochene Inschrift Mo-reau. Dm. 8,5 cm.

Tafel 71. Abb. 1. Unbekannte Dame. Brustbild im Profil nach rechts. Modell von Posch. Zinkguß-Modell (nach dem nicht mehr vorhandenen Zinn-Modell) im Hüttenamt Gleiwitz. Rückseitig später eingestochen N 82. Dm. 9,1 und H. des Brustbildes 7,97 cm. — Abb. 2. Unbekannte Dame. Brustbild im Profil nach links. Modell von Posch;

Gipsabguß unbezeichnet. Gleiwitzer Zinn-Modell ohne rückseitige Beschriftung im Münzkabinett Berlin. Dm. 9,18 und H. des Brustbildes 7,8 cm. — Abb. 3. König Max I. Joseph von Bayern. Kopf im Profil nach rechts mit Umschrift MAXIMILIANUS IOSEPHUS BAVARIAE REX. Unter dem Kopfe die Künstlerbezeichnung LOSCH F. Vorderseite einer Medaille von Joseph Losch in München. Zinn-Modell ohne rückseitige Beschriftung im Hüttenamt Gleiwitz. Dm. 6,8 cm. — Abb. 4. Dr. Martin Luther. Brustbild, halb nach rechts gewendet. Modell von Wilhelm August Stilarsky (nach einem Medaillon von Georg Schweigger, Nürnberg um 1636) auf Bestellung des Berliner Juweliers und Fabrikanten feiner Eisengußwaren Johann Conrad Geiß in Berlin 1817 entstanden; das Schweiggersche Lutherbildnis ist abgebildet und beschrieben in Die Estensische Kunstsammlung, Bd. I, Skulpturen und Plastiken des Mittelalters und der Renaissance, bearbeitet von Leo Planiscig, Wien 1919, Tafel 37 Nr. 461 mit Text auf S. 204. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Rückseitig eingestochen GEISS. Dm. 9 und H. des Brustbildes 7,05 cm. Das Modell ist an verschiedenen Orten nachgegossen worden, z. B. in Berlin, Lauchhammer und Bodenwöhr; in der Sammlung Simon Macha in Beuthen OS. ein Nachguß von Bodenwöhr mit der in Relief gegossenen Bezeichnung „Bodenwehr“, Dm. 8,6 cm. — Abb. 5. Heinrich Pestalozzi, der bekannte Pädagoge, geb. 1746 in Zürich, gest. 1827 zu Brugg im Aargau. Modell von Posch; nach Mitteilung des Herrn Prof. Dr. H. Stettbacher in Zürich sehr wahrscheinlich nach der 1809 über dem Gesicht Pestalozzis durch den Bildhauer Christen abgeformten Maske modelliert (Die Maske zeigt im Profil ziemlich genau dieselbe Faltung der Stirn, dieselben Linien unter dem Auge und um den Mund und selbst die Warze in der Falte, die vom Nasenflügel ausgeht). Gleiwitzer Zinn-Modell und Eisenguß im Münzkabinett Berlin. Dm. 9,06 und H. des Brustbildes beim Modell 7,46 und beim Abguß 7,33 cm. Der Dargestellte galt bisher in der Gleiwitzer Hütte als Joachim Nettelbeck, der Verteidiger von Kolberg, wogegen das gleiche Modell in der Sayner Hütte richtig als Bildnis Pestalozzis bezeichnet ist.

Tafel 72. Abb. 1. Unbekannter Herr. Brustbild, halb nach links gewendet, in Zivilkleidung mit Ordensstern. Modelleur unbekannt. Gleiwitzer Zinn-Modell ohne rückseitige Beschriftung im Münzkabinett Berlin. Dm. 7,95 und H. des Brustbildes 6,55 cm. — Abb. 2. Johann Ludwig Böhm, Kaufmann in Breslau. Brustbild im Profil nach links. Modell 1826 wahrscheinlich in Breslau entstanden. Dünnwandiger Gleiwitzer Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Dm. 7,86 und H. des Brustbildes 4,47 cm. Auf der Rückseite ein alter, für das Medaillon gedruckter Zettel: Johann Ludwig Böhm, geboren den 18ten August 1768 in Tarnowitz, nach Breslau gekommen den 14ten October 1781, 1793 recipirt, 1796 etablirt, 1826 copirt. Am Schluß mit Tinte nachgetragen: 1836, 6. Januar gestorben. — Abb. 3. Jan Zamojski, polnischer Staatsmann und Feldherr, geb. 1. April 1541 im Palatinat Kulm, Großkanzler des polnischen Reiches, 1580 Großkronfeldherr, besiegt 1588 bei Pitschen zugunsten Sigismunds III. die Partei des Erzherzogs Maximilian von Österreich, gest. 1605. Brustbild im Profil nach links mit der von glatten Rändern eingefassten Umschrift IAN NA Z: ZAMOISKI KAN: I HET: W: K+R: 1605. Modell wahrscheinlich von Friedrich Ludwig Beyerhaus in Gleiwitz. Eisenguß ohne rückseitige Beschriftung im Schloßmuseum Breslau. Dm. 8,96 cm. Außer dem Bildnis Jan Zamojskis besaß die Gleiwitzer Hütte in gleicher Größe und Ausführung vielleicht auch solche der übrigen berühmten Mitglieder der Familie Zamojski; siehe hierzu den Gleiwitzer Preis-Courant von 1847 Nr. 489 bis 492, wo vier ca. 22,5 cm große Rundmedaillons mit Brustbildern des Thomas, Mathias, Stanislaus und Jan Zamojski erwähnt sind. — Abb. 4. Unbekannter Herr. Brustbild im Profil nach links in Zivilkleidung. Modell von Posch, Berlin um 1815. Nach einem Gleiwitzer Eisenguß ein Galvano im Museum Schloß Monbijou (Hohenzollern-Museum) Berlin. Rückseitig eingestochen die Serienangabe N=VI. 113. Hier untergebracht, da erst nach der Zusammenstellung der vorhergehenden Tafeln ermittelt. Dm. 8,7 cm. — Abb. 5. Unbekannter Herr. Brustbild im Profil nach links in Zivilkleidung. Modelleur unbekannt. Dünnwandiges Zinn-Modell ohne rückseitige Beschriftung im Hüttenamt Gleiwitz. Dm. 8,8 und H. des Brustbildes 6,57 cm.

Tafel 73. Abb. 1. Abraham Gottlob Werner, seit 1775 Lehrer der Mineralogie und Bergbaukunde an der Bergakademie zu Freiberg, gest.

1817. Brustbild im Profil nach rechts. Modelleur unbekannt. Zwei dickwandige Zinn-Modelle im Hüttenamt Gleiwitz aus der ersten Zeit des Kunstgusses. Hochoval Dm. 6,9×5,22 und H. des Brustbildes 4,4 cm (Dm. beim zweiten Zinn-Modell 7,05×5,33 cm). — Abb. 2. Unbekannter Herr. Brustbild im Profil nach links. Modelleur unbekannt; Künstlersignatur getilgt. Gleiwitzer Zinn-Modell im Münzkabinett Berlin. Dm. 6,17 cm. — Abb. 3. Gottfried Ludwig Abt, Oberhüttenrat, geb. 1752, erhält als Bergmeister 1783 durch Heinitz ein Commissorium generale zur Recherchierung der oberschlesischen Hüttenwerke, steht später durch seine häufigen Inspektionsreisen mit der Gleiwitzer Hütte in engster Beziehung, wird im Dezember 1811 Disponent beim Produkten-Comptoir und Kassendepartementsrat beim Oberbergamt in Breslau, gest. in Brieg als Departementsrat der schlesischen Hüttenwerke am 3. Mai 1819, alt 67 Jahre 4 Monate. Brustbild im Profil nach links in Civiluniform. Modelleur unbekannt. Gleiwitzer Zinn-Modell mit der rückseitig eingestochenen Inschrift „O:H:R: Abt 1813“ in der Sammlung Bergrat Arbenz in Berlin. Hochoval Dm. 6,72×5,4 cm. Als Gleiwitzer Eisenguß im Schloßmuseum Breslau; Dm. 6,6×5,28 und H. des Brustbildes 4,22 cm. Ein Ölbildnis Abts besitzt das Hüttenamt in Gleiwitz. — Abb. 4. Siegel Herzog Heinrichs IV. Abguß nach einem Wachsabdruck vom Jahre 1272. In der Mitte unter frühgotischer Architektur eine gepanzerte Ritterfigur mit Wappenrock ohne Ärmel, in der Rechten das geschulterte Schwert und in der Linken einen dreieckigen Schild mit dem schlesischen Adler haltend; Umschrift S: HENRICI: IIII: DEI: GRA: DVCIS: SLESIE. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Dm. 7,47 cm. Im Jahre 1812 plante Dr. Johann Gustav Büsching, Königl. Archivar zu Breslau, die Veröffentlichung der wichtigsten älteren Siegel Schlesiens mit möglichst genauen Abgüssen und Abdrücken. Die erste Lieferung erschien 1813 unter dem Titel „Der alten schlesischen Herzoge, Städte, Aebte u. s. w. Siegel“. Büsching wandte sich an das Gleiwitzer Hüttenamt und ließ dort für die erste Lieferung seiner Veröffentlichung außer dem hier wiedergegebenen Siegel noch folgende vier in Eisen gießen: Siegel des Herzogs Boleslaus I. von Schlesien nach einem Abdruck von 1175, Siegel des Augustiner-Chorherrnabtes Conrad nach einem Abdruck von 1353, Siegel der Herzogin Agnes von Schweidnitz nach einem Abdruck von 1384 und das gemeinsame Siegel der Herzöge Albrecht, Georg und Karl von Münsterberg nach einem Abdruck von 1501. Die Eisengüsse kamen auch einzeln in den Handel und tragen zum Teil rückseitig eingestochene Serienangaben in römischen Zahlen (ohne arabische; z. B. eine römische V auf dem spitzovalen Siegel des Abtes Conrad). — Abb. 5. Medaille auf Erzherzog Carl als Retter Böhmens. Kopf des Erzherzogs im Profil nach rechts mit Ringkragen und antikisierendem Helm; Umschrift CAR: LVD:AVSTR:BOHEM:SERVATOR. Unter dem Ringkragen die Künstlerbezeichnung A. GUILLE-MARD. Auf der Rückseite die Inschrift RHENI PACATOR ET ISTRI — BOHEMIA FELIX MDCCLXXXVIII. Nachguß einer Medaille von Anton Guillemard, Prag 1798. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Dm. 4,2 cm. — Abb. 6. Medaille auf den Einzug Wellingtons in Madrid am 12. August 1812. Kopf Wellingtons im Profil nach links mit Umschrift LIEUT.GEN.MARQUIS WELLINGTON. K. B. & C. & C. MDCCCXII. Unter dem Halsansatz die Künstlerbezeichnung T. WYON F. Auf der Rückseite Trophäenaufbau, ein Sockel mit den Siegen Wellingtons VIMEIRA-TALavera-BUSACO CIUDAD RODRIGO-BADAJOS-SALAMANCA, über dem Sockel drei Wappenschilder; Randumschrift ENTERD MADRID AUGUST XII. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Dm. 4,45 cm. — Abb. 7. Gerhard Johann David v. Scharnhorst, Neuschöpfer des preuß. Heeres nach dem Zusammenbruch von 1806/07, bahnbrechender Vorkämpfer der allgemeinen Wehrpflicht und der Landwehreinrichtung, 1808 Generaladjutant des Königs, Anfang 1813 Generalleutnant, Leiter der Kriegsrüstungen, Generalstabschef Blüchers, bei Groß-Görschen verwundet, gest. an den Folgen der Verwundung am 28. Juni 1813. Brustbild im Profil nach links in Generalsuniform. Modell von Posch nach der 1819 vollendeten Büste Christian Rauchs. Posch modellierte das Bildnis erst mit entblößter Brust; später verdeckte er diese durch die Generalsuniform. Das Berliner Münzkabinett besitzt den Gipsabguß mit der nachträglich in rosa Wachs aufmodellierten Uniform. Als Eisenguß 1913 in schulischem Privatbesitz. Da heute nicht mehr feststellbar, ob der Guß eine Bezeichnung hatte, ist das Medaillon hier nur mit Vorbehalt unter die Gleiwitzer Eisengüsse aufgenommen. Dm. ca. 9,1 cm. H. des

Brustbildes bei alten Gipsabgüssen 8,21 cm. — Abb. 8. Johann Carl Ludwig Gerhard, geb. 23. Januar 1768, Sohn des Geheimen Bergrates Carl Abraham Gerhard in Berlin, durch Heinitz 1779 als Bergeleve angenommen, in Tarnowitz praktisch im Bergwesen ausgebildet, studiert dann in Freiberg bei A. G. Werner, 1789 Bergassessor, 1810 von Friedrich Wilhelm III. zum Geheimen Staatsrat und Chef des gesamten preuß. Bergwesens ernannt, 1813 umsichtiger und energischer Förderer der Kriegerüstungen gegen Napoleon, gest. 6. Juni 1835. In Gerhards Amtszeit als Oberberghauptmann fällt die Blüte des preuß. Eisenküstgusses; zahlreiche Künstler, unter ihnen die Oberschlesier Kalide und Kiß, fanden in ihm einen verständnisvollen Fürsprecher und väterlichen Freund. Brustbild im Profil nach links in Berguniform mit dem Eisernen Kreuz und dem Roten Adlerorden. Modell von Posch, wahrscheinlich um 1828. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Dm. 8,9 und H. des Brustbildes 7,44 cm. Bei Konrad Wutke, Aus der Vergangenheit des Schlesischen Berg- und Hüttenlebens, Breslau 1913, S. 649 ff. ist der Dargestellte irrtümlich als der Oberbergrat und ober-schlesische Bergamtsdirektor August Carl Friedrich von Boscamp (geb. 1763, gest. 1830) abgebildet. Das gleiche Modell wurde in der Sayner Hütte zur Herstellung von Eisengüssen verwendet und ist dort richtig als Bildnis des Oberberghauptmanns Gerhard bezeichnet.

Tafel 74. Abb. 1. Dr. Martin Luther. Brustbild von vorn. Modell von Posch, Berlin 1817. Die rosa Wachsbossierung auf Gipsunterlage und das zur Herstellung des Zinn-Modells erforderliche Negativ sind noch im Berliner Münzkabinett vorhanden. Rückseitig eingestochen D.M.Luther - III Jubelfest 1817. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Dm. 11,06 cm. — Abb. 2. Johannes der Evangelist nach dem Gemälde von Domenichino. Modell von Posch für den Berliner Juwelier Johann Conrad Geiß, der in Gleiwitz danach Eisengüsse bestellte. Rückseitig links oben eingestochen: Geißs. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. H. 11,83 und Br. 8,57 cm. — Abb. 3. Der kreuztragende Christus. Modell von Posch für den Juwelier Johann Conrad Geiß. Rückseitig rechts unten eingestochen: Geißs. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz; zur Verstärkung auf der Rückseite mit einer Wachsschicht überschmolzen. H. 12 und Br. 8,8 cm. Als Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. H. 11,83 und Br. 8,73 cm.

Tafel 75. Abb. 1. Rundplakette mit Bildnissen der Familie Friedrich Wilhelms III. In der Mitte der König. Ringsum folgen aufeinander: oben die Königin Luise und Kronprinz Friedrich Wilhelm, darunter links Prinz Wilhelm, rechts Prinzessin Charlotte, darunter links Prinzessin Alexandrine, rechts Prinz Karl, unten links Prinz Albrecht, rechts Prinzessin Luise. Modell von Posch, Berlin 1816. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Dm. 13,5 cm. — Abb. 2. Doppelseitige Medaille auf das dreihundertjährige Reformationsjubiläum am 31. Oktober 1817. Auf der Vorderseite das wahrscheinlich von Posch modellierte Brustbild Luthers mit Umschrift: Dr. Martin Luther gebor. 1483. gestorb. 1546. Auf der Rückseite der Thesenanschlag an der Schloßkirche zu Wittenberg mit Umschrift: Mit Gott begonnen zu Wittenberg den 31. Oktober 1517. Bronze-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Dm. 10,45 cm. Als Gleiwitzer Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Dm. 10,3 cm.

Tafel 76. Abb. 1. Madonna della sedia. Modell von Posch nach dem Stich von Raffael Morghen oder nach dem 1804 vollendeten des Joh. Gotth. v. Müller. Posch hat das Modell in drei verschiedenen Größen hergestellt; Dm. der Gipsabgüsse 14,3 bzw. 12,1 bzw. 7,1 cm. Das 12,1 cm große Modell kommt mit der Bezeichnung „POSCH F.“ vor. Zinn-Modell mit profilierter Randfassung im Hüttenamt Gleiwitz. Dm. 11,4 cm. Hier nach einem Eisenguß des Breslauer Schloßmuseums mit etwas geänderter Randfassung abgebildet, da das aus Gleiwitz vorliegende Zinn-Modell zu fleckig und für Abbildungszwecke ungeeignet ist. — Abb. 2. Brustbild eines Mannes mit geschlossenen Augen und entblößter Brust in stark vortretendem Relief. Modell von Posch (?). Zinn-Modell ohne rückseitige Beschriftung im Hüttenamt Gleiwitz. Hochoval Dm. 17,4 × 13,9 cm (Abbildung verkleinert). — Abb. 3. Maria mit dem Kinde auf Wolken thronend. Modelleur und Vorlage unbekannt. Zinn-Modell ohne rückseitige Beschriftung im Hüttenamt Gleiwitz. Hochoval Dm. 17,7 × 14,3 cm (Abbildung verkleinert).

Tafel 77. Abb. 1. Der Gelehrte, in der Gleiwitzer Hütte als Alchimist bezeichnet; wahrscheinlich identisch mit dem im Katalog der Berner Akademie-Ausstellung von 1818 unter Nr. 383 erwähnten Eremiten.

Halbfigur eines bärtigen Mannes, am Studiertisch sitzend und in den Händen einen aufgeschlagenen Folianten mit folgender Aufschrift haltend: NUR KENNER WERDEN DISES SAGEN. WAS SIE AN DIESER ARBEIT HABEN. UND VON GROSER HERREN GELD. LEBEN KÜNSTLER IN DER WELT. WANN GROSE BRINGEN KUNST IN FLOHR. SO KOMT DES KÜNSTLERS GEIST EMPOR. Modell von Posch, Berlin 1818, nach einer italienischen Vorlage aus dem 17. Jahrhundert. Posch hat die Vorlage eigentlich nur mechanisch abgeformt; nennenswerte Abweichungen sind kaum festzustellen, nur enthält der aufgeschlagene Foliant bei dem alten Relief eine griechische Inschrift nach Xenophons Apomnemoneumata Buch IV Kap. I, 3 (*αἱ ἀριστα δοκοῦσαι εἶναι φέρεται μάλιστα παιδείας δεῖναι*), die von Posch durch die hier wiedergegebene ersetzt wurde. Der Kopf des Gelehrten zeigt engste Verwandtschaft mit dem von Posch um die gleiche Zeit ebenfalls nach einem älteren Modell hergestellten Pauluskopf Serie XII Nr. 2 (Taf. 69). Das aus Berlin gelieferte Bronze-Modell der Gleiwitzer Hütte ist in den Besitz eines Angestellten derselben übergegangen. Als Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. H. 20,2 und Br. 17,6 cm. Größe des zugehörigen Rahmens H. 27,4 und Br. 24,6 cm (verkleinert abgebildet). — Abb. 2. Doppelseitige Medaille „Krieg und Frieden“ mit Bezugnahme auf den Zusammenbruch Preußens in den Jahren 1806/08 und die erhoffte Wiederkehr besserer Verhältnisse seit 1809. Bezeichnet WOLF DEL. POSCH FEC., also ein Modell von Posch nach einer Zeichnung von Wolf, Berlin 1809. Bei der ersten, in einem alten Gipsabguß im Berliner Münzkabinett erhaltenen Fassung steht unter den Worten „Fleiß und Freude kehren wieder“ noch die Jahreszahl MDCCCIX, darunter klein die Künstlersignatur POSCH F. Die Medaille wurde 1809 in der Berliner Kgl. Eisengießerei in zahlreichen geschwärzten und bronzierten Exemplaren zur Feier der am 23. Dezember 1809 erfolgten Rückkunft Friedrich Wilhelms III. in die von ihm seit 1806 verlassene Hauptstadt gegossen. Um den Absatz möglichst zu steigern, wurden Ende 1809 und Anfang 1810 verschiedene Amtsstellen in und außerhalb Berlins aufgefordert, ihre Beamten zum Ankauf der Medaille anzuregen (Berlin Geheimes Staatsarchiv, Rep. 112, B. IV. 62. Acta wegen Anfertigung einer Medaille aus Gußeisen zur Feier der Rückkunft Sr. Maj. des Königs 1809/10). Erst später gelangte das Modell zur Herstellung von Eisengüssen nach Gleiwitz. Das Originalmodell ist dort abhanden gekommen; die Hütte liefert jetzt nach einem alten Eisenguß Nachgüsse der Medaille. Alter Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Dm. 19,4 cm (verkleinert abgebildet). Bei den Nachgüssen beträgt der Durchmesser nur 19,1 cm.

Tafel 78. Abb. 1. Christus, das Abendmahl einsetzend, die Rechte erhoben, in der Linken das Brot haltend, vor ihm auf der Tafel der Abendmahlskelch und eine Schüssel. Unten am Bildrande die Einsetzungsworte UND ER NAHM DAS BRODT DANKTE UND SPRACH: DAS IST MEIN LEIB DER FÜR EUCH GEGEBEN WIRD DAS THUT ZU MEINEM GEDAECHTNIS. LUC. XXII 19. Modell von Posch, Berlin 1820, mit Benutzung des Stiches von Ludwig Buchhorn nach dem Gemälde von Carlo Dolci in der Dresdner Galerie; im Berliner Münzkabinett ist noch die Gipsausformung von Posch vorhanden. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. H. 38 cm; Br. oben 29,5 und unten 29,7 cm. — Abb. 2. Christus, das Abendmahl einsetzend, in Anlehnung an das Modell von Posch, jedoch in verschiedenen Einzelheiten abweichend. Christus hat hier einen Nimbus; die linke Hand ruht am Kelch. Das Brot, die Schüssel und die Einsetzungsworte fehlen. Modelleur unbekannt; möglicherweise von Wilhelm August Stilarsky nach dem Modell des Posch umgearbeitet. Alter Eisenguß im Hüttenamt Gleiwitz. H. 34,5 und Br. 28 cm.

Tafel 79. Abb. 1. Johannes der Evangelist. Modell von Posch nach dem 1808 datierten Stich von Johann Christian Friedrich Müller nach dem jetzt in Petersburg, damals in der Sammlung des Regierungsrats v. Fromman in Stuttgart befindlichen Gemälde von Domenichino. Bezeichnet links unten POSCH F. und rechts unten STILARSKI CISELIERT. 1818. Eisenguß im Hüttenamt Gleiwitz; nicht genau rechtwinklig. H. 34,7 bis 34,2 cm; Br. 28,3 bis 28,1 cm. Fast die gleiche Größe hat die Bildfläche des Stiches von Müller (33,4 × 27,5 cm). In der Berliner Kgl. Eisengießerei wurden von diesem Modell im Jahre 1818 die ersten Abgüsse hergestellt; davon erhielt der König ein Exemplar als Neujahrsgruß für 1819. Nach Gleiwitz kam das Modell

anscheinend erst später. Zu diesem Modell besitzt das Gleiwitzer Hüttenamt eine Variante mit gewölbter Randfassung; die Modellierung ist weniger scharf und zeigt auch in der Zeichnung einige Abweichungen. Es fehlen hier auf dem aufgeschlagenen Buche der Text aus der Offenbarung des Johannes Cap. I v. X, ferner die feine Modellierung in den Federn des Adlers und an der Kuppe des Kelches sowie die Signaturen von Posch und Stilarsky. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz; H. 41,8 und Br. 32 cm. — Abb. 2. Johannes der Evangelist. Freie Wiederholung des Modells von Posch durch Stilarsky im Jahre 1827. Rechts unten bezeichnet Stilarsky fec. 1827. Ein Bronze-Abguß war 1828 in der Berliner Akademie ausgestellt (Kat. Nr. 568). Als Eisenguß im Hüttenamt Gleiwitz; nicht genau rechtwinklig. H. links 35,5 und rechts 35 cm; Br. oben 29,3 und unten 28,8 cm.

Tafel 80. Abb. 1. Grablegung Christi. Modell von Posch, Berlin 1820, in weitgehender Anlehnung an eine venezianische (oberitalienische) Plakette vom Ende des 16. Jahrhunderts; siehe E. W. Braun, Die Bronzen der Sammlung Guido von Rhò in Wien, Wien 1908, Taf. XLVII d. Das Hüttenamt Gleiwitz besitzt hiervon zwei Gußmodelle, das eine in Zinn und das andere in Bronze. H. 24,4 und Br. 19 cm. Als Eisenguß im Schloßmuseum Breslau; H. 24 cm. Die ersten Gleiwitzer Güsse stammen aus dem Jahre 1824. Zu diesem Relief lieferte die Hütte auch einen passenden Rahmen. Außerdem fand das Relief, ohne den architektonischen Hintergrund, als Sockelverzierung bei dem größten, mit Postament 115 cm hohen Standkruzifix der Hütte Verwendung. — Abb. 2. Maria mit dem Kinde. Modell von Posch, wahrscheinlich in Anlehnung an eine italienische Bronzeplakette. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. H. 20,6 und Br. 17 cm. — Abb. 3. Hochzeit zu Kana. Modelleur unbekannt. Ob das Modell vielleicht mit dem 1790 von Graf Reden in London gekauften Relief mit einem Hochzeitsfest identisch ist? Siehe hierzu den Text zu Tafel 13 Abb. 1 u. 2. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. H. 40,8 und L. 71,5 cm. Hierzu lieferte die Hütte auch einen passenden Rahmen.

Tafel 81. Das Heilige Abendmahl nach Leonardo da Vinci. Am unteren Bildrande die Inschrift AMEN DICO VOBIS QUIA UNUS VESTRUM ME TRADIDURUS EST. MATT: C. XXVI. Modell von Posch, Berlin 1822, ausgeführt nach dem 1800 vollendeten großen Stich von Raffael Morghen. Bronze-Modell im Hüttenamt Gleiwitz; H. 38,1 und L. 68 cm. Als Gleiwitzer Eisenguß mit zugehörigem gußeisernen Rahmen im Schloßmuseum Breslau; H. 37,4 und L. 67,2 cm. Größe des Rahmens H. 54,3 cm; L. oben 84 und unten nur 83 cm. In der Berliner Kgl. Eisengießerei wurden von diesem Abendmahl im Jahre 1823 die ersten Eisengüsse hergestellt; die Gießerei übersandte am 31. Dezember 1823 ein Exemplar nebst zugehörigem Rahmen dem König als Neujahrsgruß für 1824 (Berlin Geheimes Staatsarchiv, Rep. 89, B. VII. 112. Nr. 8). In Gleiwitz wurden 1824 die ersten Eisengüsse nach dem aus Berlin gelieferten Bronze-Modell angefertigt. Zunächst hiermit nicht recht vereinbar erscheint eine Angabe von Eduard Vollhann, der Ende 1820 das sächsische Eisenwerk Lauchhammer zu Studienzwecken besucht hat und darüber in seinem Buche „Beiträge zur neueren Geschichte des Eisenhüttenwesens“, Eichstädt Leipzig 1825, S. 157 f. berichtet: „Was die Kunst- und Feingießerey betrifft, so sind in Hinsicht der Medaillenformerey einige Gleiwitzer Modelle, als das Abendmahl von Leonardo da Vinci, ein Johanneskopf, ein Christuskopf u. m. a. unübertrefflich ausgeführt worden.“ Der Sachverhalt ist jedoch so zu erklären, daß bei dem von Vollhann in Lauchhammer erwähnten Abendmahl nicht das große Modell von Posch gemeint ist, sondern eine der in verschiedenen Größen und Varianten vorkommenden kleineren Abendmahlsdarstellungen nach Leonardo, wie solche gewiß auch in Gleiwitz gegossen wurden, obschon sich die zugehörigen Modelle heute dort nicht mehr nachweisen lassen. Später ist übrigens auch das große Modell von Posch nach einem Gleiwitzer Eisenguß in Lauchhammer nachgegossen worden.

Tafel 82. Kaiserin Alexandra Feodorowna von Rußland, geb. Prinzessin Charlotte von Preußen, mit ihren Kindern, dem Großfürsten-Thronfolger Alexander Nicolaiewitsch und der Großfürstin Marie Nicolaiewna. Modell von Wilhelm August Stilarsky, Berlin 1828, nach der Lithographie von Wilhelm Werner (nach einem Gemälde von G. Dawe), gedruckt im Königl. Lith. Institut, Berlin 1827, von Helmlechner, Berlin bei C. G. Luderitz (Größe der Bildfläche der Lithographie 29,6 × 20,8 cm). Von dem

Relief Stilarskys wurden zwei Bronze-Modelle für Eisenguß hergestellt. Das erste Modell kam bereits 1828 in der Berliner Kgl. Eisengießerei zur Verwendung; am 31. Dezember 1828 wurde dem König von der Gießerei ein Abguß als Neujahrsgruß für 1829 übersandt (Berlin Geheimes Staatsarchiv, Rep. 89, B. VII. 112. Nr. 8). Das zweite Modell wurde 1830 durch Friedrich August Rautenstein in Berlin nachiseliert und in der Akademie ausgestellt und ging dann zur Herstellung von Eisengüssen nach Gleiwitz, wo es noch vorhanden ist (Schlesiens Vorzeit in Bild und Schrift N. F. IX S. 170). H. des Gleiwitzer Bronze-Modells 25,5 und Br. 21,3 cm. Ein braun getönter Eisenguß nach dem ersten Modell mit zugehörigem gußeisernen Rahmen im Schloßmuseum Breslau (H. 30 und Br. 21 cm). H. des Rahmens 39,4 und einschließlich Krone 46,4 cm; Br. 30,2 cm. Das hier abgebildete Exemplar des Breslauer Schloßmuseums soll nach Angabe des früheren Besitzers an einen Vorfahren als Geschenk der Gleiwitzer Hütte gelangt sein. Wenn das zutrifft, hätten der Hütte beide Modelle für Eisengüsse zur Verfügung gestanden. Jetzt ist in Gleiwitz nur das um 5 cm kürzere Modell nebst einem passenden Modell für den Rahmen vorhanden.

Tafel 83. Plakette mit Ansicht der Königshütte in Oberschlesien mit vier Hochöfen und vier Gichttürmen; Vordergrund in starkem Relief vortretend. Als Rahmenfassung der ovalen Bildansicht Rankenornament in flachem Relief mit eingestochener Zeichnung. Modell von Theodor Kalide, Jugendarbeit des Künstlers; bezeichnet T. Kalide fecit. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. H. 12,4 und L. 16,4 cm (verkleinert abgebildet). — Abb. 2. Plakette mit Ansicht der Königl. Eisengießerei bei Gleiwitz im Jahre 1855. Vorn das achteckige Häuschen ist die 1852 erbaute Putzkammer (später als Lohnhalle verwendet und heute noch so bezeichnet). Hinter der Putzkammer das lange Gebäude der alten Gießhalle der Hochöfen, dahinter die beiden runden Hochöfen, die beiden kantigen Gichttürme und der schlanke Schornstein des Gebläsehauses. Links neben den Hochöfen die Maschinen- und Gebläsehäuser, weiter links, bis zum Bildrande reichend, das Eisengießereihaus mit den Kupolöfen. Rechts an der Bildkante hinten die alte Bohrhütte, davor ein Stück des Schmiede- und Schlossergebäudes, in dem heute zum Teil die Kunstgießerei untergebracht ist. Auf dem Hüttenhofe rechts neben dem achteckigen Putzereihäuschen eine Ramme zum Zerkleinern des Gießereibruchs und zwei Wagen mit kleinen Schutzdächern, außerdem auf dem Gelände verstreut verschiedene Formkästen und allerlei Erzeugnisse der Hütte. Modell von Friedrich Beyerhaus d. J. aus dem Jahre 1855. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. H. 8,6 und L. 14,8 cm. Größe des zugehörigen, für sich gegossenen Rahmens H. 12,3 und L. 17,8 cm. Die gleiche Ansicht ist 1859 von der Hütte als Titel-Vignette für einen Preis-Courant von gegossenen eisernen Küchengeschirren verwendet worden.

Tafel 84. Abb. 1. Kreuzförmiger Anhänger mit dem Bildnis der Königin Luise. Eisenguß im Hüttenamt Gleiwitz. H. 3,7 und Br. 3,23 cm. Solche Kreuze wurden erstmals im Jahre 1810 in Gleiwitz gegossen. — Abb. 2. Das Eiserne Kreuz von 1813, vom König gestiftet am 10. März 1813 im Breslauer Schloß. Modell von Friedrich Ludwig Beyerhaus, dem späteren Modelleur der Gleiwitzer Hütte, Berlin 1813, nach einer Zeichnung von Schinkel. Die Kreuze wurden in Berlin und in Gleiwitz gegossen. Im Gleiwitzer Hüttenamt ist noch das hier abgebildete Zinn-Modell vorhanden. Gr. 3,8 cm. Das Modell gibt das Eiserne Kreuz ohne die silberne Fassung wieder. — Abb. 3 und 4. Preussische Denkmünze für Nichtkombattanten der Kriegsjahre 1813/1815; sogenannte Pflaume. Es gibt von der Denkmünze vier Ausführungen, die sich durch die auf der Rückseite in der Mitte des Kreuzes angebrachten Jahreszahlen 1813, 1813/14, 1814 und 1815 unterscheiden. Wie aus den Produktionslisten der Gleiwitzer Hütte hervorgeht, sind dort zwischen 1817 und 1820 solche Denkmünzen in großer Zahl gegossen worden. H. mit Öse bei der Ausführung für 1813 beträgt 4,26 und bei der Ausführung für 1815 nur 4,16 cm. Dm. der Medaille für 1813 ohne Öse 3,18 × 2,6 und bei der für 1815 nur 3,13 × 2,56 cm. — Abb. 5. Medaille zur Erinnerung an die Freiheitskriege. Auf der Vorderseite figürliche Darstellung; Friedrich Wilhelm III. begrüßt seine Soldaten, im Hintergrund, durch einen geöffneten Vorhang sichtbar, Reiterei. Im unteren Abschnitt die Inschrift PREUSSENS RITTERLICHE KOENIG RUFT SEIN TREUES VOLK. IM IAHRE 1813. Bezeichnet GB. HENSCHEL. D. — C. IACOB-FEC. Auf der Rückseite die von einem Lorbeerkranz eingefasste Inschrift ANDENKEN AN DEN FREIHEITSKRIEG IN

DEN JAHREN 1813.14.15. Außerhalb des Lorbeerkranzes in Spiegelschrift vertieft GB: H. D. — C. IACOB· FEC. Modell von C. Iacob nach einer Zeichnung der Gebrüder Henschel. Die Medaille kommt in Eisengüssen sehr häufig vor und wurde wahrscheinlich sowohl in Berlin wie in Gleiwitz gegossen. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Dm. 7,37 cm. — Abb. 6. Medaille zum 50jährigen Dienstjubiläum des Generalpostmeisters Johann Friedrich von Seegebarth. Auf der Vorderseite das Brustbild Seegebarths im Profil nach links in Civiluniform mit Ordenschmuck. Umschrift IOHANN FRIEDRICH VON SEEGBARTH GEBOREN DEN 3. AUGUST 1747 DIENST DEM PREUSS. STAAT SEIT DEM 24. NOVEMBER 1767. Am Armabschnitt bezeichnet LOOS. Das Modell zu dem Brustbilde lieferte Posch 1817; der mit dem Namen des Posch versehene, zur mechanischen Reduktion verwendete Eisenguß befindet sich in der Sammlung Bergrat Arbenz in Berlin. Auf der Rückseite der Medaille die von gekreuzten Eichenlaubzweigen eingefasste Inschrift DEM GENERAL POSTMEISTER ZUR IUBELFEIER 50JÄHRIGEN DIENSTES GEWIDMET VON DEM GESAMMTEN PERSONAL DES GENERAL-UND HOF-POST AMTS. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Dm. 4,78 cm. Die Vorderseite der Medaille wurde kurz darauf zum 72. Geburtstage Seegebarths noch einmal zur Herstellung einer Medaille verwendet. Die Rückseite der Wiederholung trägt die von einem Epheukranz eingefasste Inschrift DEM GENERAL POSTMEISTER ZUM 72 GEBURTSTAGE GEWIDMET VON EINEM SEINER TREUEN DIENER. Die zweite Ausführung kommt in dünnwandigen Eisengüssen vor, die entweder in Gleiwitz oder, was vielleicht wahrscheinlicher ist, in Berlin hergestellt wurden. Dm. 4,58 cm. — Abb. 7. Medaille der Breslauer Rauchfangkehrer vom Jahre 1822. Auf der Vorderseite Darstellung des Chronos mit entfaltetem Vorhang, darauf: BRESLAU DEN 25^T IUNI 1822. Randumschrift: 50 IAEHRIGES IUBILEUM DES BRESLAUER HAUPTMITTELS DER RAUCHFANGKEHRER. Auf der Rückseite, eingefasst von einem Epheukranz, ein Denkstein mit Adler und den Namensinschriften des Mittelsassessors Wilhelm Brede, des Oberältesten Johann Georg Graul, des Ältesten Carl Friedrich Sachs und der Mitmeister Gottfried Carl Heinrich Seeber, Daniel Gottlob Schmidt, Conrad Ludwig Sander und Johann Joseph Hüllebrandt. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz; Dm. 6,1 cm. Eisenguß Dm. 6,04 cm. — Abb. 8. Medaille der Loge Hercules in Schweidnitz vom Jahre 1820. Auf der Vorderseite zwischen Akazien- und Rosenbusch ein Altar und Logenzeichen, darunter die Inschrift BR. A. L. v MARTINETZ u ST. GEORGE K. P. MAIOR. STIFTER DΔ. Auf der Rückseite die von Eichenzweigen umgebene Inschrift D. V. IULII. MDCCCXX. VOLLENDETE. L. JAHR. D. Δ. HERCULES. IN SCHWEIDNITZ. — BR. I. G. W. v KAEMPF. K. P. MAIOR. D. Z. GR. M. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Dm. 4,8 cm. Als Gleiwitzer Eisenguß im Schloßmuseum in Breslau; Dm. 4,7 cm. — Abb. 9. Medaille der Loge zu den drei Totengerippen in Breslau vom Jahre 1822. Auf der Vorderseite Sphinx, Logenembleme und die Inschriften GLÜCKLICHE VERGANGENHEIT. FROHE GEGENWART. HOFFNUNGSVOLLE ZUKUNFT. — A. G. KOBES M. v. S. C. F. STAROSTA D.M. Auf der Rückseite DIE GER: U: V: ST: J: Δ ZU DEN 3 TOTDENTERIPPEN ZU BRESLAU GESTIFTET DEN XVIII MAI 1741 FEYERT DIE 50 JÄHR ANERKENNUNG VON DER H: G: LANDES Δ VON DEUTSCHLAND ZU BERLIN DEN XX MÄRZ 1822. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Dm. 5,34 cm. Als Gleiwitzer Eisenguß im Schloßmuseum Breslau; Dm. 5,32 cm. — Abb. 10. Medaille der Loge zur Weißen Taube in Neisse zum 50jährigen Bestehen am 24. November 1823. Auf der Vorderseite eine Taube auf einem Baum, Logenembleme und Inschriften UNSER WISSEN IST EIN FRIEDENSZWEIG DEN WIR VOR UNS HERTRAGEN — EIN HIRTENSTAB MIT DEM WIR DIE WELT WEIDEN — FERD. GÖRLICH LOG. MSTR. FRANZ CIRVES DEPT MSTR. Auf der Rückseite die Inschrift DIE GER·U·V·ST·JOH·Δ ZUR WEISSEN TAUBE ZU NEISSE. GESTIFTET U·V· DER H·G·LANDES Δ V·DEUTSCHLAND Z·BERLIN ANERKANT DEN XXIV NOVBR·1773. FEIERT IHR 50JÄHRG BESTEHEN DEN XXIV NOVBR·1823. Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. Dm. 5,15 cm. — Abb. 11. Kreuz der St. Johannis-Loge zur heißen Quelle in Hirschberg i. Schles. Auf der Vorderseite Logenembleme, die Zahl 5824 und Inschrift: zur heißen Quelle, Sirach IV, 12. Rückseite unverziert. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. H. und Br. ohne Öse 5,38 cm.

Tafel 85. Friedrich der Große, geb. 24. Januar 1712, König seit 31. Mai 1740, gest. 17. August 1786. Büste mit Lorbeerkranz auf dem Haupt. Modell von Johann Gottfried Schadow, Berlin 1807. Bleihaltiges Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. H. 64,2 cm.

Tafel 86. Friedrich Anton Freiherr von Heinitz, der geniale Schöpfer des modernen preußischen Berg- und Hüttenwesens, insbesondere der Eisenindustrie und der Steinkohlenverwertung, geb. 14. Mai 1725 zu Dröschkau bei Torgau, studierte in Sachsen das Berg- und Hüttenwesen, seit 1763 als Geheimer Kammer- und Bergrat in sächsischen Diensten, 1776 zu Studienzwecken in England, 1777 von Friedrich dem Großen als Staatsminister und Chef des Bergwerks- und Hüttendepartements in preußische Dienste berufen, gest. 15. Mai 1802; Begründer der ober-schlesischen Montanindustrie. Büste mit antikisierender Manteldraperie und dem Stern des Schwarzen Adlerordens. Modell von Johann Carl Friedrich Riese, Berlin 1803; angefertigt mit Benutzung der Totenmaske des Heinitz. Stark bleihaltiges Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. H. 59,2 cm. Rieses Modell wurde zuerst in der Berliner Kgl. Porzellanmanufaktur zu Ausformungen in weißem Biskuitporzellan verwendet; ein Exemplar mit der am Nackenrande angebrachten Künstlersignatur von 1803 im Museum Schloß Monbijou (Hohenzollern-Museum) Berlin.

Tafel 87. Friedrich Wilhelm Graf von Reden, Hauptmitarbeiter des Staatsministers Freiherrn von Heinitz beim Ausbau des ober-schlesischen Berg- und Hüttenwesens mit dem Ziele, in Oberschlesien eine Parallele zur englischen Eisenindustrie zu schaffen, geb. 23. März 1752 in Hameln, im Bergwesen technisch ausgebildet im Harz bei seinem Oheim, dem Königl. Großbritannischen und Kurfürstl. Hannöverschen Berghauptmann Claus Friedrich von Reden, 1775/76 auf ausgedehnten Reisen mit dem Betriebe vieler deutscher, belgischer, französischer und vor allem englischer Berg- und Hüttenwerke bekannt geworden. Im August 1778 tritt Reden in preußische Dienste, wird von Friedrich dem Großen am 21. Oktober 1779 zum Direktor des Schlesischen Oberbergamtes ernannt, übernimmt sein neues Amt im April 1780. Studiert 1789/90 mit geschärftem Blick nochmals die englischen und schottischen Bergwerks-, Hütten- und Fabrikanlagen. Hieran schließen sich die mit großem Erfolge durchgeführten Maßnahmen um den Ausbau des ober-schlesischen Berg- und Hüttenwesens. Im Juli 1802 wird Reden Nachfolger des Freiherrn von Heinitz in Berlin. Wegen seines nachgiebigen Verhaltens gegenüber der französischen Besatzung und deren Forderungen erhält er trotz seiner patriotischen Gesinnung am 26. Aug. 1807 den Abschied, gest. auf seiner Besitzung Buchwald im Riesengebirge am 3. Juli 1815. Büste mit antikisierender Manteldraperie. Modell von Johann Carl Friedrich Riese in Berlin. Zinkguß-Modell nach dem nicht mehr vorhandenen Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. H. 41,9 cm. Im Gleiwitzer Recherche-Protokoll vom 19. Mai 1816 heißt es: Das Modell zur Büste des verstorbenen Staatsministers Herrn Grafen v. Reden hat der Bildhauer Mendel sehr gut und fleißig gearbeitet (Breslau Oberbergamt, Acta Generalia betr. die Recherche des Königl. Eisenhüttenwerks zu Gleiwitz Vol. XV — XVII, 1814/16). Rieses Modell wurde in der Berliner Kgl. Porzellanmanufaktur zu Ausformungen in weißem Biskuitporzellan verwendet; ein aus Schloß Buchwald stammendes Exemplar im Schlesischen Museum für Kunstgewerbe und Altertümer in Breslau.

Tafel 88. Johann Wilhelm Ottomar Schulze, Königl. Oberbergrat, geb. am 30. November 1771 zu Landsberg a. W., gest. in Gleiwitz als Direktor des Hüttenamtes am 19. April 1845. Sein reich ausgestattetes gußeisernes Grabdenkmal steht auf dem Gleiwitzer Hüttenfriedhofe. Schulzes Wirken ist aufs engste mit der Geschichte der Gleiwitzer Hütte verbunden. Er war bereits bei deren Anlage beteiligt und rückte nach und nach zu höheren Stellungen auf; er wurde 1797 Betriebsfaktor, 1807 Hütteninspektor und 1819 als Nachfolger des am 4. April 1819 verstorbenen Hütteninspektors Theodor Wilhelm Schulte Oberhütteninspektor und Leiter des Werkes. Der Modelleur der 1839 von der Knappschaft gestifteten und in Gleiwitz in Eisen gegossenen, dunkelbraun getönten Büste soll nach alter Tradition Fried.Wilh. Ludwig Beyerhaus sein. H. der im Hüttenamt aufbewahrten Büste 66,5 cm. Von der Büste gibt es eine zweite Ausführung in kleinerem Maßstabe. Hiervon ein Eisenguß in der Sammlung Simon Macha in Beuthen OS.; H. mit rundem Sockelfuß 28,3 cm. Auch Schulzes Sohn Wilhelm widmete sich dem Hüttenwesen. Als Eleve verfaßte er 1827 eine handschriftlich überlieferte

Geschichte der Gleiwitzer Hütte, auf die in der vorliegenden Publikation mehrmals Bezug genommen ist; 1829 erhielt er die Stelle des nach Malapane versetzten Hüttenschreibers Kiß. Er starb im Alter von 70 Jahren am 19. September 1863 als Oberhütteninspektor und fand neben seinem Vater auf dem Gleiwitzer Hüttenfriedhofe die letzte Ruhestätte.

Tafel 89. Abb. 1. Abraham Gottlob Werner, Begründer der Geognosie, geb. 25. Sept. 1749 (oder 1750) in der Oberlausitz, Schüler der Waisenhausschule in Bunzlau, dann Schreiber in dem gräfl. Solmsschen Eisenhüttenwerke, geht 1769 nach Freiberg und 1771 nach Leipzig, wird 1775 Inspektor und Lehrer der Mineralogie und Bergbaukunde an der Bergakademie zu Freiberg, 1799 Bergrat, gest. 1817. Hermenbüste mit antikisierender Manteldraperie. Modelleur unbekannt. Metall-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. H. 26,2 cm. Als Gleiwitzer Eisenguß in der Sammlung Simon Macha, Beuthen OS. Von Werner gibt es in der gleichen Größe noch eine Büste in Berguniform, die viel häufiger als die hier abgebildete in Gleiwitzer Eisengüssen vorkommt. — Abb. 2. Dr. Martin Heinrich Klaproth, Chemiker und Naturforscher, geb. 1743 zu Wernigerode, seit 1787 Chemiker bei der Akademie der Wissenschaften in Berlin, dann Professor der Chemie bei dem Königl. Feldartilleriekorps, gest. 1. Januar 1817 als Obermedizinalrat und Professor der Chemie an der Universität Berlin. Hermenbüste mit antikisierender Manteldraperie. Modell wahrscheinlich von oder nach Julius Simony, Berlin 1815; jedenfalls gehört die Büste zu den ersten, die in Berlin und in Gleiwitz in Eisen gegossen wurden. (Nach Schmitz, Berliner Eisenkunstguß, S. 54 Text zu Taf. 19 stammt das Modell von Riese.) Metall-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. H. 27,2 cm. Klaproth ist von Posch in einem Medaillon porträtiert worden; siehe Serie VI Nr. 75. — Abb. 3. Dr. med. Ernst Ludwig Heim, bekannter Berliner Mediziner, der alljährlich 3000 bis 4000 arme Kranke unentgeltlich behandelte und oft noch obendrein aus privaten Mitteln unterstützte, geb. 1747, in Halle 1772 promoviert, seit 1783 in Berlin, 1799 Geheimrat, gest. 1834; der erste Arzt, der 1798 in Berlin die Kuhpocken einimpfte. Hermenbüste mit antikisierender Manteldraperie. Die jüngste unter den in Gleiwitz in Eisen gegossenen, ungefähr gleich großen Hermenbüsten; im Preis-Courant von 1822 noch nicht erwähnt. Modell wahrscheinlich von oder nach Friedrich Tieck, Berlin 1822. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. H. 27,5 cm. Als Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. — Abb. 4. Dr. med. Johann Ludwig Formey, Berliner Arzt, geb. 1766 in Berlin, 1788 in Halle promoviert, 1794 als Militärarzt in Polen, 1796 Königl. Leibarzt in Potsdam, 1798 Professor am med.-chirurgischen Collegium und 1809 an der med.-chirurgischen Akademie für das Militär in Berlin, 1801 Geheimer Medizinalrat und seit 1817 vortragender Rat im Ministerium des Innern, gest. 23. Juni 1823. Hermenbüste mit antikisierender Manteldraperie. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. H. 27,9 cm. Formey ist von Posch in einem Medaillon mit Brustbild im Profil nach rechts modelliert worden. In die Reihe der auf Tafel 89 abgebildeten Hermenbüsten gehören ferner die 1817 bei Gelegenheit des dreihundertjährigen Reformationsjubiläums in Berlin entstandenen Büsten Luthers und Melanchthons; erwähnt im Gleiwitzer Preis-Courant von 1822 und in dem von 1847 unter Nr. 92 u. 93. Von der Lutherbüste wurden 1817 in Gleiwitz die ersten 14 Eisengüsse hergestellt.

Tafel 90. Abb. 1. Schiller; siehe hierzu Serie VII Nr. 3. Büste mit langwallenden Locken und vollem Brustkörper auf rundem Fuße. Modell wahrscheinlich von Posch in Anlehnung an die Schillerbüste von Johann Heinrich Dannecker aus dem Jahre 1794. Bronze-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Als Gleiwitzer Eisenguß im Besitze des Herrn Dr. med. B. Fuchs in Breslau. H. mit Fuß 14,4 cm. Ein anderes, jedenfalls auch von Posch geliefertes Modell wurde in der Berliner Kgl. Eisengießerei als Gegenstück zur Goethebüste verwendet. Abgesehen von den wesentlich anderen Gesichtszügen ist dieses an dem hohlen Brustkörper und an dem kurzen Haar zu erkennen. Auch das ursprünglich in Berlin benutzte Bronze-Modell befindet sich seit ca. 1900 in der Modellkammer der Gleiwitzer Hütte. — Abb. 2. Goethe; siehe hierzu Serie VI Nr. 190 u. Serie VII Nr. 1. Büste mit vollem Brustkörper auf rundem Fuße. Modell von Posch in Anlehnung an die große Goethebüste Christian Rauchs vom Jahre 1820. Bronze-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Als Gleiwitzer Eisenguß im Besitze des Herrn Dr. med. B. Fuchs in Breslau. H. mit Fuß 14 cm. Das gleiche Modell wurde in der Berliner Kgl. Eisengießerei verwendet, doch unterscheidet sich dieses von dem Gleiwitzer durch den hohlen Brustkörper. Außerdem steht bei dem

Berliner Modell am Nackenrande die Bezeichnung POSCH F, die allerdings bei den meisten Eisengüssen nur in verschwommenen Resten oder gar nicht in die Erscheinung tritt. Auch das Berliner Modell befindet sich seit ca. 1900 in der Gleiwitzer Modellkammer. — Abb. 3. Christus. Büste mit rundem Fuße. Modelleur unbekannt. Als Gleiwitzer Eisenguß in der Sammlung Simon Macha, Beuthen OS. H. mit Fuß 12,4 cm. — Abb. 4. Madonna. Büste mit rundem Fuße. Modelleur unbekannt. Als Gleiwitzer Eisenguß in der Sammlung Macha, Beuthen OS. H. 12,2 cm.

Tafel 91. Grabfigur. Weibliche Gewandfigur, in sitzender Stellung, mit der Rechten das in Trauer gesenkte Haupt stützend. Modelleur unbekannt; wahrscheinlich Arbeit eines Schülers von Gottfried Schadow. Datiert 1806. Alter Eisenguß im Hüttenamt Gleiwitz. H. mit Plinte 38,6 und ohne Plinte 36,1 cm; L. 46,3 cm. Wird noch heute als Modell zur Herstellung von Bronzegüssen verwendet. — Über der Grabfigur ein Rundmedaillon mit Charlotte am Grabe Werthers. Freie Nachbildung eines Wedgwoodmodells (CHARLOTTE AT TOMB OF WERTHER). Eine blaue Teekanne von Wedgwood mit der fast gleichen Darstellung in weißem Relief besitzt das Kunstgewerbemuseum in Budapest (Inv. Nr. 9426a), nur steht dort die Urne nicht am Boden, sondern auf einem hohen Postament. Dünnwandiges Zinn-Modell ohne rückseitige Beschriftung im Hüttenamt Gleiwitz. Dm. 6,86 cm.

Tafel 92. Abb. 1. Reiterstatuette Friedrichs des Großen. Modell von Theodor Kalide in Anlehnung an die Statuette von Emanuel Bardou, Berlin um 1825. Modell im Hüttenamt Gleiwitz; Reiter und Pferd aus Bronze, Postament aus Eisen. H. mit Sockel 66,8 und ohne Sockel 36 cm. Kleine Abbildung auf S. 78 Fig. 8. Als Gleiwitzer Eisenguß in der Sammlung Bergrat Arbenz in Berlin. Neben der Statuette von Kalide ist die von Bardou bei Schmitz, Berliner Eisenkunstguß, Taf. 13 abgebildet. Die um die gleiche Zeit entstandene, jedenfalls auch von Kalide modellierte Reiterstatuette Napoleons ist dürfertig abgebildet im Gleiwitzer Preis-Courant von 1847 auf Taf. XX Fig. 1, hier reproduziert auf S. 90. Gleiwitzer Eisenguß der Napoleonstatuette im Schloßmuseum Breslau. H. mit Sockel 48 cm. — Abb. 2. Reiterstatuette Friedrich Wilhelms IV. als Kronprinz. Pferd im Ansprung zum Galopp mit eleganter Kopfbewegung, der Kronprinz in Generalsuniform mit Federhut und Mantel. Modell von Theodor Kalide, Berlin um 1828. Als Bronzeguß ausgestellt 1830 in der Berliner Akademie (Kat. Nr. 771). Modell im Hüttenamt Gleiwitz; Reiter und Pferd aus Bronze, Postament aus Eisen. H. mit Sockel 74 und ohne Sockel 42,4 cm. Kleine Abbildung auf S. 86 Fig. 1.

Tafel 93. Reiterstatuette Friedrich Wilhelms III. Pferd in gängigem Schritt mit Kopf in eleganter leichter Seitenwendung, der König in Generalsuniform mit Federhut, die Rechte vorwärts weisend erhoben. Modell von Theodor Kalide, Berlin 1826. Die Statuette wurde 1826 in Bronze (Soll jedenfalls Eisen heißen), gegossen auf der Königl. Eisengießerei zu Gleiwitz, in der Berliner Akademie ausgestellt (Kat. Nr. 602). Als Gleiwitzer Eisenguß im Schloßmuseum Breslau. H. mit Sockel 56,8 cm. Kleine Abbildung aus dem Preis-Courant von 1847, auf S. 78 Fig. 9.

Tafel 94. Der ruhende Löwe, auch als der wachende im Gegensatz zum schlafenden bezeichnet. Modell von Theodor Kalide, Berlin 1823. In Heft 8 des Magazins der Abbildungen von eisernen Kunstprodukten der Berliner Königl. Gießerei heißt es, daß der ruhende und der schlafende Löwe auf Veranlassung Rauchs und unter dessen Leitung 1823 von Kalide ausgeführt wurden. 1824 wurden die je 6 Fuß langen Modelle beider Löwen, das des ruhenden bereits in Eisenguß, in der Berliner Akademie ausgestellt. Im Ausstellungskatalog sind sie unter Nr. 337 und 338 bei den Arbeiten Christian Rauchs eingereiht, jedoch mit dem Zusatz: Beide Modelle sind mit Beihilfe des Pensionärs des Königl. Oberbergamts, Calide aus Gleiwitz modelliert worden. Hieraus ergibt sich, daß die Modelle bereits 1823 vollendet waren und trotz der von Rauch ausgeübten Oberaufsicht als Arbeiten Kalides gelten dürfen. Kalide selbst hat sich stets als der Schöpfer der beiden Löwen bezeichnet, und auch in den alten Hüttenprotokollen ist es nie anders angegeben. Man hat demnach zu Unrecht den schlafenden Löwen auf dem Berliner Scharnhorst-Denkmal und dem Denkmal des Generals Wilhelm v. Horn in Münster i. Westf. als eine Arbeit von Rauch angesprochen. Im Gleiwitzer Recherche-Protokoll vom 31. Mai 1827 wird empfohlen, Gegenstände, welche bereits in Gleiwitz gegossen worden sind und von welchen ein Absatz zu erwarten steht, darunter den durch Kalide angefertigten ruhenden Löwen gelegentlich we-

nigstens in einem Exemplar abgießen zu lassen und auf dem Hüttenplatze oder dem Magazinhofe aufzustellen (Breslau Oberbergamt, Recherche-Protokolle Vol. XXIII, 1825/27). Die Lichtdrucktafel gibt das auf der Treppe am Wohnhaus des Direktors der Gleiwitzer Hütte aufgestellte Exemplar des ruhenden Löwen wieder. H. 88,6 und L. 193 cm. In Gleiwitz hergestellte Güsse des schlafenden Löwen zieren die Kriegerdenkmäler von Beuthen OS. und Gleiwitz. Über den Guß des letzteren erfahren wir Näheres aus dem Gleiwitzer Recherche-Protokoll vom 8. März 1832: Unter den vorhandenen Gipsmodellen befinden sich zwei vor mehreren Jahren angeschaffte eines ruhenden und eines schlafenden Löwen, wovon der letztere besonders schön ist; dem Königl. Hüttenamte wurde der Auftrag, baldigst und noch ehe das Modell verdirbt, durch den Former E. Jaekel einen Abguß bewerkstelligen zu lassen. Die nächste Verwendung dafür sollte das schon längst beabsichtigte Denkmal auf dem Militärfriedhofe, wo die im Lazarett verstorbenen Krieger aus den Freiheitskriegen ruhen, bieten, und man hoffte, wenn ein vollkommen gelungenes Gußstück dem Publikum vorgelegt werden könnte, daß noch weitere Bestellungen auf diesen Löwen eingehen würden. Im Bericht vom 12. Mai 1833 ist der Guß des von Kalide modellierten Löwen als bereits vollendet erwähnt (Breslau Oberbergamt, Recherche-Protokolle Vol. XXV u. XXVI, 1830/32 u. 1833/34). Nach dem Gleiwitzer Denkmal modellierte Hermann Beyerhaus die ebenfalls auf Lichtdrucktafel 94 abgebildete, rechts unten mit den Initialen H B bezeichnete Plakette. Eisenguß der Plakette im Oberschlesischen Museum Gleiwitz. L. 14,2 und H. 10,7 cm. Von beiden Löwen ließ die Gleiwitzer Hütte Abbildungen für Verkaufskataloge anfertigen, wovon die mit dem schlafenden Löwen auf S. 54 reproduziert ist.

Tafel 95. Abb. 1. Knieendes Mädchen, die Harfe rührend. Modell von Theodor Kalide, Berlin 1838. Als Gipsmodell ausgestellt auf der Berliner Akademie-Ausstellung von 1838 (Kat. Nr. 962); wahrscheinlich bald darauf in Gleiwitz in Eisen gegossen. Als Eisenguß im Garten des Direktors der Gleiwitzer Hütte. H. der Figur ohne Plinte bis zum Kopfe 83,5, mit Harfe 88 und mit Plinte 92 cm. — Abb. 2. Ruhender Löwe. Modell von Johann Gottfried Schadow, Berlin 1816, zunächst bestimmt für das in Bunzlau i. Schles. zum Andenken an den dort 1813 verstorbenen russischen Feldmarschall Kutusow errichtete Denkmal und für das Erinnerungsdenkmal an die Freiheitskriege in Braunschweig. Die Bunzlauer und Braunschweiger Löwen wurden in Berlin gegossen. Nach Braunschweig kamen sieben Exemplare, von denen vier am Denkmal und drei an anderen Stellen Verwendung fanden; von den letzteren wurden später zwei nach Wolfenbüttel gebracht. Im Besitze des Gleiwitzer Hüttenamtes haben sich vier in Oberschlesien hergestellte Abgüsse erhalten; zwei Löwen flankieren heute den Eingang zum Hüttenamt, die beiden anderen stehen als Pfeilerbekrönung auf dem Hüttenfriedhofe. H. mit Plinte 112 und ohne Plinte 91 cm. L. vom Schwanzende bis zur vorderen Klaue 190 und bis zur Nase 172 cm. L. des Sockels 200 cm.

Tafel 96. Reiterdenkmal des Großen Kurfürsten. Modell von August Kiß, Berlin 1824, nach dem 1703 enthüllten Denkmal Andreas Schlüters auf der Langen Brücke in Berlin. Das Gipsmodell von Kiß fand bereits im Herbst 1824 Aufnahme in die Ausstellung der Berliner Akademie (Kat. Nr. 349). Nach Gleiwitz kam es wahrscheinlich 1826. Das Gleiwitzer Bereisungsprotokoll vom 9. Januar 1828 berichtet darüber unter Punkt 5: Da der Modelleur Beyerhaus noch mit vielen currenten Arbeiten im Rückstande und durch die ihm vom Herrn Oberberghauptmann anbefohlene Vollendung der Statue des Großen Kurfürsten in seiner Arbeitszeit sehr beschränkt ist, so fand sich Unterzeichneter [Bergrat Reil] veranlaßt, bei dem Herrn Oberberghauptmann dahin anzutragen, daß diese Arbeit den Modelleuren Kiß und Kalide in Berlin übergeben werde. Der rohe Metallabguß des Kißschen Modells ist jedoch auf der Gießerei

vorzunehmen (Breslau Oberbergamt, Recherche-Protokolle Vol. XXIV, 1828/30). Im Jahre 1828 stellte die Gleiwitzer Hütte einen eisernen Abguß des Modells in der Berliner Akademie aus (Kat. Nr. 581). Hier abgebildet nach einem Abguß im Besitze des Hüttenamtes Gleiwitz. H. 65,2 cm. Dort sind auch noch die Teile des zerlegbaren Bronze-Modells vorhanden. Kleine Abbildung auf Seite 78 Fig. 7. Die übrigen Modelle von Kiß, die nachweislich in der Gleiwitzer Hütte zur Herstellung von Eisengüssen verwendet wurden, und zu denen die Gußmodelle erhalten sind, sind abgebildet bei Schmitz, Berliner Eisenkunstguß, Taf. 9 (Bülow- und Scharnhorstdenkmal nach Rauch), Taf. 10 (Alexander I. in Uniform) und Taf. 11 (Alexander I. im Überrock). Siehe hierzu die dürftigen Abbildungen im Gleiwitzer Preis-Courant von 1847 Taf. VIII Fig. 1, 2 und 4, hier auf Seite 78 reproduziert. Am 28. Mai 1828 wird die Herabsetzung des etwas hohen Preises für die Statuetten Bülows u. Scharnhorsts vorgeschlagen, um deren Absatz zu fördern. Zu den Arbeiten von Kiß wird man wahrscheinlich auch die auf S. 78 als Fig. 3 und bei Schmitz auf Taf. 10 abgebildete Statuette des Fürsten Blücher zählen dürfen.

Tafel 97. Taufe Christi durch Johannes den Täufer. Modelleur der anscheinend nur in wenigen Exemplaren durch Eisenguß verbreiteten Gruppe unbekannt. Vorläufig nachgewiesen je ein Eisenguß in altem Gleiwitzer Privatbesitz und im Schloßmuseum Breslau, letzterer braun getönt. H. mit Sockel bis zum Kopfe des Johannes 46,2 cm.

Tafel 98. Christusfigur. Modell von Friedrich Tieck in Berlin. Ist nach den Gleiwitzer Produktionslisten erstmals 1822 in Eisen gegossen worden. Bleihaltiges Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. H. 126,5 cm.

Tafel 99. Christus im Gehäuse. Modelleur unbekannt. Alter Eisenguß im Hüttenamt Gleiwitz. H. der Christusfigur 40,4 cm; H. des Gehäuses 65,9 und einschließlich Fialenstumpf 68,5 cm.

Tafel 100. Abb. 1. Lord Byron, der berühmte englische Dichter, geb. 1788, gest. 1824. Statuette auf profilierter langrechteckiger Sockelplatte; die Rechte des Dichters stützt sich auf ein mit Büchern belegtes Postament. Modelleur unbekannt; Berlin um 1835. Bronze-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. H. 19,5 cm. — Abb. 2. Sir Walter Scott, schottischer Dichter, geb. 1771, gest. 1832. Statuette auf glatter langrechteckiger Sockelplatte; mit der Rechten weist der Dichter nach einem auf einem Postament liegenden Schriftstück. Modelleur unbekannt; Berlin um 1835. Bronze-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. H. 19,2 cm. Zu den unter Abb. 1 und 2 wiedergegebenen Statuetten gehört als dritte die hier nicht abgebildete Shakespeares, deren Bronze-Modell ebenfalls noch im Gleiwitzer Hüttenamt vorhanden ist; H. 17,1 cm. Erwähnt im Gleiwitzer Preis-Courant von 1847 unter Nr. 614–616. Die drei Figuren stehen nach Inhalt und Auffassung in engster Beziehung zu den um 1834/40 durch Johann Carl Wilhelm Kratzenberg und Carl Devaranne für den Berliner Juwelier und Eisengußwarenfabrikanten Siméon Pierre Devaranne modellierten Statuetten und Büsten englischer Dichtergrößen; siehe hierzu Hintze, Berliner Privatunternehmer für Eisenkunstguß, in Schlesiens Vorzeit in Bild und Schrift N. F. IX, Breslau 1928, S. 159 f. — Abb. 3 und 4. Statuetten mit den Rossebändigern nach den beiden großen, von dem Petersburger Bildhauer Peter Jacob Clodt von Jürgensburg 1842 geschaffenen und 1843 von Kaiser Nikolaus an Friedrich Wilhelm IV. geschenkten, vor der Nordfront des Berliner Schlosses aufgestellten Bronzegruppen. Die kleinen, um 1844/45 in Berlin entstandenen und für die Vervielfältigung in Eisenguß bestimmten Modelle sind noch im Hüttenamt Gleiwitz vorhanden und werden jetzt hauptsächlich zur Herstellung von Bronzegüssen verwendet. Sie sind im Gleiwitzer Preis-Courant von 1847 unter Nr. 481 und 482 erwähnt. H. ohne Sockel 19,5 und mit dem auf den Abbildungen wiedergegebenen modernen Steinsockel 25,7 cm.



Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz. Nat. Gr.

Gleiwitzer Neujahrskarte für 1927. Modelliert von Peter Lipp. $\frac{2}{3}$ nat. Gr.

Die Wiederbelebung des Gleiwitzer Kunstgusses

Nach der 1872 erfolgten Entlassung Weigelts behalf sich die Hütte zunächst ein Jahrzehnt beim Guß von Öfen, Grabkreuzen, Gittern, Treppen und anderen verzierten Bauteilen mit einem früher unter Beyerhaus ausgebildeten Former. Selbst für diese roheren Arbeiten ließ sich auf die Dauer die Kraft eines geschulten Modelleurs nicht ganz umgehen. Es kam 1883 auf Probe ein gewisser Arens aus der Harzer Königshütte, der nach knapp einem Jahre dorthin zurückkehrte. Für ihn trat am 4. März 1884 der Modelleur Carl Julius Wilhelm Meine in den Dienst des Gleiwitzer Werkes, bis 1888 probeweise und seit dem 1. Juli 1891 als Angestellter. Als Sohn des Formers Carl Meine am 27. Januar 1859 zu Altenau bei Clausthal geboren, arbeitete er seit 1873 als Lehrling, dann als Former und Modelleur auf dem preußischen Hüttenwerke Lerbach im Harz. Die ihm in Gleiwitz zugewiesene Tätigkeit unterschied sich anfangs kaum von den früher dem Wilhelm Weigelt übertragenen Obliegenheiten. Doch in seinen Mußestunden holte Meine nacheinander die alten Kunstgüsse und Modelle vom Boden herunter, stellte die in den Kisten durcheinander liegenden Teile zusammen und ergänzte schadhafte Stücke. Der Raum neben seiner Werkstatt gestaltete sich nach und nach zu einem kleinen Museum, das mitunter sogar zu bescheidenen Aufträgen für einen Nachguß in Zink den Anreiz gab. Die alten Gleiwitzer Modellreste bekamen obendrein zu Meines Zeit noch einen kleinen Zuwachs aus den ehemaligen Beständen der 1873/74 aufgelösten Berliner Königl. Eisengießerei.

In den Jahren 1900/01 sichtete nämlich die geologische Landesanstalt in Berlin die von der Gießerei übernommenen Modellbestände. Ein Teil, darunter der Rest der Holz- und Gipsmodelle, wurde vernichtet, ein anderer als Altmetall verkauft. Als die Gleiwitzer Verwaltung davon erfuhr, bemühte sie sich um die Überweisung von noch brauchbaren Modellen, um die eigenen gelichteten Vorräte zu ergänzen.

Es gelang ihr auch, manches Stück für Gleiwitz zu retten. Darunter befanden sich je eine Büste von Goethe und Schiller (siehe S. 107 den Text zu Taf. 90), je eine von Alexander v. Humboldt (H. ohne Sockel 14,5 cm) und des Schwarzen Herzogs von Braunschweig-Oels, mehrere Friedrich Wilhelms IV. (darunter eine 9 cm hoch, zwei andere in etwa $\frac{3}{4}$ Lebensgröße), mehrere Kaiser Wilhelms I. (als Prinz mit Schnurrbart, H. ohne Sockel 15,3 cm; weiter eine in $\frac{1}{3}$ und eine in $\frac{3}{4}$ Lebensgröße), eine der Kaiserin Augusta mit Diadem, zwei des nachmaligen Kaisers Friedrich III. (eine mit und eine ohne großen Vollbart) und eine der späteren Kaiserin Friedrich mit Eichenkranz im Haar, eine Statuette Friedrich Wilhelms III. nach Drake (H. mit Plinte 41,8 cm), je eine Kaiser Wilhelms I. (H. ohne Plinte 25,5 cm) und Kaiser Friedrichs III. (H. ohne Plinte 40 cm), ferner Fragmente der Düppel- und Alsenvase und der auf den Krieg von 1870/71, ein Untersatz mit Reliefs der Lebensalter und verschiedene Teile des kleinen Alexanderzuges von Vollgold (H. 7,8 cm). Da in Gleiwitz kein schriftliches Übergabeverzeichnis vorhanden ist, steht dahin, wie weit diese Aufzählung, besonders für Modelle aus älterer Zeit, Anspruch auf Vollständigkeit machen kann. Ebenso ist die obige Jahresangabe nicht ganz sicher. Die Abgabe an die Gleiwitzer Hütte kann auch kurz vor den Aufräumarbeiten der geologischen Landesanstalt erfolgt sein.

Die verständnisvolle Fürsorge, die Meine den alten Kunstgüssen und Modellen angedeihen ließ, sollte in Gleiwitz den Ausgang zu Wiederbelebungsversuchen für den Kunstguß in Zink, Bronze und schließlich in Eisen bilden. Die Hüttenverwaltung sah sich veranlaßt, wenn auch zunächst nur in engen Grenzen, Gelegenheit zu neuen Schöpfungen zu geben. So entstanden unter Carl Meines Händen eine mit Sockel 42 cm hohe Nachbildung des Kalideschen Reden-Denkmal in Königshütte, ein kleines Georgsmedaillon, ein 12 cm großes Medaillon mit dem Brustbilde der Königin Luise, ein Zier-

teller zur Gedenkfeier des 150jährigen Bestehens der Malapaner Hütte mit ihrer berühmten Kettenbrücke, eine lebensgroße Büste des Bergrates Jüngst und ein plastisch modelliertes Wappen der Stadt Beuthen. Der Wert dieser Arbeiten liegt weniger in ihrem künstlerischen Gehalt als in der Anregung, die zu neuem Schaffen von ihnen ausgegangen ist. Sie haben den Weg zur Wiedereröffnung einer eigenen Kunstgußabteilung innerhalb des Gleiwitzer Hüttenbetriebes geebnet. Meine selbst konnte zu diesem Ziele nicht mehr gelangen. Dauernde Kränklichkeit machte seinem Schaffen ein Ende und zwang ihn, am 1. Oktober 1908 in den Ruhestand zu treten.

Bei Meines Abgang lag die Leitung des Gleiwitzer Hütten-

Anstellung auf ihn gesetzten Hoffnungen nicht enttäuscht. Er bearbeitete mit Eifer die noch vorhandenen Modellvorräte, rekonstruierte fehlende Teile nach alten Güssen und Abbildungen und machte alles, soweit wie möglich, wieder praktisch gebrauchsfähig. Er ließ es um das Wiederauffinden der seit mehreren Jahrzehnten vollständig in Vergessenheit geratenen Abformungsmethoden, Gieß- und Färbungsrezepte an erfolgreichen Versuchen nicht fehlen. Er bewies auch das notwendige Verständnis für die Schulung von Hilfskräften zu der beim Kunstguß unerläßlichen Ciselierarbeit. So spannen sich mit seiner Hilfe nach und nach die verbindenden Fäden zu der alten Blütezeit des Kunstgusses. So entstand, zunächst



Durchbrochene Reliefs: Dorfmusiker und Hofmusikant. Modelle von Fr. Reißner. H. 16,8 cm.

amtes in den Händen des Oberbergrates Arns. Dieser brachte den alten Kunstgüssen als Sammler und Liebhaber ein warmes Interesse entgegen. Er hatte daher den lebhaften Wunsch, die von Meines eingeleiteten Bestrebungen durch dessen Nachfolger fortgesetzt zu sehen. Am 1. September 1908, also vier Wochen vor Meines Versetzung in den Ruhestand, war Friedrich Reißner als Modelleurgehilfe nach Gleiwitz gekommen. In ihm sah die Hüttenverwaltung die geeignete Kraft, an den jungen Versuchen für die Wiedereinführung des Kunstgusses fördernd mitzuwirken. Gleich seinem Vorgänger hat August Friedrich Karl Reißner seine Ausbildung in der Modellierwerkstatt der staatlichen Hütte von Lerbach erhalten. Dort am 15. August 1880 als Sohn eines Formers geboren, begann er im April 1895 seine Lehrzeit und wurde im März 1899 zum Gehilfen befördert. Fast nach Art des Gesellenwanderns früherer Zeiten brachten ihn die nächsten zehn Jahre in die verschiedensten Gegenden und Werkstätten. Zwischendurch vervollkommneten der Besuch der Berliner Handwerkerschule und die Vorträge Virchows über Anatomie seine Ausbildung.

Reißner hat die bei seiner am 1. Dezember 1910 erfolgten

wenigstens auf technischem Gebiete, wieder ein gewisses Maß von Können. Die zahlreichen Ausformungen, die Gleiwitz seit den letzten anderthalb Jahrzehnten in Zink-, Bronze- und Eisengüssen nach alten und einigen neuen Modellen zum Verkauf bringen und der Öffentlichkeit durch ein 1915 versandtes Preisverzeichnis über Kunstguß anbieten konnte, haben das Interesse und die Freude an diesen reizvollen Zierstücken über den engen Bezirk der Hütte hinaus wieder in weitere Kreise getragen. Damit wurde der Boden zu neuer, Erfolg versprechender Arbeit vorbereitet. Nur vorbereitet; denn die kopierende Wiederholung alter Modelle durfte nur eine Zwischenstufe bilden, wenn der Kunstguß einer lebenskräftigen Zukunft zugeführt werden sollte. Auch hier hat Reißner versucht, durch eigene Modellschöpfungen schaffend einzugreifen. Kurz registrierend seien zeitlich geordnet folgende Arbeiten von ihm genannt:

1908. Bismarckrelief (13,5×10,8 cm) für eine Villa in Derschau bei Oppeln. — 1909. Bismarckbüste mit Helm (H. 27 cm). Pionierdenkmal für Wörth, mit Verwendung des Tieckschen Adlers. — 1910. Nachbildung des Standbildes

Friedrichs des Großen von Uhlenhuth im Regierungsgebäude in Oppeln (H. 30 cm). Nachbildung eines Teiles von Thorwaldsens Alexanderzug in der Villa Carlotta am Comer See. — 1911. Jahn-Medaillon für das Turnerdenkmal in Lerbach. Bildnisplakette des Oberbergrates Arns. — 1912. Schillplakette zum Schilldenkmal in Sadow. Medaillons Friedrichs des Großen und Kaiser Wilhelms II. nach Haertel für das Denkmal der Friedrichsgrube in Tarnowitz. — 1913. Keithplakette für das Keithdenkmal in Gleiwitz. — 1919. Verschiedene Gedenktafeln für Kriegerdenkmäler. — 1924 bis 1927. Durchbrochene, in ihrer Art für Gleiwitz etwas Neues bietende Reliefs: Hänsel und Gretel, Tapferes Schneiderlein, Tanzende

führte und der Hütte zur Vervielfältigung in Eisen gab, gehören die Bildnisplaketten Eichendorffs, des Dichters Dr. Paul Reinelt, des Kommerzienrats Dr. h. c. Otto Niedt, des Oberbergrates Weber, der Bildhauer Kalide und Kiß, des Tillowitzer Porzellanfabrikbesitzers E. Schlegelmilch, des Hultschinkämpfers Regierungsdirektor Dr. Weigel, des Kaufmanns Simon Macha, des Domherrn Ulitza, der Schriftsteller O. Voelkel und Sczodrock und seines Vaters Hans Bimler. Dieser Serie schließen sich noch einige in gleicher Art behandelte Arbeiten Bimlers an, wie die von der Stadt Hirschberg gestiftete Ehrenbürgermedaille für Gerhart Hauptmann, die von der Stadt Ratibor gestiftete Medaille für Kommerzien-



Durchbrochenes Relief: Ritter Georg. Modell von P. Lipp. H. 16,6 cm.

Kinder, Mann im Mond, Münchhausen, Hexentanz, Hans im Glück, Eulenspiegel, Dorfmusiker und Hofmusikant (Abb. S. 110), Bücherwurm, Rokokozeit, Ansichten der Schrotholzkirchen von Gleiwitz, Alt-Berun und Radzeow. — 1927. Hindenburgplakette.

Die Beziehungen, die Dr. Kurt Bimler durch seine Schrift über die „Modelleure und Plastik der Königl. Eisengießerei bei Gleiwitz“ seit 1914 zu der Hütte angeknüpft hat, veranlaßten den seit dem Kriege hauptsächlich als Bildhauer tätigen Forscher, eine von ihm geschaffene Bildnisserie bekannter oberschlesischer Persönlichkeiten in Gleiwitz durch Eisenguß vervielfältigen zu lassen. Das alte Ideal des Kunstgusses mit minutiöser Formenbehandlung und subtiler Gußtechnik ist hier aufgegeben. Die Köpfe sind in breiten Flächen unter Ausschaltung allen Details angelegt. Im Gegensatz zu den früheren Reliefs ist das Bild nicht mehr auf Nah-, sondern auf Fernwirkung eingestellt. So bilden diese Arbeiten mit ihrer scharf abgegrenzten Reflexwirkung den Versuch, dem Eisenkunstguß der Gleiwitzer Hütte eine neue Richtung zu geben. Zu den Modellen, die Bimler in diesem Sinne aus-

rat Emil Pyrkosch, weiter ein Ehrenpreis des Oberpräsidenten in Oppeln für die Kleingärtner, eine Wilhelm Stolze-Plakette für die Stadt Gleiwitz, eine Medaille für Dr. Kopfstein in Beuthen, eine Jubiläumsmedaille für die Schlesischen Eisenhändler, eine Geschäftsjubiläumsmedaille für Simon Macha mit dem modernisierten Beuthener Wappen und ein Relief mit Darstellung der Fruchtbarkeit. Die Plaketten mit den Bildnissen Joseph Eichendorffs und Theodor Kalides sind neben zahlreichen alten Modellen und einigen aus jüngerer Zeit, darunter solchen von Friedrich Reißner, in einem 1925 vom Hüttenamt herausgegebenen Kataloge über Kunstguß abgebildet.

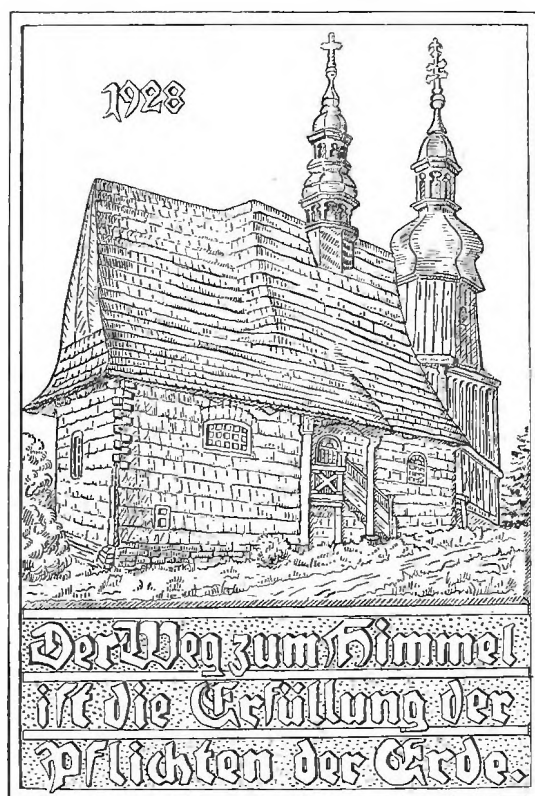
Ein genügendes technisches Können als selbstverständlich vorausgesetzt, wird das künftige Schicksal der neu auflebenden Gleiwitzer Kunstgußabteilung nicht zum wenigsten von der glücklichen und geschickten Einstellung der Modellbeschaffung entschieden werden. In dieser Erkenntnis hat der derzeitige Leiter des Hüttenamtes, Oberbergrat Weber, im Dezember 1924 in dem Bildhauer und Modelleur Peter Lipp aus Berlin (geb. 1902) dem Werke eine neue, künstlerisch durch Wilhelm

Otto, Günther-Gera, Klaus Richter und Becker-Heyer vorgebildete Hilfskraft zugeführt. Durch ihn ließ er die schöne, ehemals besonders in Berlin und Sayn gepflegte Sitte der alljährlichen Neujahrskarten wieder aufleben (Abb. auf S. 109 u. 112), durch ihn hat er mit der Herstellung von kleinen Plastiken (Statuetten eines Gießers und einer Badenden) und Gebrauchsgegenständen dem Kunstguß eine praktischere Verwendungsmöglichkeit gegeben, als sie von der Mehrzahl der ein- oder doppelseitigen Plaketten erwartet werden kann.

Zu Jubiläums- und Gedächtniszwecken, Ehren- und Sportpreisen, Vereinszeichen und als leicht gangbarer, wohlfeiler Handelsartikel werden natürlich auch die Plaketten, kleineren Reliefs und Medaillons stets ihre Geltung behalten. So ist aus Lipps Händen in den letzten vier Jahren eine Reihe von Modellen solcher Bestimmung hervorgegangen, wie die Neumann-Plakette zur Erinnerung an das hundertjährige Bestehen der Gleiwitzer Stadtbuchdruckerei der Firma Neumann 1826—1926 (H. 52,8 und Br. 35,7 cm), das Bildnismedaillon des Stadtrates Schmidt an einem Findling im Volkspark auf der Bolko-Insel in Oppeln (Dm. 48 cm), ein Korporationschild des Akademischen Vereins Schlegel und Eisen (H. 76 und Br. 67,5 cm), eine Plakette auf den im Mai 1926 in Gleiwitz abgehaltenen Schlesischen Genossenschaftstag (Dm. 11 cm), eine Jubiläumsplakette zum 25jährigen Bestehen der Strumpffabrik Fuchs in Dyloken OS. (H. 30 und Br. 49,3 cm), die

vom Landeshauptmann der Provinz Oberschlesien gestiftete Wanderpreis-Plakette für den Sieger in der Sajak-Gedächtnisstaffel mit dem Bildnis Sajaks und der Silhouette einer Industrielandschaft (H. 26,5 und Br. 32,5 cm), weiter ein Hauschild mit einem springenden Hirsch in durchbrochener Arbeit, endlich an kleineren Gelegenheitsarbeiten die Plaketten „Wahrheit“ und „Tapferkeit“ mit einer nackten weiblichen Figur und einem Ritter (H. 28,6 und Br. 15,5 cm), die Plakette mit dem Ritter Georg (Abb. S. 111), die Pestalozzi-Plakette mit dem Bildnis des großen Pädagogen, ein kleines Relief mit einer Tänzerin und an religiösen Darstellungen eine Marien- und eine Christophorusplakette.

Ausschlaggebender als die in der Hütte selbst entstehenden Modelle werden vielleicht in dem ganzen Entwicklungsprozeß die aus der Hand frei schaffender Künstler zu erwerbenden Schöpfungen sein. Erste Ansätze für solche Beziehungen zu auswärtigen Bildhauern verraten die von Oberberggrat Weber zur Vervielfältigung erworbenen Modelle der Friedrich-Ebert-Plakette von Kolbe in Berlin, der Beethoven-Maske und Schubert-Plakette von Anton Grath in Wien und der 30 cm hohen Figur eines oberschlesischen Bergmannes von Max Meißner in Berlin. Durch den neuerdings vollzogenen Anschluß an die Arbeitsgemeinschaft für Handwerkskultur in Berlin erhofft das Hüttenamt weitere rege Förderung seiner Abteilung für Kunstgießerei.



Gleiwitzer Neujahrskarte für 1928. Mit Ansicht der von Zembowitz nach Gleiwitz übertragenen Schroteholzkirche. Modell von Peter Lipp. $\frac{2}{3}$ nat.Gr.

Anhang I

Berliner Eisenkunstguß

Erzeugnisse der Berliner Königl. Eisengießerei auf den Ausstellungen
der Königl. Akademie der bildenden Künste Berlin 1806—1870

Zu den wertvollsten Quellen für die Geschichte der Berliner Königl. Eisengießerei gehören die Kataloge der Ausstellungen der Akademie der bildenden Künste in Berlin. Die Gießerei beteiligte sich seit 1806 ziemlich regelmäßig, mehrmals sogar recht umfangreich, an diesen Ausstellungen. Die Kataloge geben wichtige Anhaltspunkte über die genaue oder ungefähre Entstehungszeit vieler Modelle, oftmals auch über die Künstler, die sie geschaffen haben, da und dort auch über die bei der Anfertigung und Überarbeitung der Güsse tätig gewesenem Former und Ziseleure. Ferner erhalten wir über die frühzeitig einsetzenden Versuche des Färbens und Abtönens von Eisengüssen manche interessante Aufklärung. Hermann Schmitz hat in seinem Werke „Berliner Eisenkunstguß“ von den Akademie-Katalogen bereits ausgiebigen Gebrauch gemacht. Er hätte nur noch seinen Ausführungen einen Abdruck der Kataloge, soweit die Beteiligung der Berliner Gießerei dabei in Betracht kommt, begeben sollen. Es wäre dadurch der weiteren Klärung mancher Fragen ein unentbehrliches Rüstzeug bequem zugänglich an die Hand gegeben worden. Bei den untrennbaren Wechselbeziehungen zwischen der Berliner und der Gleiwitzer Gießerei soll hier die von Schmitz unterlassene Zusammenstellung nachgeholt werden.

Akademie-Ausstellung Berlin 1806. Katalog S. 72 f.

Eiserne Gußwaren.

Nr. 377. Ein Dreifuß; das thönerne Gefäß davon ist aus der Höhlerschen Fabrik. — 378. Ein runder Dreifuß zur Theemaschine. Die daran befindliche Bronze ist vom Herrn Bronzeur Schrötter. — 379. Ein dreieckiger Dreifuß. — 380. Eine gothische Rosette, bronzirt. — 381. Eine gothische Rosette, grün bronzirt. — 382. Ein Medusenkopf, grün bronzirt. — 383. Ein Isiskopf, grün bronzirt. — 384. Eine Arabeske, vergoldet. — 385. Eine Arabeske, vergoldet. — 386. Doppel-Rosette, vergoldet. — 387. Eine Doppel-Rosette. — 388. Eine Arabeske. — 389. Ein Tobakskasten. — 390. Ein Uhrgehäuse, vergoldet. — 391. Eine Kiste mit zwei Verzierungen und dreißig Gemmen.

Akademie-Ausstellung Berlin 1810. Katalog S. 40.

I. Bronzirte Stücke:

Nr. 300. Eine eiserne gegossene Vase, 14 Zoll hoch, 20 Zoll

breit. — 301. Eine ähnliche Vase, 12 Zoll hoch, 9 Zoll breit. — 302. Eine ähnliche Vase, 11 Zoll hoch, 4 Zoll breit. — 303. Ein Porträt in Medaillon, 12 Zoll hoch. — 304. Eine Tafel mit eisernen Verzierungen und Abgüssen von Gemmen.

II. Geschwätzte Stücke:

Nr. 305. Ein Dreifuß zu Theemaschinen. — 306. Ein Relief. Akademie-Ausstellung Berlin 1812. Katalog S. 50.

Nr. 480. Ein eisernes, gegossenes Schachbrett und Schachspiel. — 481. Zwei bronzirte eiserne Vasen. — 482. Eine Tafel mit eisernen Verzierungen und dergleichen Ausgüssen von Gemmen. — 483. Eine eiserne gegossene kleine Thurmuhr, nach der Angabe des Herrn Möllinger.

Akademie-Ausstellung Berlin 1814. Katalog S. 52.

Nr. 311. Büste Dr. Martin Luthers (1 Centner 13 Pfund schwer; abgebildet auf der Berliner Neujahrskarte für 1815). — 312. Ein Kruzifix. — 313. Eine Tafel mit mehreren Gemmen-Abgüssen. — 314. Ein Basrelief. — 315. Bildniß Sr. Durchlaucht des Herrn Fürsten Blücher von Wahlstatt.

Akademie-Ausstellung Berlin 1816. Katalog S. 67 ff.

Nr. 347. Eine große Büste Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm III. — 348. Eine dergl. des Fürsten Blücher (Modell von Rauch, Berlin 1815). — 349. Eine kleine Büste Sr. Majestät des Königs. — 350. Eine desgl. Ihrer Majestät der hochseligen Königin. — 351. Eine desgl. des Fürsten Blücher. — 352. Eine desgl. des Herzogs von Braunschweig Oels. — 353. Ein Bildniß Sr. Maj. des Königs, auf polirter Platte (Modell von Posch, Berlin 1815; jetzt im Museum Schloß Monbijou). — 354. Ein desgl. Sr. Maj. des Kaisers Alexander I., auf polirter Platte. — 355. Drei kleine Basreliefs, auf polirter Platte. — 356. Sechs Leuchter, schwarz. — 357. Sechs dergl. mit Bronze-Verzierungen. — 358. Drei Dreifüße, schwarz. — 359. Drei dergl. mit Bronze-Verzierung. — 360. Ein Uhrgehäuse, schwarz. — 361. Ein dergl. mit Bronze-Verzierung. — 362. Eine Zuckerdose mit Zuckerrange. — 363. Ein Gefäß zu Salz und Pfeffer. — 364. Ein desgl. zu Oel und Essig. — 365. Ein Säbelgriff mit Silber garnirt. — 366. Ein Bildniß Christi. — 367. Ein Bildniß des Johannes. — 368. Ein kleines Crucifix. — 369. Ein Strickhacken. — 370. Ein Halsband und Leibgürtel mit Gemmen, auf plattirten Platten. — 371. Eine Lampe.

Akademie-Ausstellung Berlin 1818. Katalog S. 50 ff.

Nr. 373. Kleine Büste Sr. Majestät des Königs. — 374. Kleine Büste der Hochseeligen Königin Louise, Majestät. — 375. Büste der Hochseeligen Königin Louise Majestät, Lebensgröße; auf eisernem Postament (Modell von Rauch, Berlin 1816). — 376. Büste Sr. Durchlaucht des Staats-Kanzlers, Fürsten von Hardenberg, Lebensgröße (Modell von Rauch, Berlin 1816). — 377. Büste Sr. Durchlaucht des Fürsten Blücher von Wahlstatt. — 378. Büste Dr. Martin Luthers, kolossal. — 379. Büste Sr. Majestät des Kaisers Franz I., Lebensgröße. — 380. Kleine Büste Dr. Martin Luthers. Sämtliche Büsten sind in Sand geformt und die Zinnmodelle dazu von dem Modellmeister Stilarsky zum Formen eingerichtet und ciselirt. — 381. Zwei Basreliefs mit Rahmen. — 382. Johannes, Basrelief mit Rahmen. — 383. Ein Eremit. — 384. Ein Taufbecken. — 385. Eine Kanne. — 386. Ein Kelch. — 387. Eine Oblatendose. — 388. Ein Oblatenteller. — 389. Ein Kirchenleuchter mit Bronze verziert. — 390. Ein dergleichen geschwärzt. — 391. Ein Armenleuchter mit Bronze verziert. — 392. Ein Krucifix. — 393. Vier verschiedene Leuchter. — 394. Neun kleine Porträts, die Königlich-Preussische Familie. — 395. Sechzehn verschiedene Gemmenabgüsse. — 396. Vier Porträts: Petrus, Paulus, Luther, Melanchthon. — 397. Drei Medaillen auf das 3te Reformationsfest. — 398. Ein Tisch. — 399. Ein Thürschloßkasten. — 400. Vier Thürknöpfe. — 401. Ein Thürband. — 402. Vier Fensterwirbel. — 403. Vier Fensterknöpfe. — 404. Eine Vase. — 405. Eine Füllung zu Stuhllehnen. — 406. Ein Papierhalter. — 407. Eine Kaffemühle. — 408. Eine Kaffekanne. — 409. Eine Milchkanne. — 410. Eine Tasse. — 411. Zwei Spielteller. — 412. Ein Löwenkopf. — 413. Eine runde Schnupftabacksdose; oberhalb die Einsetzung des Abendmahls. — 414. Zwei ovale Schnupftabacksdosen.

Akademie-Ausstellung Berlin 1820. Katalog S. 51 ff.

Nr. 350. Eine Büste Sr. Majestät des Königs, Lebensgröße mit Gewand, nach Rauch. — 351. Ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln, 6 Fuß Spannung von Flügel- zu Flügelspitze, als Konsole zu obiger Büste, nach Tieck. — 352. Ein Porträt Sr. Majestät des Königs, mit Bronze verziert. — 353. Ein Porträt des Kurfürsten Friedrich Wilhelm des Großen im Rahmen, 8 Zoll Quadrat, mit Bronze verziert. — 354. Die Kaiserlich Russische Familie auf einer runden Platte, 6 Zoll Durchmesser, mit Bronze verziert. — 355. Eine Büste Dr. Martin Luthers, 10 Zoll hoch. — 356. Ein Crucifix, 1 Fuß 10 Zoll hoch, mit Bronze verziert. — 357. Zwei Kirchenleuchter, 1 Fuß 10 Zoll hoch, mit Bronze verziert. — 358. Ein Basrelief, Grablegung Christi, im Rahmen 1 Fuß hoch, 10 Zoll breit, mit Bronze verziert. — 359. Ein Basrelief, Einsetzung des Abendmahls, im Rahmen 8 Zoll breit 6 Zoll

hoch, mit Bronze verziert. — 360. Ein gleiches, Johannes im Rahmen, 5 Zoll hoch 3 Zoll breit, mit Bronze verziert. — 361. Ein gleiches, Johannes, rund, 6 Zoll Durchmesser, mit Bronze verziert. — 362. Ein Hautrelief, Curtius; 5½ Zoll Durchmesser, mit Bronze verziert. Das Modell hierzu ist vom Modellmeister Stilarsky eingerichtet, es in Sand zu formen (von 1819). — 363. Büste des verewigten Staats-Ministers Freiherrn von Heinitz, auf dem Postament 11½ Zoll hoch, mit Bronze verziert. — 364. Büste des verewigten Staats-Ministers Grafen von Reden, 11½ Zoll hoch, mit Bronze verziert. — 365. Porträts desselben im Rahmen, 15 Zoll hoch, 13 Zoll breit, mit Bronze verziert. — 366. Statue des Fürsten Blücher auf einem Piedestal, nach Rauch. — 367. Eine reich verzierte Schaalen-Vase. — 368. Zwei Papier- oder Brief-Halter. — 369. Ein Uhrgehäuse mit Bronze verziert. — 370. Ein dito. — 371. Ein Kronleuchter mit Bronze verziert. — 372. Ein Armleuchter mit Bronze verziert. — 373. Eine Siegelpresse. — 374. Ein Tabacksschneider. — 375. Zwei Blaker. — 376. Eine Blumen-Vase mit einem Bouquet. Die Modelle zu den Blumen sind von dem Modellmeister Stilarsky nach der Natur ausgeführt. — 377. Ein Räucher-trepied. — 378. Eine Sonnenuhr. — 379. Zwei Säulenleuchter. — 380. Eine kleine Servante.

Akademie-Ausstellung Berlin 1822. Katalog S. 60 f.

Gußwaaren: A. in Gußeisen.

Nr. 388. Eine Büste Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Großfürstinn Alexandra; Lebensgröße, nach Rauch. — 389. Eine Statue Friedrichs II. zu Pferde, auf Postament, 19 Zoll hoch. — 390. Eine 10 Zoll hohe Büste Doctor Martin Luthers. — 391. Eine kleine Büste Göthes. — 392. Ein Pferd, nach Tieck. — 393. Ein großer Adler mit ausgebreiteten Flügeln, nach Tieck. — 394. Ein Adler, Basrelief nach Rauch. — 395. Ein Figuren-Armleuchter.

Gußwaaren: B. in Bronze.

Nr. 396. Eine Büste, ciselirt, Lebensgröße, nach Rauch. — 397. Ein Ganyemed, ciselirt, nach einer Antike. — 398. Ein Amor, unciselirt, nach einer Antike. — 399. Friedrich der II. zu Pferde, auf einem Postament. — 400. Zwei ruhende Hunde, als Briefdrücker. — 401. Zwei Hunde, die sich kratzen, als Briefdrücker. — 402. Eine Büste von Göthe. — 403. Eine Büste vom sel. Staats-Minister von Heinitz. — 404. Eine Druck-Tafel mit Stereotypen. — 405. Eine antike Vase. — 406. Vier kleine Vasen.

Akademie-Ausstellung Berlin 1824. Katalog S. 61.

A. Eisenguß.

Nr. 451. Die Büste Ihrer Königl. Hoheit der Frau Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Schwerin, Lebensgröße, nach Rauchs Modell. — 452. Ein liegender Löwe 6 Fuß lang, nach Rauchs Modell. — 453. Das kleine Modell zur Statue Blüchers, welche in Breslau errichtet werden soll, nach Rauch. —

454. Ein kleines Pferd, schreitend. — 455. Ein dergleichen, trabend. — 456. Ein dergleichen, galoppirend. — 457. Ein dergleichen im rohen Guß.

B. Bronzeguß.

Nr. 458. Die Büste Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen, Lebensgröße, nach Rauchs Modell, ciselirt v. Glanz.

Akademie-Ausstellung Berlin 1826. Katalog S. 88 f.

A. Eisenguß.

Nr. 783. Büste Karls des X. Königs von Frankreich. —

784. Kleine Statue Alexanders des I. Kaisers von Rußland. —

785. Kleine Kopie der Statue des Generals Grafen von Bülow.

— 786. Desgleichen v. Scharnhorst. — 787. Basrelief: Jesus

Christus, ganze Figur in Rahmen, modellirt durch den Modell-

meister Stilarsky. — 788. Basrelief: Jesus Christus, Brust-

stück, in Rahmen. — 789. Kleine Kopie des dem K. Russi-

schen Feldmarschall Fürsten Kutusow in Bunzlau errichteten

Denkmals (jetzt im Schloßmuseum Breslau). — 790. Ein

schlafender Löwe, nach Rauchs Modell. Die Büste Karls X. und

der schlafende Löwe sind durch den Ciseleur Glanz ciselirt.

B. Bronzeguß.

Nr. 791. Büste Sr. Exc. des Ministers Freiherrn von Schuck-

mann; Lebensgröße, nach Rauchs Modell (jetzt im Schles.

Museum der bildenden Künste in Breslau). — 792. Amor,

den Bogen spannend, nach einer Antike, ciselirt durch Glanz.

Akademie-Ausstellung Berlin 1828. Katalog S. 62 f.

Nr. 572. Statue Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm III.

zu Pferde, auf einem Postamente. — 573. Eine Statue des

Fürsten Blücher von Wahlstatt (Copie des Berliner Denk-

mals) auf einer Plinte, ciselirt durch den Ciseleur-Lehrling

Rautenstein, unter Leitung des Ciseleurs Coué. — 574. Eine

zwei Fuß hohe Vase (Copie der Warwick-Vase). Die Modelle

sind vom Modellmeister Stilarsky gefertigt; geformt und

gegossen ist dieselbe durch den Formerey-Vorsteher Grüttner,

und ciselirt durch den Ciseleur Glanz. — 575. Ein Licht-

schirm und 576 ein Uhrgehäuse. Beide Stücke nach vom

etc. Stilarsky angegebenen Modellen gegossen. — 577. Eine

Medaillen-Hälfte, einen Theil der van Akenschen Menagerie

darstellend, unter einem Gitter, mit Letzterem in einem Stück

gegossen. — 578. Eine Kapsel, in welcher eine gewundene

Kette liegt; beides in einem Stück gegossen. — 579. 580. Zwei

Kreuze unter sich gearbeitet. Die Gegenstände der drei

letztern Nummern sind vom Formerey-Vorsteher Gottlieb

Müller geformt und gegossen, auch ist die Medaillen-Hälfte

und die Kapsel von demselben modellirt.

Akademie-Ausstellung Berlin 1830. Katalog S. 132.

Nr. 1218. Ein Basrelief, die Kaiserinn Alexandra Feodorowna

von Rußland vorstellend, nach Steindruck, durch den Modell-

meister Stilarsky, akademischen Künstler, modellirt, durch den

Vorsteher der hiesigen Ciselir-Werkstätte Vollgold ciselirt. —

1219. Ein Basrelief, Christuskopf nach Correggio, modellirt

durch den Professor Tieck, ciselirt durch Vollgold (abge-

bildet auf der Berliner Neujahrskarte für 1831). — 1220. Ein

unciselirtes desgleichen Basrelief. — 1221. Ein Altarleuchter,

mit sechs Aposteln nach Zeichnung des Modellmeisters

Stilarsky ausgeführt (abgebildet auf der Berliner Neujahrsk-

arte für 1831). — 1222. Ein kleinerer Altarleuchter, nach

Zeichnung Stilarsky's ausgeführt. — 1223. Ein Schreibzeug,

Falstaff vorstellend, gezeichnet durch den Modellmeister

Stilarsky, modellirt durch den Former Castner.

Akademie-Ausstellung Berlin 1832. Katalog S. 78.

Nr. 916. Ein Basrelief, den General Feldmarschall Grafen

v. Gneisenau in ganzer Figur darstellend, nach einem Modelle

des Prof. Rauch (abgebildet auf der Berliner Neujahrskarte

für 1833). — 917. Eine Vase mit einem Bacchanal, nach einem

antiken Original in Marmor, welches sich im britischen

Museum befindet (abgebildet auf der Berliner Neujahrsk-

arte für 1833). — 918. 919. Zwei Vasen, jede mit sechs

Aposteln, und 920. Ein Taufstein, bei welchem die Figuren

und Reliefs von dem Bildhauer Kalide modellirt worden sind

(abgebildet auf der Berliner Neujahrskarte für 1833). Letztere

beiden Vasen, so wie der Taufstein, sind nach Zeichnungen

des Modellmeisters Stilarsky ausgeführt, und sämtliche Stücke

durch den Ciseleur Vollgold zusammengestellt und ciselirt.

Akademie-Ausstellung Berlin 1834. Katalog S. 95 f.

Eisen- und Bronze-Güsse.

Nr. 998. 999. Zwei Candelaber von Gußeisen, 7½ Fuß hoch

mit den Emblemen der Taufe und des Abendmahls in Haut-

relief, und mit denen der Erndte, der Weinlese, und des

Fischzuges in Basrelief, modellirt nach der Anweisung des

Professors Rauch durch den Bildhauer Kalide und den aka-

demischen Künstler, Modellmeister Stilarsky (abgebildet

auf der Berliner Neujahrskarte für 1834). — 1000. Eine

Gruppe, 17½ Zoll hoch, die Jungfer Lorenzen nach der

Tangermünder Legende vorstellend, nach einem Modell des

Professors Rauch, in Bronze, mit Gold und farbigen Steinen

ausgelegt (abgebildet auf der Berliner Neujahrskarte für

1834). — 1001. Eine dergleichen in Gußeisen mit Silber

ausgelegt. — 1002. Eine durchbrochene Fruchtschale von

Gußeisen, 16 Zoll im Durchmesser, 12 Zoll hoch, mit den

zwölf Himmelszeichen im äußern Rande und den vier Jahres-

zeiten in der Mitte, nach dem Modelle des Modellmeisters

Stilarsky. — 1003. Ein Blumenständer von Gußeisen, nach

dem Modell des Modellmeisters Stilarsky, 6 Fuß 6 Zoll hoch.

Sämmtliche Gegenstände sind von dem akademischen Künstler

und Formerei-Vorsteher Grüttner gegossen und durch den

akademischen Künstler und Vorsteher der Ciselir-Werkstatt,

Vollgold, überarbeitet.

Akademie-Ausstellung Berlin 1836. Katalog S. 94 f.

Nr. 1178. Ein Tafelaufsatz aus drei durch Wachsmalerei ver-

zierten Platten bestehend, jede derselben 28 Zoll im Quadrat,

nach der Anweisung des Königl. Direktors der Akademie der Künste Dr. Schadow, gezeichnet von dem Bau-Conducteur Strack, modellirt durch den Bildhauer F. A. Fischer, ciselirt und mit Silber ausgelegt durch den akademischen Künstler und Vorsteher der Ciselir-Werkstatt Vollgold; die Wachsmalerei ist durch den Maler H. Müller ausgeführt. Eigenthum Sr. Maj. des Königs. — 1179. Ein Fruchtständer, 3 Fuß hoch, die Schale von drei Figuren (des Frühlings, Sommers und Herbstes) getragen, nach einer Zeichnung des Bau-Conducteurs Strack, modellirt durch den Bildhauer F. A. Fischer (abgebildet auf der Berliner Neujahrskarte für 1835). — 1180. Ein Fruchtständer, 19 Zoll hoch, gezeichnet und modellirt durch den akademischen Künstler, Modellmeister Stilarsky.

Akademie-Ausstellung Berlin 1838. Katalog S. 80 f.

Nr. 1020. Eine Amazonengruppe in Eisen, auf einem verzierten Ständer; nach Zeichnung des Bau-Cond. Strack modellirt vom Bildhauer Fischer, gegossen vom Formerei-Vorsteher u. akad. Künstler Grüttner, ciselirt und mit Silber ausgelegt vom Ciseleur und akad. Künstler Vollgold (abgebildet auf der Berliner Neujahrskarte für 1837). — 1021. Eine Gruppe in Zink, nach demselben Modell und von denselben Künstlern ausgeführt. — 1022. Eine Gruppe zweier Kämpfer in Eisen, gezeichnet und modellirt vom Bildhauer Fischer, der Guß von Grüttner, Ciselirung u. Auslegung in Silber von Vollgold. — 1023. Eine Gruppe in Zink, nach demselben Modell und von denselben Künstlern ausgeführt. — 1024. Ein Taufständer in Zink, nach Zeichnung des verstorbenen Modellmeisters Stilarsky, gegossen von Grüttner, zusammengestellt von Vollgold.

Akademie-Ausstellung Berlin 1839. Katalog S. 76.

Nr. 1072. Reiter-Statue Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Thronfolgers von Rußland, in Eisen, von dem Bildhauer Fischer modellirt, von dem Formerei-Vorsteher und akademischen Künstler Grüttner gegossen, und von dem Ciseleur Vollgold ciselirt.

Akademie-Ausstellung Berlin 1840. Katalog S. 72.

Nr. 1024. Statuette Ihrer Maj. der Königin in Eisen. Modellirt vom akadem. Lehrer August Fischer, geformt und gegossen vom akad. Künstler, Formerei-Vorsteher Grüttner, ciselirt und mit Gold und Silber eingelegt von dem Ciseleur und akadem. Künstler Vollgold.

Akademie-Ausstellung Berlin 1842. Katalog S. 104.

Nr. 1184. Eine Vase in Eisenguß nach Zeichnung des Hrn. Hof-Bauraths Stüler, die Figuren modellirt vom Bildhauer Fischer, gegossen von dem Formeivorsteher, akadem. Künstler Grüttner, ciselirt und mit Silber ausgelegt von dem Ciseleur und akademischen Künstler Vollgold. — 1185. Ein Adler nach einem Modelle des Hrn. Professors Rauch, auf einer Säule, nach Zeichnung des Hrn. Prof. Strack, daran die

Figuren von dem Bildhauer Fischer, die Verzierungen von dem Ciseleur Vollgold modellirt sind. Der Guß ist von dem Formerei-Vorsteher, akademischen Künstler Grüttner, das Ciseliren und Auslegen mit Silber von dem Ciseleur und akademischen Künstler Vollgold.

Akademie-Ausstellung Berlin 1844. Katalog S. 121 u. 178.

Nr. 1332. Eine Blumenschale auf Postament, gezeichnet von dem Herrn Schloßbaumeister Hesse, modellirt und ciselirt von dem akademischen Künstler Ciseleur Vollgold, gegossen von dem Gießereivorsteher Grüttner. — 1333. Eine Büste Seiner Majestät des Königs, von Gußeisen, modellirt von dem akademischen Künstler Ciseleur Vollgold, gegossen von dem Gießereivorsteher Grüttner. — 1864. Vier Figuren, Jagd, Fischfang, Weinlese und Ackerbau darstellend, in Gyps, als Fuß zu dem Blumentisch Nr. 1332 für den Eisenguß ausgeführt. Modell von Friedrich Vollgold, Modellmeister der Königl. Eisengießerei Berlin.

Akademie-Ausstellung Berlin 1846. Katalog S. 96.

Nr. 1152. Eine Schale nebst Fuß, an dem Rande der Einzug Alexanders in Babylon nach Thorwaldsen mit Silberauslegung, nach einer Zeichnung des Herrn Schloßbaumeisters Hesse, ciselirt von dem akademischen Künstler Modellmeister Vollgold, gegossen von dem Gießerei-Vorsteher Grüttner. — 1153. Ein Gasäther-Ständer mit einem Knaben, welcher den Erleuchtungsapparat hält, mit einem in Silber ausgelegten Fußgestell, gezeichnet vom Herrn Schloßbaumeister Hesse, modellirt und ciselirt vom Modellmeister Vollgold, gegossen von dem Gießerei-Vorsteher Grüttner. — 1154. Eine Figurengruppe, Thetis dem Achill die Waffen überbringend, modellirt und ciselirt von dem Modellmeister Vollgold, gegossen von dem Gießerei-Vorsteher Grüttner, die Zeichnung zum Postament vom Herrn Schloßbaumeister Hesse. — 1155. Büste Ihrer Majestät der Königin, modellirt und ciselirt vom Modellmeister Vollgold, gegossen von dem akademischen Künstler, Gießerei-Vorsteher Grüttner.

Akademie-Ausstellung Berlin 1848. Katalog S. 107 f.

Nr. 1295. Eine Figurengruppe, Hectors Abschied von Andromache, Pendant zu der 1846 in der Kunstaussstellung unter Nr. 1154 ausgestellten Gruppe; componirt, modellirt und ciselirt von dem Modellmeister Fr. Vollgold, gegossen von dem Formerei-Vorsteher Grüttner, die Zeichnung des Postaments vom Hrn. Hofbaurath Hesse. — 1296. Eine Schale mit Reliefs, welche die vier Jahreszeiten und Lebensalter darstellen. Dieselben sind von dem Modellmeister Vollgold componirt und ausgeführt, von dem Formerei-Vorsteher Grüttner gegossen, die Zeichnung der Schale vom Hrn. Hofbaurath Hesse. — 1297. Eine Büste Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen, $\frac{3}{4}$ Lebensgröße, modellirt und ciselirt von dem Modellmeister Vollgold, gegossen von dem Formerei-Vorsteher Grüttner.

Akademie-Ausstellung Berlin 1850. Katalog S. 88 f.

Nr. 949. Büste Sr. Majestät des Königs von Preußen, $\frac{3}{4}$ Lebensgröße. — 950. Büste Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen, $\frac{3}{4}$ Lebensgröße. Beide Büsten sind von dem Königl. Modellmeister Vollgold nach dem Leben modellirt. — 951. Büste Sr. Maj. des Königs v. Preußen. 6" hoch. — 952. Büste Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen, 6" hoch. Beide Büsten sind ebenfalls von Vollgold modellirt. — 953. Eine knieende Figur, zu Grabdenkmälern geeignet. Entworfen und modellirt von Vollgold.

Akademie-Ausstellung Berlin 1854. Katalog S. 64.

Nr. 759. Eine $1\frac{1}{4}'$ hohe Statue der Borussia auf einer Säule, deren Capitäl mit den Wappen der acht Provinzen Preußens verziert ist, aus Gußeisen mit Silberauslegung; nach Zeichnung vom Hofbaurath Hesse, Modell und Ciselirung von dem Modellmeister Vollgold.

Akademie-Ausstellung Berlin 1856. Katalog S. 104.

Nr. 1176. Ein $8\frac{1}{2}'$ hoher und $5\frac{1}{2}'$ breiter siebenarmiger Kirchenleuchter aus Gußeisen mit Silberauslegung verziert, nach einer Zeichnung des Herrn Geh. Ober-Bauraths Stüler.

Akademie-Ausstellung Berlin 1858. Katalog S. 108.

Nr. 1147. Eine Reiter-Statue Sr. Majestät des hochseligen Königs, 22" hoch (auf einem hölzernen Postament, circa 4' hoch, 19 □"), Modell vom Professor Kiß, ciselirt von dem Königl. Modellmeister Vollgold. — 1148. Ein Taufständler in Gußeisen mit Silberauslegung, mit goldener Taufschüssel, nach Zeichnung vom Geheimen Ober-Baurath Stüler, Modell und Ciselirung von dem Königl. Modell-Meister Vollgold.

Akademie-Ausstellung Berlin 1860. Katalog S. 108.

Nr. 1280. Das im hiesigen [Berliner] Thiergarten befindliche Denkmal des hochseligen Königs Majestät, in Gußeisen mit Silberauslegung. 3' hoch, 10" Durchmesser. Modell vom Prof. Drake. Ciselirt von dem Modellmeister der Königl. Eisengießerei Vollgold.

Akademie-Ausstellung Berlin 1862. Katalog S. 98.

Nr. 894. Eine Büste Ihrer Königl. Hoheit der Kronprinzessin von Preußen, $\frac{3}{4}$ Lebensgröße, auf verziertem Postamente. — 895. Eine Büste Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen, $\frac{3}{4}$ Lebensgröße, auf verziertem Postamente. — 896. Eine verzierte Fruchtschale. — 897. Statuette Sr. Majestät des Königs von Preußen in Gußeisen, modellirt vom Modellmeister und akademischen Künstler Fr. Vollgold.

Akademie-Ausstellung Berlin 1866. Katalog S. 80.

Nr. 796. Eine Vase (sogenannte Düppel- und Alsenvase) mit Silbereinlegung. 18" hoch. Die umlaufenden Basreliefs sind in den Modellen vom hiesigen Bildhauer Tondeur, die Ciselierarbeiten von dem Vorsteher der Ciselieranstalt der Eisengießerei, Professor Mencke. — 797. Eine Statue Sr. Majestät des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III. Das Modell und die Ciselierarbeiten wie oben.

Akademie-Ausstellung Berlin 1868. Katalog S. 67.

Nr. 860. Eine Vase (sogenannte Königgrätzer). Die Modelle zu den Basreliefs und den Henkelfiguren von dem Bildhauer Tondeur. — 860a. Das auf der Insel Alsen aufzustellende Denkmal (im Verhältniß wie 1 : 34) nach der Zeichnung des Ober-Hofbauraths und Professors Strack. Die Ciselir-Arbeiten und Silberauslegungen beider Gegenstände in Gußeisen von dem Vorsteher der Ciselir-Anstalt der Eisengießerei, Professor Mencke.

Akademie-Ausstellung Berlin 1870. Katalog S. 70.

Nr. 1020. Eine Statue Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen im Feldanzuge von 1866. Modellirt von dem Bildhauer Tondeur, ciselirt von dem Vorsteher der Ciseliranstalt der Eisengießerei Professor Mencke.

* * *

Noch in einem anderen Punkte verlangt das Werk von Schmitz eine Ergänzung. Es ist dort nur ganz allgemein auf die von einigen Gießereien herausgegebenen Abbildungen von Kunstgußwaren hingewiesen. Selbst die Beschreibung der Tafeln nimmt nie Gelegenheit, mit Hilfe der datierbaren Berliner Kataloge das Alter der kleinen Ziergegenstände genauer zu bestimmen. Für die praktischen Erfordernisse des Sammlers sind gerade die Berliner Kataloge ein wichtiger Behelf. Ihre gelegentliche Reproduktion ist also gewiß wünschenswert. Sie würde eine wertvolle Vervollständigung zu den hier auf S. 71—96 und 121—124 wiedergegebenen Katalogillustrationen der Gleiwitzer und der Sayner Hütte bilden. Das Geheime Staatsarchiv in Berlin bewahrt (unter Rep. 112, B. IV. 80) vier umfangreiche Aktenstücke über die Herausgabe von Katalogen aus den Jahren 1812—1838. Das erste Heft wurde 1815 vorbereitet, weitere folgten schnell auf einander. Im Juli 1833 sind acht Hefte als bereits fertiggestellt erwähnt. Das neunte Heft des Magazins mit Abbildungen von Kunstgußwaren kam 1836 heraus.

Über das Färben von Eisengüssen.

Die Berliner Gießerei hat gleich in den ersten Jahren ihres Bestehens Versuche gemacht, den Kunstgüssen neben der geschwärzten Oberfläche Färbungen in Nachahmung von Bronze zu geben. Der Katalog der Akademie-Ausstellung von 1806 gibt darüber interessante Aufschlüsse (siehe S. 113). Als wertvolle frühe Dokumente für derartige Färbungsversuche bewahrt das Breslauer Schloßmuseum einige Gemmenabgüsse aus dem Besitze des Grafen Reden, die die gleichen Darstellungen nebeneinander in verschiedenen Tönungen zeigen, und zwar in Schwarz, Goldbronze, Kupferbronze und Silber-ton. In Berlin hat man nach den ersten gelungenen Proben häufiger von solchen Färbungen Gebrauch gemacht. Zum Beispiel wurde die Ende 1809 zur Erinnerung an die Rückkehr Friedrich Wilhelms III. in seine Hauptstadt gegossene, von Posch modellierte Medaille „Krieg und Frieden“ den

Käufern je nach Wunsch in geschwärzten oder bronzierten Exemplaren geliefert (Taf. 77 Abb. 2). Gleiwitz ist in der Färbung seiner Eisengüsse wesentlich einseitiger gewesen. Es lassen sich zwar auch dort neben der üblichen schwarzen Ober-

fläche Abtönungen in bräunlichen oder grünlichen Farben nachweisen, aber längst nicht in der Vielseitigkeit wie in Berlin. Auch gehören die bräunlich gefärbten ober-schlesischen Güsse meist erst den zwanziger und dreißiger Jahren an.

Bronze- und Zinkguß in Berlin und Gleiwitz

Nachdem die Berliner Kgl. Eisengießerei zunächst nur für ihren eigenen Bedarf verschiedene Gußmodelle in Bronze ausgeführt hatte, erwog man Ende 1820, hin und wieder auch für Handelszwecke Metallgüsse herzustellen. Die erste Anregung dazu bot der im November 1820 von Christian Rauch geäußerte Wunsch, in der staatlichen Gießerei das Modell seiner Goethebüste in Bronze und eventuell auch in Eisen gießen zu lassen. Zu der gleichen Zeit bat Gottfried Schadow die Gießerei um den Bronzeguß einer Inschrifttafel mit Wappen. Die Zusage an Schadow verzögerte sich bis zum Mai 1821. Auch die beiden von Rauch bestellten Bronzegüsse der Goethebüste wurden erst Anfang 1822 fertig. Seitdem hat die staatliche Gießerei eine Reihe von Metallgüssen auf Bestellung übernommen, doch mit Rücksicht auf die Berliner Privatgießereien stets nur in beschränktem Umfange. Zum Beispiel wurde die Rauchsche Büste des Ministers Schuckmann 1826/27 in Bronze und dreimal in Eisen gegossen und 1829 lieferte die staatliche Gießerei drei Bronzereliefs zu den Eisengüssen der beiden Friendschen Grablekythen. Ferner geben die Kataloge der Berliner Akademie-Ausstellungen seit 1822 wichtige Anhaltspunkte für die in der Kgl. Gießerei hergestellten Bronzen (siehe S. 114f.). Am 14. Dezember 1837 wurde behördlich eine weitere Einschränkung des ohnehin schon nicht sehr ausgedehnt betriebenen Bronzegusses angeordnet, veranlaßt durch eine Beschwerde des Berliner Bronze-gießers Fischer wegen unerwünschter Konkurrenz durch die staatliche Eisengießerei (Berlin Geh. Staatsarchiv, Rep. 112, B. II. 32. Acta betr. die bei der Berliner Eisengießerei angestellten Versuche, Bronze zu gießen).

In Gleiwitz ist vom Metallguß zu künstlerischen Zwecken während der Blütezeit des Eisenkunstgusses nirgends die Rede.

Die Katalogangabe der Akademie-Ausstellung von 1826, wonach die Kalidesche Reiterstatuette Friedrich Wilhelms III. in der Gleiwitzer Gießerei gegossen worden und aus Bronze gewesen ist, läßt berechtigten Zweifel an ihrer Genauigkeit aufkommen; statt „Bronze“ wird es im Katalog wohl „Eisen“ heißen müssen. Schulze erwähnt jedenfalls in seiner Geschichte der Gleiwitzer Hütte bis 1829 nicht die Herstellung von künstlerischen Bronzegüssen. Das schließt natürlich nicht aus, daß Gleiwitz ebenso wie Berlin für den Bedarf der Hütte einige Modelle in Metallguß angefertigt hat, wenn auch solche in Zinn bei weitem überwiegen. Aktenmäßig ist z. B. der in Gleiwitz erfolgte Guß des Bronzmodells zu der Kißschen Reiterstatuette des Großen Kurfürsten belegt. Im Jahre 1828 wurde in Gleiwitz die Einrichtung eines Raumes für Gelbgießerei in Angriff genommen und 1829 vollendet, aber es ist damit noch nicht gesagt, daß dies zugleich der Anfang einer Pflege des Bronzegusses zu Handelszwecken gewesen ist, selbst wenn sich einige gelegentlich in Gleiwitz entstandene Kunstgüsse in Bronze nachweisen ließen.

Ähnlich steht es um die Einführung des Zinkgusses. Die Berliner Kgl. Eisengießerei machte auf Anregung Schinkels im April 1833 die ersten Proben von Figuren in Zinkguß, nachdem die private Gießerei von Geiß bereits 1832 mit ihren Versuchen erfolgreich vorangegangen war (Berlin Geh. Staatsarchiv, Rep. 112, B. II. 37). In die Kunstgußabteilung der Gleiwitzer Hütte fand der Zinkguß erst Eingang, als das allgemeine Interesse am Eisenguß und damit zugleich die Absatzmöglichkeit für diesen geschwunden war. Das blieb hauptsächlich den 60er Jahren des 19. Jahrhunderts vorbehalten. Eher als die Hütte hat Friedrich Beyerhaus, der Sohn des Modelleurs, in Gleiwitz in seiner um 1844 gegründeten Privatgießerei den Zinkguß zu künstlerischen Zwecken verwendet.



Zinn-Modell in Gleiwitz



Petschaft-Modell
von F. W. L. Beyerhaus



Zinn-Modell in Gleiwitz

Anhang II

Eisenkunstguß der Sayner Hütte

Die dritte unter den großen staatlichen Eisengießereien Preußens mit einer eigenen Abteilung für Eisenkunstguß ist die Sayner Hütte unweit Neuwied gewesen. In den Jahren 1769/70 von dem letzten Trierer Kurfürsten Clemens Wenzeslaus „in einer der angenehmsten Gegenden des Rheines zum Besten seiner Untertanen“ angelegt, kam sie 1802 an das Haus Nassau und 1815 an Preußen. Mit der preußischen Verwaltung erhielt sie unter der Leitung des Oberhütteninspektors Althans ein wesentlich neues Gepräge. Hierbei wurden nach dem Muster von Berlin und Gleiwitz auch besondere Vorkehrungen für die Pflege des feineren Kunstgusses getroffen. Um 1817/18 hat die Arbeit in dieser mit einer Tiegelhütte versehenen Abteilung begonnen. Die Wahl für die Person des ersten Modelleurs fiel auf Heinrich Zumpft aus Berlin. Die Obhut über die Modellkammer übernahm der Zeichner und Hüttenbeamte Karl Osterwald, ein Bruder des Koblenzer Architekten Georg Osterwald. Der gemeinsamen Arbeit dieser beiden für ihre Aufgabe mit Begeisterung und Umsicht sich einsetzenden Männer verdankte der Sayner Kunstguß seinen raschen Aufschwung, seine Blüte in der Zeit von etwa 1820 bis 1840. Um 1833 erlahmte der Eifer in der Beschaffung neuer Modelle für den feineren Kunstguß. Osterwald trat 1834 in den Ruhestand. Zumpft erbat im Juni 1835 aus Unzufriedenheit über zu geringe Bezahlung seine Entlassung. Sein Nachfolger wurde der als Goldschmied und Ciseleur ausgebildete Modelleur Carl Christian Cramer, der am 16. Oktober 1841 starb. An seine Stelle kam am 1. Januar 1842 Wilhelm Weigelt. Dieser hat dann noch alljährlich bis 1865 die üblichen Neujahrskarten mit Darstellungen rheinischer und westfälischer Baudenkmäler herausgebracht, im übrigen aber den Modellbestand der Tiegelgießerei kaum um ein paar wirklich nennenswerte Stücke bereichert. Denn bald nach 1840 vollzog sich ein Wandel in der Einstellung der Kunstgußabteilung. Bei der Hüttenverwaltung überwog nunmehr das Interesse an der Produktion verzierter gußeiserner Öfen und Grabmonumente. Im Jahre 1865 ging die Hütte durch Kauf in den Besitz des Geheimen Kommerzienrates Krupp in Essen über. Die Kunstgußabteilung wurde nicht mehr im Sinne der früheren Verwaltung weitergeführt. Weigelt kam am 1. Juli 1865 als Nachfolger des alten Friedrich Wilhelm Ludwig Beyerhaus nach Gleiwitz; siehe Seite 50.

Die Modellbeschaffung zur Zeit von Osterwald und Zumpft gestaltete sich in Sayn ähnlich wie in Gleiwitz. Hier

und dort war die Berliner Berg- und Hüttenbehörde die Zentralstelle, die sich die Versorgung der beiden an der östlichen und der westlichen Landesgrenze gelegenen Filialhütten mit künstlerischen Modellen angelegen sein ließ. Durch ihre Vermittlung kamen die schönen Medaillons von Posch mit Bildnissen und religiösen Darstellungen sowie dessen Modell zur Sayner Neujahrskarte von 1820 mit der Kölner Domansicht, weiter zahlreiche Gemmenabgüsse, einige Kleinplastiken von Kiß und anderen Künstlern, eine Auswahl von Galanteriegegenständen, Briefdrückern, Leuchtern, Räucherlampen, Schmuck- und Uhrhaltern nach Sayn. Auch für die Begutachtung der in Sayn selbst entstandenen Modelle behielt man sich in Berlin gelegentlich das Recht der Meinungsäußerung und der Beratung vor, wie dieses in noch stärkerem Maße vom Oberbergamt in Bonn ausgeübt wurde. Über die Beziehungen zu Berlin und Bonn gibt wertvolle Aufschlüsse ein im Bonner Stadtarchiv verwahrtes Aktenstück der Bergbehörde, dessen wesentlichen Inhalt Egid Beitz 1925 im zweiten Bande des Wallraf-Richartz-Jahrbuches Seite 88 bis 104 veröffentlicht hat. Wir erfahren hieraus die näheren Umstände bei der Beschaffung der seit 1819 in Sayn üblich gewesenen Neujahrskarten, ferner Näheres über das 1828 vollendete Modell der Iglar Säule, der bekanntesten und zugleich mühsamsten Modellierarbeit von Zumpft. Auch die Belieferung der Sayner Hütte mit Berliner Modellen ist in dem Bonner Aktenstück mehrmals berührt. Zu der Frage, ob die Modelle für den gußeisernen Damenschmuck ganz oder teilweise auf Berliner Muster zurückgehen, oder ob Sayn dafür anderweitige Bezugsquellen und Lieferanten gehabt hat, wird man erst Stellung nehmen können, wenn für Sayn mehr gesichertes Material als bisher vorliegen wird.

Die Sayner Hütte beteiligte sich 1822, 1824 und 1832 an den Ausstellungen der Berliner Akademie der bildenden Künste. Der Ausstellungskatalog von 1822 führt unter Nr. 407 ein Altar-Kruzifix und unter Nr. 408/409 zwei Altar-Leuchter in Gußeisen an. Etwas reichhaltiger fiel die Beschickung im Jahre 1824 aus. Im Ausstellungskatalog von 1824 finden wir auf Seite 62 folgende „Gußwaaren der Königl. Eisengießerei zu Saynerhütte bei Ehrenbreitstein“ verzeichnet: „Nr. 463. Eine Statue des Fürsten Blücher. — 464. Eine Statue Napoleons, nach einer Pariser Büste modelliert. — 465. Eine Büste Heinrich IV. — 466. Eine Büste Sülly's. — 467. Ein Amor als Ringträger, die Figur des Amor nach einer römischen

Antike, welche sich in Bronze bei Trier befand, geformt. — 468. Zwei Medaillen, auf das Reformationsfest in Paris“. Die Statuette Napoleons, die Büsten König Heinrichs IV. von Frankreich und des Herzogs von Sully sowie die beiden Medaillen auf das Pariser Reformationsfest wurden vermutlich auf Anregung des Koblenzer Architekten Georg Osterwald, der sich längere Zeit in Paris aufhielt, in Eisen gegossen. Der Katalog der Berliner Akademie-Ausstellung von 1832 nennt unter Nr. 921 als Erzeugnis der Sayner Hütte „Eine Taufe im gothischen Styl, aus Gußeisen, unciseliert, nach einem Entwurfe von G. Osterwald, Architekten in Paris, modelliert von Heinrich Zumpft, akademischem Künstler“. Die Hütte hatte damals besondere Veranlassung, die Ausstellung mit einer größeren Arbeit zu beschicken; ihr Modelleur Zumpft war am 9. Mai 1829 durch die Berliner Akademie mit der Verleihung des Prädikates eines akademischen Künstlers ausgezeichnet worden, eine Ehrung, die am 14. Oktober 1854 auch dem Modelleur Wilhelm Weigelt zuteil wurde.

Wie die Gleiwitzer Hütte hat auch die Sayner ein illustriertes Preisverzeichnis herausgegeben. Auf vier Tafeln, hier auf Seite 121—124 getreu reproduziert, sind die wichtigsten und gangbarsten Modelle mit Maßangaben zusammengestellt. Lehrreich ist ein Vergleich zwischen den Gleiwitzer und den Sayner Tafeln. An der Hand der Abbildungen können wir mit Sicherheit nachweisen, wie da und dort mehrfach die gleichen Modelle wiederkehren, wie einige davon sich aber infolge anderer Sockelformen und sonstiger kleiner Veränderungen als Gleiwitzer oder als Sayner Güsse auseinanderhalten lassen. Auch sehen wir, daß die Gleiwitzer Hütte über wesentlich größere Modellbestände für feineren Kunstguß als die Sayner verfügte. Die Abbildungen allein würden für diesen gegenseitigen Vergleich nicht immer ausreichen, wenn nicht außerdem ein genaues Bestandsverzeichnis der Sayner Gießerei vorhanden wäre. Dieses wurde 1833, also kurz vor dem Abgange Osterwalds, angelegt und mit einem Nachtrage für die Zeit von 1834 bis 1841 versehen, dann 1840/41 in eine Reinschrift übertragen und in den folgenden Jahren bis 1846 durch weitere Nachträge auf dem Laufenden gehalten. Wir haben hier ein Verzeichnis, wie es mit gleicher Vollständigkeit wohl kaum eine zweite Hütte aufzuweisen hat. Obschon die vorliegende Veröffentlichung hauptsächlich dem Gleiwitzer Eisenkunstguß gilt, ist doch auch an dieser Stelle das Sayner Verzeichnis wegen der engen Wechselbeziehungen zwischen den drei königl. preußischen Staatsgießereien erwünscht. Der Abdruck gibt den Inhalt der Handschrift im allgemeinen vollständig und genau wieder; ausgeschieden wurden nur die weitläufigen und nichts bietenden Aufzählungen der zahlreichen Modelle für Buchstaben und Ziffern. Alle erst vom Autor beigefügten Anmerkungen sind in eckige Klammern eingeschlossen und dadurch als solche leicht kenntlich gemacht.

Neu hinzugefügt ist in der ersten Spalte die für eine bequeme Benutzung unerläßliche durchlaufende Numerierung. Dafür sind die in der Handschrift enthaltenen, heute belanglos gewordenen Hinweise auf den Aufbewahrungsort der Modelle, deren einzelne Teile und deren Gewicht weggelassen. Den meist sehr zuverlässigen Größenangaben liegt die Maßeinteilung von rheinländischen Fuß und Zoll zu Grunde.

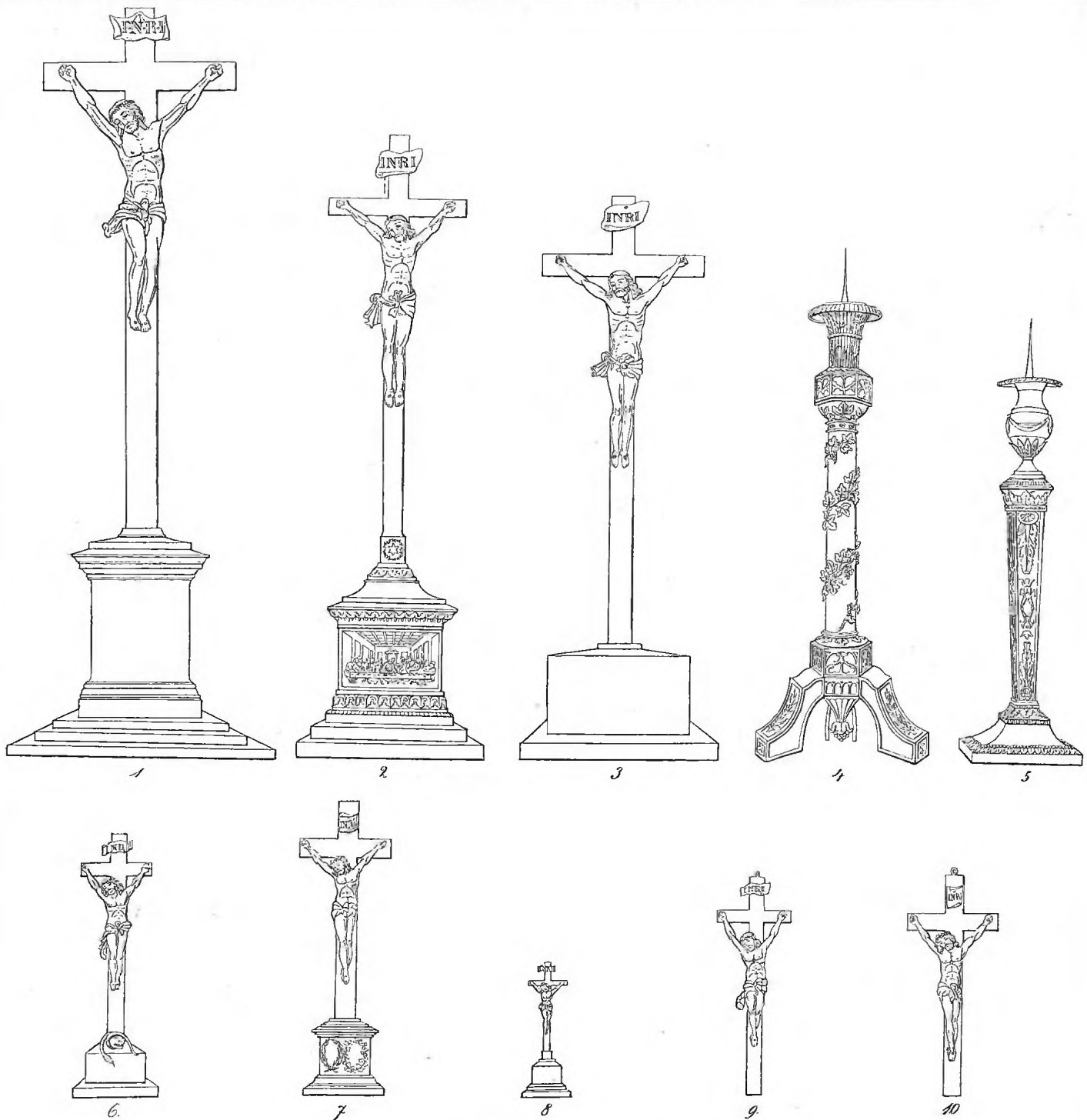
Manche Sayner Eisengüsse haben auf der Rückseite die eingestochenen oder, was häufiger vorkommt, die in Relief wiedergegebenen Buchstaben *S. H.* Die Modelle zu den Bildnismedaillons von Posch waren in einer Serie „8“, die religiösen Darstellungen meist in den Serien „10“ und „14“ zusammengefaßt. Die Posch-Bildnisse tragen fast alle auf der Rückseite die eingestochene Zahl 8 und in den weitaus meisten Fällen nähere Angaben über den Dargestellten; bei dem Brustbilde der Kronprinzessin Elisabeth von Preußen ist außerdem die volle Ortsbezeichnung „Saynerhütte“ beigefügt. Die rückseitige Beschriftung besorgte der Hüttenbeamte Karl Osterwald, für dessen Handschrift die eigenartige Schreibweise der oben offen gelassenen 8 charakteristisch ist.

In dem Verzeichnis sind die Sayner Neujahrskarten bis 1846 gebucht. Ergänzend dazu mag hier noch eine Aufzählung der sämtlich von Wilhelm Weigelt modellierten Karten bis 1865 folgen: 1847 Apollinariskirche zu Remagen. — 1848 Südportal des Domes zu Cöln. — 1849 Der Dom zu Limburg. — 1850 Seitenansicht der Porta nigra zu Trier. — 1851 Kirche zu Werden an der Ruhr. — 1852 Münsterkirche zu Essen. — 1853 Tabernakel im Dom zu Cöln. — 1854 St. Marienkirche zur Wiese in Soest. — 1855 Münsterkirche zu Aachen. — 1856 Klosterkirche zu Ravengirzburg bei Simmern. — 1857 Dom zu Xanten. — 1858 Kapitelskirche zu Cleve. — 1859 Kirche zu Wissel bei Calcar. — 1860 Kirche zu Kempen. — 1861 Giebel des Südportales und der Mittel-turm des Domes zu Cöln. — 1862 Abteikirche Knechtsteden. — 1863 Kirche zu Offenbach am Glan. — 1864 Turm der Martinskirche zu Münstermaifeld. — 1865 Turm zu Mettlach.

Von vielen Sayner Neujahrskarten, besonders von den älteren, gibt es zwei Ausführungen. Die erste diente für die von der Hütte amtlich verausgabte Glückwunschkarte, die zweite kam in den Handel. Es wurde Wert darauf gelegt, daß die für den Verkauf bestimmten Exemplare gegen die amtlich verwendete Fassung Abweichungen aufwiesen. Oft sind die Unterschiede sehr gering und auf das Weglassen der Jahreszahl beschränkt. Manchmal zeigen sie kleine Änderungen in der Zeichnung des Modells. Am augenfälligsten ist die Verschiedenheit bei der Karte von 1828, wo das Portal von Remagen erst mit und dann ohne landschaftliche Umgebung erscheint. Die für den Verkauf vorgesehenen Stücke gehörten in die Serie 14 und tragen bisweilen auf der Rückseite eingestochen die entsprechende arabische Zahlenangabe.

Saynerhütten Kunstgußwaren-Abbildungen.

I



Benennung und Preise pro Stück.

- Fig.
 1. Altar-Crucifix.
 2. dito mit verziertem Postament.
 3. dito mit glattem Postament.
 4. Altarleuchter gothische Form.
 5. dito mit vierecktem Fuß, verziert.
 6. Crucifix, ganzer Körper, mit Schlange am Postament.
 Dasselbe ohne Schlange.

- Fig.
 7. Crucifix, halber Körper, mit verziertem Postament.
 Dasselbe mit glattem Postament.
 8. Crucifix, ganzer Körper, mit Postament.
 9. dito dito ohne d.
 10. dito halber Körper ohne d.

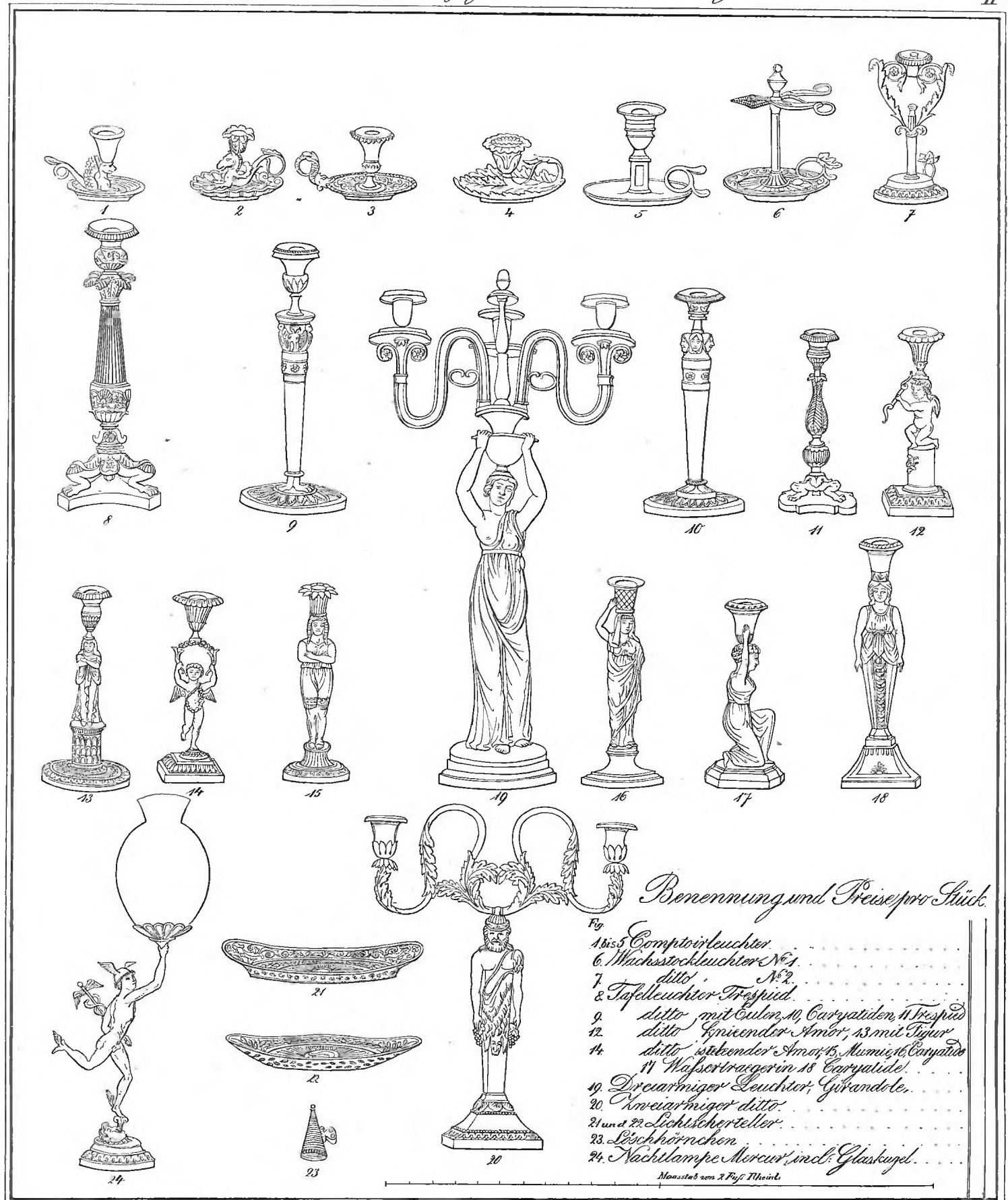
Maasstab von 2 Fufs Rheind.

Lith. des Herrn J. C. K. v. B. v. B.

Tafel I aus dem Sayner Verkaufskatalog von Kunstgußwaren

Saynerhütten Kunstgußwaren - Abbildungen.

II



Tafel II aus dem Sayner Verkaufskatalog von Kunstgußwaren

Saynerhütten Kunstgußwaren - Abbildungen.

III



Benennung und Preise pro Stück.

Fig.

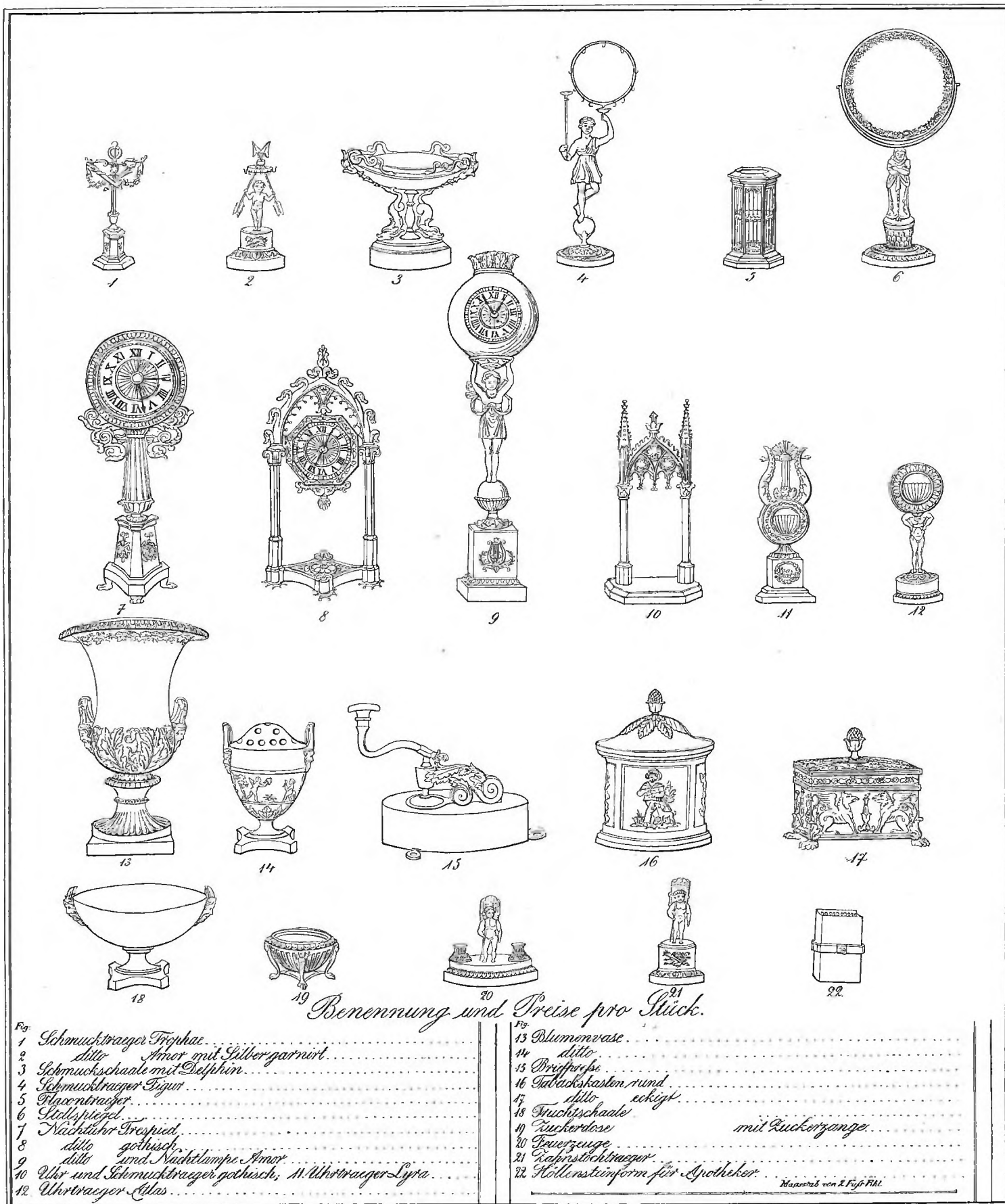
1. Schreibzeug mit Schelle
2. dito mit Leuchterstille, 3. d. mit Amor, 4. d. mit Sappho.
5. dito als Vase mit Schelle
6. dito als Nautilus
7. dito mit Schlangen, 8. d. mit Hund, 9. d. mit Amor
10. dito mit Soehne
11. Papirdrücker Hercules, 12. u. 13. d. Trichter f. Romulus & Tatius
14. dito die Attribute des Handels
15. dito Venus, 16. u. 17. Hund auf Postament, 18. stehender Löwe
19. dito Anker mit Marmorfuß, 20. d. Hund ohne Postam.
21. dito d. mit eisern. Fuß, 22. d. Amor auf Löwe, 23. d. mit Helm
24. dito kleiner mit Löwe
25. Raucherguß Ampelform
26. dito Thronstühl
27. dito mit ovalem Becken
28. dito Gloria

Maassstab von 2 Fufs Rheinl.

Tafel III aus dem Sayner Verkaufskatalog von Kunstgußwaren

Saynerhütten Kunstgußwaaren-Abbildungen.

II



Tafel IV aus dem Sayner Verkaufskatalog von Kunstgußwaaren

Sayner Modellverzeichnis

„Alphabetisches Verzeichniß der vorhandenen Kunst-Gießerey-Modelle auf der Königl. Saynerhütte“

Nr.	Stück	Benennung der Modelle	Material	Fuß	Zoll	Bemerkungen
1	1	Adler, heraldischer	Messing	3	1 ¹ / ₄	5 Teile
2	1	dto. dto.	Eisen	2	—	
3	1	dto. zu Meilenzeigern	Messing	1	7	
4	1	dto. auf zwei Seiten dargestellt	Holz	—	6	
5	4	dto. div. Sorten	Zinn	—	2 ⁷ / ₈ bis 8 ³ / ₈	
6	23	Armbandschlösserteile	Messing	—	1 ¹ / ₈ bis 2 ³ / ₈	
7	43	Armbänderteile	Messing	—	1 ¹ / ₄ bis 1 ³ / ₄	
8	1	Adler	Messing	—	1 ³ / ₄	
9	1	dto.	Messing	—	3 ³ / ₈	
10	1	dto. [nach 1833]	Messing	—	1 ⁷ / ₈	
11	1	Büste Friedrich Wilhelms III. von Preußen	Messing	—	11	[Modell nach Rauch]
12	1	dto. dto.	Zinn	—	5 ¹ / ₄	
13	1	dto. des Kronprinzen Friedrich Wilhelm	Messing	—	7	
14	1	dto. der Kronprinzessin Elisabeth	Messing	—	7 ¹ / ₂	
15	1	dto. des Ministers von Schuckmann	Zinn	—	7 ⁵ / ₈	
16	1	dto. des Blücher	Zinn	—	5	[Siehe Seite 119 f.]
17	1	dto. des Heinrich IV.	Messing	—	4 ⁵ / ₈	
18	1	dto. des Herzogs von Sully	Messing	—	4 ⁵ / ₈	
19	1	dto. des Goethe	Messing	—	4	
20	1	dto. des Schiller	Messing	—	4	
21	1	dto. des Friedrich II.	Messing	—	2 ⁷ / ₈	[Modell nach Rauch]
22	1	dto. des Napoleon	Messing	—	2 ⁷ / ₈	
23	1	Basrelief, Abendmahl	Messing	2	4 ¹ / ₄	
24	1	dto. dto.	Zinn	—	5 ⁵ / ₈	
25	1	dto. dto.	Messing	—	2 ¹ / ₂	
26	1	dto. dto.	Zinn	—	2 ¹ / ₈	[Modelle von Posch]
27	12	dto. Apostel	Messing	—	4 ¹ / ₄	
28	12	dto. dto.	Zinn	—	7 ⁷ / ₈	
29	1	dto. Engl. Gruß	Zinn	—	5 ¹ / ₄	
30	1	dto. dto.	Zinn	—	3 ¹ / ₂	
31	1	dto. Christus am Creuz	Zinn	—	5 ¹ / ₄	[Verkleinerg.nachPosch]
32	1	dto. heilige Familie	Zinn	—	5 ¹ / ₄	
33	1	dto. dto.	Zinn	—	3 ³ / ₈	
34	1	dto. dto.	Zinn	—	8	
35	1	dto. dto.	Messing	—	4 ³ / ₈	
36	1	dto. dto.	Messing	—	2 ³ / ₈	[Modell von Posch]
37	1	dto. Madonnakopf	Messing	—	3 ¹ / ₂	
38	1	dto. Madonna mit dem Jesuskinde	Zinn	—	4	
39	1	dto. dto.	Zinn	—	2 ³ / ₄	
40	1	dto. Madonna mit Engel	Zinn	—	5 ¹ / ₄	
41	1	dto. Christuskopf mit Dornenkrone	Zinn	—	4 ⁷ / ₈	[Modell von Posch]
42	1	dto. dto. mit Strahlen	Zinn	—	5 ¹ / ₂	
43	1	dto. dto. mit Sonne	Zinn	—	4 ³ / ₈	
44	1	dto. dto. ohne Sonne	Zinn	—	4	

Nr.	Stück	Benennung der Modelle	Material	Fuß	Zoll	Bemerkungen
45	I	Basrelief, Christuskopf ohne Sonne	Zinn	—	3 ¹ / ₂	
46	I	dto. dto. tiefliegend	Zinn	—	3 ¹ / ₂	
47	I	dto. dto. dto.	Zinn	—	5 ¹ / ₄	
48	I	dto. dto. dto.	Zinn	—	5 ³ / ₄	
49	I	dto. dto. gewöhnlich	Messing	—	3 ¹ / ₂	
50	I	dto. dto. mit Kelch	Messing	—	5 ¹ / ₂	
51	I	dto. dto. zu den zwölf Aposteln passend	Messing	—	4 ¹ / ₄	{ [siehe lfde. Nr. 27] [Modell von Posch]
52	I	dto. dto. gewöhnlich	Zinn	—	1 ¹ / ₄	
53	I	dto. dto. mit Kelch	Zinn	I	2 ¹ / ₂	
54	I	dto. dto. mit Kelch und Weinkanne . .	Zinn	—	2	[Modell von Posch]
55	I	dto. Johannes mit Adler	Zinn	—	5 ³ / ₄	
56	I	dto. dto. dto.	Zinn	—	3 ¹ / ₂	
57	I	dto. dto. tiefliegend	Zinn	—	5 ³ / ₄	
58	I	dto. dto. dto.	Zinn	—	5	
59	I	dto. dto. mit Adler	Zinn	—	4 ³ / ₈	[Modell von Posch]
60	I	dto. Christus trägt sein Creuz	Zinn	—	4 ³ / ₈	[Modell von Posch]
61	I	dto. Taufe Christi [rund; erwähnt 1821] . . .	Messing	—	8 ³ / ₄	[Modell von Posch]
62	I	dto. heil. Barbara	Zinn	—	5 ⁵ / ₈	[Modell von Posch]
63	I	dto. Creuz mit der Leidensgeschichte	Zinn	—	5	
64	I	dto. Creuz mit Anker und Kelch	Zinn	—	5	
65	I	dto. Der Morgen [nach Thorwaldsen]	Zinn	—	5	[Modell von Posch]
66	I	dto. Die Nacht [nach Thorwaldsen]	Zinn	—	5	[Modell von Posch]
67	I	dto. Zehn röm. Gelehrte u. Künstl. auf einer Platte	Zinn	—	6 ⁵ / ₈	[Siehe Nr. 541—550]
68	I	dto. Johannes Nepomuk	Zinn	—	5	[Modell von Posch]
69	I	dto. schöne Welserinnen	Zinn	—	5 ⁷ / ₈	
70	I	dto. Grablegung Christi	Zinn	—	9 ³ / ₈	[Modell von Posch]
71	I	dto. Schreibtafel	Zinn	—	3 ⁵ / ₈	
72	I	dto. Schweizer Löwe	Zinn	—	4 ¹ / ₄	[Modell von Schwegler]
73	I	dto. Königshütte	Zinn	—	6 ¹ / ₄	
74	I	dto. Altes Stadtsiegel von Bonn	Zinn	—	4 ¹ / ₂	
75	I	dto. Altes Siegel von der Pfalz	Zinn	—	4 ¹ / ₂	
76	I	dto. dto.	Zinn	—	2 ¹ / ₂	
77	I	dto. Grundriß der Kirche zu Cobern	Zinn	—	6 ¹ / ₈	
78	I	dto. Pauluskopf	Messing	—	5 ³ / ₄	[Modell von Posch]
79	I	dto. Petruskopf	Messing	—	5 ³ / ₄	[Modell von Posch]
80	I	dto. Papst Leo XII.	Messing	—	2 ¹ / ₂	
81	I	dto. Spanische Königsfamilie [in Bayonne] . .	Messing	—	2 ¹ / ₈	[Modell von Paroy 1808]
82	I	dto. Kirche zu Cobern, äußere Ansicht	Messing	—	8 ⁵ / ₈	[n. Zchg. v. Hundeshagen]
83	I	dto. Kirche zu Cobern, innere Ansicht	Messing	—	8 ⁵ / ₈	[n. Zchg. v. Hundeshagen]
84	I	dto. Saynerhütte, Neujahrskarte [1821]	Zinn	—	4 ³ / ₈	[Mod. wahrsch. v. Zumpft]
85	I	dto. dto.	Zinn	—	4 ³ / ₈	[Variante zu Nr. 84]
86	I	dto. Rathaus zu Münster, Neujahrskarte [1830].	Zinn	—	4 ¹ / ₄	[Modell von Zumpft]
87	I	dto. Münsterkirche zu Bonn, Neujahrskarte [1825]	Zinn	—	4 ¹ / ₄	[Modell von Zumpft]
88	I	dto. dto.	Zinn	—	4 ¹ / ₄	
89	I	dto. Stiftskirche z. Schwarz-Rheindorf, N.-K. [1827]	Zinn	—	4 ¹ / ₄	[n. Zchg. v. Hundeshagen]
90	I	dto. Kirche zu Andernach, Neujahrskarte [1832]	Zinn	—	4 ¹ / ₄	[n. Zeichg. v. G. Osterwald]
91	I	dto. Grabmal Kunos von Falkenstein, N.-K. [1829]	Zinn	—	4 ¹ / ₄	

Nr.	Stück	Benennung der Modelle	Material	Fuß	Zoll	Bemerkungen
92	I	Basrelief, Hochkreuz bei Godesberg, Neu.-K. [1833]	Zinn	—	4 ¹ / ₄	[n. Zchg. v. Hundeshagen]
93	I	dto. dto.	Zinn	—	4 ¹ / ₄	
94	I	dto. Kirche zu Münster-Mayfeld, Neu.-K. [1831]	Zinn	—	4 ¹ / ₄	[n. Zeichg. v. G. Osterwald]
95	I	dto. Römischer [Noah-]Sarkophag i. Trier [1832]	Messing	—	4 ¹ / ₄	[Modell von Zumpft]
96	I	dto. dto.	Messing	—	4 ¹ / ₄	
97	I	dto. Grabstein des M. Caelius, Neujahrsk. [1824]	Messing	—	4 ¹ / ₄	[Modell von Zumpft]
98	I	dto. Ruine Heisterbach, Neujahrskarte [1834]	Messing	—	4 ¹ / ₄	[n. Zeichg. v. G. Osterwald]
99	I	dto. Dom zu Köln, Neujahrskarte [1820]	Messing	—	4	[Modell von Posch]
100	I	dto. dto.	Zinn	—	4	
101	I	dto. Porta nigra zu Trier, Neujahrskarte [1822]	Zinn	—	4 ¹ / ₄	[Modell von Zumpft]
102	I	dto. dto.	Messing	—	4 ¹ / ₄	[Variante zu Nr. 101]
103	I	dto. Externsteine, Neujahrskarte [1823]	Zinn	—	4 ¹ / ₄	[Mod. wahrsch. v. Zumpft]
104	I	dto. dto.	Zinn	—	4 ¹ / ₄	[Variante zu Nr. 103]
105	I	dto. Königsstuhl zu Rhense, Neujahrs-K. [1826]	Zinn	—	4 ¹ / ₄	[n. Zchg. v. Hundeshagen]
106	I	dto. dto.	Zinn	—	4 ¹ / ₄	
107	I	dto. Portal zu Remagen, Neujahrskarte [1828]	Zinn	—	4 ¹ / ₄	[n. Zchg. v. Hundeshagen]
108	I	dto. dto.	Zinn	—	4 ¹ / ₄	[Variante zu Nr. 107]
109	I	dto. Plan von Ehrenbreitstein, Neu.-K. [1819]	Zinn	—	3 ³ / ₄	[Mod. wahrsch. v. Zumpft]
110	I	dto. mit Füllhörnern, Gedächtnistafel	Zinn	—	7 ³ / ₈	
111	3	dto. dto.	Zinn	—	4 ¹ / ₄	[rund; von 1823, 1825 u. ?]
112	I	dto. mit drei Figuren, Gedächtnistafel	Zinn	—	9 ¹ / ₄	
113	I	dto. dto.	Zinn	—	5	
114	6	dto. mit Adlerköpfen, Gedächtnistafel	Zinn	—	4 ³ / ₄	
115	2	dto. mit Krone u. Hermelin, Gedächtnistafel	Zinn	—	4 ³ / ₈	
116	2	dto. mit Mortier, Gedächtnistafel	Zinn	—	5 ⁷ / ₈	
117	I	dto. mit verzierter Öse, Gedächtnistafel	Messing	—	4 ¹ / ₄	
118	I	dto. Genius mit Mauerkrone, Gedächtnistafel	Zinn	—	6 ¹ / ₄	
119	I	dto. König von Preußen, Gedächtnistafel	Messing	—	6 ¹ / ₂	
120	I	Blumenschere	Messing	—	4	
121	2	Bandschleifen	Messing	—	1 bis 1 ¹ / ₂	
122	5	Blattpressen	Zinn u. Holz	—	1 ³ / ₈ bis 5 ¹ / ₄	
123	I	Brennstempel	Holz	—	4	
124	I	Basrelief, Abendmahl	Zinn	—	2 ¹ / ₈	
125	I	Briefhalter, Herkules	Messing	—	6 ¹ / ₈	[Seite 123 Taf. III Fig. 11]
126	I	dto. Napoleon	Messing	—	4 ⁵ / ₈	
127	I	dto. Romulus	Messing	—	6 ³ / ₈	[Seite 123 Taf. III Fig. 12]
128	I	dto. Tatius	Messing	—	7	[Seite 123 Taf. III Fig. 13]
129	I	dto. Sterbender Fechter	Messing	—	2 ¹ / ₂	[Post. v. Schreibz. Sapho]
130	I	dto. Borghesischer Fechter	Messing	—	4	[u. Briefhalter Herkules]
131	I	dto. Löwe mit Knabe [Amor]	Messing	—	3	[Seite 123 Taf. III Fig. 22]
132	I	dto. stehender Löwe	Messing	—	2 ¹ / ₂	[Seite 123 Taf. III Fig. 18]
133	I	dto. liegender Löwe	Messing	—	1 ¹ / ₈	[Seite 123 Taf. III Fig. 24]
134	I	dto. liegender Hund	Messing	—	2 ³ / ₄	[Seite 123 Taf. III Fig. 16]
135	I	dto. dto.	Messing	—	4 ¹ / ₂	[Seite 123 Taf. III Fig. 17]
136	I	dto. dto.	Messing	—	3 ¹ / ₂	[Seite 123 Taf. III Fig. 20]
137	I	dto. Helm und Schwert	Messing	—	2 ³ / ₄	[Seite 123 Taf. III Fig. 23]
138	I	dto. Helm mit Schild	Messing	—	4	[Post. v. Schreibz. Sappho]

Nr.	Stück	Benennung der Modelle	Material	Fuß	Zoll	Bemerkungen
139	1	Briefhalter, Attribute des Handels	Messing	—	3	[Seite 123 Taf. III Fig. 14]
140	1	dto. Venus	Messing	—	4 ⁵ / ₈	[Seite 123 Taf. III Fig. 15]
141	1	dto. Hund stehend	Messing	—	2 ¹ / ₄	{ Postament vom Briefhalter lieg. Löwe od. Eichhörnchen
142	1	dto. Eichhörnchen	Messing	—	3	
143	1	dto. Jungfrau	Messing	—	6 ⁷ / ₈	
144	1	dto. Knabe mit Kugeln spielend	Messing	—	2 ³ / ₄	Post. v. Briefh. lieg. Löwe
145	1	[dto. mit Anker auf Marmorplatte]	—	—	—	[Seite 123 Taf. III Fig. 19]
146	1	[dto. mit Anker auf eiserner Platte]	—	—	—	[Seite 123 Taf. III Fig. 21]
147	—	Buchstaben, lateinisch und deutsch	Messing u. Zinn	—	—	Größen verschieden
148	1	Basrelief, Hektors Abschied [Iangoval]	Zinn	—	2	
149	1	dto. die preußische Königsfamilie	Messing	—	5 ¹ / ₈	[Modell von Posch]
150	1	dto. Luther in Wittenberg	Messing	—	4	
151	2	Bügeleisen-Rosten	Eisen	—	9 ¹ / ₈	Die Füße fehlen
152	—	dto.	Messing	1	1 ¹ / ₈	
153	1	Balkongitter [nach 1833]	Zink	3	2	
154	1	dto. [nach 1833]	Eisen	3	5	{ Hierzu seit 1838 noch 4 Verläng.-Stck. à 4 ¹ / ₄ Pfd.
155	1	Basrelief, Kirche zu Sinzig, Neujahrskarte [1835] . . .	Messing	—	4 ³ / ₈	
156	1	dto. Kirche St.Castor in Coblenz, Neujahrsk.[1836]	Messing	—	4 ³ / ₈	[Modell von Cramer]
157	1	dto. Kloster Laach, Neujahrskarte [1837]	Messing	—	4 ³ / ₈	[Modell von Cramer]
158	1	dto. mit Hermelin und Blumengirlande	Zinn	—	4 ¹ / ₂	
159	1	dto. Stiftskirche St. Quirin in Neuß, Neu.-K. [1838]	Messing	—	4 ¹ / ₄	[Modell von Cramer]
160	1	Büste des Generals v. Borstell [ca. 1838]	Messing	—	5 ¹ / ₈	Postam. v.d.Büste d.Kön.
161	1	Basrelief m.Kriegstrophäe u.B.d.Gen.v.Borstell [ca.1838]	Zinn	—	10 ¹ / ₂	
162	1	dto. Stiftskirche St.Apost. in Cöln [Neujahrsk.1839]	Messing	—	4 ¹ / ₄	[Modell von Cramer]
163	1	Blumengestell	Eisen u. Messing	—	—	Fuß vom 3 arm. Leuchter
164	1	Briefhalter, Hirsch [ca. 1839]	Messing	—	—	
165	1	Basrelief, Stiftskirche St. Gereon in Cöln [Neuj.-K. 1840]	Messing	—	4 ¹ / ₂	
166	1	dto. Schloß Stolzenfels	Messing	—	6 ¹ / ₂	Breite 6 ¹ / ₈ Zoll
167	1	dto. Dom zu Trier [Neujahrskarte 1841]	Messing	—	4 ¹ / ₂	
168	1	dto. Stiftskirche St. Cunibert in Cöln. N.-K. 1842].	—	—	—	[Modell von W. Weigelt]
169	1	dto. Münster i.Aachen a.d.VIII.Jahrh.[N.-K.1843]	Messing	—	4 ¹ / ₂	[Modell von W. Weigelt]
170	1	dto. Ruine der Wernerskirche [Neujahrsk. 1844]	Messing	—	—	[Modell von W. Weigelt]
171	1	dto. St.Mathiaskapelle b.Cobern [Neuj.-K. 1845]	Messing	—	—	[Modell von W. Weigelt]
172	1	dto. Abtey Altenberg [Neujahrskarte 1846] . . .	Messing	—	—	[Modell von W. Weigelt]
173	1	Cruzifix auf Altäre	Mess.,Holz u.Eis.	6	2	
174	1	dto. dto. mit Abendmahl	Messing u. Blei	2	9 ¹ / ₂	[Seite 121 Taf. I Fig. 2]
175	1	dto. dto. mit breitem Postament	Mess., Holz u.Eis.	3	3 ¹ / ₂	[Seite 121 Taf. I Fig. 1]
176	1	Cruzifix-Postament auf Altäre, schlicht	Eisen u. Holz	2	5 ³ / ₈	[Seite 121 Taf. I Fig. 3]
177	1	dto. gotisch	Messing	1	8	
178	1	Cruzifix mit Schlange	Messing	1	1 ³ / ₄	[Seite 121 Taf. I Fig. 6]
179	1	dto. mit Laub	Messing	1	3 ³ / ₄	[Seite 121 Taf. I Fig. 7]
180	1	dto.	Messing	—	5 [?]	
181	1	dto.	Messing	—	6 ⁷ / ₈	[Seite 121 Taf. I Fig. 8]
182	1	Cruzifix-Creuz, gotisch	Messing	—	4 ¹ / ₂	
183	6	Cruzifix-Postamente	Messing	—	3 ¹ / ₄	
184	5	Cruzifix-Creuze	Messing	—	1 ⁵ / ₈	
185	1	[Cruzifix zum Aufhängen, mit ganzem Körper] . . .	—	—	11 ¹ / ₂	[Seite 121 Taf. I Fig. 9]

Nr.	Stück	Benennung der Modelle	Material	Fuß	Zoll	Bemerkungen
186	1	[Cruzifix zum Aufhängen, mit halbem Körper] . . .	—	—	11 ³ / ₄	[Seite 121 Taf. I Fig. 10]
187	33	Christuskörper	Silb., Mess. u. Zinn	—	5 ⁵ / ₁₆ bis 1	
188	1	Candelaber	Mess., Eis. u. Holz	5	9	
189	1	dto.	Mess., Eis. u. Holz	9	—	
190	1	dto.	Mess., Eis. u. Holz	6	—	
191	1	Capital, vierecks	Blei	—	3 ¹ / ₄	
192	2	Console	Messing	—	10 ¹ / ₂	
193	1	dto.	Holz	1	1	
194	10	Cigarrenköpfe nebst Marken u. Kernbüchse	Messing u. Zinn	—	1 ¹ / ₄	
195	7	Cokarden	Messing u. Zinn	—	5 ⁵ / ₈ bis 1 ¹ / ₈	
196	1	Christuskörper, unvollständig [nach 1833]	Messing	1	1	{ Nach Modell von Porsuet; ist restauriert worden.
197	1	Cruzifix [nach 1833]	Messing	—	5 ¹ / ₂	
198	1	dto. auf Altäre, gotisch [nach 1833]	Messing u. Eisen	3	4	
199	1	Christuskörper, 2 Teile [nach 1833]	Eisen	—	—	
200	1	Degengefaß	Messing	—	4 ¹ / ₄	
201	1	Damenkreuz mit kleinen Rosetten	Messing	—	2 ¹ / ₈	
202	1	dto. mit Vergißmeinnicht	Messing	—	1 ⁵ / ₈	
203	1	dto. gewöhnliche Kreuzform.	Messing	—	2 ³ / ₈	{ [Abgeb. in Kruppsche Monats- hefte I, Nov. 1920, S. 188]
204	1	dto. mit großen und kleinen Knöpfchen	Messing	—	2 ¹ / ₂	
205	1	dto. in der Mitte eine Rosette.	Messing	—	1 ⁷ / ₈	
206	1	dto. gewöhnliche Form	Messing	—	2 ¹ / ₂	
207	1	dto. gerieft	Messing	—	1 ⁵ / ₈	
208	1	dto. durchs Kreuz zum Licht	Messing	—	1 ⁵ / ₈	
209	1	dto. mit Rosen und Vergißmeinnicht	Messing	—	2 ¹ / ₈	
210	1	dto. Sieg bei Leipzig	Zinn	—	1 ¹ / ₈	
211	1	dto. Mit Gott für König und Vaterland	Zinn	—	3 ³ / ₄	
212	1	dto. mit Karo und Rosette	Messing	—	1 ¹ / ₈	
213	1	dto. einfach gerieft	Messing	—	1 ¹ / ₄	
214	1	dto. gerieft	Messing	—	1 ³ / ₄	
215	1	dto. mit vier Engelköpfen	Messing	—	1 ⁷ / ₈	
216	1	dto. ungewöhnlicher Form	Messing	—	1 ¹ / ₄	
217	1	dto. dto. mit Bildniß des Königs	Messing	—	1 ³ / ₈	
218	1	dto. mit Blumenkorb	Messing	—	1 ³ / ₈	
219	1	dto. mit Bildniß Blüchers	Messing	—	1 ³ / ₈	
220	1	dto. mit Lilien.	Messing	—	3 ³ / ₈	
221	1	dto. Akanthuslaub	Messing	—	3 ¹ / ₈	
222	1	dto. dto.	Messing	—	3 ¹ / ₄	
223	1	dto. mit Thyrsusstäben u. Blumengirlanden . .	Messing	—	3	
224	1	dto. Akanthus	Messing	—	2 ¹ / ₂	
225	1	dto. Engelköpfe und Krone	Messing	—	2 ³ / ₄	
226	1	dto. gotisch	Messing	—	2 ³ / ₄	
227	1	dto. Engelköpfe und Blumen	Messing	—	2 ³ / ₄	
228	1	dto. in der Mitte eine Rosette und Tulpen. . .	Messing	—	2 ¹ / ₂	
229	1	dto. mit Rosen	Messing	—	2 ⁵ / ₈	
230	1	dto. guillochiert	Messing	—	2	
231	1	dto. mit vier Engelköpfen zu Stahlstäben . .	Messing	—	2 ⁵ / ₈	
232	1	dto. in der Mitte ein Engelskopf	Messing	—	2 ³ / ₈	

Nr.	Stück	Benennung der Modelle	Material	Fuß	Zoll	Bemerkungen
233	1	Damenkreuz, doppelt, in der Mitte eine Rosette . .	Messing	—	2 $\frac{1}{2}$	
234	1	dto. gotisch	Messing	—	2 $\frac{3}{8}$	
235	1	Etui zu der Kirche bei Cobern	Holz u. Zinn	—	9 $\frac{1}{4}$	
236	1	dto. zu Whistmarken	Messing	—	1	
237	1	Falzbein	Messing	—	7 $\frac{3}{8}$	
238	1	Federmessergriff	Messing	—	3 $\frac{5}{8}$	
239	24	Fliegen	Messing	—	$\frac{3}{8}$	
240	1	Flaconträger	Messing	—	5 $\frac{1}{4}$	[Seite 124 Taf. IV Fig. 5]
241	1	Feuerzeug	Messing	—	5	[Seite 124 Taf. IV Fig. 20]
242	2	Fensterwirbel mit Vorreibern	Messing	—	5	
243	2	Fensterknöpfe	Messing	—	1 $\frac{1}{4}$	
244	1	Fenstergriff	Messing	—	4 $\frac{1}{8}$	{ Hierzu Rosette v. Räucher- gefäß mit Rehfüßen
245	1	dto.	Eisen	—	3 $\frac{3}{4}$	
246	1	Form [Höllensteinform für Apotheker]	Blei	—	3 $\frac{3}{4}$	[Seite 124 Taf. IV Fig. 22]
247	1	Fußbänkchen [nach 1833].	Messing	—	14 $\frac{1}{2}$	
248	1	Griff zu Feuerstählen, zwei Schwäne	Messing	—	2 $\frac{3}{8}$	
249	1	Griff zu Feuerstählen, zwei Hunde	Messing	—	1 $\frac{1}{2}$	
250	1	dto. an Schubkasten, Adler mit Kranz	Zinn	—	2 $\frac{5}{8}$	
251	1	dto. dto. Löwenkopf mit Adler	Zinn u. Messing	—	4	
252	2	dto. an Vasen	Blei	—	10 $\frac{3}{4}$	
253	2	dto. dto.	Blei	—	—	Maß unbestimmt
254	1	dto. dto.	Holz	—	8 $\frac{1}{2}$	
255	2	dto. dto. Delphine	Eisen	—	10 $\frac{1}{2}$	
256	1	dto. dto. Weinblätter	Messing	—	8 $\frac{1}{2}$	
257	26	Gemmen, Engelköpfchen	Zinn	—	5 $\frac{1}{16}$ bis 9 $\frac{1}{16}$	
258	28	dto. Blumenbuketts	Zinn	—	1 $\frac{1}{4}$ bis 1 $\frac{1}{2}$	
259	26	dto. mit Platten	Zinn	—	1 $\frac{1}{4}$ bis 3 $\frac{3}{8}$	
260	6	dto. Bacchusköpfe	Zinn	—	3 $\frac{3}{8}$	
261	13	dto. Engelköpfchen	Messing	—	1 $\frac{1}{8}$ bis 3 $\frac{3}{4}$	
262	52	dto. vertiefte	Messing u. Zinn	—	1 $\frac{1}{8}$ bis 7 $\frac{7}{8}$	
263	9	dto. Blümchen	Messing u. Zinn	—	1 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{4}$	
264	42	dto. durchbrochen, Figuren	Messing	—	3 $\frac{3}{8}$ bis 1	
265	35	dto. dto. Köpfe	Messing	—	1 $\frac{1}{8}$ bis 1 $\frac{1}{4}$	
266	6	dto. heil. Familie u. Christus	Messing	—	1 $\frac{1}{4}$ bis 5 $\frac{5}{8}$	
267	2	dto. durchbrochene Blumenbuketts	Messing	—	1 $\frac{1}{8}$	
268	1	dto. Christusfigur	Messing	—	1	
269	1	dto. Johannes	Messing	—	9 $\frac{1}{16}$	
270	1	dto. Kopf mit Anker	Messing	—	5 $\frac{5}{8}$	
271	2	dto. Händchen	Zinn	—	3 $\frac{3}{8}$	
272	14	dto. auf Ringe. Schmetterlinge, Täubchen pp.	Messing	—	3 $\frac{3}{16}$ bis 1 $\frac{1}{2}$	
273	19	dto. gewöhnliche	Zinn	—	1 $\frac{1}{2}$	[Einige der unt. lfd. Nr. 273 ff. aufgezählten Gemmen sind ab- gebildet in Kruppsche Monats- hefte I, Nov. 1920, S. 187]
274	8	dto. dto.	Eisen	—	1 $\frac{1}{2}$	
275	36	dto. dto.	Zinn	—	5 $\frac{5}{8}$	
276	82	dto. dto.	Zinn	—	3 $\frac{3}{4}$	
277	106	dto. dto.	Zinn	—	7 $\frac{7}{8}$	
278	29	dto. dto.	Zinn	—	1 $\frac{1}{8}$	
279	21	dto. dto.	Zinn	—	1 $\frac{1}{8}$	

Nr.	Stück	Benennung der Modelle	Material	Fuß	Zoll	Bemerkungen
280	16	Gemmen, gewöhnliche	Zinn	—	1 ¹ / ₄	
281	1	dto. dto.	Zinn	—	1 ³ / ₈	
282	1	dto. dto.	Zinn	—	1 ⁷ / ₈	
283	7	dto. vertiefte	Zinn	—	1 ¹ / ₂	
284	24	dto. dto.	Zinn	—	5 ⁵ / ₈	
285	19	dto. dto.	Zinn	—	3 ³ / ₄	
286	30	dto. dto.	Zinn	—	7 ⁷ / ₈	
287	14	dto. dto.	Zinn	—	1	
288	6	dto. dto.	Zinn	—	1 ¹ / ₈	
289	1	dto. dto.	Zinn	—	1 ⁵ / ₈	
290	1	dto. dto.	Zinn	—	2	
291	63	dto. dto.	Glas	—	5 ⁵ / ₈ bis 1 ¹ / ₄	
292	1	dto. zwei Amor mit Blumen	Zinn	—	1 ¹ / ₂	[Med. auf Besuch Jérôme Nap. in der Pariser Münze 1807]
293	1	dto. Jagdstück	Zinn	—	1 ³ / ₈	
294	1	dto. dto.	Eisen	—	1 ⁵ / ₈	
295	1	dto. Neptun	Zinn	—	1 ¹ / ₂	
296	1	dto. König [Max I. Joseph] von Bayern	Zinn	—	1 ³ / ₈	
297	1	dto. Königin [Friederike Wilh. Karol.] v. Bayern	Zinn	—	1 ³ / ₈	[Modell v. Andrieu 1810]
298	1	dto. Goethe, ohne Platte	Zinn	—	1 ³ / ₈	
299	1	dto. Schiller dto.	Zinn	—	1 ³ / ₈	
300	1	dto. Luther dto.	Messing	—	1 ¹ / ₂	
301	1	dto. Blücher, mit Platte	Messing	—	9 ⁹ / ₁₆	
302	1	dto. Großherzog von Hessen	Messing	—	5 ⁵ / ₈	
303	7	dto. durchb., Schiller, Goethe pp.	Messing	—	1 ¹ / ₄ bis 1 ¹ / ₂	
304	1	dto. dto. Voltaire	Messing	—	7 ⁷ / ₈	
305	1	dto. dto. Der Schlaf	Messing	—	3 ³ / ₄	
306	1	dto. dto. Niederländerin	Messing	—	3 ³ / ₄	
307	2	dto. mit Platte zu Whistmarken-Etuis	Messing	—	1	
308	1	dto. dto. vier Hirsche	Eisen	—	1 ⁵ / ₈	
309	4	dto. ohne Platte, vier Jahreszeiten	Messing	—	5 ⁵ / ₈	
310	4	dto. dto. Apollokopf	Messing	—	1	
311	1	dto. mit Platte, moderner Kopf	Zinn	—	1 ¹ / ₄	
312	1	dto. dto. Kosak	Zinn	—	1	
313	1	dto. dto. Buch, Blumenkranz.	Zinn	—	1	
314	1	dto. ohne Platte, Medusenkopf	Zinn	—	1 ¹ / ₂	
315	4	dto. dto. Psyche	Zinn	—	1	
316	1	dto. vertieft, doppelt	Zinn	—	5 ⁵ / ₈	
317	22	dto. mit Platte, Foi	Zinn	—	5 ⁵ / ₈	
318	1	dto. dto. Kaiser Alexander.	Zinn	—	5 ⁵ / ₈	
319	1	dto. dto. Luther	Messing	—	1 ¹ / ₂	
320	1	dto. dto. Friedrich II.. . . .	Zinn	—	3 ³ / ₄	
321	4	dto. dto. Heinrich IV.	Zinn	—	1 ¹ / ₂	
322	2	dto. dto. Christusköpfe	Zinn	—	1 ¹ / ₂	
323	3	dto. dto. Königin von Preußen	Zinn	—	5 ⁵ / ₈	
324	4	dto. dto. König von Preußen	Zinn	—	5 ⁵ / ₈	
325	1	dto. dto. dto.	Zinn	—	7 ⁷ / ₈	
326	1	dto. Papst Pius VII.	Zinn	—	3 ³ / ₄	

Nr.	Stück	Benennung der Modelle	Material	Fuß	Zoll	Bemerkungen
327	1	Gemmen, Peter der Gr. u. Alexander	Zinn	—	1 1/2	
328	450	dto. in einem Kästchen von Holz	Glas u. Porzellan	—	—	
329	1	dto. Goethe	Messing	—	1 3/8	
330	1	dto. Kopf	Zinn	—	2	
331	8	Gitterspitzen	Eisen	—	5 bis 7 3/4	
332	1	Gemme Glückauf [nach 1833].	Zinn	—	1/2	
333	1	Garnwinde [nach 1833]	Messing	—	—	Maß unbestimmt
334	1	Helm zum Tilemannschen Denkmal	Blei	1	1	
335	8	Hippeneisen Modelle [nach 1833]	Messing	—	—	
336	8	dto. Mustermodele [nach 1833]	Eisen	—	—	
337	1	Hochkreuz bei Godesberg [nach 1841]	Blei	—	—	
338	1	Igelsäule mit Postament und Kernbüchse	Messing u. Eisen	1	10	[Modell v. Zumpft 1828]
339	48	INRI zu kl. Cruzifixen	Zinn u. Silber	—	1/8 bis 3/8	
340	1	Krone	Holz	—	3 7/8	
341	1	dto. durchbrochen	Holz, Blei, Eisen	3	—	ist nicht vollständig
342	1	dto. dto.	Blei	—	3 7/8	
343	119	Kettenglieder, verschiedene Sorten	Messing	—	1/4 bis 3/4	
344	60	dto. an zwei Eingüßen	Messing	—	1/2	
345	58	dto. an einem Einguß	Messing	—	3/8	
346	66	dto. an zwei Eingüßen	Messing	—	3/8	
347	58	dto. an einem Einguß	Messing	—	3 1/8	
348	1	Kuchenform [nach 1833]	Messing	—	10 1/4	
349	1	Lichtscherteller mit Eichenlaub	Messing	—	8 7/8	[Seite 122 Taf. II Fig. 21]
350	1	dto. mit Lyra [Gleiwitzer Modell]	Messing	—	8 5/8	[Seite 122 Taf. II Fig. 22]
351	5	Löschhörnchen nebst Kernbüchse	Messing u. Eisen	—	2 1/8	[Seite 122 Taf. II Fig. 23]
352	1	Löwenkopf	Blei	—	8 1/2	
353	1	dto.	Blei	—	11	
354	1	dto.	Blei	—	5 1/2	
355	1	Lampe für Bergleute	Eisen	—	3 7/8	
356	1	dto. dto.	Eisen	—	4 1/2	
357	1	Löwenkopf	Blei	—	1 3/4	
358	1	dto.	Blei	—	1 1/2	
359	4	Lorgnettengriffe	Messing	—	2 3/8 bis 3 3/8	
360	7	Leibschlösser	Messing	—	3/4 bis 1 1/2	
361	1	Löwenfuß	Blei	—	2 1/2	
362	1	dto. mit Eichenlaub	Blei	—	8	
363	1	Leuchter mit drei Armen, Figur	Messing	1	10 1/2	[Seite 122 Taf. II Fig. 19]
364	1	dto. dto. Laubwerk	Messing	2	1 1/4	
365	1	dto. mit knieender weibl. Figur	Messing	—	8 1/4	[Seite 122 Taf. II Fig. 17]
366	1	dto. [Herkules], mit zwei Armen	Messing	1	3	[Seite 122 Taf. II Fig. 20]
367	1	dto. weibliche Figur, stehend	Messing	—	8 7/8	[Seite 122 Taf. II Fig. 13]
368	1	dto. dto. dto.	Messing	—	9	[Seite 122 Taf. II Fig. 16]
369	1	dto. [mit weibl. Karyatide, Gleiwitzer Modell]	—	—	11	[Seite 122 Taf. II Fig. 18]
370	1	dto. Trespied	Messing	1	7/8	[Seite 122 Taf. II Fig. 8]
371	1	dto. dto.	Messing	—	8 1/2	[Seite 122 Taf. II Fig. 11]
372	1	dto. knieender Amor	Messing	—	8 3/8	[Seite 122 Taf. II Fig. 12]
373	1	dto. stehender Amor	Messing	—	8 3/8	[Seite 122 Taf. II Fig. 14]

Nr.	Stück	Benennung der Modelle	Material	Fuß	Zoll	Bemerkungen
374	1	Leuchter auf Altäre, gotisch	Messing	2	—	[Seite 121 Taf. I Fig. 4]
375	1	dto. dto. Laubwerk	Messing	1	8 $\frac{1}{2}$	[Seite 121 Taf. I Fig. 5]
376	1	dto. mit Eulen	Messing	1	—	[Seite 122 Taf. II Fig. 9]
377	1	dto. mit Köpfen	Messing	—	10 $\frac{1}{4}$	[Seite 122 Taf. II Fig. 10]
378	1	dto. mit Mumie	Messing	—	9	[Seite 122 Taf. II Fig. 15]
379	1	dto. Comptoirleuchter mit Lichtscheröffnung . .	Messing	—	4 $\frac{1}{2}$	[Seite 122 Taf. II Fig. 5]
380	1	dto. dto. mit Laubwerk	Messing	—	1 $\frac{7}{8}$	[Seite 122 Taf. II Fig. 4]
381	1	dto. dto. mit Perlrand	Messing	—	4 $\frac{1}{8}$	[Seite 122 Taf. II Fig. 3]
382	1	dto. dto. mit achteckendem Fuß	Messing	—	2 $\frac{1}{8}$	{ Hierzu Knecht v. dreiarm. Figurenleuchter
383	1	dto. dto. Chimäre	Messing	—	3	
384	1	dto. dto. Vier Jahreszeiten	Messing	—	3 $\frac{3}{8}$	{ Hierzu einige Modelle vom Leuchter mit Eulen
385	1	dto. dto. Muschel	Messing	—	2 $\frac{3}{4}$	
386	1	Lichtschirm	Messing	—	9	
387	1	Leuchter auf Altäre, gotisch [nach 1833]	Mess., Holz, Eis.	2	—	
388	1	dto. zu 2 u. 3 Armen, Tafelleuchter [nach 1833] .	Messing u. Eisen	—	23	
389	2	Leuchterknechte [nach 1833]	Messing	—	—	
390	3	Leuchtertüllen [nach 1833]	Messing	—	—	
391	1	Medusenkopf	Zinn	—	3 $\frac{7}{8}$	
392	6	Muscheln	Messing	—	3 $\frac{1}{4}$	
393	3	Mantelschlösser	Messing	—	1 $\frac{3}{4}$ bis 2	
394	1	Medaille, Luther	Kupfer	—	1 $\frac{5}{8}$	
395	1	dto. König v. Preußen u. Alexander	Kupfer	—	1 $\frac{7}{8}$	
396	1	dto. Großherzog v. Hessen-Darmst. m. Gemahlin	Kupfer	—	1 $\frac{7}{8}$	
397	1	dto. König u. Königin v. Bayern	Zinn	—	1 $\frac{1}{4}$	
398	1	dto. Goethe	Zinn	—	1 $\frac{1}{2}$	
399	1	dto. Quiroga	Zinn	—	1 $\frac{1}{2}$	
400	1	dto. Katharina v. Rußland	Zinn	—	2 $\frac{1}{2}$	
401	1	dto. Straßburger Münster	Zinn	—	1 $\frac{7}{8}$	
402	1	dto. Heiligenbilder, achteckend	Zinn	—	1 $\frac{5}{8}$	
403	1	dto. dto. oval	Zinn	—	1 $\frac{1}{2}$	
404	1	dto. Großherzog v. Hessen, eine Hälfte	Zinn	—	1 $\frac{1}{2}$	
405	1	dto. Andreas Doria	Zinn	—	1 $\frac{1}{2}$	
406	1	dto. Prinzessin Ludwig v. Preußen	Zinn	—	1 $\frac{3}{8}$	[Medaille von Loos]
407	1	dto. Martin Luther	Zinn	—	1	
408	1	dto. König von Schweden	Zinn	—	7 $\frac{7}{8}$	
409	1	dto. Fortuna	Zinn	—	1 $\frac{3}{8}$	
410	1	dto. Apostel Petrus	Zinn	—	1 $\frac{5}{8}$	
411	1	dto. Joseph und Maria	Zinn	—	1 $\frac{1}{4}$	
412	3	dto. Heiligenbilder	Zinn	—	7 $\frac{7}{8}$ bis 1	
413	1	dto. Watt, Dampfmaschinenbauer	Zinn	—	1 $\frac{5}{8}$	
414	1	dto. Hälfte, Goethe	Zinn	—	1 $\frac{5}{8}$	[Mod. v. A. Bovy 1824]
415	1	dto. dto. Shakespeare	Zinn	—	1 $\frac{1}{2}$	
416	1	dto. dto. Adler u. Lorbeerkranz	Zinn	—	1 $\frac{5}{8}$	[Rückseite zu Nr. 414]
417	1	dto. dto. Matthew Boulton	Zinn	—	1 $\frac{5}{8}$	
418	1	dto. dto. Napoleon	Zinn	—	1 $\frac{5}{8}$	
419	1	dto. dto. Erzbischof von Mailand	Zinn	—	1 $\frac{5}{8}$	
420	1	dto. dto. Walter Scott	Zinn	—	1 $\frac{3}{4}$	

Nr.	Stück	Benennung der Modelle	Material	Fuß	Zoll	Bemerkungen
421	1	Medaille, Hälfte, Tempel	Zinn	—	1 ⁵ / ₈	
422	1	dto. dto. mit russischer Inschrift	Zinn	—	2 ¹ / ₂	
423	1	dto. dto. dto.	Zinn	—	2 ¹ / ₂	
424	1	dto. dto. dto.	Zinn	—	2 ¹ / ₂	
425	1	dto. dto. mit lateinischer Inschrift	Zinn	—	2 ¹ / ₈	
426	1	dto. dto. Papst Pius VII.	Eisen	—	2 ³ / ₈	[Von Mercandetti 1807]
427	1	dto. dto. Cardinal Gravina	Zinn	—	2 ¹ / ₂	
428	1	dto. ganz, Friedens-Medaille	Eisen	—	7 ¹ / ₄	[Modell von Posch 1809]
429	6	Messerbänke Akanthus	Messing	—	4	
430	4	dto. mit Rosetten	Messing	—	2 ¹ / ₄	
431	6	dto. mit Krallen	Messing	—	4	
432	8	dto. dto.	Messing	—	3 ⁷ / ₈	
433	6	dto. mit Früchten	Messing	—	3 ⁷ / ₈	
434	6	dto. mit Weinblättern	Messing	—	4	
435	4	dto. ohne Laub	Messing	—	2 ¹ / ₄	
436	1	Messerschärfer Akanthus	Messing	—	2 ³ / ₈	[Hierzu Postament v. Briefh. Löwe mit Knabe]
437	1	Messer nebst Gabel	Messing	—	8	
438	1	Medaille Luther	Messing	—	1	
439	1	dto. Erzbischof v. Spiegel [nach 1833]	Zinn	—	1 ⁵ / ₈	
440	1	dto. Metropolitankirche zu Agriensis [nach 1833]	Messing	—	1 ¹ / ₂	
441	1	dto. Schleiermacher [ca. 1841]	Zinn	—	1 ⁵ / ₈	
442	2	dto. Cölner Dombau-Verein [1842]	Messing	—	1 ¹ / ₈	
443	1	Nähschraube Delphin	Messing	—	5	
444	1	Nadelkissen Canapee	Messing	—	5 ¹ / ₈	
445	1	Nußknacker	Messing	—	5	
446	1	Nachtlampe Merkur	Messing	—	11 ¹ / ₈	[Seite 122 Taf. II Fig. 24]
447	1	Nachtuhr gotisch mit Säulen	Messing	1	2	[Seite 124 Taf. IV Fig. 8]
448	1	dto. mit dreieckendem Fuß	Messing	1	3 ¹ / ₄	[Seite 124 Taf. IV Fig. 7]
449	1	dto. mit Figur [Amor] und vierecktem Fuß . .	Messing	1	1 ⁵ / ₈	[Seite 124 Taf. IV Fig. 9]
450	1	Nymphe auf einem Delphin	Zinn	—	3 ³ / ₄	
451	1	dto. auf einem Seetier	Zinn	—	2 ¹ / ₂	
452	1	dto. mit Seepferden	Zinn	—	1 ¹ / ₂	
453	1	Neptun	Zinn	—	1 ¹ / ₂	
454	1	dto.	Zinn	—	3 ³ / ₄	
455	78	Ohrgehänge und Sevinges	Messing	—	3 ³ / ₈ bis 1 ¹ / ₄	
456	28	Petschaftgriffe	Messing	—	5 ⁵ / ₈ bis 1 ³ / ₈	
457	1	Packnadelgriff	Messing	—	3 ³ / ₄	
458	1	Pfeifenkopf	Messing u. Zinn	—	3 ⁵ / ₈	
459	2	Petschaftgriffe Figuren	Messing	—	4 ¹ / ₄	Platten dazu in Messing
460	2	Portraits, Kronprinz u. Kronprinzessin v. Preußen .	Zinn	—	1 ³ / ₄	
461	1	dto. Kaiser Nicolaus v. Rußland	Messing	—	1 ⁵ / ₈	
462	1	dto. König Friedr. Wilh. III. v. Preußen	Zinn	—	4 ³ / ₈	[Modell von Posch]
463	1	dto. dto.	Zinn	—	4 ¹ / ₄	[Modell von Posch]
464	1	dto. dto.	Zinn	—	3 ¹ / ₂	[Modell v. Posch c. 1825]
465	1	dto. Königin Luise	Zinn	—	4 ³ / ₈	[Modell von Posch]
466	1	dto. dto.	Zinn	—	3 ¹ / ₂	[Modell von Posch]
467	1	dto. Kronprinz Friedrich Wilhelm	Zinn	—	3 ³ / ₈	[Modell von Posch]

Nr.	Stück	Benennung der Modelle	Material	Fuß	Zoll	Bemerkungen
468	I	Portraits, Kronprinzessin Elisabeth von Preußen . . .	Zinn	—	3 ³ / ₈	[Modell v. Posch c. 1825]
469	I	dto. Prinz Wilhelm von Preußen, Sohn des Königs	Zinn	—	3 ¹ / ₂	[Modell von Posch]
470	I	dto. Prinzessin Augusta von Sachsen-Weimar . .	Zinn	—	3 ¹ / ₂	[Modell v. Posch 1827]
471	I	dto. Prinz Carl von Preußen	Zinn	—	3 ³ / ₈	[Modell v. Posch c. 1825]
472	I	dto. Maria v. Weimar, Prinzessin Carl von Preußen	Zinn	—	3 ³ / ₈	[Modell v. Posch 1827]
473	I	dto. Prinz Albrecht von Preußen	Zinn	—	3 ³ / ₈	[Modell von Posch]
474	I	dto. Marianne, Prinzessin Albrecht von Preußen .	Zinn	—	3 ³ / ₈	[Modell von Posch]
475	I	dto. Prinz Wilhelm d. Ä. von Preußen	Zinn	—	3 ³ / ₈	[Modell von Posch]
476	I	dto. Prinzessin Marianne von Hessen-Homburg .	Zinn	—	3 ³ / ₈	[Modell von Posch]
477	I	dto. Nicolaus, Kaiser von Rußland	Zinn	—	3 ³ / ₈	[Modell von Posch]
478	I	dto. Alexandra Feodorowna, Kaiserin von Rußland	Zinn	—	3 ³ / ₈	[Modell von Posch]
479	I	dto. Prinz Paul Friedrich von Mecklenburg. . .	Zinn	—	3 ³ / ₄	[Modell von Posch 1819]
480	I	dto. Prinzessin Alexandrine von Preußen	Zinn	—	3 ³ / ₈	[Modell von Posch]
481	I	dto. Prinz Friedrich der Niederlande.	Zinn	—	3 ³ / ₈	[Modell v. Posch c. 1825]
482	I	dto. Prinzessin Luise von Preußen	Zinn	—	3 ³ / ₈	[Modell von Posch 1825]
483	I	dto. Prinzessin Friederike von Preußen	Zinn	—	3 ³ / ₈	[Modell von Posch]
484	I	dto. Fürstin von Liegnitz.	Zinn	—	3 ³ / ₈	[Modell von Posch 1825]
485	I	dto. Friedrich II., König von Preußen	Zinn	—	3 ¹ / ₂	
486	I	dto. Prinz Friedrich von Preußen	Zinn	—	3 ¹ / ₂	[Modell von Posch 1816]
487	I	dto. Luise v. Anhalt, Prinzessin Friedrich. . . .	Zinn	—	3 ¹ / ₂	[Modell von Posch]
488	I	dto. Großfürst Michael von Rußland	Zinn	—	3 ¹ / ₂	[Modell von Posch]
489	I	dto. Großfürst Konstantin von Rußland	Zinn	—	3 ³ / ₈	[Modell von Posch]
490	I	dto. Fürst Anton Heinrich Radziwill	Zinn	—	3 ¹ / ₈	[Modell von Posch]
491	I	dto. Fürstin Louise Radziwill	Zinn	—	3 ¹ / ₂	[Modell von Posch]
492	I	dto. Franz I., Kaiser von Österreich	Zinn	—	3 ³ / ₈	[Modell von Posch 1814]
493	I	dto. Alexander I., Kaiser von Rußland.	Zinn	—	3 ¹ / ₂	[Modell von Posch 1814]
494	I	dto. Königin von Holland	Zinn	—	3 ¹ / ₂	[Modell von Posch]
495	I	dto. König von Dänemark	Zinn	—	3 ³ / ₈	[Modell von Posch]
496	I	dto. König Ludwig XVIII. von Frankreich. . .	Zinn	—	3 ³ / ₈	[Modell von Posch 1814]
497	I	dto. Kronprinz Wilhelm von Holland	Zinn	—	3 ¹ / ₂	[Modell von Posch]
498	I	dto. Kronprinzessin Anna Pawlowna von Holland	Zinn	—	3 ¹ / ₂	[Modell von Posch]
499	I	dto. Erbgroßherzogin von Weimar	Zinn	—	3 ¹ / ₄	[Modell von Posch]
500	I	dto. Großherzog Carl August von Weimar. . .	Zinn	—	3 ¹ / ₂	[Modell von Posch 1807]
501	I	dto. Kath. Pawlowna, Königin von Württemberg	Zinn	—	3 ¹ / ₂	[Modell von Posch]
502	I	dto. Prinz Louis Ferdinand von Preußen. . . .	Zinn	—	3 ¹ / ₄	[Modell von Posch]
503	I	dto. Prinz Friedrich der Niederlande.	Zinn	—	4 ¹ / ₂	[Modell von Posch]
504	I	dto. Luise v. Preußen, Prinzessin der Niederlande	Zinn	—	4 ¹ / ₂	[Modell von Posch]
505	I	dto. Martin Luther	Zinn	—	3 ³ / ₈	
506	I	dto. dto. mit Inschrift	Zinn	—	4	
507	I	dto. dto.	Zinn	—	4	
508	I	dto. Philipp Melanchthon	Zinn	—	3 ¹ / ₂	[Modell von Posch 1817]
509	I	dto. Heinrich Pestalozzi	Zinn	—	3 ³ / ₈	[Modell v. Posch]
510	I	dto. Alexander von Humboldt	Zinn	—	3 ¹ / ₂	[Modell von Posch 1828]
511	I	dto. dto. [Brustbild] . . .	Zinn	—	3 ¹ / ₂	[Modell von Posch 1828]
512	I	dto. Goethe	Zinn	—	3 ⁵ / ₈	[Modell von Posch 1827]
513	I	dto. dto.	Messing	—	3 ⁵ / ₈	
514	I	dto. Schiller.	Messing	—	3 ⁵ / ₈	[Modell von Posch]

Nr.	Stück	Benennung der Modelle	Material	Fuß	Zoll	Bemerkungen
515	I	Portraits, Johann Gottfried von Herder	Messing	—	3 ⁵ / ₈	[Modell von Posch]
516	I	dto. Christoph Martin Wieland	Messing	—	3 ⁵ / ₈	[Modell von Posch 1809]
517	I	dto. [August Wilhelm Iffland]	Zinn	—	3 ⁵ / ₈	[Modell von Posch 1809]
518	I	dto. Mozart	Zinn	—	3 ¹ / ₂	
519	I	dto. Andreas Hofer	Zinn	—	3 ³ / ₄	[Modell von Posch]
520	I	dto. Groebel, Advocat	Zinn	—	3 ¹ / ₂	
521	I	dto. Trützschler	Zinn	—	4	
522	I	dto. Minister v. Schuckmann	Zinn	—	3 ¹ / ₈	[Modell von Posch]
523	I	dto. Minister v. Ingersleben	Zinn	—	3 ¹ / ₂	[Modell von Zumpft]
524	I	dto. Oberfinanzrat Rosenstiel	Zinn	—	3 ¹ / ₂	[Modell von Posch 1810]
525	I	dto. Staatskanzler Hardenberg	Zinn	—	3 ¹ / ₂	
526	I	dto. Salomon Gessner	Zinn	—	3 ⁷ / ₈	[Modell von Posch]
527	I	dto. Wellington	Zinn	—	3 ¹ / ₄	[Modell von Posch]
528	I	dto. Prof. Ferdinand Wallraf	Messing	—	4 ⁷ / ₈	[Oval 12,7×9,28 cm]
529	I	dto. Graf von Boos	Zinn	—	3 ¹ / ₂	
530	I	dto. General Kalckreuth	Zinn	—	3 ¹ / ₂	
531	I	dto. Minister Graf von Bülow	Zinn	—	3 ¹ / ₄	[Modell von Posch]
532	I	dto. Napoleon	Messing	—	3 ¹ / ₂	[Modell von Posch 1807]
533	I	dto. Seegebarth, General-Postmeister	Zinn	—	5 ¹ / ₄	[Modell von Posch 1817]
534	I	dto. Graf Neithardt von Gneisenau	Zinn	—	3 ³ / ₈	[Modell von Posch 1815]
535	I	dto. Prinzregent von England	Zinn	—	2 ³ / ₄	
536	I	dto. König von Sachsen	Zinn	—	2	
537	I	dto. Königin von Preußen	Zinn	—	2 ³ / ₈	
538	I	dto. Bergrat Werner	Zinn	—	2 ⁵ / ₈	
539	I	dto. Matthew Boulton	Zinn	—	3 ³ / ₄	
540	I	dto. Martin Luther	Zinn	—	3 ¹ / ₂	
541	I	dto. Leonardo da Vinci	Zinn	—	1 ³ / ₄	[Siehe lfd. Nr. 67]
542	I	dto. Dante Alighieri	Zinn	—	1 ¹ / ₂	
543	I	dto. Ludovico Ariosto	Zinn	—	1 ³ / ₄	
544	I	dto. Nic: Machiavelli	Zinn	—	1 ¹ / ₂	
545	I	dto. Galileo Galilei	Zinn	—	1 ⁵ / ₈	
546	I	dto. Francesco Petrarca	Zinn	—	1 ⁵ / ₈	
547	I	dto. Rafaello da Urbino	Zinn	—	1 ³ / ₄	
548	I	dto. Giovanni Boccaccio	Zinn	—	1 ¹ / ₂	
549	I	dto. Michelangelo Buonarroti	Zinn	—	1 ⁵ / ₈	
550	I	dto. Torquato Tasso	Zinn	—	1 ⁵ / ₈	
551	I	dto. Fürst Blücher von Wahlstatt	Zinn	—	3 ¹ / ₂	[Modell von Posch]
552	I	dto. Mendelssohn	Zinn	—	3 ⁷ / ₈	[Modell von Sahler?]
553	I	dto. Herzog von Berry	Zinn	—	3 ¹ / ₄	[Modell von Posch 1814]
554	I	dto. Staatsrat Karsten	Zinn	—	3 ¹ / ₂	[Modell von Posch 1809]
555	I	dto. Klewitz	Zinn	—	3 ¹ / ₂	[Modell von Posch]
556	I	dto. König Friedrich II. von Preußen	Zinn	—	3 ⁵ / ₈	
557	I	dto. Prinz von Österreich [Erzherzog Carl].	Zinn	—	3 ³ / ₈	[Modell von Posch]
558	I	dto. Herzog von Weimar	Zinn	—	1 ¹ / ₂	
559	I	dto. König von Schweden	Zinn	—	1 ⁷ / ₈	
560	I	dto. Albrecht Dürer	Zinn	—	2	
561	I	dto. König von Sachsen	Eisen	—	2 ¹ / ₈	

Nr.	Stück	Benennung der Modelle	Material	Fuß	Zoll	Bemerkungen
562	I	Portraits, Philipp v. Ladenberg	Eisen	—	3 ¹ / ₄	[Modell von Posch]
563	I	dto. [Just Henning] Boehmer	Eisen	—	4	
564	I	Postament zu den Büsten Kronprinz u. Kronprinzessin	Messing u. Blei	—	6 ¹ / ₂	[Siehe lfd. Nr. 13 u. 14]
565	I	dto. z. d. B. König, Blücher, Heinrich IV. u. Sully .	Messing u. Blei	—	5 ⁷ / ₈	[S. lfd. Nr. 12, 16, 17, 18]
566	I	dto. zu den Büsten Friedrich II. u. Napoleon .	Messing	—	4	{ Hierzu die Knakke v. d. kl. Postament zu Schillers und Goethes Büsten
567	I	dto. gotisch, zur Büste von Goethe	Messing	—	4 ³ / ₄	
568	I	dto. dto.	Messing	—	4 ⁷ / ₈	
569	I	dto. kleines zu den Büsten Schiller und Goethe .	Messing	—	1 ¹ / ₂	
570	I	Platte mit der Inschrift „Sayner Hütte“	Zinn	—	3 ¹ / ₂	
571	I	Portrait, Oberberghauptmann Gerhard	Zinn	—	3 ³ / ₈	
572	I	dto. des verstorbenen Großherzogs von Weimar .	Eisen	—	3 ³ / ₈	
573	I	dto. der verstorbenen Großherzogin von Weimar	Eisen	—	3 ³ / ₈	
574	I	dto. des regierenden Großherzogs von Weimar .	Zinn	—	3 ³ / ₈	
575	I	dto. der regierenden Großherzogin von Weimar .	Zinn	—	3 ³ / ₈	
576	I	dto. des Großherzogs von Baden	Zinn	—	1 ¹ / ₂	
577	3	Plättchen mit Eichenkranz und Wappen zur Büste des Generals von Borstell	Zinn u. Messing	— —	2 ¹ / ₄ 2 ³ / ₄	{ Angebracht am Postament
578	I	Portrait des Generals von Borstell	Zinn	—	5	
579	I	Postament zur Büste des Generals von Borstell . .	Messing	—	1 ¹ / ₄	
580	I	Portrait des verst. Königs Friedrich Wilhelm III. [1841]	Zinn	—	4	
581	I	Portrait Friedr. Wilhelm IV. von Preußen [ca. 1842]	Blei	—	2 ¹ / ₂	
582	I	Räuchergefäß, auf dem Deckel ein Greif	Messing	—	7	[Seite 123 Taf. III Fig. 27]
583	I	dto. [Trespied], Deckel m. durchbr. Sternen	Messing	—	8 ⁷ / ₈	[Seite 123 Taf. III Fig. 26]
584	I	dto. Figur [Gloria], eine Schale haltend .	Messing	—	9 ⁵ / ₈	[Seite 123 Taf. III Fig. 28]
585	I	dto. gotisches mit Stiel	Messing	—	2 ⁵ / ₈	
586	I	dto. mit Rehfüßen [erwähnt 1821]	Messing	—	6 ¹ / ₄	
587	I	dto. mit Widder	Messing	—	6 ¹ / ₈	
588	I	dto. mit Delphine	Messing	—	6 ⁵ / ₈	
589	I	dto. Deckel mit durchbrochenen Sternen .	Messing	—	4 ¹ / ₄	[Seite 123 Taf. III Fig. 25]
590	I	Ringträger, Amor [siehe Seite 119 f.]	Messing	—	4 ³ / ₄	[Seite 124 Taf. IV Fig. 2]
591	I	Rahmen zu Neujahrskarten	Messing	I	4	
592	8	Rähmchen zur Vergrößerung der Neujahrskarten .	Zinn	—	4 ⁵ / ₈	
593	II	dto.	Zinn	—	5	
594	I	Rahmen, verziert, zu mehreren Basreliefs passend .	Messing	—	7 ¹ / ₈	
595	I	dto.	Messing	—	5 ⁵ / ₈	
596	I	dto.	Messing	—	4 ⁵ / ₈	
597	I	dto.	Messing	—	3 ¹ / ₈	
598	I	dto. zum Abendmahl	Messing	—	7 ⁷ / ₈	
599	I	dto. zum Christus mit Kelch	Messing	—	6 ⁷ / ₈	
600	I	dto. zur Madonna della sedia	Messing	—	5 ⁵ / ₈	
601	I	dto. zu Neujahrskarten	Messing	—	5 ³ / ₄	
602	I	dto. zu Christus u. Johannes	Messing	—	5 ¹ / ₂	
603	I	dto. zu Kalendern, mit Öse	Messing	—	4 ¹ / ₄	
604	4	Rosetten	Blei	—	2	
605	I	dto. mit Mohnlaub	Blei	I	1 ¹ / ₄	
606	49	dto.	Zinn, Mess., Eisen	—	3 ¹ / ₄ bis 5 ¹ / ₈	
607	51	Ringe, verzierte, auf 10 [12] Marken nebst Kernbüchsen	Messing	—	5 ¹ / ₈ bis 7 ¹ / ₈	

Nr.	Stück	Benennung der Modelle	Material	Fuß	Zoll	Bemerkungen
608	16	Ringe, glatte	Messing	—	$\frac{5}{8}$ bis $\frac{3}{4}$	
609	1	Rahmen zu Neujahrskarten	Messing	—	$\frac{5}{8}$	
610	1	dto. zum Basrelief des Generals v. Borstell . . .	Zinn, Mess., Holz	1	$2\frac{1}{4}$	
611	1	dto. zu den zwölf Aposteln	Messing	—	$\frac{5}{8}$	
612	1	dto. zum verstorb. König Friedr. Wilhelm III. . .	Messing	—	$\frac{5}{8}$	
613	1	dto. einfach, zu Stolzenfels [ca. 1841]	Blei	—	$8\frac{3}{4}$	längste Höhe
614	1	dto. verziert,	Blei	—	9	längste Höhe
615	1	dto. z. Portrait d. Kön. Fr. Wilh. IV. v. Pr.	Messing	—	$2\frac{7}{8}$	längste Höhe
616	1	Stellspiegel	Messing	1	$1\frac{1}{4}$	[Seite 124 Taf. IV Fig. 6]
617	1	Schreibzeug, Amor mit Anker	Messing	—	5	[Seite 123 Taf. III Fig. 3]
618	1	dto. mit Hund	Messing	—	$4\frac{1}{2}$	[Seite 123 Taf. III Fig. 8]
619	1	dto. Sappho	Messing	—	$6\frac{3}{4}$	[Seite 123 Taf. III Fig. 4]
620	1	dto. Muschel	Messing	—	—	
621	1	dto. Knabe [Amor]	Messing	—	$4\frac{3}{4}$	[Hierzu a. Postam. v. Marmor Seite 123 Taf. III Fig. 9]
622	1	dto. Neptun	Messing	—	$4\frac{3}{4}$	
623	1	dto. Muschel [Nautilus]	Messing	—	$4\frac{1}{4}$	[Seite 123 Taf. III Fig. 6]
624	1	dto. mit Glocke aus Messing	Messing	—	$8\frac{1}{2}$	[Seite 123 Taf. III Fig. 1]
625	1	dto. Amor sitzend	Messing	—	$3\frac{1}{2}$	
626	1	dto. Delphin, zugleich Uhrträger	Messing	—	$5\frac{1}{2}$	
627	1	dto. Schlangengriffe	Messing	—	$2\frac{5}{8}$	[Seite 123 Taf. III Fig. 7]
628	1	dto. Vase mit Glocke	Messing	—	$5\frac{1}{2}$	[Seite 123 Taf. III Fig. 5]
629	1	dto. zwei Muscheln	Messing	—	$1\frac{3}{4}$	
630	1	dto. zugleich Leuchter	Messing	—	$6\frac{5}{8}$	[Seite 123 Taf. III Fig. 2]
631	1	dto. liegender Löwe, nebst Kernbüchse. . .	Messing	—	4	[Seite 123 Taf. III Fig. 10]
632	1	Siegelpresse, Akanthuslaub	Holz	—	$4\frac{1}{2}$	
633	1	dto.	Eisen	—	$3\frac{1}{2}$	[Seite 124 Taf. IV Fig. 15]
634	1	Schmuckträger, Figur mit Früchten	Messing	—	$8\frac{3}{4}$	
635	1	dto. Bacchantin	Messing	—	$8\frac{5}{8}$	[Seite 124 Taf. IV Fig. 4]
636	1	dto. Trophäe	Messing	—	$7\frac{1}{8}$	[Seite 124 Taf. IV Fig. 1]
637	1	Studierlampe	Messing	—	$4\frac{1}{4}$	
638	1	Santüre	Messing	—	$1\frac{7}{8}$	
639	1	Statue Kaiser Alexander von Rußland	Messing	—	$9\frac{5}{8}$	[Modell v. Kiß, Berl. 1826]
640	1	dto. Fürst Blücher	Messing	—	$9\frac{3}{4}$	[Berliner Modell v. 1825]
641	1	dto.	Messing	—	$2\frac{5}{8}$	Post. v. Napoleon, $4\frac{1}{2}$ Zoll
642	1	dto.	Messing	—	$2\frac{5}{8}$	
643	1	dto. Napoleon, nebst Kernbüchse	Messing	—	11	
644	2	dto.	Messing	—	$4\frac{1}{2}$	
645	1	dto. Napoleon, hierzu zwei Postamente.	Messing	—	$2\frac{1}{2}$	
646	1	dto. Friedrich II.	Messing	—	$2\frac{3}{4}$	Post. v. Napoleon, $4\frac{1}{2}$ Zoll
647	1	dto.	Messing	—	$1\frac{1}{2}$	Post. v. Blücher, $2\frac{5}{8}$ Zoll
648	1	dto. Alexander I. von Rußland	Messing	—	$2\frac{3}{4}$	Postament v. Napoleon
649	1	dto. Bacchus	Zinn	—	$5\frac{5}{8}$	
650	1	dto. Jupiter	Zinn	—	$4\frac{5}{8}$	
651	1	Sonnenuhr mit Fußgestell	Mess., Eis. u. Holz	3	$7\frac{1}{4}$	Höhe ohne Zeiger
652	1	dto. ohne Fußgestell	Messing u. Blei	—	$\frac{5}{8}$	Höhe ohne Zeiger
653	2	Schlüsselschilder	Eisen	—	6	
654	55	Sterne	Blei u. Messing	—	$\frac{1}{2}$ bis $4\frac{1}{2}$	

Nr.	Stück	Benennung der Modelle	Material	Fuß	Zoll	Bemerkungen
655	4	Sporräder	Blei	—	1 $\frac{1}{2}$	
656	4	Schmetterlinge	Blei	—	2 $\frac{1}{2}$ bis 4 $\frac{1}{2}$	
657	1	Spielteller, in der Mitte Rosette	Messing	—	4 $\frac{3}{8}$	
658	1	dto. dto. Karten	Messing	—	4 $\frac{1}{8}$	
659	1	dto. dto. rund	Messing	—	4	
660	2	Strickhaken	Messing	—	4 $\frac{3}{8}$	
661	1	dto.	Messing	—	4	
662	2	Schlüsselhaken	Messing u. Zinn	—	2 $\frac{1}{2}$	
663	1	Schnalle für Damen, oval.	Messing	—	3 $\frac{1}{2}$	
664	1	dto. dto. dto.	Messing	—	2 $\frac{1}{8}$	
665	1	dto. dto. mit stumpfen Ecken	Messing	—	2 $\frac{1}{8}$	
666	1	dto. dto. oben breit	Messing	—	2 $\frac{3}{4}$	
667	1	dto. dto. mit vorstehenden Ecken.	Messing	—	3 $\frac{3}{8}$	
668	1	dto. dto. gotisch	Messing	—	2 $\frac{5}{8}$	
669	1	dto. dto. dto.	Messing	—	2 $\frac{1}{4}$	
670	1	dto. dto. mit Muscheln	Messing	—	2 $\frac{1}{8}$	
671	1	dto. dto. mit Perlen	Messing	—	2	
672	1	dto. dto. oval.	Messing	—	2 $\frac{1}{4}$	
673	1	dto. dto. mit stumpfen Ecken	Messing	—	2	
674	11	Stempel zu Blümchen usw.	Stahl u. Messing	—	—	
675	1	Taufbecken [siehe Seite 120]	Mess., Eisen, Holz	4	2	[Modell v. Zumpft]
676	1	Tischaufsatz	Mess., Zinn, Eisen	1	11 $\frac{1}{2}$	
677	1	Tischglocke	Messing	4	4 $\frac{1}{2}$	
678	1	dto.	Messing	—	4 $\frac{1}{8}$	Kernbüchse Eisen
679	1	Tabakskasten, viereckend	Messing	—	8 $\frac{1}{2}$	
680	1	dto. dto.	Messing	—	6 $\frac{5}{8}$	[Seite 124 Taf. IV Fig. 17]
681	1	dto. rund	Messing	—	8 $\frac{3}{4}$	[Seite 124 Taf. IV Fig. 16]
682	16	Tabatierenteile mit nebenbezeich. Bildern [erw. 1821]	Messing	—	2 bis 3 $\frac{1}{4}$	Goethe, Shakespeare, Napoleon, Minerva, Theseus, Jagdstück
683	2	Türkknöpfe	Messing	—	1 $\frac{1}{2}$	
684	4	Uhrhaken	Messing u. Zinn	—	1 $\frac{1}{8}$ bis 2 $\frac{1}{8}$	
685	30	Uhrschlüssel.	Messing	—	3 $\frac{1}{4}$ bis 1 $\frac{1}{2}$	
686	1	Uhrträger, Atlas	Messing	—	7 $\frac{3}{4}$	[Seite 124 Taf. IV Fig. 12]
687	1	dto. Muschel	Messing	—	4 $\frac{1}{4}$	Fuß vom Briefh. Eichhörnchen
688	1	dto. Lyra [nach Gleiwitzer Modell]	Messing	—	9	[Seite 124 Taf. IV Fig. 11]
689	1	dto. gotisch	Messing	—	9 $\frac{1}{2}$	
690	1	dto. dto. auch Schmuckträger	Messing	—	10 $\frac{3}{4}$	[Seite 124 Taf. IV Fig. 10]
691	1	Voliere, gotisch	Messing u. Zinn	9	3	
692	1	Vase als Kunstschale [mit Delphinen]	Messing u. Zinn	—	7	[Seite 124 Taf. IV Fig. 3]
693	1	dto. als Fruchtschale	Messing	—	11 $\frac{3}{8}$	[Seite 124 Taf. IV Fig. 18]
694	1	dto. dto.	Messing	—	4 $\frac{3}{8}$	
695	1	dto. zu Blumen [Gleiwitzer Modell]	Messing	1	7 $\frac{1}{8}$	[Seite 124 Taf. IV Fig. 13]
696	1	dto. dto. [Gleiwitzer Modell]	Messing	—	7 $\frac{1}{8}$	[Seite 124 Taf. IV Fig. 14]
697	1	dto. dto. hetrurisch	Messing	1	1 $\frac{1}{8}$	
698	1	dto. zu Denkmälern, gotisch	Messing	1	3 $\frac{1}{8}$	
699	3	Vasenteile, Bacchuskopf.	Messing	—	—	Körper wird in Lehm gegossen
700	11	Vorstecknadeln	Messing	—	3 $\frac{1}{4}$ bis 7 $\frac{1}{8}$	
701	1	Verzierung, Palmzweig mit zwei Mohnköpfen	Blei	3	1 $\frac{1}{2}$	

Nr.	Stück	Benennung der Modelle	Material	Fuß	Zoll	Bemerkungen
702	1	Verzierung, Fackel mit Schmetterling	Messing	—	10	[Eisen?]
703	1	dto. gotisch.	Blei	—	8 ¹ / ₄	
704	2	dto. zwei Tränenurnen	Blei u. Wachs	—	8 ¹ / ₄	
705	1	dto. Lyra mit Merkurstab	Blei u. Holz	1	9	
706	1	dto. Palmzweig	Eisen	3	7	
707	1	dto. eine betende Figur mit 2 Engeln	Messing	1	7	
708	1	dto. Epheukranz	Blei	—	10 ¹ / ₂	
709	5	dto. zu Vasen, gotisch	Blei	—	9	
710	2	dto. Cypressenkranz	Blei	—	4 ³ / ₄	
711	1	dto. Akanthus-Blatt zu Vasen	Blei	1	—	
712	1	dto. dto.	Blei	—	6	
713	1	dto. Anker	Blei	—	6 ¹ / ₂	
714	1	dto. Sanduhr mit Flügel	Blei	1	5 ³ / ₄	
715	1	dto. Kreuz mit Anker	Blei	—	4 ¹ / ₂	
716	1	dto. Engelkopf	Messing	—	5 ¹ / ₄	
717	2	dto. Kreuze	Blei	—	6 ¹ / ₂	
718	8	dto. gotische Blätter	Blei	—	2 ³ / ₄	
719	1	dto. Lorbeerkrantz	Messing	—	7 ¹ / ₄	
720	5	dto. Figuren zu Öfen	Blei	—	10 bis 15 ¹ / ₂	
721	15	dto. dto. zu Vasen	Blei	—	5 ⁷ / ₈	
722	1	dto. Lyra zu Öfen	Blei	—	9 ³ / ₄	
723	2	dto.	Messing u. Blei	—	6 ¹ / ₄	
724	5	dto. zu einem Candelaber	Blei	1	3 ¹ / ₄	
725	6	dto. Epheu-Arabesken	Blei	—	6 ¹ / ₂	
726	7	dto. Epheulaub	Blei	—	11	
727	3	dto.	Blei	—	9	
728	1	dto.	Blei	—	7 ¹ / ₄	
729	1	dto. Schlang mit Schlägel und Eisen	Blei	—	5 ¹ / ₂	
730	1	dto. Lyra mit Trompeten	Blei	—	8 ¹ / ₂	Größen verschieden Maß unbestimmt
731	1	dto. Fries zu Öfen	Messing	—	4 ¹ / ₂	
732	80	dto. diverse zu Öfen	Messing u. Zinn	—	—	
733	11	dto. von dem Candelaber nach Aachen	Blei	—	—	
734	3	dto. Blätter an Capitale	Blei	—	5 ¹ / ₂	
735	2	dto. dto.	Blei	—	5 ¹ / ₂	
736	8	dto. gotisch, vom Hüfferschen Denkmal	Messing u. Blei	—	—	
737	2	dto. verzierte Leisten	Blei	3	1	
738	3	dto. Lorbeeren	Messing	—	10	
739	2	dto. Gesimse	Blei u. Holz	3	5 ¹ / ₂	Maß unbestimmt
740	1	dto. Eichenkranz u. Portrait des Dr. Fik	Blei	1	4 ¹ / ₂	
741	1	dto. Leiste	Blei	1	7 ³ / ₄	
742	2	dto. gotisch, zur Orgel in Coblenz	Eisen	1	6 ¹ / ₂	
743	2	dto. dto.	Eisen	1	6	
744	1	dto. auf Ecken passend	Blei	—	4 ¹ / ₂	
745	1	dto. Schwert	Blei u. Holz	3	8 ¹ / ₂	
746	1	dto. Wageschale mit Schwert	Messing	1	4 ¹ / ₂	
747	1	dto. 2 Fackeln mit Mohnkranz	Messing	1	5	
748	1	dto. 1 Fackel	Messing	1	7	

Nr.	Stück	Benennung der Modelle	Material	Fuß	Zoll	Bemerkungen
749	1	Verzierung, Schlange mit Schale	Messing	1	2	
750	1	dto. Helm und Schwert	Messing	1	1 ³ / ₄	
751	1	dto. 2 Fackeln mit Bändern	Blei	1	5	
752	1	dto. schlafender Genius	Blei	1	1 ³ / ₄	
753	1	dto. Epheukranz mit Bändern	Messing	—	9 ³ / ₄	
754	1	dto. dto.	Messing	—	11	
755	1	dto. Epheukranz	Messing	—	7	
756	1	dto. gotisch, mit runden Bögen	Zinn	1	1 ¹ / ₂	
757	9	dto. zu Vasen	Blei	—	11 bis 1 Fuß 3 ¹ / ₂ Zoll	
758	1	dto. mit Schnörkeln	Eisen	2	6 ¹ / ₂	
759	1	dto. Galerie v. Ginant-Denkmal	Messing	—	7	
760	1	dto. Sockelstück.	Blei	1	5	
761	4	dto. Eierstäbe	Eisen	—	10 ¹ / ₂ bis 1 Fuß 7 ³ / ₄ Zoll	
762	4	dto. Blätter	Eisen	1	2 ¹ / ₂ bis 1 Fuß 9 ³ / ₄ Zoll	
763	1	dto. Lampe mit Schlange	Blei	—	10	
764	57	dto. auf Öfen-Modelle	Messing	—	—	
765	1	dto. Tulpe auf Grabkreuz	Eisen	—	7 ¹ / ₄	
766	2	dto. Blätterstäbe	Blei	—	4 bis 7 ¹ / ₂	
767	1	dto. Perlenstab	Blei	—	9 ³ / ₄	
768	1	dto. Vase mit Palmzweig	Blei	1	3 ¹ / ₂	
769	2	dto. Rosen und Kornähren	Blei	—	5 ³ / ₄ bis 1 Fuß 4 Zoll	
770	6	dto. zu Balkongittern	Blei	—	2 ¹ / ₂	
771	1	dto. Tulpe	Blei	—	1 ³ / ₄	
772	1	dto. Weinkranz	Zink	1	—	
773	2	dto. Tränengefäße, ganz einfach	Blei	—	7 ¹ / ₄	
774	1	dto. Epheukranz auf einer Scheibe	Blei	—	7	
775	1	dto. Palmblatt	Blei	1	1 ¹ / ₂	
776	6	dto. Teile zu Bändern	Blei	—	—	Maß unbestimmt
777	2	dto. Mohnlaub	Blei	—	7 ¹ / ₄	
778	16	dto. Teile zu Blumen	Zinn u. Wachs	—	—	Maß unbestimmt
779	1	dto. Anker	Blei	—	8 ¹ / ₂	
780	2	dto. auf kleine Grabkreuze	Blei	—	1 ³ / ₄	
781	2	dto. mit Muscheln	Blei	—	3	
782	1	dto. mit Globus	Blei	1	—	
783	1	dto. 2 Eichenkränze auf Holzmodell.	Blei	2	11	
784	16	dto. Schnörkel auf Holzmodell	Messing u. Blei	—	—	
785	1	dto. Garten- oder Blumenbank	Blei	2	7	
786	2	dto. Tränenkrüge auf Holzmodell	Blei	—	8 ¹ / ₂	
787	1	dto. 2 Fackeln m. Eichenlaub auf Holzmodell	Blei	2	11	
788	1	dto. zwei Epheuzweige auf Holzmodell	Blei	1	8 ¹ / ₂	
789	1	dto. überhängendes Blatt	Holz	—	6 ³ / ₈	
790	2	dto. zu Capitälén	Holz	—	4 ³ / ₄	
791	1	dto. dto.	Holz	—	3 ¹ / ₄	
792	1	dto. zu einer Treppe, gotisch	Messing	1	4 ¹ / ₂	
793	1	dto. Epheu zu Vasen auf Holz	Blei	—	7 ¹ / ₂	
794	1	dto. Hälfte eines Tannapfels	Blei	—	1 ³ / ₄	
795	1	dto. Troddel	Wachs	—	1 ⁵ / ₈	

Nr.	Stück	Benennung der Modelle	Material	Fuß	Zoll	Bemerkungen
796	3	Verzierung, Gitter zum Grabkreuz No. 11	Zink	—	9 ⁵ / ₈	
797	1	dto. Laubwerk mit Schlang No. 11	Zinn	1	5 ⁵ / ₈	
798	1	dto. Tannenapfel	Blei	—	3 ¹ / ₂	
799	4	dto. gotische Blätter mit Trauben.	Blei	—	1 ¹ / ₂	
800	2	dto. Tiergefecht	Blei	—	3	
801	2	dto. Akanthus	Messing	—	2 ⁵ / ₈ bis 3 ³ / ₄	
802	1	dto. verschlungenes Monogramm	Blei	—	2 ¹ / ₂	
803	1	dto. Hälfte eines Tannapfels	Blei	—	1 ³ / ₄	
804	1	dto. Sonne mit Strahlen	Blei	—	4 ⁷ / ₈	
805	1	dto. Epheu, zu den großen Vasen [nach 1833]	Messing	—	—	Maß unbestimmt
806	1	dto. Eierstab	Eisen	—	—	Maß unbestimmt
807	1	dto. Knabe mit Hirsch, zu den großen Vasen .	Messing	—	8 ⁷ / ₈	
808	1	dto. Knabe mit Widder	Messing	—	9 ³ / ₈	
809	1	dto. Entführung d. Europa	Messing	—	10 ¹ / ₄	
810	1	dto. Pan	Messing	—	8 ⁵ / ₈	
811	1	dto. opfernde Figuren	Messing	—	8 ¹ / ₂	
812	1	dto. Venus und Amor	Messing	—	8 ¹ / ₂	
813	1	dto. Faunuskopf, Griff	Eisen	—	—	
814	1	dto. Vasenfuß	Holz, Eisen, Blei	—	—	
815	1	dto. Schnörkel, Griff	Eisen	—	—	
816	3	dto. Sonne, Anker, Kreuz zu Denkmäl. [n. 1833]	Blei	—	—	Auf Grabtafel No. 13
817	1	dto. Tulpe	Eisen	—	—	Zum Grabkreuz No. 11
818	2	dto. Galerien, gotisch	Blei	1	1 ¹ / ₄ bis 1 Fuß 8 ⁷ / ₈ Zoll	
819	2	dto. Taube mit Dornenkranz	Eisen	1	6	
820	1	dto. Galerie, gotisch	Blei	1	2 ³ / ₄	Auf Grabtafel No. 12
821	6	dto.	Blei	1	2 ³ / ₄	Auf Grabtafel No. 2
822	1	dto. Arabeske, i. d. Mitte Rosette	Messing	—	—	Maß unbestimmt
823	1	dto. Blatt mit Traube, gotisch	Messing	—	3 ¹ / ₂	
824	1	dto. Akanthus	Blei	—	7 ¹ / ₈	
825	1	dto. Schlange, rund	Messing	1	4 ⁵ / ₈	
826	1	dto. Urne mit Epheulaub	Messing	—	11 ¹ / ₈	
827	1	dto. Lorbeerzweig	Messing	1	9 ⁵ / ₈	
828	1	dto. Ölzweig	Messing	1	6	
829	1	dto. Lampe	Messing	—	8	
830	2	dto. Galerie zur Verlängerung	Messing	—	3	
831	6	dto. zu den großen Vasen [nach 1833]	Eisen	—	—	Maß unbestimmt
832	12	dto. auf Öfen [nach 1833]	Messing	—	—	Auf Eremitage-Ofen No. 2
833	5	dto.	Messing	—	—	dto. No. 1
834	11	dto.	Messing	—	—	dto. No. 3
835	2	dto. mit Schwanen, auf Öfen	Messing	1	1 ¹ / ₂	
836	2	dto. mit Rosetten	Messing	—	7	
837	4	dto. Weinlaub	Messing	—	—	Maß unbestimmt
838	2	dto. Füllhörner	Messing	—	10	
839	1	dto. Medusenkopf	Messing	—	5 ¹ / ₄	
840	1	dto. zwei Greifen	Messing	—	7	
841	2	dto. Sonne	Messing	—	5	
842	1	dto. Minerva	Messing	—	8 ¹ / ₂	

Nr.	Stück	Benennung der Modelle	Material	Fuß	Zoll	Bemerkungen
843	1	Verzierung, Atalanta auf Öfen	Messing	—	7 ³ / ₄	
844	8	dto. Weinlaub dto.	Messing	—	—	Maß unbestimmt
845	4	dto. dto. dto.	Messing	—	—	Maß unbestimmt
846	4	dto. gotische Girlande dto.	Messing	—	9	
847	1	dto. Lyra dto.	Messing	—	6 ¹ / ₈	
848	6	dto. Antike Blumen dto.	Messing	—	—	Maß unbestimmt
849	6	dto. dto. dto.	Messing	—	—	Maß unbestimmt
850	1	dto. Knopf an Aschkasten	Messing	—	3	
851	1	dto. Arabeske auf Öfen	Messing	—	—	Maß unbestimmt
852	1	dto. Arabeske Bacchus dto.	Messing	—	10 ⁵ / ₈	
853	6	dto. Galeriestücke dto.	Messing	—	—	Maß unbestimmt
854	1	dto. Löwenfuß dto.	Messing	—	6 ¹ / ₂	
855	1	dto. dto. dto.	Messing	—	6 ¹ / ₂	
856	1	dto. Amazonenkönigin auf Öfen	Messing	—	9	
857	1	dto. Herkules mit dem Eber dto.	Messing	—	7 ³ / ₄	
858	1	dto. dto. mit dem Hirsch dto.	Messing	—	7	
859	1	dto. Inschrift Saynerhütte dto.	Messing	—	9	
860	2	dto. Galeriestücke auf Öfen	Messing	—	—	Maß unbestimmt
861	2	dto. Akanthus dto.	Messing	—	11	
862	1	dto. Inschrift Saynerhütte	Messing	—	9	
863	2	dto. Schnörkel-Rosette	Messing	—	8 ¹ / ₂	
864	2	dto. Lyra, Akanthuslaub, auf Öfen	Messing	1	1 ¹ / ₈	
865	2	dto. Sockel Arabesken dto.	Messing	1	4 ⁵ / ₈	
866	2	dto. dto. dto.	Messing	—	—	
867	2	dto. Thyrsusstab m. Füllhörnern, auf Öfen	Messing	—	6 ⁷ / ₈	
868	4	dto. Candelaber mit Bändern dto.	Messing	—	6 ³ / ₄	
869	2	dto. Bacchustrophäe dto.	Messing	—	7 ³ / ₄	
870	4	dto. Fruchtschale mit Akanthus dto.	Messing	—	6 ⁷ / ₈	
871	1	dto. Fries auf Öfen	Messing	—	4	
872	1	dto. Weingirlande dto.	Messing	—	11 ⁷ / ₈	
873	1	dto. dto. dto.	Messing	—	9 ³ / ₈	
874	1	dto. Hercules mit dem Eber, auf Öfen	Messing	—	7 ³ / ₄	
875	2	dto. Figuren mit Kränzen dto.	Messing	—	9	
876	1	dto. Opferaltar mit 2 weibl. Figuren, auf Öfen	Messing	1	1 ¹ / ₂	
877	4	dto. Rosetten auf Öfen	Blei	—	1 ³ / ₈	
878	1	dto. Löwenfuß	Messing	—	3 ³ / ₄	
879	1	dto. Griff zu kleinen Fruchtschalen	Messing	—	3	
880	1	dto. Griff zu kleinen Vasen	Messing	—	6	
881	1	dto. kleine Urne	Messing	—	2	
882	1	dto. Engelskopf	Messing	—	2 ³ / ₈	
883	1	dto. Eckverzierung Mohn	Messing	—	1 ¹ / ₄	
884	2	dto. Lyra mit Akanthus auf Öfen	Messing	1	5 ³ / ₈	
885	1	dto. Fries dto.	Messing	1	7 ¹ / ₈	
886	1	dto. Schnörkel-Rosette dto.	Messing	—	6 ³ / ₄	
887	1	dto. Schnörkel-Rosette dto.	Messing	—	6 ³ / ₄	
888	2	dto. zu Sockeln, Lyra dto.	Messing	1	5	
889	1	dto. Lyra u. Medusenkopf dto.	Messing	1	2 ¹ / ₈	

Nr.	Stück	Benennung der Modelle	Material	Fuß	Zoll	Bemerkungen
890	1	Verzierung, Blumenbank got., nebst Modellbrett in Gips	Eisen	2	7	
891	7	dto. Galeriestücke	Messing	—	—	
892	1	dto. Lyra auf Ofen	Messing	1	2	
893	1	dto. Arabeske, groß, auf Ofen	Messing	1	11 ¹ / ₂	
894	1	dto. dto. dto.	Messing	1	11 ¹ / ₂	
895	6	dto. Pfeifen zu den großen Vasen	Eisen	—	—	
896	7	dto. zum kleinsten Zirkulirofen	Messing	—	—	
897	1	dto. Griff zu großen Vasen	Eisen	—	—	
898	1	dto. Fuß zu dto.	Blei, Holz, Eisen	—	8 ⁷ / ₈	
899	1	dto. zu Öfen	Messing	—	—	
900	1	dto. Löwenkopf	Eisen	—	—	
901	1	dto. Hercules zu Öfen	Messing	—	—	
902	1	dto. Füllhörner dto.	Messing	—	—	
903	1	dto. Saynerhütte zum Kochherde	Messing	—	—	
904	1	dto. dto.	Messing	—	—	
905	1	dto. Amazonenkönigin	Messing	—	—	
906	1	dto. Rosette, durchbrochen	Messing	—	—	
907	1	dto. Lyra	Messing	—	—	
908	1	dto. Löwenfuß	Messing	—	—	
909	6	dto. Epheuverzierung	Messing	—	—	
910	10	dto. Weinlaub	Messing	—	—	
911	4	dto. gotisch Laub	Messing	—	—	
912	4	Eckverzierungen zum Eremitageofen No. 3	Messing	—	—	Maß unbestimmt
913	1	Viereckigte Tür dto.	Messing	—	11 ⁷ / ₈	
914	1	halbrunde dto.	Messing	—	11 ⁷ / ₈	
915	1	Schild mit Saynerhütte dto.	Messing	1	2	
916	2	Arabesken auf die Seitenteile dto.	Messing	—	—	Maß unbestimmt
917	2	Köpfe mit Weinlaub dto.	Messing	—	5	
918	2	Rosetten dto.	Messing	—	4 ⁵ / ₈	
919	1	dto. auf die Aschkästchen dto.	Messing	—	3 ¹ / ₈	
920	1	Tür zum Kochzirkulirofen	Messing	—	—	
921	1	Klaue zum Kochherd	Eisen	—	10 ¹ / ₂	
922	2	Galeriestücke zum Eremitageofen No. 3	Messing	1	7 ³ / ₄ bis 1 Fuß 1 Zoll	
923	1	Winkelblatt zum Monument No. 18	Blei	—	—	Maß unbestimmt
924	1	Blattleiste dto.	Eisen	—	11 ¹ / ₂	
925	4	Eckverzierungen zum Kochzirkulirofen	Messing	—	—	Maß unbestimmt
926	1	Schildverzierung mit Saynerhütte	Messing	1	—	
927	2	Galeriestücke zum Eremitageofen No. 2	Messing	—	10 ¹ / ₂ bis 1 Fuß 4 Zoll	
928	1	Emblem: Glaube, Liebe, Hoffnung	Blei	—	5 ¹ / ₂	
929	10	Blätter zur Grabplatte No. 5	Blei	—	4 ¹ / ₄	
930	2	dto.	Zink	—	4 ¹ / ₄	
931	2	Winkelstücke zur Blattleiste, 2 dto. zum Eierstab	Zink	—	—	Maß unbestimmt
932	2	Verzierungen auf die Ecken	Zink	—	—	Maß unbestimmt
933	2	Blattleisten in die Spitze	Zink	1	3	
934	2	Bogenstücke	Messing	—	—	Maß unbestimmt
935	2	schmale Blattleisten	Eisen	1	2 ³ / ₄ bis 1 Fuß 6 ⁵ / ₈ Zoll	
936	2	breite dto.	Eisen	1	1 ¹ / ₄ bis 1 Fuß 2 Zoll	

Nr.	Stück	Benennung der Modelle	Material	Fuß	Zoll	Bemerkungen
937	2	gotische Gitterchen zum Eremitageofen No. 4	Eisen	—	10 ¹ / ₈	
938	2	Spitzbogengitter dto.	Eisen u. Messing	—	8 ³ / ₄	
939	1	halbrundes Gitter dto.	Messing	1	5 ⁷ / ₈	
940	1	Arabeske dto.	Messing	—	10 ¹ / ₈	
941	1	Schild mit Saynerhütte dto.	Messing	—	10 ¹ / ₈	
942	2	Galeriestücke dto.	Messing	1	4 bis 2 Fuß ¹ / ₄ Zoll	
943	1	Rosette u. zwei Blätter dto.	Messing	1	7 ³ / ₈	
944	1	Türe dto.	Messing	1	¹ / ₈	
945	2	got. Gitter a. d. Seitenteile dto.	Messing	—	10 ³ / ₈	
946	1	Löwenklaue dto.	Messing	—	7 ¹ / ₂	
947	6	Verzierungen an die Vase No. 1	Eisen	—	—	Maß unbestimmt
948	6	dto. dto. No. 2	Eisen	—	—	Maß unbestimmt
949	6	dto. dto. No. 3	Eisen	—	—	Maß unbestimmt
950	1	Lilie auf Monumente	Messing	—	—	Maß unbestimmt
951	2	Löwenklauen zu Öfen	Eisen	—	7	
952	1	Schild mit Saynerhütte zu Öfen	Messing	1	5 ¹ / ₂	
953	2	Arabesken, 1 Rosette dto.	Messing	—	—	Maß unbestimmt
954	1	Galeriestück zu Öfen	Messing	1	5 ³ / ₄	
955	1	durchbrochene viereckige Tür zu Öfen	Messing	—	11 ³ / ₄	
956	1	Urne mit Laub auf Öfen	Messing	—	9 ³ / ₄	
957	2	Figuren mit Laub 1 Lyra dto.	Messing	—	—	Maß unbestimmt
958	1	Schild mit Saynerhütte dto.	Messing	1	2 ¹ / ₄	
959	2	Löwenklauen dto.	Eisen	—	—	
960	1	Galeriestück dto.	Messing	1	4 ¹ / ₂	
961	1	Löwenklaue zum Eremitageofen No. 1	Eisen	—	5 ⁵ / ₈	
962	1	dto. dto. No. 4	Eisen	—	8 ¹ / ₂	
963	2	Verzierungen, Füllhörner zum Herd	Messing	—	10 ¹ / ₈	
964	2	durchbrochene Türen zu Öfen	Messing	—	10	
965	1	dto. dto.	Messing	—	11 ³ / ₄	
966	1	dto. dto.	Messing	—	10 ⁷ / ₈	
967	1	dto. dto.	Messing	—	9 ¹ / ₂	
968	1	Delphinkopf als Brunnenausguß	Holz u. Zinn	—	—	Maß unbestimmt
969	1	Helm zum Kreuzmodell No. 4	Eisen	—	—	Maß unbestimmt
970	1	Schwert nebst Koppel zum Kreuzmodell No. 4	Eisen	—	—	Maß unbestimmt
971	1	große Verzierung, Laubwerk auf Öfen	Messing	1	4	
972	2	kleine dto. in Lyra-Form dto.	Messing	1	³ / ₄	
973	1	Schild mit Saynerhütte dto.	Messing	1	3	
974	1	Galeriestück dto.	Messing	1	8 ³ / ₈	
975	2	Verzierungen zum Eremitageofen No. 2	Messing	1	—	
976	1	Verzierung an Gitter	Zinn	1	2 ¹ / ₄	
977	1	Rosette	Blei	—	2	
978	1	durchbrochene Tür zum Kocheremitageofen	Messing	1	¹ / ₄	
979	1	dto. zum Ovalofen No. 3	Messing	1	¹ / ₈	
980	2	Verzierungen zum Kocheremitageofen	Messing	—	—	Maß unbestimmt
981	1	kleine Lilie auf Monumente	Blei	—	—	Maß unbestimmt
982	1	Verzierung zum Säulenofen No. 2	Messing	—	—	Maß unbestimmt
983	1	dto. dto. No. 5	Messing	—	—	Maß unbestimmt

Nr.	Stück	Benennung der Modelle	Material	Fuß	Zoll	Bemerkungen
984	1	Verzierung zum Säulenofen No. 3	Messing	—	—	Maß unbestimmt
985	1	dto. dto. No. 6	Messing	—	—	Maß unbestimmt
986	1	dto. dto. No. 1	Messing	—	—	Maß unbestimmt
987	5	Originalmodelle zu vorstehenden Säulenöfen	Blei	—	—	Maß unbestimmt
988	2	Tränenfläschchen, 2 Eckverz., 1 Kranz z. Monum. No. 19	Blei	—	—	Maß unbestimmt
989	2	Löwenklauen zum Ovalofen No. 3	Eisen	—	8	
990	1	gotische Fackel zu Grabkreuz No. 3 [nach 1841] . . .	Blei	1	5 ³ / ₄	
991	1	Verzierungen zum Oberofen No. 3 auf Rückplatte . .	Messing	1	7 ⁷ / ₈	
992	1	dto. dto. No. 4 dto. . .	Messing	—	10 ¹ / ₄	
993	1	dto. dto. No. 5 dto. . .	Messing	1	2	
994	2	dto. dto. No. 5 auf Vorderplatte	Messing	—	7 ³ / ₈	
995	1	dto. dto. No. 6 auf Rückplatte . .	Messing	1	2 ¹ / ₄	
996	2	dto. dto. No. 6 auf Vorderplatte .	Messing	—	7 ¹ / ₈	
997	1	Modell [Haupt] zu Oberofen No. 6 Vorderpl. . . .	Blei	—	7 ¹ / ₈	
998	1	dto. dto. No. 5 dto.	Blei	—	7 ⁷ / ₈	
999	2	Rosetten zu dem neuen Oberofen No. 4 ¹ / ₂	Messing	—	4 ⁵ / ₈	
1000	1	Schildverz. Saynerhütte zu d. neuen Oberofen No. 4 ¹ / ₂	Messing	1	6 ³ / ₄	} Auch in Blei als Modelle
1001	2	Verzierung auf die Vorderplatte dto.	Messing	—	11 ³ / ₈	
1002	1	dto. Rückplatte dto.	Messing	1	1	
1003	1	Mohnlaubverzierung zu Kreuz No. 3	Blei	1	5 ⁵ / ₈	
1004	1	Verzierung zu Sayner Kochofen mit Aufsatz	Messing	—	11 ¹ / ₄	
1005	2	durchbrochene Tür dto. dto.	Messing	—	—	
1006	1	Schildverzierung dto. dto.	Messing	1	6 ¹ / ₄	
1007	1	Verzierung dto. dto.	Messing	—	8 ³ / ₄	
1008	1	dto. dto. dto.	Messing	—	10 ¹ / ₈	
1009	1	Rosette auf Putzloch dto. dto.	Messing	—	1 ⁵ / ₈	
1010	1	Schildverzierung zum Kochherd No. 2	Blei	1	3 ¹ / ₂	} mit dem Namen Caspar Schmidt
1011	4	Eckverzierungen zu d. Sayner Kochofen m. Aufsatz	Messing	—	9 ⁷ / ₈	
1012	12	kleine Verzierungen dto. dto.	Messing	—	3 ⁷ / ₈	
1013	1	Schildverzierung dto. dto.	Messing	—	13	
1014	4	kleine Rosetten dto. dto.	Messing	—	1 ³ / ₄	
1015	1	Verzierung dto. dto.	Messing	—	10 ³ / ₈	
1016	1	dto. dto. dto.	Messing	—	10 ⁵ / ₈	
1017	1	dto. dto. dto.	Messing	—	10 ³ / ₄	
1018	2	durchbrochene Türen dto. dto.	Messing	—	9 ¹ / ₂	breit 8 ⁵ / ₈
1019	5	rundlaufende Verzierungen zum Säulenofen No. 0 . .	Messing	—	—	
1020	1	Modell-Verzierung dto. . .	Blei	—	2 ¹ / ₂	lang 4 ¹ / ₂
1021	1	kleine Fackel	Blei	—	9 ⁷ / ₈	
1022	1	Schildverzierung zu Saarlouis-Aufsatzofen No. 5 . . .	Messing	1	2	
1023	1	Verzierung dto. dto. . . .	Messing	—	10 ⁶ / ₈	
1024	1	dto. dto. dto. . . .	Messing	—	10 ⁶ / ₈	
1025	2	durchbrochene Türen dto. dto. . . .	Messing	1	8 ¹ / ₂	
1026	1	Verzierung Laubwerk zu Kohlenkasten No. 1	Messing	—	7 ³ / ₈	
1027	1	dto. Löwe dto. No. 2	Messing	—	—	
1028	1	dto. Medusenhaupt m. Laubwerk zu K.-K. No. 3	Messing	—	6 ¹ / ₄	
1029	1	Schildverzierung zu Saarlouis-Aufsatzofen No. 3 . . .	Messing	1	2	
1030	2	Verzierungen dto. dto. . . .	Messing	—	—	

Nr.	Stück	Benennung der Modelle	Material	Fuß	Zoll	Bemerkungen
1031	2	durchbrochene Türen zu Saarlouis-Aufsatzofen No. 3 .	Messing	1	16 ⁵ / ₈	
1032	2	dto. dto. No. 4 .	Messing	1	4 ¹ / ₂	hoch 9 ⁵ / ₈
1033	1	Schildverzierung dto. .	Messing	1	2	
1034	2	Verzierungen dto. .	Messing	—	7	
1035	6	dto. zu dem Rahmen v. Stolzenfels	Messing	—	—	
1036	1	Kappenverzierung zu Württemberg. Säulenofen No. 1 .	Messing	—	5	hoch 3
1037	1	Mittelverzierung dto. .	Messing	—	6 ³ / ₄	breit 6 ¹ / ₈
1038	1	Untere Verzierung dto. .	Messing	—	5 ¹ / ₄	hoch 3 ¹ / ₂
1039	1	durchbrochene Verzierung zum Fuß	Messing	—	2 [2]	
1040	1	Kappenverzierung zu Württemberg. Säulenofen No. 2 .	Messing	—	5 ³ / ₈	hoch 3 ³ / ₄
1041	1	Mittelverzierung dto. .	Messing	—	7 ¹ / ₂	
1042	1	Untere Verzierung dto. .	Messing	—	5 ¹ / ₂	
1043	1	Kappenverzierung zu Württemberg. Säulenofen No. 3 .	Messing	—	4 ⁵ / ₈	
1044	1	Untere Verzierung dto. .	Messing	—	6 ³ / ₈	
1045	1	Kappenverzierung zu Württemberg. Säulenofen No. 4 .	Messing	—	6 ¹ / ₂	
1046	1	Mittelverzierung dto. .	Blei	—	9 ³ / ₈	
1047	1	Untere Verzierung dto. .	Messing	—	6 ³ / ₄	
1048	1	Kappenverzierung zu Württemberg. Säulenofen No. 5 .	Messing	—	6 ¹ / ₂	
1049	1	Untere Verzierung dto. .	Messing	—	7 ¹ / ₄	
1050	1	Schildverzierung z. Sayner Kochofen m. Aufs. No. 0 .	Messing	1	—	
1051	2	Seitenverzierungen dto. .	Messing	—	7 ¹ / ₂	
1052	2	dto. dto. .	Messing	—	7 ⁵ / ₈	
1053	1	Vorderverzierung dto. .	Messing	1	4	
		Verzierungen zu den Württemberger Säulenöfen No. 1, 2, 3, 4, 5 [lfd. Nrn. 1054—1073]:				
1054	6	Kappenverzierungen zu No. 1	Messing	—	4 ³ / ₄	hoch 2 ³ / ₄
1055	1	Mittelverzierung dto.	Messing	—	6	hoch 6 ³ / ₄
1056	5	Untere Verzierungen dto.	Messing	—	4 ⁷ / ₈	
1057	7	Durchbroch. Verzierung. dto.	Messing	—	3 ⁵ / ₈	hoch 3 ⁵ / ₈
1058	6	Kappenverzierungen zu No. 2	Messing	—	5 ¹ / ₈	hoch 3 ¹ / ₈
1059	1	Mittelverzierung dto.	Messing	—	7 ³ / ₈	hoch 8 ¹ / ₄
1060	5	Untere Verzierungen dto.	Messing	—	5 ³ / ₈	
1061	1	Durchbr. Verz. Schnalle dto.	Messing	—	5 ⁷ / ₈	hoch 5 ⁷ / ₈
1062	6	Kappenverzierungen zu No. 3	Messing	—	5 ¹ / ₂	hoch 3 ¹ / ₂
1063	1	Mittelverzierung dto.	Messing	—	7 ¹ / ₂	hoch 8 ² / ₈
1064	5	Untere Verzierungen dto.	Messing	—	5 ⁷ / ₈	
1065	1	Durchbroch. Verzierung dto.	Messing	—	6 ⁵ / ₈	hoch 6 ³ / ₈
1066	6	Kappenverzierungen zu No. 4	Messing	—	3 ⁷ / ₈	lang 6 ¹ / ₂
1067	1	Mittelverzierung dto.	Messing	—	9 ¹ / ₈	lang 9 ³ / ₄
1068	5	Untere Verzierungen dto.	Messing	—	4 ¹ / ₂	lang 6 ³ / ₄
1069	1	Schnalle dto.	Messing	—	7	lang 6 ¹ / ₂
1070	6	Kappenverzierungen zu No. 5	Messing	—	6 ¹ / ₂	hoch 3 ³ / ₈
1071	1	Mittelverzierung dto.	Messing	—	9 ¹ / ₈	lang 9 ³ / ₄
1072	5	Untere Verzierungen dto.	Messing	—	6 ⁷ / ₈	hoch 5 ¹ / ₄
1073	1	Schnalle dto.	Messing	—	7 ¹ / ₄	hoch 6 ¹ / ₂
1074	2	Kopfverzierungen zu Sayner Kochofen No. 00 . . .	Messing	—	4	hoch 6 ¹ / ₂
1075	2	Vorderverzierungen dto.	Messing	—	3	hoch 7

Nr.	Stück	Benennung der Modelle	Material	Fuß	Zoll	Bemerkungen
1076	1	Schildverzierung zu Sayner Kochofen No. 00. . . .	Messing	—	11 ³ / ₄	
1077	1	Durchbrochene Tür dto. dto.	Messing	1	3 ³ / ₄	hoch 9
1078	1	Gerader Geländerstab für Burg Eschweiler	Messing	2	11	hoch 8 ³ / ₄
1079	1	Schiefer Geländerstab dto.	Messing	—	11 ⁵ / ₈	hoch 11
1080	2	Kettenglieder dto.	Messing	—	9 ¹ / ₈	und 11 ¹ / ₈
1081	1	Kapitalverz. zu den Türpfosten dto.	Messing	—	3 ⁷ / ₈	hoch 6 ⁵ / ₈
1082	1	Tannapfel zum Geländersäulchen.	Blei	—	2 ³ / ₄	hoch 4 ¹ / ₂
1083	1	Schnecke zum Kapital	Blei	—	4 ³ / ₈	hoch 4 ¹ / ₄
1084	4	Eierstäbchen.	Blei	—	7 ⁷ / ₈	hoch 2 ⁷ / ₈
1085	3	Verzierungen zu Monument No. 38	Messing	—	2 ⁵ / ₈	lang 5 ³ / ₄
1086	1	große Verzierung dto. dto.	Messing	1	2 ⁵ / ₈	lang 8 ¹ / ₈
1087	8	lange Blätter v. Geländer-Säulchen f. Burg Eschweiler .	Blei	—	1 ³ / ₄	hoch 3 ⁷ / ₈
1088	1	kleines Blatt dto.	Blei	—	1 ³ / ₄	hoch 2 ³ / ₄
1089	1	Modell zu lange Blätter dto.	Messing	—	1 ³ / ₄	hoch 3 ³ / ₄
1090	1	Modell zum Kapital, Blatt dto.	Messing	—	1 ³ / ₄	hoch 5 ⁷ / ₈
1091	2	Rosetten dto.	Messing	—	1 ¹ / ₂	hoch 1 ¹ / ₂
1092	5	Verzierungen zum Säulenofen No. 3	Messing	—	4 ³ / ₄	
1093	1	Verzierung zu Wandleuchter [Tragst.]	Messing	—	3	hoch 5
1094	1	dto. dto. [Arm]	Messing	—	7 ¹ / ₂	hoch 3 ³ / ₄
1095	1	Rosette dto.	Blei	—	4	
1096	6	Durchbr. Türen [Mod. der 1842 angef. Türen v. Mess.]	Blei	—	—	
1097	1	Schildverzierung zu Sayner Kochofen No. 1	Messing	1	3 ⁵ / ₈	lang 3 ¹ / ₂
1098	2	Vorderverzierungen dto. dto.	Messing	—	4 ⁷ / ₈	lang 6 ³ / ₄
1099	2	Kopfverzierungen dto. dto.	Messing	—	6 ¹ / ₂	lang 10 ⁵ / ₈
1100	1	Vorderverzierung dto. dto.	Messing	1	2	lang 4 ⁷ / ₈
1101	2	Seitenverzierungen dto. dto.	Messing	—	2 ⁷ / ₈	lang 10 ¹ / ₂
1102	2	Kopfverzierungen dto. dto.	Messing	—	2 ⁷ / ₈	lang 13 ¹ / ₈
1103	1	Schildverzierung zu Sayner Kochofen No. 3	Messing	1	3 ⁵ / ₈	lang 3 ¹ / ₂
1104	2	Seitenverzierungen dto. dto.	Messing	—	4 ⁷ / ₈	lang 6 ³ / ₈
1105	2	Kopfverzierungen dto. dto.	Messing	—	6 ¹ / ₂	lang 10 ⁵ / ₈
1106	1	Vorderverzierung dto. dto.	Messing	1	2	lang 4 ⁷ / ₈
1107	2	Verzierungen zu Oberofen No. 0	Messing	—	4	lang 7 ¹ / ₂
1108	1	Galerie zu Oberofen No. 3	Messing	1	3 ¹ / ₈	lang 7 ³ / ₄
1109	1	dto. dto. No. 4	Messing	1	3 ² / ₈	lang 8 ¹ / ₈
1110	1	dto. dto. No. 4 ¹ / ₂	Messing	1	3 ¹ / ₈	lang 11 ³ / ₄
1111	2	Patronenstempel für Cöln u. Coblenz	Blei	—	—	
1112	4	Whistmarken	Kupfer	—	1 ¹ / ₈	
1113	4	dto.	Kupfer	—	1	
1114	4	dto.	Messing	—	3 ³ / ₄	
1115	1	Wachsstockleuchter No. 1	Messing	—	5 ⁷ / ₈	[Seite 122 Taf. II Fig. 6]
1116	1	dto. No. 2, Fuß v. d. Nachtl. Merkur	Messing	—	6 ⁵ / ₈	[Seite 122 Taf. II Fig. 7]
1117	11	Waffeln	Messing u. Blei	—	3 ⁷ / ₈ bis 8 ¹ / ₄	
1118	1	Weihwassergestell	Messing	—	11 ³ / ₈	
1119	1	Zuckerdose	Messing	—	2 ¹ / ₂	[Seite 124 Taf. IV Fig. 19]
1120	1	dto. mit Porzellanschalen	Messing	—	5	
1121	1	Zuckerzange [erwähnt 1821]	Messing	—	5 ¹ / ₄	
1122	1	dto.	Messing	—	5 ⁵ / ₈	{ zu der Zuckerdose mit Porzellanschale

Nr.	Stück	Benennung der Modelle	Material	Fuß	Zoll	Bemerkungen
1123	1	Zahnstocherträger Stachelschwein	Messing	—	1 ⁵ / ₈	2 Teile v. Räuchergef. Widder [Seite 124 Taf. IV Fig. 21]
1124	1	dto. knieender Amor.	Messing	—	5 ¹ / ₄	
1125	1	[dto. stehender Knabe]	—	—	6	
1126	—	Ziffern, verschiedene	Zinn, Mess., Blei	—	—	
Original-Modelle						
1127	1	Neujahrskarte, Kirche zu Sinzig [1835]	Wachs	—	—	[Siehe lfd. Nr. 155]
1128	1	dto. Kirche St. Castor in Coblenz [1836]	Wachs	—	—	[Siehe lfd. Nr. 156]
1129	1	Portrait des Oberberghauptmanns Gerhard	Wachs	—	—	
1130	1	Gedächtnistafelchen mit Hermelin u. Blumengirlande	Wachs	—	—	
1131	1	Neujahrskarte Kloster Laach [1837]	Wachs	—	—	[Siehe lfd. Nr. 157]
1132	1	dto. Stiftskirche St. Quirin in Neuß [1838]	Wachs	—	—	[Siehe lfd. Nr. 159]
1133	1	Basrelief m. Kriegstrophäe u. Bildnis d. Gen. v. Borstell	Wachs	—	—	[Siehe lfd. Nr. 161]
1134	1	Neujahrskarte, Stiftskirche St. Aposteln in Cöln [1839]	Wachs	—	—	[Siehe lfd. Nr. 162]
1135	14	Neujahrskarten	Wachs	—	—	
1136	5	Gedächtnistafeln	Wachs	—	—	
1137	1	Portrait Königin von Preußen	Wachs	—	—	
1138	1	dto. Minister Ingersleben	Wachs	—	—	[Modell von Zumpft]
1139	1	Stadtsiegel von Bonn.	Wachs	—	—	[Siehe lfd. Nr. 74]
1140	1	Rahmen zu dem Stadtsiegel von Bonn	Messing	—	—	
1141	2	kleine Figuren	Wachs	—	—	
1142	2	Ansichten der Kirche bei Cobern	Wachs	—	—	[Siehe lfd. Nrn. 82, 83]
1143	1	Sarkophag zu Trier [1832]	Wachs	—	—	[Siehe lfd. Nr. 95]
1144	1	Gedächtnistafel	Wachs	—	—	
1145	252	Gipsabgüsse von Gemmen pp.	Gips	—	—	
1146	110	Schwefelabgüsse	Schwefel	—	—	
1147	1	Statue von Bülow v. Dennewitz [Modell von Kiß]	Gips	—	—	} [1825 aus Berlin geliefert]
1148	1	dto. von Scharnhorst [Modell von Kiß]	Gips	—	—	
1149	1	dto. Kaiser Alexander v. Rußland	Gips	—	—	[Mod. v. Kiß, Berlin 1826]
1150	1	Büste des Königs von England	Gips	—	—	
1151	1	dto. des Herzogs von York	Gips	—	—	
1152	1	Reiterstatue Kurfürst von Brandenburg	Gips	—	—	[Mod. v. Kiß, Berlin 1824]
1153	1	Fürst von Neuwied	Mess., Zinn u. Eis.	—	—	
1154	—	König und Kronprinz von Holland	Mess., Zinn u. Eis.	—	—	
1155	1	Neujahrskarte, vertieft, Ehrenbreitstein	Messing	—	—	[Siehe lfd. Nr. 109]
1156	—	Alte Gips-Modelle	Gips	—	—	
1157	—	Alte Zinn-Modelle	Zinn	—	—	
1158	—	Alte Eisenabgüsse	Eisen	—	—	
1159	—	dto. dto.	Eisen	—	—	
1160	—	Saarburger Verzierungen	—	—	—	
1161	—	Alte Holzmodelle	Holz	—	—	
1162	1	geriefte Kelle	Eisen	—	5 ¹ / ₄	
1163	1	Christuskörper	Porzellan	—	—	
1164	1	Siegelabdruck, Stadtsiegel von Bonn	—	—	—	
1165	2	beschädigte Modelle von Neujahrskarten	—	—	—	

Quellennachweis

Akten, Handschriften und gedruckte Literatur

Akten zur Vor- und Frühgeschichte der Gleiwitzer Eisengießerei, beginnend mit dem Antrag und der Königl. Genehmigung der Reise Redens und Wilkinsons zur Besichtigung märkischer und schlesischer Hüttenwerke am 29./30. November 1788. Diese Akten enthalten auch die wichtigsten urkundlichen Belege zur Frühgeschichte des Gleiwitzer Eisenkunstgusses aus den Jahren 1798—1803. Berlin Geheimes Staatsarchiv; Rep. 121, Handelsministerium Geh. Bergregistratur Abth. F. Tit. IX Sect. 7 No. 101 Vol. I—IV (1788—1803). Hierzu ergänzend als Vol. V in der Geh. Bergregistratur des Handelsministeriums in Berlin noch ein weiteres Aktenstück aus den Jahren 1821—1829; in diesem unter anderem eine Abschrift des Aufsatzes von W. Schulze zur Geschichte der Entstehung etc. der Königl. Eisengießerei bei Gleiwitz bis Ende des Jahres 1827 nebst Ergänzungen bis 1829.

Acta Generalia betr. die Anlegung des Königlichen Eisenhüttenwerkes zu Gleiwitz, Vol. I—V, mit Akten aus den Jahren 1789 bis 1862. Breslau Oberbergamt; Pars III Sect. II Cap. III Tit. I Nr. 341.

Acta Generalia betr. die Recherche des Königlichen Eisenhütten-Werkes zu Gleiwitz ab 1797, enthaltend Schriftstücke bis 1891. Breslau Oberbergamt; Pars VIII Sect. II Cap. III Tit. VI Vol. I—XIV (1797—1813) Nr. 342; Vol. XV—XXV (1814—1832) Nr. 1246; Vol. XXVI—XXVII (1833—1837) und die neue Folge ab 1838 Nr. 263.

Acta Berg- und Hüttenwesen in Schlesien 1798—1806. Berlin Geheimes Staatsarchiv; Rep. 89, 14. i.

Acta des Königl. Hüttenamtes Gleiwitz betr. die Vereidigung der Hütten-Beamten und Arbeiter von 1795—1849. Gleiwitz Hüttenamt.

Akten betr. die Geschichte des Gleiwitzer Werkes von 1816 (1815). Darin zwei Aufsätze eines Hütteneleven über die kleine Massenförmerei vom Jahre 1815 und über die Lehmförmerei vom Herbst 1816. Ferner eine Abschrift des Aufsatzes von W. Schulze über die Geschichte der Entstehung und des allmählig fortschreitenden Betriebes der Königl. Eisengießerei bei Gleiwitz bis Ende des Jahres 1827 mit Nachträgen für 1828 und 1829. Gleiwitz Hüttenamt.

Gebundenes Buch, enthaltend handschriftlich: 1. Geschichte der Entstehung der Königlichen Eisengießerei bey Gleiwitz und Beschreibung der allmählichen Fortschritte des Betriebes bis zur gegenwärtigen Zeit. Datiert Gleiwitz den 8. May 1811. 2. Geschichte der Hohen-Ofen Campagnen auf der Königlichen Eisen-Gießerei bey Gleiwitz von Anfang des Betriebes 1796 bis in Sommer 1821, also in einem Zeitraum von 25 Jahren. Gleiwitz Hüttenamt.

Geschichte der Königl. Eisengießerei bei Gleiwitz bis 1827 von W. Schulze; mit Nachträgen bis 1832. Breslau Oberbergamt; Pars VIII Sect. II Cap. III Tit. I Nr. 1162.

Personal-Acten des Modelleurs W. Weigelt, 1841—1873. Umfangreiches Aktenstück, das auch wertvolle Angaben über den Modelleur Heinrich Zumpft aus der Sayner Hütte enthält. Gleiwitz Hüttenamt.

Acta betr. die Jahresberichte von der Königl. Eisengießerei bei Gleiwitz ab 1853. Oberbergamt Breslau; Pars VIII Sect. II Cap. III Tit. VI Vol. I—VIII (1853—1907) Nr. 764 u. Vol. IX (1908ff.) Nr. 707.

Acta betr. die Anstellung des Modelleurs Meine in Gleiwitz, 1891 bis 1908. Breslau Oberbergamt; Pars VIII Sect. II Cap. III Tit. II Nr. 1263.

Alphabetisches Verzeichniß der vorhandenen Kunst-Gießerey-Modelle auf der Königl. Saynerhütte. Zwei handschriftliche Inventare von 1833 und 1840/46. Im Besitze der Firma Friedrich Krupp Aktiengesellschaft in Essen.

Ludwig Beck, Die Geschichte des Eisens. Bd. 3 u. 4. Das XVIII. u. XIX. Jahrhundert. Braunschweig 1897 u. 1899. Mit vielen Angaben über ältere Literatur.

Egid Beitz, Urkundliches zu den frühen Neujahrsplaketten und anderen Eisenkunstgüssen der Sayner Hütte. Wallraf-Richartz-Jahrbuch II, Leipzig 1925, S. 88—104.

Berlin. Kataloge der Ausstellungen der Königl. Akademie der bildenden Künste in Berlin. Berücksichtigt sind die Jahrgänge 1797—1870.

H. Beyerhaus, Die Königlichen Eisengießereien in Berlin und Gleiwitz. Berlin-Friedenau 1921. (Enthält viel konfuse Angaben.)

Kurt Bimler, Modelleure und Plastik der Königlichen Eisengießerei bei Gleiwitz. Kattowitz 1914; Sonderabdr. aus der Monatsschr. Oberschlesien.

Kurt Bimler, August Kiß Ein Bildhauer aus Oberschlesien. Kattowitz 1915; Sonderabdruck aus der Monatsschrift Oberschlesien. Von demselben Autor der Beitrag über Kiß in Thieme-Beckers Künstler-Lexikon XX S. 385f. mit weiteren Literaturangaben.

Kurt Bimler, Der Bildhauer Theodor Kalide. Kattowitz 1917; Sonderabdruck aus der Monatsschrift Oberschlesien. Von demselben Autor der Beitrag über Kalide in Thieme-Beckers Künstler-Lexikon XIX S. 466f. mit weiteren Literaturangaben.

Kurt Bimler, Neuzeitlicher Eisenkunstguß in Schlesien. Die Gießerei, Zeitschrift für die Wirtschaft und Technik des Gießereiwesens, Jahrgang XI (1924) Heft 35 S. 541—545.

Kurt Bimler, Eisenkunstguß in Malapane um 1800. Oberschlesisches Jahrbuch für Heimatgeschichte und Volkskunde II, Neisse-Neuland 1925, S. 106—111.

Hans Brunner, Leonhard Posch, ein Bildnismedailleur aus dem Zillertale. Tiroler Heimatblätter Jahrg. 5 Heft 7, Juli 1927, S. 198ff.

Fritz Dworschak, Leonhard Posch (1750—1831) und sein Wiener Kreis. Berliner Münzblätter N. F. Jahrg. XLV No. 268 S. 231ff.

Hermann Fechner, Geschichte des Schlesischen Berg- und Hüttenwesens 1741—1806. Berlin 1903.

Hermann Fechner, Die Königlichen Eisenhüttenwerke Malapane und Kreuzburgerhütte bis zu ihrer Uebernahme durch das Schlesische Oberbergamt, 1753 bis 1780. Sonderabdruck aus der Zeitschrift für Berg-, Hütten- und Salinen-Wesen XLIII.

Gleiwitz. Abbildung der eisernen Waaren, welche auf den Königl. Preuß. Eisenwerken zu Malapane, Gleiwitz und Creuzburg in Schlesien gegossen werden. 4 Hefte. Leipzig Baumgärtnerische Buchhandlung (1799—1814).

Gleiwitz. Preis-Courant der Kunst-Gusswaaren etc., welche auf der Königlichen Eisengießerei bei Gleiwitz gefertigt und auf der Hütte gegen baare Zahlung für die beigesetzten Preise nach dem Stück verkauft werden, im Jahre 1847. (Siehe Seite 55—96.)

Gleiwitz. Preis-Verzeichnis über Kunstguss. Königliches Hüttenamt Gleiwitz 1915. (Ohne Abbildungen.)

Gleiwitz. Kunstguß Hüttenamt Gleiwitz. Verkaufskatalog, herausgegeben von der Preuß. Bergwerks- und Hütten-A.-G. Hüttenamt Gleiwitz 1925 (mit Abbildungen).

Erwin Hintze, Berliner Privatunternehmer für Eisenkunstguß. Schlesiens Vorzeit in Bild u. Schrift Neue Folge IX, Breslau 1928, S. 151—176.

Erwin Hintze, Eine neu entdeckte Arbeit Theodor Kalides (Mädchen mit der Harfe). Schlesische Illustrierte Zeitung 1928 Nr. 40 S. 5.

Tassilo Hoffmann, Jacob Abraham und Abraham Abramson 55 Jahre Berliner Medaillenkunst 1755—1810. Frankfurt a. M. 1927.

Hildegard Lehnert und C. v. Kühlewein, Der Bildhauer und Modelleur Leonhard Posch. Berliner Münzblätter Neue Folge II, 1907, No. 72.

Eduard Leisching, Über Gußeisen, mit besonderer Berücksichtigung des österreichischen Kunsteisengusses. Kunst und Kunsthandwerk XX, Wien 1917, S. 185—218.

Hermann Schmitz, Berliner Eisenkunstguß. München (1917). Festschrift zum fünfzigjährigen Bestehen des Königlichen Kunstgewerbemuseums (in Berlin) 1867 bis 1917.

Hermann Schmitz, Der deutsche Eisenkunstguß. Die Gießerei, Zeitschrift für die Wirtschaft und Technik des Gießereiwesens, Jahrg. IX (1922) Heft 23 S. 201—206. Dort S. 211 ein Aufsatz v. Bimler über Gleiwitz.

R. Seidel, Die Königliche Eisengießerei zu Gleiwitz. Sonderabdruck aus der Zeitschrift für Berg-, Hütten- und Salinen-Wesen 1896.

Alfred Thiele, Der Kunstguss auf Saynerhütte. Kruppsche Monatshefte I, November 1920, S. 185—191.

Eduard Vollhann, Beiträge zur neueren Geschichte des Eisenhüttenwesens. Eichstädt u. Leipzig 1825.

Ludwig Wachler, Geschichte des ersten Jahrhunderts der Königlichen Eisenhütten-Werke zu Malapane vom Jahre 1753 bis 1854. Glogau 1856.

Konrad Wutke, Aus der Vergangenheit des Schlesischen Berg- und Hüttenlebens. Breslau 1913. Festschrift zum XII. Allgemeinen Deutschen Bergmannstage in Breslau 1913.

T A F E L N



1. Heinitz



2. Friedrich Wilhelm II.



3. Fürstbischof Hohenlohe

Gleiwitz Frühzeit. Modelle von Anton Friedrich König in Breslau



2



4



5



3



8



I



9



6



7



10



11



12

Gleiwitzer Modelle verschiedener Künstler



1. Moschus



2. Lycurgus



3. Alcaeus



4. Alexander



5. Minos



6. Demosthenes



7. Euclides



8. Pythagoras



9. Aristoteles



10. Heraclitus



11. Äschines



12. Pindar



13. Epicurus



14. Socrates



15. Diogenes



16. Phaedon



17. Archimedes



18. Solon



19. Plato



20. Theseus



21. Xenophon



22. Apollonius v. Tyana



23. Homer



24. Sappho



25. Theophrastus



26. Democritus



27. Hesiodus



28. Architas



29. Apulejus



30. Lysander



31. Simonides



32. Hippocrates



33. Anacreon



34. Pittacus



35. Aristophanes



36. Aratus



37. Xenocrates



38. Thrasybulus



39. Aristippus



40. Crates



41. Leonidas



42. Curneades



43. Antisthenes



44. Chrysippus



45. Epimenides



46. Callisthenes



47. Posidippus



48. Theocritus



49. Posidonius



50. Menander



51. Apollonius



52. Pythias



53. Thales



54. Chilo



55. Aristomachus



56. Zaleucus



57. Euripides



58. Sophocles



59. Aristides



60. Isocrates



61. Unbekannt



62. Seneca



63. Augustus



64. Titus



65. Vitellius



66. Julius Cäsar



67. Domitianus



68. Nero



69. Claudius



70. Vespasianus



71. Galba



72. Tiberius



73. Caligula



74. Hesiodus



75. Francesco Albani



80. Romulus



81. Numa Pompilius



82. Tullus Hostilius



83. Ancus Marcius



84. Tarquinius Priscus



85. Servius Tullius



86. Tarquinius Superbus



87. Lucretia



88. L. Junius Brutus



89. Valerius Poplicola



90. Alexander Epirota



91. Unbekannt



92. Coriolanus



93. Cincinnatus



94. Manlius Capit.



95. Camillus



96. Appius



97. Manlius Torquatus



98. Corvinus



99. Decius Consul



100. Regulus



101



103



104



105



106. Hannibal



107



109



110



111



112



113



114



115



116



117



122. Salust



123. Virgil



124. Unbestimmt



125. Unbestimmt



126. Otho



127. Unbestimmt



128. Unbestimmt



129. Hadrian



131. L. Verus



132. M. Aur. Antoninus



133. Commodus



134. Pertinax



135. Didius Julianus



136. Pescennius Niger



138. Sept. Severus



139. Geta



140. Caracalla



141. Macrinus



143. Heliogabalus



144. Maximinus



145. Pupienus



147. Gordianus III.



148. Jul. Philippus



149. Trajanus Decius



150. Volusianus



151. Aemilianus



152. Valerianus



153. Gallienus



155. Quintilius



156. Posthumus



158. Probus



159. Unbestimmt



160. Alex. Severus



161. Val. Maximilianus



162. Maximinus I.



163. Philippus Fel.



164. Gordianus I.



165. Unbestimmt



1. Soponisbe



2. Cupido



3. Nymphe



4. Faun

Gleiwitz Frühzeit. Modelle verschiedener Künstler



1. Bacchanal. Englisches Modell



2. Bacchanal. Englisches Modell. Hüttenamt Gleiwitz





V 177. Alexander I.



V 78. Friedrich Wilhelm III.



V 179. Franz I.



V 191 (b). Nicolaus I.



V 108. Unbekannt



V 170. Puttenszene



V 176. Unbekannt



V 174. Max I. Joseph u. Gemahlin



V 173. Frauenbildnis



V 189. Freiherr von Hiller



V 191 (a). Kronprinz von Schweden



V 182. Kronprinz von Bayern



VI 1(a). Friedrich Wilhelm III.



VI 1(b). Friedrich Wilhelm III.



VI 1(c). Friedrich Wilhelm III.



VI 1(d). Friedrich Wilhelm III.



VI 1(e). Friedrich Wilhelm III.



VI 2 (a). Königin Luise



VI 2 (b). Königin Luise



VI 1 (f). Friedrich Wilhelm III.



VI 2 (c). Königin Luise



VI 2 (d). Königin Luise



VI 4. Prinzessin Friederike



VI 3. Prinz Wilhelm d. Ä.



VI 5. Kronprinz Friedrich Wilhelm



VI 6. Prinz Louis Ferdinand



VI 7(a). Kaiser Alexander



VI 7(c). Kaiser Alexander



VI 7(b). Kaiser Alexander



VI 9(a). Jérôme



VI 8(a). Napoleon



VI 8(b). Napoleon



VI 10(a). Erzherzog Carl



VI 10(b). Erzherzog Carl



VI 11. Großfürst Konstantin



VI 9(b). Jérôme



VI 12. Murat



VI 14. Graf Reden



VI 15. Unbekannt



VI 17. Madame Hulin



VI 16. Saint-Hilaire



VI 18. Hulin



VI 19. Unbekannt



VI 21. Pernetty (?)



VI 24. Unbekannt



VI 23. Unbekannt



VI 22. Lallemand



VI 25. Unbekannt



VI 26. Unbekannt



VI 27. de Franse (?)



VI 29. Unbekannt



VI 31. Unbekannt



VI 28. Madame de Franse



VI 20. Unbekannt



VI 107. Unbekannt



VI 71. Graf Reden



VI 30. Unbekannt



VI 32. Unbekannt



VI 33. Saint-Germain



VI 35. Madame Daru (?)



VI 34. Daru



VI 36. Estève



VI 40. Unbekannt



VI 39. Unbekannt



VI 41. Frau Lome (?)



VI 38. Unbekannt



VI 42. Fürst Radziwill



VI 43. Dr. Gall



VI 44 (e). Schill



VI 46. Unbekannt



VI 44 (b). Unbekannt



VI 49. Unbekannt



VI 48. Archenholz



VI 50. Unbekannt



VI 51 (b). Unbekannt



VI 51 (a). Fürstin Metternich



VI 55. Bignon



VI 47. Unbekannt



VI 53. Denon



VI 54. M. v. Thümmel



VI 56. Unbekannt



VI 57. Labouillierie



VI 58. Unbekannt



VI 59. Unbekannt



VI 62. Unbekannt



VI 61. Denim



VI 60. Bolet



VI 65. Himmel



VI 64. Unbekannt



VI 63. Großherzog Karl August



VI 66. Unbekannt



VI 67. Unbekannt



VI 69. Linné



VI 70. Unbekannt



VI 68. Nelson



VI 72. Frau Fleck



VI 73. Unbekannt



VI 76. Hermbstädt



VI 74. Karsten



VI 75. Klaproth



VI 78. Unbekannt



VI 77. H. Meyer



VI 80. Jordan



VI 81. Unbekannt



VI 83. Prinzessin Marianne



VI 79. Jacquin



VI 82. Rosenstiel



VI 90. Unbekannt



VI 86. Christus



VI 85. Campe



VI 87. Athena



VI 89. Spanische Königsfamilie



VI 91(a). Blücher



VI 91(b). Blücher



VI 94. Luther



VI 92. Moreau (?)



VI 93. Hardenberg (?)

Gleiwitz Serie VI. Modelle verschiedener Künstler



VI 96. Leibnitz



VI 97. Lessing



VI 98. Henke



VI 100. Eichhorn



VI 99. Schlözer



VI 102. Niemyer



VI 101. Heyne



VI 103. Unbekannt



VI 104. Beireis



VI 105. v. Müller

Gleiwitz Serie VI. Modelle von Abramson



VI 106. Graf Bülow



VI 109(a). Prinz Carl



VI 108. Unbekannt



VI 109(b). Prinz Carl



VI 109(c). Prinz Carl

Gleiwitz Serie VI. Modelle von Posch und einem unbekannten Künstler



VI 110. Franz I.



VI 111. Ludwig XVIII.



VI 115. Taubertzen



VI 112. Duc de Berry



VI 114. Gneisenau



VI 116(a). Kronprinz Friedrich Wilhelm



VI 116(b). Kronprinz Friedrich Wilhelm



VI 117(a). Prinz Wilhelm



VI 117(b). Prinz Wilhelm



VI 117(c). Prinz Wilhelm

Gleiwitz Serie VI. Modelle von Posch



VI 123. Prinzessin Charlotte



VI 118. Prinz Friedrich



VI 119. v. Kircheisen



VI 120. Goercke



VI 121. Unbekannt



VI 125(a). Prinzessin Luise



VI 125(b). Prinzessin Luise



VI 124. Prinzessin Friederike



VI 126. Prinzessin Alexandrine



VI 127(a). Prinz Albrecht



VI 130. Frau v. Brause



VI 129. J. G. v. Brause



VI 127 (b). Prinz Albrecht



VI 131. Schönermark



VI 132. v. Schuckmann



VI 133. Königin von Württemberg



VI 134. Großherzogin von Weimar



VI 135. Narischkin



VI 136. Frau v. Kamptz



VI 137. Minister v. Kamptz



VI 138. Großfürst Nicolaus



VI 139. Großfürst Michael



IV 140. Drei Monarchen



VI 141. Fürstin Radziwill



VI 142. Fürst Czartoryski



VI 146. Leonhard Posch



VI 145 (b). Prinz Adalbert



VI 143. Friedrich von Württemberg



VI 145 (a). Prinz Adalbert



VI 147. Ozarowski



VI 148. Gräfin Meuron



VI 150. Carl v. Roeder



VI 149. Graf Yorck



VI 151. Frau v. Bülow



VI 152. Kinderbildnis



VI 153. Unbekannt



VI 158. Unbekannt



VI 156. Melanchthon



VI 155. Unbekannt



VI 160(a). Großherzog von Hessen

Gleiwitz Serie VI. Modelle von Posch



VI 164. Großherzog v. Mecklenburg



VI 165. Erbgroßherzog v. Mecklenburg



VI 163. Paul Friedrich v. Mecklenburg



VI 161. Prinzessin Luise v. Anhalt



VI 162. Prinz Friedrich v. Preußen



VI 166. Lichtenberg



VI 167. Blumenbach



VI 160 (b). Catalani



VI 168. Kaestner



VI 169. Murray

Gleiwitz Serie VI. Modelle von Abramson und Posch



VI 172 (b). Ferdinand Radziwill



VI 172 (a). Wilhelm Radziwill



VI 170. Elisa Radziwill



VI 175. Unbekannt



VI 174. Unbekannt



VI 177. Wanda Radziwill



VI 178. Boguslaw Radziwill



VI 179. Wladislaw Radziwill



VI 176. Louise Radziwill



VI 180. Dr. med. Meyer

Gleiwitz Serie VI. Modelle von Posch



VI 183. Unbekannt



VI 185 (a). Kronpr. Elisabeth



VI 181. Herder



VI 185 (b). Kronprinzessin Elisabeth



VI 185 (c). Kronprinzessin Elisabeth



VI 182. Unbekannt



VI 188. Unbekannt



VI 190. Goethe



VI 186. Fürstin Liegnitz



VI 189. Prinzessin Carl

Gleiwitz Serie VI. Modelle von Posch



VI 196. Dr. Horn



VI 191. Hisinger



VI 193. A. v. Humboldt



VI 194. Prinzessin Augusta



VI 198. Prinzessin Marianne

Gleiwitz Serie VI. Modelle von Posch



VII 3. Schiller



VII 1. Goethe



VII 5. Magdalena



VII 4. Iffland



VII 2. Wieland



VII 21. Friedrich Wilhelm III.



VII 8. Napoleon



VII 23. Boehmer

Gleiwitz Serie VII. Modelle von Posch



VII 19. Andreas Hofer



VII 9. Kaiserin Marie Louise

Gleiwitz Serie VII. Modelle von Posch



VII 30. Prinz Friedrich der Niederlande



VII 25. Christus



VII 26. Madonna



VII 31. Prinzessin Luise



VII 28. Barbara



VII 27. Nepomuk



VII 6. Anbetung



VII 13. Maria mit Kind



VII 12. Heiliger Joseph

Gleiwitz Serie VII. Modelle unbekannter Künstler



VII 17 (?). Grablegung



VII 15. Maria mit Leichnam Christi



VII 16. Christus als Schmerzensmann

Gleiwitz Serie VII. Modelle eines unbekannten Künstlers



VII 20. Kinder mit Weintrauben



VIII 9. Maria mit dem Kinde

Gleiwitz Serie VII und VIII



VIII 3. Christus



VIII 4. Johannes



VIII 5. Büßende Magdalena

Gleiwitz Serie VIII. Modelle von Posch



VIII 8. König Friedrich Wilhelm III.



VIII 11. Der Morgen



VIII 10. Die Nacht

Gleiwitz Serie VIII. Modelle von Posch



X 3. Christus



X 5. Johannes



X 2. Johannes



X 6. Matthäus



X 7. Andreas

Gleiwitz Serie X. Modelle von Posch



X 9. Jacobus d. A.



X 11. Jacobus d. J.



X 12. Judas Thaddäus



X 15. Judas Ischariot



X 14. Petrus



XII r. Paulus



XII (2). Petrus



XVI. Gott Vater

Gleiwitz Serie XII und XVI



1. Generalpostmeister Nagler



2. J. C. Geiß



3. Moreau

Gleiwitzer Modelle von Posch



1. Unbekannt



2. Unbekannt



3. Max I. Joseph



4. Luther



5. Pestalozzi

Gleiwitzer Modelle von Posch, Losch und Stilarsky



1. Unbekannt



2. J. L. Böhm



3. Jan Zamojski



4. Unbekannt



5. Unbekannt

Gleiwitzer Modelle verschiedener Künstler



1. Werner



2. Unbekannt



3. Abt



5. Erzherzog Carl



4. Siegel Heinrichs IV.



6. Wellington



7. Scharnhorst



8. Gerhard



1. Martin Luther



2. Johannes der Evangelist



3. Der kreuztragende Christus

Gleiwitzer Modelle von Posch



1. Familie Friedrich Wilhelms III.



2. Doppelseitige Medaille auf das Reformationsfest 1817

Gleiwitzer Modelle ohne Serienangabe



1. Madonna della sedia



2. Brustbild eines Mannes



3. Maria mit dem Kinde

Gleiwitzer Modelle ohne Serienangabe



1. Der Gelehrte



2. Doppelseitige Medaille: Krieg und Frieden

Gleiwitzer Eisengüsse nach Modellen von Posch



1. Johannes der Evangelist. Modell von Posch

Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz



2. Johannes der Evangelist. Modell von Silarsky

Eisenguß im Hüttenamt Gleiwitz



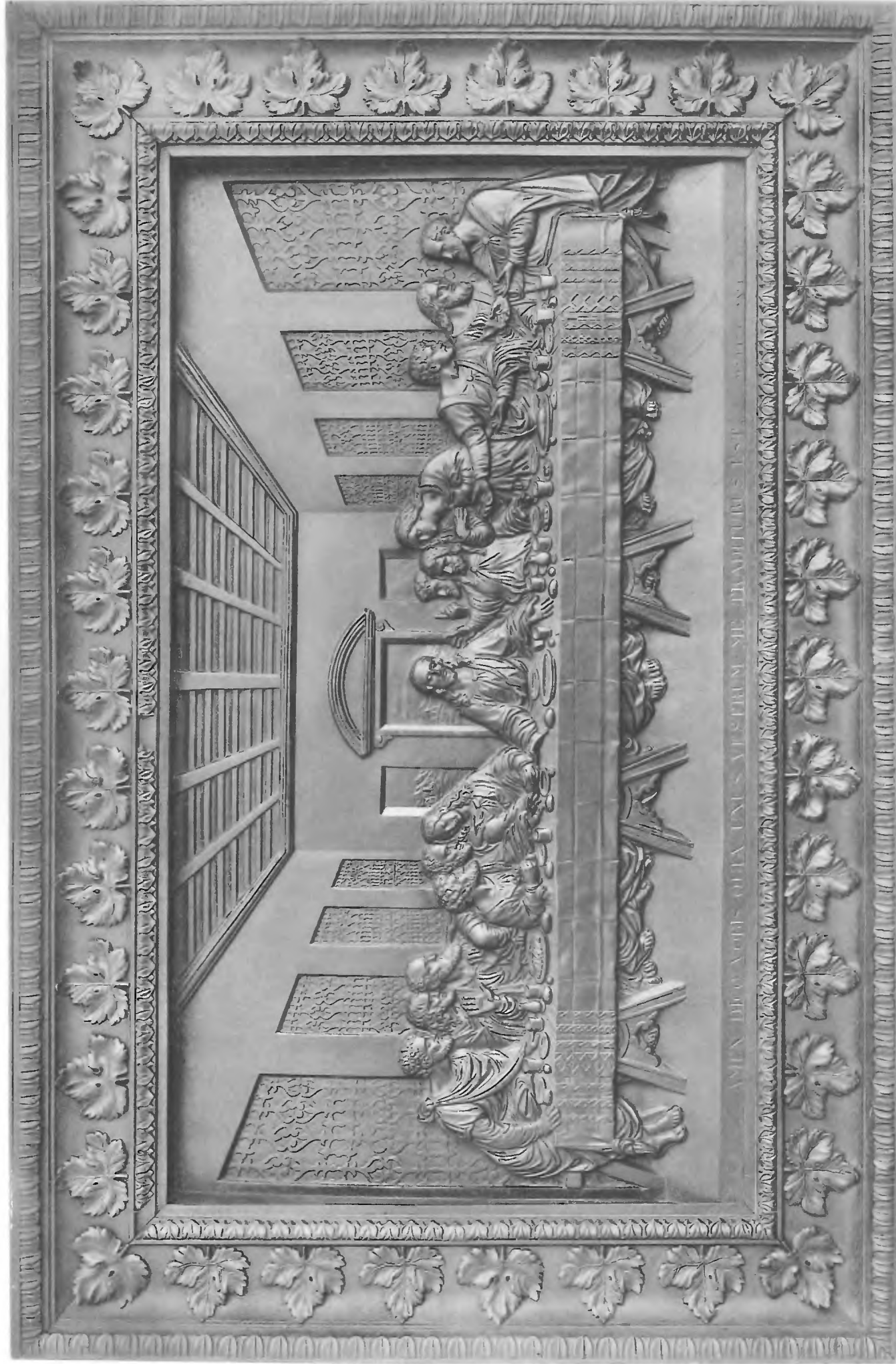
1. Grablegung Christi. Modell von Posch



2. Maria mit dem Kinde. Modell von Posch



3. Hochzeit zu Kana. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz



Das Heilige Abendmahl. Modell von Posch

Gleiwitzer Eisenguß im Schloßmuseum Breslau



Kaiserin Alexandra Feodorowna von Rußland. Modell von Stilarsky.

Eisenguß im Schloßmuseum Breslau



1. Die Königshütte in Oberschlesien. Modell von Kalide



2. Die Eisengießerei bei Gleiwitz. Modell von Friedrich Beyerhaus

Gleiwitzer Eisengüsse im Schloßmuseum Breslau



2



7



1



8



5



6



3



4



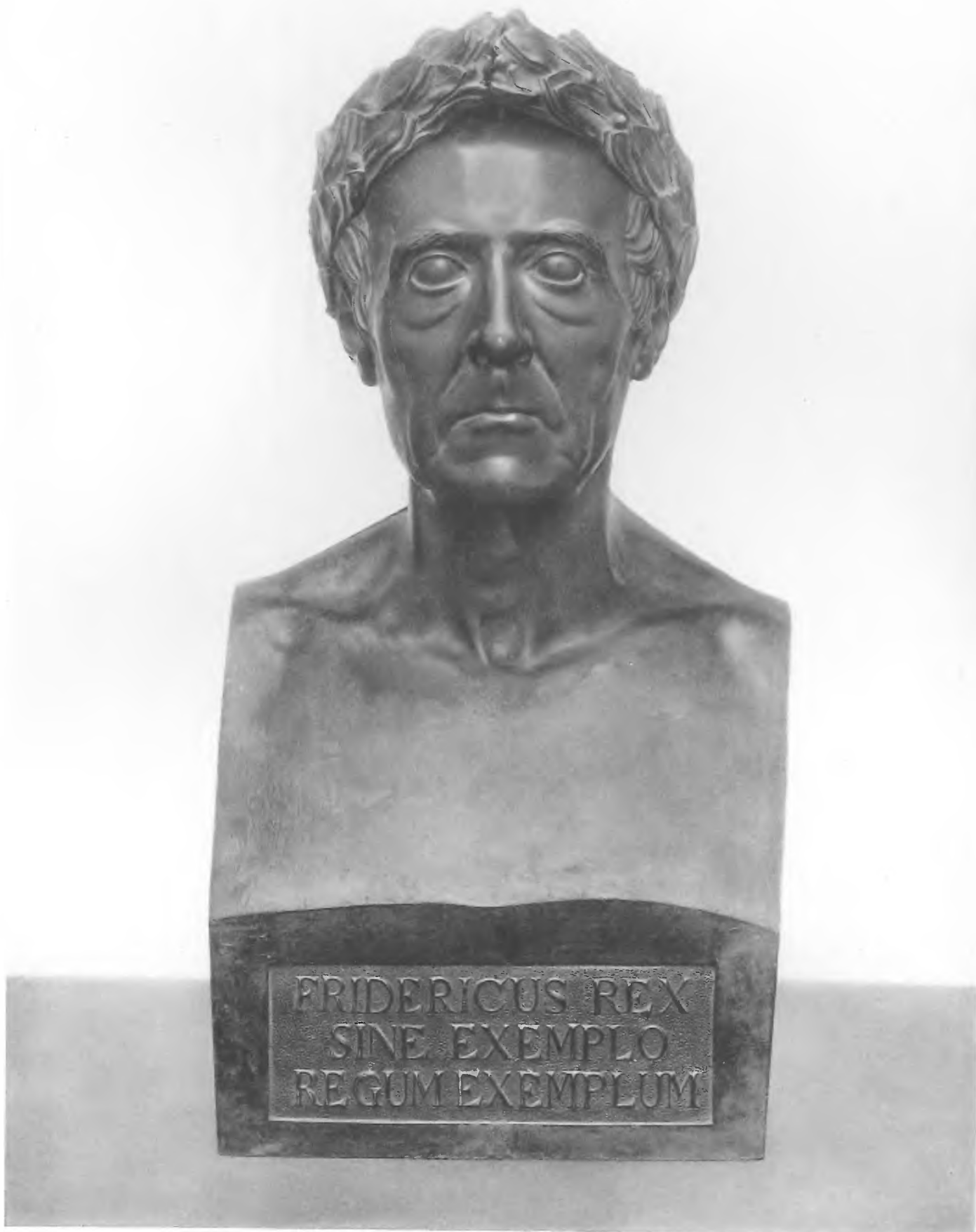
10



11



9



Friedrich der Große. Modell von Schadow

Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz



Staatsminister v. Heinitz. Modell von Riese

Modell im Hüttenamt Gleiwitz



Graf Reden. Modell von Riese

Modell im Hüttenamt Gleiwitz



Oberbergrat Johann Wilhelm Ottomar Schulze

Eisenguß im Hüttenamt Gleiwitz



1. Werner



2. Klaproth



3. Heim



4. Formey

Modelle im Hüttenamt Gleiwitz



1. Schiller



2. Goethe



3. Christus



4. Madonna

Gleiwitzer Eisengüsse



Charlotte am Grabe Werthers



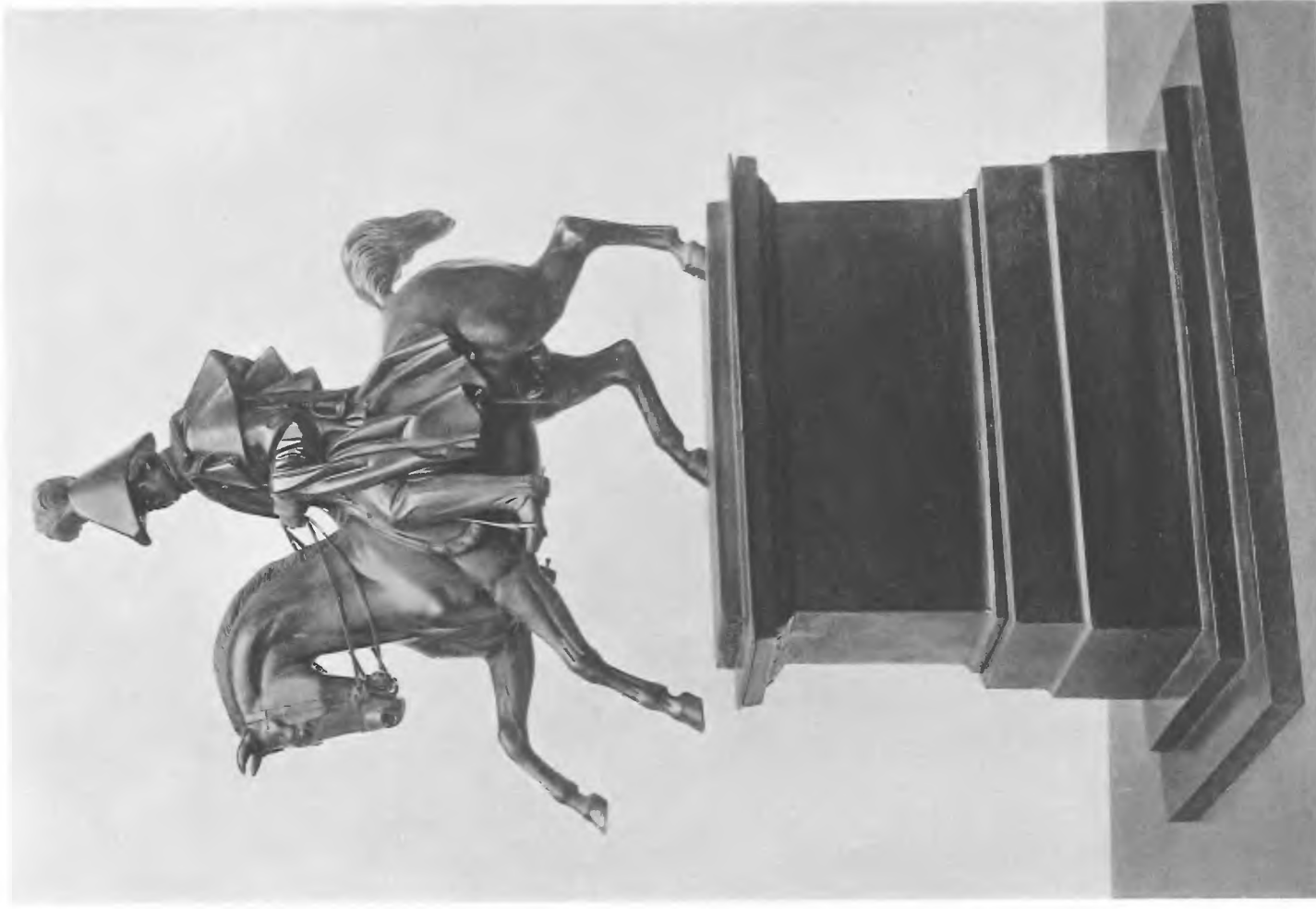
Grabfigur. Datiert 1806

Hüttenamt Gleiwitz



Friedrich der Große

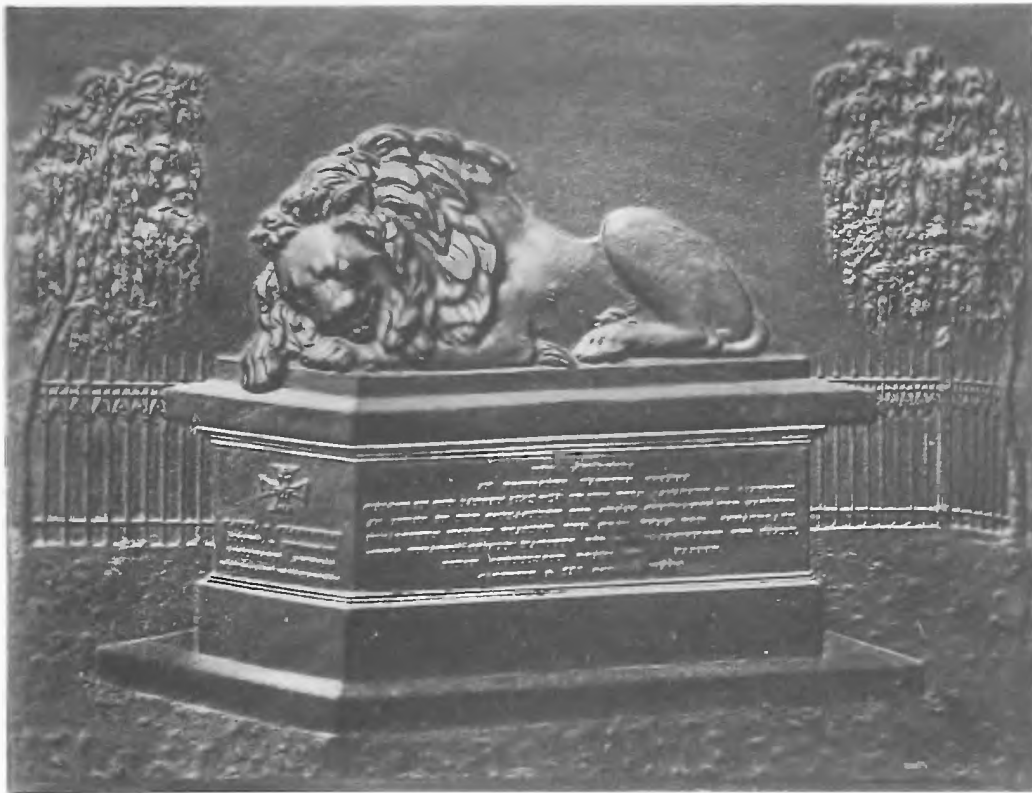
Modelle von Kalide. Hüttenamt Gleiwitz



Friedrich Wilhelm IV.



Friedrich Wilhelm III. Modell von Kalide. Gleiwitzer Eisenguß im Schloßmuseum Breslau



Plakette mit dem Gleiwitzer Kriegerdenkmal. Modell von Hermann Beyerhaus



Der ruhende Löwe. Modell von Kalide.
Eisenguß im Hüttenamt Gleiwitz



Mädchen mit Harfe. Modell von Kalide



Ruhender Löwe. Modell von Schadow

Eisengüsse im Hüttenamt Gleiwitz



Reiterstatue des Großen Kurfürsten. Modell von Kiß nach Schlüter
Eisenguß im Hüttenamt Gleiwitz



Taufe Christi. Modelleur unbekannt.

Gleiwitzer Eisenguß im Schloßmuseum Breslau



Christusfigur. Modell von Tieck. Zinn-Modell im Hüttenamt Gleiwitz



Christus im Gehäuse

Eisenguß im Hüttenamt Gleiwitz



1. Lord Byron



2. Walter Scott



3. Rossebändiger



4. Rossebändiger

Modelle im Hüttenamt Gleiwitz